



Vorarlberg

unser Land



Rechenschaftsbericht
der Vorarlberger Landesregierung
über das **Jahr 2014**

Gemäß Artikel 62 Abs. 1 der Landesverfassung erstattet die Vorarlberger Landesregierung dem Hohen Landtag den Rechenschaftsbericht über das Verwaltungsjahr 2014.

Im Rechenschaftsbericht integriert ist die Information über die Besorgung von Bundesangelegenheiten durch Landesdienststellen im Rahmen der mittelbaren Bundesverwaltung, im Auftrag des Bundes als Träger von Privatrechten sowie in Unterordnung unter die Landespolizeidirektion und das Militärkommando.

Dem Rechenschaftsbericht ist als Anhang ein Subventionsbericht angeschlossen.

Alle in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Begriffe umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

I. Kapitel Präsidium**Seite**

1.	Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen	1
1.1	Bi- und multilaterale Zusammenarbeit	1
1.2	Strategische Steuerung von Förderprogrammen des Europäischen Fonds für regionale Zusammenarbeit	2
1.3	Mitwirkung am EU-Willensbildungsprozess.....	3
1.4	Mitwirkung an der Umsetzung / Anwendung von EU-Recht	3
1.5	Europainformation / EU-Öffentlichkeitsarbeit.....	4
1.6	Entwicklungszusammenarbeit und Osthilfe.....	4
1.7	Internationale Katastrophenhilfe	5
2.	Legislativ- und Verfassungsdienst	6
2.1	Mitwirkung an der Landesgesetzgebung	6
2.1.1	Gesetzesentwürfe	6
2.1.2	Kundmachung von Gesetzesbeschlüssen im Landesgesetzblatt.....	6
2.2	Mitwirkung am Abschluss staatsrechtlicher Vereinbarungen.....	9
2.2.1	Entwürfe staatsrechtlicher Vereinbarungen	9
2.2.2	Kundmachung staatsrechtlicher Vereinbarungen im Landesgesetzblatt.....	10
2.3	Sonstige Vertretung von Landesinteressen.....	10
2.3.1	Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes	10
2.3.2	Auslösung des Konsultationsmechanismus.....	11
2.3.3	Vertretung des Landes in Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof.....	11
2.3.4	Wichtige Entwicklungen auf dem Gebiet des Föderalismus und der Verwaltungsreform	11
3.	Regierungsdienste und Organisation	12
3.1	Regierungssitzungsdienst.....	12
3.2	Verwaltungsentwicklung.....	12
3.3	Landesauszeichnungen	12
3.4	Veranstaltungen und Besucherdienst	13
3.5	Amtsblatt und Mitarbeiterzeitung	13
3.6	Amtshaftung.....	14
3.7	Rechnungshofberichte	14
4.	Freiwilliges Engagement, Bürgerbeteiligung, Sozialkapital und Nachhaltige Entwicklung	14
4.1	Freiwilliges Engagement und Bürgerbeteiligung.....	14
4.2	Sozialkapital.....	15
4.3	Nachhaltige Entwicklung	15
5.	Statistik.....	16
6.	Öffentlichkeitsarbeit	16
6.1	Medien	17
6.2	Pressedienst	18
6.3	Gremien.....	18
7.	Personal.....	19

Inhalt

7.1	Personalstatistik Verwaltung und Krankenanstalten	19
7.2	Personalarbeit in der Verwaltung	22
8.	Informatik.....	23
8.1	Strategische Schwerpunkte.....	23
8.2	Wichtige Vorhaben.....	23

II. Kapitel Inneres

Seite

1.	Wahlen	25
2.	Staatsbürgerschaftsangelegenheiten.....	25
3.	Personenstandsangelegenheiten	26
4.	Fremdenrechtsangelegenheiten	27
4.1	Grundversorgung	27
5.	Zivildienst	27
6.	Nomenklatur	27
7.	Rechtliche Gemeindeaufsicht.....	27
8.	Veranstaltungswesen	28
9.	Sammlungswesen.....	28
10.	Jugendgesetz	29
11.	Gesetz über die Angelegenheiten der örtlichen Sicherheitspolizei (Landes-Sicherheitsgesetz).....	29
12.	Übertretung nach dem Gesetz über Angelegenheiten der Sittenpolizei (Sittenpolizeigesetz).....	29
13.	Sperrstunden.....	30
14.	Führung der Bundespolizei im Bereich des Landes.....	30
15.	Verschiedene polizeiliche Aufgaben	30
16.	Militärische Angelegenheiten	31
17.	Stiftungen und Fonds	31
18.	Sonstiges	31
19.	Feuerpolizei	31
19.1	Feuerwehren	31
19.2	Landesfeuerweherschule	32
19.3	Landesfeuerwehrfonds, Katastrophenfonds.....	33
19.4	Brandverhütung	34
20.	Hilfs- und Rettungswesen.....	35
21.	Lawinenwarndienst	37
22.	Zivile Landesverteidigung.....	38
23.	Straßenpolizei.....	39
24.	Kraftfahrwesen	40
25.	Lenkberechtigungen.....	41
26.	Fahrschulen	42
27.	Straßenverwaltungsrechtliche Maßnahmen.....	42

28.	Verkehrsgewerbe	42
29.	Luftfahrt, Schifffahrt.....	43
30.	Eisenbahnen	43
31.	Seilbahnen.....	44
32.	Verkehrs- und kraftfahrzeugtechnische Dienste.....	44

III. Kapitel Schule und Kultur

Seite

1.	Schulwesen.....	45
1.1	Volksschulen.....	45
1.2	Neue Mittelschulen (Hauptschulen)	47
1.3	Sonderschulen	47
1.4	Polytechnische Schulen	48
1.5	Administrative Entlastung für alle allgemeinbildenden Pflichtschulen.....	48
1.6	Berufsschulen	48
1.7	Landwirtschaftliche Schulen.....	49
1.8	Lehrpersonen	49
1.8.1	Allgemeinbildende Pflichtschulen	49
1.8.2	Berufsschulen	50
1.8.3	Landwirtschaftliche Schulen.....	51
1.8.4	Religionslehrerinnen und Religionslehrer	51
1.8.5	Geschlechtsspezifische Aufteilung im Kalenderjahr (Stichtag 1.10.2014)	52
1.9	Sonderpädagogische Förderung.....	52
1.10	Schulversuche.....	53
1.11	Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nicht deutscher Muttersprache.....	54
1.12	Ganztägige Schülerbetreuung	54
1.13	Aufwendungen für Betriebskosten der Landes-Sonderschulen.....	55
2.	Förderungen und Beiträge	55
2.1	Förderungen an Einzelpersonen	55
2.2	Förderungen an Gemeinden	55
2.3	Sonstige Förderungen	55
2.4	Förderung der Lehrerschaft	56
2.5	Schulhaltungsbeiträge	56
3.	Kindergärten.....	56
4.	Schulbauten und Umbauten	57
5.	Schulmediencenter	60
6.	Weiterbildung.....	62
6.1	Landesbüchereistelle.....	63
6.2	Amtsbibliothek	64
7.	Wissenschaft	65

Inhalt

7.1	Fachhochschule Vorarlberg GmbH.....	68
7.2	Schloss Hofen	74
8.	Musikwesen	76
9.	Musikschulen.....	76
9.1	Landeskonservatorium	78
10.	Kultusangelegenheiten.....	80
11.	Beirat für sonstige kulturelle Angelegenheiten.....	80
12.	Landeskunde	81
13.	Denkmalpflege	81
14.	Kunst.....	81
15.	Kulturelle Veranstaltungen	83
16.	Private Theaterveranstalter	84
17.	Private Tanzveranstalter	84
18.	Heimatliche Kultur- und Brauchtumspflege.....	85
19.	Filmförderung.....	85
20.	Kunstkommissionen	85
21.	Vorarlberger Kulturhäuser	86
21.1	vorarlberg museum	86
21.2	Vorarlberger Landestheater	88
21.3	Kunsthaus Bregenz	89

IV. Kapitel Finanzen

Seite

1.	Landeshaushalt.....	91
2.	Wahrnehmung finanzieller Interessen in verschiedenen Gremien.....	91
3.	Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten	91
4.	Wahrnehmung der Interessen des Landes als Abgabepflichtiger	92
5.	Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997 (VRV 1997)	93
6.	Österreichischer Stabilitätspakt 2012 und Konsultationsmechanismus	94
7.	Fiskalrat	94
8.	Ertragsanteile der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	94
9.	Landesabgabenrecht	95
10.	Aufnahme und Tilgung von Darlehen.....	95
11.	Transparenzdatenbank.....	96
12.	Zinszuschüsse an Landesbedienstete für Wohnraumdarlehen.....	96
13.	Übernahme von Haftungen und Veranlagung des Finanzvermögens des Landes.....	97
14.	Rating der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft	97
15.	Aufsicht über die Vorarlberger Landes-Versicherung VaG.....	97
16.	Bedarfszuweisungen und Landesförderungen an die Gemeinden	97
17.	Finanzzuweisungen an Gemeinden gemäß § 21 FAG 2008.....	99

18.	Förderung von Personalkosten der Gemeindefirewehrwachen	99
19.	Strukturfonds zur Verbesserung der Situation in strukturschwachen Gemeinden	100
20.	Zins-, Tilgungs- und Direktbeihilfen für größere Investitionsvorhaben.....	100
21.	Förderung der Errichtung und der Sanierung von Musikheimen.....	101
22.	Betriebskostenförderung für Abwasserbeseitigungsanlagen	101
23.	Förderung infrastruktureller Maßnahmen im Rahmen des Ausbaus ganztägiger Schulformen an Pflichtschulen ..	101
24.	Gemeindeabgabenrecht.....	101
25.	Aufsicht über gemeinnützige Bau- und Verwaltungsvereinigungen	102
26.	Kosten- und Leistungsrechnung	102
27.	Elementarschäden im Vermögen des Landes und der Gemeinden	103
28.	Amtsstelle für Rechnungswesen	103
29.	Gehaltsbemessungsstelle	104
30.	Landesabgaben.....	106
31.	Liegenschaftsverwaltung.....	107
32.	Fuhrpark des Landes	109
33.	Krankenanstalten	111
34.	Beteiligungen.....	111
35.	Landhaus und Nebengebäude.....	113
36.	Vergabewesen	114
37.	Versicherungen	114
38.	Vollziehung Spitalbeitragsgesetz.....	115
39.	Wahrnehmung von Bauherreninteressen und Bedarfsplanung	115
40.	Mobilienverwaltung	116
41.	Gebarungskontrolle.....	116
42.	Wohnbauförderung.....	117
42.1	Allgemeines	117
42.2	Finanzielle Abwicklung	118
42.2.1	Wohnbauförderungsgesetz.....	118
42.2.2	Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg	119
42.3	Förderung.....	120
42.3.1	Wohnbauförderungsgesetz.....	120
42.3.2	Wohnhaussanierungsrichtlinien.....	121
42.3.3	Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg	122

V. Kapitel Soziales und Gesundheit

Seite

1.	Gesellschaft, Soziales und Integration	123
1.1	Allgemeines	123
1.2	Sozialfonds	123
1.3	Sozialbetreuungsberufe	124

Inhalt

1.4	Familienförderung.....	124
1.5	Jugendförderung	127
1.6	Kinder- und Jugendhilfe	129
1.7	Kinder- und Schülerbetreuung	129
1.8	Frauen- und Gleichstellungsfragen	130
1.9	Pflegevorsorge.....	134
1.10	Seniorenförderung	135
1.11	Sonstige Förderungsmaßnahmen und Aktivitäten.....	136
1.12	Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten	136
1.13	Tuberkulosehilfe.....	138
2.	Gesundheit	139
2.1	Spitalwesen	139
2.2	Spitalbeitragsgesetz und Abgangsdeckung KH Sanatorium Mehrerau	143
2.3	Gesundheitsvorsorge/Prävention/Gesundheitsförderung	143
2.4	Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und in sonstigen Gesundheitsberufen	145
2.5	Ärztliche Versorgung	145
2.6	Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen d. Landesverwaltung).....	147
2.7	Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen d. Bundesverwaltung)	147
2.8	Meldepflichtige Infektionskrankheiten, Auszug aus dem Epidemiologischen Meldesystem (EMS).....	148
2.9	Leichen- und Bestattungswesen	149
2.10	Sonstiges	149
3.	Sport	151
3.1	Sportförderung.....	151
3.2	Schischulwesen	152
3.3	Bergführerwesen.....	152
4.	Landes- und Gemeindebedienstetenschutz.....	152
4.1	Vollzug des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzes	153
5.	Arbeits- und Sozialversicherungsrecht.....	153
6.	Natur- und Umweltschutz	154
6.1	Natur- und Umweltstrategien	154
6.2	Rechtliche Leistungen im Umwelt- und Naturschutz	154
6.3	Schutzgebiete	156
6.4	Artenschutzvorhaben	157
6.5	Regionale und lokale Naturschutzprojekte	157
6.6	Naturschutzfachliche Gutachten und Stellungnahmen	158
6.7	Naturschutzabkommen (Internationaler Naturschutz).....	159
6.8	Naturschutzorganisationen	159
6.9	Naturschutzrat und Umweltschutzbeirat.....	159
6.10	Umwelt- und Naturschutzförderungen.....	159
6.11	Entscheidungen der Gerichtshöfe öffentlichen Rechts.....	161

VI. Kapitel Land- und Forstwirtschaft**Seite**

1.	Land- und Forstarbeitsgesetz	162
2.	Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung.....	163
3.	Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“	163
4.	Förderungsmaßnahmen beim Amt der Landesregierung	164
5.	Förderungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer	165
6.	Förderungsmaßnahmen durch die Agrarbezirksbehörde	166
7.	Flurverfassung	170
8.	Güter- und Seilwegegesetz.....	171
9.	Bescheide zur Erlangung der Grunderwerbsteuerbefreiung	171
10.	Rechtsmittelentscheidungen in der Bodenreform.....	171
11.	Grundverkehr	171
12.	Bäuerliches Siedlungswesen	173
13.	Gutachtertätigkeit im Agrarbereich	173
14.	Beihilfen zu Elementarschäden	174
15.	Jagdwesen	174
16.	Fischereiwesen	176
17.	Tierzucht.....	178
18.	Veterinärrecht	178
19.	Tiergesundheitsfonds	179
20.	Fachliche Veterinärangelegenheiten.....	180
21.	Gesundheitsdienste.....	183
22.	Tierärzte	183
23.	Tierschutz	184
24.	EU-Tierschutz; Kontrollen gemäß den EU-Richtlinien 91/629/EWG (Kälberschutz), 91/6307/EWG (Schweineschutz) und Richtlinie zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutztiere 98/58/EWG	184
25.	Forstgesetz	185
26.	Forstaufsicht.....	185
27.	Holzeinschlag.....	186
28.	Wildschadensproblematik.....	186
29.	Schutzwaldsanierung.....	188
30.	Forststraßen- und Schlepperwegebau	189
31.	Beratungstätigkeit – forstliche Öffentlichkeitsarbeit	189
32.	Mitwirkung/Leitung in Projekt- und Arbeitsgruppen	189
33.	Gutachten, Stellungnahmen.....	190
34.	Forstbetriebsgemeinschaften	190
35.	Waldwirtschaftspläne.....	190
36.	Vorarlberger Waldfonds.....	190
37.	Stand des Forstpersonals	191

Inhalt

38.	Landeswälder	191
39.	Landesforstgarten	192
40.	Pflanzenschutz und Pflanzenschutzmittel	192
41.	Gemeindegut	192
42.	Strafverfahren	193

VII. Kapitel Wirtschaft

Seite

1.	Wirtschaftspolitik	194
1.1	Wirtschaftsentwicklung	194
1.2	Wirtschaftspolitische Maßnahmen	194
1.3	Tourismuspolitische Maßnahmen	200
1.4	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	202
2.	Energiepolitik	204
3.	Verkehrspolitik	208
4.	Gewerberecht	209
5.	Wasserrechtsgesetz	209
6.	Gewässeraufsicht	210
7.	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000	211
8.	Ökostromgesetz	212
9.	Gaswirtschaftsgesetz	212
10.	Berufsausbildungsgesetz	212
11.	Angelegenheiten der Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder und Buchhalter	212
12.	Öffnungszeitenrecht	212
13.	Tätigkeiten der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts	213
14.	Übersicht über die Strafverfahren	215
15.	Elektrizitätswirtschaftsgesetz	215
16.	Maschinenwesen	216
17.	Elektro- und Seilbahntechnik	217
18.	Abfallwirtschaft	221
18.1	Allgemeine Abfallwirtschaftsangelegenheiten und abfallwirtschaftspolitische Maßnahmen	221
18.2	Stoffspezifische Abfallwirtschaft	222
18.3	Abfallwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit und Beratung	224
18.4	Abfallwirtschaftliche Projektförderung	225
18.5	Sachverständigentätigkeit	225
18.6	Abfallrechtliche Verfahren	226

VIII. Kapitel Bauwesen und Raumplanung**Seite**

1.	Raumplanung und Baurecht.....	227
1.1	Planungsunterlagen und -materialien.....	227
1.2	Überörtliche Raumplanung.....	228
1.2.1	Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK).....	228
1.2.2	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	229
1.2.3	Regionalentwicklungsprozesse.....	230
1.2.4	Landesraumpläne.....	232
1.2.5	Freizeit und Erholung.....	234
1.3	Örtliche Raumplanung und Gemeindeentwicklung.....	235
1.4	Baulandumlegung.....	238
1.5	Sonstige Raumplanungsangelegenheiten.....	238
1.6	Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG).....	239
1.7	Baurecht.....	241
1.8	Kanalisationsgesetz.....	242
1.9	Geologie.....	242
2.	Straßenbau.....	242
2.1	Sondernutzungen und Beiträge.....	242
2.2	Straßenerhaltung.....	243
2.3	Projektierung und Liegenschaftserwerb.....	243
2.4	Bau von Landesstraßen.....	244
3.	Hochbau.....	248
4.	Wasserwirtschaft.....	253
4.1	Mitwirkung in Behördenverfahren.....	253
4.2	Gewässeraufsicht.....	254
4.3	Wasserwirtschaftliche Planungen.....	255
4.4	Hydrographie.....	256
4.5	Bereitschafts- und Warndienste.....	258
4.6	Verwaltung Öffentliches Wassergut (ÖWG).....	258
4.7	Schutzwasserbau und Gewässerentwicklung – Projektmanagement und Förderverwaltung.....	259
4.8	Siedlungswasserbau – Förderverwaltung.....	261
4.8.1	Wasserversorgung.....	261
4.8.2	Abwasserableitungs- und -reinigungsanlagen.....	262
4.9	Wildbach- und Lawinenverbauung – Förderungsverwaltung.....	263
4.10	Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien.....	264
4.11	Landesflussbauhof Lustenau.....	265

Inhalt

IX. Kapitel Landesarchiv, Landesbibliothek und Umweltinstitut		Seite
1.	Landesarchiv.....	267
2.	Landesbibliothek	269
3.	Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg (Umweltinstitut)	275
3.1	Umweltüberwachung.....	276
3.2	Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz	280
3.3	Tierschutzombudsstelle	282
3.4	Amtsgutachten, Sachverständigenleistungen, Öffentlichkeitsarbeit.....	283

Anhang

Subventionsbericht über die im Berichtsjahr vom Land Vorarlberg gewährten Subventionen gegliedert nach Abteilungen im Jahr 2014

I. Kapitel Präsidium

Regierungsreferent für Regierungsdienste, Europaangelegenheiten

und Außenbeziehungen sowie Personal: Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Regierungsreferent für Entwicklungszusammenarbeit und Informatik: Landesrat Johannes Rauch

(bis 15.10.2014 Landesrätin Dr. Greti Schmid)

Regierungsreferentin für Gesetzgebung: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

1. Europaangelegenheiten und Außenbeziehungen:

1.1 Bi- und multilaterale Zusammenarbeit:

- Die Vorarlberger Landesregierung hat im Jahr 2014 die traditionell guten nachbarschaftlichen Kontakte in der Bodenseeregion im Rahmen von Treffen mit den Regierungen des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen vertieft. Schwerpunktmäßig wurden Verkehrsthemen, wie die Projekte Stadttunnel Feldkirch oder Mobil im Rheintal, behandelt. Daneben standen weitere Themen, wie der Flugplatz Altenrhein oder Fracking in der Bodenseeregion, auf der Tagesordnung.
- Im Jahr 2014 stand die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) unter dem Vorsitz Appenzell-Innerrhodens. Beherrschende Themen im Berichtsjahr waren der Gewässerzustand des Sees und die Bodenseefischerei sowie der öffentliche Verkehr in der Bodenseeregion. Einige der gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie für die Gewässergütebeurteilung relevanten Umweltqualitätsnormen wurden verschärft, was Auswirkungen auf die Beurteilung des chemischen bzw. ökologischen Zustands des Bodensees hat. Im Verkehrsbereich wurde im Berichtsjahr an einer noch besseren Zusammenarbeit der Verkehrsverbände einschließlich der verkehrlichen Taktung gearbeitet. Des Weiteren wurden 2014 die Konzeption des Handlungsprogramms zu Klimaschutz und Energie, das die Beiträge des Bodenseeraums zur Energiewende bündelt, vorangetrieben und der IBK-Beschluss zu Fracking im Bodenseeraum aus dem Jahr 2012 bekräftigt.
- Das Schwerpunktthema der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) im Jahr 2014 bildete die „Europäische makroregionale Strategie für den Alpenraum (EUSALP)“. Zu diesem Thema haben u. a. die Regierungschefs auf ihrer Konferenz eine Resolution beschlossen. Weiters hat die Arge Alp unter dem Vorsitz von Trient bzw. Tessin eine Vielzahl gemeinsamer Projekte umgesetzt.
- Die laufenden Arbeiten der Internationalen Rheinregulierung (IRR) im Berichtsjahr umfassten vor allem die Pflege der Vegetation, Maßnahmen zur Sicherung der Dammsstabilität, Räumungen am Mittelgerinnewehr und Maßnahmen zur Verbesserung der Interventionsmaßnahmen im Hochwasserfall.
Die Planungsarbeiten im Rahmen des Ausbauprojekts RHESI (Rhein – Erholung und Sicherheit) wurden weitergeführt. Dabei wurden im Rahmen eines partizipativen Planungsprozesses insbesondere Einzelgespräche mit Bürgermeister*innen und Gemeindepräsidenten sowie Gruppengespräche mit Vertreter*innen und Vertretern der Landwirtschaft und NGOs geführt. Für Landtagsabgeordnete bzw. Kantonsräte wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen der Begleitplanungen zum Ausbauprojekt konnte die Bestandsuntersuchung „Trinkwasserversorgung“ abgeschlossen werden. Der zur stärkeren Einbindung der politischen Entscheidungsträger geschaffene Projektbeirat wurde von der Gemeinsamen Rheinkommission (GRK) viermal zu Sitzungen eingeladen und über den Stand des Projekts informiert.
- Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) beschäftigte sich auf ihrer 60. Tagung unter dem Vorsitz Bayerns schwerpunktmäßig mit den Folgen des Klimawandels für den Bodensee. Es wurde betont, dass es auf Grund der zunehmenden Erderwärmung wichtig sei, weniger CO₂-erzeugende fossile Brennstoffe zu nutzen und mehr auf umweltfreundliche Energiequellen zu setzen. In diesem Zusammenhang beschloss

Präsidium

die Kommission, Kapitel 5 „Wärmeeinleitung und Wärmegewinnung“ der Bodenseerichtlinie (2005) durch die neue Fassung „thermische Nutzung von Bodenseewasser“ zu ersetzen.

- Die Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) hielt im Jahr 2014 ihre Jahrestagung unter bayrischem Vorsitz ab. Schwerpunktthemen der Konferenz waren die Entwicklung der Felchenfischerei vor dem Hintergrund rückläufiger Nährstoffgehalte im See, die wirtschaftliche Situation der Berufsfischerei am Bodensee-Obersee sowie die belastende Kormoransituation am gesamten Bodensee. Die Konferenz erörterte die überaus angespannte wirtschaftliche Lage der Berufsfischer und Möglichkeiten für deren Existenzsicherung. Die beschlossenen Anpassungen der Bestimmungen wurden per Verordnung in nationales Recht umgesetzt. Die aktuellen Fangergebnisse der österreichischen Berufs- und Angelfischer im Bodensee-Obersee im Berichtsjahr 2014 sind im Kapitel VI. Land- und Forstwirtschaft unter Punkt 16. Fischereiwesen zusammengestellt.
- Die Internationale Schifffahrtskommission für den Bodensee (ISKB) hat im Berichtsjahr unter dem Vorsitz von Österreich eine Sitzung abgehalten. Dabei wurden verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der jüngsten Novelle der Bodensee-Schifffahrts-Ordnung, ein Ausnahmeantrag nach der Richtlinie 2013/53/EU über Sportboote und Wassermotorräder an die Europäische Kommission sowie verschiedene Fragen zu Rettungsmitteln, zur Radarfahrt sowie zur neuen Funkregelung behandelt.
- Österreich hat mit den meisten Nachbarstaaten völkerrechtliche Abkommen zum Informationsaustausch im Bereich der nuklearen Sicherheit und des Strahlenschutzes abgeschlossen. In deren Rahmen finden jährlich Treffen statt, bei denen unter anderem Fragen der Sicherheit von Kernanlagen und der Planung von Endlagern auf der Tagesordnung stehen. Vorarlberg nimmt an den Treffen mit Deutschland und der Schweiz regelmäßig teil.

1.2 Strategische Steuerung von Förderprogrammen des Europäischen Fonds für regionale Zusammenarbeit:

- Im EU-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg 2007-2013“ waren bis Ende des Berichtsjahrs alle EU-Mittel in Projekten gebunden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag daher zum einen in der Kontrolle der von den Projektträgern verausgabten EU-Mittel. Mit Ende des Jahres 2014 konnten rund 60 Prozent der EU-Mittel an die Projektträger der insgesamt 116 Projekte ausbezahlt werden. Da das Programm seit einer Prüfung durch die Europäische Kommission im Juli 2013 einem Verfahren zur Aussetzung von Zahlungen unterworfen ist, waren zum anderen Qualitätsverbesserungsmaßnahmen zu setzen. Diese umfassten die Verstärkung der Aufsichtspflichten der Verwaltungsbehörde über die Förderstellen und die Verbesserung der Projektabwicklung durch die Landesförderstelle.
- Das österreichweite Förderprogramm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020“ mit jeweils bundesländerspezifischen Fördermaßnahmen wurde am 16.12.2014 von der Europäischen Kommission genehmigt. Die Förderschwerpunkte des Programms sind: Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation, Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch die Unterstützung von Wachstumsprozessen in Unternehmen durch betriebliche Investitionsprojekte sowie die Förderung der Verringerung von CO₂-Emissionen durch betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten lag in der Vorbereitung des Programms und der für die Förderabwicklung erforderlichen Rahmenbedingungen und Unterlagen. Für Vorarlberg stehen im Programm rund 18,35 Mio. Euro an EU-Mitteln zur Verfügung.
- Im INTERREG-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein 2007-2013 waren bereits zu Beginn des Berichtsjahrs alle EU-Mittel zur Gänze in Projekten gebunden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag daher in der Kontrolle der von den Projekten verausgabten EU-Mittel. Mit Ende des Jahres 2014 sind ca. 90 Prozent der EU-Mittel bereits an die Projektträger der 98 Projekte ausbezahlt.
- Die Europäische Kommission hat das INTERREG-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein 2014-2020 am 15.12.2014 genehmigt. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Jahr 2014 lag in der Vorbereitung des Programms.

Des Weiteren wurde mit der Entwicklung der für die Förderabwicklung erforderlichen Vorgaben und Unterlagen begonnen. Die Förderschwerpunkte des Programms sind: Forschung, technologische Entwicklung und Innovation, Verringerung von CO₂-Emissionen in allen Wirtschaftsbranchen, Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Ressourceneffizienz, Beschäftigung und Mobilität der Arbeitskräfte sowie die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessenträgern. Im Programm stehen rund 39,5 Mio. Euro an EU-Mitteln zur Verfügung, davon entfallen auf Vorarlberger Projektträger rund 9,67 Mio. Euro EU-Mittel.

- Vorarlberg beteiligt sich auch am ebenfalls bereits genehmigten INTERREG-Programm Deutschland-Österreich 2014-2020. Auch hier standen 2014 die Programm- und Förderabwicklungsvorbereitung im Mittelpunkt. Für Vorarlberger Projektträger sind in diesem Programm rund 0,5 Mio. Euro an EU-Mitteln reserviert.
- Im Berichtsjahr waren Vorarlberger Projektträger an 13 Projekten des transnationalen INTERREG-Programms „Alpenraum“ und an zwei Projekten des transnationalen INTERREG-Programms „Central Europe“ beteiligt. Mit den Projekten flossen rund 3,6 Mio. Euro an EU-Mitteln nach Vorarlberg.

1.3 Mitwirkung am EU-Willensbildungsprozess:

- Rechtsaktvorschläge der Europäischen Union, die für Vorarlberg von Bedeutung sind, werden im prälegislativen und legislativen Prozess begleitet. Teilweise werden die Vorschläge auf Übereinstimmung mit den Prinzipien der Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit geprüft. Im Jahr 2014 waren die Rechtsaktvorschläge des EU-Tier- und Pflanzengesundheitspakets, insbesondere der Verordnungsvorschlag zu Pflanzenvermehrungsmaterial, die Richtlinienvorschläge der EU-Strategie zur Luftreinhaltung, die Empfehlung mit Mindestgrundsätzen für Hochvolumen-Hydrofracking und die EU-Verhandlungen zu TTIP und CETA von besonderer Bedeutung.
- Der Ausschuss der Regionen (AdR) hat im Berichtsjahr fünf Plenarversammlungen abgehalten. Vorarlberg war an allen davon durch sein stellvertretendes Mitglied bzw. durch andere österreichische AdR-Mitglieder vertreten. Inhaltlich konzentrierte sich die Mitwirkung auf den durch die AdR-Fachkommission abgedeckten Wirtschafts- und Sozialbereich.

1.4 Mitwirkung an der Umsetzung / Anwendung von EU-Recht:

- Die Vorarlberg betreffenden EU-Rechtsakte, die auf Landesebene umzusetzen sind, werden identifiziert und die zuständigen Abteilungen informiert. So wurde im Berichtsjahr u.a. die Richtlinie 2014/54/EU über Maßnahmen zur Erleichterung der Ausübung der Rechte, die Arbeitnehmern im Rahmen der Freizügigkeit zustehen, erlassen, zu der die Länder eine ablehnende einheitliche Länderstellungnahme im Ländermitwirkungsverfahren gemäß Art. 23d B-VG abgegeben haben. Weitere neun im Berichtsjahr erlassene Richtlinien betreffen Landesgesetzgebungskompetenzen.
- Die Europäische Kommission hat im Jahr 2014 mehrere Vertragsverletzungsverfahren wegen Verstoßes gegen das EU-Recht, die u. a. Gesetzgebung bzw. Vollziehung der Länder betreffen, eingeleitet bzw. fortgeführt. Vorarlberg betreffen u. a. die Verfahren:
 - wegen Nichtumsetzung der Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden,
 - betreffend das Vorarlberger Raumplanungsgesetz bzw. die dortigen Regelungen zur Bewilligung von Ferienwohnungen,
 - wegen Nichtumsetzung von Art. 9 Abs. 3 des Übereinkommens von Aarhus betreffend den Zugang der Öffentlichkeit in Umweltangelegenheiten im Anwendungsbereich diverser EU-Richtlinien,
 - wegen Nichtumsetzung der Richtlinie 2011/24/EU über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung,
- Zudem hat die Europäische Kommission Klage beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) wegen Nichtumsetzung der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen erhoben.

Präsidium

- Von mehreren im Jahr 2014 von der Europäischen Kommission geführten so genannten EU-Pilotverfahren – dem Vertragsverletzungsverfahren vorgelagerte Verfahren – ist auch Vorarlberg betroffen. So z. B. vom Pilotverfahren betreffend
 - die Vergabe von Verkehrsdienstleistungen im Verkehrsverbund Vorarlberg,
 - die Nichtvorlage eines vollständigen Berichts gemäß Art. 5 Abs. 2 der Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden,
 - die Glückspielregulierung in Österreich,
 - die Umsetzung des „dritten Energiepakets“ mit u. a. der Richtlinie 2009/72/EG über gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt und
 - günstigerer Tarife für Einheimische bei Bergbahnen.

1.5 Europainformation / EU-Öffentlichkeitsarbeit:

- Über EU-Fördermöglichkeiten wurde durch regelmäßige Aussendungen der Förderinfos – im Jahr 2014 waren es sieben Aussendungen – an potenzielle Förderwerberinnen und Förderwerber informiert.
- Weiters wurden im Berichtsjahr Exkursionen zu den EU-Institutionen nach Brüssel bzw. Straßburg von vier Schulklassen sowie der Landeswettbewerb des Europaquiz gefördert.

1.6 Entwicklungszusammenarbeit und Osthilfe:

Im Rahmen der Voranschlagstelle „Hilfe für Entwicklungsländer und Osthilfe“ standen 2014 insgesamt 720.000 Euro abzüglich der 15-prozentigen Kreditbindung, somit 612.000 Euro, zur Verfügung.

Entwicklungszusammenarbeit:

Unterstützung / Maßnahme	Land	Betrag in Euro
Medizinische Geräte für das Krankenhaus in Bushullo	Äthiopien	20.000,—
Erweiterung der Schule in Wonji	Äthiopien	35.000,—
Unterstützung für Waisenkinder	Äthiopien	7.275,—
Berufsbildungs- und Dorfentwicklungsprojekte	Burkina Faso	10.600,—
Medikamentenhilfe für das Spital in Ngaoubela	Kamerun	8.000,—
Trinkwasserversorgung für Nkerefi/Mbanocha	Nigeria	20.000,—
Erweiterung der Pflichtschule in Mbaling	Senegal	20.000,—
Solarlampenprojekt	Südsudan	10.000,—
Wasserversorgung für Dörfer im Distrikt Mdabulo	Tanzania	40.000,—
Erweiterung der Volksschule in Peramiho	Tanzania	15.000,—
Erweiterung der Volksschule in Katesch	Tanzania	6.000,—
Errichtung eines Kindergartens in Losimingori Village	Tanzania	9.000,—
Handwerkerhilfe für Ndanda	Tanzania	2.200,—
Errichtung einer Pflichtschule in Masaka	Uganda	15.000,—
Sozialprojekt in El Alto	Bolivien	455,—
Projektauto zur Betreuung von Bauern	Brasilien	5.000,—
Errichtung einer Pflichtschule in Guarabira	Brasilien	25.000,—
Unterstützung für Bischof Erwin Kräutler in Altamira	Brasilien	5.000,—
Medizinisches Gerät für das Krankenhaus in Bucay	Ecuador	16.000,—
Errichtung eines Bildungshauses für Straßenkinder in Cusco	Peru	20.000,—
Medizinisches Gerät zur Augenuntersuchung in Kodaikanal	Indien	5.000,—

Medizinische Geräte für das Pushpagiri Spital in Kerala	Indien	9.000,—
Berufsausbildungsprojekt in Sadiya, Arunachal Pradesh	Indien	10.000,—
Renovierung einer Pflichtschule in Kerala	Indien	10.000,—
Errichtung einer Mittelschule in Nga Pyaw Kyaun	Myanmar	10.000,—
Gesundheitsprojekt im Tsum Valley	Nepal	8.500,—
Unterstützung für das Mädchenheim in Gonagalapura	Srilanka	2.500,—

Geförderte Einrichtungen:

ARGE Weltläden – Subvention		7.000,—
Südwind Entwicklungspolitik – Subvention		10.900,—
FAIRTRADE – Öffentlichkeitsarbeit		5.000,—
Afro-Asiatisches Institut – Subvention		4.000,—
OeAD – Subvention		5.000,—
Gesamt:		376.430,—

Osthilfe:

Unterstützung / Maßnahme	Land	Betrag in Euro
Fortsetzung des Hilfsprojektes für Schulen	Albanien	51.300,—
Medizinische Geräte für das Spital in Burrel	Albanien	15.000,—
Unterstützung für das Feuerwehrwesen	Albanien	10.850,—
Schulartikel für Schulen in Fushe Arrez	Albanien	660,—
Renovierung der Pflichtschule in Kacinare	Albanien	10.000,—
Sozialprojekt für arme Familien in Fushe Arrez	Albanien	2.000,—
Begegnungszentrum in Gyumri	Armenien	50.000,—
Ausbildungsprojekt für armenische Ärzt/innen	Armenien	2.950,—
Holzöfen und Brennholz für bedürftige Familien	Kosovo	10.000,—
Wasserversorgung für die Romasiedlung Xhemail Kada	Kosovo	13.800,—
Unterstützung für das Feuerwehrwesen	Moldawien	7.000,—
IT-Unterstützung für Schulen	Moldawien	7.500,—
Begegnungszentrum in Cosauti	Moldawien	25.000,—
Sozialprojekt für Romakinder im Ziegental	Rumänien	30.300,—
Gesamt:		236.360,—

1.7 Internationale Katastrophenhilfe:

Im Rahmen der „Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen und sonstigen Ereignissen im Ausland“ standen 2014 70.000 Euro abzüglich der 15-prozentigen Kreditbindung, somit 59.500 Euro zur Verfügung. Zusätzliche Mittel wurden nach der Flutkatastrophe am Balkan bereitgestellt:

Ereignis / Maßnahme	Land	Betrag in Euro
Weihnachtshilfe für Kinder in Not	verschiedene Länder	10.000,—
Soforthilfe und Wiederaufbaumaßnahmen nach der Flutkatastrophe	Bosnien, Serbien, Kroatien	201.960,—
Genesungsurlaube für weißrussische und tschernobylgeschädigte Kinder in Vorarlberg	Belarus	10.000,—

Präsidium

Unterstützung für Flüchtlinge aus Myanmar	Indien	10.000,—
Nothilfe für Opfer auf dem Maidanplatz in Kiew	Ukraine	12.000,—
Erholungsurlaube für Kinder von Tschernobyl in Vorarlberg	Ukraine	6.000,—
Gesamt:		249.960,—

2. Legislativ- und Verfassungsdienst:

2.1 Mitwirkung an der Landesgesetzgebung:

2.1.1 Gesetzesentwürfe:

Dem Landtag wurden im Berichtsjahr 20 Gesetzesentwürfe in Form von Regierungsvorlagen vorgelegt; weiters wurden ihm fünf Gesetzesentwürfe in Form von selbständigen Anträgen zur Beschlussfassung vorgelegt. Die meisten davon wurden noch im Berichtsjahr beschlossen und im Landesgesetzblatt kundgemacht (siehe 2.1.2).

2.1.2 Kundmachung von Gesetzesbeschlüssen im Landesgesetzblatt:

Im Jahrgang 2014 des Landesgesetzblattes wurden 29 Gesetze kundgemacht:

- *Gesetz über Bauprodukte und deren Verwendung (Bauproduktegesetz)*, LGBl.Nr. 3/2014: Begleitende Regelungen zur Verordnung (EU) Nr. 305/2011 zur Festlegung harmonisierter Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten (Bauprodukteverordnung) wurden geschaffen. Die Richtlinie 2009/125/EG zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte (Ökodesign-Richtlinie) sowie die Richtlinie 2010/30/EU über die Angabe des Verbrauchs an Energie und anderen Ressourcen durch energieverbrauchsrelevante Produkte mittels einheitlicher Etiketten und Produktinformationen (Energieverbrauchsetikettierungs-Richtlinie) wurden umgesetzt.
- *Gesetz über eine Änderung des Schulerhaltungsgesetzes*, LGBl.Nr. 4/2014: Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen, um die Neue Mittelschule als pädagogische Weiterentwicklung der Hauptschule auf der Sekundarstufe I ins Regelschulwesen zu überführen, wurden erlassen. Die auf Grund des Facharbeiter-Ausbildungsinitiative-Gesetzes 2013 erfolgten Änderungen des Pflichtschulerhaltungs-Grundsatzgesetzes wurden nachvollzogen. Die im Auftrag des AMS durchgeführten Facharbeiterintensivausbildungen sind somit in das Schema der überbetrieblichen Lehrausbildung einbezogen. Die Möglichkeit zur Bewilligung der Aufnahme sprengelfremder Schüler und Schülerinnen wurde erweitert.
- *Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulorganisationsgesetzes*, LGBl.Nr. 5/2014: Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen, um die Neue Mittelschule ins Regelschulwesen zu überführen, wurden erlassen. Die rechtlichen Voraussetzungen, um den bisher als Schulversuch möglichen integrativen Unterricht von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den Polytechnischen Schulen in den Regelschulbetrieb zu überführen, wurden geschaffen. Die auf Grund des Facharbeiter-Ausbildungsinitiative-Gesetzes 2013 erfolgten Änderungen des Schulorganisationsgesetzes wurden nachvollzogen. Die Führung von Kooperationsklassen wurde erleichtert; weiters wurden erforderliche Anpassungen im Hinblick auf die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den weiteren Ausbau ganztägiger Schulformen vorgenommen.
- *Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulzeitgesetzes*, LGBl.Nr. 6/2014: Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen, um die Neue Mittelschule ins Regelschulwesen zu überführen, wurden erlassen.
- *Gesetz über eine Änderung des Landwirtschaftlichen Schulgesetzes*, LGBl.Nr. 7/2014: Eine mit dem Facharbeiter-Ausbildungsinitiative-Gesetz 2013 erfolgte Änderung im Bundesgesetz betreffend die Grundsätze für land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen wurde nachvollzogen.
- *Gesetz über eine Änderung des Landeslehrer-Diensthoheitsgesetzes*, LGBl.Nr. 8/2014: Formale Anpassungen, die auf Grund der Überführung der Neuen Mittelschule in das Regelschulwesen erforderlichen waren, wurden vorgenommen.

- *Gesetz über eine Änderung des Gesetzes über Naturschutz und Landschaftsentwicklung*, LGBl.Nr. 9/2014: Künftig ist die Bewilligungspflicht für alle Bauwerke und sonstige technische Einrichtungen von der Höhe des Bauwerks abhängig und nicht mehr wie bisher von der Traufen- oder Gesimshöhe. Die Bestimmung über die Ausnahme von der Bewilligungspflicht für Anlagen für Plakate von Wählergruppen wurde begrifflich an das Baugesetz angepasst und erweitert. Auch Ankündigungen und Werbeanlagen für Wahlen zum Europäischen Parlament sowie im Rahmen von europäischen Bürgerinitiativen sind umfasst; Bewilligungsfreiheit besteht jedoch nur mehr im Zeitraum von vier Wochen (statt bisher sechs Wochen) vor der Wahl.
- *Gesetz über eine Änderung des Baugesetzes*, LGBl.Nr. 11/2014: Die erforderlichen Anpassungen des Baugesetzes an das neue Bauproduktgesetz wurden vorgenommen. Auch wurde klargestellt, dass Gebäude, die Bestandteil einer öffentlichen Straße sind, vom Baugesetz ausgenommen sind, wenn sie in einem unmittelbaren technischen Zusammenhang mit der Errichtung oder dem Betrieb der öffentlichen Straße stehen (z. B. Tunnel). Eine Baubewilligung für vorübergehende Zwecke (§ 30 Baugesetz) ist nunmehr auch für die Änderung der Verwendung eines bestehenden Gebäudes möglich.
- *Gesetz über eine Änderung des Baugesetzes*, LGBl.Nr. 12/2014: Die Ausnahme für Ankündigungen und Werbeanlagen von Wählergruppen von der Baubewilligungspflicht wurde erweitert. Nunmehr sind auch Ankündigungen und Werbeanlagen für Wahlen zum Europäischen Parlament sowie im Rahmen von europäischen Bürgerinitiativen umfasst; Bewilligungsfreiheit besteht im Zeitraum von vier Wochen (statt bisher sechs Wochen) vor der Wahl.
- *Gesetz über eine Änderung des Gesetzes über Betreiberpflichten zum Schutz der Umwelt*, LGBl.Nr. 18/2014: Die Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen (IE-R) wurde im Zuständigkeitsbereich des Landes umgesetzt. Sogenannte Referenzdokumente (BVT-Merkblätter und BVT-Schlussfolgerungen) für die besten verfügbaren Techniken und damit assoziierten Emissionswerte sollen Grundlage für die Festsetzung der Emissionsgrenzwerte im Rahmen des Bewilligungsverfahrens bzw. bei der Überprüfung und Aktualisierung der IPPC-Anlage sein. Die verpflichtende Durchführung von Umweltinspektionen ist vorgesehen.
- *Gesetz zur Stärkung des Persönlichkeitswahlrechtes und der direkten Demokratie – Sammelnovelle*, LGBl.Nr. 21/2014: Im Wesentlichen wurden die von einer im Jahr 2012 vom Landtag eingerichteten Arbeitsgruppe erarbeiteten Reformvorschläge zur Demokratiereform umgesetzt. Insbesondere erfolgte eine Stärkung der Vorzugsstimmen und der direkten demokratischen Instrumente (durch Erleichterungen bei der Stellung von Volksbegehren, durch die Schaffung eines Anhörungsrechtes der Antragsteller von Volksbegehren sowie durch eine verbesserte Abstimmungsbroschüre). Weiters wurde ein neuer Prüfmaßstab bei der Zulassung von Volksbegehren, Volksabstimmungen und Volksbefragungen festgelegt.
- *Gesetz über eine Änderung des Baugesetzes*, LGBl.Nr. 22/2014: Die Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen wurde umgesetzt. U. a. wurde die Einrichtung einer Energieausweisdatenbank und einer geeigneten Onlineapplikation für die unentgeltliche Registrierung, Dateneinbringung und -abfrage verankert. Ein unabhängiges Kontrollsystem für Energieausweise und Inspektionsberichte für Heizungs- und Klimaanlageanlagen ist vorgesehen. Für Land und Gemeinden wurde eine Vorbildfunktion verankert.
- *Gesetz über eine Änderung des Güter- und Seilwegegesetzes*, LGBl.Nr. 23/2014: Gesetzliche Kriterien für die Aufteilung der Kosten bei gemeinschaftlichen Güter- oder Seilwegen bei Nichteinigung wurden festgelegt. Das Antragsrecht eines Genossenschaftsmitglieds auf Ausscheiden eines Grundstücks aus dem Verband auf das eigene Grundstück wurde eingeschränkt. Regelungen über die behördliche Aufsicht von Güter- und Seilwegegenossenschaften wurden getroffen.
- *Gesetz über eine Änderung des Gesetzes über die Einrichtung und Aufgaben des Unvereinbarkeitsausschusses des Landtages*, LGBl.Nr. 24/2014: Die Änderungen des Unvereinbarkeits- und Transparenz-Gesetzes des Bundes, etwa durch die Novellen BGBl. I Nr. 59/2012 oder BGBl. I Nr. 141/2013 (Konkretisierung des Umfangs von Meldepflichten außerparlamentarischer Tätigkeiten) wurden umgesetzt.

Präsidium

- *Verfassungsgesetz über eine Änderung der Landesverfassung*, LGBl.Nr. 30/2014: Eine Staatszielbestimmung wurde in die Landesverfassung aufgenommen, wonach das Land das Aufsuchen und Gewinnen von Erdöl und Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten durch hydromechanisches Aufbrechen von Gesteinsschichten (sog. Fracking) ablehnt.
- *Gesetz über eine Änderung des Land- und Forstarbeitsgesetzes*, LGBl.Nr. 31/2014: Eine Bildungsteilzeit wurde eingeführt und ein einmaliger Wechsel zwischen Bildungsteilzeit und Bildungskarenz ermöglicht, die arbeitsrechtliche Absicherung von Dienstnehmern und Dienstnehmerinnen, die zum Zweck der Pflege und Betreuung von nahen Angehörigen eine Pflegekarenz oder eine Pflegeteilzeit vereinbaren, umgesetzt sowie die Beendigung des Lehrverhältnisses durch vorzeitige positive Ablegung der Facharbeiterprüfung ermöglicht.
- *Gesetz über eine Änderung des Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes*, LGBl.Nr. 32/2014: Das Ausbildungsangebot wurde erweitert. Einschlägige Hochschulabschlüsse und andere Ausbildungen sowie praktische Erfahrung werden im Sinne der Durchlässigkeit besser berücksichtigt.
- *Gesetz über ein Spekulationsverbot des Landes, der Gemeinden und sonstiger öffentlicher Rechtsträger (Spekulationsverbotsgesetz – SVG)*, LGBl.Nr. 33/2014: Ziel des Gesetzes ist, Risiken, die im Rahmen der Finanzgebarung bestimmter öffentlicher Rechtsträger (Land, Gemeinden, etc.) entstehen können, bereits im Vorfeld zu minimieren. Es gibt nähere Regelungen über die zulässigen Finanzgeschäfte sowie Regelungen über organisatorische Vorkehrungen.
- *Gesetz über eine Änderung des Tiergesundheitsfondsgesetzes*, LGBl.Nr. 37/2014: Die Landesregierung hat anstelle der Bezirkshauptmannschaften die Tierzahlen zu erheben, dem Tiergesundheitsfonds mitzuteilen und erforderlichenfalls die zu leistenden Beiträge dem Tierhalter oder der Tierhalterin mit Bescheid vorzuschreiben. Fällige Beiträge des Tierhalters oder der Tierhalterin können mit den vom Tiergesundheitsfonds auszahlenden Leistungen aufgerechnet werden. Die Aufsicht der Landesregierung über den Tiergesundheitsfonds wird näher geregelt. Dem Landtag sind der Rechnungsabschluss und der Tätigkeitsbericht des Tiergesundheitsfonds zur Kenntnis zu bringen.
- *Gesetz über eine Änderung des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes*, LGBl.Nr. 38/2014: Die grundsatzgesetzlichen Bestimmungen des Art. 1 des Bundesgesetzes, mit dem das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010, das Gaswirtschaftsgesetz 2011 und das Energie-Control-Gesetz geändert werden, BGBl. I Nr. 174/2013, wurden im Landesrecht ausgeführt. Dass die Bewilligungspflicht für Erzeugungsanlagen nunmehr erst ab einer Leistung von mehr als 100 kW greift, führt zu einer Reduktion der Anzahl der Bewilligungsverfahren bei gleichzeitiger Wahrung der Sicherheitsinteressen.
- *Verfassungsgesetz über eine Änderung der Landesverfassung*, LGBl.Nr. 39/2014: Es erfolgte – in Umsetzung der Reformvorschläge zur Landtagsreform – eine Neugestaltung des Untersuchungsrechts als Minderheitenrecht (drei Abgeordnete jeder im Landtag vertretenen Partei können einmal pro Legislaturperiode die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses verlangen).
- *Verfassungsgesetz über eine Änderung der Landesverfassung*, LGBl.Nr. 44/2014: Die verfassungsrechtliche Grundlage für die Einführung der authentischen Kundmachung im Rahmen des Rechtsinformationssystems des Bundes (RIS) wurde geschaffen. Die Möglichkeit der Kundmachung der Rechtsvorschriften im Landesgesetzblatt in elektronischer Form wurde dabei ausdrücklich verankert.
- *Gesetz über eine Änderung des Kundmachungsgesetzes*, LGBl.Nr. 45/2014: Die Umstellung der Kundmachung des Landesgesetzblattes auf eine elektronische Kundmachung im Rahmen des Rechtsinformationssystems des Bundes (RIS) sowie die Verankerung der elektronischen Kundmachung des Amtsblattes für das Land Vorarlberg auf der Homepage des Landes wurde ermöglicht.
- *Gesetz über eine Änderung des Antidiskriminierungsgesetzes*, LGBl.Nr. 46/2014: Die erforderlichen Anpassungen an die geänderten grundsatzgesetzlichen Vorgaben für die Regelung der Gleichbehandlung im Arbeitsleben in der Land- und Forstwirtschaft wurden vorgenommen. Sie betreffen beispielsweise Regelungen über die Höhe des immateriellen Schadenersatzes, Klarstellungen im Zusammenhang mit dem Umfang des Schutzes vor

Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts oder die Erweiterung der Verpflichtung zur Angabe des Mindestentgelts in Stelleninseraten. Soweit diese Änderungen europarechtlich bedingt waren, wurden sie nicht nur für den Bereich der Land- und Forstwirtschaft, sondern für den gesamten Anwendungsbereich des Antidiskriminierungsgesetzes übernommen.

- *Gesetz über eine Änderung des Straßengesetzes*, LGBl.Nr. 58/2014: Das Gesetz sieht Verbesserungen in jenen Fällen vor, bei denen Wanderwege durch neue Straßen durchschnitten werden (Schnittstellengestaltung), neue Straßen auf der Trasse eines bisherigen Wanderwegs von mehr als 300 m Länge errichtet werden (Ersatzfläche) sowie bei Zerstörung durch Naturereignisse (Verlegung).
- *Gesetz über eine Änderung des Schulerhaltungsgesetzes*, LGBl.Nr. 59/2014: Die auf Grund der Auflösung der Bezirksschulräte erforderlichen Anpassungen wurden vorgenommen.
- *Gesetz über eine Änderung des Pflichtschulorganisationsgesetzes*, LGBl.Nr. 60/2014: Die auf Grund der Auflösung der Bezirksschulräte erforderlichen Anpassungen wurden vorgenommen.
- *Gesetz über eine Änderung des Schulratgesetzes*, LGBl.Nr. 61/2014: Die auf Grund der Auflösung der Bezirksschulräte erforderlichen Anpassungen wurden vorgenommen. Bisher bestanden auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene Schulbehörden des Bundes. Diese Behördenstruktur entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen, weshalb mit dem Schulbehörden-Verwaltungsreformgesetz 2013 die Schulverwaltung auf zwei Verwaltungsebenen reduziert wurde und die Bezirksschulräte aufgelöst wurden. Die Aufgaben der Bezirksschulräte werden nun vom Landesschulrat wahrgenommen.
- *Gesetz über eine Änderung des Landeslehrer-Diensthoheitsgesetzes*, LGBl.Nr. 62/2014: Die auf Grund der Auflösung der Bezirksschulräte erforderlichen Anpassungen wurden vorgenommen. Darüber hinaus erfolgte eine Anpassung bei den Zuständigkeiten des Schulleiters oder der Schulleiterin in Angelegenheiten der Diensthoheit. Für die Durchführung der Gefahrenevaluierung ist nicht mehr der Schulleiter oder die Schulleiterin, sondern die Landesregierung als Dienstbehörde zuständig.

2.2 Mitwirkung am Abschluss staatsrechtlicher Vereinbarungen:

2.2.1 Entwürfe staatsrechtlicher Vereinbarungen:

Im Berichtsjahr wurde an neun Entwürfen staatsrechtlicher Vereinbarungen gearbeitet: Abgesehen von den unter Punkt 2.2.2 angeführten, im Landesgesetzblatt kundgemachten staatsrechtlichen Vereinbarungen wurden über folgende Vereinbarungen Verhandlungen geführt:

- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Förderung von Bildungsmaßnahmen im Bereich Basisbildung sowie von Bildungsmaßnahmen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses für die Jahre 2015 bis 2017: Mit der Weiterführung der unentgeltlichen Bildungsangebote soll der Anteil an gering qualifizierten Personen im erwerbsfähigen Alter nachhaltig gesenkt und das Qualifikationsniveau der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gesteigert werden. Die Verhandlungen wurden 2014 abgeschlossen und die Vereinbarung bereits vom Bund und allen Ländern unterzeichnet.
- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über eine Änderung der Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über die frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen: Die bestehende Vereinbarung über die frühe sprachliche Förderung in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen soll bis Ende des Kindergartenjahres 2017/18 verlängert werden; die Zweckzuschüsse des Bundes sollen auf 20 Millionen Euro pro Kindergartenjahr angehoben werden. Durch die Aufstockung der Mittel sollen sowohl personelle als auch sachkostenrelevante Maßnahmen und konkrete inhaltliche Projekte im Rahmen der Vereinbarung flächendeckend erweitert werden.
- Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über das Verwaltungs- und Kontrollsystem in Österreich für die EU-Strukturfonds in der Periode 2014 bis 2020: Dabei ging es insbesondere auch um die Einrichtung einer „Beschwerdestelle“ im Sinne des Art. 74 Abs. 3 der Verordnung (EU)

Präsidium

Nr. 1303/2013. Gemäß diesem Artikel müssen die Mitgliedstaaten wirksame Vorkehrungen für die Überprüfung von Beschwerden schaffen. Eine gemeinsame Länderstellungnahme für einen Vorschlag zur Implementierung einer solchen Beschwerdestelle wurde bereits an das Bundeskanzleramt übermittelt.

- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern, mit der die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die gemeinsame Förderung der 24-Stunden-Betreuung und die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Abgeltung stationärer medizinischer Versorgungsleistungen von öffentlichen Krankenanstalten für Insassen von Justizanstalten geändert werden: Eine Einigung hinsichtlich der Änderungen wurde erzielt. Die Vereinbarung wurde von allen Beteiligten unterzeichnet.
- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über eine Transparenzdatenbank: Erste Evaluierungsgespräche zwischen Bund, Ländern und Gemeinden fanden statt.
- Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß Art. 15a B-VG über zivilrechtliche Bestimmungen betreffend den Verkehr mit Baugrundstücken: Im Rahmen eines Treffens im Bundesministerium für Justiz wurde die Änderung der Vereinbarung besprochen, die auf Grund der neuen Verordnung (EU) Nr. 650/2012 über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses (EUErbVO), notwendig wird.

2.2.2 Kundmachung staatsrechtlicher Vereinbarungen im Landesgesetzblatt:

Im Jahrgang 2014 des Landesgesetzblattes wurden drei staatsrechtliche Vereinbarungen kundgemacht:

- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG betreffend den Landesgrenzen überschreitenden Besuch von landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen, LGBl.Nr. 14/2014: In Analogie zu den Berufsschulen („Kuchler Beitrag“) soll ein finanzieller Ausgleich für den Sachaufwand geschaffen werden, der beim Landesgrenzen überschreitenden Besuch von landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen im Zusammenhang mit dem Schulerhaltungsaufwand entsteht.
- Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über eine Änderung der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots, LGBl.Nr. 72/2014: Die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots wurde bis 2017 verlängert und die Zweckzuschüsse des Bundes im Jahr 2014 auf 100 Millionen Euro angehoben. Für das Jahr 2015 werden ebenfalls 100 Millionen Euro seitens des Bundes zur Verfügung gestellt, für die Jahre 2016 und 2017 jeweils 52,5 Millionen. Mit diesen Mitteln sollen in den nächsten Jahren der Ausbau der ganztägigen Betreuung weiter vorangetrieben und Impulse zur Verbesserung der Betreuungsqualität gesetzt, Öffnungszeiten ausgeweitet sowie die Tageselternbetreuung und flexible gemeinde- und generationenübergreifende Betreuungslösungen forciert werden.
- *Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG, mit der bisherige Vereinbarungen über den Ausbau ganztägiger Schulformen geändert werden*, LGBl.Nr. 76/2014: Die beiden bestehenden Vereinbarungen über den Ausbau ganztägiger Schulformen wurden im Wesentlichen hinsichtlich der Auszahlung von Anschubfinanzierungsmitteln, die bis zu den Abrechnungsjahren 2011 und 2012 von einem Teil der Länder nicht in vollem Umfang ausgeschöpft wurden (ca. 50 Millionen Euro), abgeändert. Es erfolgt eine Verschiebung der für die Jahre 2014 und 2015 vorgesehenen Auszahlungen in die Jahre 2017 und 2018.

2.3 Sonstige Vertretung von Landesinteressen:

2.3.1 Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes:

Im Jahr 2014 hat die Landesregierung zu 217 Gesetzes- und Verordnungsentwürfen Stellung genommen.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Wahrung der Länderinteressen und auf eine möglichst zweckmäßige und wirtschaftliche Verwaltung gelegt. Als Beispiele können die Stellungnahmen zu folgenden Bundesentwürfen angeführt werden:

- Bundesverfassungsgesetz, mit dem das Bundesverfassungsgesetz geändert wird (betreffend das Thema der Informationsfreiheit)
- Wohnrechtsnovelle 2015
- Bundesgesetz, mit dem das Gesetz betreffend die Anerkennung der Anhänger des Islam als Religionsgesellschaft geändert wird
- Bundesgesetz, mit dem das Bundespflegegeldgesetz geändert wird
- Fortpflanzungsmedizinrechts-Änderungsgesetz 2015
- Energieeffizienzpaket des Bundes

2.3.2 Auslösung des Konsultationsmechanismus:

Im Berichtsjahr hat die Landesregierung in keinem Fall die Aufnahme von Verhandlungen im Konsultationsgremium verlangt.

2.3.3 Vertretung des Landes in Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof:

Das Land gab in vier Fällen eine Äußerung in einem Ordnungsprüfungsverfahren sowie in zwei weiteren Fällen eine Äußerung in einem Gesetzesprüfungsverfahren (betreffend § 26 Abs. 1 lit. c des Baugesetzes – heranrückende Wohnbebauung – und betreffend einzelner Bestimmungen des Gemeindewahlgesetzes – gemeinsamer Stimmzettel bei Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen) ab.

2.3.4 Wichtige Entwicklungen auf dem Gebiet des Föderalismus und der Verwaltungsreform:

- Die Schulbehördenorganisation in den Ländern steht schon längere Zeit in Diskussion. Das Land Vorarlberg hat sich in der Vergangenheit für eine Auflösung der Schulbehörden des Bundes in den Ländern (des Landesschulrats und der Bezirksschulräte) und für eine Integration in die allgemeine Organisation der Landesverwaltung ausgesprochen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Auflösung der Bezirksschulräte, wobei deren Aufgaben künftig vom Landesschulrat wahrgenommen werden.
- Die Bundesregierung hat im Berichtsjahr eine Aufgaben- und Deregulierungskommission eingesetzt. Zur Vorbereitung der Berichte der Aufgaben- und Deregulierungskommission wurden vier Unterarbeitsgruppen zu den Bereichen „Aufgabenreform“, „Bürokratieabbau“, „Wirtschaft“ und „Förderungen“ eingerichtet; in ersterer war auch der Vorstand der Abteilung Gesetzgebung (PrsG) des Amtes der Vorarlberger Landesregierung vertreten. Auf Grund der Vorarbeiten der Unterarbeitsgruppen hat die Aufgaben- und Deregulierungskommission im Berichtsjahr drei Berichte an die Bundesregierung erstattet.
- Von der Bundesministerin für Bildung und Frauen wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Schulreform eingerichtet. Ziel dieser Expertenkommission ist es, Reformpotenzial im Bildungsbereich (betreffend Verwaltungsvereinfachung, Postenbestellungen, Personalverwaltung, Schulbauten und Schulautonomie) aufzuzeigen.
- Im Rahmen des Verwaltungsentwicklungsprozesses „Zukunft der Verwaltung“, an denen auch die Abteilung Gesetzgebung (PrsG) mitwirkte, wurde den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern der Abschlussbericht mit den in den Workshops erarbeiteten Vorschlägen und Ideen für Verwaltungsentwicklungsmaßnahmen zur Abstimmung vorgelegt (siehe auch Kapitel Präsidium, Punkt 3.2).

3. Regierungsdienste und Organisation:

3.1 Regierungssitzungsdienst:

Die Abteilung Regierungsdienste fungiert als Geschäftsstelle des Kollegialorgans der Landesregierung und ist mit der Organisation (Einladung, Protokollführung, Bestätigung der Beschlüsse, Verlautbarung) der wöchentlichen Sitzungen der Landesregierung betraut. Im Berichtsjahr hat die Landesregierung 45 Sitzungen abgehalten und 1.143 Gegenstände behandelt. Dem Landtag wurden 39 Regierungsvorlagen zugeleitet.

3.2 Verwaltungsentwicklung:

Zu den Aufgaben der Verwaltungsentwicklung zählen Maßnahmen zur Verwaltungsreform, die Entwicklung und Einführung von Methoden und Instrumenten des Verwaltungscontrollings, die Weiterentwicklung der Projektmanagement-Instrumente, die Beratung und Unterstützung von Projektleiterinnen und Projektleitern und Führungskräften im Rahmen des Projektmanagements sowie die Koordination von Innovationswettbewerben und des internen Vorschlagswesens. Im Rahmen der Verwaltungsreform werden Organisationsentwicklungsprojekte konzipiert und betreut, Abteilungen und Dienststellen bei der Anpassung und Weiterentwicklung ihrer Organisationsstrukturen beraten sowie Möglichkeiten der Aufgabenreduktion bzw. -optimierung geprüft.

Schwerpunkte 2014:

- Verwaltungsentwicklungsprozess „Zukunft der Verwaltung“: Der im Jahr 2013 gestartete Prozess wurde 2014 mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen Verwaltungsebenen (Land, Bezirke, Gemeinden) und Vertretern der politischen Parteien sowie Interessensvertretungen (z.B. Wirtschaftskammer) fortgesetzt und abgeschlossen. Als Ergebnis liegt ein Bericht vor, der im Dezember von der Expertenkommission gemeinsam verabschiedet und der Landesregierung vorgelegt wurde. Der Bericht soll der Politik und Verwaltung als Grundlage dienen, die richtigen Prioritäten im Hinblick auf notwendige Entwicklungsmaßnahmen für eine Verwaltung der Zukunft zu treffen.
- Mitarbeit beim Projekt „Kosten- und Leistungsrechnung Umsetzung“: Fortsetzung der Anpassung der Produktkataloge der Organisationseinheiten nach einheitlichen Kriterien, der flächendeckenden Einführung der leistungsbezogenen Zeiterfassung und der Schulung der Führungskräfte und der Controlling-Mitarbeitenden der Abteilungen und Dienststellen.
- Mitarbeit beim Projekt „Digitales Langzeitarchiv“: Projektziel ist die Schaffung der Voraussetzungen für die Archivierung des zur dauernden Aufbewahrung bestimmten digitalen Schriftguts des Landes.
- Mitarbeit beim Projekt E-Vergabe: Im Rahmen des Projekts werden die EU-Vorgaben zur Einführung der E-Vergabe in der Landesverwaltung umgesetzt. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Erhöhung der Vergaberechtssicherheit und -effizienz ausgearbeitet und eingeführt werden.
- Überarbeitung Rechenschaftsbericht: Ziel der Überarbeitung ist es, den Bericht übersichtlicher, einheitlicher und kürzer zu gestalten. Die Überarbeitung erfolgt schrittweise und soll mit dem Rechenschaftsbericht 2017 abgeschlossen sein. 2014 wurde das Kapitel Präsidium überarbeitet.

3.3 Landesauszeichnungen:

Auszeichnung	Männer	Frauen	Gesamt
Goldenes Ehrenzeichen	1	–	1
Silbernes Ehrenzeichen	4	–	4
Großes Verdienstzeichen	16	1	17
Verdienstzeichen	5	6	11

Ehrenzeichen für besondere Verdienste auf dem Gebiet der örtlichen Sicherheitspolizei	2	–	2
Rettungsmedaille	2	–	2
Ehrenzeichen für sportliche Leistungen in Gold	6	–	6
Ehrenzeichen für sportliche Leistungen in Silber	1	1	2
Ehrenzeichen für Verdienste um den Vorarlberger Sport in Gold	9	2	11
Ehrenzeichen für Verdienste um den Vorarlberger Sport in Silber	–	–	–
Feuerwehrehrenzeichen in Gold (50 Jahre)	59	–	59
Feuerwehrehrenzeichen in Silber (40 Jahre)	82	–	82
Feuerwehrehrenzeichen in Bronze (25 Jahre)	90	–	90

3.4 Veranstaltungen und Besucherdienst:

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 226 Veranstaltungen organisiert, koordiniert und betreut. Weiters wurden 16 Ausstellungen im Landhaus gezeigt. Im Rahmen des Besucherdienstes wurden 3.330 Personen in 128 Führungen durch das Landhaus geführt.

Schwerpunkte 2014:

- Zu Jahresbeginn fanden wieder die traditionellen Neujahrsempfänge für das Konsularische Korps, die Medienvertreter, die Frauen und die Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik statt.
- Wie jedes Jahr wurden am Landesfeiertag (19.3.) und am Nationalfeiertag (26.10.) verdienten Persönlichkeiten Landes- und Bundesauszeichnungen überreicht, bei zwei weiteren Festakten wurden Sportehrenzeichen des Landes übergeben.
- Im Rahmen der Aktion Ehrenamt fanden Danke-Abende in den Bezirken Dornbirn und Bregenz statt, bei denen Ehrenamtsabzeichen für verdiente ehrenamtlich engagierte Personen überreicht wurden. Am Vorabend des Nationalfeiertags wurde zur traditionellen Ehrenamtsveranstaltung, diesmal nach Schwarzenberg, eingeladen.
- Einen besonderen Stellenwert nahmen auch wieder die Feiern anlässlich der Überreichung der verschiedenen Landespreise für besondere Leistungen in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Integration, Sport und Umwelt ein.
- Ein weiterer traditioneller Höhepunkt war die Eröffnung der Bregenzer Festspiele durch den Herrn Bundespräsidenten mit zahlreichen Ehrengästen aus dem In- und Ausland.
- Nach den Landtagswahlen im September fand am 15.10. die Konstituierende Sitzung des Landtags statt, zu der zahlreiche Ehrengäste und Verantwortungsträger aus allen Bereichen der Gesellschaft eingeladen wurden.
- Die Eröffnung des neuen Schanzenzentrums Montafon Nordic in Tschagguns war im Hinblick auf das Europäische Olympische Jugendfestival im Jänner 2015 ein Meilenstein in der Vorarlberger Sportgeschichte.
- Als wichtigste internationale Anlässe sind zu nennen: das 3. Energy Forum in Lech, das Internationale HYPO-Mehrkampf-Meeting in Götzis, der 8. Internationale Mediengipfel in Lech sowie der Empfang anlässlich des Snowboard-Weltcups in Schruns.
- Das Land Vorarlberg war auch wieder in Wien zu Gast: mit dem Vorarlberger Kulturtreff, dem 3. Vorarlberger Sommerfest und dem beliebten Vorarlberger Studentenfest.

3.5 Amtsblatt und Mitarbeiterzeitung:

Im Berichtsjahr sind 47 Ausgaben des Amtsblattes und vier Ausgaben der Mitarbeiterzeitschrift erschienen. Die Voraussetzungen für die Online-Veröffentlichung des Amtsblatts sowie für den Versand eines Newsletters wurden geschaffen. Das Amtsblatt erscheint ab 1.1.2015 nur noch in digitaler Form. Bei Bedarf kann ein Ausdruck angefordert werden.

3.6 Amtshaftung:

Im Berichtsjahr wurden fünf Amtshaftungsklagen gegen das Land Vorarlberg eingebracht. In vier dieser Verfahren steht eine rechtskräftige Entscheidung noch aus. In einem Verfahren wurde die Klage gegen das Land unter Anspruchsverzicht zurückgenommen.

In drei aus dem Jahr 2013 stammenden Amtshaftungsverfahren ergingen jeweils rechtskräftige Entscheidungen, wovon zwei zugunsten des Landes ausfielen und eine zu $\frac{3}{4}$ zu Lasten des Landes.

3.7 Rechnungshofberichte:

Die Landesregierung hat im Jahr 2014 zu nachstehenden Ergebnissen der Überprüfung durch den Rechnungshof (Bund) eine Stellungnahme abgegeben:

- Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Die Landesregierung hat im Jahr 2014 zu nachstehenden Prüfberichten des Landes-Rechnungshofs Vorarlberg je eine Stellungnahme abgegeben:

- Institut für Sozialdienste Vorarlberg mit Schwerpunkt ifs GmbH
- Förderungen der Abteilung Kultur (IIC).

Die Landesregierung hat im Jahr 2014 zu nachstehenden Prüfberichten dem Landtag einen Bericht gemäß § 5 Abs. 3 des Gesetzes über den Landes-Rechnungshof LGBl.Nr. 10/1999, in der Fassung LGBl.Nr. 87/2012, übermittelt:

- Strukturfonds
- Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Vorarlberg (gemeinsam mit der Krankenhausbetriebsgesellschaft m.b.H. sowie dem Verein der Freunde der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Bregenz)

4. Freiwilliges Engagement, Bürgerbeteiligung, Sozialkapital und Nachhaltige Entwicklung:

4.1 Freiwilliges Engagement und Bürgerbeteiligung:

Das Büro für Zukunftsfragen ist die zentrale Koordinations- und Anlaufstelle sowie Impulsgeber für freiwilliges Engagement und Bürgerbeteiligung in Vorarlberg.

Schwerpunkte 2014:

- 21 Vorträge vor insgesamt ca. 1.300 Personen zum Thema Engagement und Beteiligung
- Förderung von ca. 60 Weiterbildungsveranstaltungen für rund 2.050 freiwillig tätige Personen
- Organisation der Weiterbildungsveranstaltungen der „Vorarlberg Akademie“ mit rund 100 Kursen, Seminaren und Vernetzungsveranstaltungen in den Sparten Frauen und Gleichstellung, Kinder/Jugend/Familie, Sport, Zuwanderung/Integration, 37 Kurse mit rund 300 freiwillig tätigen Personen in der Sparte „Freiwilliges Engagement“
- Spezielle Angebote 2014: Methodenwerkstatt „Vereinsarbeit anders gestalten“ mit 40 Teilnehmenden; Infoabend „Finanzierungsmöglichkeiten für Vereine“ für 120 Interessierte; Funktionärstag „Neue Ideen braucht der Verein“ in Zusammenarbeit mit dem Chorverband Vorarlberg und 80 freiwillig Engagierten
- Erstkonzeption der Orientierungs- und Vernetzungsplattform „Engagementkabine“
- Neuauflage Vereinshandbuch
- Koordination des Schwerpunkts „freiwillig engagiert“ mit 60 Vereinen, Initiativen und Freiwilligenorganisationen auf der Herbstmesse Dornbirn

- „Art of Hosting“ (AoH): Organisation des und Mitwirkung beim AoH-Training in St. Gerold mit dem Ziel, Selbstorganisationsprozesse zu initiieren und Kompetenzen zur besseren fachübergreifenden Zusammenarbeit aufzubauen (120 Teilnehmende); im Anschluss wurden erstmals spezielle Beratungstage für Anwender angeboten, an denen u. a. das Energieinstitut und die Krankenhausbetriebsgesellschaft teilgenommen haben; Entwicklung und Durchführung einer ersten „AoH-Projektschmiede“ mit dem Ziel, kollegiale Beratung für Prozessdesign an konkreten Beteiligungsprojekten einzuüben (50 Teilnehmende)
- Konzeption und Durchführung der Veranstaltung „Bürgerräte in Vorarlberg – eine Zwischenbilanz“ im April 2014; Analyse und Rückkoppelung der bisher erzielten Ergebnisse an die Öffentlichkeit und Teilnehmende – Publikation im Rahmen eines Wirkungsberichts
- Durchführung einer Vorstudie zum Thema „Politikverdrossenheit“ mit dem Ziel, neue Modelle politischer Praxis zu entwickeln und den Unterstützungsbedarf politischer Mandatare zu identifizieren
- Begleitung und Beratung des ORF bei der Durchführung eines Bürgerrats im Vorfeld der Landtagswahlen im Herbst 2014

4.2 Sozialkapital:

Sozialkapital stellt für das Büro für Zukunftsfragen (ZUB) das Bindeglied zwischen persönlichem Engagement und nachhaltiger Entwicklung dar.

Schwerpunkte 2014:

- In 27 Impulsvorträgen wurden über 1.450 Interessierte erreicht und über die Bedeutung des Sozialkapitals informiert
- Fortführung der Unterstützung der Gemeinden Thal/Sulzberg, Götzis, Langenegg, Übersaxen, Röthis und Lech im Rahmen des Projektes „zamma leaba“ in der Gemeinde- und Regionalentwicklung zur Stärkung des Sozialkapitals vor Ort
- Durchführung der Workshopreihe „Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanzierung“ sowie der Veranstaltungsreihe „Energiefeld Gemeinwohlökonomie“ in Kooperation mit der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (Vla) und dem Energieinstitut Vorarlberg
- Durchführung von Sozialkapital-Checks u.a. für das Vorarlberg Museum und die Personalabteilung im Landhaus
- Vorbereitungen landesweite Studie zur Untersuchung von freiwilligem Engagement und Sozialkapital
- 1. Vorarlberger Bürgermeisterforum in Kooperation mit dem Vorarlberger Gemeindeverband und Schloss Hofen
- Konzeption und Moderation der Landtagsenquete „Was macht eine Region erfolgreich?“
- Konzeptionelle Mitarbeit bei der Neuausrichtung von „Demokratie braucht dich“ der Landtagsdirektion

4.3 Nachhaltige Entwicklung:

Das Büro für Zukunftsfragen ist damit beauftragt, die Nachhaltigkeitsagenden des Landes Vorarlberg zu betreuen, zu koordinieren und mit dem Bund abzustimmen und nimmt in diesem Zusammenhang die Vertretung des Landes in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen wahr.

Schwerpunkte 2014:

- Mitwirkung bei den österreichweiten Aktionstagen Nachhaltigkeit
- Organisation von Austauschtreffen zum Thema Regionalentwicklung mit Landesabteilungen, Regionen und Akteuren der Regionalentwicklung
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gemeinde- und Regionalentwicklung (VIIa, IIIa, ZuB)
- Begleitung und Beratung des Biosphärenparks Gr. Walsertal

Präsidium

- Förderungen von nachhaltigen Kleinprojekten, Naturerlebniswochen und Projekten zum Global Marshall Plan
- Mitwirkung beim IBK Nachhaltigkeitspreis (Jury, Konzeption)

5. Statistik:

Die Informationsstelle des Landes Vorarlberg zu demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Daten ist die Landesstelle für Statistik. Sie erstellt im Bereich Demografie periodische Auswertungen zu Bevölkerungsstand, Geburten und Sterbefällen, Wanderungsbewegungen sowie Eheschließungen und -scheidungen. Als kurzfristige Informationen über die Wirtschaftslage werden von der Landesstelle für Statistik monatlich Statistiken im Bereich Tourismus und Arbeitsmarkt erstellt sowie alle zwei Monate wichtige Indikatoren zur Beobachtung der Wirtschaftssituation veröffentlicht. Auswertungen zum Außenhandel, der Preisentwicklung, der Gemeindefinanzstatistik, der Wirtschaftsbericht sowie die Schüler- und Kindertagesheimstatistik komplettieren die Veröffentlichungen im Rahmen der Vorarlberger Wirtschafts- und Sozialstatistik.

Der Statistik-Pool-Vorarlberg bietet Bürgerinnen und Bürgern über das Internet einen erleichterten Zugang zu statistischen Daten mit Vorarlbergbezug. Neben statistischen Daten bietet die Landesstelle für Statistik einen Indexrechner im Internet an. Es gibt auch die Möglichkeit, einen Web-Statistik-Newsletter zu abonnieren.

Schwerpunkte 2014:

- Der Gemeindefolder mit Informationen über die Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Gemeindefinanzen, Straßenverkehrsunfälle, betreute Personen in Pflegeheimen, Kinder- und Schülerbetreuung wurde fertiggestellt.
- Im Zuge der Registerzählung 2011, welche die herkömmliche Volkszählung abgelöst hat, wurden Gemeinde- und Regionsergebnisse über Personen, Haushalte, Familien sowie über Gebäude, Wohnungen und Arbeitsstätten publiziert.
- Im Rahmen des Projekts „Schule der Zehn- bis 14-Jährigen“ wurde das Kapitel „Entwicklungen im Schulwesen“ erstellt. Weiters wurden Schülerverlaufsstatistiken nach Regionen generiert und im Abschnitt „Sozioökonomische Entwicklungen in Vorarlberg: Anforderungen an ein künftiges Bildungswesen für den Altersbereich der Zehn- bis 14-Jährigen“ mitgearbeitet.
- Es wurde ein mathematisches Modell für die Anpassung der Förderung des Musikschulwesens in Vorarlberg entwickelt.
- Der Bereich Open Government Data wurde im Bildungsbereich wesentlich erweitert. Daten über Schüler und Schülerinnen wurden für die Berichtsjahre 2009/2010 bis 2012/2013 zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht individuelle Auswertungen nach Schulen und Gemeinden.
- Es wurde eine Publikation zur Landtagswahl mit den wahlwerbenden Gruppen, gültigen und ungültigen Stimmen, Vorzugsstimmen, Wahlpunkten und Umreihungen nach Gemeinden und Bezirken veröffentlicht.
- Aktive Mitarbeit der Landesstelle für Statistik in der IBK-Arbeitsgruppe Statistikplattform Bodensee durch Datenbereitstellung und Planung der Arbeitsprogramme 2014 und 2015.

6. Öffentlichkeitsarbeit:

Die Öffentlichkeit sachlich, umfassend und rechtzeitig über alle relevanten Tätigkeiten und Ziele des Landes Vorarlberg zu informieren, ist zentrale Aufgabe der Landespressestelle. Sie fungiert dabei als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe zwischen Bevölkerung, Medien, Verwaltung und politischen Entscheidungsträgern.

6.1 Medien:

Medienverzeichnis:

- Das digitale Medienverzeichnis wurde laufend aktualisiert und steht auf dem Landespresseserver zur Verfügung.

Medienauswertungen:

- Die Austria Presse Agentur (APA) erstellt zweimal täglich, anhand eines von der Landespressestelle erarbeiteten Stichwortkatalogs, einen im Internet abrufbaren Landespressespiegel. Die Mitglieder der Landesregierung sowie die Abteilungen und Dienststellen wurden bei für sie relevanten Themen mit aktuellen APA-Meldungen versorgt. Früh- und Mittagsnachrichten (Radio) sowie die Sendung "Vorarlberg heute" (TV) wurden ausgewertet.
- Die quartalsmäßige Abfrage und Meldung der Medienkooperationen und -förderungen auf Basis des Medientransparenzgesetzes wurde durchgeführt.

Stellen- und Sprechstundeninserate, Kundmachungen:

- 152 Stellenausschreibungen und 74 öffentliche Ausschreibungen (Kundmachungen) sowie Inserate zu diversen Sprechstunden wurden in Tages- und Wochenzeitungen veröffentlicht.

Landesinitiativen und -aktivitäten:

- Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit für den Landesjugendredewettbewerb, den Jugendprojektwettbewerb, den Energiezukunfts-Kommunikationsworkshop und die Bürgerräte.
- Geplante Öffentlichkeitsarbeitsaktivitäten der Abteilungen wurden abgefragt und koordiniert. Die Abteilungen und Dienststellen wurden in Fragen der Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und der Vergabe von Agenturleistungen beraten.
- Die Bevölkerung wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über die Zielsetzungen und Inhalte der Vorarlberger Landespolitik und die daraus entstehenden Maßnahmen und Aktivitäten informiert (z.B. „Energieautonomie Vorarlberg“, „Bildung bringt's“, „Kinder in die Mitte“, „Ökoland Vorarlberg“, „Naturvielfalt“).

Stellungnahmen:

- Beantwortung zahlreicher Medien- und Bürgeranfragen, teilweise in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen.

Corporate Design des Landes:

- Die Neukonzeption der Landesgeschäftsausstattung (Briefpapiere etc.) mit dem Ziel der Schaffung klarer Gestaltungsgrundlagen wurde umgesetzt und in eine erweiterte „Gestaltungsrichtlinie des Landes Vorarlberg“ eingearbeitet.
- Diverse Corporate-Design-Vorlagen wurden in Zusammenarbeit mit der Servicestelle für Text- und Bildgestaltung erstellt.

Internet:

- Der Webauftritt der Landespressestelle (Landespresseserver) wurde überarbeitet und um sämtliche Serviceleistungen erweitert.
- Der Webauftritt des Landes Vorarlberg sowie die Homepage des Landeshauptmanns wurden in Zusammenarbeit mit Webbeauftragten der Dienststellen und der Servicestelle für Text- und Bildgestaltung weiterentwickelt und ausgebaut. An einer Neukonzeption von www.vorarlberg.at wurde mitgewirkt.
- Die Einführung eines neuen Content Management Systems für www.vorarlberg.at wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Informatik (Prsl) so weit vorbereitet, dass ein Projektauftrag und ein Regierungsantrag erfolgen können.

Broschüren und sonstige Publikationen:

- An der Gestaltung mehrerer Broschüren und Folder wurde mitgewirkt (insbesondere in den Bereichen Familie, Sport, Jugend, Wohnbau, Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Umwelt und Wissenschaft).
- An den vier Ausgaben der Mitarbeiterzeitung V-Dialog wurde 2014 mitgewirkt.

Präsidium

6.2 Pressedienst:

VLK-Kurzinfo/Aviso:

- Mit dem VLK-Kurzinfo/Aviso werden die Medien jeden Morgen via E-Mail über das zu erwartende Tagesgeschehen informiert. Am Dienstag und am Freitag erscheint jeweils ein aktuelles Wochen-Aviso mit presserelevanten Terminen der nächsten Tage.

Die Vorarlberger Landeskorrespondenz (VLK):

- ist der täglich erscheinende offizielle Landes-Mediendienst (bestehend aus Text, Bild, Audio, Video, Grafiken und Links). Zeitungen, Rundfunkanstalten, Nachrichtendienste, Agenturen und Redaktionen sowie freie Journalistinnen und Journalisten werden mit aktuellen Informationen und Fotos über das Geschehen in der Landespolitik und der Landesverwaltung informiert. 2014 wurden 997 Textbeiträge erstellt und per E-Mail versendet sowie auf dem Landespresseserver zur Verfügung gestellt.

Presseveranstaltungen:

- 78 Pressekonferenzen (davon 40 „Pressefoyers“ im Anschluss an die wöchentliche Regierungssitzung)
- Landesmedienempfang (in Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungsmanagement)
- Pressinformationszentrum im Landhaus am Tag der Landtagswahl am 21.9.2014
- Koordination aller in Vorarlberg stattfindenden Pressekonferenzen wurde fortgeführt
- 51 Rundfunksendungen „Standpunkt Vorarlberg“ und die Neujahrsansprache des Landeshauptmanns wurden digital produziert und sendefertig an die Medien verschickt.
- Der „Live-Web-Streaming“ aller Landtagssitzungen und von 64 Pressekonferenzen bzw. Pressefoyers wurden via Inter- und Intranet durchgeführt. Die Aufzeichnungen der Landtagssitzungen wurden zur einfacheren Archivierung auf Hard Disks gespeichert.
- Zu 64 Beiträgen im Rahmen der Vorarlberger Landeskorrespondenz wurden den Medien sendefertig geschnittene Hörfunk- und Videobeiträge zur Verfügung gestellt.
- 39 Videobeiträge wurden von der Landespressestelle produziert und auf www.vorarlberg.at verlinkt.
- Der Film „Vorarlberg – unser Land: eigenständig-offen-bürgernah“ wurde aktualisiert.

6.3 Gremien:

Betreuung Landeshauptmann und Landesregierung:

- 160 Redeunterlagen sowie rund 100 Vorworte und Statements wurden verfasst.

Unterstützung der Medienarbeit des Landtags:

- Versand der Presseaussendungen.

Gemeindebesuche/Sprechstunden:

- Für 70 Gemeindebesuche bzw. Sprechstunden der Regierungsmitglieder und der Mitglieder des Landtagspräsidiums wurden Inserate, Presseankündigungen, Veranstaltungshinweise, VLK-Aussendungen sowie Flugblätter gestaltet und Termine und Orte koordiniert.

Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung nach außen:

- Mitarbeit in den Kommissionen Öffentlichkeitsarbeit der internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp).

7. Personal:

7.1 Personalstatistik Verwaltung und Krankenanstalten:

Beschäftigte in der Verwaltung und in den Krankenanstalten:

Zum 31.12.2014 waren in der Verwaltung und in den Krankenanstalten insgesamt 5.932 Landesbedienstete beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Bediensteten in diesen Bereichen insgesamt um 230 Personen erhöht. Die Landeslehrerinnen und Landeslehrer sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Informationen über den Personalstand der Lehrerinnen und Lehrer sind im Kapitel „Schule und Kultur“ enthalten.

Jahr	Gesamt		Verwaltung		Krankenanstalten	
	Personen	Prozent	Personen	Prozent	Personen	Prozent
31.12.2012	5.578	(100,0)	1.813	(32,5)	3.765	(67,5)
davon Frauen	3.501	(62,8)	832	(45,9)	2.669	(70,9)
davon Männer	2.077	(37,2)	981	(54,1)	1.096	(29,1)
davon Teilzeit	2.022	(36,2)	498	(27,5)	1.524	(40,5)
31.12.2013	5.702	(100,0)	1.834	(32,2)	3.868	(67,8)
davon Frauen	3.633	(63,7)	867	(47,3)	2.766	(71,5)
davon Männer	2.069	(36,3)	967	(52,7)	1.102	(28,5)
davon Teilzeit	2.120	(37,2)	519	(28,3)	1.601	(41,4)
31.12.2014	5.932	(100,0)	1.884	(31,8)	4.048	(68,2)
davon Frauen	3.803	(64,1)	908	(48,2)	2.895	(71,5)
davon Männer	2.129	(35,9)	976	(51,8)	1.153	(28,5)
davon Teilzeit	2.277	(38,4)	545	(28,9)	1.732	(42,8)

In diesen Zahlen sind jene Bediensteten enthalten, die in Karenz (2014: 247), im Sonderurlaub (2014: 27) und freigestellt (2014: 12) waren, darüber hinaus auch jene Landesbediensteten, die auf der Grundlage einer Ermächtigung des Landtags am Ende des Berichtsjahres ohne Anrechnung auf den Beschäftigungsrahmenplan in einem Dienstverhältnis zum Land waren. Es sind dies: 14 Ersatzkräfte zu Einschulungszwecken; drei Forstadjunkte (die für die Zulassung zur Staatsprüfung für den Försterdienst eine praktische Tätigkeit nachzuweisen haben); 69 Personen auf Sozialstellen (auf Sozialstellen sind überwiegend Bedienstete mit Behinderungen beschäftigt; in der Verwaltung sind 67 und in den Krankenanstalten zwei Personen auf Sozialstellen beschäftigt).

Der Beschäftigungsumfang umfasste zum 31.12.2014 in der Verwaltung und in den Krankenanstalten insgesamt 4.749,09 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Ein Vollzeitäquivalent entspricht der Vollbeschäftigung eines bzw. einer Landesbediensteten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Beschäftigungsumfang insgesamt um 127,99 Vollzeitäquivalente erhöht. Davon entfielen 93,75 Vollzeitäquivalente auf die Krankenanstalten und 34,24 Vollzeitäquivalente auf die Verwaltung.

Präsidium

Jahr	Gesamt Vollzeitäquivalente	Verwaltung Vollzeitäquivalente	Krankenanstalten Vollzeitäquivalente
31.12.2012	4.489,1	1.549,2	2.939,9
davon Frauen		614,8	
davon Männer		934,4	
31.12.2013	4.621,1	1.567,1	3.054,—
davon Frauen		647,2	
davon Männer		919,9	
31.12.2014	4.749,09	1.601,34	3.147,75
davon Frauen		678,12	
davon Männer		923,22	

In diesen Zahlen sind jene Bediensteten nicht enthalten, die im Mutterschaftsurlaub, im Sonderurlaub und freigestellt waren. Bei den Krankenanstalten ist eine Darstellung der Vollzeitäquivalente unterteilt nach Frauen und Männern nicht möglich.

Verwaltung:

Im Vergleich zum Vorjahr waren in der Verwaltung Ende des Jahres 39 Bedienstete innerhalb des Beschäftigungsrahmenplans mehr beschäftigt. Die Zahl der Bediensteten außerhalb des Beschäftigungsrahmenplans hat sich um elf Bedienstete erhöht.

	Gesamt	Bedienstete innerhalb des Beschäftigungsrahmenplans				Bedienstete außerhalb des Beschäftigungsrahmenplans		
		Führungs- funktionen GKI 15-29	Funktionen GKI 15-23	Funktionen GKI 6-14	Funktionen GKI 1-5	Aktions- kräfte	Sozial- stellen	Beurlaubte Bedienstete
31.12.2012	1.813	170	657	719	120	23	61	63
davon Frauen	832	17	223	398	107	15	21	51
davon Männer	981	153	434	321	13	8	40	12
davon Teilzeit	498	11	137	197	100	—	40	13
31.12.2013	1.834	169	676	723	127	16	66	57
davon Frauen	867	19	245	406	115	13	27	42
davon Männer	967	150	431	317	12	3	39	15
davon Teilzeit	519	7	147	203	109	—	41	12
31.12.2014	1.884	175	705	727	127	17	67	66
davon Frauen	908	22	271	411	115	14	26	49
davon Männer	976	153	434	316	12	3	41	17
davon Teilzeit	545	8	160	210	110	—	42	15

Ein-, Austritte und Pensionierungen 2014 (Verwaltung):

	Eintritte	Austritte	Pensionierungen
Anteil Frauen	89	36	12
Anteil Männer	47	17	21

Altersverteilung (Verwaltung):

Alter	17-25	26-35	36-45	46-55	56-65
Frauen	127	219	211	276	75
Männer	24	110	214	428	200
Gesamt (Prozent)	151 (8,01)	329 (17,46)	425 (22,56)	704 (37,37)	275 (14,60)

Landesbedienstete mit einer Behinderung (Verwaltung):

Als Landesbedienstete mit einer Behinderung werden jene Bediensteten gezählt, denen ein Bescheid des Bundessozialamts eine Behinderung bescheinigt. Der Grad der Behinderung kann auch unter 50 Prozent liegen.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Frauen	28	27	30	31	35	34	33	32	35	40	41
Männer	48	49	46	48	50	51	54	54	56	56	59
Gesamt	76	76	76	79	85	85	87	86	91	96	100

Pflichtzahl nach dem Behinderteneinstellungsgesetz:

Die zu erfüllende Pflichtzahl nach dem Behinderteneinstellungsgesetz und die Zahl der anrechenbaren Bediensteten mit Behinderung wird jedes Jahr vom Bundessozialamt festgesetzt. Als anrechenbare Bedienstete mit Behinderung zählen alle Bediensteten mit einer vom Bundessozialamt bescheinigten Behinderung von mindestens 50 Prozent. Die endgültigen Zahlen für 2014 liegen noch nicht vor. Im Jahr 2013 wurde die Pflichtzahl in der Verwaltung um 56 anrechenbare Bedienstete mit Behinderung überschritten. Die Zahl der anrechenbaren Bediensteten mit Behinderung ist höher als die Zahl der tatsächlichen Bediensteten mit Behinderung, weil nach dem Behinderteneinstellungsgesetz manche Bedienstete doppelt zählen.

Krankenanstalten:

Die Zahl der Bediensteten in den Krankenanstalten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 180 Personen erhöht. In den Landeskrankenhäusern wurde per 1.7.2013 ein neues Gehaltssystem eingeführt. Mit dem neuen Gehaltssystem ist die bisherige Gliederung der Bediensteten nach Verwendungsgruppen nicht mehr möglich. Die Personalstatistik wurde daher an die neue Gliederungsstruktur angepasst und bildet vorerst nur die Jahre 2013 und 2014 ab.

	Gesamt	Bedienstete innerhalb des Beschäftigungsrahmenplans			Bedienstete außerhalb des Beschäftigungsrahmenplans			
		Führungs- funktionen GKI 15-29	Funktionen GKI 15-23	Funktionen GKI 6-14	Funktionen GKI 1-5	Aktions- kräfte	Sozial- stellen	Beurlaubte Bedienstete
31.12.2013	3.868	237	473	2.537	402	–	2	217
davon Frauen	2.766	68	226	1.939	322	–	–	211
davon Männer	1.102	169	247	598	80	–	2	6
davon Teilzeit	1.601	21	140	1.140	193	–	1	106
31.12.2014	4.048	258	483	2.674	411	–	2	220
davon Frauen	2.895	80	232	2.047	328	–	–	208
davon Männer	1.153	178	251	627	83	–	2	12
davon Teilzeit	1.732	24	151	1.254	206	–	1	96

7.2 Personalarbeit in der Verwaltung:

Die Personalabteilung ist Anlaufstelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und Bewerberinnen und Bewerber zu vielfältigen Themen wie Stellenbesetzungen, Dienstrecht, Personalentwicklung, Chancengleichheit etc. Schwerpunkte im Berichtsjahr 2014 waren:

Personalverwaltung:

- Die Stellenbeschreibungen und die dazugehörigen Prozesse wurden inhaltlich überarbeitet. Zur EDV-gestützten Erfassung der Stellenbeschreibungen wurde die Migration auf eine webbasierte Lösung initiiert.
- Die jährlichen Personalplanungsgespräche mit den verschiedenen Abteilungen und Dienststellen wurden durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in den Beschäftigungsrahmenplan für das Jahr 2015 eingearbeitet.
- Schwerpunktmäßig wurde der Beschäftigungsrahmenplan der Vorarlberger Landesbibliothek im Hinblick auf den quantitativen und qualitativen Personalbedarf analysiert.

Personaleinsatz:

- 158 Stellenbesetzungsverfahren wurden im Jahr 2014 abgewickelt.
- 2.109 Bewerberinnen und Bewerber haben insgesamt 2.816 Bewerbungen abgegeben.

Personalentwicklung:

- 112 Landesbedienstete nahmen 2014 an den Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil.
- Im Rahmen der Grundausbildung haben 57 Landesbedienstete am Verwaltungslehrgang teilgenommen. Der Lehrgang wurde von 56 Landesbediensteten erfolgreich abgeschlossen.
- Die allgemeine Aus- und Weiterbildung der Landes- und Gemeindebediensteten wird von der Verwaltungsakademie in Kooperation mit der Abteilung Personal (PrsP) organisiert. Die 112 im Rahmen des Bildungsprogramms 2014 angebotenen Seminare wurden von insgesamt 719 Landesbediensteten besucht.
- Schwerpunkte in der Führungskräfteentwicklung bildeten 2014 der Lehrgang „Mit Sinn und Werten führen“, den 15 Führungskräfte absolvierten, sowie der Führungstag, an dem rund 130 Führungskräfte der Landesverwaltung teilgenommen haben.
- Mit dem Start zur Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde ein weiterer Schwerpunkt aus dem neuen Personalentwicklungskonzept „PEplus“ umgesetzt. Im Sommer 2014 wurde eine freiwillige Mitarbeiterbefragung (Rücklaufquote 53,5 Prozent) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden am 4.11.2014 präsentiert und die Belegschaft zur Mitarbeit an vier Gesundheitszirkeln eingeladen.

Dienstrecht:

- In Zusammenarbeit mit der Abteilung Gesetzgebung (PrsG) wurde mit der Erarbeitung einer Dienstrechtsnovelle mit den Schwerpunkten Pflegekarenz und Pflegezeit begonnen.

Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern:

- Im Rahmen des Projekts „Vereinbarkeitsmodelle – Familienmodelle in der Vorarlberger Landesverwaltung“ wurden im Zeitraum 2012 bis 2014 in Interviews und Kurzfilmen zwölf Landesbedienstete und ihre Familien porträtiert. Über diesen Weg konnte die Verschiedenheit der Vereinbarkeits- und Familienmodelle via Intranet allen Landesbediensteten veranschaulicht werden.
- Die Möglichkeit zur seit 2012 bestehenden Väterfrühkarenz nahmen 2014 vier Väter mit einem durchschnittlichen Ausmaß von 22 Tagen in Anspruch.
- 2014 wurde die im Jahr 2012 begonnene Umsetzung von neuen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Wiedereingliederung von Müttern und Vätern nach Elternkarenz fortgesetzt. Im Jahr 2014 sind 66,7 Prozent der Personen, die eine Elternkarenz in Anspruch genommen hatten, wieder in den Arbeitsalltag eingestiegen. (Rückkehrquote von Müttern: 60 Prozent, Rückkehrquote von Vätern: 100 Prozent)

	2008		2011		2014	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Austritt nach Karenz (Frauen)	11	47,8	11	42,3	6	40,0
Rückkehr aus der Karenz (Frauen)	11	52,2	15	57,7	9	60,0
davon in Vollzeit	2	18,2	3	20,0	3	33,3
davon in Teilzeit 50 Prozent und mehr	9	81,8	6	40,0	3	33,3
davon in Teilzeit unter 50 Prozent	–	00,0	6	40,0	3	33,3

8. Informatik:

Gemäß der Geschäftseinteilung des Amtes der Landesregierung ist die Abteilung Informatik (Prsl) für Angelegenheiten der Informatik und der Telekommunikationsinfrastruktur (Telefonie), Beschaffung und Instandhaltung von Hard- und Software, Datenschutz (technisch), Benutzerschulung, Ablauf- und Büroorganisation (Beratung) zuständig. Die Informatik (Prsl) vertritt das Land in allen Belangen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) gegenüber dem Bund, den Ländern, Städten und Gemeinden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Kooperation mit den Vorarlberger Gemeinden gelegt.

8.1 Strategische Schwerpunkte:

Die Informatikstrategie des Landes Vorarlberg gibt die Richtung und die Rahmenbedingungen für die mittel- bis langfristige Entwicklung der Landesinformatik vor. Sie enthält die Informatikleitlinien, Vision und Mission sowie die Ziele mit den zugehörigen Strategien und Initiativen zur Strategieumsetzung. Die Informatikstrategie ist mit der Verwaltungsführung abgestimmt und von der Landesregierung beschlossen. Sie wird jährlich überprüft und bei Bedarf überarbeitet. Die Informatikstrategie ist im Intranet der Landesverwaltung abrufbar.

Folgende strategische Schwerpunkte wurden im Jahr 2014 verfolgt:

- Weichenstellung für ein Verwaltungsportal sowie weiterer Ausbau von Open Government Data (OGD)
- Dokumentenaustausch und Workflowunterstützung in Kooperation mit den Gemeinden
- Erarbeitung eines Vorgehensmodells für die Entwicklung und Einführung von IT-Services unter Berücksichtigung eines Qualitätsmanagements für die IT-Service-Bereitstellung
- Einführung eines Style-Guides (Gestaltungsrichtlinien) für IT-Anwendungen sowie Einrichtung einer Plattform für Benutzerschulungen
- IT-Prozess-Management mit Optimierung der bestehenden IT-Prozesse, Einführung des IT-Architektur-Managements und Ausdehnung des IT-Portfolio-Managements auf alle Abteilungen und Dienststellen mit eigener IT (IT-Bereiche)
- Ausbau der Kooperation im Bereich Rechenzentren mit Landeskrankenhäusern, Illwerke/VKW, Fachhochschule und mit den Vorarlberger Gemeinden
- Weichenstellungen für einen ortsunabhängigen Zugang zu neuen kommunikations- und arbeitsunterstützenden IT-Services

8.2 Wichtige Vorhaben:

Zur Erreichung der strategischen Vorgaben, die Erfüllung der Kundenanforderungen und Gewährleistung eines zuverlässigen und sicheren Betriebs der Informatik werden die erforderlichen Vorhaben im Rahmen des IT-Portfolios geplant. Das IT-Portfolio bietet eine Mehrjahressicht der Vorhaben mit Priorisierung nach Wertbeitrag. Hier erfolgt die operative Steuerung, auch in Bezug auf verfügbare Mittel im Landesvoranschlag und Personaleinsatz. Im Rahmen von

Präsidium

V aufkurs wird halbjährlich der Fortschritt bei den Vorhaben in Form eines Ampelberichts aufgezeigt. Im Berichtsjahr wurden von der Informatik (Prsl) rund 100 Vorhaben bearbeitet. In der nachfolgenden Übersicht sind die wichtigsten und großen Vorhaben angeführt:

Vorhaben	Bezug zur Informatik Strategie
Generische Förderanwendung (GENFÖ) – Einführung bei Pilotabteilungen	1.1.2 – Einbindung von Registern und zentralen Datenständen
Informationssystem Soziales 3 (ISSO3) – Konzeption	1.2.1 – Dokumentationsaustausch und Workflowunterstützung
Style-Guide (Gestaltungsrichtlinien) für IT-Anwendungen – Konzeption und Einführung	2.2.4 – Style Guide für IT-Services
Benutzende- und Rechteverwaltung – Konzeption	3.1.4 – Infrastruktur Management für Infrastrukturoptimierung
Notfalllösung Telefonanlage – Konzeption	3.1.5 – IT-Sicherheitsmanagement und Notfallpläne
IT-Prozessmanagement (IT-PzM) – Einführung IT-Architekturmanagement	3.2.1 – IT-Architektur Management Prozess
Oracle (ORA) – Migration Betriebsführung durch VTG	3.3.3 – Service Level Agreements
Gewerbeinformationssystem Austria (GISA) – Einführung	5.1.2 – gemeinsame IT-Services mit Bund, Ländern und Gemeinden
Verwaltungsstrafen (VstV) – Konzeption	5.1.2 – gemeinsame IT-Services mit Bund, Ländern und Gemeinden
Vorarlberger Dokumentenmanagement (V-DOK) – Migration	5.1.2 – gemeinsame IT-Services mit Bund, Ländern und Gemeinden
SQL-Datenbanken (MSSQL) – Migration	5.1.4 – Kooperation im Bereich Rechenzentren
Informationssystem Soziales 2 (ISSO2) – Erweiterung Budgetierungsmodul	
Integrierte Auftragsverwaltung (IAV) – Konzeption	
Vereinfachung der Netzwerkstrukturen in den Landesschulen	
Voranschlag Buchhaltung Kostenrechnung (VBK) – Migration Budgetierung	
Vorarlberger Wohnbauförderung (VWF) – Einführung Richtlinienrelease 2014	

II. Kapitel Inneres

Regierungsreferent: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Regierungsreferent für Feuerpolizei, Hilfs- und Rettungswesen, Katastrophenbekämpfung:

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Regierungsreferent für Verkehrsrecht: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

1. Wahlen:

Am 25.5.2014 fand die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments statt. Die Vorbereitung bzw. Abwicklung des Wahlverfahrens umfasste insbesondere die Anweisung der Gemeinden und Bezirkshauptmannschaften in verfahrensrechtlichen Belangen, Beratungstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit.

Am 21.9.2014 fand die Wahl zum Vorarlberger Landtag statt. Neben der regulären Abwicklung des Wahlverfahrens wurden Schulungsveranstaltungen für die Gemeinden, Beratungstätigkeiten für Parteien sowie eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit (wie etwa Presseinformationen, Aufarbeitung der Internetseiten) geleistet. In finanzieller Hinsicht wurden Lehrlingen und Studenten, die sich außerhalb Vorarlbergs aufgehalten hatten und zur Landtagswahl angereist waren, Fahrtkostensätze in Höhe von Euro 2.758,60 ausbezahlt. Den Gemeinden wurden für die Durchführung der Landtagswahl Kostensätze in Höhe von Euro 243.064,64 zugesprochen.

Im Jahr 2014 wurde auch eine Volksabstimmung nach dem Gemeindegesetz in der Gemeinde Hörbranz zum Thema „Volksabstimmung betreffend Verkauf des gemeindeeigenen Grundstücks mit der Grundstücksnummer 555/2, Katastralgemeinde Hörbranz“ durchgeführt. Bei diesem Verfahren war das Land Vorarlberg unterstützend tätig, indem es notwendige Unterlagen und Formulare bereitstellte.

2. Staatsbürgerschaftsangelegenheiten:

Im Jahr 2014 eingebrachte Staatsbürgerschaftsansuchen 412

Im Jahr 2014 verliehene Staatsbürgerschaften:

Erwerb der Staatsbürgerschaft:

– durch Verleihung auf Grund:

des Aufenthalts von weniger als sechs Jahren.....	1
von sechs bis zehn Jahren	179
von zehn bis 30 Jahren	28
von mehr als 30 Jahren	1
des früheren Besitzes der Staatsbürgerschaft	–
des Besitzes der Staatsbürgerschaft eines Ehegatten.....	46
des Besitzes der Staatsbürgerschaft eines Elternteiles.....	29
	<u>284</u>

– durch Erstreckung der Verleihung auf:

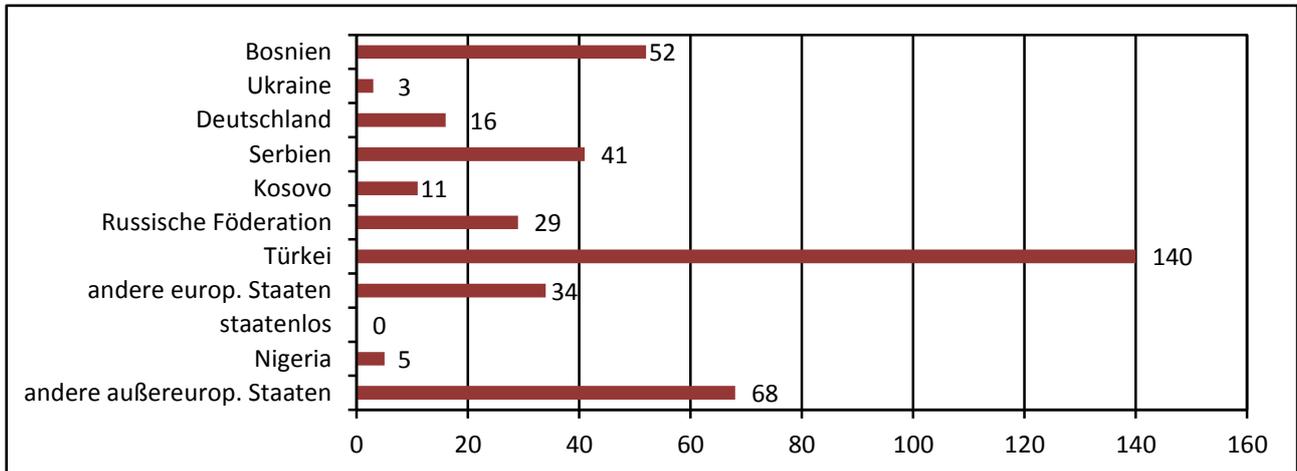
Ehegatten (§ 16).....	8
Minderjährige Kinder (§ 17)	96

104

Inneres

– durch Anzeige: Gemäß § 64a Abs. 18	11
Gesamtzahl der neuen Staatsbürger	399

Die Herkunft der neuen Staatsbürger ist aus folgender Darstellung ersichtlich



Abgelehnte Staatsbürgerschaftsansuchen	1
Zurückgestellte Staatsbürgerschaftsansuchen	–
Zurückgezogene Staatsbürgerschaftsansuchen	30
An andere Landesregierungen abgetretene Staatsbürgerschaftsverfahren	12
Feststellungen der Staatsbürgerschaft.....	19
Bewilligungen der Beibehaltung der Staatsbürgerschaft	12
Negative Staatsbürgerschaftsbescheinigungen für fremde Konsulate	14

Für die Führung der Staatsbürgerschaftsevidenz im Jahr 2014 wurde den 30 antragstellenden Gemeinden bzw. Staatsbürgerschaftsverbänden ein Betrag von insgesamt Euro 131.531,10,— zugesprochen.

3. Personenstandsangelegenheiten:

Die Weiterführung der bei den Bezirkshauptmannschaften aufliegenden Zweitbücher der Geburten-, Familien- und Sterbebücher der Standesämter erforderte für die Bezirkshauptmannschaften folgende Eintragungen:

Bludenz: 636; Bregenz: 764; Dornbirn: 1.116; Feldkirch: 723

Es wurden außerdem bearbeitet (Bezirkshauptmannschaften):

– Matrikenberichtigungen und sonstige Anordnungen von Eintragungen.....	25
– Änderung des Familiennamens.....	98
– Änderung des Vornamens.....	69
– Beglaubigung von Urkunden	88
– Eingetragene Partnerschaften	9

Vom Amt der Vorarlberger Landesregierung wurden zudem 537 Beglaubigungen/Apostillen ausgestellt.

Mit 1.11.2014 trat das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) in Kraft. Davor und danach gab es seitens der Abteilung Inneres und Sicherheit (Ia) eine intensive Mitarbeit bei der Vorbereitung und Umsetzung des Registers.

4. Fremdenrechtsangelegenheiten:

Die Zahl der in Vorarlberg wohnenden Nichtösterreicher (Hauptwohnsitze und weitere Wohnsitze) nahm in der Berichtszeit um 3.408 auf 70.259 Personen zu. Der Anteil der Nichtösterreicher betrug Ende des Jahres 17,20 Prozent der polizeilich gemeldeten Personen in Vorarlberg. Hierbei stellen die deutschen Staatsangehörigen mit 20.519 Personen die größte Gruppe, gefolgt von den Staatsangehörigen der Türkei mit 13.560 und Bosnien und Herzegowina mit 3.815 Personen.

Auf Grund der fremdenrechtlichen Vorschriften wurden von den Bezirkshauptmannschaften folgende Verfahren eingeleitet bzw. abgeschlossen:

NAG – Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Aufenthaltstitel ausgestellt	1.075	2.766	2.220	2.057	8.118
– davon Erstanträge	210	293	264	249	1.016
Dokumentationen für EU-Bürger und deren Angehörige ausgestellt	485	1.196	705	856	3.242

Mit dem Fremdenbehördenneustrukturierungsgesetz – FNG 2012 ist mit 1.1.2014 die Zuständigkeit in fremdenpolizeilichen Angelegenheiten an das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) übergegangen.

4.1 Grundversorgung:

Die Abteilung Inneres und Sicherheit (Ia) ist zuständig für die strategische Ausrichtung der Flüchtlingspolitik in Vorarlberg und vertritt gemeinsam mit der Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration (IVa) im Bund-Länder-Koordinationsrat das Land Vorarlberg.

5. Zivildienst:

Ende des Jahres 2014 bestanden 124 anerkannte Zivildiensteinrichtungen (2013: 111) mit 909 Zivildienstplätzen (2013: 864). Von der Zivildienstserviceagentur wurden 854 Zivildienstler zugeteilt (2013: 841). Die Bedarfsabdeckung liegt bei 97 Prozent. Die Zivildienstler leisteten den Zivildienst hauptsächlich in sozialen Organisationen und im Bereich Rettungswesen ab.

6. Nomenklatur:

Im Jahr 2014 wurden verschiedene Auskünfte über die von der Nomenklatur-Kommission empfohlene Schreibweise von Örtlichkeiten erteilt.

7. Rechtliche Gemeindeaufsicht:

Aufsichtsbeschwerden in Gemeindeangelegenheiten bei den Bezirkshauptmannschaften 56
Verordnungsprüfungen in Gemeindeangelegenheiten bei den Bezirkshauptmannschaften 501

Inneres

Mit der Einführung der Landesverwaltungsgerichte mit 1.1.2014 ist die Möglichkeit der Erhebung einer Vorstellung weggefallen.

Die Aufsichtsbeschwerden gliedern sich wie folgt:

Erledigungen	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
schriftlich erledigt	21	12	7	12	52
mündlich erledigt	–	–	1	3	4
Gesamt	21	12	8	15	56

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Beschwerde berechtigt	4	4	5	–	13
Beschwerde teilweise berechtigt	2	2	1	3	8
Beschwerde nicht berechtigt	14	6	2	11	33
zuständigkeitshalber weitergeleitet (AVLR)	–	–	–	1	1
zurückgezogen	1	–	–	–	1

Betroffene Rechtsgebiete	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Gemeinderecht	8	4	1	4	17
Bausache	8	5	6	3	22
Straßenrecht	–	–	–	–	–
Andere	5	3	1	8	17

Unabhängig davon werden von der Vorarlberger Landesregierung regelmäßig Aufgaben der Klärung und Beratung in Gemeinderechtsfragen wahrgenommen.

8. Veranstaltungswesen:

Von der Vorarlberger Landesregierung wurden drei Bewilligungen nach dem Wettengesetz erteilt, neun Bescheinigungen ausgestellt sowie sieben Abmeldungen von Standorten zur Kenntnis genommen.

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Spielapparate bewilligt	–	–	11	3	14
Glücksspielgeräte beschlagnahmt	24	23	19	1	67
Wettautomaten beschlagnahmt	–	–	–	–	–
Betriebsstätten kontrolliert	9	6	2	1	18

9. Sammlungswesen:

Für das Berichtsjahr 2014 wurden zwölf Sammlungsbewilligungen für das ganze Land an gemeinnützige Organisationen erteilt. Es handelt sich dabei um zehn Haussammlungen, eine Straßensammlung und eine Sammlung an einem besonderen Ort (Friedhof).

10. Jugendgesetz:

Im Jahr 2014 wurden von den Bezirkshauptmannschaften in Zusammenarbeit mit der Exekutive Kontrollen hinsichtlich des Alkohol- und Nikotinverbots für Jugendliche mit Schwerpunkt auf Gewerbetreibende durchgeführt.

In Zusammenhang mit verbotenem Alkohol- und Nikotinkonsum wurden insgesamt 227 Übertretungen nach dem Jugendgesetz registriert. In 94 Fällen wurden Geldstrafen in einer Gesamthöhe von Euro 3.950,— verhängt und in 74 Fällen Ermahnungen ausgesprochen. Der Großteil der übrigen Verfahren war zum Ende des Berichtszeitraums noch anhängig, oder es wurde von einer Strafverfügung abgesehen, das Verfahren abgetreten oder abgebrochen.

Elf Strafverfahren sind gegen Gewerbetreibende wegen Übertretung der Gewerbeordnung eingeleitet und mit einer Geldstrafe in Höhe von insgesamt Euro 2.600,— erledigt worden.

Weiters sind 143 Übertretungen des Jugendgesetzes auf Grund Überschreitungen der Ausgehzeiten zur Anzeige gebracht worden. Diesbezüglich wurden in 40 Fällen Geldstrafen in Höhe von insgesamt Euro 1.105,— verhängt und in 76 Fällen Ermahnungen ausgesprochen. Die Anzahl der Anzeigen wegen Nächtigung außer Haus beträgt insgesamt 130. Unter anderem wurden 56 Fälle mit einer Geldstrafe in Höhe von insgesamt Euro 2.095,— erledigt und 40 Ermahnungen ausgesprochen.

Weiters sind neun andere Übertretungen (z. B.: Verletzung der Aufsichtspflicht) zur Anzeige gebracht worden. In vier Fällen wurde eine Geldstrafe in Höhe von Euro 220,— verhängt und ebenfalls in einem Fall eine Ermahnung ausgesprochen.

Über die insgesamt nach dem Jugendgesetz geführten Strafverfahren gibt die nachstehende Übersicht Auskunft:

	Anzahl der geführten Strafverfahren	davon Ermahnungen	Summe der Geldstrafen in Euro
Bludenz	83	27	1.915,—
Bregenz	216	97	4.385,—
Dornbirn	116	40	1.905,—
Feldkirch	105	27	1.765,—
Gesamt	520	191	9.970,—

11. Gesetz über die Angelegenheiten der örtlichen Sicherheitspolizei (Landes-Sicherheitsgesetz):

(bis 10.12.2013 Gesetz über die Maßnahmen gegen Lärmstörung und über das Halten von Tieren)

Ordentliche Strafverfahren:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	163	324	216	319	1.022
Strafbeträge in Euro	19.280	48.340	21.570	33.840	123.030
(Arresttage)	—	—	—	—	—

12. Übertretung nach dem Gesetz über Angelegenheiten der Sittenpolizei (Sittenpolizeigesetz):

Ordentliche Strafverfahren:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
– Anstandsverletzung					
Anzahl	23	32	54	46	155
Strafbeträge in Euro	1.350	1.885	3.430	3.095	9.760
(Arresttage)	—	—	—	—	—

Inneres

– Gewerbsmäßige Unzucht					
Anzahl	1	11	4	4	20
Strafbeträge in Euro	400	2.470	2.700	3.000	8.570
(Arresttage)	–	–	–	–	–

13. Sperrstunden:

Ordentliche Strafverfahren:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	21	14	33	22	90
Strafbeträge in Euro	5.250	2.030	7.600	4.030	18.910
(Arresttage)	–	–	–	–	–

14. Führung der Bundespolizei im Bereich des Landes:

Gemäß § 10 Abs. 4 des Sicherheitspolizeigesetzes obliegen gewisse organisatorische Maßnahmen im Bereich von Bezirks- oder Stadtpolizeikommanden sowie Polizeiinspektionen dem Landespolizeidirektor im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann. Auf Grund dieser Bestimmung sind insgesamt 99 Anträge behandelt worden, wobei den von der Landespolizeidirektion geplanten organisatorischen Maßnahmen zugestimmt wurde.

15. Verschiedene polizeiliche Aufgaben:

Die Bezirkshauptmannschaften haben in Unterordnung unter die Landespolizeidirektion folgende Aufgaben besorgt:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
– Passwesen:					
Reisepässe ausgestellt	4.442	9.578	6.870	8.047	28.937
Personalausweise ausgestellt	875	3.026	2.119	2.112	8.132
– Waffenwesen:					
Waffenbesitzkarten ausgestellt	50	81	63	65	259
Waffenpässe ausgestellt	54	14	5	4	77
Europäische Feuerwaffenpässe ausgestellt	67	104	48	61	280
Waffenverbote erlassen	54	60	51	64	229
– Sprengmittelwesen:					
Sprengmittelbezugsberechtigungen ausgestellt	8	4	1	–	13
Pyrotechnikausweise ausgestellt	6	12	2	8	28
Pyrotechnische Bewilligungen erteilt	55	40	17	40	152
– Vereins- und Versammlungswesen:					
Vereine neu gegründet	25	59	45	62	191
Vereinsstatuten geändert	38	74	54	85	251
Vereine aufgelöst	12	27	18	49	106
Versammlungen angemeldet	4	46	71	15	136

16. Militärische Angelegenheiten:

Die Bezirkshauptmannschaften haben bei der Erfassung der stellungspflichtigen Jahrgänge und in den Stellungskommissionen mitgewirkt. Weiters haben sie Erhebungen wegen der Ableistung des Präsenzdienstes durchgeführt (Befreiung, Aufschub bzw. vorzeitige Entlassung).

17. Stiftungen und Fonds:

Im Rahmen der Aufsicht über Stiftungen und Fonds nach dem Stiftungs- und Fondsgesetz wurden im Berichtsjahr die ordnungsgeme Verwaltung sowie Erfüllung des Stiftungszwecks überwacht und die bestehende Stiftungs- und Fondsdatenbank laufend erweitert und aktualisiert.

18. Sonstiges:

Nach dem Geschworenen- und Schffengesetz 1990 hatten die Bezirkshauptmannschaften die von den Gemeinden vorgelegten Verzeichnisse zu überprüfen, die eingetragenen Personen zu verständigen, Strafregisterauszüge einzuholen und über Einsprüche und Befreiungsanträge zu entscheiden.

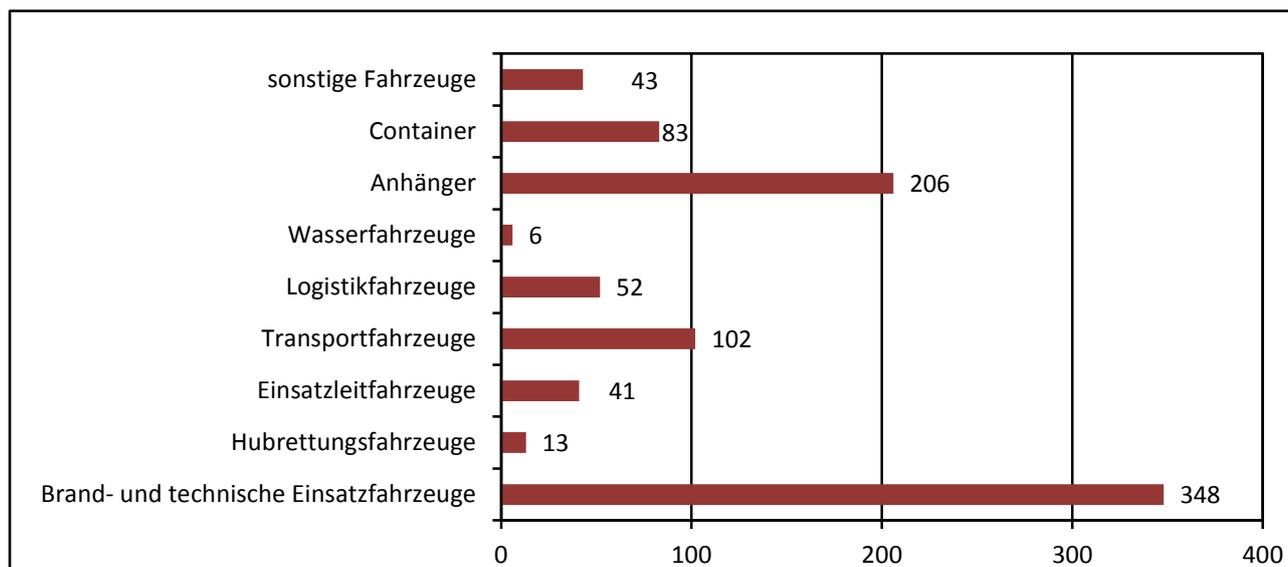
19. Feuerpolizei:

19.1 Feuerwehren:

Im Jahr 2014 betrug der Mannschaftsstand der 120 Orts- und 24 Betriebsfeuerwehren 7.555 Feuerwehrleute. Weiters wurden 807 Jugendliche bei den Jugendfeuerwehren betreut. Der Gertebestand der Feuerwehren wurde im Jahr 2014 verbessert und erweitert.

Derzeit stehen bei den Feuerwehren des Landes folgende Fahrzeuge im Einsatz: 348 Brand- und technische Einsatzfahrzeuge, 13 Hubrettungsfahrzeuge, 41 Einsatzleitfahrzeuge, 102 Transportfahrzeuge, 52 Logistikfahrzeuge, 43 sonstige Fahrzeuge, sechs Wasserfahrzeuge, 206 Anhänger, 83 Container.

Fahrzeuge im Einsatz 2014



Inneres

Bei 1.434 Brandausrückungen und 1.791 technischen Einsätzen waren die Feuerwehrleute 63.071 Stunden eingesetzt. Bei Bränden waren hauptsächlich Wohngebäude sowie Gewerbe- und Industriebetriebe betroffen. Die 1.791 technischen Einsätze waren bei Mineralöl- und Säureunfällen, Bergungen von Verletzten und Toten, Kfz-Bergungen, Erd- und Felsrutschen, beim Freimachen von Verkehrswegen, bei Hochwasser-, Muren- bzw. Lawineneinsätzen, Befreiung von Tieren aus Notlagen, Eisenbahnunfällen, bei Sturmschäden und dgl. erforderlich.

19.2 Landesfeuerweherschule:

An der Landesfeuerweherschule wurden 122 Lehrgänge durchgeführt und zwar:

Lehrgang	Anzahl
Atemschutz *	–
Atemschutz-Gerätewart	3
Atemschutz Theorie	2
Ausbilder – Prüfer Lenkberechtigung 5,5 Tonnen	1
Ausbildungsmethodik	2
Brandschutzpläne Grundlagen	6
Einsatzleiter	1
Einsatzmanagement	2
Fahrzeugwartung	1
Fortbildung Flughelfer	2
Führerschein C	2
Funk	2
Funk-Beauftragter	1
Funk-Grundausbildung	7
Gefährliche Stoffe I	2
Gerätewart	1
Branddienst-Grundausbildung	7
Gruppenkommandanten	3
Hydraulische und pneumatische Geräte-Wartung	1
Hydraulische Rettungsgeräte	2
Jugendbetreuer-Grundausbildung	2
Jugendleiter	1
Leiterprüfung	1
LIS 1	10
LIS 1 für Funktionäre	2
Löschgeräte-Wartung	1
Maschinist Hubrettungsgeräte	1
Maschinisten TLF	3
Motoren- und Pumpen-Wartung	1
ÖBB-Notfallmanagement	2
Personenrettung-Grundausbildung	7
Rettungsgeräte-Wartung	1
Strahlenschutz 2	2
Strahlenschutz Info	1
SyBOS AFK Spezial	1
SyBOS I	4

SyBOS II.....	1
Technische Hilfeleistung Grundausbildung	7
Training Atemschutzübungsstrecke.....	9
Training Heißübungsanlage	7
Truppführer	6
Yogi 2014	1
Zuggeräte-Wartung	1
Zugskommandanten.....	2
Gesamt.....	122

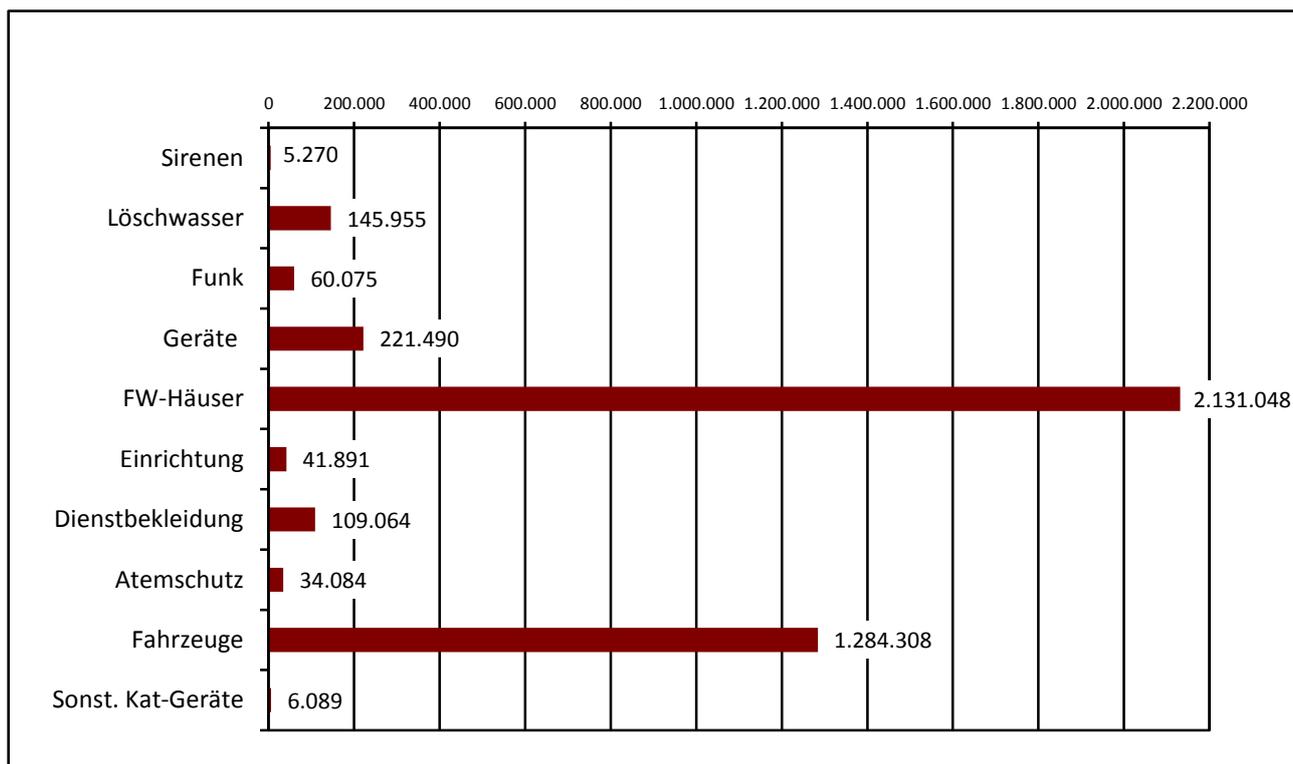
* Auf Grund von Sanierungs- und Umbauarbeiten an der Landesfeuerwehrschule konnten 2014 keine Atemschutzlehrgänge absolviert werden.

19.3 Landesfeuerwehrfonds, Katastrophenfonds:

An die Gemeinden wurden Beiträge aus dem Landesfeuerwehrfonds für feuerpolizeiliche Aufwendungen in Höhe von insgesamt Euro 2.780.954,— gewährt. Zusätzlich wurden aus dem Katastrophenfonds Euro 1.258.320,— zur Verfügung gestellt.

Die Aufschlüsselung nach Art der Aufwendungen ergibt sich aus nachstehendem Schaubild.

Landesfeuerwehr- und Katastrophenfonds 2014 (Beiträge an Gemeinden in Euro)



Ferner wurden dem Landesfeuerwehrverband und der Brandverhütungsstelle aus dem Landesfeuerwehr- bzw. Katastrophenfonds Euro 2.802.516,— zur Durchführung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Inneres

19.4 Brandverhütung:

Die Sachverständigen der Brandverhütungsstelle wurden in 2.388 Fällen zu Kommissionierungen, Begutachtungen und Bescheidüberprüfungen herangezogen, die sich wie folgt auf die verschiedenen Behörden verteilen:

Tätigkeit	Bezirkshauptmannschaften	Gemeinden	Sonstige Behörden	Zusammen
Kommissionierungen	927	168	39	1.134
Begutachtungen	301	373	25	699
Bescheidüberprüfungen	477	62	16	555
Insgesamt	1.705	603	80	2.388

Bei den Kommissionierungen liegt das Schwergewicht hinsichtlich der Verfahrensart mit 55 Prozent bei den Bauverfahren und mit 39 Prozent bei den gewerbebehördlichen Genehmigungsverfahren. Die Durchlaufzeit vom Zeitpunkt des Eingangs der Kundmachung bis zur Erledigung durch die Sachverständigen beträgt 21 Tage.

Weiters erhielten Unternehmen, Architekten, Bauherren sowie Privatpersonen in 1.353 Fällen eine Beratung für geplante Gesamtprojekte bzw. in Detailangelegenheiten, wobei für komplexere Projekte zumeist Brandschutzkonzepte vorliegen.

Tätigkeit	Ohne Brandschutzkonzept	Mit Brandschutzkonzept	Zusammen
Gesamtprojektberatungen	414	66	480
Detailprojektberatungen	764	109	873
Insgesamt	1.178	175	1.353

Überdies wurden 31 schriftliche Gutachten zu unterschiedlichsten brandschutztechnischen Fragestellungen sowie 15 Stellungnahmen zu Rechtsvorschriften erstattet. Zudem haben die Sachverständigen in 19 Fällen auf Anforderung des Landeskriminalamtes an der Brandursachenermittlung mitgewirkt.

Die Sachverständigen der Brandverhütungsstelle wurden von fünf Gemeinden zur feuerpolizeilichen Überprüfung von Risikogebäuden entsprechend der Feuerpolizeiordnung herangezogen. Dabei wurden zwölf Objekte überprüft und insgesamt 71 Mängel festgestellt. Etwa 37 Prozent der Mängel entfallen auf unzureichende bzw. fehlende brandschutzmäßige Trennungen, 24 Prozent auf Flucht- und Rettungswege, neun Prozent auf Rauchabzugs- und Brandmeldeanlagen und vier Prozent auf Mittel der ersten Löschhilfe. Der Rest von 26 Prozent verteilt sich auf sonstige Mängel.

Die gesamthaft erfassten telefonischen Fachauskünfte für verschiedenste Brandschutzanfragen benötigten einen Zeitaufwand von 429 Mannstunden. Für die externe Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 568 Stunden aufgewendet, worunter auch der Zeitaufwand für die Zertifizierung bzw. Rezertifizierung der Sachverständigen für den vorbeugenden Brandschutz bei „BauCert“ des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung fällt. Die zur Aufgabenerfüllung innerhalb Vorarlbergs notwendigen Reisezeiten betragen etwa 1.100 Stunden, wobei insgesamt ca. 49.500 km zurückgelegt wurden.

Beim Verbandstag des Landesfeuerwehrverbandes, bei Ausbildungslehrgängen für Feuerwehrangehörige an der Landesfeuerwehrschule, bei Kursen für Brandschutzorgane, beim Seminar für Betreiber von Brandmeldeanlagen, beim Spezialseminar zur Haustechnik sowie als Vortragende bei mehreren Institutionen wurden insgesamt 114 Fachvorträge gehalten. Die Brandverhütungsstelle hat als anerkannte Ausbildungsinstitution acht Kurse bzw. Seminare veranstaltet, an denen insgesamt 198 Personen teilgenommen haben.

Zu speziellen Brandschutzangelegenheiten wurden in zehn Fällen mediale Anfragen beantwortet und elf jahreszeitbezogene bzw. anlassbedingte Presseaussendungen verfasst, welche zu entsprechenden Veröffentlichungen führten, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Anhebung der Brandsicherheit in Vorarlberg sowie zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Interesses für den vorbeugenden Brandschutz geleistet werden konnte. Gerade nach Brandereignissen mit Personenschäden oder mit erheblicher Zerstörung von Sachwerten besteht ein enormes Medieninteresse. Durch Führung einer detaillierten Brandstatistik, was mit einem Zeitaufwand von 305 Stunden verbunden war, können mediengerechte Fakten und Fallbeispiele geliefert werden.

Im Zusammenhang mit den harmonisierten österreichischen Bauvorschriften ist der Geschäftsführer für das Amt der Vorarlberger Landesregierung im ständigen Sachverständigenbeirat für den Bereich Brandschutz beim Österreichischen Institut für Bautechnik in Wien tätig, was mit elf Sitzungen an 22 Sitzungstagen verbunden war. Der Zeitaufwand für diese Tätigkeiten, die hauptsächlich die Evaluierung und die politisch gewünschten Vereinfachungen der OIB-Richtlinien umfassten, hat im Jahr 2014 insgesamt 459 Stunden betragen.

20. Hilfs- und Rettungswesen:

Im Jahr 2014 erhielten aus dem Rettungsfonds der Landesverband Vorarlberg des Österreichischen Roten Kreuzes Euro 4.145.620,—, der Österreichische Bergrettungsdienst Vorarlberg Euro 777.000,—, die Österreichische Wasserrettung Vorarlberg Euro 430.000,— und der Arbeiter-Samariter-Bund, Gruppe Feldkirch, Euro 55.000,—. Für die Notarztdienste im Bregenzerwald, Lech und Kleinwalsertal wurden dem Österreichischen Roten Kreuz Landesverband Vorarlberg die Kosten in der Höhe von Euro 375.512,— ersetzt. Der Österreichische Bergrettungsdienst Vorarlberg erhielt für die Aufwendungen der Flugrettungsärzte Euro 269.068,— ausbezahlt. Die Aufwendungen des Rettungsfonds wurden durch das Land mit 60 Prozent und die Gemeinden mit 40 Prozent abgedeckt.

Das Rote Kreuz hat insgesamt 111.210 Personen befördert und insgesamt 2.411.765 km zurückgelegt. Mit den Notarztsystemen wurden davon 118.415 km zurückgelegt und 8.317 Personen medizinisch versorgt.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Feldkirch hat insgesamt 10.678 Personen befördert und insgesamt 217.243 km zurückgelegt. Mit den Notarztsystemen wurden davon ca. 8.298 km zurückgelegt und 470 Personen befördert.

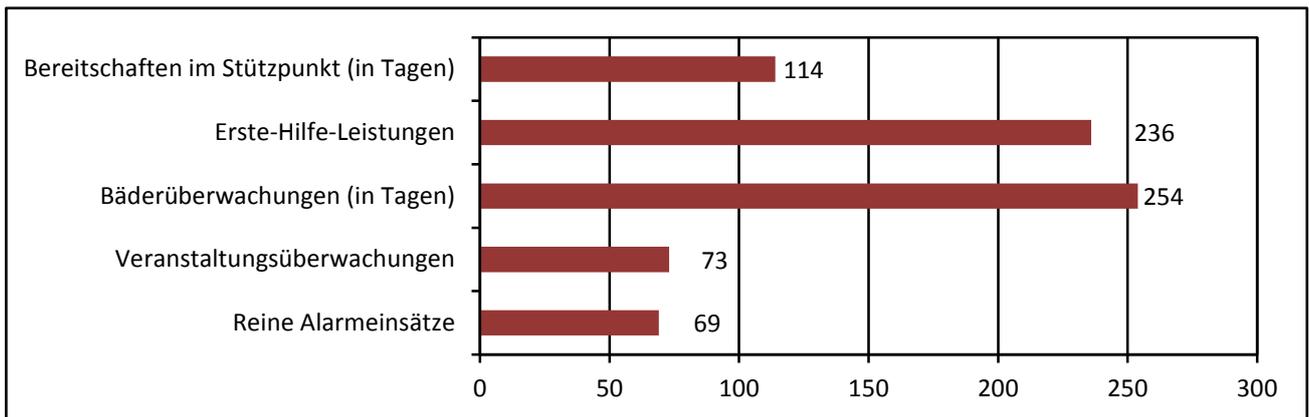
Die Bergrettung hatte im Berichtszeitraum 617 Einsätze. Die Bergrettungsmannschaften waren im Zuge der Bodenrettung 6.146 Stunden im Einsatz. Dabei wurden 612 Personen gesucht bzw. geborgen. Im Rahmen der Flugrettung Vorarlberg wurden insgesamt 1.076 Einsätze geflogen.

Im Jahr 2014 hat die Wasserrettung 47.514 Arbeitsstunden bei Einsätzen und Ausbildungen geleistet und damit eine klare Steigerung von 20 Prozent zum Vorjahr registriert. Im Gegensatz zu den Arbeitsstunden lag die Anzahl der 746 Gesamteinsätze, unter dem Durchschnitt. Ursache dafür dürfte die Wettersituation im Sommer gewesen sein, welche weniger Menschen ans Wasser und in die Schwimmbäder führte. Zu verzeichnen waren eine Lebensrettung, sowie weitere 26 Personenrettungen und drei Leichenbergungen. Trotz der reduzierten Einsätze lag der Arbeitsaufwand mit 10.672 Stunden (+3 Prozent) im langjährigen Durchschnitt. Dies ist auf die längere Dauer der angefallenen Einsätze zurückzuführen.

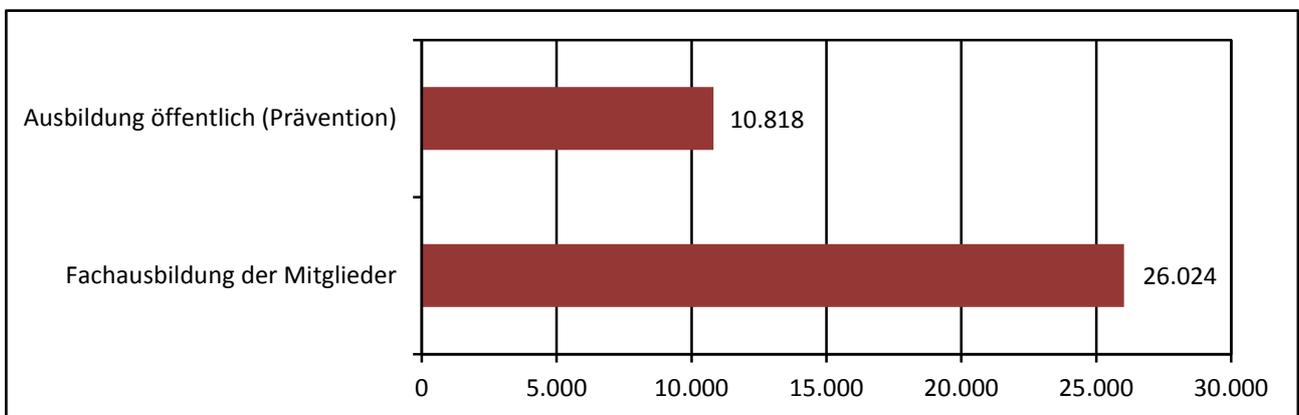
In 17 Badeanlagen verschiedener Gemeinden wurden 254 Überwachungen (–15 Prozent) durchgeführt. Die Erste-Hilfe-Leistungen fielen erstmals auf einen Wert von 236 (–46 Prozent), was wiederum mit der geringeren Anzahl an Badegästen zusammenhängt. Die Bereitschaftsdienste der Taucher, Bootsmannschaft und Wildwasserretter wurden mit einer Anzahl von 114 erfasst und durchgeführt.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung gab es im Jahr 2014 einen beachtlichen Zuwachs von 26 Prozent der Stunden auf 36.842 Stunden. Zurückzuführen ist diese Entwicklung hauptsächlich auf die verstärkte Erfassung der Jugendarbeit, jedoch gab es auch bei der Ausbildung der Mitglieder eine leichte Steigerung.

Wasserrettungseinsätze 2014



Wasserrettung – Aus- und Fortbildung (in Stunden)

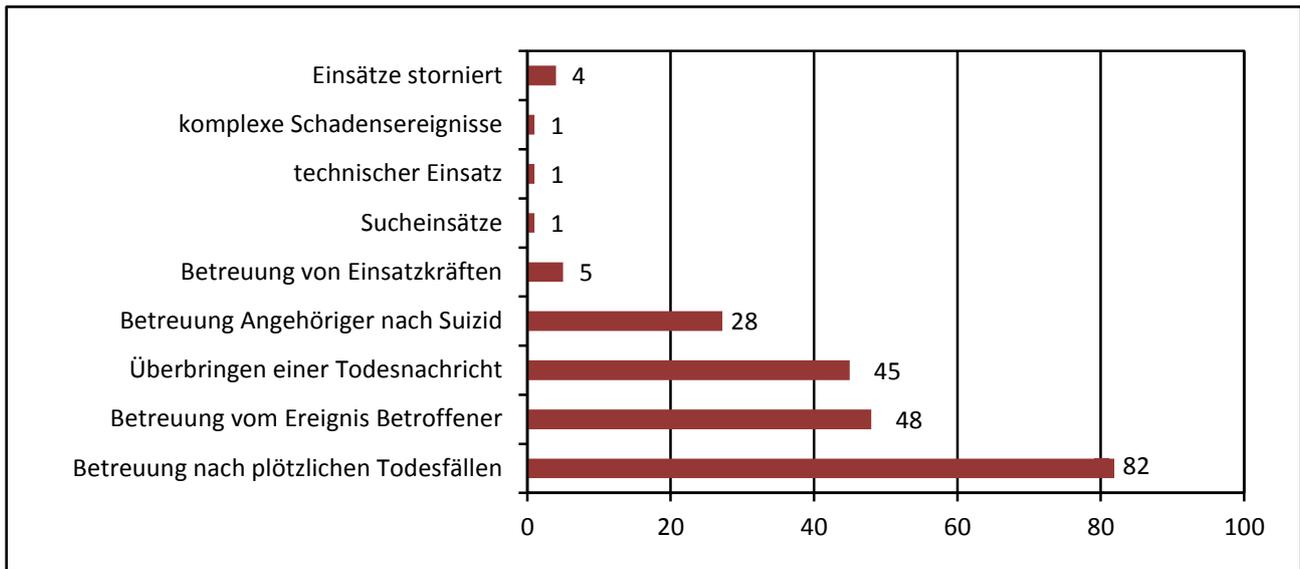


Das Kriseninterventionsteam Vorarlberg (KIT) wurde 2014 zu 215 Einsätzen gerufen. Mit Jahresende zählte das Team 86 aktive Mitarbeitende. Für die Einsätze wurden insgesamt 1.419 ehrenamtliche Personenstunden erbracht.

Die Einsatzarten teilen sich wie folgt auf:

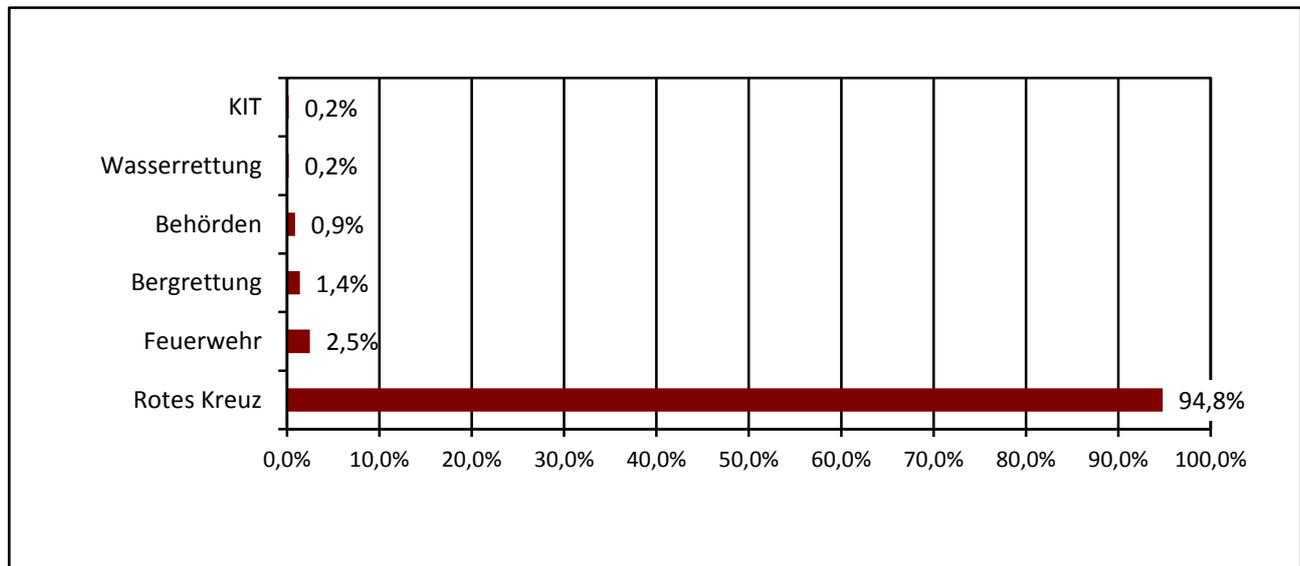
82 Einsätze zur Betreuung nach plötzlichen Todesfällen, 48 Einsätze zur Betreuung Betroffener (z. B. indirekt Betroffene, Freunde), 45 Einsätze zum Überbringen der Todesnachricht, 28 Einsätze zur Betreuung Angehöriger nach Suizid, fünf Einsätze zur Betreuung von Einsatzkräften, ein Sucheinsatz und ein technischer Einsatz (Brand). Ein Einsatz fällt in die Kategorie „komplexe Schadensereignisse“. Vier Einsätze wurden nach der Alarmierung wieder storniert. 2014 wurden 526 Personen vom KIT betreut.

KIT-Einsätze 2014



In der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle wurden 2014 169.413 Einsätze bearbeitet. Diese Zahl versteht sich ohne Probealarme und Testeinsätze. Davon waren 27.775 Info-Einsätze und 17.535 „141-Fälle“. Von den restlichen 124.103 Einsätzen waren rund 94,8 Prozent Einsätze (vorwiegend Krankentransporte) des Roten Kreuzes, rund 2,5 Prozent der Einsätze entfielen auf die Feuerwehr, 1,4 Prozent auf die Bergrettung, 0,9 Prozent auf Behörden und jeweils ca. 0,2 Prozent auf die Wasserrettung und das Kriseninterventionsteam.

Einsätze 2014 (in Prozent)



21. Lawinenwarndienst:

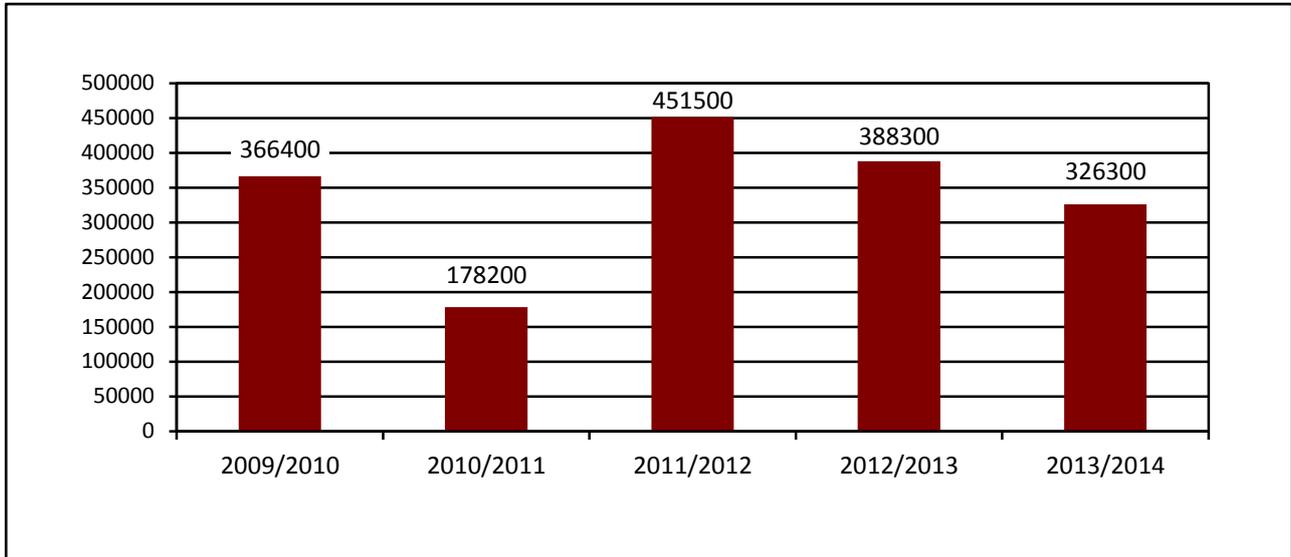
Der Lawinenwarndienst begann mit seiner täglichen Lageberichterstattung Anfang Dezember 2013 und beendete diese Ende April 2014. In dieser Zeit wurden von den Sachverständigen etwa 150 Lawinenlageberichte erstellt. Die Verteilung und Veröffentlichung der Lageberichte und Informationen erfolgte über die bewährte Schiene des LWZ-Servicecenters (Infodienste). Dort sind die Informationen kostenlos erhältlich. Weiters wurde der Lagebericht auch für

Inneres

eine erweiterte Laweninformati-ons-App (snowsafe.at) zur Verfügung gestellt. Die Webseite und Angebote des Lawinenwarndienstes wurden weiter optimiert.

In der Wintersaison 2013/2014 wurde der Lawinenlagebericht per E-Mail mehr als 150.000 Mal bezogen und der SMS-Service mit über 193.000 SMS genutzt. Weiters wurde der Bericht über 326.000 Mal im Internet aufgerufen.

Internetzugriffe je Wintersaison (jeweils von November bis April)



Im Jänner 2014 wurde in Lech a. A. der zweitägige Fortbildungskurs für Mitglieder von Lawinenkommissionen und sonstige Sicherheitsverantwortliche abgehalten. Zusätzlich wurden vom Amtssachverständigen im Rahmen der Aktion "Sichere Gemeinden", aber auch zusammen mit örtlichen Bergrettungsdiensten, der Lawinenhundestaffel, Alpinvereinen, der Alpinpolizei und dem Bergführerverband mehrere Referate abgehalten bzw. Kurse und Informationsveranstaltungen mitgestaltet. Auch bei der zweiten Snow&Safety Academy in Zürs wurde der Lawinenwarndienst vertreten.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Lawinenwarndiensten der Nachbarländer wurden erfolgreich fortgeführt.

Der Winterverlauf, Besonderheiten und die Lawinenereignisse in der Saison 2013/2014 wurden dokumentiert und im gemeinsamen Winterbericht der ARGE Österr. Lawinenwarndienste veröffentlicht.

Mitte November 2014 erfolgte die Vorbesprechung mit den Lawinenbeobachtern. Anfang Dezember 2014 wurde ein dreitägiger Ausbildungskurs für Mitglieder von Lawinenkommissionen und Sicherungspflichtige in Schruns veranstaltet.

22. Zivile Landesverteidigung:

Die Aufwendungen der Gemeinden für Sirenen- und Steuereinrichtungen wurden durch Gewährung von Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrfonds gefördert.

Die Tätigkeit des Vorarlberger Zivilschutzverbandes wurde durch die Gewährung von Beiträgen unterstützt.

Der Vorarlberger Zivilschutzverband hat folgende Informationsarbeit geleistet:

- Themenbezogene Presseaussendungen
- Beiträge in der quartalsmäßig erscheinenden Zeitschrift „Zivilschutz Aktuell“
- Informationen an die Bevölkerung im Rundfunk und über die Homepage des Vorarlberger Zivilschutzverbandes
- Zwei Zivilschutzunterweisungen an den Vorarlberger Krankenpflegeschulen

- Diverse Ausstellungen und Vorträge in Schulen
- Bereitstellung von themenbezogenen Informationsbroschüren für die Bevölkerung sowie Hilfs- und Rettungsorganisationen in Vorarlberg
- Aufstellung und regelmäßige Betreuung von Informationsständen (in der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, der Landesfeuerwehrschule und der Landeswarnzentrale/Landhaus, Stadtpolizei Dornbirn, Bezirkshauptmannschaft Bludenz und Bregenz, Bilgeri-Kaserne Bregenz)
- Informationen anlässlich des österreichweiten jährlichen Sirenenprobealarms
- Durchführung der Kindersicherheitsolympiade „Safety Tour“ für die dritten und vierten Klassen Volksschule und Sonderschule des Bundeslandes Vorarlberg in Lustenau und Teilnahme mit der Siegerklasse des Landesfinales am Bundesfinale in Wien
- Präsenz mit der Sicherheits-Informations-Zentrums-Kiste und relevanten Informationsmaterialien bei verschiedenen Sicherheits-Veranstaltungen und Sicherheitstagen sowie diversen Veranstaltungen der Vorarlberger Feuerwehren
- Finanzieller Beitrag bei (Sicherheits-)Veranstaltungen mit Löschtrainern, bei denen die Bevölkerung die Möglichkeit hat, die Handhabung und den Umgang mit Feuerlöschern zu üben
- Weiterer Ausbau eines EDV-Tools zur Unterstützung der Gemeinden und Behörden bei der Erstellung von Katastrophenschutzplänen
- Unterstützung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung ihrer Katastrophenschutzpläne
- Neugestaltung und Adaptierung der Homepage des Vorarlberger Zivilschutzverbandes (www.zivilschutz-vorarlberg.at)
- Unterstützung der Support Unit Austria und SARUV Austria (Search and Rescue Unit Vorarlberg) – diese Einheiten agieren unter dem Zeichen des Zivilschutzverbandes sowohl national als auch international.

23. Straßenpolizei:

Straßenpolizeiliche Bewilligungen und Verordnungen:

Die straßenpolizeilichen Bewilligungen umfassen Bewilligungen zur Benützung von Straßen zu verkehrsfremden Zwecken, Bewilligungen zur Durchführung von Bauarbeiten auf oder neben der Straße, Ausnahmegewilligungen vom Fahrverbot für Lastkraftwagen an Wochenenden und Feiertagen sowie Ausnahmegewilligungen vom Kiesfahrverbot.

	Bezirkshauptmannschaften				Amt der Landesregierung	Gesamt
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch		
Straßenpolizeiliche Bewilligungen	320	252	106	225	572	1.475
Straßenpolizeiliche Verordnungen	11	7	8	12	2	40
Straßenpolizeiliche Fahrradbenützungsbewilligungen für Jugendliche	530	1.288	875	1.028	–	3.721

Straßenaufsichtsorgane:

In 79 Fällen wurden Personen für die Überwachung und Begleitung von Transporten mit Übermaßen und -gewichten vereidigt bzw. deren Ausweis verlängert.

Inneres

Verkehrssicherheitsförderung:

Vielfältige Angebote und altersspezifische Projekte für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur neunten Schulstufe, gemeinsam mit der Exekutive und den Partnern KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), Initiative „Sicheres Vorarlberg“, ÖAMTC, ARBÖ und AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt), z. B.:

- Ausstattung von ca. 2.500 Kindergartenkindern mit reflektierenden Sicherheitsschärpen
- kostenlose Sicherheitspakete für ca. 4.500 Erstklässler in der ersten Schulwoche
- tägliche Schulwegsicherung durch die Exekutive sowie 500 Schüler- und 300 Elternlotsen
- Schwerpunkt Fahrrad („Der kleine Radritter“; Radworkshops; freiwillige Radfahrprüfung)
- ORF-Aktion „Sicher unterwegs“ mit dem Schwerpunktthema „Richtiges Verhalten beim Schutzweg“
- Unfallhäufungsstellen-Untersuchung
- zahlreiche Verkehrserziehungsaktionen in Kindergärten und Schulen

Strafverfahren:

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Straßenverkehrsordnung:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl ordentliche Strafverfahren	7.318	12.519	8.447	9.055	37.339
Strafbeträge in Euro	935.323	1.666.692	1.210.119	1.310.706	5.122.840
Arresttage	–	–	–	–	–
Anzahl Anonymverfügungen	25.603	27.444	34.673	22.875	110.595
Strafbeträge in Euro	1.094.515	1.097.355	1.403.850	1.003.690	4.599.410

24. Kraftfahrwesen:

Zulassungen:

Stand an Kraftfahrzeugen einschließlich Anhänger zum Ende des Berichtsjahres:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Motorfahrräder	2.394	5.716	3.335	5.114	16.559
Motorräder	4.133	7.914	4.779	7.044	23.870
Pkw/Kombi	32.722	67.516	44.153	54.920	199.311
Omnibusse	102	74	72	80	328
Lkw, Tankwagen	2.935	6.008	3.391	4.509	16.843
Anhänger	6.293	10.731	5.275	8.162	30.461
Zugmaschinen	2.255	5.325	1.409	2.300	11.289
Probefahrtkennzeichen	156	314	265	264	999
Sonstige	1.314	1.326	578	885	4.103
Insgesamt	52.304	104.924	63.257	83.278	303.763

Behördliche Aufhebung der Zulassung:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
	1.004	1.939	1.876	1.080	5.899

Ermächtigte Stellen zur wiederkehrenden Begutachtung von Fahrzeugen:

Ermächtigungen	Erweiterungen	Revisionen	Widerruf	Zurücklegungen	Begutachtungsstellen gesamt
25	20	22	9	11	266

Fahrzeuggenehmigungen und -überprüfungen:

Einzel- genehmigungen	Ausnahme- Überprüfungen	Änderungs- genehmigungen	Datenbankeinträge gemäß § 28b	Überprüfungen gemäß § 56	Überprüfungen gemäß § 58
1.435	494	1.589	831	822	111

Sondertransporte:

1.854	Bewilligungen für Sondertransporte
406	Ermittlungsverfahren für andere Bundesländer
38	Bewilligungen zum Ziehen von nicht zugelassenen Anhängern

Warneinrichtungen:

16	Bewilligungen für die Anbringung von besonderen Ausrüstungen an Kraftfahrzeugen
----	---

Strafverfahren:

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Kraftfahrgesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl ordentliche Strafverfahren	4.336	6.872	6.468	5.244	22.920
Strafbeträge in Euro	410.510	674.830	669.732	470.745	2.225.817
Arresttage	–	–	–	–	–

Anzahl Anonymverfügungen	1	14	90	18	123
Strafbeträge in Euro	30	600	4.060	1.130	5.820

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Gefahrgutbeförderungsgesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	60	142	69	59	330
Strafbeträge in Euro	9.130	19.576	12.837	7.460	49.003
Arresttage	–	–	–	–	–

25. Lenkberechtigungen:

Erteilung und Entziehung:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
ausgestellte Führerscheine	3.230	5.776	4.547	6.560	20.113
entzogene Lenkberechtigungen	366	952	416	754	2.488

Strafverfahren:

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Führerscheingesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	375	1.071	898	798	3.142
Strafbeträge in Euro	143.911	423.248	374.013	311.352	1.252.524
Arresttage	–	–	–	–	–

Inneres

Fahrprüfungen:

	theoretisch	praktisch
Bestandene Prüfungen	11.528	6.728
Nicht bestandene Prüfungen	2.403	2.391
Gesamtzahl der Prüfungen	13.931	9.119

26. Fahrschulen:

- elf Fahrlehrerberechtigungen und eine Fahrschullehrerberechtigung,
- 17 Fahrlehrerprüfungen und eine Fahrschullehrerprüfung.

27. Straßenverwaltungsrechtliche Maßnahmen:

Durchführung des UVP-Genehmigungsverfahrens zum „Stadttunnel Feldkirch“; bis Jahresende wurde die mündliche Verhandlung durchgeführt.

Vorbereitung der Beschlussfassung zur Verordnung über die Landesstraße L193. Einleitung des Begutachtungsverfahrens zu den Verordnungen über die Landesstraßen L83, L84, L86, L94, L95, L96, L188 und L192 nach § 12 Abs. 7 StrG.

Vorbereitung der SUP-Ausnahmereverordnung nach § 17 Abs. 3 Straßengesetz sowie der UEP zu dieser Verordnung.

28. Verkehrsgewerbe:

Konzessionen:

	Bezirkshauptmannschaften				Amt der Landesregierung	Gesamt
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch		
Güterbeförderung	–	–	–	–	8	8
Taxi- und Mietwagengewerbe mit Pkw	7	6	6	3	–	22
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	–	–	–	–	1	1
Kraftfahrlinienverkehr	–	–	–	–	1	1
Entziehung der Konzession	2	–	–	–	–	2

EU-Lizenzen und Fahrerbescheinigungen:

- 36 EU-Lizenzen und 197 Abschriften für Personenkraftverkehrsunternehmen
- 74 EU-Lizenzen sowie 1.543 Abschriften für Güterbeförderungsunternehmen
- 34 Fahrerbescheinigungen für drittstaatsangehörige Lkw-Lenker

Konzessionsprüfungen und Grundqualifikationsprüfungen:

- 13 Konzessionsprüfungen nach dem Güterbeförderungsgesetz
- 14 Konzessionsprüfungen für das Personenverkehrsgewerbe
- 158 Grundqualifikationsprüfungen für Berufskraftfahrer nach dem Güterbeförderungsgesetz
- 52 für den Personenkraftverkehr

Ausbildungsstätten für die Weiterbildung der Berufskraftfahrer:

- zwei Ermächtigungen für Ausbildungsstätten
- eine Erweiterung auf zusätzliche Standorte

Strafverfahren:

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Güterbeförderungsgesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	16	52	100	25	193
Strafbeträge in Euro	9.244	18.626	37.457	13.918	79.245
Arresttage	–	–	–	–	–

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Gelegenheitsverkehrsgesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	10	9	27	18	64
Strafbeträge in Euro	3.069	2.413	6.663	6.081	18.226
Arresttage	–	–	–	–	–

29. Luftfahrt, Schifffahrt:

Luftfahrtrecht:

Bewilligungen betreffend Außenlandungen und Außenabflüge (34), zivile Luftfahrtveranstaltungen (acht), den Abwurf von Sachen aus Luftfahrzeugen (fünf), das Steigenlassen von Luftballonen (vier), Luftfahrthindernisse (keine). 48 Kundmachungen temporärer Luftfahrthindernisse.

Schifffahrt:

	Bezirkshauptmannschaft Bregenz	Amt der Landesregierung
Schiffszulassungen (Neuerteilungen und Verlängerungen)	1.434	9
Sonstige schifffahrtsrechtliche Vorgänge und Entscheidungen	103	10
Genehmigungen von Veranstaltungen auf dem Bodensee	16	–
Anerkennung und Duplikate von Schifferpatenten	28	–
Schifferpatente	583	–
Jachtzulassungen	–	14
Strafverfahren nach der Bodensee-Schifffahrtsordnung:		
Anzahl ordentlicher Strafverfahren	128	–
Strafbeträge in Euro	7.865	–
Arresttage	–	–

30. Eisenbahnen:

Zwei eisenbahnrechtliche Baugenehmigungen.

Sieben Überprüfungen der Sicherung von Eisenbahnkreuzungen.

Eine Auflassung einer Eisenbahnkreuzung.

Inneres

Strafverfahren der Bezirkshauptmannschaften – Eisenbahngesetz:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
Anzahl	1	12	7	13	33
Strafbeträge in Euro	50	2.010	490	990	3.540
Arresttage	–	–	–	–	–

31. Seilbahnen:

Genehmigungen betreffend den Bau, Zu-/Umbau (14) bzw. den Betrieb (13) von Seilbahnanlagen, zwei gänzliche Einstellungen des Betriebs und zwei Abtragungen. Betriebsleiter bzw. -stellvertreterbestellungen (31), Betriebsvorschriften und deren Änderung (19). Zwei seilbahnrechtliche Konzessionsverlängerungen und zwei Stellungnahmen zu Konzessionsverfahren des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie. Zudem wurden eine kommissionelle Überprüfung einer Seilbahnanlage durchgeführt sowie zwei Mängelbehebungsbescheide erlassen.

32. Verkehrs- und kraftfahrzeugtechnische Dienste:

293 verkehrs- und kraftfahrtechnische Gutachten für Behördenverfahren und elf Gutachten für Sondertransporte. Landesweite Erhebung von Unfallhäufungsstellen mit Personenschaden.

Kommissionierung ausgewählter Unfallhäufungsstellen und Festlegung von Maßnahmen zu deren Entschärfung:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Zusammen
	2	10	9	10	31

III. Kapitel Schule und Kultur

Regierungsreferentin für Schule: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

Regierungsreferentin/Regierungsreferent für Wissenschaft und Weiterbildung, Archiv- und Bibliothekswesen:
Landesrätin Dr. Bernadette Mennel (bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

Regierungsreferent für Kultur: Landesrat Dr. Christian Bernhard (bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

1. Schulwesen:

1.1 Volksschulen:

Mit Stichtag 1.10.2014 werden 157 öffentliche, neun private Volksschulen mit Öffentlichkeitsrecht (Freie Montessori Schule Altach, Private Volksschule Sacré Coeur Bregenz-Riedenburg, Private Volksschule für gehörlose und schwerhörige Kinder in Dornbirn, Private Volksschule Elia in Lustenau, Private katholische Volksschule Marienberg in Bregenz, Private Volksschule Lernwerkstatt Mittelpunkt in Ludesch, Entdeckerschule – Private konfessionelle Volksschule mit Oberstufe in Rankweil, Private Volksschule Schulstube in Höchst sowie Volksschule „LernART – Lernen leicht gemacht“, in Hohenems, sowie eine Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg geführt. Die Volksschule Dornbirn-Ebnit wurde mit Ablauf des Schuljahres 2013/2014 stillgelegt.

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den Volksschulen folgendes Bild:

Bezirk, Name der Privat- oder Praxisvolksschule	Schulen	Klassen	davon Vorschul- Klassen	Vor- schüler	Schüler inklusive Vorschüler	davon Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
Bludenz	42	159	3	37	2.643	680
Bregenz	56	313	9	111	5.583	1.755
Dornbirn	21	206	13	160	3.816	1.490
Feldkirch	38	251	10	120	4.431	1.198
Private Volksschule mit Oberstufe des Trägervereins						
Freie Montessori Schule Altach	1	4	–	–	91	1
Private Volksschule Sacré Coeur Bregenz-Riedenburg						
	1	7	–	–	140	8
Private Volksschule für gehörlose und schwer- hörige Kinder in Dornbirn						
	1	10	–	–	60	22
Private Volksschule Elia des Kinderfördervereins der S.T. Adventisten in Lustenau						
	1	2	–	–	8	–
Private katholische Volksschule Marienberg (Schulträgersverein Marienberg)						
	1	3	–	–	51	–

Schule und Kultur

Private Volksschule

Lernwerkstatt Mittelpunkt des Vereins

Montessorizentrum Oberland

in Ludesch	1	2	–	–	39	2
Private konfessionelle Volksschule mit Oberstufe Entdeckerschule der Freikirchen in Österreich, in Rankweil	1	1	–	–	11	–
Privatschule Schulstube des Vereins für lebendiges Lernen in Höchst	1	1	–	–	23	1
Privatschule Volksschule „LernART – Lernen leicht gemacht“ in Hohenems	1	1	–	1	29	–
Praxisvolksschule an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg	1	4	–	–	83	9
Insgesamt	167	964	35	429	17.008	5.166
(Stand 1.10.2013	165	957	37	432	16.875	5.103)

Von den Volksschulen werden 26 einklassig mit insgesamt 366 Schülerinnen und Schülern geführt. Sie verteilen sich wie folgt:

Bezirk	Schulen	Schüler
Bludenz	11	155
Bregenz	8	113
Dornbirn	2	31
Feldkirch	5	67
Insgesamt	26	366

Insgesamt wurden 26 Volksschulen mit einer Klasse, 27 mit zwei, 13 mit drei, 20 mit vier, vier mit fünf, acht mit sechs, sieben mit sieben, 16 mit acht, fünf mit neun und 36 mit zehn und mehr Klassen geführt. Nicht berücksichtigt sind hier die Freie Montessori Schule in Altach, die private Volksschule Elia in Lustenau, die Privatschule Schulstube Höchst, die private Volksschule LernART in Hohenems und die Praxisvolksschule an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

Die kleinsten Schulen sind die Volksschule Raggal-Marul mit acht, die Volksschulen Damüls, Nenzing-Gurtis und Sibratsgfall mit jeweils zehn und die Volksschulen Andelsbuch-Bersbuch, Dornbirn-Winsau, Lorüns, und Rankweil-Entdeckerschule mit jeweils elf Schülerinnen und Schülern. Die größten Schulen sind die Volksschulen Lustenau-Kirchdorf mit 398, Hohenems-Markt mit 386 und Hard-Markt mit 319 Schülerinnen und Schülern.

Die durchschnittliche Schülerzahl in Vorschulklassen beträgt 12,26 (Vorjahr: 11,68) und in Volksschulklassen 17,85 (Vorjahr: 17,87).

Mit Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 25.6.2013 wurden für die pädagogische Qualitätsverbesserung an Volksschulen rund 68,4 Planstellen zusätzlich aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt.

Diese Qualitätsverbesserung wird laufend fortgeführt.

1.2 Neue Mittelschulen (Hauptschulen):

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den Neuen Mittelschulen (Hauptschulen) folgendes Bild:

Bezirk, Name der Privat- oder Praxisschule	Schulen	Klassen	Schüler	davon Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
Bludenz	11	108	2.128	447
Bregenz	19	212	4.329	1.308
Dornbirn	10	123	2.445	1.106
Feldkirch	13	154	2.988	810
Private Neue Mittelschule des Trägervereins				
Freie Montessori Schule Altach	1	4	80	3
Private Neue Mittelschule				
Institut St. Josef Feldkirch	1	12	248	36
Private katholische				
Neue Mittelschule Marienberg (Schulträgerverein Marienberg)	1	1	16	–
Private Neue Mittelschule Elia				
in Lustenau	1	2	16	–
Privatschule Neue Mittelschule des Werks der Frohbotschaft Batschuns in Schlins einschließlich Expositurklassen in Feldkirch und Wolfurt				
	1	8	16	–
Praxismittelschule an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg				
	1	8	189	49
Insgesamt	59	632	12.455	3.759
(Stand 1.10.2013	56	625	12.484	3.490)

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 19,93 (Vorjahr: 19,97). Als Sonderformen mit musikischem Schwerpunkt gibt es die Neuen Mittelschulen Bregenz-Stadt, Lingenau, Dornbirn-Bergmannstraße, Götzis und Thüringen. Unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung werden die Neuen Mittelschulen Bregenz-Vorkloster, Hohenems-Markt, Nenzing, Nüziders, Rankweil-West, Satteins und Wolfurt geführt. Die Neue Mittelschule Schruns-Dorf wird als Neue Schmittelschule geführt.

1.3 Sonderschulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den Sonderschulen folgendes Bild:

Bezirk, Name der Schule	Selb- ständige Schulen	Klassen	anderen Pflichtschulen angeschlossene Sonderschulklassen	Schüler	davon Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
Bludenz	2	23	–	170	40
Bregenz	–	–	21	135	42
Dornbirn	3	27	–	201	74
Feldkirch	6	45	–	312	112

Schule und Kultur

Sozialpädagogische Schule

Jagdberg in Schlins (Pädakoop)	1	8	–	53	10
Insgesamt	12	103	21	871	278
(Stand 1.10.2013	12	103	19	878	270)

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 8,46 (Vorjahr: 8,52).

1.4 Polytechnische Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den Polytechnischen Schulen folgendes Bild:

Bezirk	Selbständige Polytechnische Schulen	Angeschlossene Polytechnische Schulen	Klassen	Schüler	davon Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache
Bludenz	3	–	16	209	41
Bregenz	3	2	23	409	137
Dornbirn	1	–	11	247	86
Feldkirch	2	–	17	293	75
Insgesamt	9	2	67	1.158	339
(Stand 1.10.2013	9	2	61	1.083	331)

Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse beträgt 17,28 (Vorjahr: 17,75).

1.5 Administrative Entlastung für alle allgemeinbildenden Pflichtschulen:

Die den allgemeinbildenden Pflichtschulen bereits seit 2009 zur Verfügung gestellten Stunden für die administrative Entlastung der Schulleiterinnen und Schulleiter wurden ab Herbst 2013 deutlich erhöht. Ab Beginn des Schuljahrs 2013/2014 wurden rund 25 Planstellen zur Verfügung gestellt, mit denen eine erhebliche Entlastung der Schulleiter/-innen in administrativen Angelegenheiten ermöglicht wird.

Diese Stunden können durch Lehrpersonen der Schule oder durch Bürokräfte der jeweiligen Gemeinde übernommen werden. Diese Maßnahme wurde 2014 weitergeführt.

1.6 Berufsschulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den Berufsschulen folgendes Bild:

Bezeichnung	Klassen	Schüler
Landesberufsschule Bludenz	52	1.050
Landesberufsschule Bregenz 1	27	615
Landesberufsschule Bregenz 2	58	1.204
Landesberufsschule Bregenz 3	22	518
Landesberufsschule Dornbirn 1	40	950
Landesberufsschule Dornbirn 2	37	752
Landesberufsschule Feldkirch	62	1.326
Landesberufsschule Lochau	38	621
Insgesamt	336	7.036
(Stand 1.10.2013	342	7.181)

1.7 Landwirtschaftliche Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich bei den landwirtschaftlichen Schulen folgendes Bild:

Schulen	Schulstufen	Klassen	Schüler
Landwirtschaftliche Fachschule			
– Fachrichtung Landwirtschaft und Landschaftspflege	3	9	248
– Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft	3	3	86
Landwirtschaftliche Fachschule für Berufstätige			
– Fachrichtung Landwirtschaft und Ländliche Hauswirtschaft	2	2	59
Insgesamt		14	393
(Stand 1.10.2013		14	400)

Während der unterrichtsfreien Dienstzeit wurden von den hauptamtlich eingesetzten Lehrpersonen zahlreiche Bildungsveranstaltungen (Vorträge, Kurse, Exkursionen, Betriebsberatungen usw.) im Rahmen des Lehr- und Beratungsdienstes durchgeführt.

Weiters wurden im Kalenderjahr 2014 von den Lehrpersonen des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums für Vorarlberg 422 außerschulische Veranstaltungen mit insgesamt 18.931 Teilnehmenden durchgeführt (Vorjahr: 463/14.868).

1.8 Lehrpersonen:**1.8.1 Allgemeinbildende Pflichtschulen:**

Zum Stichtag 1.10.2014 sind an den allgemeinbildenden Pflichtschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

Schulart	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer II	Vertragslehrer III	Summe
Volksschulen	685	1.125	84	1.894
Neue Mittelschulen (HS)	847	819	78	1.744
Sonderschulen	124	231	60	415
Polytechnische Schulen	55	72	1	128
Insgesamt	1.711	2.247	223	4.181
(Stand 1.10.2013	1.731	2.118	224	4.073)
<hr/>				
Vollbeschäftigte Frauen	723	974	69	1.766
Männer	482	259	12	753
Teilbeschäftigte Frauen	406	714	106	1.226
Männer	45	39	28	112
Karenzierte Frauen	44	258	8	310
Männer	11	3	–	14

Schule und Kultur

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2014):

	Eintritte	Austritte	Ruhestand
Frauen	256	113	16
Männer	51	29	13
Insgesamt	307	142	29
(Stand 1.10.2013	317	144	92)

In diesen Zahlen sind die auf Grund der Bestimmungen des Privatschulgesetzes den Privatschulen zugewiesenen „lebenden Subventionen“ enthalten (Private Volksschule des Trägervereins Freie Montessori Schule Altach, Private Volksschule Sacré Coeur Bregenz-Riedenburg, Private Volksschule für gehörlose und schwerhörige Kinder in Dornbirn, Private katholische Volksschule Marienberg, Private Volksschule Lernwerkstatt Mittelpunkt, Private Volksschule Entdeckerschule Rankweil, Private Neue Mittelschule Freie Montessori Schule Altach, Private Neue Mittelschule Institut St. Josef in Feldkirch, Private katholische Neue Mittelschule Marienberg und Sozialpädagogische Schule in Schlins). Nicht enthalten sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer.

1.8.2 Berufsschulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 sind an den berufsbildenden Pflichtschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

Landesberufsschulen	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Insgesamt	50	217	22	289
(Stand 1.10.2013	56	213	21	290)
<hr/>				
Vollbeschäftigte				
Frauen	4	50	–	54
Männer	38	142	3	183
Teilbeschäftigte				
Frauen	4	13	9	26
Männer	2	10	10	22
Karenzierte				
Frauen	1	1	–	2
Männer	1	1	–	2

Elf Lehrpersonen sind zur pädagogischen Ausbildung beurlaubt. Nicht enthalten sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer.

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2014):

	Eintritte	Austritte	Ruhestand
Frauen	6	8	1
Männer	21	13	5
Insgesamt	27	21	6
(Stand 1.10.2013	29	7	16)

1.8.3 Landwirtschaftliche Schulen:

Zum Stichtag 1.10.2014 sind an den landwirtschaftlichen Fachschulen Lehrpersonen wie folgt in Verwendung:

	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Insgesamt	10	32	5	47
(Stand 1.10.2013)	10	32	2	44)
Vollbeschäftigte Frauen	1	11	–	12
Männer	8	8	–	16
Teilbeschäftigte Frauen	–	6	1	7
Männer	1	3	4	8
Karenzierte Frauen	–	4	–	4
Männer	–	–	–	–

In diesen Zahlen sind die Religionslehrerinnen und Religionslehrer nicht enthalten.

1.8.4 Religionslehrerinnen und Religionslehrer:

Zum Stichtag 1.10.2014 sind an den Vorarlberger Pflichtschulen Religionslehrerinnen und Religionslehrer wie folgt in Verwendung:

	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL				Summe	
			katholisch	evangelisch	islamisch	serbisch-orthodox	altkatholisch	
Insgesamt	7	74	82	2	28	3	2	198
(Stand 1.10.2013)	7	73	88	2	26	4	1	201)

	Beamtete Lehrer	Vertragslehrer IL	Vertragslehrer IIL	Summe
Vollbeschäftigte Frauen	1	19	9	29
Männer	2	5	12	19
Teilbeschäftigte Frauen	3	46	53	102
Männer	–	2	38	40
Karenzierte Frauen	–	2	4	6
Männer	1	–	1	2

Bewegungen im Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.2014):

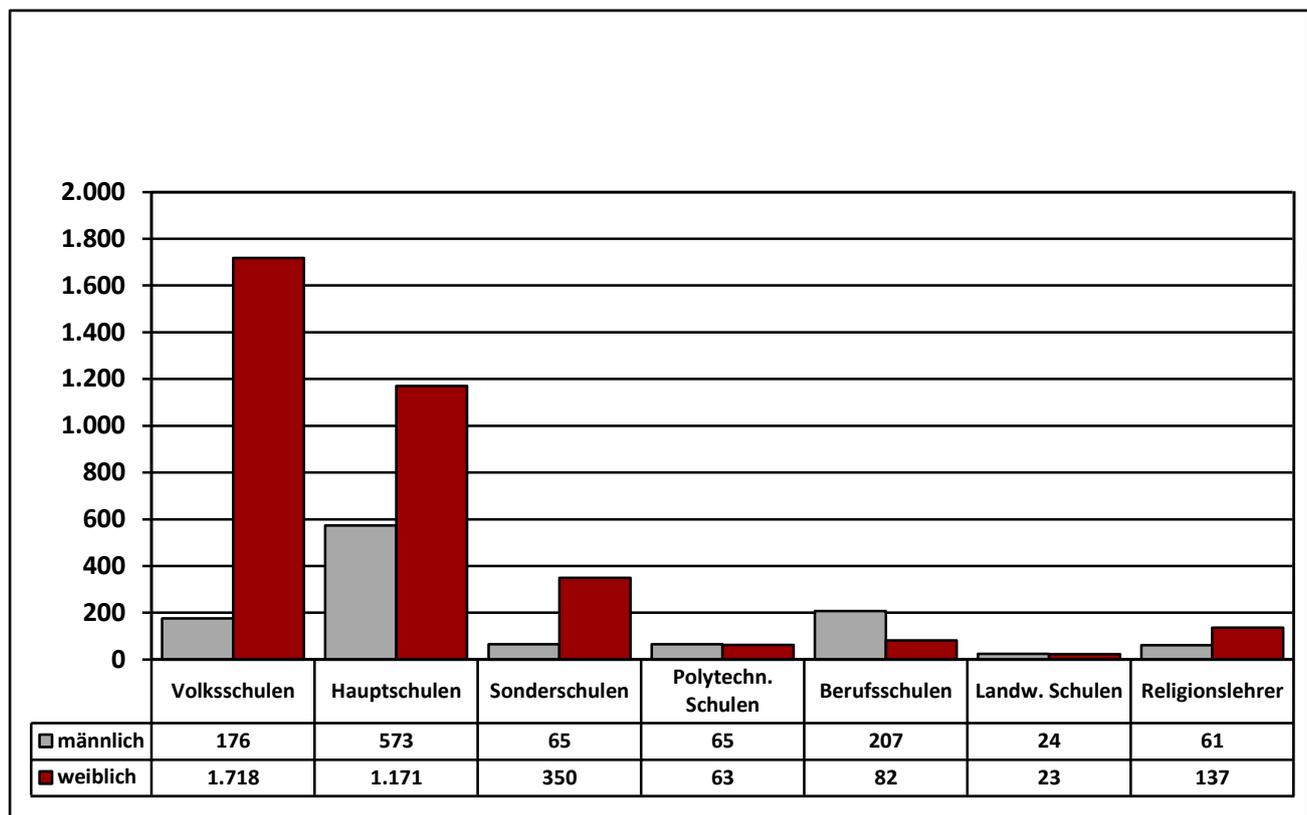
	Eintritte	Austritte
Frauen	7	8
Männer	5	6
Insgesamt	12	14
(Stand 1.10.2013)	15	21)

Weiters erteilten 368 (Vorjahr: 381) literarische Lehrpersonen katholischen und evangelischen Religionsunterricht.

1.8.5 Geschlechtsspezifische Aufteilung im Kalenderjahr (Stichtag 1.10.2014):

Verwendung	Männer		Frauen		Gesamt
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	
Volksschulen	176	9,29	1.718	90,71	1.894
Neue Mittelschulen (HS)	573	32,86	1.171	67,14	1.744
Sonderschulen	65	15,66	350	84,34	415
Polytechnische Schulen	65	50,78	63	49,22	128
Insgesamt	879	21,02	3.302	78,98	4.181
(Stand 1.10.2013)	883	21,68	3.190	78,32	4.073)
Berufsschulen	207	71,63	82	28,37	289
Landwirtschaftliche Fachschulen	24	51,06	23	48,94	47
Religionslehrer	61	30,81	137	69,19	198
Insgesamt	1.171	24,84	3.544	75,16	4.715
(Stand 1.10.2013)	1.172	25,43	3.436	74,57	4.608)

Lehrpersonen: Geschlechtsspezifische Darstellung (Stand 1.10.2014):



1.9 Sonderpädagogische Förderung:

Im Umgang mit Menschen mit Behinderung hat sich in den letzten Jahren ein Paradigmenwechsel vollzogen – initiiert und beeinflusst von Menschen mit Behinderung. Dies spiegelt sich auch in der Vorarlberger Landesverfassung, im Vorarlberger Chancengesetz und zentral in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung wider. Die Vertragsstaaten haben sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in

der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Grundschulunterricht und einer entsprechenden Sekundarschulbildung haben.

Einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen Kinder, die in Folge physischer oder psychischer Behinderung dem Unterricht in der Volks-, Neuen Mittelschule (HS) oder Polytechnischen Schule nicht zu folgen vermögen. Entsprechend der Vielfalt an Behinderungen, die oft auch kumulativ vorliegen, erfordert sonderpädagogisches Handeln ein flexibles und tragfähiges Netzwerk, in dessen Mittelpunkt das Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen steht.

Die Volks- und Neuen Mittelschulen (HS) des Landes haben sich durch das Engagement aller Betroffenen (Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Behörden) im Sinne des gesetzlichen Auftrags in Bezug auf die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen kontinuierlich geöffnet und weiterentwickelt. Die Rahmenbedingungen im gesamten Schulbereich haben sich auch durch die Verringerung der Klassenschülerhöchstzahl weiter verbessert.

Um den Kindern, die einer besonderen Zuwendung und Förderung bedürfen, das erforderliche Ausmaß an Begleitung und Unterstützung geben zu können, haben Erziehung und Unterricht ausnahmslos von den vorhandenen Voraussetzungen der Kinder auszugehen und somit einen entwicklungsorientierten Ansatz zu verfolgen.

Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu fordern ist ein grundlegender pädagogischer Auftrag der Schule und ein elementares Prinzip jedes Unterrichts. Seit mehreren Jahren werden verstärkt an allen Pflichtschulen Vorarlbergs standortbezogene Förderkonzepte entwickelt, die jährlich angepasst werden.

Das Angebot der sonderpädagogischen Förderung reicht im Sinne des gesetzlichen Auftrags des Schulorganisationsgesetzes von allen „besonderen“ Schulformen – allgemeine Sonderschule, Schulheim Mäder, Paedakoop-Schule in Schlins, Heilpädagogische Landesschule Jupident, Landeszentrum für Hörgeschädigte Dornbirn, Heilstättenschule Carina – bis hin zu allen integrativen Schul- und Unterrichtsformen.

Es wurde ein Grundlagenpapier "Inklusive Regionen" erarbeitet. Ideen und Überlegungen zur Neuorganisation der regionalen Zentren für Inklusions- und Sonderpädagogik sind vorerst die Eckpfeiler dieser Unterlage. Inklusion impliziert eine Gesellschaft, in der alle Ausprägungen von Vielfalt gleichwertig anerkannt und ernst genommen werden. Inklusion ist daher stark mit einer Bewusstseinsbildung verbunden, die Heterogenität und Verschiedenartigkeit als Bereicherung für alle Betroffenen sieht.

Der Übergang an der Nahtstelle „Schule/Beruf“ ist besonders zu beachten und sollte vorbereitet und begleitet werden. „Clearing“ bedeutet für Jugendliche mit Benachteiligung Beratung, Betreuung und Begleitung auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Ziel von Clearing ist es, den Jugendlichen Perspektiven für ein künftiges Berufsleben aufzuzeigen und Entscheidungsgrundlagen in Richtung berufliche Integration bereitzustellen.

1.10 Schulversuche:

- Schulversuche „Erweiterte Musikerziehung an Volksschulen“:
fünf Standorte, 36 Klassen
- Schulversuch "Flexible Grundschule – Mehrstufenklasse mit reformpädagogischem Schwerpunkt":
zehn Standorte (VS), 36 Klassen
- Schulversuch "Übergangsklasse in der Sonderschule":
drei Standorte, drei Klassen
- Schulversuche „Alternative Beurteilungsformen an Volks- und Allgemeinen Sonderschulen“ (ASO):
111 Standorte, 505 Klassen
- Schulversuch „Einjähriger Lehrgang zur Erlangung des Abschlusses der 4. Klasse Hauptschule für ASO-Schülerinnen und ASO-Schüler“:
drei Standorte, drei Klassen
- Schulversuch "PTS 2020":
ein Standort, vier Klassen

Schule und Kultur

- Schulversuch "Neue Form der Leistungsbeurteilung an PTS":
elf Standorte, 58 Klassen
- Neue Mittelschulen mit „45-Minuten-Einheiten“ und „Schwerpunktsetzung zum sozialen Lernen“:
drei Standorte, 34 Klassen

1.11 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit nicht deutscher Muttersprache:

Nach jahrelangem Anstieg des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache an den allgemeinbildenden Pflichtschulen Vorarlbergs war dieser seit dem Schuljahr 1993/1994 rückläufig, stieg jedoch seit dem Schuljahr 2000/2001 wieder an. Zur bestmöglichen Unterstützung der Lehrpersonen und der Schülerinnen bzw. Schüler wurden in den vergangenen Jahren verschiedene außerschulische und schulische Maßnahmen getroffen. Bei den schulischen Maßnahmen handelte es sich neben dem Deutsch-Förderunterricht um den sogenannten Deutsch-Intensivunterricht für Schülerinnen und Schüler mit nicht deutscher Muttersprache. In der Pädagogischen Hochschule fanden kontinuierliche Fortbildungsveranstaltungen, u. a. „Deutsch als Zweitsprache“ und „Mehr Sprache – Sprachkompetenztraining“ statt.

Neben diesem zusätzlichen Förderunterricht wird der Unterricht in der Muttersprache 2.235 Schülerinnen und Schülern (Vorjahr: 2.386), die in 144 Gruppen (Vorjahr: 164) zusammengefasst sind, erteilt. Es unterrichten zwölf türkische Lehrerinnen und Lehrer in 123 Gruppen mit 1.937 Kindern (Vorjahr: 12/138/2.073) und acht Lehrerinnen für Serbisch/ Kroatisch, Französisch, Bosnisch, Tschetschenisch, Russisch und Spanisch in 21 Gruppen mit 298 Kindern (Vorjahr: 9/26/349).

1.12 Ganztägige Schülerbetreuung:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich im Bereich der ganztägigen Schülerbetreuung (gegenstandsbezogene oder individuelle Lernzeit – Bundesstunden) folgendes Bild:

Schulart	Schulen	Schüler	Zahl der Wochenstunden
Volksschulen	72	3.224	759,95
Neue Mittelschulen (Hauptschulen)	47	3.605	697,25
Sonderschulen	6	118	36,00
Polytechnische Schulen	2	54	14,00
Insgesamt	127	7.001	1.507,20
(Stand 1.10.2013)	115	5.776	1.241,20)

70 Klassen (Vorjahr 50) wurden als ganztägige Schülerbetreuung mit verschränkter Abfolge des Unterrichts- und Betreuungsteils eingerichtet.

Die ganztägige Schülerbetreuung hat in den letzten Jahren eine erhebliche Ausweitung erfahren. Im Schuljahr 2006/2007 wurden an 76 Schulen in Vorarlberg 2.727 Kinder ganztägig betreut, die qualitative Zusatzangebote wie gegenstandsbezogene Lerneinheiten, Lernhilfen, Hausaufgabenunterstützungen u. dgl. erhalten haben. Im Schuljahr 2014/2015 werden an 127 Schulen 7.001 Kinder betreut, die solche Angebote in Anspruch nehmen.

Ganz besonders hervorzuheben sind jene Standorte, an denen Ganztagsklassen in verschränkter Form geführt werden. Waren es im Schuljahr 2010/2011 noch vier Standorte mit 19 Klassen, so ist im laufenden Schuljahr die Zahl der Standorte auf 23 und die Zahl der Klassen auf 70 angestiegen.

1.13 Aufwendungen für Betriebskosten der Landes-Sonderschulen:

– Heilstättenschule Carina in Feldkirch	Euro	148.218,54
– Landes-Sonderschule für körperbehinderte Kinder in Mäder	Euro	213.578,32

2. Förderungen und Beiträge:**2.1 Förderungen an Einzelpersonen:**

Schulbeihilfen wurden an Schülerinnen und Schüler der Schmittelschule in Schruns sowie an Schülerinnen und Schüler von mittleren und höheren Schulen vergeben. Solche Landesbeihilfen wurden hauptsächlich jenen Schülerinnen und Schülern gewährt, denen durch den Besuch der Schule besonders hohe Kosten, insbesondere durch das Wohnen außerhalb des Hauptwohnsitzes, entstanden sind und die nach den Bestimmungen des Schülerbeihilfengesetzes nicht gefördert werden können.

Um auch bedürftigen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Schulveranstaltungen, wie Schulschikursen, Wienwochen, Schullandwochen u. dgl. zu ermöglichen, werden jährlich Unterstützungsbeiträge entsprechend der sozialen Bedürftigkeit vergeben.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 wurden die Richtlinien über die Vergabe von Beiträgen an bedürftige Schüler und Schülerinnen zu den Kosten der Schulveranstaltungen angepasst, indem die Richtsätze für das förderungswürdige Familiennettoeinkommen für alle von der Richtlinie erfassten Schulveranstaltungen um den in den Jahren 2008 bis 2013 gestiegenen Prozentsatz des Lebenshaltungskostenindizes angehoben wurden und bei den Wintersportwochen zusätzlich die Bandbreite der möglichen Förderbeiträge deutlich angehoben wurde.

– Förderung von Schülerinnen und Schülern	Euro	94.989,45
– Unterstützungen bei Teilnahme an Schulveranstaltungen	Euro	62.791,—

2.2 Förderungen an Gemeinden:

– Fahrtkostenbeiträge für Pflichtschülerinnen und Pflichtschüler.....	Euro	255.000,—
---	------	-----------

2.3 Sonstige Förderungen:

– Höhere Lehranstalten und Fachschulen für wirtschaftliche Berufe	Euro	70.550,—
– Studieninternat der Diözese Feldkirch, Marianum – Renovierung und Sanierung	Euro	5.950,—
– Diverse Schülerheime und Internate der Ordensschulen.....	Euro	132.649,96
– Eltern-, Lehrer- und Schülervereinigungen.....	Euro	34.000,—
– Schnitzschule Elbigenalp – Betriebskostenzuschuss	Euro	3.060,—
– Sonstige Privatschulen – Betriebskostenzuschuss		
• Freie Montessori Schule Altach.....	Euro	52.000,—
• Volksschule für Gehörlose Dornbirn	Euro	2.975,—
• Sozialpädagogische Schule Schlins.....	Euro	252.991,70
• Sprachförderzentrum Feldkirch	Euro	36.400,—
• Gemeinde Ludesch/Verein Montessorizentrum Oberland.....	Euro	18.180,—
• LernArt	Euro	25.000,—
• Schulstube Höchst.....	Euro	1.161,78
• Sonnengarten – Haus der freien Entwicklung, Bludenz.....	Euro	5.100,—

Schule und Kultur

– Schulschiheim Tschagguns – Betriebskostenzuschuss	Euro	269.985,91
– Kloster Mehrerau – Mietkostenbeitrag für Turnhalle	Euro	3.060,—
– Förderung von kulturellen Veranstaltungen und von Projekten	Euro	446.314,68
– Betriebskostenbeiträge an SPZ für speziell betreute basale Kinder	Euro	42.069,84

2.4 Förderung der Lehrerschaft:

– Fortbildung der Lehrerschaft	Euro	51.189,07
– Zimmerzuschüsse und Fahrtkostenersätze	Euro	22.566,—
– Sonstige Aufwandsentschädigungen	Euro	724.850,42
– Zinszuschüsse zu Wohnbaurdarlehen	Euro	58.500,—

2.5 Schulerhaltungsbeiträge:

An Schulerhaltungsbeiträgen für Berufsschülerinnen und Berufsschüler, die eine Berufsschule in einem anderen Bundesland besuchten, wurden insgesamt Euro 482.554,97 aufgewendet.

3. Kindergärten:

Zum Stichtag 1.10.2014 ergibt sich folgendes Bild:

Kindergarten- jahr	Zahl der Kindergärten	Kinder- gartenkinder	Kindergarten- pädagoginnen und -pädagogen	Sonderkinder- garten- pädagoginnen	Kindergarten- helferinnen
2014/2015	246	9.385	1.102	80	456
(2013/2014	246	9.395	988	73	359)

Im Kalenderjahr 2014 wurden für die öffentlichen und privaten Kindergärten Gesamtförderungen in Höhe von Euro 37.694.698,84 (Vorjahr Euro 37.225.386,94) gewährt.

Das bewährte Prozedere der im Rahmen der „Kindergartenvorsorge neu“ während des gesamten Kindergartenjahrs durchgeführten standardisierten Beobachtung vier- und fünfjähriger Kinder im Hinblick auf Teilleistungsschwächen und Schwierigkeiten, insbesondere in den Bereichen Sprache und soziale Kompetenz, wurde erfolgreich weitergeführt. Dabei wurde bei 1.201 Kindern Sprachförderbedarf festgestellt; diese werden im Kindergarten speziell gefördert.

Im Sinne der pädagogischen Qualitätssicherung und -steigerung im Kindergarten wurden und werden spezifische Fortbildungstage für Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen angeboten.

Mit Stichtag 15.10.2014 wurden in 125 Kindergartengruppen 233 Kinder (Vorjahr 137/242) mit Behinderungen integrativ begleitet.

4. Schulbauten und Umbauten:

Art	Schule	Bauvorhaben
Fertigstellungen:	Volksschule Bartholomäberg-Gantschier	Erneuerung Fußbodenbelag und Erhöhung Treppengeländer
	Volksschule Bartholomäberg	Einrichtung bzw. Vergrößerung eines Direktionszimmers, Lehrerzimmers und Konferenzzimmers
	Volksschule Bludenz-Mitte	Schulhofgestaltung
	Volksschule Bludenz-Obdorf	Freizeitraumgestaltung
	Volksschule Bludenz-St. Peter	Sanierung des Schulgebäudes (Erdgeschoss Räume: Schülerbetreuung, Vorschule)
	Volksschule Bregenz-Augasse	Umbau des Schulhofs
	Volksschule Bregenz-Rieden	Vergrößerung des Konferenzzimmers
	Volksschule Buch	Umbau des Turnsaals
	Volksschule Dornbirn-Rohrbach	Schaffung von zwei Gruppenräumen und Raum und für Mittags- und Nachmittagsbetreuung
	Volksschule Gaschurn	Pausen- bzw. Spielplatzgestaltung
	Volksschule Gaschurn-Partenen	WC-Anlagen erneuert
	Volksschule Hittisau	Umbau des Schulgebäudes
	Volksschule Innerbraz	WC-Anlagen erneuert (Wasserhahn, Sichtschutz, Drückerplatten) Regalwand im Lehrerzimmer
	Volksschule St. Gallenkirch	Interaktive Tafeln für alle Klassen, Bibliothek, Neugestaltung des Konferenzzimmers
	Volksschule St. Gallenkirch-Galgenul	Anschaffung einer neuen Tafel
	Volksschule Tschagguns-Latschau	Renovierung des Werkraums (ehemaliger Turnraum)
	Volksschule Thüringen	Sanierung der Stiegenhäuser (Volks- und Polytechnische Schule), der Solaranlagen, sowie neuer Elektrokasten
	Volksschule Vandans	Austausch alter Schultafeln, Maßnahmen des Sicherheitskatalogs (Treppenaufgang, Folie für bruchsicheres Glas, Garderoben)
	Volksschule Weiler	Aufstockung des ersten Stockwerks
	Mittelschule Bludenz	Kauf und Installation eines Smartboards in 3c, div. Fensteraustausch, Malerarbeiten
Mittelschule Großes Walsertal	Neue Dacheindeckung (Neubaustrakt)	

Schule und Kultur

	Mittelschule Hohenems-Markt	Umbau und Adaptierung zur Schaffung von Gruppenräumen
	Mittelschule Hörbranz	Neugestaltung des Außenbereichs, Gestaltung und Sanierung des Pausenbereichs
	Mittelschule Innermontafon	Abschlussarbeiten Turnsaal
	Mittelschule Klaus	Turnhallensanierung und Umbau
	Mittelschule Nenzing	Beachvolleyballanlage, Lerninsel im OG
	Mittelschule Nüziders	Neue Schülerspinde in den Klassen
	Mittelschule Thüringen	Abschluss und Inbetriebnahme der zweiten Bauetappe: Erweiterung und Sanierung des Mitteltraktes (Musiksaal, Lehrerarbeitsbereich, Direktion, Sekretariat, Garderobe, Kostümlager, Arztzimmer, Physik/Chemie, Biologie, Schulküche)
	Polytechnische Schule Bludenz	Internet und Elektroanschlüsse, Küche, Bibliothek, Besprechungszimmer, Nachträgliche Beleuchtung des Pausenhofs durch einen LED-Scheinwerfer
	Sozialpädagogische Schule Schlins	Sanierung des Schulgebäudes
In Bau:	Volksschule Bludenz-Mitte	Internetanschluss für alle Klassen
	Volksschule Bludenz-St. Peter	Bibliothek
	Volksschule Brand	Neues Schulgebäude
	Volksschule Bürs	Sanierung des Schulgebäudes
	Volksschule Feldkirch-Nofels	Pausenhofgestaltung
	Volksschule Lauterach-Dorf	Sanierung der Schule
	Volksschule Rankweil-Montfort	Pausenhofgestaltung
	Volksschule St. Gallenkirch	Malerarbeiten im ganzen Gebäude
	Volksschule Thüringen	Internetanschluss für alle Klassen
	Mittelschule Schruns-Grüt	Erneuerung der Laufbahn im Sportplatzbereich
	Mittelschule Sulz-Röthis	Sanierung der Heizungsanlage
	Landesberufsschule Feldkirch	Generalsanierung
	Polytechnische Schule Bludenz	Bau einer Bibliothek
In Vorbereitung und Planung:	Volksschule Bludenz-Bings	Neue Heizung und Fenster
	Volksschule Bludenz-Mitte	Schulraumbeschaffung für Schülerbetreuung

Volksschule Bludenz-St. Peter	Div. Sanierungsarbeiten: Turnsaal, WC-Anlagen, Klassen, Decken
Volksschule Bürs	Erneuerung der Turnhallen
Volksschule Dornbirn-Edlach	Generalsanierung der Schule
Volksschule Feldkirch-Tisis	Pausenhofgestaltung
Volksschule Frastanz	Sanierung der Schule
Volksschule Götzis-Blattur	Pausenhofgestaltung; Spezialräume
Volksschule Hard-Markt	Sanierung der Schule
Volksschule Hard-Mittelweiherburg	Neue Platten im Schulhof, Malerarbeiten
Volksschule Hohenems-Herrenried	Generalsanierung mit div. Erweiterungen der Schule
Volksschule Höchst-Unterdorf	Sanierung der Schule
Volksschule Langenegg	Turnsaalneubau und Schulerweiterung
Volksschule Lustenau-Rheindorf	Zu- bzw. Neubau an bestehende Schule
Volksschule Mäder	Gestaltung des Pausenhofs
Volksschule Nenzing	Pausenhofgestaltung, Schulumbau
Volksschule Nenzing-Halden	Pausenhofgestaltung, Klassenraum, neue Kästen, Whiteboard
Volksschule Nüziders	Sanierung des alten Schultrakts
Volksschule Riezlern	Sanierung des Schulgebäudes
Volksschule Silbertal	Sanierung des Schulgebäudes
Volksschule Sonntag	Adaptierung eines Klassenzimmers für die Nutzung durch den Kindergarten
Volksschule St. Gallenkirch	Sanierung der WC-Anlagen
Volksschule St. Gerold	Neue Beleuchtung der Schulräume
Volksschule Thüringen	Gestaltung des Pausenhofs
Volksschule Tschagguns	Renovierung des ganzen Schulhauses
Volksschule Vandans	Spiel- und Freiraumkonzept für den Pausenhof, Turnsaal, Nebenräume, Vorbereitung für die Sanierung/Neubau der Rätikonhalle und Altraktklassen
Mittelschule Altach	Zubau Konferenzzimmer, Direktion sowie Räume für Mittags- und Nachmittagsbetreuung
Mittelschule Bregenz-Vorkloster	Vorbereitung Raumkonzept Clusterschule für Architekturwettbewerb
Hauptschule Egg	Sanierung der Schule
Mittelschule Großes Walsertal	Neubau Physiksaal, Adaptierung Aufenthaltsraum, Proberaum, neue Eingangstüren, Gestaltung Pausenhof
Mittelschule Hard-Markt	Architekturwettbewerb für Schulneubau
Mittelschule Hittisau	Umbau bzw. Ausbau des Schulgebäudes
Mittelschule Innermontafon	Aufenthaltsraum für die Mittagsbetreuung, Pausenhofgestaltung

Mittelschule Kleinwalsertal	Erweiterung um zwei Klassen
Mittelschule Klostersertal	Thermische Sanierung Eingang UG Vergrößerung des Lehrerzimmers zum Besprechungsraum
Hauptschule Lech	Sanierung des Schulgebäudes
Mittelschule Nenzing	Neugestaltung Lehrerarbeitsplätze, Raumkonzept für Schüler
Mittelschule Satteins	Brandschutzkonzept
Polytechnische Schule Bludenz	Anschaffung Leinwand mit Datenprojektor
Sonderpädagogisches Zentrum Feldkirch	Schallschutzverbesserung
Sonderpädagogisches Zentrum Kl. Walsertal	Sanierung des Schulgebäudes
Landes-Sonderschule Jupident in Schlins	Umbau des Turnsaals und Hallenbad
Sonderpädagogisches Zentrum Vandans	Erneuerung des Turnsaalbodens

5. Schulmediencenter:

Visuelle und audiovisuelle Bildungsmedien:

– Verleih:

Über die Medienverleihplattform „<http://medienverleih.vobs.at>“ werden den Unterrichtenden der Vorarlberger Landes- und Pflichtschulen 1.992 didaktische Bildungsmedien angeboten. Diese werden stetig aktualisiert sowie inhaltlich und technisch veraltete entfernt. Die Unterrichtenden können aus 1.537 Titeln als DVD, 182 als VHS-Kassette, 114 als Download oder Link, 72 als Bilderbuchkinos, 39 als CD oder CD-Rom, 23 als 16-mm-Film und 19 als Medienpaket wählen. Im Jahr 2014 waren diese Unterrichtsmedien mehr als 31.000 Wochen an den Vorarlberger Bildungseinrichtungen in Verwendung.

– Informationsmanagement:

Im Zuge der Erarbeitung interaktiver Vorarlberg-Unterlagen wurde die Zusammenarbeit mit den Abteilungen Kultur (IIc), Raumplanung und Baurecht (VIIa) sowie der Vorarlberger Landesbibliothek, des Vorarlberger Landesarchivs, dem Umweltinstitut und der Landespressestelle intensiviert. Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg, das vorarlberg museum und das Jüdische Museum Hohenems wurden als Partner gewonnen. Es wurde weiterhin daran gearbeitet den Unterrichtenden unterrichtsbezogene und aktuelle Inhalte der Vorarlberger Landesverwaltung und landesnaher Institutionen auf dem Vorarlberger Bildungsservice VOBS zur Verfügung zu stellen.

– Produktion:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises Heimatkunde Vorarlberg haben die Arbeit an den Bildreihen „Montafon“, „Tannberg“ und „Heimische Blumen“ abgeschlossen. Diese wurden den Unterrichtenden in Form von Bildreihen mit Begleittexten zur Verfügung gestellt. Die Bildreihen „Kleinwalsertal“, „Bregenz“, „Feldkirch“, und „Hohenems“, sind Arbeit. Ferialkräfte unterstützten in den Sommermonaten die landeskundliche Arbeit und lieferten wertvolles Bild- und Videomaterial.

Vorarlberger Bildungsservice (VOBS):

VOBS-Inhalte:

- Laufende inhaltliche Aktualisierungen, neue Angebote implementieren, Startseite mit neuen Logos und Hinweisen versehen

- Erstellen und Implementieren von Scripts zu Software-Aktualisierungen (Flash, Java, Browser, ...)
- Neues Layout für den Newsletter: Einmal im Monat neueste Informationen vom VOBS
- Umstellung der Datenbanken auf MySQL (Schulen, Institutionen, IT-Service)

VOBS – Technische Betreuung:

- Alleinige Verantwortung für User-Management, Sicherheit und Updates
- Installation laufender Updates, Anpassungen an neue Apache, PHP und MySQL Versionen
- Installation und Konfiguration zweier neuer Webserver
- Einrichten von Webspaces und Zugängen für Homepages von Schulen und schulnahen Organisationen

Lernen Online Vorarlberg:

- Betreuung und laufender Support für über 120 Schulen, die über das E-Learning-Angebot des VOBS eine Moodleinstanz nutzen
- Umsetzung diverser Upgradeanforderungen auf die derzeit aktuelle Version 2.7.x
- Evaluierung der grundlegend überarbeiteten Moodleversion 2.8
- Teststellung für die Migration der Moodleinstanzen auf den neuen Moodle-Server
- Scripterstellung und diverse Tests für eine möglichst zeitschonende Umsetzungsstrategie bei der bevorstehenden Migration aller Moodleinstanzen auf den neuen Moodle-Server
- Pilotmigrationen einiger größerer Instanzen
- Evaluierungen und Implementierung diverser neuer Plugins und Erweiterungen für die Moodle-e-Learning Installationen (z.B. Module zu audio- und videobasierten Feedbackmöglichkeiten, Einbindung von Screencasts, neue Designs, neue Aufgabentypen, zusätzliche Testfragentypen, ...)

Schulen-E-Mailservers Vorarlberg:

- Einspielen von neuen Versionen, notwendige Anpassungen
- Neue Version des Webmail-Clients auf Basis von HTML5 anstatt Flash: Tests, Adaptierungen, Präsentation
- Kontrolle der Postfächer und deren Verwendung, Hinweise an Schulen bei Verwendung, die nicht den Richtlinien entsprechen
- SPAM: Laufende Information an betroffene IT-Betreuerinnen und IT-Betreuer auf Postfächer, die Spam versenden (enge Zusammenarbeit mit der VTG)

Content Management System „Typo3“ auf dem VOBS:

- Suchen und Testen von Layouts auf Basis des Frameworks Bootstrap, die auch die Anforderungen an moderne Websites („Responsive Web Design“) erfüllen
- Beratung für die Betreuerinnen und Betreuer der Webseiten und Einrichten von Webspaces und Zugängen zu CMS
- Wiederholte Updates auf neue Versionen und dadurch notwendige Adaptierungen an den Webseiten
- Updates von Installationen, die Erweiterungen mit entdeckten Sicherheitslücken enthalten – Scripts erstellen
- Partner der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg bei der Veranstaltung „Neue Medien, neue Lernkulturen“ – eigene Teilnahme an drei Tagen
- Testinstallationen der neuen TYPO3-Versionen
 - Umfangreiche Tests zum bevorstehenden Update auf die Version 6.2.x.
 - Erstellen von Scripts zur Automatisierung des Updates
 - Umfangreiche Projektplanung zum Update auf TYPO3 6.2.x

Schule und Kultur

Terminfinder:

- Updates und Verbesserungen nach Feedback der Schulen
- Tests und Adaptierung zum KEL-Modul
- Projekt „Office 365 kostenlos für alle Schülerinnen und Schüler von EES-lizenzierten Schulen“: Adaptierungen des Terminfinders, um den Schulen die Passwörter online zur Verfügung stellen zu können.

Informationstechnologie (IT):

- EDV-Beschaffung für Schulen (EU-weite Ausschreibung in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband)
- Rollout der neu beschafften Hardware: Organisation und Koordination
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „IKT-Konzept“
- Schulnetzwerk-Musterinstallationen:
 - Serverinstallationen auf Basis von „Hyper-V 3.0“ mit dem neuen Betriebssystem „Windows Server 2012 R2“
 - Praktische Umsetzung unter Mithilfe der gesamten IT-Regionalbetreuergruppe
 - Erstellung von „MSI-Paketen“ für aktuell über 80 Programmpakete
- Enrollment for Education Solutions (EES) (= Software-Lizenzmodell von Microsoft auf Mietbasis):
 - Verhandlungen, Vertragserstellung bzw. -abwicklung
 - Angebot wurde von 236 Vorarlberger Pflichtschulen (= 71 Prozent) in Anspruch genommen
 - Unterstützung der beteiligten Schulen und Schulerhalter bei der formalen Beschaffung und beim Rollout
 - work@home-Lizenzen für Lehrerinnen und Lehrer (= kostenlose Softwarelizenzen für den Einsatz auf privaten PCs zu Hause)
 - Konzepterstellung für das Projekt: „Office 365 kostenlos für alle Schülerinnen und Schüler von EES-lizenzierten Schulen“
 - Erstellung von 18.000 Schüleraccounts auf der MS-Office Portalseite von Microsoft und Hinterlegung dieser Zugangsdaten im Terminfinderportal des VOBS
 - Betreuung KMS (Key Management Service) des VOBS

Schulverwaltung:

- Support für das Schulverwaltungsprogramm SOS 116
- Hilfestellung für Schulleiterinnen und Schulleiter bezüglich BildDokG-Meldepflicht
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Schulverwaltung neu mit WEB-Socrates“

6. Weiterbildung:

Die Vorarlberger Landesregierung unterstützt Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung in Vorarlberg mit Beiträgen zum Kursprogramm. 2014 wurden die Vorarlberger Volkshochschulen in Bludenz, Bregenz, Götzis, Hohenems und Rankweil, das Katholische Bildungswerk Vorarlberg und die Bildungshäuser Batschuns, Bezaun und St. Arbogast mit insgesamt Euro 685.000,— gefördert. Der Volkshochschule Götzis wurde zusätzlich ein Mietzuschuss am neuen Standort Garnmarkt in Höhe von Euro 50.000,— gewährt. Für die Erneuerung der Küche des Bildungshauses Batschuns wurde ein Landesbeitrag in Höhe von Euro 50.000,— gewährt.

Im Rahmen der 15a B-VG-Vereinbarung zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse für Erwachsene („Initiative Erwachsenenbildung“, Programmperiode 2012 bis 2014) wurden im Bereich Basisbildung/Grundkompetenzen für das Pilotprojekt „SKT+“ der Projektstelle okay.zusammen leben im Jahre 2014 Landes- und Bundesmittel (BMBF) in Höhe von jeweils Euro 117.794,— zur Verfügung gestellt. Weiters wurden im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung fünf Ganzjahreskurse Basisbildung der VHS Götzis mit Mitteln in Höhe von Euro 49.285,— gefördert.

Private Vereinigungen, wie z. B. das Montagsforum, die Projekte der Hoffnung, die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, die Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung (KAB) oder die Vorarlberger Amateurfotografen und andere spezielle EB-Angebote, wie das neue inklusive Bildungsangebot für Menschen mit Behinderung der VHS Götzis, wurden 2014 mit Mitteln in Höhe von insgesamt Euro 23.494,— finanziell unterstützt.

Als Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung hat das Land Vorarlberg einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von Euro 12.700,— bereitzustellen. Im Jahr 2014 sind dafür Projektförderungen an Vorarlberger Erwachsenenbildungsinstitutionen (16 Projekte) in Höhe von Euro 21.000,— genehmigt worden.

Im Bereich der Qualitätssicherung wurden für die Strukturförderung der ARGE Erwachsenenbildung Mittel in Höhe von rund Euro 5.000,— zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit den Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der ARGE EB wurden die Aktivitäten zur Qualitätssicherung (Erhebung der Qualitätskennzahlen) weitergeführt.

Die laufende Aktualisierung des Bildungsinformationssystems Vorarlberg (BIS) sowie der Weiterbildungsdatenbank „Pfiffikus“ durch die Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg (BIFO) wurde mit einem Betrag von Euro 35.845,— gefördert. Eine groß angelegte Umstrukturierung der Webseite BIFO wurde 2014 umgesetzt.

Im Bereich „Integration“ wurde der Lehrgang „Interkulturelle Kompetenzen“ im Bildungshaus Batschuns mit Euro 4.000,— gefördert. Für „Proton – das freie Radio“ wurden Euro 2.500,— zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Leseoffensive des Landes wurden für das Projekt „StadtLesen 2014“ am Bregenzer Bodenseeufer Mittel in Höhe von Euro 2.000,— eingesetzt.

6.1 Landesbüchereistelle:

Die Landesbüchereistelle betreute 2014 92 Öffentliche Bibliotheken, 13 Schulbibliotheken und zehn Ludotheken. Nach fortlaufenden intensiven Bestandssichtungen beträgt der Gesamtbestand aller Bibliotheken in Trägerschaft von Gemeinden und/oder Pfarren und Vereinen ca. 958.000 Medieneinheiten, d. h. Bücher, Zeitschriften, Spiele, DVDs, CDs und Hörbücher. Ungefähr 69.000 Benutzerinnen und Benutzer (das sind 18,4 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung – der österreichische Schnitt liegt bei 10,2 Prozent) entlehnten diese Medien ca. 2.550.000 Mal. Die Öffentlichen Bibliotheken führten über 3.500 Veranstaltungen mit ca. 82.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Die Wanderbibliothek wurde von 80 Öffentlichen Bibliotheken und 13 Schulbibliotheken in Anspruch genommen. Rund 1.400 Bibliothekarinnen und Bibliothekare nahmen die Serviceangebote der Landesbüchereistelle in Anspruch. Ca. 30.000 Entlehnungen der Wanderbücherei konnten verbucht werden. Neben zahlreichen persönlichen Besuchen wird der Kontakt mit den Bibliotheken vor Ort auch über Telefon und E-Mail gepflegt. Zusätzlich konnten rund ca. 750 Einzelentlehnungen, die in der Vorarlberger Landesbibliothek, in der Stadtbücherei Bregenz und anderen Öffentlichen Bibliotheken durchgeführt wurden, von der Landesbüchereistelle für zahlreiche Öffentliche Bibliotheken verbucht werden.

2014 wurden 2.584 Medien für die Wanderbibliothek angekauft, 4.611 Medien mussten wegen Veralterung oder Beschädigung aus dem Bestand entfernt werden. Der Gesamtbestand beträgt jetzt ca. 42.000 Medieneinheiten. Die Landesbüchereistelle hat die Öffentlichen Bibliotheken und Ludotheken erneut mit Landesmitteln in Höhe von Euro 210.000,— finanziell unterstützt. Ebenfalls wurde die Vergabe der „Anerkennungsbeiträge für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare“ und die Refundierung an 65 Gemeinden für 79 Öffentliche Bibliotheken und Spielotheken in einer Gesamthöhe von Euro 175.677,79 durchgeführt.

Regional wurden die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der ARGE Schulbibliotheken (z. B. Aus- und Weiterbildung) und der ARGE Ludotheken/Spielotheken weitergeführt.

Folgende Veranstaltungen wurden (z.T. in Kooperation mit verschiedenen Partnern wie Bibliotheksverband Vorarlberg, Medienstelle/Bibliotheken, Katholische Kirche Vorarlberg, Büchereiverband Wien oder Katholisches Bildungswerk Vorarlberg) durchgeführt und/oder mitfinanziert: eine Tagung zu „Neuerscheinungen der

Schule und Kultur

internationalen Kinder- und Jugendliteratur“ mit 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Öffentlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken; drei bibliotheksspezifische Softwareschulungen für Öffentliche Bibliotheken, an denen 30 Bibliothekarinnen und Bibliothekare teilgenommen haben; eine Auftaktveranstaltung zur Woche „Österreich liest“ mit insgesamt 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmern; eine Weiterbildung zum Thema „Neuerscheinungen“ mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und eine Informationsveranstaltung zur Mediathek Vorarlberg mit über 40 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren.

37 Lesungen von bekannten Kinder- und Jugendbuchautorinnen und Jugendbuchautoren fanden in Öffentlichen Bibliotheken vor ca. 1.600 Kindern und Jugendlichen statt.

Die Landesbüchereistelle beteiligte sich auch 2014 an der Leseinitiative des Landes „Lust auf Lesen“ und ist Projektpartner der Lesefrühförderinitiative „Kinder lieben Lesen“. Dazu gab es 42 Veranstaltungen mit über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Im Rahmen der frühen Sprach- und Leseförderungen wurden zwei regionale Treffen für Spielgruppen, Kinderbetreuungen und Eltern-Kind-Zentren mit 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern veranstaltet. Ebenfalls gestaltete die Landesbüchereistelle in Zusammenarbeit mit der PH Feldkirch die Fortbildung „Mit Rabe und Maus zum Leseerfolg“ für Schulbibliothekarinnen und -bibliothekare mit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Auch an der Durchführung der „Leseakademie 2014“ war die Landesbüchereistelle maßgeblich beteiligt. Es wurden vier Veranstaltungen mit insgesamt 108 Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert.

In Kooperation mit Connexia „Aktion Demenz“ fanden vier Veranstaltungen zum Thema „Menschen mit Demenz“ mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

In Zusammenarbeit mit der Medienstelle/Bibliotheken der Diözese Feldkirch und dem Bibliotheksverband Vorarlberg wurde die Jahrestagung zum Thema „Kein Witz! Lachen und Humor in Bibliotheken!“ mit 268 Teilnehmerinnen und Teilnehmern veranstaltet. Ebenfalls wurde gemeinsam mit der Medienstelle/Bibliotheken und dem Bibliotheksverband Vorarlberg die „Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis“ angeboten. Diese Ausbildungswoche besuchten 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Öffentlichen Bibliotheken.

Im Jahr 2014 wurde ein Vorschlag für die Umstellung der Anerkennungsbeiträge für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf eine Basisförderung erarbeitet.

Im Herbst 2012 wurde die Mediathek Vorarlberg, die vom Land Vorarlberg gemeinsam mit dem Bibliotheksverband Vorarlberg mit Unterstützung der Medienstelle/Bibliotheken der Diözese Feldkirch realisiert wurde, gestartet. Seit April 2013 hat die Landesbüchereistelle zusätzlich die Betreuung der Mediathek (Ankauf des Medienangebots, technischer Support, Ausbau und statistische Auswertung) übernommen, ohne personelle Aufstockung. Insgesamt nehmen 76 Öffentliche Bibliotheken an der Mediathek teil. Die Mediathek bietet ein breites Angebot an derzeit ca. 9.900 Medien (e-books, e-papers: Zeitschriften und Zeitungen, e-audios und e-videos) rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr. Erfreulicherweise konnte 2014 eine Steigerung der entlehnten Medien von über 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Das Land Vorarlberg beteiligte sich mit rund Euro 88.000,— an den Errichtungskosten der Mediathek und übernimmt die jährlichen Wartungs- und Medienankaufskosten von ca. Euro 48.000,—.

6.2 Amtsbibliothek:

Auch 2014 war von personellen und strukturellen Veränderungen bestimmt. Die Leiterin der Bibliothek war seit Anfang Oktober 2013 in Bildungskarenz und gab im Juni 2014 ihren Austritt bekannt. Interimistisch wurde die Bibliothek von einer fachkundigen Mitarbeiterin der Personalabteilung mitbetreut. Mitte September 2014 trat die neue Leiterin der Amtsbibliothek ihren Dienst an.

Trotz dieser umfassenden Veränderungen konnten die meisten laufenden Projekte während des Jahres vom Stammpersonal mit tatkräftiger Unterstützung von Ferialbeschäftigten, Praktikantinnen und Praktikanten fortgesetzt

werden. So wurde die Abteilungsbibliothek der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) noch im Sommer an den Standort Amtsbibliothek übersiedelt und in einer neuen Systematik aufgestellt.

Das Projekt „Verzeichnung der Bibliothek des Vorarlberger Landesarchivs im Katalog der Amtsbibliothek“ wurde auch 2014 fortgeführt. Die Katalogisierungstätigkeit wurde neben dem laufenden Betrieb innerhalb der Amtsbibliothek fortgesetzt. Seit November ist eine eigens vom VLA dafür angestellte Bibliothekarin mit dieser Aufgabe beschäftigt.

Auch die Teilnahme an den regelmäßigen Katalogisierungstreffen zwecks Informationsaustausch mit den Partnerbibliotheken, die 2014 vier Mal stattgefunden haben, wurde beibehalten.

Um den aktuellen Bestand im Bibliothekskatalog wiedergeben und eventuelle Verluste ersetzen zu können, wurde laufend überprüft, ob sich die im Katalog verzeichneten Titel tatsächlich am jeweiligen Standort befinden und wie hoch die Verlustquote ist. So wurden auch 2014 die dislozierten Medienbestände bei Stellenwechseln regelmäßig auf Vollständigkeit und Aktualität kontrolliert. Im Rahmen dieser Inventuren wurden Aussonderungsaktionen durchgeführt, wobei jeweils eine Rückführung der Medien in die Freihandaufstellung der Amtsbibliothek geprüft wurde. Erfreulich ist, dass dislozierte Bestände in der Regel seitens der Abteilungen optimal verwaltet werden und nur wenige Titel als Verlust verzeichnet werden mussten.

Das Projekt „Online-Medien“ musste auf Grund der personaltechnischen Umstellungen vorerst stillgelegt werden. Es wird aber seit Ende 2014 an Lösungen gearbeitet, die an das bereits 2013 gestartete Kooperationsprojekt mit der Abteilung für Informatik (Prsl) und der Vorarlberger Landesbibliothek anknüpfen.

2014 sind laut Bibliotheksstatistik 171 neue Leserinnen und Leser hinzugekommen. Die Zahl der aktiven Nutzerinnen und Nutzer weist einen leichten Rückgang von 467 auf 426 auf. Das Bibliothekssystem ALEPH konnte insgesamt über 6.650 Vorgänge – Ausleihen, Rückgaben und Verlängerungen – verzeichnen, wobei in rund 3.500 Sessions bzw. 8.600 Web-Suchanfragen im Onlinekatalog seitens der Leserschaft recherchiert wurde.

123 Medien wurden 2014 via Fernleihe beschafft. Das ist in etwa gleich viel wie im Vorjahr. 2.260 Bücher wurden neu angekauft, davon sind 1.098 – also knapp die Hälfte – juristischen Inhalts. Die Manz-Onlinebibliothek wurde wieder um einige Fachtitel ergänzt. Weitere Inhaltsschwerpunkte stammen aus den Bereichen Kommunikation, Gesellschaft und Soziales sowie Umwelt und Technik.

Der Gesamtbestand der Bibliothek belief sich Ende 2014 auf knapp 42.000 Buchexemplare und 446 Zeitschriftenabonnements.

7. Wissenschaft:

Im Rahmen der Wissenschaftsförderung wurden wissenschaftliche Projekte und Publikationen, wissenschaftliche Einrichtungen, die Universitäts- und Weiterbildungslehrgänge in Schloss Hofen, Auslandsstudien von Vorarlberger Studierenden sowie Studierendenheimplätze gefördert.

Projektförderung:

Wissenschaftliche Projekte zu Vorarlberg-relevanten Fragen oder von Vorarlberger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurden mit einem Gesamtbetrag von Euro 154.850,— gefördert.

Folgende Projekte konnten im Jahr 2014 abgeschlossen werden:

- Teilprojekt „Digitalisierung“ im Rahmen des Projekts „Ludwig v. Ficker als Kulturvermittler“ (Brenner-Archiv, Universität Innsbruck)
- Lehr- und Lernmaterialien „Zwangsarbeit in Vorarlberg“ (Heimatschutzverein Montafon)
- Geschichte der Arbeitsmigration im Montafon in der Frühen Neuzeit am Beispiel der Sensenhändler (Institut für Geschichtswissenschaften und europäische Ethnologie, Universität Innsbruck)

Schule und Kultur

Weitergeführt werden konnten die Projekte:

- „Katalogisierung des Historischen Buchbestandes (bis 1850) der Klosterbibliothek Mehrerau“
- Forschungsprojekte an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
- Studie zum Fürsorgeerziehungssystem der Länder Tirol und Vorarlberg in der Zweiten Republik
- Angelika-Kauffmann-Research-Project, Erstellung eines Gesamtbildes von Leben und Werk der Künstlerin
- „EdUS“ – Einfluss der Umgebung auf die Sprachentwicklung Vorarlberger Kinder
- Migrationen im Walgau seit dem 18. Jahrhundert

Im Jahr 2014 konnten folgende Projekte gestartet werden:

- Die Sonnenheilstätte Viktorsberg (Walter Zirker)
- Ärzte und Ärztinnen in Österreich 1938-1945. Entrechtung, Vertreibung, Ermordung (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Universität Wien)
- Gastarbeiter*innenroute. Von der Vergangenheit in die Gegenwart (Vielfaltenarchiv – Dokumentationsstelle zur Migrationsgeschichte Vorarlbergs)

Medizinische Forschungsprojekte des Forschungsinstituts VIVIT („Molekularbiologie“) sowie die Projekte „Guanidinoacetat und oxidativer Stress bei Patienten mit Arginasedefekt“, (Landeskrankenhaus Bregenz), „Langzeituntersuchung von pathologischer Nervenleitgeschwindigkeit bei Kindern und Jugendlichen mit Diabetes Mellitus Typ I“ und „Assoziation von genetischen Faktoren mit systemischer Meningokokkeninfektion“ (Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Landeskrankenhaus Feldkirch) wurden mit Förderbeiträgen in Höhe von Euro 106.900,— unterstützt.

Der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung der Internationalen Bodenseekonferenz wurden im Jahr 2014 gemäß der vierten Leistungsvereinbarung für die Internationale Bodensee-Hochschule einschließlich Geschäftsstelle sowie für die Nobelpreisträgertagung Landesbeiträge von insgesamt Euro 90.965,— zur Verfügung gestellt. Der Finanzierungsanteil des Landes Vorarlberg an den Bildungs- und Wissenschaftsprojekten der Internationalen Bodenseekonferenz beträgt 9,2 Prozent.

Im Bereich „Integration“ wurden das Projekt „Gastarbeiter*innenroute‘. Von der Vergangenheit in die Gegenwart“ (Vielfaltenarchiv - Dokumentationsstelle zur Migrationsgeschichte Vorarlbergs) und die Publikation „Musiktherapie als Fördermaßnahme in der Schule. Eine Studie zum Zusammenhang von Fremdheitserfahrung, Integration und Prävention in Schulklassen“, finanziell unterstützt.

Für die Schnittstelle Bildung – Wissenschaft – Kultur wurden für Projekte und Publikationen Mittel in Höhe von Euro 40.971,— zur Verfügung gestellt. Gefördert wurden u. a. Lehr- und Lernmaterialien "Zwangsarbeit in Vorarlberg" (Heimatschutzverein Montafon), das Projekt „eLab“ (inatura und FH Vorarlberg) und das Projekt „PoliPedia“ (Universitätszentrum ICT&S, Universität Salzburg). Weiters wurden Mittel für ein Schreiben und ein Buchgeschenk für die Vorarlberger Maturantinnen und Maturanten benötigt.

Für die Erstellung einer Wissenschafts- und Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ und eine Broschüre zur Wissenschaft und Forschung in Vorarlberg wurden insgesamt Euro 31.473,— aufgewendet.

Publikationsförderung und Förderung von Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen:

Drei Dissertationen von Vorarlberger Studierenden und 13 Diplom- bzw. Masterarbeiten mit Vorarlberg-spezifischer Thematik wurden im Ankaufswege mit insgesamt Euro 5.600,— gefördert. 31 wissenschaftliche und Vorarlberg-relevante Publikationen (z. B. „Späte Heimkehr aus Sibirien (W. Rupp) „Flurnamenbuch Montafon, Band 1“ (G. Plangg/Heimatschutzverein Montafon), „Gemeindebuch Lech“ (Gemeinde Lech), „Damülser Dorfbuch“ (Gemeinde Damüls), „Alpe Mähren – Radonatobel“ (Museumsverein Klostertal), „Spuren.Skikultur am Arlberg“ (Bertolini Verlag), „Historische Industriearchitektur in Vorarlberg (Wirtschaftsarchiv Vorarlberg), „Adelheid Gnaiger. Erste Architektin Vorarlbergs“ (I. Holzschuh), „Expeditionen ins afrikanische Österreich (W. Sauer), „Luftkrieg über der Alpenfestung

1943 – 1945: Der Gau Tirol-Vorarlberg und die Operationszone Alpenvorland“ (Universitätsverlag Wagner) sowie Publikationen der Universität Innsbruck und die Zeitschrift „Montfort“ wurden durch Druckkostenzuschüsse oder im Ankaufswege im Ausmaß von insgesamt Euro 54.110,— gefördert. Die Publikationen, Dissertationen und Diplom- und Masterarbeiten wurden in den Bestand der Vorarlberger Landesbibliothek aufgenommen.

Veranstaltungsförderung/Preise:

Für Veranstaltungen in Vorarlberg (z. B. Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien in Hohenems, EVOTE2014 in Schloss Hofen, 5. Österreichischer MeteorologInnentag, in Feldkirch), der Universität Innsbruck (z. B. Tagung „Das Unbehagen an der Kultur“ – Institut für Sprachen und Literaturen, „International Winter School on Federalism and Governance 2014“ – Rechtswissenschaftliche Fakultät, „Europäisches Zivilverfahrensrecht in Österreich – Die neue Brüssel I-Verordnung und andere Reformen“ – Institut für Zivilgerichtliches Verfahren, „ECPR Graduate Conference“ – Institut für Politikwissenschaft), der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung („Schleppen, schleusen, helfen. Flucht zwischen Rettung und Ausbeutung“), der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (Tagungen, Workshops, Symposien) sowie weitere wissenschaftliche Veranstaltungen, Tagungen oder Lehrgänge wurden Landesbeiträge von insgesamt Euro 27.551,— gewährt.

Die Vergabe des Leopold-Kunschak-Preises, des Kardinal-Innitzer-Preises und des Durig-Böhler-Preises wurden mit Landesbeiträgen von insgesamt Euro 3.748,— unterstützt. An vier Vorarlberger Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler konnte ein Anerkennungsbeitrag für ihre Promotion sub auspiciis Praesidentis vergeben werden.

– Wissenschaftspreis:

Der Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg wurde im Jahr 2014 an insgesamt vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Der mit Euro 10.000,— dotierte Hauptpreis ging an Mag. Meinrad Pichler. Der mit Euro 7.000,— dotierte Würdigungspreis wurde an ao. Univ.-Prof. Dr. Reto Bale verliehen. Den mit je Euro 3.000,— dotierten Spezialpreis erhielten Dr. Susanne Fenkart und Dr. Alexander Mathis.

– Förderung der wissenschaftlichen Institutionen des Landes:

Das Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik der Universität Innsbruck in Dornbirn (Forschungsassistentinnen- und Forschungsassistentenstelle), das Institut für Atemgasanalytik der Universität Innsbruck in Dornbirn, das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg sowie die Organisation und Durchführung des Universitätslehrgangs zur Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung am Zentrum für Fernstudien Bregenz und das Multimedia-Diplomstudium der Rechtswissenschaften der Universität Linz wurden finanziell im Ausmaß von insgesamt Euro 192.913,— unterstützt.

Für die Errichtung einer Stiftungsprofessur für „Grundlagen des Hochbaus“ wurde die Universität Innsbruck mit einem Landesbeitrag in Höhe von Euro 15.000,— unterstützt.

– Landesgesellschaften:

Der Betrieb der Fachhochschule Vorarlberg wurde mit einem Beitrag in Höhe von Euro 3.462.756,50, der Betrieb von Schloss Hofen mit einem Beitrag in Höhe von Euro 1.405.341,41, der Betrieb des Landeskonservatoriums für Vorarlberg inklusive Pfortnerhaus mit einem Beitrag in Höhe von Euro 4.974.000,— unterstützt.

– Stipendien, Studierendenheime:

Das Stipendium aus Landesmitteln und aus Mitteln der Dr. Otto Ender-Studienstiftung konnte im Jahr 2014 an 48 Vorarlberger Studierende vergeben werden. Zielgruppe sind begabte und sozial bedürftige Studierende im Rahmen ihrer Erstausbildung an Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten, wenn sie keinen Anspruch auf

Schule und Kultur

eine Studienbeihilfe des Bundes oder auf einen Bildungszuschuss des Landes bzw. der Arbeiterkammer haben. Insgesamt wurden im Jahr 2014 Stipendien in Höhe von Euro 70.690,— ausbezahlt.

An 179 Vorarlberger Studierende wurden für kurzzeitige Studien- und Forschungsaufenthalte im Ausland Vorarlberg Stipendien in Höhe von insgesamt Euro 175.650,— ausbezahlt. 52 Stipendiatinnen und Stipendiaten waren Studierende der FH Vorarlberg und 13 Studierende der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Die Auslandsstudien wurden größtenteils in den Ländern Spanien, USA, Finnland, Schweden, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Türkei, Großbritannien, Irland sowie in Deutschland, Belgien, China, Kanada, Portugal, Schweiz u. a. absolviert.

Vergeben werden konnten auch Stipendien in Höhe von insgesamt Euro 5.950,— für die Teilnahme von Vorarlberger Studierenden am Europäischen Forum Alpbach.

Drei Vorarlberger Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern wurden für die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen im Ausland Reisekostenzuschüsse in Höhe von insgesamt Euro 550,— gewährt.

Im Studienjahr 2012/2013 waren laut Hochschulstatistik 7.386 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger an österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen inskribiert. Um die Vorarlberger Studierenden bestmöglich bei der Suche nach Unterkünften am Studienort zu unterstützen, werden seitens des Landes jährlich nach Bedarf Kontingente in Studierendenheimen an den Universitäts- und Hochschulstandorten in Österreich angekauft. Mittels der abgeschlossenen Vereinbarungen wird für eine festgelegte Laufzeit gewährleistet, dass diese Heimplätze Vorarlberger Studierenden zur Verfügung gestellt werden, wenn sich diese rechtzeitig um ein Zimmer bewerben. Die Kontingente werden in der Regel für zehn bis 20 Jahre angekauft. Von rund 730 Kontingentplätzen bei 28 verschiedenen Heimträgern in allen großen Studienorten Österreichs sind im Jahr 2014 25 Kontingente ausgelaufen. 22 Kontingentplätze in Studierendenheimen in Innsbruck (Europaheim Innsbruck) und Wien (Akademikerhilfe Wien, base – home for students GmbH) wurden neu angekauft bzw. verlängert. Dafür wurden insgesamt Euro 161.000,— aufgewendet. Studierendenheime, die über kein Vorarlberg-Kontingent verfügen oder bei denen Vorarlberger Studierende über das vorhandene Kontingent hinaus aufgenommen wurden, erhielten Betriebskostenzuschüsse in Höhe von insgesamt Euro 28.200,—.

Die Mensenbonaktion der Österreichischen HochschülerInnenschaft wurde im Jahr 2014 mit Euro 8.000,— unterstützt.

Das Land Vorarlberg hat mit der Schweizer Hochschule für Logopädie in Rorschach (SHLR) im Juli 2011 eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen, die 2016 ausläuft. Die jährlichen Kosten pro Studienplatz betragen Euro 13.000,—. Im Sommersemester 2014 wurden die Studiengebühren von sechs, im Wintersemester 2014/15 von vier Vorarlberger Studierenden übernommen. Im Jahr 2014 wurde somit ein Gesamtbetrag von Euro 65.000,— zur Auszahlung gebracht.

An der Interstaatlichen Fachhochschule für Technik in Buchs (NTB) waren im Jahr 2014 36 Vorarlberger Studierende im Bachelor-Studiengang Systemtechnik^{NTB} (30 Studierende) und im MSE Master of Science Engineering (sechs Studierende) inskribiert. Dafür wurde auf Grundlage eines Vertrags zwischen Liechtenstein, den Kantonen St. Gallen und Graubünden sowie dem Land Vorarlberg ein Beitrag zu den Betriebskosten in Höhe von Euro 268.893,60 zur Verfügung gestellt.

7.1 Fachhochschule Vorarlberg GmbH:

Aus- und Weiterbildung:

An der Fachhochschule Vorarlberg (FH Vorarlberg) studierten im Wintersemester 2014/15 insgesamt 1.191 Studierende in den Bachelor- und Master-Studiengängen. Damit wurde ein wichtiges strategisches Ausbauziel auf rund 1.200 Studierende erreicht. 72 Prozent der Studierenden sind in einem Bachelor-Studiengang und 28 Prozent

in einem Master-Studiengang eingeschrieben. Insgesamt absolvieren 60 Prozent ein Vollzeit- und 40 Prozent ein berufsbegleitendes Studium. Von den Studierenden sind 40 Prozent Frauen und 60 Prozent Männer. Die Herkunft der Studierenden ist zu 77 Prozent Vorarlberg, fünf Prozent restliches Österreich, 15 Prozent Deutschland, drei Prozent restliche EU bzw. außerhalb der EU.

Es werden folgende sieben Bachelor-Studiengänge in Vollzeit bzw. berufsbegleitendem Zeitmodell angeboten:

- Mechatronik (Vollzeit)
- Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend)
- Informatik – Software and Information Engineering (Vollzeit)
- Internationale Betriebswirtschaft (sowohl Vollzeit als auch berufsbegleitend)
- InterMedia (Vollzeit)
- Soziale Arbeit (Vollzeit)
- Elektrotechnik Dual (berufsbegleitend): Dieser Bachelor-Studiengang wurde im Wintersemester 2014/15 erstmals mit 30 Studierenden und 27 Partnerunternehmen gestartet.

Im Herbst 2014 verzeichneten die Bachelor-Studiengänge insgesamt 328 Erstsemestrige.

Zusätzlich werden sechs Master-Studiengänge in Vollzeit bzw. berufsbegleitendem Zeitmodell angeboten:

- Mechatronics (Vollzeit)
- Betriebswirtschaft (berufsbegleitend) mit drei Vertiefungsrichtungen
- InterMedia (berufsbegleitend)
- Informatik (Vollzeit)
- Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
- Energietechnik und Energiewirtschaft (berufsbegleitend)

Im Herbst 2014 verzeichneten die Master-Studiengänge insgesamt 150 Erstsemestrige.

Im Wintersemester 2014/15 haben somit insgesamt 478 Personen das Studium an der FH Vorarlberg aufgenommen.

Im Jahr 2014 haben 328 Studierende ihr Studium erfolgreich beendet, davon 221 in Bachelor-Studiengängen und 107 Absolventinnen und Absolventen in Master-Studiengängen. Die Gesamtzahl der Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg stieg damit auf 3.666.

Eine verlängerte berufsbegleitende Bachelor-Studienform für den Studiengang Soziale Arbeit wurde 2014 vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigt und von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria erfolgreich akkreditiert. Diese neue Studienform wird ab Wintersemester 2015/16 zusätzlich zur Vollzeit-Studienform gestartet werden.

Durch das neue Bundesgesetz über die externe Qualitätssicherung im Hochschulwesen wurde den Hochschulen mehr Autonomie in der Weiterentwicklung von bestehenden Studienprogrammen verliehen. Die bis 2012 vorgegebene und verpflichtende Re-Akkreditierung (d. h. alle fünf Jahre wurde ein bereits genehmigter Studiengang für den Weiterbetrieb akkreditiert) wird durch die interne Qualitätssicherung einer jeden Hochschule abgelöst. Die FH Vorarlberg hat hierzu einen verbindlichen Ablauf definiert, der bestehende Studienprogramme innerhalb eines Zyklus von vier bis maximal sieben Jahren einem generellen Review unterzieht. Im Jahr 2014 wurden die Bachelor-Programme Informatik – Software and Information Engineering sowie Soziale Arbeit einem solchen generellen Review unterzogen und erfolgreich überarbeitet.

2014 wurde das Schreibzentrum der FH Vorarlberg-Bibliothek eingerichtet, um fokussierte Informations- und Schreibkompetenzen vermitteln zu können.

Schule und Kultur

Beim CHE-Ranking 2014 – dem größten Hochschul-Ranking im deutschsprachigen Raum – wurde der FH Vorarlberg-Studiengang InterMedia in die Spitzengruppe gereiht. Aus der Sicht von gut 120 Personalleiterinnen und Personalleitern aus führenden österreichischen Unternehmen wurde im FORMAT-Ranking 2014 die FH Vorarlberg im Bereich Technik als beste österreichische Fachhochschule bewertet.

Studierende der FH Vorarlberg beteiligten sich 2014 über die Medienplattform "Ethify Yourself" an einer Wertedebatte um Konsumgewohnheiten sowie Verantwortung von Unternehmen. Die Medienplattform wurde im Mai mit dem Sustainability Award 2014 (Umweltbildungspreis) im Handlungsfeld Kommunikation und Entscheidungsfindung ausgezeichnet. Ziel dieser Verleihung ist es, Nachhaltigkeitsprozesse in der österreichischen Hochschullandschaft zu fördern und bekannt zu machen.

Bei der diesjährigen Konferenz und Jahrestagung der Plattform Mechatronik wurden Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen der FH Vorarlberg in den Kategorien „beste Bachelor-Arbeit“, „beste Master-Arbeit“ und „beste Absolventen-Karriere“ ausgezeichnet.

Bereits zum vierten Mal fand im März 2014 an der FH Vorarlberg der „Value Day“ statt. Bei der überregionalen Tagung zu „Controlling, Finance and Strategy“ wurde ein Absolvent der FH Vorarlberg mit dem „Value Day Award“ ausgezeichnet.

In der Weiterbildung wurden im Studienjahr 2013/14 von der Tochtergesellschaft Schloss Hofen GmbH in Lochau folgende berufsbegleitende Weiterbildungs- und Master-Programme nach FHStG (§ 9) in den Bereichen „Wirtschaft und Recht“, „Technik und Gestaltung“ sowie „Gesundheit und Soziales“ organisiert und durchgeführt (Teilnehmendenzahlen in Klammer).

- Bereich Wirtschaft und Recht
 - Innovation und Produktmanagement (11) (formals „Integrated Product Development“)
 - Standort- und Regionalmanagement (13)
- Bereich Technik und Gestaltung
 - EUREM – Europäischer Energiemanager (18)
 - Seilbahnen – Engineering & Management (22)
- Bereich Gesundheit und Soziales
 - Kinder- und Jugendhilfe (Basislehrgang) (14)
 - Krisenintervention (19)
 - Mediation (22)
 - Organisationsberatung/Organisationsentwicklung (40)
 - Psychosoziale Beratung (Masterprogramm) (1)
 - Psychotherapeutisches Propädeutikum (48)
 - Sexualpädagogik (20)
 - Sozialmanagement (20)
 - Sozialpädagogisches Forschen und Arbeiten unter Berücksichtigung der Migrationsthematik (16)
 - Suchtberatung und Suchttherapie (24)
 - Supervision und Coaching (22)

Neu dazu gekommene Weiterbildungslehrgänge für das Studienjahr 2013/14 sind somit:

Kinder- und Jugendhilfe (Basislehrgang), Mediation, Psychosoziale Beratung (Masterprogramm) sowie Suchtberatung und Suchttherapie.

Im Studienjahr 2013/14 haben insgesamt 105 Teilnehmende erfolgreich ihre Weiterbildung abgeschlossen.

Internationalisierung:

Neben Fachwissen stellen ausgezeichnete Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse über europäische und internationale Zusammenhänge sowie das Verständnis für andere Kulturen und Arbeitsweisen wichtige Schlüsselqualifikationen dar, um in einem von Globalisierung und Internationalisierung geprägten Arbeitsmarkt erfolgreich agieren zu können. Deshalb pflegt die FH Vorarlberg eine Vielzahl internationaler Kooperationen und unterstützt Studierende wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei deren Auslandsaufenthalten.

Die FH Vorarlberg verfügt über weltweite Kooperationen mit 110 Hochschulen (72 in Europa, 25 in Nordamerika, sieben in Asien, fünf in Mittel- und Südamerika und eine Partnerhochschule in Australien). Im Studienjahr 2013/14 nutzten 109 Studierende der FH Vorarlberg die Möglichkeit, für ein Semester im Ausland zu studieren. Im Gegenzug studierten 108 Gaststudierende an der FH Vorarlberg, ein neuer Rekord. Somit konnten durchschnittlich 58 Prozent der Studierenden der Vollzeit-Bachelor-Studiengänge internationale Erfahrungen nachweisen. Für die Studierenden der berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studiengänge gibt es ebenfalls abgestimmte Internationalisierungsangebote, unter anderem wurden im Studienjahr 2013/14 Studienreisen nach Indien und Russland konzipiert und durchgeführt.

Forschung:

Insgesamt wurde an der FH Vorarlberg im Geschäftsjahr 2014 an 60 Forschungs- und Entwicklungsprojekten gearbeitet, davon konnten 20 Projekte im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Bei den 40 weiteren Projekten geht die Laufzeit über den 31.12.2014 hinaus. Das gesamte Forschungsvolumen belief sich auf 3,8 Mio. Euro, hiervon konnten 62,3 Prozent durch Drittmittel finanziert werden, womit die Drittmittelleinnahmen ebenfalls einen Rekordwert erreichten. Insgesamt 36 der 60 Projekte (60 Prozent) wurden im Auftrag und in Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Organisationen durchgeführt, 13 Projekte mit überregionalen bzw. internationalen Partnern und elf Projekte mit Hochschulpartnern bzw. in Eigenregie ohne Projektpartner.

Die Forschungszentren/-bereiche im Überblick:

- Forschungszentrum Prozess- und Produkt-Engineering (FZ-PPE)
Das FZ-PPE arbeitete 2014 bei Forschungsprojekten unter anderem mit den Unternehmen Vorarlberger Kraftwerke AG, Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Vorarlberger Landes-Versicherung, Gebrüder Weiss GmbH und Inet-Logistics GmbH zusammen.
- Forschungszentrum User Centered Technologies (Nutzerzentrierte Technologien) (FZ-UCT)
Das FZ-UCT fokussierte sich auch 2014 wieder stark auf die Themen „Ambient Technology Research“, „Usability Research“ und „Virtual Reality Research“. Das FZ-UCT hat zudem 2014 bei der FFG-COMET-Ausschreibung (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) mit dem Projekt „LiTech – Easy to use professional business and system control applications“ für das erste K-Projekt (FFG Exzellenz-Förderschienen) unter Konsortialführung der FH Vorarlberg die Förderbewilligung erhalten. Dieses Projekt konnte im Oktober 2014 mit einer Laufzeit von vier Jahren gestartet werden.
- Forschungszentrum Mikrotechnik (FZ-MT) inklusive „Josef-Ressel-Zentrum für Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Laserquellen“
Das FZ-MT arbeitete 2014 spezifisch mit den Unternehmen Zumtobel AG, Infineon Technologies Austria AG und High Q Laser GmbH zusammen. In Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck wurden auch 2014 miniaturisierte Ionenfallen für das Institut für Quantenoptik der Universität Innsbruck hergestellt, welche zu einem technologischen Durchbruch geführt haben.
Im „Josef-Ressel-Zentrum für Materialbearbeitung mit ultrakurz gepulsten Laserquellen“ wurden 2014 die Forschungsaktivitäten weiter ausgebaut. Finanziert wird das Zentrum vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und dem langjährigen Unternehmenspartner High Q Laser GmbH.

Schule und Kultur

- Forschungsbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (FB-SOWI)
Der FB-SOWI kooperierte 2014 unter anderem mit dem Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik und zwölf Unternehmenspartnern aus der Vorarlberger Textilwirtschaft in einem FFG-Projekt und konnte weiters zahlreiche Aufträge für verschiedene Sozialeinrichtungen in Vorarlberg bearbeiten.
Der FB-SOWI ist Mitglied im europäischen ERIS-Netzwerk (European Research Institute for Social Work), einer Hochschulkooperation von Forscherinnen und Forschern aus dem Feld der Sozialen Arbeit. Das gemeinsam im neuen Rahmenprogramm HORIZON 2020 eingereichte internationale Forschungsprojekt zum Thema „Soziale Kohäsion“ mit Dornbirn als Kleinstadt-Modell kam zwar bis in die letzte Runde des Genehmigungsverfahrens, wurde aber leider nicht bewilligt.
- Forschungsbereich Mechatronik (FB-ME)
Der FB-ME hat 2014 mit den Unternehmen Obrist Engineering GmbH, Modelon GmbH und Airbus Defence and Space zusammengearbeitet. Das Strukturaufbauvorhaben „Smart Mechatronics“, welches 2014 in das Förderprogramm COIN „Aufbau“ der FFG eingereicht wurde, wurde leider nicht bewilligt, sodass die Entscheidung fiel, den Forschungsbereich wieder in das Department of Engineering zu integrieren.
- Stiftungsprofessur für Energieeffizienz / Forschungsbereich Energie (FB-EN)
Ein Schwerpunkt lag auch 2014 auf dem TomoFuma Projekt (Tomographiebasierte numerische Simulation zur Entwicklung von Funktionswerkstoffen). Die tomographiebasierte Materialprüfung steht auch als Dienstleistung für die Vorarlberger Wirtschaft zur Verfügung. Im Projekt „Smart City Rheintal“ bearbeitete der FB-EN gemeinsam mit den FZ-PPE und FZ-UCT die Energieeffizienz-Schwerpunkte „Smart Home“ und „Smart Room“.

Ein besonderer Höhepunkt war 2014 die Bewilligung des gemeinsam mit dem FZ-PPE beantragten „Josef-Ressel Zentrum für Angewandtes Wissenschaftliches Rechnen in Energie, Finanzwirtschaft und Logistik“, welches zum 1.1.2015 gestartet wurde.

Darüber hinaus haben die Forscherinnen und Forscher der FH Vorarlberg am 4.4.2014 im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung (LNF)“ insgesamt ca. 3.000 interessierten großen und kleinen Besucherinnen und Besuchern an den meist interaktiven Stationen Einblicke in ihre tägliche Forschungsarbeit gegeben. Die LNF wurde 2014 zum vierten Mal in Vorarlberg durchgeführt und war für alle Beteiligten mit neuem Besucherinnen- und Besucherrekord wiederum ein großer Erfolg.

Das Angebot an technischen Dienstleistungen für Vorarlberger Unternehmen wurde größtenteils durch das Forschungszentrum Mikrotechnik, den Forschungsbereich Mechatronik und das Department of Engineering bereitgestellt. Es belief sich auf insgesamt 76 abgerechnete Aufträge (z.T. Sammelaufträge) für 47 regionale Unternehmen (fast ausschließlich KMU) bei einem Umsatz von ca. 65.200 Euro.

Wissens- und Technologietransfer:

Die FH Vorarlberg vermittelt Wissen, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Forschungsergebnisse im Rahmen von Studienprogrammen, Forschungsk Kooperationen, Vorträgen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen an Studierende und Nicht-Studierende sowie Unternehmen und Institutionen. Im Bereich der Forschung kooperierten die Forschungszentren und -bereiche der Hochschule mit insgesamt 134 verschiedenen nationalen und internationalen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Darüber hinaus veranstaltete die FH Vorarlberg zahlreiche internationale Fachtagungen. U. a. fand erstmals die internationale Planspiel-Konferenz ISAGA mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 34 Ländern an der FH Vorarlberg statt. Weitere große Veranstaltungen waren der „Value Day“, der „Tag der Mechatronik“, der „Vorarlberger Techniktag“, das „Design Symposium“, der „uDay“, die „Rheintaler Mikrotechniktage“ und das erste „Energie Update“, welches die Kompetenz der FH Vorarlberg im Bereich „Energie, Studium und Forschung“ unterstreicht. Weiters lud die

FH Vorarlberg zu zahlreichen Vorträgen ein, z. B. im Rahmen der Reihen „innovation night“ und „Unternehmer sein heute“.

Für die Kinderuni Vorarlberg für Kinder von acht bis zwölf Jahren wurde 2014 nebst einem Vorlesungsprogramm mit dem Landeskonservatorium eine weitere Kooperation mit dem ORF Vorarlberg (Vorlesungen im Funkhaus) fixiert, um einen breiteren Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit zu erreichen. Die Vorlesungsthemen kamen aus den Bereichen Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Soziales und Musik. Seit Bestehen der Kinderuni haben rund 14.000 Kinder an der Kinderuni Vorarlberg teilgenommen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation:

Die FH Vorarlberg intensivierte ihre Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation in der Region basierend auf dem aktuellen Kommunikationskonzept. Zu den jährlich stattfindenden Großveranstaltungen zählten 2014 u. a. „FHVORGESCHMACK“ – der Tag der offenen Tür, der Vorarlberger Bildungstag „check it out“, die Veranstaltung zum Thema berufsbegleitendes Studium „work & study“ sowie die Jobmesse, bei der jungen Menschen verschiedenste berufliche Perspektiven aufgezeigt wurden.

Eine weitere wichtige Zielgruppe im Bereich der Kommunikation sind die Schulen. Besonders hier hat die FH Vorarlberg 2014 ihre Aktivitäten intensiviert. Beispielsweise wurden in einer Kooperation mit Landesschulrat, FH Vorarlberg, Vorarlberger Landesbibliothek und Pädagogischer Hochschule Workshops für 927 AHS-Schülerinnen und AHS-Schüler der sechsten Schulstufe als Vorbereitung für das „Vorwissenschaftliche Arbeiten“ durchgeführt.

Im Rahmen einer neu gegründeten Partnerschaft zwischen FH Vorarlberg und sechs führenden regionalen Industrieunternehmen wurden die ersten Technikworkshops für insgesamt 170 Kinder und Jugendliche an der „inatura“ in Dornbirn durchgeführt. Ziel dieser langfristigen Kooperation mit dem Titel „Starke Partner“ ist es, das Interesse an Technik und technischen Studienrichtungen zu stärken.

In zahlreichen weiteren Kooperationen konnte die Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Gesellschaft und Schulen weiter ausgebaut werden. Die FH Vorarlberg-Alumni als zusätzlich wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurden verstärkt über die Alumni-Plattform „FH Vorarlberg Community“ in die Aktivitäten der FH Vorarlberg miteingebunden.

Am 3.9.2014 feierte die FH Vorarlberg mit einem Festakt ihr 20-jähriges Bestehen. Im Rahmen einer Wanderausstellung an der FH Vorarlberg und im Landhaus Bregenz wurde die Entwicklung der Hochschule anhand von Filmen und Großplakaten dokumentiert.

Organisation:

Folgende personelle Veränderungen sind an der FH Vorarlberg für 2014 hervorzuheben:

- Im Juni wurde (Prof.) FH Dr. Oskar Müller der Titel „FH Rektor“ verliehen sowie die Leitung des Kollegiums der FH Vorarlberg übertragen.
- Zur stellvertretenden Leitung wurde satzungsgemäß Prof. (FH) Dipl.-Psych. Dr. Tanja Eiselen gewählt.
- Prof. (FH) DI Dr. Franz Geiger übernahm mit April die Studiengangsleitung für den Bachelor-Studiengang Elektrotechnik Dual.

Folgende Zertifizierungen und Gütezeichen wurden der FH Vorarlberg 2014 verliehen:

- Im Herbst wurde der FH Vorarlberg nach einer externen Begutachtung das staatliche Gütezeichen „Familienfreundliche Hochschule“ vom Bundesministerium für Familien und Jugend für familienfreundliche Ausrichtungen und Angebote verliehen.
- Der Vorarlberger Bildungstag „check it out“ wurde als erste Veranstaltung der FH Vorarlberg mit dem österreichischen Umweltzeichen für Green Meetings und Green Events zertifiziert.

Schule und Kultur

2013 wurde die Satzung und Geschäftsordnung des Kollegiums der FH Vorarlberg in allen Teilen inhaltlich überarbeitet und im Jänner 2014 nach Beschluss im Kollegium vom Erhalter genehmigt und freigegeben.

Mit dem FH Vorarlberg Alumni Verein wurde in der Generalversammlung des Vereins ein neues Alumni Kooperationskonzept erarbeitet und eine intensivere Mitgestaltung der FH Vorarlberg umgesetzt.

Als erste Fachhochschule Österreichs hat die FH Vorarlberg eine Beratungsstelle zur Unterstützung von Studierenden mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen eingerichtet.

Seit 1.1.2013 (Novellierung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes) sind Unternehmen gesetzlich gefordert, mehr Augenmerk auf die psychosozialen Belastungen am Arbeitsplatz zu legen und verstärkt vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Im Frühjahr 2014 führte die FH Vorarlberg eine umfassende Erhebung der Arbeitsbedingungen an der FH Vorarlberg mit der Firma ameco Health Professionals GmbH durch, wobei die Gelegenheit wahrgenommen wurde, nicht nur die gesetzlichen Mindestvorgaben, sondern eine umfassende Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung durchzuführen.

Der Geschäftsbericht 2013 „Die Erfolgsstory geht weiter“ erschien im Juli 2014 und enthält die wichtigsten Ergebnisse und Leistungen des Berichtsjahrs in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer, Internationalisierung, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie eine detaillierte Auflistung der Kooperationspartner der FH Vorarlberg. Der Geschäftsbericht wurde an verschiedene externe Interessensgruppen und an alle internen Mitarbeitenden übermittelt.

Per Jahresende 2014 beschäftigte die FH Vorarlberg insgesamt 250 Mitarbeitende im Ausmaß von 192,8 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 165 Mitarbeitende (131,2 VZÄ) waren dem akademischen Bereich zugeordnet, 85 dem Verwaltungsbereich (61,6 VZÄ). Zur Abdeckung der Lehre sind 68 Hochschullehrende (63,4 VZÄ) festangestellt.

7.2 Schloss Hofen:

Im Programmbereich „Wirtschaft und Recht“ wurde im Jahr 2014 der achte Universitätslehrgang für „Personal- und Organisationsentwicklung“ der Universität Innsbruck weitergeführt. Die Universitätslehrgänge „Marketing“ und „Controlling – mit Informationen erfolgreich führen und steuern“ wurden mit den kommissionellen Abschlussprüfungen bzw. mit der Zeugnis- und Diplomverleihung abgeschlossen. Die regelmäßig stattfindenden Foren für Personal- und Organisationsentwicklung wurden von zahlreichen Interessierten besucht. Das Frühjahrsforum im April wurde bei der Firma ALPLA durchgeführt. Das Forum im Herbst widmete sich dem Thema „Tierische Verhältnisse in Unternehmen auflösen – ein Kinderspiel?“. Im Rahmen der Kooperation mit dem Internationalen Controllerverein (ICV) wurden im Jahr 2014 zwei Unternehmenseinblicke durchgeführt. Für das neue Gesamtkonzept von Management-Lehrgängen mit einem optionalen MBA-Abschluss mit der Universität Innsbruck wurde im Dezember die erste öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt. Der Lehrgang für „Innovation und Produktmanagement“ wurde im Herbst zum siebenten Mal mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern begonnen. Kombiniert wurde der Start des Lehrgangs mit einem Alumni-Abend.

Im Bereich „Technik und Gestaltung“ wurde das Weiterbildungs- und Masterprogramm „Seilbahnen – Engineering & Management“ mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt. Überdies wurden in diesem Lehrgang zahlreiche Kamingespräche angeboten, wie beispielsweise über „Künstliches Auslösen von Lawinen“. Für die Bewerbung des zweiten Lehrgangs wurde erstmals in Salzburg eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Das fünfsemestrige Masterprogramm „Micro- und Nanotechnology“ in Zusammenarbeit mit Schweizer Hochschulen und Forschungseinrichtungen wurde mit sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer neu gestartet. Der Universitätslehrgang „Life Cycle Management“ – eine Kooperation mit der Donau-Universität Krems – wurde auf Grund einer curricularen Überarbeitung im Jahr 2014 ausgesetzt. Der Zertifikatslehrgang „EUREM-Lehrgang für die Bodenseeregion“ konnte im Jahr 2014 erfolgreich mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestartet werden. Die Abschlussprüfungen fanden im Dezember 2014 statt. Beim zweiten Durchgang des Universitätslehrgangs „überholz“ – in Kooperation mit der

Kunstuniversität Linz – haben 14 Studierende das Grundlagenjahr erfolgreich abgeschlossen. Das Masterjahr haben im Oktober 15 Studierende begonnen.

Kontinuität und Dynamik zeichneten den Bereich „Gesundheit und Soziales“ im Jahr 2014 aus. Vor allem die ärztlichen Fortbildungen erfuhren eine steigende Nachfrage. So wurden die Programme „Psychotherapeutische Medizin“ mit den Vertiefungsrichtungen Verhaltenstherapie und Familientherapie wiederum neu gestartet; auch der Lehrgang für Psychosomatische Medizin stieß auf breites Interesse. Neu im Programm war ein Angebot für Manuelle Medizin. Parallel dazu konnten in der psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung die Lehrgänge für Sexualberatung sowie für Gerontopsychotherapie erfolgreich abgeschlossen werden; in Verhaltenstherapie startete eine nicht ärztliche Gruppe das fünfjährige Programm.

Auch das Studium der Erziehungswissenschaft, das in Kooperation mit der Universität Innsbruck und der Fachhochschule Vorarlberg angeboten wird, erfuhr eine starke Nachfrage. Die Möglichkeit, zu einem universitären Abschluss innerhalb Vorarlbergs zu gelangen, ist für viele Berufstätige und Frauen mit Familienverpflichtung interessant. Daneben wurden die Verhandlungen mit der Hochschule Magdeburg-Stendal zur Wiederaufnahme des Psychologie-Studiums intensiviert. Die zahlreichen Nachfragen belegen das große Interesse an diesem berufsbegleitenden Programm.

Mit der Novellierung des Psychologengesetzes wurde im Studienjahr 2014 zum letzten Mal die Ausbildung zum Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen angeboten. Über 700 Absolventinnen und Absolventen des Psychologiestudiums haben in den vergangenen 20 Jahren diese postgraduelle Ausbildung in 47 Lehrgängen erfolgreich abgeschlossen. Im Herbst 2014 beantragte Schloss Hofen – auf Basis der neuen Gesetzeslage – die Akkreditierung als Ausbildungseinrichtung beim Bundesministerium für Gesundheit, um auch künftig wieder als Anbieter dieses Programms auftreten zu können.

Ein eigenes Weiterbildungsprogramm für Psychologen und Psychotherapeuten sowie die Neugestaltung der Vorbereitung auf die Zulassungsprüfungen für das Studium der Human- und Zahnmedizin sowie für Psychologie ergänzten die Aktivitäten in diesem Bereich.

Bereits zum dritten Mal wurde im Berichtsjahr der Basislehrgang „Kinder- und Jugendhilfe“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Sozialarbeit) der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe begonnen. Parallel dazu wurde eine Seminarreihe für Führungskräfte der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe konzipiert und mit der Durchführung einzelner Veranstaltungen bereits begonnen.

Erstmals angeboten wurde der neue Lehrgang für „Suchtberatung und Suchttherapie“, eine Kooperation mit den Südtiroler Gesundheitsbetrieben. Die 24 Teilnehmenden kommen aus Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Liechtenstein und aus Deutschland.

Ein eigenes Weiterbildungsprogramm für Pädagoginnen und Pädagogen, welche mit hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen arbeiten, wurde gemeinsam mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte und der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich entwickelt. Der Lehrgang „dazugeHÖREN“ vermittelt Fachkräften, die mit hörgeschädigten Menschen in Kontakt stehen, Wissen und Handlungssicherheit sowie Methodenkompetenz.

Die Lehrgänge „Sozialmanagement“ und „Organisationsberatung/Organisationsentwicklung – MSc“ sowie der Diplomlehrgang „Jugendarbeit“, in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendreferat, wurden 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die curriculare Überarbeitung des Lehrgangs „Supervision und Coaching“ – eine Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten im Rahmen der Internationalen Bodensee-Hochschule – hat sich sehr bewährt. Das neue, für 2015 vorgesehene Masterprogramm (MSc), das auf den fünfsemestrigen akademischen Lehrgang aufbaut, ist bereits voll ausgebucht.

Die modularisierten Angebote, insbesondere im Bereich der Systemischen Beratung, erfuhren große Nachfrage. Neue Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater Träger in der Kinder- und Jugendhilfe wurden in Zusammenarbeit mit dem Land durchgeführt. Die sonstigen Lehrgänge und Seminare wurden mit dem Programmsteuerungsgremium und dem Programmbeirat abgestimmt und von den einzelnen Organisationen gut angenommen. Mit Jahresende 2014 wurde der Standort Bregenz Kapuzinerkloster aufgelassen.

Schule und Kultur

Die Verwaltungsakademie Vorarlberg (VAV) plant und organisiert die Aus- und Weiterbildung der Landes- und Gemeindebediensteten. Das Angebot richtet sich an rund 1.800 Landesbedienstete und rund 1.300 Gemeindebedienstete im Bereich der Verwaltung. Das Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochstehenden, auf die Bedürfnisse von Landes- und Gemeindebediensteten zugeschnittenen Angebots in der Aus- und Weiterbildung. Der Programmschwerpunkt liegt auf der Stärkung der fachlichen sowie methodischen Qualifikation der Landes- und Gemeindebediensteten und wird durch Angebote zur Förderung der sozialen Kompetenz ergänzt. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 112 Seminare mit 1.652 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem haben 287 Personen an zehn Lehrgängen – „Vorarlberger Verwaltungslehrgang“, „Führungskräftelehrgang für die Gemeinden Vorarlbergs“, „Lehrgang für Kindergartenassistenten“, die neuen modularen und verschränkten „Lehrgänge für Kinderbetreuung, Schülerbetreuung und Kindergartenassistenten“ und am Universitätslehrgang „Politische Bildung“ – teilgenommen.

8. Musikwesen:

Im Rahmen der Musikförderung des Landes wurden im Jahr 2014 Produktionskostenzuschüsse, Kompositionen, Konzerte, Reisekostenbeiträge zu Wettbewerben, Jahres- und Projektbeiträge für Ensembles und Musikschaftere bereitgestellt. Die größten Summen erhielten das Symphonieorchester Vorarlberg sowie die Dachverbände der Musikvereine und Chöre. Die Kulturabteilung unterstützt die Antragstellenden mit Beratung und Fachkompetenz bei der Entwicklung ihrer Vorhaben. Die Kunstkommission Musik als beratendes Gremium der Landesregierung hat sich in ihren quartalsmäßigen Sitzungen mit den aktuellen Ansuchen intensiv auseinandergesetzt. Er gibt Antragstellenden die Möglichkeit eines Diskurses.

Schwerpunkte 2014:

- Überprüfung der Förderverteilung für Ensembles
- Umsetzung Stufenplan Symphonieorchester Vorarlberg
- Weiterentwicklung Concerto Stella Matutina
- 90 Jahre Blasmusikverband, Sonderförderung von Zusatzaktivitäten
- Entwicklung und Orientierung Sinfonisches Blasorchester Vorarlberg
- Seminar- und Fortbildungsangebot des Chorverband Vorarlberg und Schwerpunkt Jugendarbeit sowie die Förderung von zwei speziellen Zusatzprojekten
- Impulsmaßnahmen für Musikschaftere
- Musikdokumentationsstelle
- Förderung zahlreicher Einzelkonzerte
- Kompositionsaufträge des Landes an Komponierende
- CD-Förderungen
- Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik und neuer Pop-Bereich
- Fördergabe für Kunst an Komponist/Musiker Markus Nigsch
- Neuausrichtung des Kompositionspreises des Landes Vorarlberg
- Neue Musik

Zahl der geförderten Projekte	173
Summe der geförderten Projekte in EURO	1.503.803,07

9. Musikschulen:

Das Land Vorarlberg unterstützt die 18 Musikschulen im Land durch die Gewährung einer Personalkostenförderung für die Kosten des Lehrpersonals sowie der Direktion. Die Berechnung der Landesförderung richtet sich nach den tatsächlich geleisteten Unterrichtsstunden. Neben der Personalkostenförderung erhalten jene Musik-

schulen, deren Lehrpersonen in Sprengelgemeinden der Musikschule unterrichten, eine Fahrtkosten- und Fahrtzeitvergütung. Ausbezahlt werden das gesetzliche Kilometergeld und eine Fahrtzeitvergütung, zusätzlich werden die Dienstgeberbeiträge erstattet. Für die Personalkostenförderung sowie die Fahrtkosten- und Fahrtzeitvergütung wurde im Jahr 2014 ein Gesamtbetrag in Höhe von Euro 8.358.555,— ausbezahlt.

Die Servicestelle des Vorarlberger Musikschulwerks organisiert die Fortbildung für Lehrpersonen an den Musikschulen, Studierende des Landeskonservatoriums sowie sonstige Interessierte. Im Jahr 2014 wurden 31 Kurse angeboten, die von insgesamt 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Lehrpersonen an Musikschulen, die zusätzlich externe Weiterbildungen besuchen, können bei der Servicestelle um Rückerstattung eines Teils der Fortbildungskosten ansuchen. An 34 Lehrpersonen konnte im Jahr 2014 eine solche Förderung vergeben werden. Insgesamt wurden für die Lehrerfortbildung Euro 31.000,— aufgewendet.

Im Jahr 2014 fand der 20. Vorarlberger Landeswettbewerb „prima la musica“ in Feldkirch statt. 352 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen sechs und 19 Jahren haben in den Solokategorien mit Streich-, Tasten- und Zupfinstrumenten sowie Gesang und in den Kammermusikategorien mit Blockflöten, Holz- und Blechblasinstrumenten sowie Schlagwerk teilgenommen. All jene Ensembleformationen, die keiner anderen Wertungskategorie im Gesamtangebot von „prima la musica“ zugeordnet werden konnten, traten in der „Kammermusik in offenen Besetzungen“ an. Beim Wettbewerb 2014 konnten weiters junge Musikerinnen und Musiker in der Sonderkategorie „Ensembles für Alte Musik“ teilnehmen. Für den Bundeswettbewerb konnten sich 103 junge Vorarlbergerinnen und Vorarlberger qualifizieren. Im österreichweiten Statistikvergleich befindet sich Vorarlberg seit Jahren im Spitzenfeld. Der Bundeswettbewerb fand 2014 in Wien statt. Bei dieser musikalischen Großveranstaltung erspielten sich die Vorarlberger Teilnehmerinnen und Teilnehmer 19 erste, 17 zweite und neun dritte Preise. Weiters haben zwei jugendliche Klavierbegleiterinnen mit sehr gutem Erfolg teilgenommen.

Im Jahr 2014 fand neben „prima la musica“ bereits zum vierten Mal der Wettbewerb „podium.jazz.pop.rock“ statt. Dieser Wettbewerb findet im Zweijahresrhythmus auf Landes- und Bundesebene statt und ist für Vorarlberg von großer Bedeutung, da bereits über 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich unterrichtet werden. Austragungsort des Landeswettbewerbs war wiederum das Jazzseminar Dornbirn. 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Vorarlberger Musikschulen sind in 17 Bands angetreten. Fünf dieser Bands wurden von der Jury mit einem ersten Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb ausgezeichnet, weiters wurden neun erste und drei zweite Preise vergeben. Der Bundeswettbewerb wurde wiederum im Rahmen der Internationalen Musikfachmesse MUSIC AUSTRIA in Ried im Innkreis (OÖ) veranstaltet. Beim Bundeswettbewerb erspielten sich die Vorarlberger Bands einen zweiten Preis sowie vier dritte Preise.

Für die Durchführung der Landeswettbewerbe „prima la musica“ sowie „podium.jazz.pop.rock“, die finanzielle Unterstützung der Vorarlberger Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Bundeswettbewerben sowie den Landesbeitrag zu den österreichischen Jugendmusikwettbewerben „Musik der Jugend“ wurde im Jahr 2014 ein Gesamtbetrag in Höhe von Euro 69.739,— benötigt.

Mit der Projektförderung des Landes werden die Musikschulen bei der Durchführung von Projekten sowie bei der Anschaffung von Mangelinstrumenten unterstützt. Im Jahr 2014 konnte an 13 Vorarlberger Musikschulen ein Gesamtbetrag in Höhe von Euro 77.101,— ausbezahlt werden. Gefördert wurden innovative und herausragende Projekte einzelner Musikschulen, Projekte in schulübergreifender Zusammenarbeit (Musikschulen, Pflichtschulen, Unterricht in der Pflichtschule, Ganztagesprojekte, Klassenmusizieren), sonstige Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern und dem Ausland sowie die Anschaffungen von Mangel-, Kinder- und Ensembleinstrumenten sowie Audiotechnik.

Die Servicestelle des Vereins Vorarlberger Musikschulwerk fördert die Zusammenarbeit der Musikschulen untereinander sowie mit anderen Einrichtungen, wie Schulen, Vereinen und kulturellen Institutionen und schafft Synergien im Struktur- und Personalbereich. Für Personal- und Mietkosten, Infrastruktur und Sachausgaben, die Entschädigung der Landesfachgruppenleiterinnen und Landesfachgruppenleiter, Prüfungen im Rahmen des Jungmusikerleistungsabzeichens, Projekte einzelner Fachbereiche, die Durchführung des ersten österreichweiten Musikschulleiter-

Schule und Kultur

kongresses in Feldkirch sowie Dienstreisen zu bundesweiten Sitzungen von „Musik der Jugend“ wurde dem Verein Vorarlberger Musikschulwerk im Jahr 2014 ein Betrag in Höhe von Euro 144.100,— zur Verfügung gestellt.

Das Land Vorarlberg unterstützt die Militärmusik Vorarlberg durch Übernahme der Schulgeldbeiträge für den Unterricht der Militärmusiker an Vorarlberger Musikschulen sowie am Landeskonservatorium. Pro Jahr werden die Tarife für rund 35 Militärmusiker übernommen. Insgesamt wurde für die Unterrichtskosten im Jahr 2014 ein Betrag in Höhe von Euro 30.710,— aufgewendet.

Die Bühnentanzschule Dance Hall am Garnmarkt in Götzis ist die einzige Bühnentanzschule in Vorarlberg. Etwa 270 Schülerinnen und Schüler aus 30 Gemeinden in Vorarlberg sowie aus der Schweiz und Liechtenstein nutzen das überregionale Angebot. Im Rahmen eines zweijährigen Förderabkommens wird die Dance Hall mit einem Landesbeitrag unterstützt. Die Förderung startete mit dem Sommersemester 2013 und endet mit dem Wintersemester 2014/15, pro Halbjahr wird ein Betrag in Höhe von Euro 7.560,— gewährt. Im Jahr 2014 wurde somit ein Gesamtbetrag in Höhe von Euro 15.120,— ausbezahlt.

Für den EDV-Koordinator der Vorarlberger Musikschulen wurde im Jahr 2014 für die Musikschulbetreuung ein Betrag in Höhe von Euro 2.295,— ausbezahlt. Weiters wurde ein Auftrag für die Ausarbeitung eines neuen Musikschulverwaltungsprogramms erteilt. Für die Generallizenz wurden im Jahr 2014 Euro 21.149,— aufgewendet.

Am 9./10.5.2014 fand in Schaan/Liechtenstein das siebte Internationale Musikschulfestival „Grenzenlos“ statt, dieses Mal stand das Thema Gitarre im Mittelpunkt. Seit nunmehr fünfzehn Jahren stehen die Musikschulen Liechtensteins, der Ostschweiz und Vorarlbergs in regem Austausch und führen alle zwei bis drei Jahre ein länderübergreifendes Musikschulfestival durch. Konzept des Festivals ist es, der Öffentlichkeit jeweils einen speziellen musikpädagogischen Aspekt zu präsentieren und den Austausch zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu pflegen. Alle teilnehmenden Länder beteiligen sich an der Finanzierung, mit einer besonderen Gewichtung des austragenden Landes. Der Beitrag des Landes Vorarlberg für das Festival im Jahr 2014 betrug Euro 7.130,—.

9.1 Landeskonservatorium:

Das Vorarlberger Landeskonservatorium (VLK) versteht sich als Kompetenzzentrum für die höhere Musikausbildung in Vorarlberg und der Bodenseeregion. Die Studienangebote richten sich nach den Anforderungen des Marktes, wobei ein hoher Qualitätsanspruch und Flexibilität die wesentlichen Merkmale der Arbeit am Landeskonservatorium sind. Das VLK sieht sich durch die aktive Mitgliedschaft im Hochschulverbund der „Internationalen Bodensee-Hochschule“ (IBH) sowie der „European Association of Conservatoires“ (AEC) in einem regen Dialog und Austausch mit regionalen Hochschulen und Universitäten sowie mit vielen europäischen Musikhochschulen, Musikuniversitäten und Konservatorien. Das VLK ist Mitglied des Kooperationsrates der IBH sowie der IBH-Arbeitsgruppen „Ausland“ und „E-Learning“.

Das Landeskonservatorium bietet jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, eine Berufsqualifikation zu erwerben, die internationalen Standards und dem modernen Berufsbild einer Musikerin und Musikpädagogin oder eines Musikers und Musikpädagogen entspricht. Mit Studienangeboten in der Studienrichtung Instrumental- und Gesangspädagogik sowie dem Künstlerischen Diplomstudium soll einerseits der Bedarf an qualifizierten Musikpädagoginnen und Musikpädagogen in der Region abgedeckt, andererseits ein Beitrag zur Sicherung und zum weiteren Ausbau des qualitativ hochstehenden Musiklebens im Lande geleistet werden.

Entlang den gesellschaftlichen, bildungspolitischen und kulturellen Entwicklungen werden die Studienangebote des Landeskonservatoriums beständig weiterentwickelt. Mit Stichtag 31.12.2014 sind über alle Studiengänge 85 Prozent Studierende mit einer EU-Staatsbürgerschaft und 15 Prozent mit einer Nicht-EU-Staatsbürgerschaft (inkl. CH und FL) eingeschrieben. Über alle Studienangebote studieren 61 Prozent weibliche und 39 Prozent männliche Studierende am Landeskonservatorium. Im Studienbereich „Berufsstudien“ studierten zum Stichtag 31.12.2014 insgesamt 140 Studierende, davon 101 Studierende in der Studienrichtung der Instrumental- und Gesangspädagogik –

der bisher höchste Stand der Studierendenzahl in dieser Studienrichtung seit Gründung des Landeskonservatoriums – und 39 Studierende in den Künstlerischen Studien. Im Jahr 2014 schlossen drei Studierende mit dem Staatlichen Künstlerischen Diplom, 15 Absolventinnen und Absolventen mit dem universitären Studienabschluss „Bachelor of Arts“ der Musikuniversität Mozarteum Salzburg und neun Studierende mit dem Abschlusszeugnis des Künstlerischen Basisstudiums ihr Studium ab. Für alle Studienbereiche ist ein Ansteigen der Bewerberzahlen festzustellen.

Seit dem Jahr 2006 nimmt das Landeskonservatorium an verschiedenen europäischen Austauschprogrammen teil und konzentrierte sich im Jahr 2014 wieder auf die Studierenden- und Lehrendenmobilitäten innerhalb des EU-Programms Erasmus. Seit dem Jahr 2013 hält das Landeskonservatorium die Erasmus Charter for Higher Education der Europäischen Union. Damit ist das Landeskonservatorium berechtigt, am aktuellen Austauschprogramm Erasmus+ der Europäischen Union teilzunehmen. Aus Partnerhochschulen in Spanien, Belgien und Deutschland wurden vier Studierende zu mehrmonatigen Studienaufenthalten an das Landeskonservatorium entsandt. Von Partnerhochschulen in Spanien und Frankreich wurden zwei Lehrende zu Gastlektionen am Landeskonservatorium eingeladen. Vier Lehrende des Landeskonservatoriums wurden zu Lehraufenthalten an die Partnerhochschulen Conservatorio Superior de Musica Rafael Orozco in Cordoba (Spanien), Anadolu University (Türkei) und Conservatoire à rayonnement régional de Cergy-Pontoise (Frankreich) eingeladen. Eine Studierende wurde zu einem Studienaufenthalt an die Musikhochschule Würzburg entsandt.

Das Zielbild des Landeskonservatoriums sieht die frühzeitige Erkennung, Selektion und gezielte Förderung von jungen Musikerinnen und Musikern vor. Schwerpunkte im Geschäftsfeld „Begabungsförderung“ sind die Weiterentwicklung aktueller Studienangebote im Künstlerischen Basisstudium (KBS) und das Projekt „Talentförderung“, das gemeinsam mit dem Vorarlberger Musikschulwerk umgesetzt wird.

Zum Stichtag 31.12.2014 studierten im Studienbereich „Begabungsförderung“ 184 junge Musikerinnen und Musiker, davon 177 Studierende im Künstlerischen Basisstudium, eine Studierende im auslaufenden Studienangebot der Vorbereitenden Studien und sechs Studierende im Rahmen der „Talentförderung+“. Insgesamt sind – verteilt auf verschiedene Studienrichtungen am Landeskonservatorium – zum Stichtag 31.12.2014 154 Schülerinnen und Schüler der Musikgymnasien Feldkirch und Schiers (Schweiz) inskribiert. Bis zum Sommer 2014 wurden 13 Schülerinnen und Schüler und ab Herbst 2014 neun Schülerinnen und Schüler aus Vorarlberger Musikschulen in Präsenzphasen am Landeskonservatorium durch Lehrende aus dem Landeskonservatorium im Rahmen des Förderprojekts „Talentförderung“ unterrichtet. In den Workshops wurde ein Programm angeboten, das über Podiumsunterricht, Körperarbeit & Bühnentraining sowie Theorieunterricht bis hin zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch der jungen Musikerinnen und Musiker beim gemeinsamen Mittagessen reichte. Im Kalenderjahr 2014 fanden im Rahmen der Vorarlberger Kinderuni insgesamt zwölf Lehrveranstaltungen statt, davon vier Veranstaltungen mit Lehrenden des Vorarlberger Landeskonservatoriums.

Das Zielbild des Landeskonservatoriums sieht weiter vor, im Geschäftsfeld Weiterbildung für Musiker und Berufsfelder mit musikalischen Kompetenzanteilen hochwertige musikpädagogische Weiterbildungsangebote zur musikalischen Qualifizierung anzubieten. Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden laufende Studienangebote regelmäßigen Programmevaluationen unterzogen. Im Studienangebot des Lehrgangs „Elementare Musikpädagogik“ für Personen in künstlerischen, musikpädagogischen und sozialen Berufen waren zum Stichtag 31.12.2014 insgesamt 15 Studierende eingeschrieben. An Kursen und Lehrgangsangeboten in den Bereichen Chorleitung und Kirchenmusik waren zu diesem Stichtag insgesamt 18 Studierende eingeschrieben.

Die Lehrangebote des Landeskonservatoriums zeichnen sich nicht zuletzt dadurch aus, dass den Studierenden in allen Studienbereichen ergänzende Angebote in den Bereichen Körperschulung, Auftrittstraining und psychologische Beratung zur Verfügung stehen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz soll gesundheitsgefährdenden Belastungen vorgebeugt und ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden geleistet werden.

In der „Koordinationstelle Forschung“ wird berufsfeldbezogene musikpädagogische Bildungsforschung am Landeskonservatorium gebündelt. Die Forschungsarbeiten stehen dabei in einem engen Zusammenhang zur Lehre, wodurch die Qualität der musikpädagogischen Bildung und die Erschließung der Künste am Landeskonservatorium

Schule und Kultur

gefördert werden soll. Derzeitiger Schwerpunkt der Koordinationsstelle Forschung ist die Volksmusikforschung im Bodenseeraum. Hier wurde im Jahr 2014 die Folk-Sammlung Haid der Bibliothek des Vorarlberger Landeskonservatoriums, eine der wichtigsten einschlägigen Sammlungen zum alemannischen Sprachraum, einer wissenschaftlichen Betreuung und Aufarbeitung zugeführt, offene Forschungsfragen zu alemannischer Volksmusik erschlossen sowie Forschungsansätze zum Spannungsfeld Volksmusik und Migration im Bodenseeraum entwickelt. Ein kulturhistorisches Symposium und eine begleitende Publikation mit dem Titel „Lange Haare statt verzopftem Denken? Musik- und Jugendkultur in den 1970er Jahren in und um Vorarlberg“ setzte sich mit der jüngeren Kulturgeschichte in Vorarlberg und dem Bodenseeraum auseinander.

Die anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben am Vorarlberger Landeskonservatorium erfordern qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die hohe Qualität der Lehre orientiert sich an den Bedürfnissen der Studierenden und den Veränderungen in der Bildungslandschaft. Als qualitätssichernde Maßnahmen fanden im Jahr 2014 verschiedene Fortbildungsveranstaltungen mit internationalen Referentinnen und Referenten am Landeskonservatorium statt.

Das Zielbild des Landeskonservatoriums räumt in seinen strategischen Zielen der Kulturpflege unter Einbeziehung der regionalen Kulturszene einen hohen Stellenwert ein. Zu den Kooperationspartnern des Jahres 2014 zählen die Bregenzer Festspiele, das Landesstudio Vorarlberg des Österreichischen Rundfunks, das Bodenseefestival, das Vorarlberger Landestheater, das vorarlberg museum und viele weitere Kultur- und Bildungsanbieter.

Die Vermietungen im Pförtnerhaus und im Landeskonservatorium lagen 2014 deutlich über den Werten des Vorjahrs. Dies ist vor allem auf den Neubau des Montforthauses zurückzuführen. Das Pförtnerhaus war im Berichtszeitraum mit Ausnahme der Ferienzeiten praktisch durchgehend belegt. Nach der Inbetriebnahme des Montforthauses ist mit einem Rückgang der Vermietungen zu rechnen. Von der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft (VIIc) wurde mit einer Grobplanung für eine bauliche Sanierung des Landeskonservatoriums begonnen.

10. Kultusangelegenheiten:

Die Kirchenaustritte in Vorarlberg sanken im Berichtsjahr um 93 Fälle auf 2.796 Fälle. Davon entfielen auf den Bezirk Bludenz 451 Austritte, Bregenz 828, Dornbirn 616 und Feldkirch 901 Austritte. Insgesamt betrafen 2.618 Fälle die römisch-katholische Kirche, 169 die evangelische Kirche, zwei die altkatholische Kirche, einer die buddhistische Kirche, vier die neuapostolische Kirche, einer die serbisch-orthodoxe Kirche und einer die alevitische Kirche. Ein Zahlenvergleich aller Austritte der letzten Jahre bringt folgendes Ergebnis: 2014 – 2.796, 2013 – 2.893, 2012 – 2.894, 2011 – 3.487, 2010 – 4.923, 2009 – 2.857, 2008 – 1.939.

11. Beirat für sonstige kulturelle Angelegenheiten:

Der Beirat für sonstige kulturelle Angelegenheiten befasste sich in zwei Sitzungen mit den Themen: Filmförderung-Erlass, Kunstkommission „Landeskunde“, Kulturpolitische Enquete, Beurteilung Kulturinitiativen, Propstei St. Gerold. Auf Grund der Landtagswahlen wurde der Beirat im Herbst 2014 neu konstituiert.

12. Landeskunde:

Beratung von Förderungswerbern, Förderung gemäß den Förderungsrichtlinien des Landes.

Schwerpunkte 2014:

- Druckkostenbeiträge für landeskundliche Publikationen
- Beiträge für landeskundliche Ausstellungen, Filme, Veranstaltungen, Projekte
- Beiträge für landeskundliche Vereine

Zahl der geförderten Projekte	43
Summe der geförderten Projekte in EURO	245.512,55

13. Denkmalpflege:

Der Sicherung alter Bausubstanz wird einerseits durch gezielte Förderungen zur Abdeckung des durch Denkmalschutz verursachten Mehraufwandes und andererseits durch entsprechende Förderaktionen bzw. Aktionstage Rechnung getragen. Die fachliche Beurteilung der förderrelevanten Maßnahmen erfolgt jeweils durch Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat Vorarlberg.

Schwerpunkte 2014:

- Vorbereitung Weiterführung der Burgenaktion Vorarlberg 2015 – 2017 in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem VlbG. Landesmuseumsverein
- Fassadenaktion Bregenzerwald
- Tag des Denkmals – Veranstaltung des Bundesdenkmalamtes mit Unterstützung des Landes

Zahl der geförderten Projekte	70
Summe der geförderten Projekte in EURO	800.488,53

14. Kunst:**Bildende Kunst, Foto:**

Beratung von Förderungswerbenden, Förderung gemäß der Kunstförderrichtlinie und teilweise im Rahmen einer Beurteilung durch die Kunstkommission, Bereiche „Bildende und angewandte Kunst“.

Schwerpunkte 2014:

- Landesbeiträge zu den Ausstellungsprogrammen von 15 Kulturveranstaltern und 14 Galerien
- drei Architekturprojekte (Architekturtage, Monografie Cukrowicz-Nachbaur, Verein Kultur Krumbach mit dem Projekt BUS:STOP) wurden gefördert
- 30 Kunstschaaffende erhielten Zuschüsse zu Ausstellungen/Katalogen/Projekten
- zwölf Kunstschaaffenden konnte eine Atelierförderung bereitgestellt werden
- die zwei Künstlervertretungen in Vorarlberg erhielten einen namhaften Beitrag
- von 32 Kunstschaaffenden wurden Kunstkäufe getätigt
- der Keramikünstler Thomas Bohle und die bildenden Künstler Christoph und Markus Getzner erhielten die Ehrengabe für Kunst.

Zahl der geförderten Projekte	110
Summe der geförderten Projekte in EURO	541.669,42

Schule und Kultur

Kunst und Bau:

Beratung von Förderungswerbenden, Förderung gemäß den Förderungsrichtlinien des Landes.

Die für die Umsetzung der einzelnen Projekte notwendigen finanziellen Mittel werden direkt beim jeweiligen Haushaltsansatz des Baubudgets verrechnet und scheinen deshalb nicht im Kulturbudget auf.

Schwerpunkte 2014:

- Förderung Gedenkstättenerrichtung Lustenau, Udo Rabensteiner
- Förderung Kreisverkehr Nenzing, Marbod Fritsch
- Förderung Bahnhofsvorplatz Hohenems, Wettbewerb
- Förderung Widerstandsmahnmal Bregenz
- Kommissionstätigkeit: Beratung etc.
- Beschilderungssystem für Kunst-und-Bau-Objekte
- Beauftragung Marianne Greber, künstlerische Publikation Bauhöfe Land Vorarlberg
- Laufende Wartung bestehender Kunst-und-Bau-Projekte
- Laufende Dokumentation der Kunst-und-Bau-Projekte des Landes
- Abwicklung und Eröffnung Kunst-und-Bau-Projekt bei der Schanzenanlage Tschagguns von Philipp Leissing
- Ausschreibung und Jurierung der Wettbewerbe für das LKH Feldkirch und den Landesfeuerwehrverbands in Feldkirch
- Pflege der nationalen Vernetzung
- Bundesländertagung in Vorarlberg

Zahl der geförderten Projekte	4
Summe der geförderten Projekte in EURO	55.961,46

Literatur:

Im Rahmen der Literaturförderung des Landes wurden im Jahr 2014 literarische Projekte unterstützt. Literatur Vorarlberg als Vertretung für Literaturschaffende in Vorarlberg erhielt eine Jahresförderung. Der Literaturpreis des Landes wurde an Stephan Alfare vergeben. André Pilz erhielt ein Arbeitsstipendium.

Schwerpunkte 2014:

- Junge Szene – Förderung von jungen Literaturschaffenden
- Fördergabe für Kunst an Nadine Kegele
- Prozess zur Entwicklung eines immateriellen Literaturhauses

Zahl der geförderten Projekte	23
Summe der geförderten Projekte in EURO	85.895,—

Bregenzer Festspiele:

Im 69. Bestandsjahr der Bregenzer Festspiele konnten insgesamt 263.000 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Das Spiel auf dem See („Die Zauberflöte“, 2. Jahr) und die Oper „Geschichten aus dem Wienerwald“ waren besonders erfolgreich. Daneben fanden eine Familienoper, eine Oper am Kornmarkt, Orchesterkonzerte, die zeitgenössische Schiene „Kunst aus der Zeit“ sowie das Jugendprogramm „crossculture“ statt.

15. Kulturelle Veranstaltungen:

Jahresbeiträge und Einzelförderungen an Kulturinitiativen in Vorarlberg, wie Spielboden Dornbirn, Kulturkreis Feldkirch oder AllerArt Bludenz, wurden bereitgestellt. Zudem waren Jugendprojekte bzw. Projekte für Kunst und Kultur mit Migranten und Migrantinnen Teil der Förderungen.

Schwerpunkte 2014:

- Gezielte Fördermaßnahmen für Projekte für Kunst und Kultur mit Migranten und Migrantinnen (z. B. Motif, Tierra Madura, Radio Proton)
- Förderung innovativer Projekte – z. B. Freakwave Festival, Transmitter, poolbar&generator u. a.

Zahl der geförderten Projekte	85
Summe der geförderten Projekte in EURO	1.353.993,48

Internationaler Kulturaustausch:

Seit dem Jahr 2002 werden von Seiten der Kulturabteilung des Landes regelmäßig kulturpolitische Schwerpunkte gesetzt, die eine Internationalisierung Vorarlberger Kunst forcieren. Zu diesen Schwerpunkten zählen die Kulturaustausche mit Bilbao und Nida, die Atelierwohnungen in Berlin und Paliano, Ausstellungen und Präsentationen Vorarlberger Kunstschafter aus den verschiedensten Bereichen im Ausland.

Schwerpunkte 2014:

Elf Stipendien für:

- Wohnatelier Domus Artium Paliano/Italien: Vier Vorarlberger Kunstschafter aus den Bereichen Literatur, bildende und angewandte Kunst konnten einen Monat mit Stipendium im Atelierhaus in Paliano wohnen und arbeiten
- Künstlertausch mit Bilbao/Spanien: zwei Vorarlberger Künstlerinnen erhielten ein Stipendium für einen zweimonatigen Künstlertausch mit Bilbao Arte in Bilbao und zwei spanische Künstler konnten im Gegenzug in Vorarlberg arbeiten. Am Ende des zweimonatigen Aufenthalts wurden die Arbeiten der spanischen Künstler im Rahmen einer Ausstellung in der Galerie Lisi Hämmerle in Bregenz gezeigt.
- Künstlertausch mit Nida/Litauen: ein Vorarlberger Künstler erhielt das zweimonatige Stipendium des Landes Vorarlberg. Litauen konnte 2014 aus organisatorischen Gründen keine Austauschünstlerin bzw. keinen Austauschünstler entsenden.
- Wohnatelier von Kunst.Vorarlberg in Berlin/Deutschland: Vier Vorarlberger Künstlerinnen und ein Vorarlberger Künstler erhielten das Stipendium des Landes für einen Monat für das Atelier in Berlin. Der Mietvertrag endete am 31. Dezember 2014.

Die Architekturausstellung „Getting Things done...“ wurde erfolgreich im Vorarlberger Architektur Institut (vai) und im Werkraum Bregenzerwald gestartet und auf den Weg zur Präsentation in viele Kulturforen, Botschaften, Architektureinrichtungen auf der ganzen Welt geschickt. Die Kosten für das Ausstellungsequipment wurden zu einem Drittel vom Bund und zu zwei Dritteln vom Land (Kultur und Wirtschaft) bezahlt. Die Kosten für die Präsentationen in Vorarlberg wurden von der Kulturabteilung (Ilc) getragen.

Zahl der geförderten Projekte	14
Summe der geförderten Projekte in EURO	213.766,02

Schule und Kultur

Kulturvermittlung:

Im Berichtsjahr wurden die kulturvermittelnden Aktivitäten mit Partnern aus Schule und Tourismus weiter verstärkt. Das Angebot umfasste von Partnerschaften zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen, ein Informationsportal im Internet, eine Kooperation mit dem Vorarlberg Tourismus sowie eine Kooperation mit „Kinder in die Mitte“.

Schwerpunkte 2014:

- Einbindung von kulturvermittelnden Angeboten für Pädagoginnen und Pädagogen auf der Homepage des Vorarlberger Bildungsservice.
- Projekt „double check“ – zehn Bildungs- und Kultureinrichtungen arbeiten in Form von langfristigen und nachhaltigen Partnerschaften zusammen.
- Aufbau von Kulturrouten in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberg Tourismus als Angebot zur touristischen und schulischen Nutzung.
- Reiseziel Museum – Sommeraktion für Familien in Vorarlberger und Liechtensteiner Museen (siehe auch Museen).

Zahl der geförderten Projekte	10
Summe der geförderten Projekte in EURO	30.000,—

16. Private Theaterveranstalter:

Im Rahmen der Theaterförderung des Landes wurden im Jahr 2014 die Freien Theatergruppen in Vorarlberg sowie Einzelprojekte unterstützt. Das Vorarlberger Landestheater und der Landesverband für Amateurtheater mit über 60 Mitgliedsgruppen erhielten einen Jahresbeitrag.

Schwerpunkte 2014:

- Theater KOSMOS – Prozessbegleitung
- Strategieprozess KUGES – Vorarlberger Landestheater/SOV – Opernproduktion

Zahl der geförderten Projekte	28
Summe der geförderten Projekte in EURO	4.679.009,83

17. Private Tanzveranstalter:

Im Rahmen der Tanzförderung des Landes wurden im Jahr 2014 Einzelprojekte unterstützt. Der Verein „Netzwerk Tanz“ erhielt einen Jahresbeitrag. Das Festival „tanz ist“ wurde ebenfalls gefördert.

Zahl der geförderten Projekte	11
Summe der geförderten Projekte in EURO	163.960,50

18. Heimatliche Kultur- und Brauchtumspflege:

Heimat- und Brauchtumspflege:

Beratung von Förderungswerbern, Förderung gemäß den Förderungsrichtlinien.

Schwerpunkte 2014:

- Unterstützung von vier Verbänden und zwölf Vereinen
- Unterstützung von zehn Vereinen mit Migrationshintergrund

Zahl der geförderten Projekte	34
Summe der geförderten Projekte in EURO	194.371,38

Museumsförderung:

Beratung von Förderungswerbern, Förderung gemäß den Förderungsrichtlinien.

Schwerpunkte 2014:

- Inatura, Jahres- und Forschungsförderung
- Vorstandstätigkeit im Trägerverein Jüdisches Museum Hohenems und Mitglied im Beirat der inatura
- Aufsichtsratsstätigkeit Kuges und Bereitstellung Budget Kuges
- 14 Fachmuseen und sieben Heimatmuseen sowie vier Kunstmuseen wurden gefördert
- Begleitung Neukonzeption Museumswelt Frastanz
- Durchführung von Reiseziel Museum (Vermittlungsinitiative)
- Impulsmaßnahmen für die Museen (Museumsdokumentation, Fortbildungen etc.)
- Museumstag (Vernetzung)
- Tätigkeit in nationalen Verbänden (Museumsbund Österreich, Icom, Redaktion Stellwand)
- Begleitung von Leader-Projekten

Zahl der geförderten Projekte	34
Summe der geförderten Projekte in EURO	8.219.610,29

19. Filmförderung:

Im Rahmen der Filmförderung des Landes wurden im Jahr 2014 Einzelprojekte unterstützt. Der Verein „Alpinale“ und die Filmclubs in Vorarlberg erhielten Jahresbeiträge. Sechs Kleinlichtspielunternehmen wurden mit Landesbeiträgen unterstützt. Die Filmförderung im Schnittpunkt Kultur, Wirtschaft und Tourismus wurde gestartet.

Schwerpunkt 2014:

- Filmförderung im Schnittpunkt Kultur, Wirtschaft und Tourismus

Zahl der geförderten Projekte	46
Summe der geförderten Projekte in EURO	390.601,—

20. Kunstkommissionen:

In den Förderbereichen „Musik“, „Literatur“, „Bildende Kunst“, „Darstellende Kunst (Tanz, Theater)“, „Kunst und Bau“, „Kulturelles Erbe und Landeskunde“ und „Film“ bestehen Kunstkommissionen. Als beratendes Gremium der Landesregierung setzen sich die Kommissionsmitglieder in ihren quartalsmäßigen Sitzungen mit den aktuellen Ansuchen auseinander. Der jährliche Sprechtag der Kunstkommissionen wurde durchgeführt.

21. Vorarlberger Kulturhäuser:

21.1 vorarlberg museum:

2014 konnte das vorarlberg museum (VLM) sein erstes reguläres Museumsjahr unter völlig neuen Bedingungen bestreiten. Das große Publikumsinteresse bestätigt den eingeschlagenen Weg. 57.003 Besucherinnen und Besucher wurden bei den Ausstellungen und Veranstaltungen gezählt. Der Landesbeitrag betrug Euro 3.588.540,73.

Ausstellungen:

- Buchstäblich Vorarlberg
- Lustenau Lagos – African Lace (Juni 2013 bis Jänner 2014)
- Die Alpen in der zeitgenössischen Fotografie (Februar bis Mai)
- Ich, Felder. Dichter und Rebell (Juni bis November)
- Römer, Alamannen, Christen. Frühmittelalter am Bodensee (ab Dezember)
- Römer oder so
- Vorarlberg. Ein Making-of
- Sein & Mein. Eine akustische Passage durch das Land

Atrium:

- Tone Fink: Begreifbare Impulse (November 2013 bis Jänner 2014)
- Pascal Marthine Tayou (Jänner bis April)
- Best Architects (Mai, Juni)
- Mariella Scherling: Autoritratto (Juli bis Oktober)
- Holocaust in Europa (Oktober, November)
- Aga Khan Award, Preisträgervorstellung (November, Dezember)
- Rudolf Sagmeister: Wilde Blumen, alte Meister (ab Dezember)

Bludenz:

- Klang-Kunst-Turm (Bludenz, St. Laurentius)

Ausstellungsbeteiligungen:

- Angelika Kauffmann-Museum (Sommerausstellung)
- WerkRaum Andelsbuch (Depotausstellung im Keller)
- SerbiArte (Kellergalerie, Kunstforum Montafon)
- Walgau sammeln (Ausstellung in der Artenne)
- Art Bodensee (Dornbirner Messe)
- Adelheid Gnaiger (Palais Liechtenstein, Feldkirch)
- Getting things done (on Tour)

Sammlung:

- Digitale Sammlungserfassung (ca. 3.520 Inv.Nr.)
- 181 Ankäufe für die Sammlung, 436 Schenkungen
- 30 Interviews zu den Projekten Migrationsgeschichte und African Lace
- 44 Objekte für 25 Ausstellungen im deutschsprachigen Raum (innerhalb Vorarlbergs werden die Objekte auch transportiert und fachgerecht aufgestellt)
- Vorarbeiten zum Thema DepotNeu

- Schulungsmaßnahmen zum Thema Umgang mit Pestiziden
- Bibliothek: Fortführung der digitalen Erfassung mit Hilfe der Aleph-Datenbank (Schwerpunkt Künstlermonografien, Reihen), Schriftentausch mit kulturhistorischen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum

Restaurierung:

- Konservatorische Betreuung der Ausstellungen im VLM (Zustandsprotokolle, Ausstellungsbehelfe)
- Konservatorische Vorbereitung der Leihgaben an externe Ausstellungsprojekte (44 Objekte, Reinigungs-, Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, Passepartourierung)
- Abschluss des Glasplattenprojekts zur historischen Fotosammlung im VLM
- Beginn des Landkartenprojekts (Landkartenbestand des VLM wird konserviert, digitalisiert, fachgerecht eingelagert)
- Reinigung, Verpackung, Deponierung des Sammlungsbestandes Glas im VLM (knapp 500 Inventarnummern, ohne Hinterglasmalereien und Wappenscheiben, derzeit etwa 80 Prozent bearbeitet)
- Biozid-Problematik führte zur Durchführung weiterer Maßnahmen (Raumluft- und Staubproben, Adaptierung Lüftungssystem und Klimaanlage)
- DepotNeu: Planung und Erfassung des Ist-Zustands der bestehenden Depots, Erstellung eines Mengengerüsts in Zusammenarbeit mit der Sammlungserfassung im VLM und dem Büro Prevalt (Winterthur)
- Restaurierungsmaßnahmen an 324 Einzelobjekten durch elf verschiedene externe Ateliers (Fortsetzung, Neubeginn – die hohe Zahl wird vor allem durch das Landkartenprojekt bestimmt)

Forschung:

- Diverse Kooperationen zur Archäologie in Vorarlberg, ARCHÄOLOGIE
- Migrationsgeschichte Vorarlberg, ETHNOLOGIE, GESCHICHTE
- Angelika Kauffmann Research Project, KUNSTGESCHICHTE
- African Lace, ETHNOLOGIE
- Riccabona/Perlhefter, GESCHICHTE
- Architekturarchiv, ARCHITEKTUR

Publikationen:

- VLM Schriften 5 – 7
- Baukulturführer vorarlberg museum.
- Museumsmagazin Nr. 7 – 9
- Filme zu Ingo Springenschmid, Nikolaus Walter, Gunter Wratzfeld

Vermittlung:

- 557 Führungen,
 - 245 Workshops
- Formate: Kinderworkshop zum Thema Materialien, Kuratorenführungen, Reiseziel Museum, Römerwoche, Ferienworkshops, Advent im Museum, Familientouren, Lehrerfortbildungen, Workshops zu kulturellen Begegnungen (Frauen), Jugendkonzert

Schule und Kultur

Veranstaltungen:

- 201 Veranstaltungen (Eigen- und Fremdveranstaltungen)
- 14.710 Besucherinnen und Besucher
 - u. a. Thementag „50 Jahre Anwerbeabkommen Türkei-Österreich“, Begleitveranstaltungen zur Ausstellung „Ich Felder. Dichter und Rebell“, 25. Österreichischer Museumstag, Film-Werkschau zu Robert Polak mit rund 20 Aufführungen von Dokumentar- und Spielfilmen

Kooperationen:

- 37 Kooperationsprojekte (u. a. Okay zusammen leben, Vielfaltenarchiv, Österreichischer Museumsbund)

21.2 Vorarlberger Landestheater:

Sehr erfolgreich verlief das Jahr für das Vorarlberger Landestheater. Insgesamt wurden 295 Veranstaltungen durchgeführt. Das Vorarlberger Landestheater sieht seine Aufgabe u. a. darin, das kulturelle Angebot in der Bodenseeregion auch jeweils vor Ort zu ergänzen. Insgesamt konnten 53.278 Besucherinnen und Besucher erreicht werden. Der Landesbeitrag betrug im Jahr 2014 Euro 3.810.000,—.

Produktionen:

Produktionen gesamt:	36
Gesamtzahl Abonnenten:	1.484
Veranstaltungen gesamt (inkl. Vorstellungen des Jungen Landestheaters):.....	295
Gastspiele des VLT (inkl. mobile Klassenzimmertheater):	57
Besucherzahl gesamt (inkl. Vorstellungen des Jungen Landestheaters):	53.278
Besuchende des Theaterpädagogik-Zusatzangebotes (Vor- und Nachbereitungen in Schulen, Hausführungen, Schulstunden-Workshops, etc.):.....	3.194
Uraufführungen (Alcina, We are so young, Ich Zarah, Oh Nacht, ich bin bereit – Trakl):	4
Österr. Erstaufführungen:.....	–
Neuinszenierungen (inkl. Uraufführung, Kooperation, Gastspiele):	25
Wiederaufnahmen:.....	11
Koproduktionen:.....	3
– „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi, mit dem Symphonieorchester Vorarlberg	
– „We are so young“ von Simon Windisch, mit dem vorarlberg museum	
– „Alcina“ Opern-Theater-Pop-Projekt von Bernd Liepold-Mosser, Musik von Georg Friedrich Händel und Naked Lunch, mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium	

Neu:

„boje“ Festival für Jugendtheaterclubs im Bodenseeraum:

- Eröffnung mit der Premiere von „Der Sturm“ unseres Jugendclubs 16+ im Großen Haus
- Teilnahme von gesamt sechs Jugendtheater-Gruppen
- zahlreiche Workshops
- Schlussveranstaltung

Junges Landestheater:

- 243 Veranstaltungen gesamt (inkl. Märchen und Theaterpädagogik-Zusatzangebot)
- 22.370 Besuchende gesamt (inkl. Märchen und Theaterpädagogik-Zusatzangebot)
- Weihnachtsmärchen „Der Zauberer von Oz“: 12.428 Besucher, 29 Vorstellungen (inkl. Gastspiele)
- Kooperation mit dem Bundesgymnasium Gallusstraße und BHAK & BHASCH Bregenz für „chuzpe“-Projekt
Macht/schule/theater: 588 Besuchende, zwölf Vorstellungen

TheaterFreunde:

- fünf spezielle Veranstaltungen
- ein Theater-Ausflug (München)

21.3 Kunsthaus Bregenz:

Mit vier Einzelausstellungen, Projekten in der „KUB Arena“, einem Kulturvermittlungsprogramm sowie verschiedenen Publikationen zählt das Kunsthaus Bregenz zu den herausragenden Ausstellungshäusern für zeitgenössische Kunst in Europa. Die Gesamtbesucherzahl belief sich auf 48.059. Der Landesbeitrag betrug Euro 2.500.000,—.

Programm, Ausstellungen, Projekte:

- Pascale Marthine Tayou
- Maria Eichhorn
- Richard Prince
- Jeff Walls
- KUB Billboards
- KUB Sammlungsschaufenster
- „Von Ai Weiwei bis Zobernig“

KUB Arena:

- Gerry Bibby und Juliette Blightman
- Sung Hwan Kim | dogr
- Sommerfestival „Vom Werden und Sein“
- Hannah Weinberger

KUB Fassade:

- Miriam Prantl

Sammlung:

- Ankäufe im Rahmen der Galerienförderung des Bundes der Kunstschaffenden Michael Part, Benjamin Hirte, Eva Grubinger, Claudia Larcher, Josef Dabernig, Sonja Leimer und Ulrike Lienbacher.
- Schenkung des Werks „Things Fall Apart“ von Pascale Marthine Tayou

Schule und Kultur

Kommunikation / Marketing / Reichweite:

- Festigung des nationalen und internationalen Ansehens des Hauses durch gezieltes Marketing und gezielte Kommunikationsinstrumente
- Kooperationen mit der Kulturachse (Kunstmuseum Liechtenstein, Kunstmuseum St. Gallen, Kunstmuseum Winterthur), den Bregenzer Festspielen, der Art Bodensee, der Bodenseeschiffahrt Vorarlberg Lines, Ö1, dem Internationalen Bodenseetourismus und Bodensee-Vorarlberg Tourismus

Kommunikation / Sponsoring:

- Neuer Haussponsor: Vorarlberger Kraftwerke AG.
- Langjähriger Sponsor: Hypo Landesbank Vorarlberg, langjähriger Partner: Zumtobel Dornbirn

Vermittlung:

Insgesamt 625 Vermittlungsaktivitäten davon:

- 196 Kinder- und Schulaktivitäten
- 348 Führungen
- 81 Diskursveranstaltungen, (z. B. Künstlervorträge von Pascale Marthine Tayou, Maria Eichhorn und Jeff Wall, Dialogführungen, Atelierbesuche bei Vorarlberger Architekten und Architektinnen, „KAZ“ Konzert, u. a.).

Publikationen:

- Pascale Marthine Tayou – I love you!
- Richard Prince – It's a Free Concert
- Jeff Wall
- Maria Eichhorn

Editionen:

- Pascale Marthine Tayou „Mikado Pascale“, Holz, „I love you!“, Neon-Schriftskulptur und Fotoprint „I love you!“
- Maria Eichhorn „Eichhörnchenkäfig“
- Richard Prince „Untitled (protest)“
- Jeff Wall „Zimmer“

Freunde und Partner des Kunsthaus Bregenz / Sponsoring:

Die Gesellschaft der Freunde des Kunsthaus Bregenz hat ihr umfangreiches Engagement für die Vermittlungsarbeit fortgesetzt und erhebliche Beiträge zur Umsetzung von Projekten geleistet.

IV. Kapitel Finanzen

Regierungsreferent: Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Regierungsreferent für Wohnbauförderung: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

1. Landeshaushalt:

Im Berichtsjahr wurde der Landesvoranschlag für das Verwaltungsjahr 2015 mit dem EDV-System „VBK“ (Voranschlag – Buchhaltung – Kostenrechnung) erstellt. Der Gesamthaushalt 2015 sieht dabei Ausgaben von Euro 1.698.040.600,— und Einnahmen von Euro 1.686.778.500,— vor. Die Differenz von Euro 11.262.100,—, die auf einen rechnerischen Haushaltsausgleich fehlt, wird durch eine 15-prozentige Bindung aller Förderausgaben mit Ermessenscharakter abgedeckt. Die Ausgabensumme des Gesamthaushaltes erhöhte sich gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um Euro 70.206.000,— oder um 4,31 Prozent. Zum Entwurf des Landesvoranschlags 2015 wurde – wie in den Vorjahren – eine umfassende Information erstellt.

Über die Haushaltsgebarung des abgelaufenen Haushaltsjahres und über die finanzielle Lage des Landes gibt der Rechnungsabschluss für das Jahr 2014 (samt Erläuterungen und Information) Aufschluss. Er wird dem Landtag in einer eigenen Vorlage zur Kenntnis gebracht.

2. Wahrnehmung finanzieller Interessen in verschiedenen Gremien:

Zur Wahrung der finanziellen Interessen des Landes hat je ein Vertreter der Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa) an den Besprechungen und Sitzungen folgender Gremien teilgenommen: Kuratorium des Rettungsfonds, Kuratorium der Subventionsgeber der Bregenzer Festspiele, Kuratorium des Vorarlberger Landeskriegsopferfonds, Lenkungsausschuss des Vorarlberger geografischen Informationssystems und des Rohstoff-Koordinationskomitees sowie des Veranlagungsbeirates der Valida Plus AG.

Weiters wurden im gemeinsamen Ausschuss für die „inatura“ sowie in den gemeinnützigen Vereinen Schulschiheim Tschagguns, Jugendinformationszentrum Vorarlberg (aha) und im Landesjugendherbergswerk Vorarlberg die finanziellen Interessen des Landes als Subventionsgeber bzw. jene aus der Mitgliedschaft gewahrt sowie die Gremien bei anstehenden Entscheidungen unterstützt.

3. Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten:

Im ersten Halbjahr 2014 fanden unter dem Vorsitz von Burgenland eine politische und eine beamtete Landesfinanzreferentenkonferenz in Bad Tatzmannsdorf statt, bei welchen insbesondere die Hypo Alpe Adria Bank AG, die Verlängerung des Finanzausgleichs bis einschließlich 2016, die grundsätzliche Reform des künftigen Finanzausgleichs, der Umsetzungsstand und der Länder-Erfahrungsaustausch betreffend die risikoaverse Finanzgebarung, der aktuelle Stand bei der Transparenzdatenbank, die abgabenrechtliche Gleichbehandlung der Länder und der Gemeinden mit dem Bund, die Haushaltsreform, die Bundesfördermittel für die Siedlungswasserwirtschaft, die Zusage von Förderungen für die Schutzwasserwirtschaft, die Änderung der Aufteilungskriterien beim einmaligen Zweckzuschuss zur Finanzierung der Förderung des Wohnbaus, das Konsolidierungspaket mit Bankenabgabe, eine allfällige Mitgliedschaft Österreichs bei der Europäischen Investitionsbank, die Beseitigung von Rechtsschutzdefiziten im Zusammenhang mit Statistik Austria, die Einführung einer flächendeckenden Maut für Lkw, die Umsetzung der Arbeitszeitrichtlinie der EU im Krankenanstalten-Arbeitsgesetz, die Landeslehrer-Controllingverordnung, das Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz, die

Finanzen

Mitfinanzierung der Länder bei der Kinder-Rehabilitation, die Verwaltungsreformkommission sowie einige Ansuchen um Förderung bzw. Kostenbeteiligung der Länder Beratungsschwerpunkte bildeten.

Die beamteten Finanzausgleichspartner haben in zwei Besprechungen die Verlängerung des Finanzausgleichs bis Ende 2016, die Bundesprognose sowie die Umsetzung von Budgetoffensivmitteln, die Grunderwerbsteuer, das Abgabenänderungsgesetz 2014, die Landeslehrer-Controllingverordnung, die Änderung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997, die Bankenabgabe, die Haftungsobergrenzen und das Spekulationsverbot behandelt.

Zur Vor- und Aufbereitung hielt das Redaktionskomitee „Richtlinien zum Österreichischen Stabilitätspakt 2012“ fünf Besprechungen in Wien ab.

Im zweiten Halbjahr 2014 fanden unter dem Vorsitz von Kärnten eine politische und eine beamtete Landesfinanzreferentenkonferenz in Villach statt, bei welchen insbesondere die Verlängerung des Finanzausgleichs bis Ende 2016, die bevorstehenden Verhandlungen zum Finanzausgleich ab dem Jahre 2017, die Bundesfördermittel für die Siedlungswasserwirtschaft, der einmalige Zweckzuschuss zur Finanzierung der Förderung des Wohnbaus, die Zweckzuschüsse des Bundes gemäß § 46 des Bundes- Kinder- und Jugendhilfegesetzes 2012, die grundsätzliche Reform des Finanzausgleichs, der Österreichische Stabilitätspakt 2012 und die Richtlinien dazu sowie das ESVG 2010, die Haushaltsreform, die abgabenrechtliche Gleichbehandlung der Länder und Gemeinden mit dem Bund, die gerechte Aufteilung der Straf gelder im Verkehrsbereich, die Pauschalierung der Schüler- und Lehrlingsfreifahrt, die Neuverhandlung der Abgeltung für inländische Gastpatienten, die zeitnahe Neuverhandlung der Finanzierung des Gesundheitswesens, die Kostenabgeltung für länderübergreifende Behandlungszentren für hochkontagiöse Viruserkrankungen (z. B. Ebola), die WIFO-Folgestudie, die bevorstehende Steuerreform, die Absolvierung des klinisch-praktischen Jahres beim Medizinstudium und dessen Kostentragung sowie die Tragung der Mehrkosten durch Gehaltserhöhungen und Erhöhung der Stellenpläne im Krankenanstaltenbereich beraten wurden.

Zur Vor- und Aufbereitung hielten das Redaktionskomitee „Richtlinien zum Österreichischen Stabilitätspakt 2012“, die Arbeitsgruppe „Beseitigung von Rechtsschutzdefiziten im Zusammenhang mit Statistik Austria“, die Arbeitsgruppe „Abgabenrechtliche Gleichbehandlung der Länder und der Gemeinden mit dem Bund“ und die Arbeitsgruppe „Kriterien für die Klassifikation von ausgelagerten Einheiten im Zusammenhang mit dem neuen ESVG 2010“ je eine Besprechung in Wien ab.

Wegen des Wechsels in der Person des Bundesministers für Finanzen fanden keine Besprechungen der politischen und beamteten Finanzausgleichspartner statt.

Im Berichtsjahr wurde vom Bundesministerium für Finanzen einmal zu § 6 FAG-Verhandlungen auf Beamtenebene eingeladen und zwar zum Abgabenänderungsgesetz 2014 (insbesondere zur Umsetzung der steuerlichen Maßnahmen des Regierungsprogramms).

Finanzausgleichsrechtliche Angelegenheiten betreffend das Land und die Vorarlberger Gemeinden (insbesondere die Gemeindefinanzpakete 2012 und 2014) sowie Angelegenheiten betreffend Gemeindeförderungen, insbesondere aus Bedarfszuweisungsmitteln, wurden mit den Vertretern des Vorarlberger Gemeindeverbandes beraten und in jeder Angelegenheit Einigung erzielt.

4. Wahrnehmung der Interessen des Landes als Abgabepflichtiger:

Durch die Stelle der Verwaltungsexpertin für Steuerrecht bei der Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa) soll die Koordination und Beratung in Wirtschafts- und Steuerangelegenheiten im Wesentlichen durch eine eigene Mitarbeiterin sichergestellt werden. Für die Abklärung sehr spezieller Steuerrechtsfragen sowie zur Unterstützung im Zuge der im Jahr 2014 fortgesetzten Großbetriebsprüfung wurde zusätzlich eine Steuerberatungsgesellschaft beauftragt.

Das Land wird hauptsächlich im Rahmen folgender Aktivitäten Schuldner von oder Haftender für Bundesabgaben:

- als Arbeitgeber mit lohnabhängigen Abgaben
- mit seinen Betrieben gewerblicher Art, welche dem umsatzsteuerlichen Unternehmensbereich zurechenbar sind und darüber hinaus auch Körperschaftsteuersubjekte sein können
- mit Veranlagungen, die kapitalertragssteuerpflichtige Erträge abwerfen
- als Partei im Rahmen zivilrechtlicher Vertragsverhältnisse, welche Verkehrssteuern, wie insbesondere die Grunderwerbsteuer und/oder Rechtsgeschäfts- und Gerichtsgebühren auslösen
- bei Veräußerung von Liegenschaften

Speziell im Zusammenhang mit Betrieben gewerblicher Art ist eine Abgabepflicht in erster Linie als Gestaltungsinstrument zu verstehen, das für eine Kostenersparnis vor allem bei Sachinvestitionen in die Infrastruktur genutzt werden kann. So kann auf Grund der von der Finanzverwaltung zur geltenden Rechtslage erlassmäßig veröffentlichten Richtlinienmeinung ein Betrieb gewerblicher Art bereits durch die Erzielung vergleichsweise geringer umsatzsteuerpflichtiger Umsätze das Recht zum vollen Vorsteuerabzug erhalten. In der Vergangenheit konnten dadurch vor allem bei Investitionen in Immobilien entsprechende Kosten haushaltswirksam gesenkt werden.

Im Jahr 2012 kam es zu wesentlichen Veränderungen im Steuerrecht. Einerseits durch das 1. Stabilitätsgesetz 2012 und andererseits durch das Abgabenänderungsgesetz 2012, die Anpassungen bestehender Rechtsgeschäfte (z. B. Mietverträge) an die neuen steuerrechtlichen Vorschriften notwendig machten. Durch die neue Rechtslage wurde vor allem der steuerrechtliche Gestaltungsspielraum im Zusammenhang mit Betrieben gewerblicher Art stark reduziert und die Ausgliederung von Aktivitäten in externe Rechtsträger von Körperschaften öffentlichen Rechts mehr oder weniger unattraktiv.

Auf Grund der angeführten steuerrechtlichen Änderungen erfolgten auch im Berichtsjahr keine neuen Ausgliederungen von Aktivitäten in externe Rechtsträger.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte in bundessteuerlichen Angelegenheiten vorbereitet oder erteilt.

Das grundsätzlich jährlich stattfindende Steuerexpertentreffen der Länder, bei welchem die Interessen der Länder gegenüber dem Bund im Zusammenhang mit Abgabepflichten besprochen werden, fand im Jahr 2014 nicht statt. Trotzdem wurden aktuelle Themen wie beispielsweise das nach wie vor aktuelle Steuerthema, Änderungen im Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz oder Kapitalertragsteuer beim Landesgesundheitsfonds mit anderen Bundesländern laufend besprochen.

5. Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 1997 (VRV 1997):

Laut mehreren Beschlüssen der Landesfinanzreferentenkonferenz sind die Länder bereit, die Bundeshaushaltsreform mit einigen Ausnahmen (z. B. Globalbudgets und Wirkungsorientierung im Rechnungswesen nur optional) und mehreren Anpassungen auf das Rechnungswesen der Länder zu übernehmen. Aus diesem Grunde muss die VRV 1997 grundlegend überarbeitet werden. Hierzu wurde die beamtete Arbeitsgruppe „VRV NEU“ eingerichtet, der Vertreter des Bundesministeriums für Finanzen, des Rechnungshofs, aller Länder, des Österreichischen Städtebundes und des Österreichischen Gemeindebundes sowie externe Fachleute angehörten. Diese Arbeitsgruppe hielt insgesamt zwölf Besprechungen in Wien ab und konnte einen Entwurf für eine neue VRV bis auf politisch zu entscheidende Fragen fertigstellen. Zusätzlich hielt das VR-Komitee eine Sitzung in Wien ab, bei welcher der Diskussionsentwurf des Bundes „VRV 2014 – NEU“ mit den externen Fachleuten und Beratern ausgiebig diskutiert werden konnte. Trotz mehrmaliger Forderung der Länder wurde noch nicht mit den Arbeiten an der erforderlichen Art. 15a B-VG Vereinbarung begonnen.

6. Österreichischer Stabilitätspakt 2012 und Konsultationsmechanismus:

Das Österreichische Koordinationskomitee hielt auf politischer Ebene eine und auf Beamtenebene zwei Besprechungen ab, bei welchen insbesondere das Stabilitätsprogramm für die Jahre 2012 bis 2017 und der Stabilitätsrechner, die Haushaltsergebnisse 2011 bis 2013, die Budgetentwicklung 2014, der Haushaltsplanentwurf des Bundes für 2015, die Ergebnisse der Mittelfristmeldungen 2014, die Auswirkungen des ESVG 2010, die Anpassung des Österreichischen Stabilitätspaktes 2012 an den Budgetpfad der Bundesregierung, die Verlängerung des Finanzausgleichs bis Ende 2016 und die grundsätzliche Reform des Finanzausgleichs, ein bundesweites Spekulationsverbot, die Harmonisierung des Rechnungswesens und die Einhaltung der Haftungsobergrenzen Beratungspunkte bildeten. Die Richtlinien zum strukturellen Haushaltssaldo und zur Führung der Kontrollkonten sowie die Änderung der Geschäftsordnung wurden einstimmig beschlossen sowie der Bericht der Statistik Austria über die Haushaltsergebnisse 2012 wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Das Landeskoordinationskomitee befasste sich in einer Besprechung mit der Haushaltskoordination gemäß Art. 14 Abs. 2 lit. a bis f des Österreichischen Stabilitätspaktes 2012 betreffend die Jahre 2013 und 2014, der Entwicklung und Prognose der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, dem Bericht der Statistik Austria über die Haushaltsergebnisse 2012, den Entwürfen der Richtlinien zur Berechnung des strukturellen Saldos und der Ausgabenbremse, dem Stabilitätsrechner des Bundesministeriums für Finanzen, der Umsetzung der EU-Vorgaben, den Auswirkungen der steuerlichen Maßnahmen im Abgabenänderungsgesetz 2014, der Einhaltung der Haftungsobergrenzen, den Änderungen der VRV 1997 und der Umsetzung des Spekulationsverbots.

Die Meldungen gemäß Art. 17 Abs. 2 des Österreichischen Stabilitätspaktes 2012 an das Österreichische Koordinationskomitee und die Übermittlung der Monats-, Quartals- und Jahresdaten gemäß § 4 Ziffern 1 bis 3 der Gebarungsstatistik-VO 2014 an die Statistik Austria erfolgten jeweils fristgerecht.

Von Vorarlberg wurden gegen bundesrechtliche Vorhaben in keinem einzigen Fall Verhandlungen im Konsultationsgremium verlangt. Gegen landesrechtliche Vorhaben wurden von den Vorarlberger Gemeinden in keinem einzigen Fall Verhandlungen im Konsultationsgremium gefordert.

7. Fiskalrat:

An den neun Sitzungen des Fiskalrats in Wien nahm jeweils ein Vertreter Vorarlbergs als Vertreter aller Länder ohne Stimmrecht teil. In diesen Sitzungen wurden die nationalen Fiskalregeln, die Datenverfügbarkeit, die Budgetvorschauen des Bundesministeriums für Finanzen, die Prozesse, die Schätzmethoden und Dateninputs des Fiskalrats, die methodischen Ansätze zum Output-Gap und dessen Bedeutung für den zyklisch bereinigten Budgetsaldo, die erstmals vom Büro des Fiskalrats erstellte Budgetprognose 2014 und 2015 und der Bericht zur Einschätzung der Budgetentwicklung 2014 und 2015 beraten.

Weiters wurden der erstmals erstellte Bericht über die Einhaltung der Fiskalregeln 2013 bis 2018, der Bericht über die öffentlichen Finanzen 2013 und die Empfehlung des Fiskalrats zur Budgetpolitik und deren Finanzierung 2014 sowie die Empfehlung des Fiskalrats zur Budgetpolitik und deren Finanzierung 2015 genehmigt.

8. Ertragsanteile der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben:

Von den auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes 2008 dem Land überwiesenen Ertragsanteilen der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben sind nach Abzug der Landesumlage und der Bedarfszuweisungsmittel im Berichtsjahr Euro 341.641.309,— an die Gemeinden ausbezahlt worden.

Die Auszahlung erfolgte im Wege von monatlichen Ertragsanteilsvorschüssen (Vorschüsse Jänner 2014 bis Dezember 2014 zuzüglich des Vorschusses 2014 auf die Einkommensteuer) sowie im Zuge der nach den gesetzlichen Bestimmungen im März 2014 durchgeführten Zwischenabrechnung für das Jahr 2013.

Aus der im Jahr 2014 vorzunehmenden Endabrechnung der Ertragsanteile 2012 ergaben sich keine nachträglichen Überweisungsbeträge an die Gemeinden.

9. Landesabgabenrecht:

Im Berichtsjahr wurde der Übergang der Entscheidungskompetenz an das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg über Beschwerden gegen erst- bzw. zweitinstanzliche Bescheide der Verwaltungsbehörden mit 1.1.2014 wirksam. Die Vorarlberger Landesregierung traf daher keine Entscheidungen mehr, sondern nahm ausschließlich beratende Tätigkeiten wahr, insbesondere wurden zahlreiche Auskünfte gegenüber den Gemeinden in Konnex zum neuen Verfahren und beim Vollzug der Entscheidungen über die Rechtsmittel gegen Abgabenfestsetzungen erteilt. Erneut lag der Schwerpunkt der Auskunftserteilung im Berichtsjahr auf den Verfahren betreffend die Besteuerung von Wettterminals. Erfreulich, dass mit dem Verwaltungsgerichtshofurteil vom 21. 8.2014, Ro 2014/17/0033, ein entscheidender Schritt in Richtung Rechtssicherheit gesetzt wurde bei der Beurteilung der Fragen, wer maßgeblicher Betreiber des Wettterminals ist und unter welchen Umständen von einem Wettterminal gesprochen werden kann. Damit sind wichtige (Streit-)Fragen aus Sicht des Abgabenrechts positiv höchstgerichtlich bestätigt worden.

Insbesondere da potenzielle Abgabenschuldner die tatsächliche Betreibersituation oft zu verschleiern versuchen und mit ständig neuen Modellen für die elektronische Teilnahme an Wetten aufwarten, bietet dieses Erkenntnis sowohl den Gemeinden als auch dem Land eine wichtige Entscheidungshilfe beim Vollzug der Gemeindevergnügungssteuer und der Kriegsoferabgabe. Maßgeblich für das Vorliegen eines Wettterminals im Sinne des Wettengesetzes ist demnach, dass die technische Einrichtung des Terminals jedenfalls so beschaffen sein muss, dass einer Person – zumindest abstrakt – unmittelbar die Möglichkeit einer Wette geboten wird. Ein konstruiertes unnötiges Dazwischentreten des Lokalverantwortlichen bezogen auf die technische Eignung des Terminals, im Wesentlichen der aktuelle Versuch, die unmittelbare Teilnahme an einer Wette in eine mittelbare bzw. indirekte Teilnahme umzuwandeln, ist nicht geeignet, den Wettterminal nicht als Wettterminal im Sinne des Wettengesetzes zu werten.

Die Gemeinden klagen über Ressourcenknappheit für wiederholte nachvollziehbare Überprüfungen vor Ort, denn letztlich ist im Einzelfall bei jedem Terminal individuell festzustellen, ob eine unmittelbare Bestimmung des Wettgegenstandes und des Wetteinsatzes durch den Wettkunden trotz Fehlen bestimmter Funktionen eines „klassischen“ Wettterminals möglich ist.

In 22 Verfahren betreffend die Bekämpfung der Vorschreibungen der Kriegsoferabgabe in Konnex zur Besteuerung von Wettterminals, wurden dem Landesverwaltungsgericht Vorarlberg gegenüber ausführliche Stellungnahmen abgegeben.

Weiters wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Rechtsauskünfte in Angelegenheiten des Abgabenrechts an Unterinstanzen, Privatpersonen, Rechtsanwälte, Steuerberater und Gemeinden erteilt.

10. Aufnahme und Tilgung von Darlehen:

Im Berichtsjahr hat das Land Vorarlberg für den Haushaltsausgleich 2014 ein neues Darlehen in Höhe von Euro 9.000.000,— benötigt sowie Euro 9.332.876,— an Tilgungen und Euro 2.081.438,48 an Zinsen (Durchschnittszinssatz: 1,91 Prozent) geleistet.

Der Darlehensstand des Landes Vorarlberg belief sich zum 31.12.2014 auf Euro 111.013.624,—. Die Details dazu sind dem Rechnungsabschluss 2014 zu entnehmen.

11. Transparenzdatenbank:

Derzeit werden in Österreich von der öffentlichen Hand eine Vielzahl von Leistungen erbracht, die weder für die Leistungsempfänger noch für die öffentliche Hand transparent sind. Daher sollen über das Transparenzportal alle von Bund und Ländern in der Leistungsangebotsdatenbank erfassten Leistungsangebote öffentlich zugänglich gemacht werden. Die öffentliche Hand erhält durch die Leistungsangebotsdatenbank die Möglichkeit, die öffentlichen Leistungen nach unterschiedlichen Kriterien systematisch abzufragen und kann mit diesem neuen Instrument die einzelnen Leistungsangebote noch besser aufeinander abstimmen.

Die Leistungsangebotsdatenbank ist als Vorstufe für eine auch personenbezogene Daten enthaltende, Gebietskörperschaften übergreifende Transparenzdatenbank konzipiert. Sie soll im ersten Schritt die Leistungsangebote des Bundes und der Länder enthalten. In der 6. Sitzung des XXIX. Vorarlberger Landtags am 5.7.2012 wurde die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über eine Transparenzdatenbank genehmigt.

Der in der Vereinbarung vorgesehene Transparenzdatenbankbeirat soll als Gremium, in dem der Bund, die Länder und die Gemeinden gleichberechtigte Partner sind, die Kooperation auf eine institutionelle Basis stellen und angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten aller beteiligten Gebietskörperschaften sichern. Der Transparenzdatenbankbeirat hat 2014 hierzu eine Sitzung abgehalten.

Die Länder und der Bund haben sich in der erwähnten Art. 15a B-VG-Vereinbarung zu einer gemeinsamen Evaluierung entschieden.

Im Rahmen von zehn zum Teil mehrtägigen Workshop- bzw. Projektsitzungen hat eine vom Transparenzdatenbankbeirat nominierte Arbeitsgruppe die Konzeption der Durchführung der gemeinsamen Evaluierung erstellt. Dazu wurden Ziele und Zweck, erforderliche Inhalte und das notwendige Vorgehensmodell ausgearbeitet.

Ausgangssituation dafür ist die entsprechend dem TDB-Gesetz 2012 umgesetzte Transparenzdatenbank mit u. a. einer web-basierten Anwendung für die Verwaltung von Leistungsangeboten und einem öffentlichen Transparenzportal als Zugriffs- und Abfragemöglichkeit eigener Leistungen durch Leistungsempfänger (Bürger und Unternehmen). Weiters wurden seit 2013 bereits Mitteilungen (= ausgezahlte Leistungen) durch leistende Stellen der Bundesministerien sowie Leistungsangebote der Bundesländer erfasst und durch die Datenklärungsstelle geprüft. Von den für Leistungen (Förderungen und Transfers) zuständigen Abteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung wurden bis Ende 2014 insgesamt 169 Leistungsangebote in das Transparenzportal eingegeben.

Die Inhalte und der Ablauf der Durchführung der Evaluierung wurden von der Arbeitsgruppe im Rahmen von Workshops mit jeweils definierten Schwerpunkten erarbeitet. Beginnend mit einer Umweltbetrachtung und der Definition der Ziele und Zwecke der Evaluierung wurden Evaluierungskriterien und Interpretationsüberlegungen identifiziert. Daraus wurden die erforderlichen umzusetzenden Instrumente zur Erhebung der erforderlichen Kennzahlen und Indikatoren abgeleitet sowie anschließend die zur Umsetzung erforderlichen Arbeitsschritte aufgelistet und in Form von Arbeitspaketen in einem Projektstrukturplan zusammengefasst; abschließend die Verantwortlichkeiten und zeitliche Auswirkungen erarbeitet und abgestimmt.

Die Evaluierung soll in drei Phasen mit insgesamt 31 Arbeitspaketen und einer Durchlaufzeit von rund neun Monaten bis Ende Mai 2015 erfolgen.

12. Zinszuschüsse an Landesbedienstete für Wohnraumdarlehen:

Nach den seit dem Jahr 1995 bestehenden „Richtlinien für die Gewährung von Zinszuschüssen an Landesbedienstete zu Darlehen zur Schaffung, zur Sanierung oder zum Erwerb von Wohnraum“ kann Landesbediensteten zu Bankdarlehen von bis zu Euro 8.000,— ein Zinszuschuss für die Dauer von zehn Jahren gewährt werden. Durch diesen Zinszuschuss werden die Bankzinsen der Landesbediensteten in der Regel zur Gänze ersetzt. Im Berichtsjahr wurden an 61 Landesbedienstete, einschließlich jener der Krankenanstalten, jedoch ohne Landeslehrerinnen und

Landeslehrer, Zinszuschüsse neu zugesagt. Die im Berichtsjahr ausbezahlten Zinszuschüsse betragen insgesamt Euro 111.667,—.

13. Übernahme von Haftungen und Veranlagung des Finanzvermögens des Landes:

Der Stand der Haftungen des Landes Vorarlberg belief sich zum 31.12.2014 auf rund Euro 4.178.222.130,—. Eine detaillierte Aufstellung über die einzelnen Haftungen ist im Nachweis des Rechnungsabschlusses 2014 enthalten.

Beim sogenannten Zukunftsfonds sind Euro 30.000.000,— bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG als variable Ergänzungskapital-Anleihe 2009 bis 2018 veranlagt. Die restlichen Mittel des Zukunftsfonds dienen hingegen der Sicherstellung der laufenden Liquidität des Landes Vorarlberg.

Beim Nachsorge-, Haftungs- und Deponiefinanzierungsfonds (zweckgebundenes Finanzvermögen) sind Euro 10.508.000,— bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG ausschließlich in Anleihen und Euro 8.218.846,56 bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg. Gen.m.b.H. in einem reinen Euro-Rentenfonds und in einer exklusiv für das Land Vorarlberg aufgelegten Anleihe veranlagt. Da alle Veranlagungen auf Euro lauten, kein Währungsrisiko beinhalten und von Emittenten mit mindestens gutem Rating stammen, werden die Bestimmungen des § 6 des Spekulationsverbotsgesetzes eingehalten.

14. Rating der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft:

Das Land Vorarlberg trägt eine Ausfallhaftung gegenüber Verbindlichkeiten der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG. Diese wird gemäß Landtagsbeschluss vom 3.3.2004, LGBl.Nr. 25/2004, ab 1.4.2007 sukzessive abgebaut (keine neuen Haftungsübernahmen für Verbindlichkeiten). Wegen dieser Ausfallhaftung kommt der finanziellen Situation des Landes Vorarlberg im Rahmen des Rating-Verfahrens für die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG besondere Bedeutung zu. Auf Grund der Bonität der Bank, der finanziellen Gebarung des Landes Vorarlberg und der nach wie vor stabilen Wirtschaftslage in Vorarlberg ist die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG in die Rating-Kategorie A 2 eingestuft. Trotz des schwierigen Marktumfeldes und vielen Abstufungen im Bankenbereich hält sich die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG seit Langem stabil. Damit liegt sie an erster Stelle der Hypotheken- und Regionalbanken und zugleich im Spitzenfeld aller österreichischen Bankinstitute. Beim Rating der Landeshypothekenbank wird das Land Vorarlberg als Haupteigentümer der Bank mitbewertet. Das Land Vorarlberg verzichtet auf eine eigene kostenintensive Bewertung, da diese wegen der vergleichsweise geringen Verschuldung und dem stabilen Ausblick keinen finanziellen Nutzen für das Land Vorarlberg erwarten lässt.

Das regelmäßige jährliche Rating-Verfahren der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG wird in der Regel von der Rating-Agentur Moody's durchgeführt. Im Jahre 2014 wurde keine eigene Bewertung der Bonität des Landes Vorarlberg durchgeführt.

15. Aufsicht über die Vorarlberger Landes-Versicherung VaG:

Im Berichtsjahr gab es keine besonderen aufsichtsbehördlich vorzunehmenden Maßnahmen bei der Vorarlberger Landes-Versicherung VaG.

16. Bedarfszuweisungen und Landesförderungen an die Gemeinden:

a) Bedarfszuweisungen nach dem FAG:

	Euro	Prozent
Im Berichtsjahr waren Bedarfszuweisungen nach dem FAG in Höhe von im Landesvoranschlag präliminiert.	54.300.000,—	

Finanzen

Tatsächlich betragen die im Jahr 2014 eingelangten Bedarfszuweisungen	54.445.216,—	
Diese Mittel konnten wie folgt verwendet werden:		
– Zuführung zur Rücklage für Bedarfszuweisungen nach dem FAG	8.069.114,—	14,80
– Schlüsselmäßige Bedarfszuweisungen an Gemeinden	13.611.304,—	25,00
– Besondere Bedarfszuweisungen an Gemeinden für:		
Pflichtschulbauten	4.381.789,—	8,00
Kultursaalbauten	5.751.798,—	10,60
Gemeindeamtsbauten	392.812,—	0,70
Friedhofsbauten	109.262,—	0,20
Pflegeheimbauten	4.069.177,—	7,50
Eisenbahnradunterführungen	321.797,—	0,60
Biomasse-Heizanlagen	516.527,—	0,90
Bau- und Wertstoffsammelhofbauten	252.251,—	0,50
Wildbach- und Lawinenverbauungsprojekte	1.224.599,—	2,20
Interessentenbeiträge für schutzwasserbauliche Projekte	650.199,—	1,20
Schwarzdeckensanierung auf Güterwegen	363.185,—	0,70
Schneeräumungskosten auf Güterwegen	112.406,—	0,20
Gehsteig- und Straßenbeleuchtungskosten an Landesstraßen	53.331,—	0,10
Zinszuschüsse für Grunderwerbskosten für den sozialen Wohnbau, für Betriebsansiedlungen und aus dringenden raumplanerischen Interessen	75.910,—	0,10
Kindergartenpersonalaufwand 2013 finanzschwacher Gemeinden	3.298.896,—	6,10
Sicherheitswachepersonalaufwand	447.974,—	0,80
EDV-Ausstattungskosten an Pflichtschulen	247.548,—	0,50
Beiträge zum Schuldendienst oder zum Gebarungsausgang	847.516,—	1,60
Gemeindeentwicklungsplanungen	311.808,—	0,60
Musikschulaufwendungen	657.763,—	1,20
Gemeindebeiträge an den Bürgermeisterpensionsfonds	1.300.000,—	2,40
Anteil der Stadt Bregenz am Abgang der Bregenzer Festspiele 2013	711.715,—	1,30
Rechtsträgeranteil der Stadt Dornbirn am Abgang des KH Dornbirn	501.558,—	0,90
7. Investitionsprogramm der Montafonerbahn AG; 4. Teilrate	142.217,—	0,30
Ärztlicher Bereitschaftsdienst – Gemeindeanteil	163.815,—	0,30
Vorfinanzierungskosten von Bundesmitteln für Interessentengewässer	46.705,—	0,10
Tarifabsenkung für Kinderbetreuungseinrichtungen	731.972,—	1,30
Sonstige kommunale Hochbauprojekte	173.526,—	0,30
Bedarfszuweisungsanteil an der Strukturförderung	1.800.000,—	3,30
Verkehrsverbund – Gemeindeanteil	2.700.000,—	5,00
Verwaltungsgemeinschaften	243.873,—	0,40
Sonstige Leistungen	162.869,—	0,30
Gesamtsumme	54.445.216,—	100,00

b) Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln:

	Euro	Prozent
Im Berichtsjahr waren Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln in Höhe von im Landesvoranschlag präliminiert.	9.023.300,—	
Tatsächlich betragen die im Berichtsjahr ausbezahlten Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln insgesamt jedoch	14.574.203,—	

Die Bedarfszuweisungen aus Landesmitteln wurden an die Gemeinden im Detail für nachstehende Betreffnisse gewährt:

– Beiträge der Gemeinden am Spitalsabgang 2012	5.000.000,—	34,30
– Beiträge der Gemeinden am Spitalsabgang 2013	5.500.000,—	37,70
– Landesmittelanteil an der Strukturförderung	1.800.000,—	12,40
– Gemeindebeiträge an den Bürgermeisterpensionsfonds	1.300.000,—	8,90
– Neubau Montforthaus Feldkirch	837.000,—	5,80
– Sonstige Leistungen	137.203,—	0,90
Gesamtsumme	14.574.203,—	100,00

c) Sonstige Landesförderungen an Gemeinden:

Die weiteren Landesförderungen an die Vorarlberger Gemeinden sind im „Nachweis über Transfers an Träger des öffentlichen Rechts“ im Rechnungsabschluss des Landes Vorarlberg für das Jahr 2014 ausführlich dargestellt.

17. Finanzausgleichsgesetz 2008:

Gemäß § 21 des Finanzausgleichsgesetzes 2008 erhalten finanzschwache Gemeinden jährlich zusätzliche Mittel zur Stärkung ihrer Finanzkraft. Die Vorarlberger Gemeinden erhielten im Berichtsjahr Finanzausgleichsmittel in Höhe von insgesamt Euro 5.173.848,— zugeteilt.

Dieser Betrag ist seitens des Landes nach Maßgabe der Bestimmungen des § 21 FAG 2008 an die einzelnen Gemeinden als Finanzausgleich zur Bewältigung der ihnen obliegenden Aufgaben und weiters zu einem Teil zur Förderung von Gemeindekooperationen (oder allenfalls für Gemeindefusionen) zu überweisen.

Die Verteilung dieser Mittel erfolgt gemäß den Regelungen gemäß § 21 FAG 2008 und gemäß den von der Vorarlberger Landesregierung am 10.6.2014 beschlossenen adaptierten Richtlinien.

Von den gesamten im Berichtsjahr zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsmitteln gemäß § 21 FAG 2008 von insgesamt Euro 5.173.848,— wurden richtliniengemäß Euro 4.841.184,— zur Stärkung der Finanzkraft der Gemeinden und Euro 332.664,— als Gemeindekooperationsförderungen zur Auszahlung gebracht.

18. Förderung von Personalkosten der Gemeindefürsorge:

Das Land fördert die Personalkosten der Gemeinden für Gemeindefürsorge gemäß den von der Vorarlberger Landesregierung am 9.5.2006 und ergänzend am 20.6.2006 beschlossenen „Richtlinien über die Förderung des Personalaufwands für Gemeindefürsorge“. Die Förderung 2014 wurde zu den Personalkosten 2013 der Gemeindefürsorge gewährt.

Als förderbarer Aufwand für die Grundförderung wird pro ganzjährig vollbesetztem Dienstposten für die Gemeindefürsorge ein richtliniengemäß festzusetzender einheitlicher Pauschalbetrag gewährt. Bei Dienstposten, die nur während eines Teils des Kalenderjahres oder bei Dienstposten, die nicht durch vollbeschäftigte Bedienstete von Gemeindefürsorge besetzt sind, wird die Förderung nur anteilmäßig gewährt. Die Bezahlung der Förderung erfolgt zu einem Drittel aus Landesmitteln und zu zwei Dritteln aus Bedarfszuweisungen nach dem FAG. Die Förderung erforderte 2014 einen Gesamtaufwand von Euro 671.960,— (Euro 223.986,— aus Landesmitteln und Euro 447.974,— aus Bedarfszuweisungen nach dem FAG).

Im Berichtsjahr wurden an nachstehende Gemeinden entsprechende Förderbeiträge zu den Personalkosten 2013 ihrer Gemeindefürsorge gewährt: Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Götzis, Hohenems, Lustenau, Mittelberg, Rankweil und Schruns.

19. Strukturfonds zur Verbesserung der Situation in strukturschwachen Gemeinden:

Nach den im Berichtsjahr geltenden „Richtlinien für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Aufwendungen der Gemeinden für die Schaffung bzw. Sicherung der notwendigen Infrastruktur (Infrastrukturförderung)“ erhalten alle Gemeinden mit bis zu 1.300 Einwohnern eine Förderung von 20 Prozent der anerkehbaren Investitionskosten. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1.301 bis 3.000 erhalten eine Förderung von 15 Prozent der anerkehbaren Investitionskosten unter der Voraussetzung, dass die Finanzkraftkopffquote der Gemeinde 80 Prozent des Landesdurchschnitts nicht übersteigt. Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 3.001 bis 5.000 erhalten eine Förderung von zehn Prozent der anerkehbaren Investitionskosten unter der Voraussetzung, dass die Finanzkraftkopffquote der Gemeinde 80 Prozent des Landesdurchschnitts nicht übersteigt. Zusätzlich können Gemeinden von 1.300 bis 5.000 Einwohnern, deren Finanzkraft zwar über 80 Prozent, aber höchstens 90 Prozent des Landesdurchschnitts beträgt, auch Förderungen aus dem Strukturfonds erhalten, wobei in diesen Fällen reduzierte Fördersätze (7,5 Prozent für Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1.301 bis 3.000 und fünf Prozent für Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 3.001 bis 5.000) gewährt werden.

Im Falle der maßgeblichen Finanzierung von förderbaren Infrastrukturprojekten durch mindestens eine weitere Gemeinde erhalten alle an der Investitionsfinanzierung beteiligten Gemeinden unabhängig von der Einwohnerzahl und Finanzkraft der jeweiligen Gemeinde einen Strukturförderungszuschlag (= Gemeindekooperationszuschlag) von 15 (bisher zehn) Prozentpunkten.

Die Obergrenze für die Strukturförderung für ein Projekt ist richtliniengemäß mit einem Barwert in Höhe von Euro 250.000,— festgelegt. Bei gemeinsamer Finanzierung eines Projekts durch mehrere Gemeinden erhöht sich dieser Gesamtförderbarwert auf maximal Euro 550.000,—.

Das Ziel der Strukturförderungsrichtlinien ist es, einerseits den Kreis der anspruchsberechtigten Gemeinden nach objektiven Kriterien auf struktur- und finanzschwache Gemeinden einzuschränken, andererseits durch eine Auswahl von förderungsfähigen Projekten eine breite Verteilung der Strukturförderungsmittel auf möglichst viele anspruchsberechtigte Gemeinden zu erreichen sowie Anreize für Gemeindekooperationen zu schaffen.

Gegenstand der Strukturförderungen sind der Bau bzw. die wesentliche bauliche Verbesserung von Objekten, die als unverzichtbar anzusehen sind. Als unverzichtbar gilt, wenn die betreffende Investition nach objektiven Gesichtspunkten zur Grundausstattung der Gemeinde gehört oder zur Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben von besonderer Bedeutung ist. Dies sind insbesondere gemeindeeigene Pflichtschulen, Gemeindeämter, Kindergärten, Kultursäle, Feuerwehrgerätehäuser und Sportanlagen.

Im Jahr 2014 wurden an 65 Gemeinden Strukturförderungsmittel in der Höhe von insgesamt Euro 3.600.000,— zur Auszahlung gebracht. Diese Fördermittel wurden im Landesvoranschlag je zur Hälfte aus echten Landesmitteln und aus Bedarfszuweisungsmitteln nach dem FAG bedeckt.

20. Zins-, Tilgungs- und Direktbeihilfen für größere Investitionsvorhaben:

Für folgende Projekte wurden im Berichtsjahr Zins-, Tilgungs- und Direktbeihilfen im Ausmaß von insgesamt Euro 1.204.788,— aus Landesmitteln gewährt:

– Neubau Gymnasium Bregenz-Mehrerau	Euro	114.936,—
– Erweiterung Institut St. Josef Feldkirch	Euro	484.300,—
– Neu- und Umbau Kolpinghaus Dornbirn als Studentenheim für die Fachhochschule	Euro	91.806,—
– Generalsanierung Propstei St. Gerold	Euro	500.000,—
– Neubau Messehallen 9 bis 12	Euro	220,—
– Förderung der Gemeindegeldern (Bürserberg) für die Bergbahnen Brandnertal	Euro	3.448,—
– Förderung für Gemeindegeldern (Bezau) für Bergbahnen Bezau	Euro	10.078,—

21. Förderung der Errichtung und der Sanierung von Musikheimen:

Für die Errichtung von neuen Musikheimen sowie für die Sanierung von Musikheimen von Gemeinden und Vereinen wurden im Berichtsjahr insgesamt Euro 198.129,— aus Landesmitteln ausbezahlt. Die Förderungen erfolgten gemäß den geltenden „Richtlinien für die Förderung des Neu- und Ausbaus sowie der Sanierung von Musikheimen“. Mit Beschluss der Vorarlberger Landesregierung vom 2.12.2014 wurde die Gültigkeit dieser Förderrichtlinie vorerst bis Ende 2015 verlängert.

22. Betriebskostenförderung für Abwasserbeseitigungsanlagen:

Nach den „Richtlinien für die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsanlagen“ wird eine Betriebskostenförderung für Abwasserbeseitigungsanlagen der Gemeinden gewährt. Die Betriebskostenförderung stellt auf eine zumutbare Kanalbenutzungsgebührenbelastung pro m³ Abwasser ab. Übersteigt ein nach einem einheitlichen Kalkulationsschema zu ermittelndes fiktives Gebührenerfordernis pro m³ Abwasser das Jahresefordernis pro m³ Abwasser, so erfolgt eine gestaffelte Gebührenabstützung.

Grundlage für die Betriebskostenförderung 2014 bildeten die Jahreskosten 2012 der Abwasserbeseitigungsanlagen der Gemeinden, wobei nach den Richtlinien 80 Prozent des die Grenze von Euro 2,20 pro m³, 90 Prozent des die Grenze von Euro 2,53 pro m³ sowie 100 Prozent des die Grenze von Euro 2,91 pro m³ übersteigenden Kanalgebührenerfordernisses abgestützt wurden.

Im Berichtsjahr wurden an 19 anspruchsberechtigte Vorarlberger Gemeinden Betriebskostenförderbeiträge für Abwasserbeseitigungsanlagen in Höhe von insgesamt Euro 661.000,— aus Landesmitteln zur Auszahlung gebracht.

23. Förderung infrastruktureller Maßnahmen im Rahmen des Ausbaus ganztägiger Schulformen an Pflichtschulen:

Im Berichtsjahr wurden gemäß den geltenden „Richtlinien der Vorarlberger Landesregierung über die Gewährung von Förderungsbeiträgen für Personalkosten im Freizeitteil und für infrastrukturelle Maßnahmen in der schulischen Tagesbetreuung im Rahmen der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über den Ausbau der ganztägigen Schulformen“ für infrastrukturelle Maßnahmen zum Ausbau der ganztägigen Schülerbetreuung in 30 Vorarlberger Pflichtschulen eine Gesamtfördersumme in Höhe von Euro 999.566,— zur Auszahlung gebracht.

24. Gemeindeabgabenrecht:

Im Bereich der Gemeindeabgaben wurde im Berichtsjahr der erfolgte Übergang der Entscheidungskompetenz an das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg über Beschwerden gegen erst- bzw. zweitinstanzliche Bescheide der Verwaltungsbehörden wirksam. Die Erledigung von Vorstellungsverfahren wurde damit obsolet. In einigen Verfahren vor dem Landesverwaltungsgericht wurden ausführliche Stellungnahmen erstattet, welche das Kanalisationsgesetz (vier), das Tourismusgesetz (drei), das Gemeindevergnügungssteuergesetz (drei) und das Wasserversorgungsgesetz (eins) betrafen. Schwerpunkt im Jahr 2014 lag in der Beratung zu Fragen der Vollziehung des Tourismus- und Gemeindevergnügungssteuergesetzes, aber auch des Kanalisationsgesetzes und des Zweitwohnsitzabgabegesetzes. Auf die Schwierigkeiten bei der Besteuerung von Wettterminals wurde bereits bei Berichtspunkt 9. hingewiesen. Im Rahmen einer Anfrage zur Abgabegruppenverordnung wurden das Tourismusgesetz sowie die Abgabegruppenverordnung der Bundesländer einem österreichweiten Vergleich unterzogen. Dabei konnte resümiert werden, dass das Vorarlberger Tourismusgesetz im Vergleich zu den Tourismusgesetzen der anderen Bundesländer knapp, klar und übersichtlich ist. Auch im Berichtsjahr haben sich das Vorarlberger Tourismusgesetz sowie die Abgabegruppenverordnung im Großen und Ganzen sehr gut bewährt.

Finanzen

Um eine einheitliche Vollziehung des Gebührengesetzes und der Bundesverwaltungsabgabenverordnung zu gewährleisten, wurden die von den einzelnen Bezirkshauptmannschaften in Vorarlberg übermittelten Gebühren- und Abgabenlisten verglichen und aktualisiert, da diese Differenzen aufwiesen. Anschließend wurden diese an die zuständigen Behörden, nämlich bezüglich dem Gebührengesetz 1957 an das Finanzamt Feldkirch und hinsichtlich der Bundesverwaltungsabgabenverordnung an das Bundesministerium für Finanzen zur Kontrolle übermittelt. Dabei handelte es sich um eine reine Serviceleistung.

In Angelegenheiten der Gemeindeabgaben wurden zahlreiche mündliche und auch schriftliche Rechtsauskünfte gegenüber Gemeinden und Abgabepflichtigen erteilt und auch sonstige Hilfestellungen geboten, um Rechtsmittelverfahren im Gemeindeabgabenbereich zu vermeiden bzw. möglichst gering zu halten.

25. Aufsicht über gemeinnützige Bau- und Verwaltungsvereinigungen:

Am Ende des Berichtsjahres hatten nur noch zwei gemeinnützige Bauvereinigungen und eine gemeinnützige Verwaltungsvereinigung ihren Sitz in Vorarlberg, da bereits am Jahresanfang des Berichtsjahres eine gemeinnützige Bauvereinigung mit einer anderen gemeinnützigen Bauvereinigung verschmolzen und dies mit Bescheid vom 8.9.2014 rückwirkend genehmigt wurde. Eine weitere gemeinnützige Bauvereinigung mit Sitz im Bundesland Tirol unterhielt im Berichtsjahr eine Zweigstelle in Vorarlberg.

Als Aufsichtsbehörde nach dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz wurde im Berichtsjahr die behördliche Überwachung der in Vorarlberg ansässigen gemeinnützigen Bau- und Verwaltungsvereinigungen wahrgenommen. Für die Prüfungen wurde der Revisionsverband des österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen herangezogen. Vom Revisionsverband wurden im Berichtsjahr drei reguläre Jahresprüfungen des Geschäftsjahres 2013 der gemeinnützigen Vereinigungen durchgeführt. Zu den drei Jahresprüfungsberichten des Revisionsverbandes wurden in zwei Fällen Stellungnahmen der betroffenen Bauvereinigungen angefordert. Im Fall der gemeinnützigen Verwaltungsvereinigung konnte auf das Einholen einer Stellungnahme verzichtet werden, da im Prüfungsbericht keine Beanstandungen bzw. Hinweise und Empfehlungen von lediglich geringer Relevanz enthalten waren. Bei allen Prüfungsschlussbesprechungen nahm jeweils ein Vertreter der Aufsichtsbehörde über Einladung des Revisionsverbandes teil.

Die jährlichen General- oder Gesellschafterversammlungen der gemeinnützigen Bau- und Verwaltungsvereinigungen wurden ebenfalls von Vertretern der Aufsichtsbehörde besucht. Darüber hinaus musste in keinem einzigen Fall eine Ausnahmegenehmigung für ein konnexes Zusatzgeschäft laut § 7 Abs. 4 Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz erteilt werden. In vier Fällen wurde nach Durchführung eines Ermittlungsverfahrens festgestellt, dass eine diesbezügliche Ausnahmegenehmigung für die Inangriffnahme verschiedener Rechtsgeschäfte nicht erforderlich ist.

26. Kosten- und Leistungsrechnung:

Seit dem 1.1.2000 ist in der Vorarlberger Landesverwaltung eine an betriebswirtschaftlichen Grundsätzen orientierte Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im Einsatz. Mit den Informationen aus der KLR ist es möglich, sehr detaillierte Aussagen über die Kosten der Produkte und Leistungen sowie der Projekte der Vorarlberger Landesverwaltung zu erhalten. Jährlich wird ein Kostenrechnungsabschluss (Betriebsabrechnungsbogen – BAB), inklusive kalkulatorischer Kosten und Umlagen erstellt. Der BAB 2013 wurde allen Abteilungen und Dienststellen zur Verfügung gestellt und erläutert. Weiters wurden verschiedenste Kostenträgerberichte sowie abteilungsspezifische Berechnungen und Auswertungen erstellt bzw. Abteilungen und Dienststellen bei der Erstellung unterstützt und Berichte gemeinsam besprochen. Darüber hinaus fanden Schulungen zu den Grundlagen der Kostenrechnung, dem KLR-Berichtswesen und der leistungsbezogenen Zeiterfassung statt.

Um die Steuerungsmöglichkeiten in der Landesverwaltung weiter zu verbessern, wurde bereits im September 2010 das Projekt „KLR Umsetzung“ mit folgenden Hauptaufgaben begonnen:

- Anpassungen im Rechnungswesensystem VBK (Voranschlag – Buchhaltung – Kostenrechnung) in den Bereichen Umlagen/ILV, Fast-close BAB, Kostenträger-Logik, Berichte, Kennzahlen, Personalkosten (Stundensätze), sonstige Systemleistungen
- Anpassung der Produkt- und Leistungskataloge der Organisationseinheiten nach einheitlichen Kriterien
- Flächendeckende Implementierung der leistungsbezogenen Zeiterfassung sowie der Kostenträgerrechnung
- Installierung von Controlling-Mitarbeitenden in allen Organisationseinheiten
- Schulung der Führungskräfte und der Controlling-Mitarbeitenden
- Erstellung und Umsetzung eines mit „V aufkurs“ abgestimmten Betreuungskonzepts

Ergebnisse und Anforderungen aus dem Projekt „KLR Umsetzung“ fließen auch in das Projekt „VBK-Migration“ ein. Hierfür sind sorgfältige Vorbereitungen, intensive Entwicklungsgespräche und umfangreiche Tests erforderlich. Die Aufgaben von „V aufkurs“ und KLR wurden voneinander abgegrenzt und die laufende Betreuung der Abteilungen und Dienststellen miteinander abgestimmt. Bei der Einführung bzw. bei der Adaptierung der Kostenträgerrechnung in den Abteilungen und Dienststellen werden die Produkt- und Leistungskataloge nun nach der landesweit einheitlichen Struktur definiert. Die leistungsbezogene Zeiterfassung erfolgt bereits in 39 Organisationseinheiten. Die von allen Abteilungen und Dienststellen bestimmten Controlling-Mitarbeitenden wurden auch im Berichtsjahr gezielt geschult und unterstützt. Im November 2014 wurde zudem ein zweitägiges Seminar zum Thema „Controlling in der Landesverwaltung“ für Führungskräfte und Controlling-Mitarbeitende abgehalten.

27. Elementarschäden im Vermögen des Landes und der Gemeinden:

Für die Kosten der Behebung der Katastrophenschäden, die im Vermögen des Landes eingetreten sind, wurden im Berichtsjahr die vom Bundesministerium für Finanzen gewährten Mittel aus dem Katastrophenfonds in Höhe von Euro 1.192.254,98 vereinnahmt. In diesem Betrag sind Katastrophenfondsmittel in Höhe von Euro 33.676,20 für Schadenbehebungskosten an jenen Landesstraßen enthalten, die mit Wirkung vom 1.4.2002 vom Bund an die Länder übertragen wurden. Für die Kosten der Behebung der Katastrophenschäden, die im Vermögen der Vorarlberger Gemeinden eingetreten sind, wurden im Berichtsjahr die vom Bundesministerium für Finanzen gewährten Mittel aus dem Katastrophenfonds in der Höhe von Euro 1.236.205,52 vereinnahmt und von der Agrarbezirksbehörde Bregenz an die betroffenen Gemeinden weitergeleitet.

28. Amtsstelle für Rechnungswesen:

Die Amtsstelle für Rechnungswesen ist mit der Vollziehung und Verrechnung aller Einnahmen und Ausgaben des Landes befasst. Seit 1.1.1995 wird die Landesgebarung mit Hilfe des Buchhaltungssystems VBK (Voranschlag – Buchhaltung – Kostenrechnung) geführt. Die Einnahmen und Ausgaben des Landes und der angeschlossenen Buchhaltungen (Mandanten) im System der VBK wurden auf 4.784 Sachkonten, 100.148 Debitorenkonten, 59.535 Kreditorenkonten, 1.788 Ausgabenstellenkonten, 1.387 Ausgabenartenkonten, 588 Kostenstellenkonten, 2.851 Kostenartenkonten, 51.113 Darlehenskonten, 286 Vermögenskonten, 4.951 Voranschlagstellen, 1.999 Kostenträgerkonten, 1.349 Leistungsartenkonten, 27.394 Anlagenkonten, 37.590 Verfahrensstellenkonten, 85.537 Verfahrensleistungskonten, insgesamt daher auf 381.300 Konten verbucht. Gebucht wurden 5.990.227 Buchungstransaktionen mit 16.694.293 Journalzeilen, deren Ergebnisse in den Rechnungsabschlüssen 2014 ausgewiesen sind.

Als weitere Mandanten in der VBK werden die Buchhaltungen des Sozial-, des Landesgesundheits-, des Landeswohnbau-, des Rettungs-, des Bäuerlichen Siedlungs- und des Tiergesundheitsfonds, der Dr. Otto-Ender-Studienstiftung sowie die Buchhaltung des Kindergartens der Personalvertretung (Fidibuss), der Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH, der Landesvermögens-Verwaltungs GmbH, der Landeskonservatorium GmbH, der Berufs- und

Finanzen

Bildungsinformation Vorarlberg gGmbH und die Buchhaltungen der Gemeindeverbände ÖPNV Klostertal, ÖPNV Blumenegg-Walgau, ÖPNV Brandnertal, ÖPNV Großes Walsertal und der ARGE der österreichischen Verkehrsverbund-Organisationsgesellschaften geführt. Insgesamt ist damit die Amtsstelle für Rechnungswesen für die System- und Stammdatenverwaltung von 18 Mandanten verantwortlich. Darüber hinaus war die Amtsstelle für Rechnungswesen die Sammelstelle für die Intrastat-Meldungen an die Statistik Austria in Wien und die Beihilfenstelle für den Sozial- und Krankenanstaltenbereich des Landes und der Gemeinden.

Das Projekt „VBK-Migration“, deren Ziel die technische Umstellung der VBK in eine browserfähige Anwendung ist, wurde intensiv bearbeitet. Neben den laufenden Projektaktivitäten und zahlreichen internen Besprechungen wurden neun Kernteam- und zwei Lenkungsausschusssitzungen abgehalten.

Die bereits umgesetzten Module wurden weiter dokumentiert, verbessert und betrieblich gewartet. Neben dem systemrelevanten Modul „System- und Parameterdaten“ wurden auch die Analyse, Entwicklung, Dokumentations- und Testarbeiten der Module „Stammdaten“ und „Vier-Augen-Freigabe“ abgeschlossen. Für die Ausrollung der Module „Stammdaten“ und „Vier-Augen-Freigabe“ wurden rund 300 Benutzer in den verschiedenen Abteilungen und Dienststellen geschult und auf VBK.net umgestellt. Mit der Entwicklung des Budgetmoduls wurde im Berichtsjahr begonnen, sodass die Umstellung auf das neue Budgetmodul wie geplant im Jahr 2015 abgeschlossen werden kann.

Zusätzlich hat die Amtsstelle für Rechnungswesen im Berichtsjahr für die Bundesverwaltung die Verrechnung der Gebarung des Kapitels Gesundheit, Familie und Jugend mit einem Volumen von Euro 49.903,02 abgewickelt. Dabei sind im Detail nachstehende Gebarungen angefallen:

	Einnahmen Laufende Einnahmen Euro	Ausgaben Laufende Aufwendungen Euro	Vermögens- Gebarung Euro
Geldverkehrsspesen	–	75,09	–
Sachverständigenleistungen (Apothekenverfahren)	–	1.970,64	–
Sachverständigenleistungen (Unterbringungsgesetz)	–	46.902,60	–
Schadensvergütungen (Epidemiegesetz)	–	854,78	–
Sonstige Transporte (Tuberkulosegesetz)	–	99,91	–

29. Gehaltsbemessungsstelle:

Die Zahl der Bezugsempfänger betrug am Ende des Berichtsjahres 12.622. Diese Zahl setzte sich wie folgt zusammen:

	Beamte	Landesangestellte und Landesange- stellte in handwerk- licher Verwendung	Pen- sions- parteien	Sonstige Bezugs- empfänger	Zusammen
Regierungsmitglieder und Landtagsabgeordnete	–	–	62	43	105
Land – Hoheitsverwaltung	297	1.287	404	–	1.988
Landesvolksanwalt	–	4	1	1	6
Landes-Rechnungshof	–	8	–	–	8
Landesanstalten und -betriebe	8	288	7	–	303
Landeskrankenhaus Bludenz	–	391	11	–	402
Landeskrankenhaus Bregenz	–	696	11	–	707
Landeskrankenhaus Feldkirch	–	1.894	26	–	1.920
Landeskrankenhaus Hohenems	–	394	9	–	403

Landeskrankenhaus Rankweil	–	605	3	–	608
Krankenpflegeschule Feldkirch	–	–	–	145	145
Krankenpflegeschule Rankweil	–	–	–	48	48
Zusatzpensionen	–	–	–	40	40
Allgemeinbildende Pflichtschulen	1.660	2.217	1.198	–	5.075
Berufsbildende Schulen des Landes	57	270	140	–	467
Religionslehrer	–	–	–	192	192
Schloss Hofen GmbH	–	–	–	35	35
Vbg. Landeskonservatorium GmbH	–	–	–	82	82
Kindergarten Fidibuss	–	–	–	7	7
Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH	–	–	1	25	26
Kompetenzzentrum Kinderschutz	–	3	–	–	3
Sanatorium Mehrerau GmbH	–	–	–	52	52
	2.022	8.057	1.873	670	12.622

Die monatliche Abrechnung der Bezüge, Gehälter und Entgelte für alle Landesbediensteten einschließlich der Landespolitiker, Pflichtschullehrer und deren Pensionisten, sowie der Landeskrankenhäuser Bludenz, Bregenz, Feldkirch, Hohenems, Rankweil und der beiden Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil wurde mittels Abrechnungsserver von der Gehaltsbemessungsstelle durchgeführt. Ebenso wurden das Ausdrucken der Bezugsabrechnungen, das Kuvertieren und das monatliche Versenden der Bezugsabrechnungen von der Gehaltsbemessungsstelle vorgenommen.

Neben den erwähnten Bezugsempfängern führte die Gehaltsbemessungsstelle auch die Abrechnung für freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer der Landesverwaltung, der Landeskrankenhäuser und der Krankenpflegeschulen durch. Ebenso wurde die Abrechnung der Bezüge für die Bediensteten im Kindergarten der Personalvertretung (Fidibuss), der Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH, der Landeskonservatorium GmbH, der Schloss Hofen – Wissenschafts- und Weiterbildungs-GmbH, des Sanatoriums Mehrerau, der ARGE Naturschutz und des Kompetenzzentrums für Kinderschutz in Vorarlberg durchgeführt.

In Folge einer Änderung der gesetzlichen Grundlagen für die Berechnung der Bruttozüge sowie der Sozialversicherungsbeiträge mussten im Jahr 2014 alle damit in Zusammenhang stehenden Tabellenwerte angepasst werden.

Eine beträchtliche zusätzliche Arbeitsbelastung ergab sich im Berichtsjahr für die Gehaltsbemessungsstelle aus folgenden Projektaktivitäten:

- Der ALLY Auswertungsgenerator wurde auf die bereits im Hauptprogramm ALLY befindliche Programmiersprache (.net) umgestellt. Umfangreiche Arbeiten in der Entwicklung und Testung der neuen Software waren dabei nötig.
- Die Pendlerpauschale wurde im Jahr 2014 bundesweit neu geregelt. Mit den beiden im Jahr 2014 in Betrieb genommenen Pendlerrechnern 1.0 und 2.0 mussten alle Pendlerpauschalen überprüft bzw. neu erfasst werden.
- Sämtliche Überweisungsvorgänge (Auszahlungsbeträge, Lohnabgaben) wurden auf das neue SEPA-Datenformat für Banküberweisungen umgestellt.

Im Berichtsjahr wurden von der Gehaltsbemessungsstelle folgende Reiserechnungen geprüft und adjustiert:

1. Reiserechnungen für Dienstreisen nach der Landesreisegebührenverordnung:

a) Dienstreisen

in Vorarlberg	13.662
nach Wien	1.072

Finanzen

nach dem übrigen Österreich	764
nach Liechtenstein (15) und in die Schweiz (232)	247
nach Deutschland	214
nach Italien	20
nach Belgien (Brüssel).....	11
nach Frankreich	8
nach Albanien	4
nach Großbritannien	4
nach Finnland	3
in die Niederlande	2
nach Polen	2
nach Spanien	1
nach Schweden	1
nach Dänemark	1
nach Litauen	1
nach Slowenien	1
in die USA	1
Gesamtzahl der Dienstreisen	16.019
b) Fahrtkostenvergütungen als Ersatz für die Fahrtauslagen zwischen Wohnung und Dienststelle (§ 8 der Landesbediensteten-Nebenbezügeverordnung	1.150
c) davon Verbundkarten	271
2. Reiserechnungen für Dienstreisen von Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinbildenden Pflichtschulen nach der Reisegebührevorschrift des Bundes:	
a) Allgemeine Dienstreisen und Vorbereitungskurse zur Ablegung der Lehramtsprüfung	5.073
b) Pauschalvergütungen für Exkursionen und berufskundliche Führungen, Wandertage, Schitage, Schikurse, Schullandwochen, Wien-Aktionen und ähnliches an allgemeinbildenden und berufsbildenden Pflichtschulen	10.489
3. Reiserechnungen für Dienstreisen von Lehrerinnen und Lehrern an berufsbildenden Pflichtschulen nach der Reisegebührevorschrift des Bundes: Allgemeine Dienstreisen.....	568
4. Reisepauschalen für Handarbeits-, Berufsschul-, Religions- und sonstige Lehrerinnen und Lehrer insgesamt	302

Wegen fehlender Voraussetzungen wurden drei Anträge abgewiesen.

30. Landesabgaben:

In der Funktion als Landesabgabenbehörde erster Instanz wurden Rechtsauskünfte erteilt, Abgabenerklärungen laufend geprüft, abgabepflichtige Tatbestände ausgeforscht, auf Antrag und von Amts wegen bescheidmäßige Abgabenfestsetzungen vorgenommen, Nachschau bei Abgabepflichtigen durchgeführt, Kontonachrichten und Auswertungen erstellt, Erklärungen und Zahlungen gemahnt, Nebenansprüche gefordert, über Zahlungserleichterungen befunden, erforderlichenfalls Zwangsvollstreckungen eingeleitet, für die Abgabenverwaltung wichtige Nachrichten aus Veröffentlichungen und Erhebungen gesammelt und wesentliche abgabenrechtliche Fragen

untersucht. Zusammen beliefen sich die vereinnahmten Abgaben ohne Nebenansprüche im Berichtsjahr auf Euro 2.730.140,30.

- Naturschutzabgabe:
Die Materialentnahmen aus 104 Abbaustellen führten im Berichtsjahr zu Abgabeneinnahmen von Euro 1.192.768,93, welche zu 65 Prozent an den Naturschutzfonds und zu 35 Prozent an die Standortgemeinden weitergeleitet wurden.
- Jagdabgabe:
Nach vorhergegangenen Ermittlungs- und Berechnungsverfahren wurden für das Jagdjahr 2014/2015 insgesamt 480 Abgabenbescheide ausgefertigt. Davon betrafen 432 Bescheide inländische (Inländer, EU-Bürger und Bürger mit bilateralen Abkommen) und 34 Vorschreibungen ausländische Jagdpächter (nicht EU-Bürger), während 14 Jagden von In- und Ausländern gemeinsam gepachtet waren. Infolge von Änderungen jagdlicher Verhältnisse waren Berufungsvorentscheidungen zu fällen und Bemessungsgrundlagen für die Jagdabgabe neu zu beurteilen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr Euro 713.643,90 an Einnahmen aus der Jagdabgabe erzielt werden.
- Kriegsofopferabgabe:
Als Aufsicht über die Gemeinden bzw. als Abgabenbehörde überwachte das Landesabgabenamt die Vorlage der Abrechnungen der Gemeinden sowie die Zahlungseingänge und überprüfte stichprobenweise die vorgelegten Veranstaltungsverzeichnisse auf Vollständigkeit. Die Gesamteinnahmen aus der Kriegsofopferabgabe betrugen im Berichtsjahr Euro 792.295,82. Aus diesen Erträgen waren dem Landeskriegsofopferfonds monatlich die dafür gesetzlich bestimmten Mittel zu überweisen.
- Beitrag zur Förderung der Binnenfischerei:
Nach den Bestimmungen des Fischereigesetzes wurden im Berichtsjahr von 120 Fischereirevieren Beiträge zur Förderung der Binnenfischerei in Höhe von Euro 31.431,65 vereinnahmt.

31. Liegenschaftsverwaltung:

Aufgabe der Liegenschaftsverwaltung ist die Wahrung der Interessen des Landes als Grund- und Gebäudeeigentümer bzw. als Träger von Privatrechten und die Schaffung der von den Landeseinrichtungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Flächen- und Raumressourcen. Bei den für Landes Zwecke vorübergehend nicht in Anspruch genommenen Liegenschaften wurde die Erzielung des bestmöglichen Ertrags angestrebt. Wesentliches Anliegen war die nachhaltige Werterhaltung aller Liegenschaften. In diesem Rahmen befasste sich die Liegenschaftsverwaltung insbesondere mit der Bereitstellung des landeseigenen Grundbesitzes zur Wahrnehmung und Erledigung der Landesaufgaben im Hoheits-, Bildungs-, Kultur- und Krankenanstaltenbereich.

Die laufenden Geschäfte der Liegenschaftsverwaltung umfassten auch die Beschaffung von erforderlichen Gebäuden und Räumlichkeiten zur Sicherung und Gewährleistung möglichst optimaler räumlicher Bedingungen für die Landesverwaltung. Es wurden entsprechende Verhandlungen geführt, die erforderlichen privatrechtlichen Verträge und Vereinbarungen ausgearbeitet und allenfalls die grundbücherliche Durchführung der Rechtsgeschäfte besorgt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Erzielung von Erträgen aus den Landesliegenschaften sowie auf die Wahrung der privat- und vermögensrechtlichen Interessen des Landes als Liegenschaftseigentümer gerichtet. So wurde an zahlreichen kommissionellen Verhandlungen teilgenommen und dabei Änderungs- und Verbesserungsvorschläge unterbreitet sowie Stellungnahmen abgegeben. Weiters wurden eine beachtliche Anzahl von Anträgen über die Benützung von Landesliegenschaften durch Dritte bearbeitet und privatrechtliche Vereinbarungen geschlossen.

Laufende Miet- und Pachtverträge wurden ständig auf Anpassungserfordernisse hin überprüft. Die Benützungsentgelte für Dienst- und Werkswohnungen wurden dem Index angepasst und die anteiligen Betriebskosten abgerechnet. Der Eingang für Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, die Benützungsentgelte für

Finanzen

Dienst- und Werkwohnungen sowie Betriebskostentrückerätze wurden laufend in der eigenen EDV-unterstützten Mietenbuchhaltung verbucht.

Sämtliche Einheitswertbescheide wurden evident gehalten. Grundsteuerbescheide und -vorschriften wurden anhand der Einheitswertbescheide geprüft.

Die Pachtverträge über im Eigentum des Landes stehende landwirtschaftliche Grundstücke mit einem Ausmaß von rund 48 ha wurden neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgte nach den Vorgaben der Landtagsentschließung, dass bei der Neuverpachtung von landeseigenen landwirtschaftlichen Grundstücken die biologische Wirtschaftsweise bzw. besondere betriebliche Situationen eines Pachtinteressenten als zusätzliche Verpachungskriterien zu berücksichtigen sind. Dazu wurden gemeinsam mit der Abteilung Landwirtschaft (Va) entsprechende Kriterien und Gewichtungsfaktoren festgelegt, anhand derer dann die Bewertungen und Vergaben erfolgten.

Die Verpachtung der Kfz-Prüfhalle Lauterach an den TÜV SÜD Landesgesellschaft Österreich GmbH erfolgt seit 1.4.2014 im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art. Zur zusammenhängenden Darstellung und richtigen umsatzsteuerlichen Behandlung wurde im Landesvoranschlag ein neuer Teilabschnitt eröffnet, der von der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) bewirtschaftet wird.

Das Vorarlberger Schulsport-Zentrum Tschagguns hat eine erfolgreiche Entwicklung hinter sich. Für die sich durch die neue Schanzenanlage Montafon und die Umsetzung des Nordic Konzepts ergebenden neuen Entwicklungsmöglichkeiten wurde durch den Ankauf einer Nachbarliegenschaft eine Grundstücksreserve geschaffen, um im gegebenen Fall räumliche Erweiterungsvarianten entwickeln zu können.

Im Berichtsjahr 2014 bezog sich die Liegenschaftsverwaltung (ohne Landesstraßenverwaltung) auf folgende Objektcluster:

14	Verwaltungsgebäude
15	Schulen/Bildungseinrichtungen
3	Technische Gebäude
5	Kulturhäuser
1	Bibliothek
1	Archiv
3	Wirtschaftsbetriebe
2	Gutshöfe
4	Heime
34	Wohnungen und Wohngebäude
3	Garagen (mit 85 Tiefgaragenabstellplätzen)
6	Krankenanstalten (einschließlich Gesundheits- und Krankenpflegeschule)

und einige sonstige Gebäude bzw. Eigentumsanteile sowie zahlreiche unbebaute Grundstücke, die im Eigentum des Landes Vorarlberg stehen.

Das gesamte Flächenmaß der landeseigenen Liegenschaften (ohne Landesstraßenverwaltung) betrug am 31.12.2014 rund 1.487 Hektar.

Auf Grund der Beschlüsse des Landtags und der Landesregierung ist die Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH (LVV), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Landes, im Rahmen ihres Unternehmensgegenstandes auch als Landesimmobiliengesellschaft tätig. Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft die Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten bei der Landesberufsschule Bludenz abgeschlossen, jene bei der Landesberufsschule Feldkirch fortgesetzt.

Im CAIFM (Computer Aided Integrated Facility Management) wurden vor allem in den Modulen Liegenschaftsverwaltung, Vertrags- und Dokumentenmanagement die Daten laufend aktualisiert. Speziell für die Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) wurde die „Liegenschaftskarte Vorarlberg“ verbessert und weiterentwickelt,

damit die landeseigenen Liegenschaften (Gebäude, Grundstücke, etc.) im Rahmen des Vorarlberger Geografischen Informationssystem (VOGIS) einheitlich grafisch dargestellt werden können. Diese Web-GIS-Anwendung wurde mit dem CAIFM-Modul Liegenschaftsverwaltung verknüpft und automatisiert.

Vor allem wurde wieder eine Evaluierung und Optimierung des gesamten CAIFM hinsichtlich Verbesserung der Auswertungsmöglichkeiten und des Reportings durchgeführt.

In der Gebäudekostenrechnung wurden die internen benchmarkfähigen Kennzahlen unter Beachtung der einheitlich festgelegten Struktur zur Erfassung der Kosten in der Gebäudewirtschaft ausgearbeitet, aufbereitet und entsprechend dokumentiert. Im Berichtswesen wurden bereits mehrjährige erstellte Jahresberichte der Gebäudekostenrechnung miteinander verglichen und weiterentwickelt

32. Fuhrpark des Landes:

Das Kfz-Wesen hat die Aufgabe, den Fuhrpark, die Tankstelle und die Tiefgarage zu verwalten und gliedert sich damit in die Bereiche Fuhrparkmanagement, Tankstelle und Tiefgaragenbewirtschaftung. Neben Service- und Reparaturarbeiten an den Fahrzeugen steht die Anschaffung neuer Fahrzeuge, die nach ökologischen, neuesten sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Kriterien zu erfolgen hat, im Vordergrund. Die Koordination, Verwaltung und Vergabe von Poolfahrzeugen spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle.

Ziele des Fuhrparkmanagements:

- Anschaffung neuer Fahrzeuge unter Beachtung der Kriterien: Ressourcenverbrauch, Schadstoffausstoß und Treibstoffverbrauch
- Einsatz von alternativ betriebenen Fahrzeugen wie Elektro-, Hybrid- und Erdgas-Fahrzeugen
- Optimale Auslastung des Fuhrparks.

Der Fahrzeugpool Bregenz umfasst derzeit 91 Fahrzeuge (ohne Fahrräder, Anhänger und Motorboote):

- 7 Regierungsfahrzeuge
- 48 Pkw – Pool- und Dienstfahrzeuge
- 26 Fahrzeuge für besondere betriebliche Zwecke
- 10 Elektromobile
- 3 Motorboote
- 6 Anhänger
- 2 Elektrofahräder und 4 Landräder

Beim Fahrzeugpool Feldkirch (Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft, Landesvermessungsamt und der Abteilung Straßenbau) werden 131 Fahrzeuge sowie Arbeitsmaschinen und Anhänger verwaltet:

- 62 Pkw – Pool- und Dienstfahrzeuge, davon 1 Hybridfahrzeug und 1 Elektromobil
- 59 Lkw
- 10 Zugmaschinen
- 33 Arbeitsmaschinen
- 66 Anhänger

BH Bludenz:

- 6 Dienstfahrzeuge, davon 1 Elektromobil.

BH Dornbirn:

- 7 Dienstfahrzeuge, davon 2 Elektromobile, und 2 Hybridfahrzeuge

Sonstige Dienststellen:

Je ein Einzelfahrzeug ist dem Landesforstgarten Rankweil und der Landesberufsschule Lochau zugeteilt.

Finanzen

Dem Landesfuhrpark sind außerdem acht Motorboote (Arbeitsboote) unterstellt:

- 5 Motorboote sind dem Flussbauhof Lustenau zugeteilt
- 2 Motorboote der Fischzuchtanstalt
- 1 Motorboot der Fischereiaufsicht (BH Bregenz)

Vergleichszahlen:

	Jahresfahrleistung 2013	Jahresfahrleistung 2014
Außendienstfahrten mit Dienstfahrzeugen	4.521.653 km	4.442.110 km
Außendienstfahrten mit Privat-Pkw	388.139 km	384.368 km
Gesamtfahrleistung	4.909.792 km	4.826.478 km

Beim Vergleich der Jahre 2013 und 2014 zeigt sich ein Rückgang von 1,77 Prozent der gefahrenen Kilometer mit Dienstfahrzeugen und ein leichter Rückgang bei den Dienstfahrten mit Privatfahrzeugen.

Mit den 14 im Landesdienst stehenden Elektro-Fahrzeugen wurden gesamt 79.344 km gefahren und dabei Emissionen von 6.823 kg CO₂ eingespart. Die Fahrleistungssteigerung gegenüber 2013 beträgt 3,81 Prozent wobei im Laufe des Jahres drei Elektrofahrzeuge über längere Zeit ausgefallen sind.

Die Jahresfahrleistung der beiden Elektro-Landräder ist 2014 um 9,4 Prozent angestiegen.

- **Haltungskosten Regierungsfahrzeuge:**

Mit Regierungswechsel im Oktober 2014 wurde ein Regierungsfahrzeug ausgeschieden und nicht wieder ersetzt.

Die Jahresfahrleistungen dieser Fahrzeuge liegen zwischen 30.000 km und 68.000 km. Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km*) betragen Euro 0,378/km (2013 – 0,376/km).

- **Haltungskosten Dienstfahrzeuge (Kfz-Pool Bregenz):**

- a) Fahrzeuge mit einer Jahresfahrleistung über 20.000 km/Jahr:

Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km betragen bei diesen Fahrzeugen Euro 0,294 (2013 – Euro 0,302/km).

- b) Fahrzeuge mit einer Jahresfahrleistung unter 20.000 km/Jahr:

Die durchschnittlichen Gesamtkosten/km beliefen sich bei diesen Fahrzeugen auf Euro 0,309/km (2013 – Euro 0,300/km).

- **Haltungskosten der Fahrzeuge für besondere betriebliche Zwecke wie: Allradfahrzeuge, Kastenwagen, Busse (26 Fahrzeuge):**

Diese Fahrzeuge sind speziell für den Bedarf der Abteilungen ausgerüstet (Einbauten, Messinstrumente, Vermarkungsmaterial usw.) und werden daher vorwiegend zu den dafür bestimmten Zwecken eingesetzt. Die Gesamtkosten/km*) liegen je nach Anschaffungspreis und Fahrleistung zwischen Euro 0,28 – 0,64/km.

*) Gesamtkosten: sämtliche Fixkosten wie AfA, kalkulatorischer Zins, kalkulatorische Unfallkosten (ein Prozent vom halben Anschaffungspreis), Versicherung und Steuer für das Jahr 2014 sowie die variablen Kosten wie: Reifen, Reparatur- und Wartungsarbeiten inkl. Materialaufwand, Maut- und Parkgebühren, Waschanlage mit Reinigungsmaterial und Arbeitsaufwand, Verwaltungskosten (50 Prozent der Lohnkosten des Fuhrparkleiters), 100 Prozent der Lohnkosten für die Instandhaltung (Kfz-Mechaniker).

Im Vergleich zu den Autokostenberechnungen des ÖAMTC sind die Gesamtkosten/km der im Pool-Bregenz befindlichen Dienstfahrzeuge um mehr als 20 Prozent niedriger.

Im Rahmen von Zustandskontrollen an allen landeseigenen Personenkraftwagen wurden Maßnahmen zur Vermeidung von frühzeitigen Wertminderungen veranlasst.

Soweit technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll wurden die Wartungs- und Reparaturarbeiten (rund 120 Wartungen und rund 150 Reparaturen sowie Sommer- und Winterradmontagen) der im Kfz-Pool Bregenz im Einsatz

stehenden Fahrzeuge in der hauseigenen Werkstätte kostengünstig durchgeführt. Auch sämtliche Kleingeräte wie Kehrmaschine, Schneefräsen, Rasenmäher, Laubsauger u. dgl. werden in der landeseigenen Werkstätte gewartet und repariert. Für die Beschaffung von Ersatzteilen, Ölen, Reifen etc. wurden Bestbieterermittlungen durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde der Fuhrpark Bregenz um ein Regierungsfahrzeug vermindert (von acht auf sieben Fahrzeuge).

Für sieben Dienstfahrzeuge beim Kfz-Pool Bregenz wurde ein Austausch genehmigt. Die acht Altwagen, (ein Regierungs- und sieben Dienstfahrzeuge) deren weiterer Betrieb unwirtschaftlich geworden ist, wurden im Zuge des Austauschs abgemeldet und nach öffentlicher Bekanntmachung nach dem Bestbieterprinzip verkauft.

Über die Fuhrparkverwaltung Bregenz wurden 2014 insgesamt 38 Schadensfälle mit Dienstfahrzeugen des Landes und zwei Schadensfälle an Privatfahrzeugen (dienstl. Auftrag) abgewickelt sowie Schadensregulierungen mit den betroffenen Versicherungsgesellschaften durchgeführt (Schadensfall-Abnahme um 14,9 Prozent). Der entstandene Sachschaden an den Fahrzeugen war jedoch nur geringfügig niedriger als im Jahr 2013. Grund dafür sind die immer kostenintensiver werdenden Instandsetzungskosten von Karoserieschäden.

Tankstelle:

Die Landhaus Tankstelle dient der Betankung aller Dienstfahrzeuge und ist für die Treibstoff-Versorgungssicherheit im Ernstfall für alle Rettungsorganisationen im Land von enormer Wichtigkeit.

Im Berichtsjahr wurden 20.432 Liter Eurosuper und 81.160 Liter Diesel Kraftstoff verbraucht.

Tiefgaragenbewirtschaftung:

Die Tiefgarage des Landhauses verfügt über zwei Parkebenen. Die Besucherebene hat 107 Fahrzeugstellplätze und wird von Montag bis Samstag bewirtschaftet.

In der Parkebene für Landesbedienstete sind 222 ebenfalls bewirtschaftete Fahrzeugstellplätze.

33. Krankenanstalten:

Die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH ist der Rechtsträger der Landeskrankenhäuser. An der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH sind das Land Vorarlberg mit 96 Prozent und die vier Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems mit je einem Prozent beteiligt.

Im Jahr 2014 ergaben sich zahlreiche finanzielle Transaktionen, um die Finanzierung der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mbH sicherzustellen.

34. Beteiligungen:

Im Jahr 2014 war das Land Vorarlberg an insgesamt 31 Personen- oder Kapitalgesellschaften direkt beteiligt. Im Detail handelte es sich bei den Personengesellschaften um zwei Kommanditgesellschaften, bei den Kapitalgesellschaften um drei Aktiengesellschaften und um 24 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie um eine Holding und eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung. An 16 Gesellschaften war das Land zu mindestens 50 Prozent beteiligt und bei 15 Gesellschaften erreichte das Beteiligungsausmaß die 50-Prozent-Grenze nicht. Der Nominalwert der direkten Beteiligungen des Landes betrug zum 31.12.2014 in Summe Euro 117.202.738,—.

Finanzen

Direkte Beteiligungsgesellschaften zum 31.12.2014:

Gesellschaft	Nominalbeteiligung	
	in Prozent	in Euro
Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft	95,50	87.382.500,—
Vorarlberger Landesbank-Holding	100,00	18.168.209,—
Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH.	70,95	6.831.250,—
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	13,07	653.415,—
Medizinisches Zentrallaboratorium Gesellschaft m.b.H.	60,00	900.000,—
UNIQA Versicherungen AG	0,20	621.600,—
Großwalsertaler Seilbahn Sonntag-Stein Gesellschaft m.b.H.	26,13	545.046,—
Montafoner Kristberg-Bahn Silbertal Gesellschaft m.b.H.	32,29	450.572,—
Bergbahnen Andelsbuch GmbH & Co	32,03	254.355,—
Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung	96,00	140.160,—
Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH	100,00	300.000,—
ELGA GmbH	3,70	1.300,—
Montafon Nordic Sportzentrum GmbH	63,33	22.167,—
Europäisches Olympisches Jugendfestival Vorarlberg-Liechtenstein 2015 GmbH	25,00	12.500,—
Vorarlberger Informatik- und Telekommunikationsdienstleistungsgesellschaft mbH (VTG)	95,00	142.500,—
Dornbirner Messe Gesellschaft mbH	21,67	65.878,—
Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	100,00	37.000,—
Fachhochschule Vorarlberg GmbH	100,00	36.336,—
Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft mbH	100,00	37.000,—
Vorarlberger Tourismus GmbH	75,00	26.250,—
Sportservice Vorarlberg GmbH	100,00	35.000,—
Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH	100,00	35.000,—
„Wirtschafts-Standort Vorarlberg“ Betriebsansiedlungs GmbH	33,33	12.200,—
Bifo Berufs- und Bildungsinformation Vorarlberg gemeinnützige GesmbH.	50,00	18.168,—
Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg GenmbH*	0,00	16,—
Nationale Anti Doping Agentur Austria GmbH	5,00	1.750,—
Inatura Erlebnis Naturschau GmbH	50,00	17.500,—
Bergbahn Lech-Oberlech GmbH & Co KG	14,30	442.176,—
Bergbahn Lech-Oberlech Beteiligungs GmbH	12,00	4.200,—
Montafonerbahn Aktiengesellschaft	11,22	14.800,—
Internationales Studentenhaus, gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	12,50	9.084,—
Nominalwert der direkten Beteiligungen		117.202.738,—

* genaue Nominalbeteiligung in Prozent: 0,000072371

Die Aufstellung zeigt die direkten Beteiligungen des Landes Vorarlberg. Da einige der genannten Gesellschaften Konzernstrukturen besitzen, hat das Land Vorarlberg auch viele indirekte Beteiligungen. Erwähnt seien hier die Vorarlberger Illwerke AG und die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG.

Die Beteiligungen brachten dem Land Vorarlberg im Berichtsjahr Euro 42.252.455,— an Erträgen ein.

Einnahmen aus Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	Euro	3.126.661,—
Einnahmen aus der Beteiligung – Vorarlberg Illwerke AG	Euro	22.175.100,—
Einnahmen aus dem Verzicht auf das Heimfallsrecht	Euro	7.200.000,—
Einnahmen aus Energieverträgen (Überlassungsgebühr)	Euro	7.406.703,—
Einnahmen aus Energieverträgen (Wasserzins)	Euro	625.594,—
Haftungsgarantieprovision	Euro	1.453.457,—
Einnahmen aus Beteiligungen an übrigen Aktiengesellschaften	Euro	217.560,—
Zinsertrag aus Beteiligungen	Euro	47.380,—
Einnahmen Gesamt	Euro	42.252.455,—

Im Betrachtungsjahr 2014 wurde die Bergbahn Lech-Oberlech Beteiligungs GmbH gegründet, an der das Land Vorarlberg zwölf Prozent der Anteile übernahm. Die bestehende Bergbahn Lech-Oberlech Hoch AG & Co KG wurde im Betrachtungsjahr in die Bergbahn Lech-Oberlech GmbH & Co KG umgewandelt. Neuer Komplementär dieser Gesellschaft ist die Bergbahn Lech-Oberlech Beteiligungs GmbH.

Die finanziellen Transaktionen der Beteiligungen orientieren sich am Grundgeschäft der jeweiligen Gesellschaft. Sofern Veranlagungen in Wertpapiere – die keinen spekulativen Charakter haben – vorgenommen wurden, dienen diese grundsätzlich der Abdeckung von Abfertigungs- bzw. Pensionsansprüchen.

Die Verwaltung der Beteiligungen wird mit Hilfe einer Beteiligungsdatenbank durchgeführt. Diese Beteiligungsdatenbank dient zur Unterstützung bei der Wahrung der Interessen, der laufenden Wahrnehmung der Pflichten und Rechte des Landes Vorarlberg in seiner Funktion als Gesellschafter.

Im Rahmen des Beteiligungs-Controllings bestehen für direkte und ausgewählte indirekte Landesgesellschaften Zielbilder, die die Ziele des Landes Vorarlberg sowie die Strategie der Gesellschaft abbilden. Das unterjährige operative Berichtswesen (Quartalsberichte der Beteiligungsgesellschaften) wird in der Software „Stratandgo“ erfasst. Dadurch ist es möglich, sehr schnell dynamische, betriebswirtschaftliche Erkenntnisse/Ergebnisse darzustellen.

35. Landhaus und Nebengebäude:

Einen bedeutenden Schwerpunkt bildete im Berichtsjahr der Einbau einer neuen Grundwasserwärmepumpe, die federführend von der Fachabteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft (VIIc) anhand einer vorliegenden Energiestudie realisiert wurde. Entsprechend dem Alter von 32 Jahren war die bestehende Wärmepumpe und Warmwasseraufbereitungsanlage in einem technisch entsprechenden Zustand und bereits teilweise defekt. So war einer der Verdichter der Wärmepumpe ausgefallen, weshalb die Wärmepumpe nur mehr ca. 50 Prozent der Heiz- und Kühlleistung erbringen konnte. Die neue Wärmepumpe weist eine höhere Jahresarbeitszahl auf und führt so zu einem geringeren Stromverbrauch. Mit erneuert wurde auch die Warmwasserbereitung im Landhaus. Aus gesundheitspräventiven Gründen wurde auch entschieden, die in die Jahre gekommenen Warmwasserleitungen im Landhaus stillzulegen und eine dezentrale Lösung mit Kleinspeicher und Durchlauferhitzer umzusetzen. Mit dieser Maßnahme lässt sich ein weiteres Energieeinsparungspotenzial im Landhaus lukrieren. Im Zuge der Umbauten wurden auch sämtliche Kühlanlagen auf die neuen zugelassenen umweltfreundlichen Kältemittel umgerüstet.

Neu gestaltet wurde auch das Landhausrestaurant, welches sich abgesehen von einigen kleinen Sanierungen noch im Urzustand seit dem Bezug des Landhauses befunden hat. Beim neuen Konzept wurde das Ziel verfolgt, den Raum den heutigen Anforderungen entsprechend zu möblieren. So gibt es neben einer Art Mensamöblierung einen kleinen Bereich mit einer Cafeteria, womit sich das Restaurant auch für kleinere Besprechungen nutzen lässt. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden auch die für den Restaurantbetrieb genutzten Steinflächen der Außenterrasse erneuert.

Finanzen

Zusammen mit der Planungsabteilung der Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft (VIIc) wurde auch der Zugangsbereich zum Anbau im Erdgeschoss neu gestaltet und baulich saniert.

Wie im vergangenen Jahr wurden auch im Berichtsjahr 2014 wieder eine Vielzahl von Raumthemen behandelt. So ließen sich im Landhaus durch die Auslagerung der Abteilung Verkehrsrecht (Ib) ins Objekt Römerstraße 22 (ehem. UVS) Büroflächen für zusätzliche Mitarbeiter insbesondere der Abteilungen Gesellschaft, Soziales und Integration (IVa) und Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) rekrutieren. Mit den damit verbundenen Folgeumzügen konnten verschiedene Raumanforderungen der Abteilung Schule (IIa), vom Grünen Landtagsklub usw. erfüllt werden, ohne dass hier massiv in die gegebenen Bürostrukturen eingegriffen werden musste.

Im Berichtsjahr wurden auch wieder verschiedene Projekte aus den Bereichen bauliche Instandhaltung, Haustechnik und Organisation abgewickelt und neben den routinemäßigen Aufgaben auch Initiativen gesetzt: So wurde für die Entsorgung der Speisereste des Restaurants eine Tankanlage angeschafft, weiters wurden für Führungen des Landtags zwei Schließfächerschränke angeschafft, die Poststelle neu möbliert etc.

Über die Bundesbeschaffung GmbH wurden die externen Reinigungsleistungen für verschiedene Reinigungsflächen im Landhaus bzw. in den Nebengebäuden neu vergeben. Der Umfang der zu erbringenden Unterhaltsreinigung umfasst im Wesentlichen wieder ein System von Voll- und Sichtreinigung (Bedarfsreinigung), welches auf die unterschiedlichen Reinigungserfordernisse und Reinigungsintervalle Bedacht nimmt.

Diese Art der Reinigungsorganisation ermöglicht Kostenvorteile, ohne dass dabei der Reinigungsstandard, sprich die Sauberkeit, wesentlich herabgesetzt wird.

Breiten Raum haben auch wieder die vom hauseigenen Veranstaltungsmanagement bzw. der Landtagskanzlei organisierten und koordinierten Veranstaltungen sowie die Landtagswahlen eingenommen, die vielfältigste Zu- und Nacharbeiten seitens der Hausdienste für einen reibungslosen Ablauf erforderten.

36. Vergabewesen:

Das Land Vorarlberg hatte als öffentlicher Auftraggeber bei der Vergabe von Leistungen insbesondere das Bundesgesetz über die Vergabe von Aufträgen (Bundesvergabegesetz 2006 – BVergG 2006), in der geltenden Fassung BGBl. I Nr. 128/2013, die Schwellenwertverordnung BGBl. II Nr. 292/2014 (Änderung der Schwellenwertverordnung 2012), die von der Europäischen Kommission festgesetzten Schwellenwerte gemäß Kundmachung vom 30.12.2013, BGBl. II Nr. 513/2013, sowie die Verordnung der Landesregierung über die Festlegung des Publikationsmediums für Bekanntmachungen gemäß dem Bundesvergabegesetz, LGBl.Nr. 95/2012, und das Vergabenachprüfungsgesetz, in der geltenden Fassung LGBl.Nr. 44/2013, zu beachten.

In vergaberechtlichen Angelegenheiten wurden Organisationseinheiten des Landes sowie Gemeinden und anderen Rechtsträgern Auskünfte zur Rechtslage erteilt und vielfältige Hilfestellung für Vergabeverfahren gegeben. Weiters ergingen Informationen und erfolgten Koordinierungsmaßnahmen zu vergaberechtlichen Angelegenheiten.

37. Versicherungen:

Seit 1.1.2000 werden vom Land Vorarlberg die drei Risikobereiche Feuer, Einbruchsdiebstahl und Haftpflicht durch einheitliche Versicherungen abgedeckt. Die Gesamtaufwendungen für die Risiken Feuer für alle Landesgebäude (inklusive Sturm, Hagel, Leitungswasserschaden und Katastrophenschutz = EC-Deckung), Einbruchsdiebstahl für alle Landesgebäude und allgemeine Haftpflicht (für alle Dienststellen der Hoheits- und Privatwirtschaftsverwaltung sowie weitere Versicherte – insbesondere verschiedene Landesgesellschaften – einschließlich der Regierungsmitglieder und der Bediensteten, Landesstraßen inklusive Schneeräum- und Streurisiko sowie Haftpflicht für Lawinen- und Naturgefahrenkommissionen, Ethikkommission, Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen, Haftpflicht aus Grundbesitz und Bautätigkeit, Amtshaftung und Haftung für Vermögensschäden) betragen im Berichtsjahr rund Euro 326.038,—.

Im Rahmen des landesweiten Mountainbikenetzes ist mit der Mountainbike-Haftpflichtversicherung ein umfangreicher Versicherungsschutz im Bereich der Wegehalterhaftung gegeben. Die Kosten dafür betragen im Berichtsjahr Euro 10.474,—.

Das speziell auf Vorarlberger Gegebenheiten abgestimmte Versicherungsmodell für ehrenamtlich Tätige („Ehrenamtsversicherung“) wurde wieder um ein weiteres Jahr verlängert. Die Kosten dafür betragen im Berichtsjahr Euro 26.543,—.

Zur Risikoabdeckung von Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung von Hochbauvorhaben des Landes werden über einen Rahmenvertrag Bauwesenversicherungen abgeschlossen. Der Abschluss der Bauwesenversicherungen erfolgt jeweils einzeln projektbezogen.

Die Ärztehaftpflichtversicherung im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Ärzten für Reihenimpfungen an Schulen und mit dem Versicherungsschutz für alle vom Land bestellten öffentlichen ImpfärztInnen wurde weitergeführt.

Die für alle Bediensteten des Landes abgeschlossene Strafrechtsschutzversicherung wurde unverändert weitergeführt. Versichert sind u. a. die Kosten der Verteidigung und des Zeugenbeistandes der versicherten Personen in Verfahren wegen des Vorwurfs der Verletzung einer Vorschrift des Strafrechts, Verwaltungsstrafrechts, Disziplinar- und Landesrechts. Die Kosten für diese Strafrechtsschutzversicherung betragen im Berichtsjahr Euro 10.938,—.

Zum 1.1.2014 wurde eine Veranstalterhaftpflichtversicherung für alle Veranstaltungen, bei denen das Land Veranstalter oder auch nur Mitveranstalter ist, abgeschlossen. Es sind alle Veranstaltungen an die Versicherung zu melden, die öffentlichkeitswirksam sind und bei denen Externe teilnehmen. Die Kosten für diese Veranstalterhaftpflichtversicherung betragen im Berichtsjahr Euro 3.170,—.

Der Anteil sonstiger Versicherungen (z. B. Transportversicherung für teure Messgeräte) ist mit rund Euro 750,— sehr gering.

Bei der allgemeinen Haftpflichtversicherung mussten im Berichtsjahr 16 Schadensfälle abgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden zwei Einbruchdiebstähle in Landesgebäuden bzw. vom Land angemieteten Gebäuden zur Anzeige gebracht.

38. Vollziehung Spitalbeitragsgesetz:

Die von den Vorarlberger Krankenhäusern gemäß Spitalbeitragsgesetz, LGBl.Nr. 8/1987 in der geltenden Fassung, dem Land als „97. Gemeinde“ vorgeschriebenen Verpflegstage wurden hinsichtlich der rechtlichen Begründung für die Beitragsleistung des Landes überprüft. Insgesamt mussten rund 22.345 Verpflegstage anerkannt werden.

Weiters wurde die Evidenz der bescheidmäßig anerkannten Voranschläge sowie Gebarungserfolge aller Krankenhäuser im gesamten Landessprengel für den Beitragsrechnungsvorgang geführt, sowie die Abwicklung der Beitragsleistungen gemäß Spitalbeitragsgesetz im Wege von Vorschusszahlungen und Jahresabrechnungen besorgt.

39. Wahrnehmung von Bauherreninteressen und Bedarfsplanung:

Mit der Einführung der ÖNORM DIN 18205 wurde die Bedarfsplanung im Bauwesen geregelt und der Inhalt des Bedarfsplanes für Bauplanungen festgelegt. Die Baubedarfsplanung besteht im Wesentlichen darin,

- die methodische Ermittlung der Bedürfnisse von Bauherren und Nutzern,
 - deren zielgerechte Aufbereitung als „Bedarf“ und
 - dessen Umsetzung in bauliche Anforderungen
- zu analysieren.

In dieser Phase werden die Weichen für alle späteren Ereignisse jeder Bauplanung gestellt. Lehre und Literatur haben mehrfach festgestellt, dass die Hauptursache von Mehrkosten auf einer mangelnden Grundlagenaufbereitung

Finanzen

beruht. Die Baubedarfsplanung behandelt im Besonderen die Fragen der Quantität, Qualität, Termine, Kosten und Management bei Neubauten und baulichen Adaptierungen von vorhandenen Räumlichkeiten.

Im Berichtsjahr 2014 wurden für den Straßenbauhof Felsenau die Standortuntersuchungen weitergeführt. Die Überlegungen zur grundsätzlichen zukünftigen Ausrichtung der Vorarlberger Landesbibliothek wurden weiterentwickelt und mit dem Vorarlberger Landesmuseum, dem Kunsthause Bregenz und dem Vorarlberger Landesarchiv Standorte für ein zukünftiges Vorarlberger Sammlungsdepot untersucht.

Beim Landeskrankenhaus Feldkirch wurden mit Beschluss des Vorarlberger Landtags im Bereich des Mehrzweckgebäudes Miteigentumsanteile vom Österreichischen Roten Kreuz, Landesverband Vorarlberg, und der Medizinischen Zentrallabor GmbH angekauft und Nachnutzungskonzepte entwickelt.

Die Interessen des Landes wurden durch die Teilnahme an Baukommissions- und Projektsitzungen verschiedener Bauvorhaben wahrgenommen.

40. Mobilienverwaltung:

Die Inventarverwaltung des Landes Vorarlberg wird von den Inventarisierungsstellen (Dienststellen des Landes) in Eigenverantwortung besorgt. Die jeweiligen Jahresabschlüsse werden der Abteilung Vermögensverwaltung (IIIb) im Amt der Landesregierung zur Ermittlung des Gesamt-Jahresabschlusses übermittelt. Die Grundkonzeption (die Inventargüter werden unmittelbar nach Anschaffung auf 50 Prozent ab- und dann fortgeschrieben) der Inventarverwaltung stammt aus dem Jahr 1993 und entspricht sowohl in der technischen Durchführung als auch der inhaltlichen Systematik nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Damit ist keine wirtschaftlich sinnvolle wertmäßige Darstellung der Inventarbestände möglich. Nach erfolgter Migration der Anlagenbuchhaltung in „VBK.net“ soll die Inventarverwaltung in diese integriert und neue Richtlinien erarbeitet werden.

41. Gebarungskontrolle:

Im Rahmen der finanziellen Aufsicht über die Gemeinden und die Gemeindeverbände wurden die Voranschläge, Nachtragsvoranschläge und Rechnungsabschlüsse von 96 Gemeinden sowie von 36 Gemeinde-, 18 Standesamts- und 18 Staatsbürgerschaftsverbänden geprüft.

Im Jahr 2014 wurden 101 Beschlüsse gemäß § 91 Gemeindegesetz aufsichtsbehördlich genehmigt. Die Gemeinden Bartholomäberg, Düns, Hohenweiler, Innerbraz und Lochau sowie der Standesamts- und der Staatsbürgerschaftsverband Lochau-Eichenberg und der Gemeindeverband Personennahverkehr Unteres Rheintal wurden auf Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gemäß § 90 Gemeindegesetz geprüft. Im Berichtsjahr wurden die Haftungsnachweise aller Gemeinden und Gemeindeverbände geprüft und die Einhaltung der Haftungsobergrenzen gemäß Verordnung der Landesregierung über Gemeindehaftungen, LGBl.Nr. 21/2012, überwacht.

Neben der Prüfungstätigkeit wurden im Jahr 2014 wiederum zahlreiche Gemeinden und Gemeindeverbände bei der Erstellung der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse sowie in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen beraten und unterstützt. Die Erhebung über die Gemeindegebarung 2013 gemäß Gebarungsstatistik-Verordnung, BGBl. II Nr. 361/2002 in der Fassung BGBl. II Nr. 465/2004, wurde durchgeführt und die Daten an die Statistik Austria weitergeleitet. Weiters wurden die aufgearbeiteten Daten der Erhebungen und Meldungen gemäß Vereinbarung zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden über einen Österreichischen Stabilitätspakt 2012 (ÖStP 2012), LGBl.Nr. 7/2013, dem Landes-Koordinationskomitee übermittelt.

Für die Ermittlung der verschiedenen Ertragsanteile, der Landesumlage, des Beitrags an den Sozialfonds sowie für Bedarfszuweisungen, Finanzzuweisungen gemäß § 21 Finanzausgleichsgesetz und andere Gemeindeförderungen wurden Finanzkraftschlüssel errechnet und Berechnungsgrundlagen für die Ermittlung der Betriebskostenförderung von Abwasserbeseitigungsanlagen erstellt.

Im Verwaltungsbereich des Landes wurden im Jahr 2014 im Wesentlichen die Förderungsabwicklung durch die Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung (IIb) geprüft und Prüfungen bei den Abteilungen Jugendwohlfahrt der Bezirkshauptmannschaften Bludenz und Feldkirch sowie bei der Abteilung Straßenbau (VIIb) vorgenommen. Weiters wurde der Verein Vorarlberger Jägerschaft hinsichtlich der Landesmittel evaluiert und einer Prüfung unterzogen. Die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) führte „First Level Controls“ im Rahmen von EU-Förderprogrammen, Vergabevorprüfungen sowie Prüfungen im Zusammenhang mit der Mittelverwendung des EU-Sozialfonds durch. Weiters wurden Voranschläge und Rechnungsabschlüsse von Wasser- und Abwasserverbänden sowie die Jahresabschlüsse des Landeskriegsopferfonds, des Vereins Vorarlberger Schulsport-Zentrum Tschagguns sowie die Abrechnung von aks-Projektmitteln geprüft.

Die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) wurde im Berichtsjahr ferner zur Erstattung zahlreicher Stellungnahmen und Gutachten in betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten herangezogen.

Im Jahr 2014 wurden Organfunktionen bei der Montafonerbahn AG, der Vorarlberger Gebietskrankenkasse, der Vorarlberger Landesbank-Holding sowie der Gemeindefinanz GmbH wahrgenommen. Die Abteilung Gebarungskontrolle (IIIc) war zudem an den gemeinsamen Sitzungen der Landesgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes mit den Gemeindeaufsichtsbehörden der Länder, in Arbeitsgruppen auf Bundesebene zum ÖStP 2012 sowie dem neuen Haushaltsrecht und am Österreichischen Antikorruptionstag vertreten.

42. Wohnbauförderung:

42.1 Allgemeines:

Im Berichtsjahr wurden 1.228 Wohneinheiten (Eigenheime und Wohnungen) und 3 Heime im Neubau sowie 2.091 Wohneinheiten in der Wohnhaussanierung gefördert.

Es wurden 726 Ansuchen auf Gewährung eines Neubauförderungskredits, zehn Ansuchen auf einen Härtekredit, 95 Ansuchen um Härtezuschuss, 190 Ansuchen auf einen Sanierungskredit, 1.403 Ansuchen auf Ausschüttung eines einmaligen Geldbetrags nach den Wohnhaussanierungsrichtlinien und 10.513 Ansuchen auf Unterstützung durch Wohnbeihilfe/Wohnungszuschuss positiv behandelt. Dazu kommen noch 81 Förderungen für Kinderspielplätze bzw. -räume. Der Wohnbauförderungsbeirat und das Kuratorium des Landeswohnbaufonds hielten 2014 jeweils fünf Sitzungen ab. Bautenkontrollen (einschließlich Vorortabklärung im Zuge der Antragsabwicklung) wurden in 140 Fällen vorgenommen. 64 Förderungskredite wurden aufgekündigt.

Das im Jahr 1999 eingerichtete Info-Center hat über 49.000 Anrufe entgegengenommen und intensive persönliche Beratungen durchgeführt. Es handelt sich dabei sowohl um allgemeine Fragen zur Wohnbeihilfe und Wohnbauförderung als auch um Auskünfte über den Verfahrensstand konkreter Anträge, sowie um Weitervermittlung zu anderen Institutionen und Behörden.

Finanzen

42.2 Finanzielle Abwicklung:

42.2.1 Wohnbauförderungsgesetz:

Einnahmen:

Einnahmen aus Überschüssen des BWSF und WWStF gemäß § 3 BGBl.Nr. 301/1989	Euro	72.085,36
Ersätze für Verwaltungskosten (Kontoführung)	Euro	327.619,70
Einnahmen für Verzugszinsen, Mahn- und sonstige Gebühren	Euro	45.997,54
Darlehensrückzahlung des Landeswohnbaufonds (Ü.-Darlehen)	Euro	500.000,—
Rückzahlung von Annuitätenzuschüssen	Euro	67.757,83
Darlehensrückzahlungen von Gemeinden (WFG)	Euro	608.215,74
Darlehensrückzahlungen von der Vogewosi	Euro	3.590.214,27
Tilgung rückzahlbarer Annuitätenzuschüsse von der Vogewosi (WFG)	Euro	167.946,13
Darlehensrückzahlungen von Unternehmen (WFG)	Euro	1.171.160,21
Darlehensrückzahlungen von anderen gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen (WFG)	Euro	3.737.012,63
Tilgung rückzahlbarer Annuitätenzuschüsse von anderen gemein. Einricht. (WFG)	Euro	370.178,34
Darlehensrückzahlungen von privaten Haushalten (WFG)	Euro	115.335.474,25
Tilgung rückzahlbarer Annuitätenzuschüsse von privaten Haushalten (WFG)	Euro	456.454,05
Ersätze für Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (WFG)	Euro	298.649,72
Zinserträge aus gegebenen Darlehen (WFG)	Euro	18.542.799,52
Rückersätze von Ausgaben der Vorjahre für Kredite und Zuschüsse (WFG)	Euro	1.449,84
Rückersätze von Wohnbeihilfen (WFG)	Euro	464.588,72
Darlehensrückzahlungen von Gemeinden (WHS)	Euro	57.938,65
Darlehensrückzahlungen von der Vogewosi (WHS)	Euro	954.750,79
Darlehensrückzahlungen von Unternehmen (WHS)	Euro	314.293,83
Darlehensrückzahlungen von anderen gemeinnützigen Einrichtungen (WHS)	Euro	111.257,36
Darlehensrückzahlungen von privaten Haushalten (WHS)	Euro	8.242.419,70
Ersätze für Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (WHS)	Euro	96.102,—
Zinserträge aus gegebenen Darlehen (WHS)	Euro	126.649,34
Rückersätze von Ausgaben der Vorjahre (WHS)	Euro	3.650,—
Bundesbeitrag nach den Bundes-Sonderwohnbaugesetzen 1982 und 1983	Euro	158.089,19
	Euro	155.822.754,71

Ausgaben:

Kosten für Datenverarbeitung (Wohnbauförderungsprogramme)	Euro	172.800,05
Kosten für die Weiterentwicklung der Wohnbauförderungsprogramme	Euro	173.356,78
Darlehen an den Landeswohnbaufonds (LWF)	Euro	5.266.600,—
Druckwerke	Euro	39.888,88
Geldverkehrsspesen	Euro	142.666,63
Verwaltungskostenbeitrag für die Wohnbauförderung	Euro	1.241.307,—
Entgelt an das Energieinstitut für die Abnahme von Ökoproyekten	Euro	193.333,—
Nachlässe für vorzeitige Rückzahlung von Annuitätenzuschüssen (WFG)	Euro	143.127,94
Abschreibung uneinbringlicher Förderungsdarlehen (WFG)	Euro	127.790,87
Darlehen an Gemeinden (WFG)	Euro	4.269.600,—
Darlehen an die Vogewosi (WFG)	Euro	7.095.251,56

Rückzahlbare Annuitätenzuschüsse an die Vogewosi (WFG)	Euro	248.380,42
Darlehen an Unternehmen (WFG)	Euro	156.380,89
Darlehen an andere gemeinnützige Wohnbauvereinigungen (WFG)	Euro	26.060.678,63
Rückzahlbare Annuitätenzuschüsse an andere gemeinnützige Einrichtungen (WFG)	Euro	1.297.896,25
Darlehen an private Haushalte (WFG)	Euro	42.745.820,65
Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (WFG)	Euro	287.465,83
Wohnbeihilfen (WFG)	Euro	14.473.001,83
Abschreibung uneinbringlicher Ersätze von Wohnbeihilfen (WFG)	Euro	8.193,08
Sonstige Maßnahmen (WFG)	Euro	22.909,—
Wohnbauforschung – Einmalzuschüsse (WFG)	Euro	183.768,33
Darlehen an Gemeinden (WHS)	Euro	54.996,40
Darlehen an die Vogewosi (WHS)	Euro	2.356.646,08
Darlehen an Unternehmen (WHS)	Euro	426.572,64
Darlehen an andere gemeinnützige Einrichtungen (WHS)	Euro	1.414.610,80
Darlehen an private Haushalte (WHS)	Euro	15.465.944,94
Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (WHS)	Euro	93.818,30
Annuitätenzuschüsse für Energiesparmaßnahmen (Energiesparfonds) – WHS	Euro	6.072.121,80
Annuitätenzuschüsse für sonstige Sanierungen (WHS)	Euro	56.620,89
Einmalzuschuss für die thermische Wohnhaussanierung (WHS)	Euro	5.593.760,77
Annuitätenzuschüsse – Sonderwohnbauprogramm	Euro	158.089,19
	Euro	136.043.399,43

42.2.2 Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg:

Einnahmen:

Darlehensrückzahlungen von Gemeinden für Notwohnungen (LWF)	Euro	489,99
Darlehensrückzahlungen von der Vogewosi (LWF)	Euro	1.143.243,81
Darlehensrückzahlungen von Unternehmen (LWF)	Euro	22.315,67
Darlehensrückzahlungen – Tiefgaragen in Ortskernen (LWF)	Euro	10.111,90
Darlehensrückzahlungen von anderen gemeinnützigen Einrichtungen (LWF)	Euro	97.210,33
Darlehensrückzahlungen von privaten Haushalten (LWF)	Euro	3.483.209,77
Darlehensrückzahlungen für private Mietwohnungen (LWF)	Euro	2.054.442,56
Ersätze für Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (LWF)	Euro	23.468,08
Zinserträge aus gegebenen Darlehen (LWF)	Euro	990.509,41
Sonstige Einnahmen (LWF)	Euro	8.051,59
Rückersätze von Wohnbeihilfen (LWF)	Euro	499.309,49
Ersätze für Verwaltungskosten (LWF)	Euro	50.178,05
Einnahmen aus Verzugszinsen und Mahngebühren (LWF)	Euro	1.901,—
Darlehen des Landes zum LWF	Euro	5.266.600,—
Darlehen der Gemeinden zum LWF	Euro	4.758.700,—
	Euro	18.409.741,65

Finanzen

Ausgaben:

Darlehen an private Haushalte (LWF)	Euro	227.701,31
Grundbuch-, Finanzamt- und sonstige Rechtsgebühren (LWF)	Euro	23.228,08
Wohnbeihilfen (LWF)	Euro	13.942.074,23
Abschreibung uneinbringlicher Ersätze von Wohnbeihilfen (LWF)	Euro	17.547,02
Zuschüsse für Kinderspielplätze/Kinderspielräume (LWF)	Euro	409.980,—
Zinszuschüsse zu den Bundes-Sonderwohnbauprogrammen 1982 + 1983 (LWF)	Euro	158.089,19
Härtezuschüsse (LWF)	Euro	299.530,—
Sonstige Rechtsgebühren (LWF)	Euro	22,—
Sonstige Ausgaben (LWF)	Euro	135.302,68
Geldverkehrsspesen (LWF)	Euro	18.033,27
Regie- und Verwaltungskostenbeitrag für die Abwicklung des LWF	Euro	67.812,—
Darlehensrückzahlungen an WFG für Überbrückungsdarlehen (LWF)	Euro	500.000,—
	Euro	15.799.319,78

42.3 Förderung:

42.3.1 Wohnbauförderungsgesetz:

Die im Jahr 2014 aus Mitteln nach dem WFG gewährten Kredit- und Zuschusszusagen verteilen sich wie folgt:

A) Neubauförderung:

211	Wohnungen in Eigenheimen	Euro	13.414.682,—
11	Wohnungen in verdichteter Bauweise (Doppel-, Reihenhaus)	Euro	774.100,—
444	Eigentumswohnungen	Euro	31.942.551,56
530	Mietwohnungen – gemeinnützig	Euro	44.198.200,—
17	Private Mietwohnungen (Investorenmodell)	Euro	1.185.100,—
1	Werkwohnung	Euro	98.100,—
14	Wohnungserweiterungen, Zu-, Ein-, Umbauten	Euro	948.740,47
1.228	Wohnungen	Euro	92.561.474,03

Zudem wurden 3 Kredite für Wohnheime gewährt: Euro 9.247.100,—

Gesamte zugesagte Kreditsumme: Euro 101.808.574,03

782	Bonusstufe ab Richtlinie 2014	Euro	64.487.674,03
47	Basisförderung	Euro	2.345.000,—
3	Förderstufe 1 mit	Euro	89.600,—
1	Förderstufe 2 mit	Euro	48.000,—
280	Förderstufe 3 mit	Euro	17.515.000,—
33	Förderstufe 4 mit	Euro	2.285.600,—
82	Förderstufe 5 mit	Euro	5.790.600,—
1.228	Wohnungen	Euro	92.561.474,03

B) 5.101 Wohnbeihilfen (nur Ansprüche im Auswertungszeitraum 2014) Euro 14.123.021,—

C) 6 Annuitätenzuschüsse für neu bezogene gemeinnützige Wohnanlagen Euro 105.214,99*

* jährlicher Zuschuss

Gesamtnutzfläche der geförderten Wohnungen:

211	Wohnungen in Eigenheimen	26.918,02 m ²
11	Wohnungen in verdichteter Bauweise (Doppel-, Reihenhaus)	1.286,46 m ²
444	Eigentumswohnungen	35.129,57 m ²
530	Mietwohnungen – gemeinnützig	34.507,68 m ²
17	Private Mietwohnungen (Investorenwohnungen)	1.174,15 m ²
1	Werkswohnung	91,02 m ²
14	Wohnungserweiterungen, Zu-, Ein-, Umbauten	1.510,36 m ²
1.228	Wohnungen	100.617,26 m²

Für 1.228 Wohnungen ergibt dies eine durchschnittliche Nutzfläche von 81,93 m² je Wohnung.

Aufgeteilt ergeben sich folgende Durchschnittswerte:

Wohnungen in Eigenheimen	127,57 m ²
Wohnungen in verdichteter Bauweise (Doppel-, Reihenhaus)	116,95 m ²
Eigentumswohnungen	79,12 m ²
Mietwohnungen – gemeinnützig	65,11 m ²
Private Mietwohnungen (Investorenwohnungen)	69,07 m ²
Werkswohnungen	91,02 m ²
Wohnungserweiterungen, Zu-, Ein-, Umbauten	107,88 m ²

Gesamtbaukosten laut Kostenvoranschlägen im Eigentum:

Wohnungen in Eigenheimen	Euro	57.301.065,88
Doppel- und Reihenhäuser	Euro	2.710.644,33
Eigentumswohnungen	Euro	77.528.445,62
Private Mietwohnungen (Investorenwohnungen)	Euro	2.650.182,74
Werkswohnungen	Euro	242.113,20
Wohnungserweiterungen, Zu-, Ein-, Umbauten	Euro	3.210.537,25
	Euro	143.642.989,02

Die durchschnittlichen Gesamtbaukosten je m² Nutzfläche

(ohne Nebenflächen und Grundanteil) betragen im Eigentumsbereich Euro 2.172,80

Gesamtbaukosten laut Voranschlägen im gemeinnützigem Bau: Euro 91.097.806,—

Der durchschnittliche Kostenanteil je m² Nutzfläche mit Nebenflächen

und Tiefgaragen (ohne Grundanteil) beträgt im gemeinnützigem Bau Euro 2.639,92

42.3.2 Wohnhaussanierungsrichtlinien:

Die Förderung nach diesen Richtlinien bestand in Krediten und Einmalzuschüssen. Die anrechenbaren Sanierungskosten betragen laut Kostenvoranschlägen gesamt Euro 60.707.270,23. Die geförderten Sanierungen erstrecken sich über 2.476 Wohnungen. Davon wurden 903 Wohnungen mit Krediten und 1.573 Wohnungen im Rahmen eines Einmalzuschusses unterstützt. Die geförderte Nutzfläche beträgt insgesamt 189.715,42 m².

Finanzen

Förderungszusagen im Detail:

A) Kredite:

Förderart	Wohnungen	Förderfläche (m ²)	anerkannte Sanierungskosten (Euro)	Kredit (Euro)
Förderstufe 1	242	18.422,19	1.885.187,62	553.300,—
Förderstufe 2	96	8.295,05	3.859.028,60	2.061.100,—
Förderstufe 3	116	10.538,20	8.444.663,83	4.504.000,—
Förderstufe 4	198	18.948,88	14.537.651,13	6.828.700,—
Förderstufe 5	228	18.448,82	5.553.210,16	3.399.800,—
Erhaltenswert	23	2.449,93	3.200.600,11	1.436.500,—
	903	77.103,07	37.480.341,45	18.783.400,—

B) Einmalzuschüsse:

Förderart	Wohnungen	Förderfläche (m ²)	anerkannte Sanierungskosten (Euro)	Zuschüsse (Euro)
Förderstufe 1	86	7.792,37	618.711,61	60.270,—
Förderstufe 2	24	2.523,72	342.353,37	44.500,—
Förderstufe 3	121	9.437,63	2.612.287,66	487.060,—
Förderstufe 4	252	24.557,97	6.250.553,04	1.269.570,—
Förderstufe 5	693	66.827,95	13.075.944,19	3.774.430,—
Erhaltenswert	12	1.472,71	327.078,91	58.550,—
	1.188	112.612,35	23.226.928,78	5.694.380,—

Sanierungsberatung	385			440.819,17
--------------------	-----	--	--	------------

Gesamt	2.476	189.715,42	60.707.270,23	24.918.599,17
--------	-------	------------	---------------	---------------

42.3.3 Wohnbaufonds für das Land Vorarlberg:

Aus Mitteln dieses Fonds wurden Kreditzusagen für ein Eigenheim sowie für zehn Härtekredite gewährt. Ebenso wurden Wohnbeihilfen, Kinderspielplätze und Kinderspielräume sowie Härtezuschüsse finanziert.

Im Besonderen wurden gefördert:

A) Kredite:

10	Härtekredite	Euro	207.200,—
1	Eigenheim	Euro	95.800,—
		Euro	303.000,—

B) Zuschüsse:

80	Kinderspielplätze	Euro	419.080,—
1	Kinderspielraum	Euro	28.000,—
95	Härtezuschüsse	Euro	322.940,—
		Euro	770.020,—

C)	4.936	Wohnbeihilfen (nur Ansprüche im Auswertungszeitraum 2014)	Euro	12.998.535,—
----	-------	---	------	--------------

D)	476	Wohnungszuschüsse für Nicht-EU-Bürger (nur Ansprüche im Auswertungszeitraum 2014)	Euro	550.439,—
----	-----	---	------	-----------

V. Kapitel Soziales und Gesundheit

Regierungsreferent für Jugend- und Familienförderung: Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
(bis 15.10.2014 Landesrätin Dr. Greti Schmid)

Regierungsreferent für die Koordination in Integrationsangelegenheiten (Migration) und die Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Regierungsreferent für Gesundheit und Integrationshilfe: Landesrat Dr. Christian Bernhard

Regierungsreferentin für Gesellschaft und Soziales mit Ausnahme der Jugend- und Familienförderung, der Koordination in Integrationsangelegenheiten (Migration), der Grundversorgung für hilfs- und schutzbedürftige Fremde und der Integrationshilfe: Landesrätin Katharina Wiesflecker (bis 15.10.2014 Landesrätin Dr. Greti Schmid)

Regierungsreferentin für Sport: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

Regierungsreferent für Umwelt- und Klimaschutz: Landesrat Johannes Rauch
(bis 15.10.2014 Landesrat Ing. Erich Schwärzler)

1. Gesellschaft, Soziales und Integration:

1.1 Allgemeines:

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Ausgaben im Bereich Gesellschaft, Soziales und Integration:

Die Gesamtausgaben verteilen sich wie folgt:

Sachgebiete	2013	2014	in Prozent
Familie	6.159.568,80	6.763.801,70	15,16
Kinder-/Schülerbetreuung	12.438.685,92	15.853.637,75	35,53
Jugend	3.811.320,15	3.901.897,67	8,74
Frauen	728.218,39	754.465,37	1,69
Pflegevorsorge	11.440.159,70	12.635.988,03	28,32
Senioren	289.714,01	312.999,93	0,70
Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten	640.860,—	702.809,20	1,57
Sonstiges	3.756.293,66	3.699.992,32	8,30
	39.264.820,63	44.625.591,97	100,00
Landesbeitrag Sozialfonds	121.831.180,73	133.338.126,47	
Gesamt	161.096.001,36	177.963.718,44	

Aus dem Landeshaushalt wurde ein Beitrag an den Sozialfonds in Höhe von rund Euro 133,3 Mio. geleistet.

1.2 Sozialfonds:

Die Geschäftsführung des Sozialfonds wird durch die Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration (IVa) wahrgenommen. Es haben insgesamt fünf Sitzungen des Kuratoriums des Sozialfonds stattgefunden. Der ausführliche Tätigkeitsbericht des Sozialfonds über das Jahr 2014 wird gemäß § 33 Abs. 3 des Mindestsicherungsgesetzes dem Landtag zur Kenntnis gebracht.

Soziales und Gesundheit

1.3 Sozialbetreuungsberufe:

Im Berichtsjahr 2014 wurde 18 Personen eine Berechtigung zur Führung einer Berufsbezeichnung nach dem Sozialbetreuungsberufegesetz erteilt. Von diesen 18 Personen erhielten elf auch eine Berufszulassung für die Pflegehilfe nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz.

1.4 Familienförderung:

Familienzuschuss:

Der Familienzuschuss wird unmittelbar im Anschluss an das Kinderbetreuungsgeld für den maximalen Zeitraum von 18 Monaten gewährt. Der Zuschuss, abhängig vom Familien-Nettoeinkommen und der Zahl der Familienmitglieder, betrug 2014 monatlich zwischen Euro 44,90 und 484,10. Weiters wurde bei Alleinerzieherinnen und -erziehern der Gewichtungsfaktor von 1,25 auf 1,5 und ab dem 3. Kind sowie bei Mehrlingsgeburten von 0,6 auf 0,8 erhöht.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt rund 3,93 Mio. Euro an Familienzuschüssen ausbezahlt.

Anzahl der Kinder, die 2014 Familienzuschuss erhielten:

Zuschussintervalle in Euro	absolut	in Prozent
bis 100	42	2,90
bis 150	67	4,63
bis 200	102	7,05
bis 250	98	6,78
bis 300	133	9,20
bis 350	161	11,13
bis 400	141	9,75
über 400	702	48,55
Summe	1.446	100,00

Schwerpunkte 2014:

– Familienpass:

Mit Ende des Jahres 2014 besaßen ca. 31.000 Familien den Vorarlberger Familienpass, das sind ca. 70 Prozent aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Der Familienpass wird einmalig bei der zuständigen Wohnsitzgemeinde beantragt und dann jährlich automatisch bis zum Ende der Anspruchsdauer zugesandt. Ca. 180 Partner gewähren ermäßigte Preise in folgenden Bereichen: öffentliche Verkehrsmittel, Kultur, Freizeit, Elternbildung, Sport und Sonstige. Durch eine Vernetzung von sieben Bundesländern bringt der Familienpass auch Vorteile für Reisen in Österreich.

Die Familienpassbesitzerinnen und -besitzer erhalten regelmäßig den Familienpass-Kalender und die Familienpass-News mit aktuellen Informationen zugesandt. Zudem können sich die Familien für den E-Mail-Newsletter anmelden.

– „familieplus“:

Als Weiterentwicklung des Programms „familiengerechte Gemeinde“ wurden 2011 ein Auditierungsprozess sowie ein Handbuch entwickelt, um Gemeinden bei der langfristigen Entwicklung ihrer Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit zu begleiten, analog zum E5-Prozess im Energiebereich. Im Mittelpunkt stand 2014 die kontinuierliche Qualitätsarbeit in den Gemeinden mit umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen vonseiten des Landes mit Vernetzung, Fortbildung und Gemeindebegleitung. Mit Ende 2014 sind zehn Gemeinden Programmteilnehmer, im Juli 2014 wurden vier Gemeinden neu ausgezeichnet.

- Kinder lieben Lesen:
Über die Initiative zur frühen Sprach- und Leseförderung werden die Eltern von Neugeborenen in den Krankenhäusern informiert und können sich per Bestellkarte für „Kinder lieben Lesen“ registrieren. Ziel ist es, bei frischgebackenen Eltern das Bewusstsein zu wecken, dass Sprachförderung bereits bei der Geburt beginnt.
Mit den kostenlosen Buchpaketen von Kinder lieben Lesen erhalten die Eltern neben altersgerechten Kinderbüchern auch Informationen zur Sprachförderung und zu Familienleistungen des Landes.
Bis Ende 2014 haben sich rund 7.760 Familien angemeldet (ca. 64 Prozent aller Geburten in diesem Zeitraum). 2014 stand Kinder lieben Lesen auf der Jugendbuchmesse Buch am Bach in Götzis für Fragen und zur Beratung von Eltern und Interessierten zur Verfügung. Im Jahr 2014 wurde das dritte Buchpaket vorbereitet, welches 2015 an alle Dreijährigen verteilt wird (Verteilung durch Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen). Die Initiative wurde 2014 öffentlichkeitswirksam begleitet sowie evaluiert.
- Clevere Seiten:
Die „Cleveren Seiten – Familienleistungen in Vorarlberg“ ist eine Informationsbroschüre mit bewährten und jährlich aktualisierten Informationen zu Familienleistungen in Vorarlberg. Ebenfalls enthalten sind Informationen über Leistungen des Bundes und ein umfassender Überblick über die wichtigsten Unterstützungen und Angebote für Familien, insbesondere rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Beratung, Sicherheit, Gesundheit und Entwicklung des Kindes. Die Broschüre wird jährlich aktualisiert und wurde 2014 in einer Auflage von 10.000 Stück an alle Gemeinden und wichtigen Institutionen versandt, sowie auf Nachfrage insbesondere an Familien verteilt.

„Kinder in die Mitte“:

Basierend auf einem Bürgergutachten hat die Projektstelle „Kinder in die Mitte“ das Ziel, Vorarlberg zu einer besonders kinder-, jugend- und familienfreundlichen Region werden zu lassen. In den Kompetenzfeldern Lebenswelt „Familie“, Lebenswelt „Kommunaler Nahraum“, Lebenswelt „Kindergarten, Schule, Beruf“, Rahmenbedingungen und Strukturen sowie Monitoring, Bewusstseinsbildung und Vernetzung sollen (Pilot)-Projekte und Aktivitäten gesetzt werden.

- Kindergerechte Lebensräume:
Einige Aufgaben rund um das Spielraumgesetz werden von der Projektstelle „Kindergerechte Lebensräume“ übernommen. Dazu gehörten 2014 die Vernetzung und Bewusstseinsbildung zur Bedeutung von kinder- und jugendgerechten Spiel- und Lebensräumen und die Beratung von Gemeinden, Institutionen u. a. bei der Planung und Umsetzung von Investitionsvorhaben in Spiel- und Freiräume.
 - Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit fanden zwei Exkursionen mit je 20 Teilnehmenden unter dem Titel „Kind sein braucht Raum“ statt. Zudem wurden vier Fernseh-Spots aus dem Jahr 2013 ein weiteres Mal vom ORF Vorarlberg ausgestrahlt.
 - Rund um den Weltspieltag am 28.5.2014 wurden 70 verschiedene Spielaktionen in ganz Vorarlberg gefördert.
 - Am 2.12.2014 fand in Dornbirn ein Gemeindevernetzungstreffen unter dem Titel „Attraktive Außenräume in Wohnanlagen – Was kann die Gemeinde dazu beitragen?“ mit 50 Teilnehmenden statt.
 - Kooperationsveranstaltungen mit dem Energieinstitut bei „Blühende Straßen“, mit der Abteilung Wohnbauförderung (IIIId) zum Thema „Quartiersbetrachtung“ und mit dem aks zum Thema „Lebensräume für gesundes Aufwachsen“.
- Vernetzung:
2014 fanden vier Gemeindevernetzungstreffen mit jeweils ca. 80 bis 100 Teilnehmenden statt. Dabei wurden die Themen „Kinder und Jugendliche gehen uns alle etwas an – Möglichkeiten und Chancen der Zusammenarbeit von Gemeinden, dem Gemeinwesen und der Kinder- und Jugendhilfe“, „Wirkungsvolle Zusammenarbeit mit Eltern als

Soziales und Gesundheit

Chance für die Gemeinde“, „Armutsbetroffenen Familien mit Achtsamkeit begegnen. Möglichkeiten und Wege für Gemeinden“ sowie „Attraktive Außenräume in Wohnanlagen. Was kann die Gemeinde dazu beitragen?“ behandelt.

– Monitoring:

Alle zwei Jahre wird von „Kinder in die Mitte“ ein Situationsbericht veröffentlicht, der Daten zur Situation von Vorarlberg als kinder-, jugend- und familienfreundliches Bundesland im Vergleich zu ausgewählten österreichischen Bundesländern als auch Österreich gesamt sowie Baden-Württemberg aufzeigt. Der Situationsbericht 2012 wurde 2014 fertiggestellt und veröffentlicht.

– Finanzielle Unterstützung:

Insgesamt wurden im Jahr 2014 103 Projekte mit einer Gesamtsumme von Euro 25.453,27 finanziell unterstützt. Im Laufe des Jahres erhielten 117 Projekte eine Förderzusage, davon 23 Kinder-Familien-Straßenfeste und 69 Aktionen zum Weltspieltag in 32 Gemeinden. In Kooperation mit Vorarlberg MOBIL, dem Energieinstitut und dem „Netzwerk Nachhaltigkeit“ wurden 19 Nachbarschaftsfeste gefördert.

– Aktionen und Veranstaltungen:

Reiseziel Museum: An drei Sonntagen von Juli bis September öffneten insgesamt 33 Museen in Vorarlberg und in Liechtenstein speziell für kleine Museums-Reiseleiter und -Reiseleiterinnen ihre Türen. Um Euro 1,—/CHF 1,— konnten Familienpass- und Liechtensteincard-Besitzer und -Besitzerinnen viel entdecken. Die Aktion, die gemeinsam mit den Museen, der Kulturabteilung des Landes, der Initiative „Kinder in die Mitte“ sowie der Kulturstiftung Liechtenstein durchgeführt wurde, konnte insgesamt ca. 10.000 Besuche von Kindern und Erwachsenen verzeichnen.

– Öffentlichkeitsarbeit:

- Medienkooperationen mit dem ORF und Russmedia.
- Die „Kinder in die Mitte“-Homepage verzeichnete 2014 119.033 Zugriffe, ca. 340 Abonnenten und Abonnentinnen erhalten den „Kinder in die Mitte“-Newsletter.
- Freizeit-Tipps: Die „Kinder in die Mitte-Freizeit-Tipps“ bieten eine umfassende und detaillierte Übersicht über die Möglichkeiten in Vorarlberg und den angrenzenden Regionen zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten für „Jung“ und „Alt“. 2014 wurden die Freizeit-Tipps von 73.460 Interessierten aufgerufen.

Beiträge und Förderungen:

– Frühe Sprachförderung:

Im Jahr 2014 wurden zwei Projekte außerhalb des Kindergartens zur „frühsprachlichen Förderung“ umgesetzt. Eltern werden mit dem Programm „mehr Sprache“ von der Projektstelle „okay zusammen leben“ befähigt, die Sprachentwicklung ihrer Kinder im Kontext der Mehrsprachigkeit bestmöglich zu unterstützen. Dazu werden auf Grund der großen Nachfrage Elternratgeber und Materialpakete nachproduziert. Außerdem werden Seminare für Eltern zum Thema „frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit“ angeboten.

– Elternbildung:

- Förderung für Teilnehmende: Eltern mit Familienpass erhalten für Veranstaltungen zum Thema „Erleichterung des Familienalltages“ eine Ermäßigung von 30 Prozent. 2014 wurden 56 Veranstaltungen mit 846 Teilnehmenden mit Familienpass gefördert (69 Prozent aller Teilnehmenden).
- Förderung Pilotprojekte: Pilotprojekte der Elternbildung richten sich an neue Zielgruppen (unter anderem Väter, Migrantinnen und Migranten sowie Alleinerziehende) oder werden in peripheren Regionen umgesetzt. Im Laufe des Jahres 2014 wurden elf Pilotprojekte der Elternbildung mit Euro 33.705,61 gefördert.
- Plattform Elternbildung: Die Vernetzung und der Austausch mit den Elternbildungsanbietenden und den interessierten sowie aktiven Gemeinden ist ein Schwerpunkt von „Kinder in die Mitte“. 2014 fand eine Elternbildungs-Plattform zum Thema „Entwicklungen der Elternbildung in Vorarlberg“ mit 24 Teil-

nehmenden statt. Zudem führte die Marktgemeinde Nenzing erfolgreich das Pilotprojekt „Mama und Papa sein in Nenzing“ mit Unterstützung des Landes durch.

- Die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Elternbildung fand in Form von TV-Spots im Februar und März vor V-Heute sowie durch die Broschüren „8 Sachen, die Erziehung stark machen“ und „Stark durch Beziehung“ statt.
- Ferienprogramme:
 - Familienurlaube: Diese jeweils sechs Tage dauernden Turnusse der Familienwochen während der Sommerferien sind in erster Linie für kinderreiche Familien bzw. Familien mit Kleinkindern gedacht, für die ein Urlaub in herkömmlichen Hotels und Pensionen kaum in Frage kommt. 2014 nahmen insgesamt 71 Familien mit 315 Familienmitgliedern an den Familienwochen in Lech-Stubenbach und Bregenz teil.
 - Sommerprogramme in den Gemeinden: Programme in 19 Gemeinden wurde 2014 gefördert.
 - Kinderferien: Durch finanzielle Beiträge an sieben Ferienheime wurde eine kostengünstige Ferienbetreuung für ca. 1.000 Kinder ermöglicht.
- Finanzführerschein für Kinder/Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren:

Durch den Vorarlberger Finanzführerschein kann ein neues Finanzbewusstsein bei Jugendlichen geschaffen werden. Der erste Teil wird am Ende der Volksschule, der zweite Teil am Ende der Pflichtschule und der dritte Teil an einer weiterführenden Schule, Berufsschule oder im Lehrbetrieb absolviert. Die erfolgreiche Umsetzung des Vorarlberger Finanzführerscheins wird durch die Einbeziehung und Einbindung verschiedener Institutionen gewährleistet. Im Frühjahr 2014 wurde der 8.000ste Finanzführerschein übergeben.
- Im Jahr 2014 erhielten 19 Eltern-Kind-Zentren eine Landesförderung.
- Jugend und Liebe:

Im Bereich der Sexualberatung wurde die Durchführung von Seminartagen im schulischen und außerschulischen Bereich mit Euro 105.590,— gefördert.
- Jubiläums- und Ehrengaben: 2014 wurden 1.051 Ehrengaben ausbezahlt.

1.5 Jugendförderung:

Aktionen und Veranstaltungen:

- Landesredewettbewerb: 2014 wurde der Wettbewerb im Rahmen der SCHAU! – Vorarlberger Frühlingsausstellung abgehalten. Es nahmen ca. 35 Jugendliche daran teil. Die Landessiegerinnen und Landessieger durften am Bundesredewettbewerb in Linz teilnehmen.
- Jugendprojektwettbewerb: Ziel des Jugendprojektwettbewerbs ist es, junge Menschen zu ermutigen, Ideen zu entwickeln und diese in Experimenten eigenständig umzusetzen. Zwölf Projekte, u. a. aus den Bereichen Soziales, Jugendkultur und Lebensraumgestaltung wurden durch die Jury bewertet. Die besten vier durften ihre Projekte einer Jugendjury beim interregionalen Finale in Feldkirch erneut präsentieren.

Soziales und Gesundheit

Jugendinformation:

Das Jugendinformationszentrum „aha – Tipps & Infos für junge Leute“ ist seit über 20 Jahren ein fixer Bestandteil in der Jugendinformation und der Jugendarbeit des Landes.

Besucherstatistik 2014:

	Anfragende	Anmerkungen
Dornbirn	6.001 Personen	5 Öffnungstage/Woche
Bregenz	2.745 Personen	5 Öffnungstage/Woche
Bludenz	2.263 Personen	3 Öffnungstage/Woche
Gruppen	8.471 Personen	bei Präsentationen und Außenauftritten
Gesamt	19.480 Personen	65 Öffnungsstunden/Woche

Neben jährlichen Schwerpunktthemen wie z. B. Lehrstellenbörse, Auslandsaufenthalte, zahlreichen Auftritten und Präsentationen (Finanzführerschein, Frühjahrs- und Herbstmesse, Umweltwochen, Jugendmessen) werden Projekte auf nationaler und internationaler Ebene durchgeführt.

Für das Projekt Jugend und Politik, welches sich aus „FrageRäume Politik“, Workshops und einer Förderschiene zusammensetzt, wurde 2014 ein Betrag in Höhe von Euro 80.000,— zur Verfügung gestellt. Ziel aller Aktivitäten ist der Abbau der Distanz von Jugendlichen zur Politik, die Motivation zu einer aktiven Meinungsbildung und einer aktiven Beteiligung.

2014 wurden Workshops zum Thema „Informationskompetenz“ durchgeführt und verstärkt Jugendliche in die Angebotsgestaltung eingebunden. Das Angebot des Jugendinformationszentrums wurde im Bereich Bildung und Beschäftigung ausgebaut.

Internationale Projekte:

- Ländle goes Europe: 2014 haben 170 Jugendliche an Jugendbegegnungen und Camps in verschiedenen Ländern Europas teilgenommen.
- Erasmus+ Jugend in Aktion: Als Regionalstelle für das EU-Programm „Erasmus+ Jugend in Aktion“ informiert und berät das „aha“ Einrichtungen und Einzelpersonen in Vorarlberg und organisiert in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in 18 Ländern Freiwilligendienstprojekte im Sozial- und Jugendbereich.
- Freiwilligeneinsatz außerhalb von Europa: Gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend und Familie wurden 2014 30 Anträge geprüft und gefördert.
- Eurodesk: Das aha ist Regionalstelle des europäischen Jugendinformationsnetzwerkes mit nationalen Koordinierungsstellen in 30 Ländern und über 900 regionalen Servicestellen.

Kinder- und Jugendbeteiligung:

Das langfristige Ziel besteht darin, Kinder- und Jugendbeteiligung in einem kontinuierlichen Prozess auf Landesebene zu vertiefen und in Gemeinden, Bezirken und Regionen entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen aufzubauen und zu etablieren.

Mit „INVO – Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung“ wurde eine landesweite Informations- und Koordinationsstelle geschaffen. Die Servicestelle INVO wird vom Jugendinformationszentrum Vorarlberg („aha – Tipps & Infos für junge Leute“) geführt. In verschiedenen Projekten im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung (z. B. Jugendbeteiligungstage, m5) erfolgen Vernetzung, Fachaustausch und finanzielle Unterstützung. Neben der Servicestelle INVO wird der Verein „Welt der Kinder“ jährlich mit einem Landesbeitrag unterstützt.

2014 wurden Gespräche mit dem Büro für Zukunftsfragen bezüglich stärkerer Kooperation zum Thema Beteiligung aufgenommen.

Vorarlberger Jugendkarte „360“:

Zielgruppe der Jugendkarte sind alle 14- bis 20-Jährigen mit Wohnsitz in Vorarlberg. Mit Ende 2014 waren 13.110 Jugendliche im Besitz einer 360. Sie wird von Partnern aus Sport, Kunst und Kultur, Bildung und Wirtschaft unterstützt. Die Abwicklung erfolgt durch „aha – Tipps & Infos für junge Leute“ in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Familie des Landes. Für das Jahr 2014 wurden Euro 396.150,— zur Verfügung gestellt.

Beiträge und Förderungen:

- Betriebskosten Offene Jugendarbeit: Zur Abdeckung der Betriebskosten von 40 Jugendzentren und Jugendtreffs wurde 2014 ein Landesbeitrag von Euro 1.982.054,— gewährt.
- Zahlreiche kleinere Projekte in der Offenen Jugendarbeit wurden in den vergangenen Jahren unterstützt. Die beiden großen Jugendzentren Between und Westend, sowie die Offene Jugendarbeit Bregenzerwald wurden 2014 mit insgesamt Euro 48.045,— gefördert.
- Beiträge an Jugendorganisationen – verbandliche Jugendarbeit: Die Landesmittel für die im Landesjugendbeirat vertretenen Jugendorganisationen in der Gesamthöhe von Euro 420.000,— wurden nach den Aktivitäten und den Mitgliederzahlen an 16 Vorarlberger Jugendorganisationen zur Ausschüttung gebracht.
- Baukosten: Für die Errichtung und Erweiterung von Jugendräumen gewährte die Vorarlberger Landesregierung Beiträge an Gemeinden, gemeinnützige Einrichtungen und Pfarren.

1.6 Kinder- und Jugendhilfe:

Über die Tätigkeit der Bezirkshauptmannschaften in mittelbarer Bundesverwaltung auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

Fälle	Bezirkshauptmannschaften				Gesamt
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	
Obsorge					
– gesetzliche (§ 211 ABGB)	35	16	14	40	105
– bestellte (§ 213 ABGB)	24	62	67	87	240
Gesetzliche Vertretungen					
– Vertretung in Unterhaltsangelegenheiten (§§ 212 Abs. 2, 213 ABGB; § 9 Abs. 2 UVG)	794	2.137	1.802	1.739	6.472
– andere Vertretungen (§§ 212 Abs. 3, 213 ABGB)	10	19	10	8	47
Amtshilfe					
Stellungnahmen (z. B. Bezirksgericht)	61	95	117	58	331
Unterhaltszahlungen, Kostensätze für Minderjährige hereingebracht (Beträge in Euro)	1.635.944,74	3.784.296,26	3.096.819,16	3.128.288,22	11.645.348,38

1.7 Kinder- und Schülerbetreuung:

2014 wurden für die Kinder- und Schülerbetreuung (ohne Kindergärten) insgesamt Euro 15.853.637,75 aufgewendet. Rund 80 Prozent der Kosten fielen dabei im Bereich der Kinderbetreuung an.

Soziales und Gesundheit

Kinderbetreuungseinrichtungen und Kinderhäuser:

2014 wurden zehn neue Kinderbetreuungseinrichtungen mit insgesamt 19 Gruppen gegründet und es entstanden acht neue Gruppen in bestehenden Einrichtungen. 2014 wurden 115 Einrichtungen gefördert.

Tagesmütter:

In Vorarlberg standen 177 Tagesmütter zur Verfügung, die flexible Möglichkeiten der Kinderbetreuung anbieten.

Spielgruppen:

Die Spielgruppen bieten für Familien eine ergänzende Betreuung von Kleinkindern im Hinblick auf soziales Lernen im Spiel mit gleichaltrigen Kindern. Im Jahr 2014 wurden 73 Spielgruppen gefördert.

Schülerbetreuung:

In Kooperation mit Schulen und Gemeinden ist es gelungen, neue Schülerbetreuungsangebote an Schulen und externen Standorten einzurichten sowie bestehende Angebote weiter auszubauen. 2014 wurden Schülerbetreuungen an 171 Schulen angeboten, davon wurden 147 Schulen gefördert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der betreuten Kinder in Vorarlberg im Schuljahr 2013/2014:

	Anzahl Kinder
Kinderbetreuungseinrichtungen/Kinderhäuser.....	3.376
Tagesmütter.....	422
Spielgruppen.....	1.337
Schülerbetreuungseinrichtungen und Schülerbetreuungen an Schulen.....	9.171
Gesamt.....	14.306

1.8 Frauen- und Gleichstellungsfragen:

Publikationen, Dokumentationen:

Im Jahr 2014 erschien das „IF – Magazin für VorarlbergerInnen“ zu folgenden Themen: „Frauenpolitik – viel bewegt noch viel zu tun“ und „Frauenarmut“.

Herausgegeben wurden der Frauenbildungskalender und die Dokumentation „Frauen und Gleichstellung 2014“. Der „Leitfaden für Karenzierte“, der „FinanzKompass – Orientierung für Frauen in Vorarlberg“, der Leitfaden „Sicherheitstipps für Frauen und Mädchen“ sowie der Leitfaden „Gewalt in Familie und Partnerschaft“ wurden aktualisiert bzw. erstellt. Diese und weitere Publikationen sind über die Webseite www.vorarlberg.at/frauen abrufbar.

Forschung und Entwicklung:

Die Vorarlberger Gleichstellungsindikatoren wurden aktualisiert und mit statistischen Ergänzungsdaten versehen. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Erwerbsarbeit – Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben“ wurde im Jahr 2014 fortgeführt und umgesetzt.

Das F&E Projekt hat in vier Handlungsfeldern wichtige Ergebnisse erarbeitet:

- Unternehmen und erwerbstätige Frauen – Betriebsberatungen zur familienfreundlichen Personalkultur und Beratungen für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Informationsmanagement und Bewusstseinsarbeit – Weiterführung der Kampagne „Neudenken eröffnet Potenziale“
- Berufswahlprozesse von Mädchen und Jungen – Entwicklung Gesamtkonzept zur Erweiterung des Berufswahlspektrums bei Mädchen und Burschen

- Grundlagenforschung – Studie „Berufswahlprozesse bei Kindern von vier bis zehn Jahren“ und Bericht „Gleichstellung von Frauen und Männern 2014“.

Information:

Das Informationssystem „Informationen für Frauen von A–Z“ ist unter www.vorarlberg.at/frauen abrufbar. 2014 besuchten 520.655 Personen diese Website. Fünf Newsletter wurden 2014 veröffentlicht.

Folgende Websites wurden betreut: www.vorarlberg.at/frauen; www.frauennetzwerk-vorarlberg.at und www.3laenderfrauen.org.

Vernetzung und Koordination:

- Frauennetzwerk Vorarlberg – Das Referat für Frauen und Gleichstellung bietet für das Frauennetzwerk Vorarlberg eine Unterstützungs- und Begleitplattform an. Als landesweiter Zusammenschluss von über 80 Frauensprecherinnen in den Gemeinden organisierte das Frauennetzwerk Informationsveranstaltungen aus der Vortragsreihe betrifft:frau und Beratungsangebote für Frauen, initiierte Vernetzungen mit kommunalen und regionalen Organisationen. Dem lokalen Bedarf und lokalen Interessen entsprechend, organisierten die Frauensprecherinnen eine breite Palette unterschiedlicher Aktivitäten: Frauenfrühstücke, Filmvorführungen, Ausstellungen. Gemeinsam mit dem FrauenInformationszentrum FEMAIL fanden in allen Regionen 34 Sprechstage statt. Zwölf Veranstaltungen mit 316 Teilnehmenden wurden zur Vortragsreihe betrifft:frau in den Regionen Vorarlbergs durchgeführt. Das Projekt „Frauen gestalten die Gemeinde, die Regionen und das Land“ wurde konzipiert. Zehn Workshops wurden durchgeführt. (www.frauennetzwerk-vorarlberg.at).
- Überregionales Netzwerk „3Länderfrauen“ – Vorarlberg/Liechtenstein/Schweiz – Betreuung des überregionalen Veranstaltungskalenders.
- Frauennetzwerk AK, ÖGB, AMS und Land Vorarlberg. Im Jahr 2014 wurde die Infoplattform Betrifft:Wiedereinstieg weiterentwickelt. AK, ÖGB und das Referat für Frauen und Gleichstellung haben für Betriebsrätinnen und Betriebsräte einen Leitfaden für den Umgang mit Einkommensberichten verfasst und gemeinsam einen Workshop zum Thema Einkommensberichte durchgeführt.
- Arbeitsgruppe „Frauenbildung“ setzt sich aus Mitgliedern der Arge Erwachsenenbildung, der Hochschulen und der Frauen- und Mädchenorganisationen zusammen. Gemeinsam wurden zwei Frauenbildungskalender herausgegeben.
- Vernetzung mit der Vorarlberg Akademie – im Bereich Frauen und Gleichstellung wurden Angebote für freiwillig Engagierte veröffentlicht.
- Koordination des Projekts „Regionaler Aktionsplan für Gleichstellung in Vorarlberg 2014 – 2018“. Auf Basis der 30 Gleichstellungsindikatoren wurden 126 konkrete Maßnahmen in den Handlungsfeldern Ausbildung, Erwerbsarbeit, Einkommen, soziale Sicherheit, politische und wirtschaftliche Partizipation und Carearbeit erarbeitet und umgesetzt.
- Vertreten war das Referat für Frauen und Gleichstellung 2014 beim Runden Tisch der Frauenbeauftragten der Bundesländer; in der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und Gender Budgeting im Bundeskanzleramt; in der Arbeitsgruppe der Gleichstellungsbeauftragten der Länder Liechtenstein und der Schweiz; bei der Vernetzung der Gleichstellungsstellen Konstanz und Friedrichshafen; in der Plattform Sexualaufklärung für Jugendliche; in der AG Migrantinnen; im Netzwerk „Chancengleichheit im Landesdienst“; im Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit Vorarlberg; in der Vorarlberg Akademie; im BPV – Beschäftigungspakt Vorarlberg; im Begleitausschuss des INTERREG-IV-Programms „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“; in der Lenkungsgruppe „Rahmenplan zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Landesverwaltung“; bei der Frauenreferentinnenkonferenz und im Begleitteam „Gender Mainstreaming“.

Soziales und Gesundheit

Beratung:

15 Frauen nahmen die kostenreduzierte Rechtsberatung zu den Themen Familien- und Eherecht in Anspruch.

Projekte:

- AmazoneBar:
Vom Verein Amazone wurden auch 2014 Workshops angeboten und die mobile AmazoneBar eingesetzt. Diese Bar wird von professionell ausgebildeten Barkeeperinnen im Sinne des Peer Education Ansatzes betrieben.
- gender:impulstage 2014 – Be Part & Gender:
Bei den sechsten gender:impulstagen wurde in Theorie und Praxis über Politik, Partizipation und Gender nachgedacht.
- mädchen:impulstage 2014 – be part & act:
2014 wurden die mädchen:impulstage zum Thema Mädchen & Politik durchgeführt. Ziel war es, den Mädchen Möglichkeiten der partizipativen gesellschaftlichen Mitgestaltung näherzubringen und ihnen einen Zugang zur politischen Dimension alltäglicher Entscheidungsprozesse zu verschaffen.
- mach es gleich: gender & schule:
In diesem INTERREG-IV-Projekt bewirkten Expertinnen und Experten, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler aus den Bodenseeländern einen Gender-Prozess im Bereich Schule. Die „mach es gleich!-Mappe“ mit der theoretischen Grundlage zum Thema sowie didaktischen Methoden wurde in der Weiterführung des Projekts im Bildungs- und Jugendbereich anhand von erlebnisorientierten Workshops präsentiert und steht Schulen, Jugendeinrichtungen und Interessierten zur Verfügung.
- Projekt Bunt & Quer6:
Aufbauend auf den Vorjahren lag der Fokus in „Bunt & Quer6“ auf Elternarbeit und der Mobilmachung der „Bunt & Quer“ Angebote, um Projekterfahrungswerte und das Know-how der Peers flächendeckend und zielgruppengerecht einzusetzen. Eltern, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhielten die Möglichkeit in verschiedenen, von den Mädchen gestalteten Angeboten des Vereins Amazone Einblicke in das Projekt zu erhalten und interkulturelle Methoden zu erproben.
- betrifft:rollenbilder:
Gemeinsam mit den Gleichstellungsstellen Liechtenstein und Graubünden führte das Referat für Frauen und Gleichstellung das INTERREG-IV-Projekt „betrifft:rollenbilder“ durch. Im Berichtszeitraum ging die interaktive Wanderausstellung „rollen:parkour“ on Tour. Die Wanderausstellung besteht aus fünf Stationen – rollen:kino, rollen:schießen, rollen:spiegel, rollen:bilder und rollen:movie. Die Ausstellung bietet ein buntes Programm für Jugendliche, Erwachsene, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
- Projekt „Signal“:
Dieses Projekt bietet Informationsveranstaltungen und Schulungen für Ärzte und Ärztinnen und Pflegepersonal zur Sensibilisierung zum Thema Gewalt an Frauen für den medizinischen Bereich. 2014 wurden sechs Schulungsveranstaltungen an allen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Vorarlberg und an der Kathi-Lampert-Schule durchgeführt. Auch die Mitglieder der neu eingerichteten Opferschutzgruppe des Krankenhauses Dornbirn wurden im Umgang mit Gewaltopfern geschult. Es wurden der Leitfaden „Signal – gegen Gewalt an Frauen“ und die Signal-Notfallskarten aktualisiert.
- Projekt „Plattform – Information und Beratung für Männer“:
Das Projekt wurde mit der Caritas, dem Institut für Sozialdienste und dem Ehe- und Familienzentrum weitergeführt. Auf der Internetseite www.vordermann.at können sich Männer zu Themen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen informieren und haben die Möglichkeit, sich anonym und kostenlos beraten zu lassen.

Veranstaltungen:

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt: „Neujahrsempfang für Frauen“; Veranstaltungen anlässlich des Internationalen Frauentages am 8.3.2014; „5. Frauen-Info-Fest 2014“, „Ausstellung Rollenbilder“, Eröffnung und Vortrag „Männer als Akteure der Gleichstellungspolitik“, „Ausstellung Silent Witnesses“.

Lehrgänge:

Im Lehrgang „Fit für die Politik 2014“ wurden Frauen in sechs Modulen professionell für konkrete politische Arbeit vorbereitet.

Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung:

Im Jahr 2014 wurden Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Beratung und Unterstützung zur Implementierung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting wurden gemeinsam mit der Finanzabteilung (IIIa) für Abteilungen und Verwaltungsdienststellen angeboten. Der Folder „Gender Mainstreaming in der Landesverwaltung“ wurde in einigen Abteilungen implementiert. Im Landesvoranschlag 2014 wurden genderrelevante Voranschlagsstellen analysiert und in einem Bericht zusammengefasst.

Förderung von Frauenorganisationen, -vereinen und -initiativen:

Die Aktivitäten von Frauengruppen, -organisationen und -initiativen wurden durch finanzielle Unterstützung gefördert. Im Jahr 2014 wurden 40 Förderanträge positiv abgewickelt.

Frauenpolitisches Forum:

2014 wurden der „Gleichstellungsbericht 2014“; der „Regionaler Aktionsplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg“; der „Bericht zu Vereinbarkeitsmodellen in der Vorarlberger Landesverwaltung“; das Projekt „Frauen gestalten die Gemeinde“ sowie das „Frauennetzwerk Vorarlberg“ behandelt.

Frauenmuseum Hittisau:

Das Frauenmuseum widmete sich 2014 in der Ausstellung „Ich bin daheim“ einer Vorarlberger Künstlerin und in der Ausstellung „Gestrickte Moral“ Spruchbüchern zwischen Tradition, Rollenzuschreibung und Illusion.

FEMAIL – FrauenInformationszentrum Vorarlberg:

Die Angebote umfassten sowohl Informations- und Beratungsleistungen für Frauen als auch Vernetzungs- und Wissensarbeit mit und für Netzwerkpartnerinnen und -partner. Die Kernkompetenz von FEMAIL bildet die frauenspezifische Beratung zu Themen wie Familie, Geld, Beruf, Migration und durch die Schaffung der Fachstelle für Gesundheit das Thema Frauen- und Gendergesundheit.

Kundinnenstatistik 2014:

Kontaktart	Beratungen
Frauenservicestelle inkl. FrauenCoaching und Sprechstage	1.129
Fachstelle Frauengesundheit.....	224
Projekt frauen.fragen für drittstaatsangehörige Frauen	302
Sonstige (diverse Information, Weitervermittlung,...).....	587
Summe der Einzelberatungen	2.242
Personen in Gruppen (50 Gruppen)	913
Gesamt 2014.....	3.155

Soziales und Gesundheit

Verein „Amazone“ zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit:

Der Verein Amazone fokussiert sich auf die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit. Die Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte Ausbildung, Gesundheit, Gewalt, Kultur, Multimedia, Arbeit, Politik und Sexualität erfolgt über die Zugänge Bildung und Förderung in drei Handlungssäulen:

- das Mädchenzentrum mit geschlechtshomogenen Angeboten – etwa Café, Werkstatt, Proberaum, Workshops oder Girls4Girls-Aktivitäten – für Mädchen zwischen zehn und 18 Jahren,
- die Mädchenberatung mit niederschweligen Beratungen sowie intensiver Unterstützung in Einzel- oder Gruppengesprächen für Mädchen und junge Frauen und deren Bezugspersonen sowie
- die Fachstelle Gender, die Maßnahmen zur Dekonstruktion von Geschlechterrollenbildern mit und für Mädchen, Burschen, Erwachsene, Institutionen und Interessierte anbietet.

Nach Kontakten addiert, erreichte der Verein Amazone 2014 in der Arbeit inner- und außerhalb seiner Räumlichkeiten im Mädchenzentrum, der Mädchenberatung und als Fachstelle Gender ca. 21.000 Personen.

1.9 Pflegevorsorge:

a) Pflegesicherung:

Zuschuss des Landes zum Pflegegeld bei ambulanter Pflege:

Beziehende eines Pflegegeldes der Stufen 5, 6 oder 7, die überwiegend zu Hause gepflegt werden, können einen Zuschuss zum Pflegegeld beantragen. Der Zuschuss beträgt Euro 200,— monatlich und wird zwölf Mal jährlich ausbezahlt. Der Anspruch erlischt, wenn die pflegebedürftige Person im Pflegeheim betreut wird oder eine Unterstützung der 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nimmt. 2014 erhielten 1.119 Personen einen Zuschuss. Jährlich ist von rund 300 Neuanträgen auszugehen.

Förderung 24-Stunden-Betreuung:

Im Rahmen der Unterstützung der 24-Stunden-Betreuung erhielten im Jahr 2014 16 Personen Förderungsbeiträge des Landes.

Aktion Demenz:

Die Aktion Demenz mit 25 Modellgemeinden leistet einen Beitrag zum würdigen Umgang mit und der Integration von Menschen mit demenziell bedingten Veränderungen. 2014 wurden wieder u. a. Bürgerforen, Vorträge, Schulungen, Theateraufführungen, Wanderausstellungen und andere Veranstaltungen durchgeführt. Eine Erholungswoche für Menschen mit Demenz gemeinsam mit ihren Angehörigen bzw. Betreuungspersonen wurde angeboten.

Projekt Tandem:

Das Bildungshaus Batschuns bietet mit dem Projekt Tandem eine Austauschplattform für Angehörige von Menschen mit einer Demenzerkrankung. 2014 fanden 52 Treffen mit 168 Personen statt, davon wurden 27 Treffen in Familien durchgeführt.

b) Kooperationen im Bereich Pflege:

Case Management:

Die 96 Gemeinden Vorarlbergs wurden in 19 Planungsregionen eingeteilt. Im Bereich des Case Management zielen Case Managerinnen und Case Manager darauf ab, ein bedarfsgerechtes Pflege- und Betreuungspaket für jeden Klienten und jede Klientin auszuarbeiten. Das Case Management wurde nahezu flächendeckend implementiert.

2014 wurden von 11,75 Vollzeitäquivalenten rund 22.300 Ist-Leistungsstunden erbracht und 1.545 Klienten und Klientinnen im Rahmen des Case-Management-Kreislaufs betreut. Zusätzlich wurden zahlreiche Anfragen und Informationsgespräche behandelt.

Care Management:

Ziel des Care Managements ist es, in einem kontinuierlichen Prozess eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den Anbietern der verschiedenen Dienstleistungen (ambulant, teilstationär, stationär, Case Management) auszubauen und zu erhalten. Bis Dezember 2014 vernetzten sich Vertreter und Vertreterinnen aus insgesamt elf Planungsregionen.

Pflegeheimkooperationen:

Seit 2011 gibt es die Förderung der gemeinsamen Betriebsführung eines Pflegeheims durch eine Betreibergesellschaft im Eigentum mehrerer Gemeinden und die Förderung der gemeinsamen Betriebsführung mehrerer kleinerer Pflegeheime (Staffelung der Größe) durch einen Träger. Im Jahr 2014 wurden dafür Euro 245.000,— aufgewendet. Je nach Heimgröße bzw. der möglichen regionalen Gemeindekooperationen auf Grund geografischer Gegebenheiten könnten sich zukünftig weitere Kooperationen ergeben.

Bedarfs- und Entwicklungsplan:

Der 2012 erstellte Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Segmente „Bedarf Hauskrankenpflege, Mobile Dienste, Daueraufnahmen, Kurzzeitpflegeplätze Pflegeheim und 24-h-Betreuung“ wurde 2014 auf Basis von validierten Daten im Segment „Daueraufnahmen Pflegeheim“ verfeinert. Zusätzlich wurden Standard-Kennzahlen für die Sozialplanung (im ersten Schritt: Pflegeheime) entwickelt, die im Care Management Anwendung finden.

1.10 Seniorenförderung:

a) Projekte des Seniorenreferats:

Initiative „Alt.Jung.Sein.– Lebensqualität im Alter“:

Das Katholische Bildungswerk erhielt einen Beitrag für die Weiterführung der Initiative „Alt.Jung.Sein.– Lebensqualität im Alter“. Im Bregenzerwald wurden neue Kursleiter und Kursleiterinnen ausgebildet und neue Kurse organisiert. Der Landesverband Vorarlberg für Amateurtheater erhielt für die Projektbegleitung von Seniorentheatern einen weiteren Beitrag.

Pflegende Angehörige:

Folgende Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige wurden fortgesetzt: Mitherausgabe der Zeitschrift "daSein", Informations- und Bildungsveranstaltungen mit Schwerpunkten auf Gemeindeebene, Begleitung der Angehörigengruppen. Die Broschüren „Wegbegleiter zur Pflege daheim“ und „Finanzielle Entlastungs- und Unterstützungsangebote zur Pflege daheim“ wurden neu aufgelegt.

Zehn Turnusse „Erholungsurlaub für pflegende Angehörige“ wurden angeboten und von 161 Personen in Anspruch genommen.

b) Förderung von Seniorenvereinigungen:

Die landesweit organisierten Seniorenvereinigungen, der ARGE-Senorentanz, die Bildungsinitiative ALTER-nativ, sowie die Anti-Osteoporose-Gruppen wurden mit Beiträgen unterstützt. Für alleinstehende Beziehende einer Ausgleichszulage wurden bei Inanspruchnahme der Ruhilfe mehr als zwei Drittel der Kosten übernommen. Die Seniorengruppe des Vorarlberger Schachverbandes, das Freizeitcenter Lustenau, der Allgemeine Computerclub 50+,

Soziales und Gesundheit

das Ensemble Plus mit der Konzertreihe „Musik am Nachmittag“ sowie sonstige Seniorengruppen und -initiativen erhielten Kostenbeiträge.

c) Seniorenbeirat:

Der Seniorenbeirat hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen mit den Schwerpunkten „Einbauküchen in betreuten Wohnungen“ und „Verkehrskompetenz für ältere Verkehrsteilnehmende“ ab. Die Senioren Plattform Bodensee veranstaltete vier Arbeitsausschusssitzungen. Die Alterstagung Bodensee fand erstmals unter der Trägerschaft der Senioren Plattform Bodensee am 6.11.2014 in Rorschach (Schweiz) zum Thema „Angehörige in der Pflege und Betreuung – Möglichkeiten und Grenzen“ statt.

Die Seniorenbörsen in Vorarlberg nahmen an zwei Vernetzungstreffen mit Caritas Nachbarschaftshilfe, INTEGRA Vorarlberg und Maschinenring teil.

1.11 Sonstige Förderungsmaßnahmen und Aktivitäten:

Vorarlberger Sozialwerk:

Das Vorarlberger Sozialwerk bietet rasche Hilfe in Notfällen an und fördert die Selbsthilfe. Die Mittelvergabe erfolgt durch ein Kuratorium. 2014 konnte in 57 Fällen eine finanzielle Unterstützung von insgesamt Euro 75.228,21 gewährt werden. In 25 Fällen konnte beim Vorarlberger Sozialwerk eine alternative oder vorrangige Unterstützung abgeklärt und vermittelt werden.

Heizkostenzuschuss:

Der Heizkostenzuschuss in Höhe von Euro 250,— als einmalige, pauschalierte Hilfe zum Aufwand für Beheizung kann Personen bzw. Haushalten mit geringem Einkommen gewährt werden. Der Heizkostenzuschuss wird bei der Gemeinde beantragt und ausbezahlt. Die Abwicklung erfolgt im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung, ein Rechtsanspruch auf den Heizkostenzuschuss besteht daher nicht. Im Aktionszeitraum 2013/2014 gelangten bei 13.647 Anträgen Euro 3.304.672,04 zur Auszahlung. Auch Beziehende der Mindestsicherung können einen Heizkostenzuschuss erhalten. 1.195 Personen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die Unterstützung betrug hier zwischen Euro 150,— und Euro 250,—.

1.12 Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten:

Das Vorarlberger Leitbild „Gemeinsam Zukunft gestalten“ bildet die Grundlage für die Integrationspolitik und -arbeit. Darin festgehalten sind die integrationspolitischen Leitlinien und die sieben strategischen Handlungsfelder: Integrationspolitische Steuerung- und Gestaltungsstrukturen, Sprache und Bildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Soziales und Gesundheit, Zusammenleben-Wohnen-Nachbarschaft-Begegnung, Kultur und Religion, Partizipation und Partnerschaft. Das Integrationsleitbild gibt den Integrationsaktivitäten im Land eine einheitliche Zielrichtung und bildet ein programmatisches Dach. Auf dieser Basis wird der Weg der Integrationsarbeit im Netzwerk von Land, Gemeinden, Institutionen, Projektstelle „okay. zusammen leben“, Migrantenorganisationen und anderen Partnern weiterentwickelt.

Die Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten nimmt die Aufgabe der Steuerung und Gestaltung der Integrationsarbeit entlang des Landesintegrationsleitbilds „Gemeinsam Zukunft gestalten“ wahr. Sie unterstützt durch Schnittstellenmanagement maßgeblich die Koordination und Akkordierung der vielfältigen Integrationsaktivitäten im Land. Die Koordinationsstelle trägt damit zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung über geänderte Anforderungen an eine moderne, der tatsächlichen Zusammensetzung der Bevölkerung entsprechende Integrations- und Diversitätspolitik auf unterschiedlichen Ebenen bei.

Veranstaltungen und jährliche Schwerpunktprojekte:

Mit der Ausrichtung einer ständigen Integrationskonferenz wurde in Vorarlberg eine Plattform für einen laufenden Austausch der Landesregierung mit den Integrationsakteuren aus Zivilgesellschaft, Institutionen, Politik und Landesverwaltung und der Gemeinden einschließlich der Migrantenorganisationen geschaffen.

Um die Ehrenamtlichen, die im Bereich Integration tätig sind, zu unterstützen, werden Weiterbildungsangebote in der „Vorarlberg Akademie“ angeboten.

Ziel der Weiterbildungssparte „Zuwanderung.Integration“ ist die Kompetenz- und Wissensvermittlung sowie die Vernetzung von Vereinsfunktionärinnen und -funktionären mit und ohne Migrationshintergrund. Die Weiterbildungsangebote decken die Themen Vernetzung, Austausch, Unterstützungsmöglichkeiten, Förderungen, Informationen und interkulturelle Weiterbildung ab.

- Die 11. Integrationskonferenz am 8.3.2014 stand unter dem Motto „Eltern.Mit.Wirkung“. Es galt die Rolle der Eltern im Bildungs- und Erziehungsprozess ihrer Kinder zu beleuchten. Dokumentation unter: www.vorarlberg.at/integration
- Frühjahrs- & Herbstprogramm 2014 der Vorarlberg Akademie / Sparte „Zuwanderung.Integration“ mit verschiedenen Veranstaltungen u. a. Informations- und Vernetzungsveranstaltung „Migration & Pflege im Gespräch“ am 11.12.2014

Mit jährlichen Schwerpunktprojekten werden Akzente in spezifischen Handlungsfeldern des Integrationsleitbilds gesetzt und damit die Bewusstseinsbildung im jeweiligen Schwerpunktthema vertieft.

- Verschiedene Jubiläen – unter anderem der 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens zwischen Österreich und der Türkei – waren Anlass, um auf die Migrationsgeschichte Vorarlbergs zurückzublicken und den Integrationsakteuren zu danken.
- Mit dem Festakt „Migrationsgeschichte(n) – Vorarlberg erinnert sich und sagt Danke“ am 11.6.2014, einer Ausstellung von 2. bis 13.6.2014 im Landhaus zu diesem Thema und dem Film „Migrationsgeschichte(n): Vielfältig & Vielstimmig“ wurde die vielfältige Migrationsgeschichte in Vorarlberg ein Stück weit sichtbar, hörbar und erlebbar gemacht. Dokumentation u. a. des Films unter: www.vorarlberg.at/integration.

Schnittstellenmanagement:

Zur Entwicklung und Weiterentwicklung von Maßnahmen in den sieben Handlungsfeldern des Integrationsleitbilds betrieb die Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten aktives Schnittstellenmanagement und stand mit ihrer Fachexpertise den rund zehn maßgeblich betroffenen Abteilungen des Landes und weiteren Systempartnern zur Verfügung.

- Rund 70 Schnittstellenaktivitäten (inkl. Entwicklungsteams) von unterschiedlicher Intensität und Dauer wurden von der Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten durchgeführt.
- Das Lenkungsgremium „Migration.Integration“ kam im Jänner, Mai und November 2014 zu Beratungen zusammen.

Koordination von Integrationsförderung:

Gemäß dem Landesintegrationsleitbild „Gemeinsam Zukunft gestalten“ werden Integrationsaktivitäten in den jeweiligen Fachbereichen gefördert.

Die Struktur der Förderungen entspricht dem Gestaltungsprinzip, Integration als gesamtgesellschaftliches Anliegen zu begreifen. Der Schwerpunkt der Integrationsförderungen wird auf den Abbau von Sprach- und Ausbildungsdefiziten gesetzt.

- Abstimmung ressort- und abteilungsübergreifender Integrationsförderung des Landes durch die Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten

Soziales und Gesundheit

- Vermittlung von überregionalen Fördermitteln (Europäischer Integrationsfonds / EIF; Bundesmittel) Vier Vorarlberger Projekte wurde 2014 durch EIF und Bundesmittel unterstützt.

Projektstelle „okay. zusammen leben“ – Wissens- und Kompetenzort:

Die Projektstelle „okay. zusammen leben“ versteht sich als landesweiter Wissens- und Kompetenzort für Fragen der Zuwanderung und Integration, wird aber auch über die Landesgrenzen als Expertenstelle angesehen. Die zentrale Aufgabe der Projektstelle ist die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedeutung von Migrations- und Integrationsfragen, die Entwicklung, Begleitung und Unterstützung von konkreten Integrationsangeboten sowie die Vernetzung von Integrationsakteuren. Die zentralen Programmschienen von „okay.zusammen leben“ sind: Wissensort; Bildung für Integration – okay.zusammen lernen; Integration in den Gemeinden; Zuhören – Stimmen; Mit den Zugewanderten.

- Einen besonderer Schwerpunkt stellt das Programm „mehr.Sprache: „Frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit – eine Herausforderung für Familien und Institutionen früher Bildung“ dar, welches sich aus mehreren Programmschienen zusammensetzt, sowohl Zugewanderte als auch Aufnahmegesellschaft involviert und neben Kompetenzvermittlung und Kommunikationsdiensten besonders auch die Elternbildung sowie lokale Sprachfördernetzwerke in den Gemeinden Rankweil, Hard, Frastanz und Wolfurt (Ergebnispräsentation beim Symposium „Netzwerk mehr Sprache“ am 12.11.2014) umfasst.
- Die Durchführung der „mehr Sprache. Sprachkompetenztrainings für Jugendliche“ (SKT Plus) stand auch 2014 an zentraler Stelle.
- Im Jahr 2014 ging das mehrjährige Programm „DOCKEN: Begegnungen – ein Elixier für eine vielfältige Gesellschaft“ in Umsetzung. Das Programm hat das Ziel, eine kräftige Stimulanz für mehr Herkunfts- und Religionsgruppen-übergreifende Begegnungen (=soziale Dimension von Integration) auf lokaler Ebene zu erzielen. In der „docken werkstatt – Lern- und Entwicklungsplattform für Begegnungspromotoren und –promotorinnen“ wurden 2014 fünf Lernmodule angeboten und erfolgreich durchgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Öffentlichkeitsarbeit der Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten erfolgt maßgeblich durch Pressefoyers, Vorarlberger Landeskorespondenz sowie über die Homepage www.vorarlberg.at/integration und den Newsletter „Integration.Migration“. 2014 wurden drei Newsletter herausgegeben und die Homepage durch die Darstellung der Aktivitäten des Landes in den sieben Handlungsfeldern des Integrationsleitbilds erweitert.

Vertretung des Landes bei Bundesgremien / überregionalen Gremien:

Die Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten pflegt mit den anderen österreichischen Bundesländern, dem Bund und grenzüberschreitend (Kanton St. Gallen) einen produktiven Fachaustausch und vertritt das Land Vorarlberg in mehreren Gremien

- 4. Landesintegrationsreferentenkonferenz (LIRK) in Wien (3. bis 4.4.2014)
- Integrationsbeirat des Bundes im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes für Integration (April / November 2014)
- ÖREK-Partnerschaft „Vielfalt und Integration im Raum“ (März/Mai 2014)

1.13 Tuberkulosehilfe:

Im Jahr 2014 wurden für Aufwendungen nach dem TBC-Gesetz Euro 99,91 für sonstige Transporte ausgegeben.

2. Gesundheit:

2.1 Spitalwesen:

a) Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF):

In Vorarlberg wurde im Jahr 1995 die LKF im Rahmen eines Modellversuchs erprobt. Die durchwegs guten Erfahrungen mit dem LKF-Modellversuch, die zu günstigen Krankenhausdaten führten (Verkürzung der Verweildauer, Anstieg der tagesklinischen Fälle), waren maßgeblich für die Entscheidung, dass ab 1997 die LKF bundesweit eingeführt wurde. Die jährlichen Kostenerhöhungen sanken von rund zehn Prozent Anfang der 1990er-Jahre auf etwa vier Prozent in den darauffolgenden Jahren. Mit der Einführung der LKF ab 1.1.1997 ging auch die Zuständigkeit für die Verteilung der Krankenanstalten-Finanzierungsmittel und eine Reihe anderer Aufgaben vom Bund und den Sozialversicherungsträgern auf die Länder (Landesfonds) über. In Vorarlberg wird die LKF vom Vorarlberger Landesgesundheitsfonds durchgeführt. Der Rechnungsabschluss und der Tätigkeitsbericht des Vorarlberger Landesgesundheitsfonds für das Geschäftsjahr 2013 wurden dem Landtag in Form einer Regierungsvorlage als 2. Beilage im Jahr 2015 vorgelegt. Der Rechnungsabschluss und der Tätigkeitsbericht sind auf der Homepage des Landes („<http://www.vorarlberg.at/landesgesundheitsfonds/>“) nachzulesen.

Nachstehend werden einige wesentliche Auswirkungen der LKF dargestellt:

- Die Anzahl der stationären Fallzahlen steigt, die Anzahl der Belagstage reduziert sich und daraus resultiert eine Verkürzung der mittleren Belagsdauer. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2014 fort. Der Effekt der Verkürzung der Verweildauer ist sowohl unter Berücksichtigung der Null- und Eintagesfälle als auch ohne Miteinbeziehung derselben darstellbar.
- Neben der systembedingten Zunahme von kürzeren Aufenthalten bzw. der überproportionalen Steigerungen der Null- und Eintagesfälle sind die medizinische Entwicklung (z. B. Behandlung von Tumorpatienten in mehreren kurzen Aufenthalten anstelle von einigen mehrwöchigen Aufenthalten) sowie strukturelle Maßnahmen (z. B. die Errichtung von Tageskliniken) kausal für diesen Wandel maßgebend.
- Die Auslastung der Krankenanstalten hat sich auf Grund der stetigen Anpassung, insbesondere der Senkung der Bettenanzahl, de facto nicht verändert.
- Die Anzahl von Patienten, welche sich über einen zusammenhängenden Zeitraum von mehr als drei Wochen stationär in Anstaltspflege befinden (Langliegerpatienten) ist von 1994 bis 2000 um rund 20 Prozent auf 4.000 Patienten pro Jahr gesunken und hat sich in den letzten Jahren bei diesem Wert eingependelt.
- Die Anzahl der ambulanten Fälle und Frequenzen stieg im Zeitraum 2000 bis 2014 um 43,4 Prozent bzw. 36,9 Prozent an. Dies entspricht einer durchschnittlichen Steigerung von 3,1 Prozent bzw. 2,6 Prozent pro Jahr.

Im Berichtsjahr 2014 wird eine erhebliche Erhöhung des Budgetvolumens im Landesgesundheitsfonds verzeichnet (2012: 382.432.173 (+ 6,8 Prozent); 2013: 416.138.431 (+ 8,8 Prozent); 2014: VA*442.397.800 (+ 6,3 Prozent)). Dies ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2012 vom Landtag beschlossene umfassende Gehaltsreform für die ärztlichen und nichtärztlichen Spitalsbediensteten zurückzuführen, die im Jahr 2013 teilweise und im Jahr 2014 zur Gänze zur Umsetzung gelangte. Dadurch soll ein wettbewerbsfähiges System geschaffen werden, das den Bedarf an qualifizierten medizinischen Kräften in den Krankenanstalten sicherstellt. Im Zuge dieser Gehaltsreform wurde zudem eine weitere Aufstockung der Dienstposten in den Landeskrankenanstalten sowie im Krankenhaus Dornbirn genehmigt und durchgeführt. Auf Grund der Bindung der Zahlungen der sozialen Krankenversicherungsträger (lediglich) an deren Beitragseinnahmensteigerung mussten die erhöhten Spitalsabgänge zur Gänze vom Land und den

Soziales und Gesundheit

Gemeinden getragen werden (2012: 124.339.159 (+ 14,4 Prozent); 2013: 148.519.084 (+ 19,4 Prozent); 2014: VA* 168.500.000 (+ 13,5 Prozent); s. dazu auch unten Punkt 2.2).

*Hinweis: Der Rechnungsabschluss 2014 wird erst Ende 2015 von der Gesundheitsplattform des Landesgesundheitsfonds genehmigt.

Laut dem im Dezember 2014 von der Gesundheitsplattform des Landesgesundheitsfonds für das Jahr 2013 genehmigten Rechnungsabschlusses erhielten die an der leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierung beteiligten Gemeinde- und Landeskrankenanstalten Beiträge aus den LKF-Abrechnungen des Landesgesundheitsfonds (für den stationären, ambulanten und Nebenkostenstellenbereich, für Investitionsförderungen und für die Behandlung von ausländischen sozialversicherten Patienten) folgende Gesamtzahlungen:

Landeskrankenhaus Bregenz	Euro	60.188.930,91
Landeskrankenhaus Feldkirch	Euro	158.566.690,93
Landeskrankenhaus Rankweil	Euro	40.491.456,08
Landeskrankenhaus Bludenz	Euro	30.959.913,46
Krankenhaus der Stadt Dornbirn	Euro	59.963.365,23
Landeskrankenhaus Hohenems	Euro	30.266.029,88
Krankenhaus Stiftung Maria Ebene	Euro	7.544.344,90
Gesamt	Euro	387.980.731,39

b) Landeszielsteuerungsvertrag:

Auf Grund der neuen Art 15a Vereinbarung Zielsteuerung-Gesundheit, LGBl Nr 58/2013, wurde der Landeszielsteuerungsvertrag zwischen dem Land und den Krankenversicherungsträgern abgeschlossen und ein Landes-Jahresarbeitsprogramm verabschiedet.

c) Spitalbehördliche Bewilligungen:

Folgende Bewilligungen nach dem Spitalgesetz wurden erteilt:

Landeskrankenhaus Feldkirch:

- Errichtungsbewilligung für die OP-Spange Süd/Intensivüberwachung
- Errichtungsbewilligung für Ambulanz für Akutneurologie und Stroke im EG, Mitte
- Betriebsbewilligung der Erweiterung der Intensivstation im 1. UG durch eine Intermediate Care Unit (IMCU)
- Betriebsbewilligung für die Stroke Unit und Ersatzzimmer der IMCU (Herzüberwachung) im Hauptgebäude Ost, 3. OG
- Betriebsbewilligung für das Institut für Akutneurologie und Stroke (IANS)
- Betriebsbewilligung für das Provisorium Augenambulanz im EG und IVOM-Raum
- Betriebsbewilligung für den Zubau LINAC 3 (Linearbeschleuniger) im Zentralen Röntgen-Institut
- Eine Bewilligung zur Führung einer Privatpraxis
- Elf Bewilligungen von Verlängerungen zur Führung von Privatpraxen

Landeskrankenhaus Bludenz:

- Betriebsbewilligung für die generalsanierten Bereiche Ambulanzen und Endoskopie im EG
- Betriebsbewilligung neue (Verteiler-)Küche im 1. UG
- Betriebsbewilligung neuer Speisesaal im 1. UG
- Bewilligung der Bestellung der Ärztlichen Leiterin (Chefärztin)

Landeskrankenhaus Bregenz:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen Umbau Unfallambulanz/Gipszimmer im EG
- Errichtungsbewilligung Umbau und Sanierung Bestand 1. bis 4. OG und Außenanlagen (Bauetappen 7 und 8)
- Drei Bewilligungen zur Führung einer Privatpraxis
- Vier Verlängerungen von Bewilligungen zur Führung einer Privatpraxis
- Bewilligung der Bestellung des Ärztlichen Leiters (Chefarzt)

Krankenhaus der Stadt Dornbirn:

- Betriebsbewilligung der umgebauten Pädiatrie (Nord-/Westteil, Bauetappe 3)
- Betriebsbewilligung der umgebauten Pädiatrie 2 und der Neonatologie im 3. OG (Ostteil, Bauetappe 1)
- Errichtungsbewilligung für Umbau im EG zur Aufstellung einer Röntgenanlage

Landeskrankenhaus Hohenems:

- Betriebsbewilligung für die umgebauten und sanierten Bereiche Außenanlagen, Cafeteria und Palliativterrasse
- Betriebsbewilligung für die Tagesklinik im EG
- Bewilligung der Bestellung des Ärztlichen Leiters (Chefarzt)
- Eine Bewilligung zur Führung einer Privatpraxis
- Zwei Bewilligungen von Verlängerungen zur Führung einer Privatpraxis

Landeskrankenhaus Rankweil:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für die neue Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Errichtungsbewilligung für die Einrichtung der Station F0 in der Abteilung Psychiatrie II (Gerontopsychiatrie) im 1. und 2. UG des Gebäudes Psychiatrie II
- Errichtungsbewilligung für Umbauten auf der Station Interne E im 2. OG des Gebäudes Psychiatrie II
- Errichtungsbewilligung für den Umbau der Umkleiden und der angrenzenden Therapieräume der Station Physikalische Medizin und Rehabilitation im EG
- Bewilligung der Bestellung des Ärztlichen Leiters (Chefarzt)
- Bewilligung der Bestellung des Ärztlichen Leiters der Abteilung für Psychiatrie II (Gerontopsychiatrie)
- Bewilligung der Bestellung der Ärztlichen Leiterin des Departments für interdisziplinäre Remobilisation und Nachsorge
- Drei Bewilligungen zur Führung von Privatpraxen

IVF Zentren Prof. Zech, Bregenz:

- Bewilligung der neuen Anstaltsordnung

Magnet-Resonanz-Institut Bregenz:

- Errichtungsbewilligung für den Austausch des Magnetresonanztomographen und die Verlegung der Betriebsstätte in das Gesundheitszentrum Bregenz, Römerstraße

Zahnprophylaxe Vorarlberg, Bregenz:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für die Erweiterung des Leistungsangebots (Tätigkeit von Zahngesundheitserzieherinnen in Kindergärten und Schulen)
- Bewilligung der Übertragung auf anderen Rechtsträger (Zahnprophylaxe Vorarlberg GmbH)

Institut für physikalische Medizin Dr. Spöttl – Flott Fit, Dornbirn:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für die Verlegung der Betriebsstätte

Soziales und Gesundheit

Magnet-Resonanz-Institut Dornbirn:

- Bewilligung der neuen Anstaltsordnung

Sportmedizinisches Institut Sportservice Vorarlberg, Dornbirn:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für das selbständige Ambulatorium
- Bewilligung der Bestellung des Ärztlichen Leiters
- Bewilligung der Anstaltsordnung

Ambulatorium für Fetalmedizin, Feldkirch:

- Errichtungs- und Betriebsbewilligungen für die Verlegung der Betriebsstätte von Lustenau nach Feldkirch
- Bewilligung der neuen Anstaltsordnung

Unfallsanatorium Dr. Rhomberg, Lech:

- Bewilligung der Änderung der Bezeichnung

d) Patientenentwicklung in den Vorarlberger Krankenanstalten:

In den Akutkrankenanstalten ist im stationären Bereich ein weiterer Anstieg bei den aufgenommenen Patienten zu verzeichnen, wobei die durchschnittlichen Verweildauern immer kürzer werden.

Die folgende Darstellung dokumentiert die Zunahme der stationären Patienten in den Vorarlberger Krankenanstalten:

Jahr	Stationäre Patienten	Patienten je 1.000 Einwohner
1970	31.152	109
1975	42.480	139
1980	52.234	169
1985	58.297	182
1990	66.070	193
1995	76.229	214
2000	88.443	242
2005	100.716	263
2010	106.631	270
2011	107.113	269
2012	106.987	267
2013	107.914	267
2014	110.941	272

Die Zahl der stationären Patienten erhöhte sich gegenüber 2013 von 107.914 auf 110.941, das sind 3.027 oder 2,81 Prozent. Die Anzahl der Patienten pro 1.000 Einwohner hat sich, nach einer leichten Reduzierung in den letzten Jahren, gegenüber dem Vorjahr wieder um 1,87 Prozent erhöht. Der Vergleich in Etappen von fünf Jahren von 1970 bis 1975 um 36,36 Prozent, von 1975 bis 1980 um 22,96 Prozent, von 1980 bis 1985 um 11,61 Prozent, von 1985 bis 1990 um 13,33 Prozent, von 1990 bis 1995 um 15,38 Prozent, von 1995 bis 2000 um 16,02 Prozent, von 2000 bis 2005 um 13,88 Prozent und von 2005 bis 2010 um 5,87 Prozent zeigt die stetige und sich immer wieder ändernde Zunahme von stationären Patienten. Dagegen hat sich die durchschnittliche Verweildauer in den Fondskrankenanstalten zwischen dem Jahr 1990 und dem Jahr 2014 um 52 Prozent verringert, gegenüber dem Vorjahr errechnet sich keine Veränderung der durchschnittlichen Verweildauer.

2.2 Spitalbeitragsgesetz und Abgangsdeckung KH Sanatorium Mehrerau:

a) Öffentliche Krankenanstalten:

Im Rahmen der Abgangsdeckung von Krankenanstalten nach dem Spitalbeitragsgesetz erhielten sieben Krankenanstalten Beiträge nach dem Spitalbeitragsgesetz. Die Rechnungsabschlüsse von sieben Krankenanstalten für das Jahr 2013 wurden überprüft und nach Vornahme von entsprechenden Berichtigungen genehmigt.

Die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 2013 weisen bei den einzelnen Krankenanstalten folgende Gebarungsabgänge aus:

	Gesamt Pflege- tage	Abgang pro Pflegetag Euro	Gebarungs- abgang 2013 Euro	+ Mehrabgang – Minderabgang gegenüber 2012 Euro
Landeskrankenhaus Bregenz	86.756	287,87	24.974.868,15	+ 3.154.304,21
Landeskrankenhaus Feldkirch inklusive Interne Abteilung Maria Rast	193.569	309,95	59.997.371,83	+ 9.346.928,06
Landeskrankenhaus Rankweil	115.463	97,94	11.308.927,33	+ 2.135.264,91
Landeskrankenhaus Bludenz	47.214	294,62	13.910.043,71	+ 2.161.174,39
Krankenhaus der Stadt Dornbirn	90.430	234,21	21.179.611,50	+ 4.123.144,40
Landeskrankenhaus Hohenems	51.900	263,74	13.687.874,25	+ 2.605.648,72
Krankenhaus Stiftung Maria Ebene, Frastanz	29.587	116,96	3.460.387,47	+ 653.460,73
Summe 2013	614.919	241,53	148.519.084,24	+ 24.179.925,42

Der Gebarungsabgang in der Höhe von Euro 148.519.084,24 war anteilmäßig wie folgt zu übernehmen:

– Selbstbehalt der Rechtsträger	20 Prozent	Euro	29.703.816,85
– Beitrag der Gemeinden	40 Prozent	Euro	59.407.633,70
– Landesbeitrag	40 Prozent	Euro	59.407.633,70

b) Abgangsdeckung für das Krankenhaus Mehrerau:

Dem Krankenhaus Sanatorium Mehrerau wurde ein Beitrag von Euro 1.188.000,— als Abgangsdeckung für das Jahr 2014 gewährt. Der Betriebsabgang als privates gemeinnütziges Krankenhaus ist nicht im Wege des Spitalbeitragsverfahrens abzudecken.

2.3 Gesundheitsvorsorge/Prävention/Gesundheitsförderung:

- Mit der Art 15a Vereinbarung Zielsteuerung Gesundheit wurde zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention vereinbart, in den Landesgesundheitsfonds ein Sondervermögen mit eigenem Verrechnungskreis als „Gesundheitsförderungsfonds“ einzurichten. Im Jahr 2014 wurde daraus das Raucherentwöhnungsprojekt finanziert.
- Impfungen:
In Vorarlberg wurden im Jahr 2014 51.207 Impfstoffe gegen Diphtherie-Tetanus-Pertussis, Haemophilus influenzae b, Polio, Hepatitis B, Masern-Mumps-Röteln, Meningokokken, Pneumokokken, humane Papilloma Viren und Rotaviren bei Säuglingen, Klein- und Schulkindern an öffentlich bestellte Impfähnte und Impfähntinnen abgegeben. Die Impfungen erfolgen mit organisatorischer Unterstützung durch die aks gesundheit GmbH. Das Land bezahlte Euro 211.265,— an Impfstoff-Bezugskosten und für die Durchführung der Impfungen wurden

Soziales und Gesundheit

Euro 559.025,— (Honorierung für die Impfärzte und Impfärztinnen zuzüglich Verwaltungskosten) an die aks gesundheit GmbH überwiesen.

– Kindergarten-Untersuchungen:

Im Jahr 2014 wurden (organisiert und ausgewertet durch die aks gesundheit GmbH) 5.591 Kleinkinder im Rahmen von Kindergarten-Untersuchungen untersucht („Kindergartenvorsorge“, Früherkennung von Sprach- und Wahrnehmungsdefiziten sowie Entwicklungsverzögerungen bei Vier- und Fünfjährigen). Der Aufwand des Landes für diese Untersuchungen betrug Euro 97.357,—.

Weiters wurden die aks-Projekte „Maxima“ (Die gesunde „Kindi-Jause“ – Ernährungserziehung im Kindergarten), „Genussdetektive“, „Gesundheitsförderung an Schulen“ und „bebi“ (baby.eltern.beratung.information) mit Euro 96.727,— unterstützt.

– Pflichtschul-Untersuchungen:

Für die Durchführung, Dokumentation und Evaluation der Schüler- und Schülerinnen-Untersuchungen (27.033, davon 604 an Sonderschulen) wurden vom Land in Summe Euro 254.896,— aufgewendet.

– Vorsorge-Untersuchungen für Erwachsene:

In Vorarlberg wurden im Zeitraum drittes Quartal 2013 bis drittes Quartal 2014 47.879 Basis-Vorsorgeuntersuchungen und 35.624 gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Weitere vom Amt der Vorarlberger Landesregierung finanzierte Aktivitäten/Programme der aks gesundheit GmbH:

– Erwachsenenprogramme: Euro 203.964,—

– Wissenschaftsprogramme und -aktivitäten (Krebsregister und Gesundheitsdatenbank): Euro 151.201,—

– Kinderprogramme: Euro 634.064,—

– Fonds „Gesundes Vorarlberg“:

Dem Fonds „Gesundes Vorarlberg“ wurden Euro 72.673,— zur Finanzierung von Gesundheitsförderungsprojekten überwiesen.

– Der AIDS-Hilfe Vorarlberg wurde 2014 eine Förderung von insgesamt Euro 124.070,— (Bedeckung der Kosten für Information/Prävention, anonyme Hepatitis-C-Beratung und Testung, Syphilis-Testung, Einsatz einer Betroffenen und Mitarbeiter als Coach für das Projekt „Szenebetreuung HIV-Prävention für Männer“, sowie eine Zuschusszahlung zur Defizitabdeckung 2014) angewiesen. Das Land Vorarlberg unterstützte auch 2014 wieder drei HIV-infizierte Personen, die durch Blutprodukte bzw. Vollblut vor 1985 (Einführung der HIV-Tests) infiziert wurden, mit insgesamt Euro 13.738,—.

– Koronar-Sportgruppen:

Die Koronar-Sportgruppen (für „Koronar-Patienten“ nach Herzinfarkt) wurden 2014 mit insgesamt Euro 12.696,— gefördert.

– Von der Vorarlberger Zahnprophylaxe GmbH wurden (von den eingesetzten 32 Zahngesundheitserzieherinnen – ZGE) im Berichtsjahr für Kinder in den Wochenstationen, Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufen, bei den Kinderärzten sowie vor Narkosebehandlungen insgesamt rund 5.836 Stunden aufgewendet. Die entsprechenden zahnmedizinischen Kontrolluntersuchungen wurden wieder im Dentomobil, beim Zahnarzt oder im Zahnambulatorium vorgenommen. Das 1988 gesteckte Ziel, im Jahr 2005 bei zehnjährigen Kindern nahezu Kariesfreiheit zu erzielen, konnte in einem hohen Maß erreicht werden. Für die weitere Verbesserung der Zahngesundheit in der Bevölkerung wurde die Fortführung der Vorarlberger Zahngesundheitsvorsorge durch die Vorarlberger Zahnprophylaxe GmbH befristet bis zum 30.6.2020 verlängert. Der Gesamtkostenaufwand betrug im Berichtsjahr Euro 390.925,65, davon trägt das Land den überwiegenden Teil von 245.261,—. Die Versicherungsträger im Lande und weitere Sponsoren tragen ein Weiteres zur Zahnprophylaxe bei.

– Im Rahmen der Förderung von Institutionen, die auf dem Gebiet des Gesundheitswesens tätig sind, wurden umfassende Förderungsbeiträge für eine breitgestreute Gesundheitsvorsorge gewährt. So haben das Hebammengremium, das BORG Bludenz „Gesundheit & Bewegung“, das Vorarlberger Stilltelefon, die CliniClowns,

der Verein Morbus Bechterew, der Parkinson Selbsthilfeverein Vorarlberg, der Kneippbund Vorarlberg und diverse Selbsthilfegruppen von Patientengruppen und Gesundheitsvorsorgegesellschaften Zuschüsse erhalten, um entsprechende Informationen anstellen und Fort- sowie Weiterbildungen betreiben zu können. Dabei sind Förderungsgelder in Höhe von rund Euro 31.160,— zur Auszahlung gelangt.

2.4 Ausbildungen von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und in sonstigen Gesundheitsberufen:

- Im Jahr 2014 haben an den beiden Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege in Vorarlberg 101 Absolventen und Absolventinnen die Diplom-Ausbildung abgeschlossen (Bregenz: 40 und Feldkirch: 61). An der Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Rankweil haben 46 Personen mit Diplom abgeschlossen. Weiters haben am Bildungszentrum für Gesundheits- und Krankenpflege Feldkirch 36 Personen die Ausbildung zur Pflegehilfe abgeschlossen. Ebenfalls am Bildungszentrum haben zwölf Personen die Sonderausbildung für Anästhesie- und Intensivpflege sowie 16 Personen die Weiterbildung Mittleres & Basales Management absolviert.
- Die Ausbildung Altenarbeit an der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Bregenz besuchten im Zeitraum 7.1. bis 5.7.2014 61 Studenten und Studentinnen, vom 9.9. bis 20.12.2014 81 Studenten und Studentinnen (inklusive Diplomausbildung). Den in die Ausbildung Familienarbeit integrierten Pflegehilfe-Lehrgang an derselben Fachschule besuchten im Zeitraum 7.1. bis 5.7.2014 56 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, vom 9.9. bis 20.12.2014 41 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Insgesamt wurden den Studenten und Studentinnen an der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Bregenz im Jahr 2014 Taschengelder in Höhe von Euro 37.335,— gewährt.
- Die Ausbildung von Bewerberinnen und Bewerbern für die Gesundheits- und Krankenpflege wird vom Land durch Übernahme von Ausbildungskosten intensiv gefördert. Im Falle der Übernahme von Dienstverhältnissen der Diplomandinnen und Diplomanden von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen im Land sowie der Absolventinnen und Absolventen von Lehrgängen für die Pflegehilfe vergütet das Land den Rechtsträgern der Krankenanstalten jeweils 20 Prozent der zu tragenden Ausbildungskosten und im Falle von Krankenpflegevereinen und Altersheimen sowie Sonderstationen für alters- und chronisch Kranke werden sogar 100 Prozent der Aufwendungen subventioniert. Im Zusammenhang mit Ausbildungen am AZW für Sonderausbildungen in der „Kinder- und Jugendpflege“ (einjährig) werden darüber hinaus noch Taschengeldzuwendungen gewährt, um eine mögliche Bindung für den Vorarlberger Arbeitsmarkt zu erzielen und den zur Kostentragung verpflichteten öffentlichen Einrichtungen eine entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen. Die Gesamtkosten dieser Förderungen haben die Zwei-Mio.-Euro-Grenze erreicht.

2.5 Ärztliche Versorgung:

a) Die ärztliche Versorgung Vorarlbergs stellte sich per 31.12.2014 wie folgt dar:

Allgemeinmediziner:

- niedergelassen: 238
- angestellt: 258
- Wohnsitzärzte: 38
- sowohl niedergelassen als auch angestellt: 43

Soziales und Gesundheit

Approbierte Ärzte:

- niedergelassen: 10
- angestellt: 28
- Wohnsitzärzte: 5
- sowohl niedergelassen als auch angestellt: 2

Fachärzte:

- niedergelassen: 266
- angestellt: 376
- Wohnsitzärzte: 36
- sowohl niedergelassen als auch angestellt: 119

Turnusärzte: 387

In den jeweiligen Zahlen sind auch die so genannten Doppelintragungen enthalten, d. h. dass ein Arzt als Arzt für Allgemeinmedizin und als Facharzt in die Ärzteliste eingetragen ist, sofern er beide Anerkennungen hat. Dasselbe gilt auch für die Zahl der Turnusärzte, d. h. dass alle Ärzte in Ausbildung zum Facharzt in einem Sonderfach bzw. Additivfach u. a. auch als Turnusärzte eingetragen werden, obwohl sie bereits eine Anerkennung zum Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt oder beides haben.

Zahnärzte:

- gesamt: 194
davon:
- niedergelassen: 160
- angestellt: 25
- Wohnsitzzahnärzte: 9

b) Medizinstudenten:

Im Jahr 2010 wurde in einer internen Arbeitsgruppe unter Begleitung der ÖBIG Forschungs- und Planungsgesellschaft mbH eine Studie zur Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung in Vorarlberg erarbeitet. Im Jahr 2011 wurden (als eine aus dieser Studie sich ergebende Maßnahme) gemeinsam mit dem Landesschulrat sowie der Schloss Hofen GmbH Vorbereitungskurse samt Probetest sowie ein Intensivvorbereitungskurs für den als Zulassungsvoraussetzung für ein Medizinstudium erforderlichen EMS-Test entwickelt und erstmals durchgeführt. Auf Grund der sehr positiven Auswirkungen dieser Maßnahme – mehr als doppelt so viele Vorarlberger als im Durchschnitt der letzten Jahre haben den EMS-Test bestanden – wurden diese Vorbereitungskurse auch in den Folgejahren fortgesetzt.

c) Ärztebereitschaft im niedergelassenen Bereich:

Da in den Gesamtverträgen der Krankenversicherungsträger mit der Vorarlberger Ärztekammer (im Unterschied zu Salzburg) lediglich die Ärztebereitschaft an Wochenenden und Feiertagen geregelt und finanziert wird, übernehmen seit Mitte der 90er-Jahre das Land und die Gemeinden die Finanzierung der Ärztebereitschaft im niedergelassenen Bereich an den Werktagen. Das Bereitschaftsmodell wurde ab Mitte 2014 überarbeitet, die Bereitschaftspauschalen wurden erhöht. Das Gesamtbudget von Land und Gemeinden hierfür beträgt jährlich etwa 750.000,— Euro. Der Anteil des Landes betrug im Jahr 2014 insgesamt 327.630,— Euro.

2.6 Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen der Landesverwaltung):

	Amt der Landesregierung		Bezirkshauptmannschaften			Gesamt
		Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	
Gutachten für die Sozialabteilungen						
Bezirkshauptmannschaften/Land	–	10	6	77	3	96
Gutachten über die Dienstfähigkeit von Landesbediensteten/LehrerInnen	–	12	14	12	21	59
Gutachten in StVO-Verfahren für die Straf- oder Polizeiabteilung (Alkoholberechnungen...)	5	15	35	14	53	122
Sanitätspolizeiliche hygienische Gutachten in Bewilligungsverfahren nach landesrechtlichen Bestimmungen inkl. Kontrollen (Schulen, Kindergärten, Bestattung...)	–	2	8	3	10	23
Ausstellungen von Leichenpässen	–	26	9	46	41	122
Schutzimpfungen für Landesbedienstete	74	45	7	8	19	153
Anzahl der an ÄrztInnen ausgegebenen Impfstoffe		7.825	17.157	13.463	12.762	51.207
Gutachten bei spitalsbehördlichen Errichtungs-/Betriebsbewilligungen bei Spitälern/Pflegeeinrichtungen	25	–	–	–	–	25

2.7 Öffentlicher Gesundheitsdienst/Amtsärztlicher Dienst, Leistungsstatistik (im Rahmen der Bundesverwaltung):

	Amt der Landesregierung		Bezirkshauptmannschaften			Gesamt
		Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	
Medizinische Gutachten über die Lenkeignung (gem. § 8 FSG u. a.)	26	439	1.003	744	1.070	3.282
Gutachten gemäß § 12 und § 35 SMG	–	65	224	228	66	583
Aktenbearbeitungen gemäß SMG	–	231	387	521	184	1.323
Substitutionsbehandlungen	–	74	243	182	183	682
Rezeptvidierungen und Harnkontrollen	–	202	2.370	2.130	1.945	6.647
Gespräche mit SubstitutionspatientInnen und Beratungsstellen	–	1.070	3.449	3.145	2.706	10.370
Gutachten in Waffenrechtsverfahren	–	1	38	12	13	64
Sonstige Gutachten in Verwaltungsverfahren (Haftfähigkeit, Dispositionsfähigkeit...)	–	3	10	10	21	44
Gutachten/Überprüfungen nach dem Zivildienst-/Wehrgesetz	–	3	7	9	5	24
Einweisungen/Untersuchungen nach § 8 Unterbringungsgesetz	–	2	12	14	17	45
Bescheide nach § 8 Unterbringungsgesetz	–	90	92	108	112	402
Untersuchungen zur Feststellung des vorzeitigen Mutterschutzes	–	25	84	61	72	242

Soziales und Gesundheit

Untersuchung zur Feststellung von Gurten- und/oder Helmbefreiung	–	–	–	5	–	5
Sonstige amtsärztliche Untersuchungen nach Bundesgesetzen (Integrationsvereinbarung, Apothekengesetz)	–	–	–	23	–	23
Umweltmedizinische Begutachtungen mit kommissioneller Verhandlung und/oder Lokalausweis	16	2	25	–	2	45
Umweltmedizinische Aktengutachten	21	3	12	5	2	43
Sanitätspolizeilich-hygienische Gutachten in Bewilligungsverfahren (Bäder, Spitäler, Apotheken und Sonstige)	–	25	9	–	–	34
Sanitätspolizeilich-hygienische Überprüfungen/ sanitäre Aufsicht	12	89	19	10	23	153
Sanitätspolizeilich-hygienische Tätigkeiten nach dem Epidemie-Gesetz, Zoonose-Richtlinie/Gesetz	1.900	125	230	195	228	2.678
Anzahl der neu entdeckten Tuberkulosefälle	–	3	4	4	4	15
Lungenröntgenuntersuchungen	–	754	989	747	1.656	4.146
Neuaufnahmen in die Tuberkulose-Fürsorge	–	8	36	32	32	108
Umgebungsuntersuchungen	–	90	35	110	245	480
Freiberuflichkeit *MTD, *GuKG, *MMHmG (nur BH Bludenz)	–	19	–	–	1	20
Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen	46	6	–	–	1	53
Medikamenten/Medizinprodukte-Rückrufe (nur Abt. IVd)	24	–	–	–	–	24
Landessanitätsrat (Aufbereitung, Administration, Sitzung)	3	–	–	–	–	3

*Medizinisch-technischer Dienst, Gesundheits- und Krankenpflegegesetz, Medizinisches Masseur- und Heilmasseur-gesetz

2.8 Meldepflichtige Infektionskrankheiten, Auszug aus dem Epidemiologischen Meldesystem (EMS):

Ausgewählte Erkrankungen aus der Statistik 2014:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Gesamt
Ansteckende Tuberkulose der Atmungsorgane	2	4	3	3	12
Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)	1	1	–	–	2
Hepatitisinfektionen (insgesamt)	4	92	40	22	158
– davon Hepatitis A	–	–	1	1	2
– davon Hepatitis B	2	34	9	8	53
– davon Hepatitis C	2	58	30	13	103
Lebensmittelvergiftung bakteriell					
– Campylobacter	55	88	90	59	292
– Salmonellose	4	7	1	10	22
– Shigellose	–	–	–	–	–

– STEC/VTEC	5	2	2	4	13
– Yersinia	1	–	–	1	2
Legionellose	–	6	2	1	9
Masern	–	–	1	–	1
Meningokokken	1	–	–	–	1
Noroviren (lebensmittelbedingt)	–	8	1	–	9
Pneumokokken	1	7	3	9	20

2.9 Leichen- und Bestattungswesen:

2014 wurde die Verordnung der Landesregierung über die Todfallsanzeige, die Totenbeschau und die Todesbescheinigung erlassen. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Überarbeitung der entsprechenden Formulare. Von den Bezirkshauptmannschaften wurden im Berichtsjahr 172 Leichenpässe ausgestellt.

2.10 Sonstiges:

Bäderhygiene:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden im vergangenen Jahr 122 Überprüfungen durchgeführt und 20 Bewilligungen sowie drei sonstige Entscheidungen nach dem Bäderhygienegesetz ausgesprochen.

Gesundheitliche Überwachung der Prostitution:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurde im Berichtsjahr neun Strafverfahren mit einem Gesamtstrafbetrag von Euro 8.850,— nach dem AIDS-Gesetz durchgeführt. Nach dem Geschlechtskrankheitengesetz wurden 2014 keine Strafverfahren durchgeführt.

Strahlenschutz:

Mit 1.7.2013 ist eine Änderung des Strahlenschutzgesetzes in Kraft getreten (BGBl. I Nr 106/2013). Mit dieser Novelle wurde die Zuständigkeit zur Vollziehung der Teile I bis III dieses Bundesgesetzes, der auf Grund derselben erlassenen Verordnungen und des auf dem Gebiet des Strahlenschutzrechtes unmittelbar anwendbaren Rechts der Europäischen Gemeinschaft in erster Instanz – mit Ausnahme der dem Bund vorbehaltenen Aufgaben – von den Bezirksverwaltungsbehörden auf den Landeshauptmann übertragen. Von dieser Neuregelung sind insbesondere auch die Bewilligungs- und Überprüfungsverfahren von Anlagen für den Umgang mit Strahlenquellen (Röntgeneinrichtungen) betroffen. Verfahren, die bis zum 1.7.2013 noch bei den Bezirkshauptmannschaften anhängig waren, waren noch von diesen abzuschließen.

Im Berichtsjahr wurden zehn Bewilligungen gemäß § 5 (Anlagen, die einer Errichtungsbewilligung bedürfen), zehn Bewilligungen gemäß § 6 (Betriebsbewilligungen), 27 Bewilligungen nach § 7 (Anlagen, die keiner Errichtungsbewilligung bedürfen), zwölf Bewilligungen nach § 10 (sonstiger Umgang mit Strahlenquellen) und 19 Bescheide nach § 11 des Strahlenschutzgesetzes (Vorschreibung weiterer Auflagen) für medizinische Strahleneinrichtungen und Industrie-Anlagen erlassen. In 38 Fällen wurde das Erlöschen von Bewilligungen gemäß § 12 des Strahlenschutzgesetzes festgestellt.

Weiters wurden die Arbeiten zur Komplettierung des Interventionsplanes für radiologische Notstandssituationen weitergeführt.

Soziales und Gesundheit

Nichtraucherschutz:

Im August 2008 ist die Novelle zum Tabakgesetz, BGBl. I Nr. 120/2008, in Kraft getreten, mit der die Bestimmungen für den Nichtraucherschutz im Gastronomiebereich ausgebaut wurden. Von den Bezirkshauptmannschaften wurden in fünf Fällen Geldstrafen von insgesamt Euro 830,— gegen Inhaber von Gastronomiebetrieben wegen Verstößen gegen das Tabakgesetz verhängt. Ein Verfahren wurde eingestellt und ein Verfahren ist noch anhängig.

Weitere Verwaltungsverfahren und Bewilligungen:

Vom Landeshauptmann wurden 28 Bewilligungen und von den Bezirkshauptmannschaften 306 Bewilligungen nach dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz ausgesprochen. Wegen Übertretung arbeitsrechtlicher Vorschriften wurden von den Bezirkshauptmannschaften in 657 Fällen Geldstrafen von insgesamt Euro 415.837,— verhängt. Für den Einsatz von Kindern bei Theatervorstellungen bzw. Filmaufnahmen wurden vier Bewilligungen nach dem Kinder- und Jugendlichenbeschäftigungsgesetz erteilt. 251 Übertretungen von lebensmittel- und verbraucherschutzrechtlichen Bestimmungen wurden von den Bezirkshauptmannschaften mit Geldstrafen in der Höhe von Euro 59.992,— geahndet.

Biologischer Landbau:

Im Jahr 2014 wurden keine Anträge auf Ermächtigung zur Vermarktung von Erzeugnissen mit Hinweis auf den ökologischen Landbau, die aus einem Drittland in die EG gemäß Artikel 33 und 40 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 sowie gemäß Artikel 19 der Verordnung (EG) Nr. 1235/2008 eingeführt werden, gestellt.

Weitere Tätigkeiten:

Ausbildungsbewilligungen und Bestätigungen:

Für die unselbständige Tätigkeit zu Fortbildungszwecken wurden zwei Bewilligungen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz und vier Bewilligungen nach dem Gesetz für die gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD-Gesetz) ausgesprochen. Von den Bezirkshauptmannschaften wurden 27 Berufsausweise für Angehörige des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes (MTD-Gesetz), des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege (GuKG) bzw. für Heilmasseure (MMHmG) ausgestellt.

Bewilligungen für die Durchführung von Sonderausbildungen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz:

- „Basisausbildung für Anästhesiepflege, Intensivpflege und Pflege bei Nierenersatztherapie“ von Jänner bis Juni 2015 und Jänner bis Juni 2016 an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch
- „Spezielle Zusatzausbildung in der Intensivpflege“ von Juni bis Dezember 2015 und Juni bis Dezember 2016 an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch
- „Pflege im Operationsbereich“ von März 2014 bis Juni 2015 an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch

Bewilligungen für die Durchführung von Weiterbildungen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz:

- „Komplementäre Pflege – Aromapflege“ von März 2015 bis März 2016 durch die Naturheilpraxis Veronika Herschmann
- „Palliativpflege“ von Februar bis November 2015 im Bildungshaus Batschuns

Bewilligungen zur Durchführung von Lehrgängen nach dem Medizinischen Assistenzberufe-Gesetz:

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch:

- „Operationsassistenz“ April bis Dezember 2015
- „Gipsassistenz“ April bis Oktober 2015

Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Vorarlberg in Dornbirn:

- „Ordinationsassistentenz“ April bis November 2014
- „Ordinationsassistentenz“ September 2014 bis März 2015
- „Ordinationsassistentenz“ Oktober 2014 bis Juni 2015
- „Ordinationsassistentenz“ November 2014 bis Dezember 2015

Arbeiterkammer Vorarlberg in Feldkirch:

- „Ordinationsassistentenz“ April 2014 bis März 2015
- „Röntgenassistentenz“ Oktober 2014 bis November 2015

Hermes Schule Austria in Götzis, Feldkirch und Buchs (Schweiz):

- „Ordinationsassistentenz“ April 2014 bis Juni 2015
- „Ordinationsassistentenz“ Oktober 2014 bis Oktober 2015

Nostrifikationen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz bzw. MAB-Gesetz:

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 21 Anträge auf Nostrifikation außerhalb des EWR erworbener Urkunden über eine mit Erfolg abgeschlossene Ausbildung im gehobenen Gesundheits- und Krankenpflagedienst (14 Anträge), in der Pflegehilfe (fünf Anträge), als Operationsassistentin (ein Antrag) und als Röntgenassistentin (ein Antrag) eingereicht. Im Berichtszeitraum wurden 13 Bescheide erlassen. Die Gleichachtungen betrafen acht Urkunden aus Serbien, drei aus Bosnien und Herzegowina und zwei aus Indien. In sechs Fällen wurde im Gesundheits- und Krankenpflegebereich eine Eintragung im Originalbescheid auf Grund der erfolgreich absolvierten Ergänzungsausbildung durchgeführt, wodurch sechs Nostrifikanten/Nostrifikantinnen ihre angestrebten Berufsberechtigungen erhalten haben.

3. Sport:

3.1 Sportförderung:

Der Landessportbeirat behandelte in zwei Sitzungen u. a. die Anträge zur Vergabe von Sportförderungsmitteln:

Im Jahr 2014 erhielten aus der Position „Förderung der Vorarlberger Fachverbände“ 52 Landes-Fachverbände Euro 2.197.675,—.

Für die Förderung des Jugend- und Nachwuchssports wurden insgesamt Euro 1.130.094,04 aufgewendet. Davon fielen im Rahmen der Sportbeziehungen der Arge Alp zwei Beschickungen ins Ausland und die Durchführung einer Arge Alp Veranstaltung in Vorarlberg Euro 5.221,— an.

Aus der Position „Förderung des Breitensports“ erhielten die Vorarlberger Dachverbände insgesamt Euro 177.003,—. Für die Durchführung bzw. Teilnahme an Großsportveranstaltungen gelangten Euro 36.089,— zur Auszahlung. Für die Organisation und Durchführung der Sportnacht wurden insgesamt Euro 43.996,70 aufgewendet.

Nachstehend angeführte Internationale Großsportveranstaltungen erhielten aus dem Bereich „Förderung des Leistungs- und Spitzensports“ Beiträge in Höhe von Euro 162.760,—. Dies sind das Internationale Leichtathletik-Mehrkampfmeeting in Götzis, die Durchführung von Snowboard Weltcuprennen und zum Teil ausgezeichnet besetzte Turniere der verschiedensten Sportarten sowie Österreichische Meisterschaften in mehreren Disziplinen. Für den Leistungs- und Spitzensport unterstützende Projektförderungen wurden Euro 18.900,— aufgewendet.

70 Mannschaften wurden aus der Voranschlagstelle „Förderung des Mannschaftssportspitzensports“ insgesamt Euro 2.346.807,— zuerkannt. Für 31 Nachwuchsmannschaften wurden Euro 258.857,— aufgewendet.

Fünfzehn Projekte für Neuerrichtungen in Gemeinden erforderten einen Aufwand in Höhe von insgesamt Euro 1.391.130,—, während vier Baumaßnahmen zur Sanierung von Sportstätten in Gemeinden mit insgesamt rund Euro 18.587,— zu Buche standen. Neun Projekte für Neuerrichtungen von Sportanlagen von Vereinen wurden in Höhe von Euro 212.500,— und 20 Baumaßnahmen zur Sanierung von Sportstätten von Vereinen mit Euro 90.805,— gefördert.

Soziales und Gesundheit

Im Jahr 2014 fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen der Initiative Vorarlberg>>bewegt statt. Ziel dieser im Jahr 2006 ins Leben gerufenen Initiative ist es, dem stetig wachsenden Bewegungsmangel in der Gesellschaft nachhaltig entgegen zu wirken. 1.100 Vorarlberger Familien erlebten wiederum die heimischen Skigebiete, als Vorarlberg>>bewegt zum Familienskitag lud. Im Rahmen der Vorarlberg>>bewegt Bewegungstreffs konnten nach acht Wochen insgesamt rund 5.112 motivierte Aktive verzeichnet werden. Das ergibt einen Schnitt von 639 Aktiven pro Woche. Beim Kindermarathon in Bludenz gingen rund 1.600 Schülerinnen und Schüler an den Start. Der Kindermarathon in Bregenz verbuchte 3.000 Schülerinnen und Schüler. Beide Kinderläufe trugen wesentlich dazu bei, dass sowohl die Veranstaltung „Bludenz läuft“, als auch der Dreiländermarathon in Bregenz zu den wohl bewegtesten Laufveranstaltungen des Jahres zählen. Insgesamt wurden im Rahmen der Initiative Vorarlberg>>bewegt Mittel in Höhe von Euro 310.100,09 aufgewendet.

Bei der Sportservice Vorarlberg GmbH steht ein Team von Experten unterschiedlichster Fachgebiete der Vorarlberger Sportfamilie für Beratung und Betreuung zur Verfügung. Schwerpunktmäßig werden zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungen zur Durchführung gebracht, die Wissen und Know-how internationaler Fachleute nach Vorarlberg bringen. Zur optimalen Betreuung der Vorarlberger Spitzenathletinnen und Spitzenathleten, Verbände und Vereine sowie für die Anstellung von Landestrainern, Ausgaben für sportmedizinische Untersuchungen, usw. wurden im Berichtsjahr Mittel in Höhe von Euro 1.200.000,— aufgewendet.

Der Montafon Nordic Sportzentrum GmbH wurden für den Betrieb und die Abdeckung von Investitionskosten Mittel in Höhe von Euro 4.500.000,— zur Verfügung gestellt.

Das Organisationskomitee (in Form der Europäischen Olympischen Jugendfestival Vorarlberg Liechtenstein 2015 GmbH) des EYOF 2015 als Veranstalter des Europäischen Olympischen Jugendfestivals 2015 erhielt aus Sportförderungsmitteln einen Beitrag in Höhe von Euro 714.470,—.

3.2 Schischulwesen:

Der Vorarlberger Schilehrerverband hat fünf Praktikums-, fünf Ausbildungs- und drei Fortbildungskurse sowie einen Unternehmerkurs durchgeführt. Im Berichtsjahr haben 40 Schi- bzw. Snowboardschulen alpinen Schiunterricht mit 1.717 Lehrkräften (incl. 180 konzessionierte Mitglieder, wobei 25 davon in einer Schischule tätig waren) angeboten.

3.3 Bergführerwesen:

Der Vorarlberger Bergführerverband hat 660 Mitglieder. Für diese wurden zwei Ausbildungskurse für Wanderführer und drei Lehrgänge zur Zusatzqualifikation als Winterwanderführer sowie vier Fortbildungen für Bergführer, drei für Canyoningführer und vier für alle Mitglieder veranstaltet. 105 autorisierte Bergführer, 15 Winterbergführer, drei Bergführeranwärter, 515 Wanderführer und 49 Canyoningführer sind gemeldet. Derzeit bestehen 13 Alpenschulen in Vorarlberg.

4. Landes- und Gemeindebedienstetenschutz:

Mit der Erlassung des Gesetzes über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten, LGBl.Nr. 14/1999, in der Fassung LGBl.Nr. 5/2007, hat das Land Vorarlberg nach dem Beitritt Österreichs zur EU die gemeinschaftlichen Bestimmungen über den Bedienstetenschutz, namentlich die Richtlinie 89/391/EWG, für den Bereich des Dienstrechts der Landes- und Gemeindebediensteten, teilweise umgesetzt. Dieses Gesetz enthält eine Reihe von Verordnungsermächtigungen zur näheren Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vorschriften. Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurden im Zusammenhang mit der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben bislang 13 Durchführungsverordnungen zu spezifischen Detailbereichen erlassen. Zudem wurde 2014 ein Erlass über die Anschaffung von Bildschirm-

arbeitsbrillen erlassen, welcher die Vorgangsweise für den Ersatz der Kosten von Bildschirmarbeitsbrillen durch den Dienstgeber oder die Dienstgeberin an Landesbedienstete regelt.

4.1 Vollzug des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzes:

Auf der Grundlage des Gesetzes über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten, LGBl.Nr. 14/1999, in der Fassung LGBl.Nr. 5/2007, und den dazu ergangenen Verordnungen ist bereits in den vergangenen Jahren vor dem Hintergrund des Schutzes der Bediensteten vor Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit eine Erstevaluierung aller Arbeitsplätze und Arbeitsstätten in der Landesverwaltung, einschließlich der Erstellung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumenten, durchgeführt worden. Auch wurden sämtliche Landesbedienstete nachweislich über die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz betreffende Fragen sowie über die dafür zu ergreifenden Maßnahmen unterrichtet und unterwiesen. In praktischer Hinsicht erfolgt die Umsetzung der Bestimmungen des Landes- und Gemeindebedienstetenschutzgesetzes sowie der dazu ergangenen Verordnungen durch eigene geeignete Bedienstete oder durch externe Fachleute, welchen vom Dienstgeber Aufgaben einer Präventivfachkraft übertragen werden. Für die Präventivfachkräfte gibt es Melde- und Dokumentationspflichten betreffend ihre Tätigkeit bzw. allfällig festgestellte Gefahren oder Missstände. Weiters besteht eine Zusammenarbeit zwischen der vom Land bestellten Präventivfachkraft und den vom Dienstgeber bestellten Sicherheitsvertrauenspersonen. Im Jahr 2014 wurden von Abteilungsvorständen, Dienststellenleitern und Amtsleitern keine Anträge auf Evaluierung von in ihrem Verantwortungsbereich stehenden Arbeitsplätzen nach dem Landes- und Gemeindebedienstetenschutzgesetz an die Abteilung Gesundheit und Sport (IVb) gestellt.

Weiterführung des Arbeitsmedizinischen Dienstes mit den Schwerpunkten:

- Beratung über Ergonomie an Bildschirmarbeitsplätzen. Bei Notwendigkeit auch Begutachtung der Einstellung von Monitoren/Stühlen, Arbeitshöhe usw. vor Ort
- Beratung über die Anschaffung von höhenverstellbaren Schreibtischen
- Beratung bei Nacken-Schulter- und Rückenbeschwerden durch vorwiegend sitzende Tätigkeiten
- Beratung-Bildschirmbrillen
- Gespräche bei Problemen wie Arbeitsbelastung, Mobbing, Arbeitsklima, psychische Belastung am Arbeitsplatz usw.
- Impfung, Begutachtung von Impfpässen mit Impfberatung

Letztmalig wurden augenärztliche Untersuchungen in Durchführung der Verordnung der Landesregierung über den Schutz der Landes- und Gemeindebediensteten bei der Bildschirmarbeit, LGBl.Nr. 9/2001 im Jänner 2014 durchgeführt. Aus Gründen mangelnder Kapazität kann das Unternehmen, welches die Untersuchungen bisher durchgeführt hat, diese in Zukunft nicht mehr anbieten. Deshalb musste die Vorgangsweise für die Anschaffung von Bildschirmarbeitsbrillen neu geregelt werden.

Die Kosten für die angebotenen arbeitsmedizinischen Leistungen beliefen sich im Jahr 2014 auf rund Euro 21.000,—.

5. Arbeits- und Sozialversicherungsrecht:

Bis 31.12.2013 war der Landeshauptmann für die Durchführung von Einspruchsverfahren nach den Sozialversicherungsgesetzen zuständig. Mit 1.1.2014 ist die Zuständigkeit auf das Bundesverwaltungsgericht übergegangen. Für den Berichtszeitraum ergibt sich daher in den Sozialversicherungsverfahren keine Zuständigkeit für den Landeshauptmann.

6. Natur- und Umweltschutz:

6.1 Natur- und Umweltstrategien:

Entwicklung und Umsetzung von Strategien für den Schutz von Natur und Landschaft auf Grundlage von Grundlagenerhebungen, Inventaren und Kartierungen zum Natur- und Umweltschutz, Monitoring, Evaluierung und Analyse über Zustand von Natur und Landschaft.

Schwerpunkte 2014:

- Datensammlung Zustand Natur und Landschaft, Beauftragung Kartierungen, Datenausgaben für Bezirkshauptmannschaften und inatura
- Biotop-Datenbank: Vorarbeiten Biotop-Datenbank NEU,
- Biodiversitätsmonitoring: Fertigstellung des Konzepts für ein Biodiversitätsmonitoring Vorarlberg, Abstimmung mit inatura.
- Berichterstattung Artikel 12, Vogelschutzrichtlinie: Datenbereitstellung, Sitzungsteilnahmen
- Prüfung, Aufarbeitung, Erhebungen zur Verbreitung div. FFH-Schutzgüter im Zusammenhang mit dem Aufforderungsschreiben der EK (Bergmähwiesen, montane Kalkschutthalden, Hang- u. Schluchtwälder, bodensaure Buchenwälder, Sumpfgladiole, Tauchkäfer, *Distichophyllum carinatum*, Steinkrebse, *Botrychium simplex*)
- Durchführung des Monitorings Vogelschutz im Europaschutzgebiet Verwall
- Erstellung des Art. 17 Berichts der FFH-Richtlinie
- Bericht über Ausnahmen Art. 9 Vogelschutzrichtlinie

6.2 Rechtliche Leistungen im Umwelt- und Naturschutz:

Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP):

Durchführung von Feststellungsverfahren nach dem UVP-Gesetz 2000:

- Vorarlberger Energienetze GmbH und Vorarlberger Übertragungsnetz GmbH, Ertüchtigung der bestehenden 110/220/380-kV-Leitung von Bürs über Meiningen bis nach Dornbirn/Werben (laufend)
- Vorarlberger Illwerke, Vermuntwerk, Wiederverleihung der Wasserbenutzungsrechte (laufend)
- Bergbahnen Mellau, Ersatz Mellaubahn sowie Ausbau Parkplatz (laufend)
- Gemeinde Schröcken, Ausbau der Dorfabfahrt Schröcken über "Älpele" (laufend)
- ARGE Erneuerbare Energie Vorarlberg, Errichtung einer Windkraftanlage in Eichenberg und Möggers (abgeschlossen)
- ÖBB-Infrastruktur AG, Errichtung und Betrieb des Kraftwerks Radin (Antrag zurückgezogen)
- Wasserverband III-Walgau, Hochwasserschutzprojekt III, Bauabschnitt 3 (laufend)
- Vorarlberger Illwerke AG, Änderung Kopswerk I – Generalüberholung Maschinen (abgeschlossen)
- Vorarlberger Kraftwerke AG, Kraftwerk Meng (laufend)
- Bergbahnen Silvretta Galtür GmbH & Co KG, Erneuerung der Breitspitzbahn in Gaschurn (abgeschlossen)
- Land Vorarlberg, Neubau Lastenstraße, Verlängerung Bleichestraße, Ausbau L 45 Schmitternstraße (abgeschlossen)
- ÖBB-Infrastruktur AG, Erweiterung Güterterminal Wolfurt (abgeschlossen)

Naturschutzrechtliche Bewilligungen:

	Bezirkshauptmannschaften				Amt der Landesregierung	Gesamt
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch		
Naturschutzverordnung:						
– Ausnahmegewilligungen	7	21	5	4		37
– Versagungen	2	–	1	–		3
Gutachten betreffend						
Internationaler Artenschutz	–	–	–	–	160	160
Bewilligungen nach dem Gesetz über Naturschutz und Landschaftsentwicklung:						
– Bauwerke	43	85	18	37		183
– Straßen	35	14	5	7		61
– Schilifte und Seilbahnen	2	2	–	–		4
– Uferschutz	128	103	35	58		324
– Sonstige Bewilligungen	144	24	12	38		218
Anzeigeverfahren	8	54	32	8		102
davon Verfahren eingeleitet	–	1	1	–		2
Versagungen	2	5	–	1		8
Berufungsentscheidungen	–	–	–	–		–
Strafverfahren nach GNL	27	405	74	31		537

Strategische Umweltprüfung (SUP):

Klärung strategischer Grundsatzfragen im Hinblick auf die Berücksichtigung von Umweltaspekten; Durchführung von Umwelterheblichkeits- und Umweltverträglichkeitsprüfungen nach dem Raumplanungsgesetz.

Schwerpunkte 2014:

- 46 Umwelterheblichkeitsprüfungen und fünf strategische Umweltverträglichkeitsprüfungen zu Änderungen von Flächenwidmungsplänen
- vier Umwelterheblichkeitsprüfungen, keine strategische Umweltverträglichkeitsprüfung zu Änderungen von Landesraumplänen (Einkaufszentren, Landesgrünzone)

Immissionsschutzgesetz-Luft Maßnahmen (IG-L):

Durchführung von Programmen nach dem IG-L; Durchführung von Statuserhebungen; Evaluierung von Maßnahmen-Programmen.

Schwerpunkte 2014:

- Umsetzungsschritte bezüglich der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über das Inverkehrbringen von Kleinf Feuerungen und die Überprüfung von Feuerungsanlagen und Blockheizkraftwerken wurden fortgeführt. Verordnungsentwürfe wurden erarbeitet und sind derzeit in Abstimmung mit dem Umweltinstitut (UI) und Gesetzgebung (PrsG).

Service Umwelt- und Naturschutzrecht:

Stellungnahmen im Zusammenhang mit der Einfuhr, Ausfuhr, der Nachzucht etc. geschützter Arten und im Rahmen der Begutachtungsverfahren zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen auf Bundes- und Landesebene.

Schwerpunkte 2014:

- Verlängerung des Werkvertrags für die gemeinsame Begutachtungs-Fachstelle „Pflanzen“ (Universität Wien)

Soziales und Gesundheit

- Dienstbesprechung und Koordination mit den Bezirkshauptmannschaften und den Naturschutzfachstellen, sowie der Naturschutzanwaltschaft.

6.3 Schutzgebiete:

Koordination, Schulung, Beratung und Beaufsichtigung der Gebietsbetreuer; Veranlassung und Koordination von notwendigen Pflege- und Managementmaßnahmen; Evaluierung und Novellierung von Schutzgebietsverordnungen; Aktualisierung Standarddatenbögen, Entwicklung Erhaltungsziele; Abwicklung von Projekten; Teilnahme an Beirats- und Arbeitsgruppensitzungen; Wahrnehmung bestehender Berichtspflichten.

Schwerpunkte 2014:

- Umsetzung der Strategie für die künftige Betreuung der Natura 2000 Gebiete. Mit den Gebietsbetreuern wurde eine eintägige Schulungsveranstaltung durchgeführt.
- Natura 2000 Gebiet Klostertaler Bergwälder: Arbeitsgruppensitzung, Definition Erhaltungsziele, Begehungen, Öffentlichkeitsarbeit (Gebietsbroschüre; Schutzwaldsanierung (SWS) Dalaas div. Artikel).
- Natura 2000 Gebiet Alpenmannstreu: Einrichtung und Aufnahme Monitoring (2. Jahr) zum Reproduktionsansatz Eryngium, Auszäunung Weidevieh in Zusammenarbeit mit Grundbesitzer und Alpe.
- Natura 2000 Gebiet Spirkenwälder Innergamp: Fachrecherche zur Frage natürlicher Spirkenwalddynamik, Definition Erhaltungsziele, Aufrollung Fragestellung Verträglichkeitsabschätzung und Abschusspläne.
- Naturpark Nagelfluhkette: Die Verordnung der Landesregierung über den Biosphärenpark „Naturpark Nagelfluhkette“ wurde erlassen.
- Natura 2000 Gebiet Verwall: Umsetzung des Leader-Projekts mit der Bezeichnung „Besucherinformation, Besucherlenkung und Aufbau eines Schutzgebietsmanagements für Natura 2000 im Montafon und Klostertal“. Mitwirkung in diversen Arbeitsgruppen. Herausgabe einer Informationsbroschüre.
- Natura 2000 Gebiet Wiegensee: Besucherlenkung und Herausgabe einer Informationsbroschüre.
- Natura 2000 Gebiet Ludescher Berg: Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung des Adlerfarns in Zusammenarbeit mit Vereinen sowie einiger Schwendungen, um Magerwiesen in Bezug auf ihre Flächenausdehnung und ihre Qualität zu verbessern.
- Natura 2000 Gebiet Bangs-Matschels: Zusammenarbeit mit Betreuenden Ruggeller Ried, Expertenbegehung (Schmetterlinge, Vögel, Vegetation) gemeinsam mit Gebietsbetreuenden, Vertretern Stadt und BH, Definition Erhaltungsziele inklusive Diskussion im Beirat, Beiratssitzungen, Goldrutenmanagement im Unterried, Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung und Verteilung Folder, Exkursionen, Artikel).
- Natura 2000 Gebiet Fohramoos: Beschilderung ist 2014 erfolgt.
- Natura 2000 Gebiet „Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug“: Habitats-Verbesserung von Bodenbrütern in Gleggen; Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Goldrute; Verstärkung der Überwachung durch Naturwacht.
- „Bludescher Magerwiesen“: Adlerfarnbekämpfung und Gehölzentfernung mit Landwirten in Bludesch.
- Biosphärenpark Großes Walsertal: Gewährung einer finanziellen Unterstützung für den Dauerbetrieb der Geschäftsstelle; Teilnahme an einer Sitzung des Biosphärenpark-Forums sowie an zwei Sitzungen des Österreichischen MaB (Man and Biosphere) Komitees.
- Naturschutzgebiet Hohe Kugel – Hoher Freschen – Mellental: Abklärungen Grenzverlauf mit Gemeinde Fraxern.
- Naturschutzgebiet „Alter Rhein Hohenems“, Umsetzung Betretungsverbot.
- Natura 2000 Gebiet Rheindelta: Anschaffung eines Spektivs, eines Fernglases und eines Schlauchboots für die Überwachung und das Monitoring des Gebiets durch den Rheindeltaverein.
- Natura 2000 Gebiet Rheindelta: Abschluss des Wiedervernässungsprojekts durch den Rheindeltaverein.
- Natura 2000 Gebiet Rheindelta: Bau einer Hirschkäferwiege durch den Rheindeltaverein.
- Streuwiesenverordnung Rheintal Walgau: Betreuung der Evaluierungsstudie

- Übleschlucht in Laterns: Vorgespräche Grundbesitzer und Gemeinde, Festlegung Grenzverlauf, Nominierung als Natura 2000 Gebiet.
- Davenna: Verhandlungsgespräche mit Stand Montafon (einziger Grundeigentümer), Aufnahme von zwei Naturwaldreservaten, Festlegung Grenzverlauf, Nominierung als Natura 2000 Gebiet.
- Naturschutzgebiet „Gsieg – Obere Mähder“: Änderung der Verordnung; Verlängerung bis 31. Dezember 2017
- Ruhezone „Vergaldatal“ in St. Gallenkirch: Änderung der Verordnung; Verlängerung bis 31. Jänner 2016

6.4 Artenschutzvorhaben:

Entwicklung von landesweiten Konzepten als Instrumente für den Artenschutz; Durchführung von Bedarfs-erhebungen; Mitarbeit in Bundesländerkooperationen; Abwicklung von Förderungen.

Schwerpunkte 2014:

- Artenschutzmerkblätter: Fertigstellung Merkblattserie, Pressekonferenz, Versand an Schulen, Gemeinden usw.
- Fledermausschutz: Quartierbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit
- Mitwirkung bei der Nationalen Koordinierungsstelle für Braunbär, Wolf und Luchs und in der Arbeitsgruppe Großraubwild Vorarlberg
- Neophyten: Aktionsprogramm Neophyten und Kreuzkräuter, Erstellen von Merkblättern zu den invasiven Neophyten, zu den Kreuzkräutern und Handlungsanleitungen für Straßenbau und Gemeinden. Vorstellung des Aktionsprogramms beim Umweltschutzbeirat
- Weiterführung des Projekts „Wiesenbrüterschutz“, Ausarbeitung „Wiesenbrüter-Förderprogramm“
- Koordinationsstelle „Bibermanagement in Vorarlberg“ beim Rheindelta Verein
- Initiierung Erhaltungsmaßnahmen Bachmuschel (*Unio crassus*) am Alten Rhein, Durchführung durch Gemeinde Lustenau und Flussbauhof.

6.5 Regionale und lokale Naturschutzprojekte:

Erarbeitung von Naturschutzleitbildern; Erstellung von Landschaftsentwicklungskonzepten und Begleitung von Biotopverbänden; Erhaltung von Naturdenkmälern und örtlichen Schutzgebieten; Moorschutzprojekte; Förderung und sonstige finanzielle Unterstützung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere folgende Projekte:

Zusammenlegungsprojekt Bizau Unteres Moos:

- Fachliche Begleitung, Begehungen mit Vertretern der Gemeinde und des Zusammenlegungsverfahrens, Zwischenbericht zum Neuntöter.

Naturvielfalt in der Gemeinde:

- Naturschutzberatungen in Gemeinden (Erstberatungen, jährliche Follow-ups).
- Impulsberatungen in Gemeinden.
- Erfahrungsaustauschtreffen der Gemeinden und Treffen der Naturvielfaltberatenden zum Thema: Qualitäten des Programms in Hinblick auf eine Weiterentwicklung.
- Pilotprojekt Beratungsmodul Naturvielfalt im Gemeindealltag in Bludesch.
- Entwicklung eines Beratungsmoduls naturnahe Außenraumgestaltung im Rahmen von nachhaltig Bauen.
- Herausgabe des Tätigkeitsberichts 2012–2013.
- Projekt „...in Zukunft bunt und artenreich“ in 18 Gemeinden. Ziel ist die Schaffung von Erfahrungswissen in den Gemeinden zur Anlage von naturnahen Blumenwiesen auf öffentlichen Flächen. Exkursion zu allen angelegten Flächen (Themen: Pflege, Mahdgutübertragung, Wildbienen). Evaluierungsgespräche in den Gemeinden. Präsentation auf der österreichischen Tagung der Stadtgärtner.

Soziales und Gesundheit

- Monitoringprojekt „Wildbienen auf naturnah gestalteten Flächen“.
- Exkursionsreihe „gemeinsam mit Kind sein braucht Raum“.
- Workshop und Exkursion Mahdgutübertragung in Kooperation mit Blühendem Vorarlberg.
- Weiterführung des Bildungsprogramms in Kooperation mit dem Umweltverband: Der Baum in der Gemeinde (Wolfurt), Herbizidfreie Gemeinde (Hörbranz und Meiningen – gemeinsam mit Ökoland).
- Dialogreihe „Baum im urbanen Raum“.
- Fortführung der jährlich stattfindenden Biotopexkursionen: 2014 in 33 Gemeinden mit 838 Teilnehmenden, davon 62 Kinder und 67 Gemeindevertreter).
- Naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen: Erstellung eines Leitfadens für naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen, Broschüre naturnahe Firmenareale – Vorbildunternehmen in Deutschland, Österreich und Schweiz. Unterstützung von Gemeinden (Betriebsgebiet Rankweil).
- Artikelserie zur naturnahen Gestaltung von öffentlichen Flächen für Gemeindeblätter in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Blühendes Vorarlberg.
- Zusammenarbeit mit Raumplanungsabteilung (VIIa) – Naturvielfalt und Raumplanung.
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung der Naturvielfaltteams in den Gemeinden.
- Inhaltlicher und organisatorischer Austausch mit den Naturschutzberatern.
- Vorstellung des Programms auf Tagungen und in Gemeinden.
- Aktuelle Gestaltung der Homepage mit Ankündigungen und Berichten von Veranstaltungen und Exkursionen.

Respektiere deine Grenzen:

- Verlängerung der Partnerschaft mit dem ORF.
- Durchführen von Informationsveranstaltungen in den Schigebieten.
- Koordination mit den Partnern Schweiz, Bayern, Oberösterreich, Niederösterreich, Kärnten, Salzburg und Tirol.
- Produktion von zwei Spots mit Freeride-Weltmeisterin Nadine Wallner und Boardercross-Weltmeister Markus Schairer.
- Produktion und Schaltung eines Kinospots.
- Durchführung von Besucherlenkungsmaßnahmen durch entsprechende Beschilderungen.
- Internetauftritt und Facebook-Auftritt.
- Überarbeitung der Sommer- und Mountainbikebroschüre.
- Schaltung von Inseraten in Print- und elektronischen Medien.
- Kooperationen mit Tourismusverbänden.
- Vorträge und Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen.

Sonstige Projekte/Öffentlichkeitsarbeit:

- Umsetzung der „naturvielfalt“ – Kampagne: Facebook-Auftritt, Inseratserie, Produktion von „Naturvielfalt-Spots“, Gewinnspiel in Kooperation mit Vorarlberg-Milch, Projekte zur Erhaltung der Naturvielfalt in Gemeinden.
- Durchführung der Wiesenmeisterschaft 2014 in den Kategorien Alpbetriebe, Einzelflächen und Gesamtbetriebe.
- Kooperation mit dem Umweltverband bei der Organisation der Umweltwoche.
- Kooperation mit ORF und Umweltverband bei der Durchführung der Aktion „Mi subers Ländle“.

6.6 Naturschutzfachliche Gutachten und Stellungnahmen:

Erstellung von Gutachten und Stellungnahmen; Sachverständigen-Koordination in UVP-Verfahren; Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien. Dienstbesprechung mit allen Bezirkshauptmannschaften, Naturschutzanwaltschaft und Inatura.

Schwerpunkte 2014:

- Gutachten in erstinstanzlichen Verfahren (Vertretung der Amtssachverständigen der Bezirkshauptmannschaften). Beiträge zum Projekt Hochwasserschutz Alpenrhein „Rhesi“.
- Fachliche Einbindung in die Projekte, „Mobil im Rheintal“ und „Rheintal Mitte“.
- Kooperation Wasserwirtschaft-Naturschutz: Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Gewässerinstandhaltung/ Gewässerpflege“ sowie im Rahmen der Erstellung des Gewässerentwicklungskonzepts Leiblach.
- Weiterentwicklung des Konzepts für die Erstellung von Weißen Zonen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa).
- Mitarbeit und Teilnahme in laufenden Gremien, Ausschüssen etc..
- Mitarbeit bei der Erstellung des Leitfadens SUP-UEP Vbg StrG.

6.7 Naturschutzabkommen (Internationaler Naturschutz):

Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen verschiedener internationaler Abkommen (z. B. Washingtoner Artenschutzabkommen, Ramsar-Konvention, Berner Konvention, Bonner Konvention, Europäische Landschaftskonvention, Alpenschutzkonvention).

Schwerpunkt 2014:

- Teilnahme an Ramsar-Sitzung
- Stellungnahme zu Aktionsplänen usw.

6.8 Naturschutzorganisationen:

Unterstützung und Betreuung von Naturschutzorganisationen wie Naturwacht, Naturschutzverein Verwall, Rheindeltaverein, Wildpark Feldkirch, Naturschutzbund, Alpenschutzverein, Klimabündnis,.

6.9 Naturschutzrat und Umweltschutzbeirat:

Teilnahme an den Sitzungen des Naturschutzrats und Umweltschutzbeirats. Themen waren insbesondere: Gedankenaustausch mit Bundesminister Ruppreecher, Umsetzung Natura 2000 (Nachnominierungen), Hochwasserschutz III, Ausbau Alpenrhein (RHESI), Alpstrategie Vorarlberg, biologische Lebensmittel – Erhöhung des Anteils, Naturvielfalt in der Gemeinde und Weißzonen.

6.10 Umwelt- und Naturschutzförderungen:

Naturschutzfonds:

Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Förderung der Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftsentwicklung einschließlich der Forschungsvorhaben auf diesem Gebiet.

Übersicht Vermögensstand Naturschutzfonds:

	Betrag in Euro
Naturschutzfonds-Vermögensstand mit 1.1.2014	406.204,49
Einnahmen im Berichtszeitraum	1.041.760,09
Aufstockung durch Landesmittel	962.217,75
Ausgaben im Berichtszeitraum	2.003.977,84
Naturschutzfonds-Vermögensstand mit 31.12.2014	406.204,49

Soziales und Gesundheit

Im Berichtsjahr 2014 wurden größere Beträge aufgewendet für:

	Betrag in Euro
Auslagenersatz für Naturwächter	57.985,52
Entwicklung und fachliche Betreuung von Schutzgebieten (ohne EU-Schutzgebiete)	94.753,14
Fachliche Umsetzung und Betreuung von Europa-Schutzgebieten	330.297,13
Beiträge für Nachbargemeinden von Bodenabbaugebieten	46.000,—
Zuwendungen an Waldbesitzer zur Verbesserung von Natura 2000 Gebieten	31.215,—
Forschungsausgaben durch den Naturschutzfonds	7.749,66
Beiträge an Naturschutzorganisationen	77.804,68
Landschaftsentwicklung Umsetzung von Projekten mit Naturschutzbezug	358.804,10
Ausgaben für die ländliche Entwicklung	13.262,75
Pflege- und Sanierungsmaßnahmen und Entschädigungen für Nutzungseinschränkungen	144.533,47
Ausgaben für Ausgleichsmaßnahmen gemäß § 37 Abs. 3 GNL	23.222,42
Kennzeichnungstafeln für Naturschutzgebiete	2.700,17
Aufträge an Dritte für Untersuchungen, Planungen, Projektbegleitung	79.211,09
Aufwendungen für den Naturschutzanwalt	182.923,64
Ausgaben für den Naturschutzrat	94.997,63
Sonstige verschiedene Ausgaben	9.110,18
Bildungsinitiativen in Naturschutzangelegenheiten	299.407,26
Forschungsausgaben durch die inatura Dornbirn	150.000,—
Summe der Ausgaben	2.003.977,84

Naturschutzmaßnahmen im ÖPUL:

Erstellung und Abwicklung der Naturschutzmaßnahmen im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL); Koordination mit den ÖPUL-Partnern (Landwirtschaftskammer, Agrarmarkt Austria); Datenmanagement; Ausstellung von Projektbestätigungen für teilnehmende Landwirte.

Schwerpunkte 2014:

- Erstellung von Förderanträgen für die Maßnahme 323 in der Ländlichen Entwicklung: z. B. für die Projekte „Vorarlberger Wiesenmeisterschaft 2014“, „Naturvielfalt in der Gemeinde“ und „Basiserhebung von Natura 2000 Lebensraumtypen“.
- Gutachten für die Agrarbezirksbehörde über die Förderwürdigkeit von Förderanträgen nach der Maßnahme 323
- Begutachtung von 426 Flächen bei 121 Betrieben für das neue ÖPUL 14–20.
- Überführung der Betriebe mit Naturschutzflächen aus der alten Datenbank (NAON) im ÖPUL 07 in die neue Datenbank (NALA) im ÖPUL 14–20.
- Gesamtüberarbeitung des Kontrollhandbuchs CC VS/FFH Vorarlberg für eine Neuauflage 2015.
- Überarbeitung und Ergänzung der Cross-Compliance-relevanten Kontrollfragen für die AMA und Überarbeitung und Ergänzung der Dokumentationen der Kontrollinhalte für die Prüfer.
- Verfassen eines länderspezifischen Teils für das Merkblatt 2015 der AMA Cross Compliance – Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen.

EU-Förderprogramme:

Mitarbeit in Ausschüssen und Gremien z. B. ELER, Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2014 – 2020, INTERREG, Leader, Life und ÖPUL.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen des Bundes bei der Erstellung des Förderprogramms LE 14–20 und des Österreichischen Waldökologieprogramms (ÖWÖP).

6.11 Entscheidungen der Gerichtshöfe öffentlichen Rechts:

Am 28.11.2013 wurde von der Loacker Recycling GmbH, Götzis, beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde gegen den Bescheid des Umweltsenats vom 15.10.2013, Zl. US 1B/2013/6-20, eingebracht. Gegenstand des Beschwerdeverfahrens bildet die Entscheidung des Umweltsenats über die Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung für die Erweiterung einer bereits bestehenden Shredderanlage infolge der Überschreitung des im UVP-G 2000 festgelegten Schwellenwerts und der Nichterfüllung des normierten Ausnahmetatbestands. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde am 23.4.2014 als unbegründet abgewiesen.

VI. Kapitel Land- und Forstwirtschaft

Regierungsreferent: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

1. Land- und Forstarbeitsgesetz:

Obereinigungskommission:

Die für Kollektivvertragsänderungen und Satzungsfestsetzungen zuständige Obereinigungskommission hat im Jahr 2014 die Registrierung und Kundmachung von sechs bei ihr hinterlegten Vereinbarungen über eine Änderung von Kollektivverträgen durchgeführt.

Land- und Forstwirtschaftsinspektion:

Die Schwerpunkte der Betriebsüberprüfungen lagen in der Kontroll- und Beratungstätigkeit von Landwirtschafts- und Sennereibetrieben.

Die Beratungen wurden sowohl von den Dienstnehmern als auch von den Dienstgebern insbesondere hinsichtlich der Gefahrenevaluierung und im Bereich der Jugendlichenbeschäftigung in Anspruch genommen.

Die Kontrolltätigkeit konzentrierte sich weiterhin auf die Einhaltung der im Land- und Forstarbeitergesetz (L FAG) normierten Arbeitszeitbestimmungen bei Gärtnereien.

Die übrige Tätigkeit bezog sich auf Unfallerbhebungen sowie Abgabe von Stellungnahmen und Gutachten.

Art und Anzahl der aufgesuchten Betriebe:

Art der Betriebe	Inspektionen	Erhebungen	Nachkontrollen	Baugutachten
Landwirtschaftsbetriebe	15	8	5	7
Gärtnereien	7	2	–	–
Sennereien	3	–	3	3
Forstbetriebe	–	4	1	–
Gesamt	25	14	9	10

Es wurden neun Stellungnahmen zu Übereinkommen bzw. Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie zu Gesetzesänderungen im Arbeitnehmerschutzbereich erstattet.

Für die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer wurden vier sicherheitstechnische Gutachten (zwei Landwirtschaft, ein Forstwirtschaft und ein Fischereiwirtschaft) für die Lehrbetriebs-Anerkennung ausgestellt.

In Vorträgen und Referaten wurden Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftlichen Fachschule, landwirtschaftliche Zivildienen, Ausbildner in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie der mit der Einstellung von Alppersonal betroffene Personenkreis geschult. Die Schulungen betrafen insbesondere die Unfallverhütung, die wichtigsten Grundregeln des sicheren Arbeitens, die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um die Jugendlichenbeschäftigung, die Arbeitsschutzbestimmungen im landwirtschaftlichen Umfeld sowie den sozial-, steuer- und arbeitsrechtlichen Bereich.

Unfallstatistik (Zahlen für 2014 sind noch nicht verfügbar):

Im Jahr 2013 ereigneten sich bei den Selbstständigen und deren Angehörigen in der Landwirtschaft Vorarlbergs 129 anerkannte Arbeitsunfälle, davon zwei Unfälle mit tödlichem Ausgang.

Auf die unselbstständig Erwerbstätigen entfielen im Jahr 2013 zehn Arbeitsunfälle, davon keiner mit tödlichem Ausgang.

2. Land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung:

In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben standen im Berichtsjahr insgesamt 59 Lehrlinge in Ausbildung.

Davon entfallen auf den Gartenbau 20 Lehrlinge, auf die Forstwirtschaft 17 Lehrlinge, auf die Landwirtschaft sieben Lehrlinge, auf die Molkerei- und Käsereiwirtschaft sieben Lehrlinge, auf die Pferdewirtschaft fünf Lehrlinge, auf die Fischereiwirtschaft zwei Lehrlinge und auf die Forstgarten- und Forstpflégewirtschaft ein Lehrling.

Die Facharbeiterprüfung haben in den Ausbildungsbereichen Landwirtschaft 23 Bewerber, Gartenbau sechs Bewerber, Forstwirtschaft vier Bewerber, Molkerei- und Käsereiwirtschaft vier Bewerber und Pferdewirtschaft zwei Bewerber erfolgreich bestanden.

Den Absolventinnen und Absolventen der Landwirtschaftlichen Fachschule wurden im Ausbildungsbereich Landwirtschaft 82 Facharbeiterbriefe und im Ausbildungsbereich Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement 30 Facharbeiterbriefe überreicht.

Die Meisterprüfung haben in den Ausbildungsbereichen Landwirtschaft ein Bewerber, Pferdewirtschaft ein Bewerber und Gartenbau ein Bewerber erfolgreich bestanden.

3. Landwirtschaftsstrategie 2020 „Ökoland Vorarlberg – regional und fair“:

Die Maßnahmenumsetzung erfolgte auch 2014 sowohl eigenverantwortlich in den verschiedenen Einrichtungen und Regionen als auch durch Initiativen seitens des Landes. Diese Maßnahmen sollen auf mehreren Ebenen wirken: einerseits werden die Bäuerinnen und Bauern mit verschiedenen Maßnahmen direkt unterstützt, andererseits sollen aber auch Konsumentinnen und Konsumenten für die Leistungen der Landwirtschaft sensibilisiert und darüber hinaus das Bewusstsein geschaffen werden, dass jede und jeder für regionale Landwirtschaft verantwortlich sein kann (Kaufentscheidungen, Beteiligung,...). Beispielsweise wurden Vortragsabende zu Themen wie biologische Landwirtschaft, Boden und Wert von Lebensmitteln für Bäuerinnen und Bauern sowie Konsumentinnen und Konsumenten veranstaltet. Beim Tag der Gemeinschaftsverpflegung konnten sich Köchinnen und Köche aus Einrichtungen über Möglichkeiten der nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung informieren und Bäuerinnen und Bauern ihre Produkte präsentieren. Die „Tage der offenen Tür“ auf Betrieben wurden auch im Jahr 2014 veranstaltet und waren gut besucht. Der Tierschutzpreis wurde zum zweiten Mal in verschiedenen Kategorien vergeben und zum ersten Mal eine Abgeltung für nicht-enthornte bzw. für unter Narkose enthornte Kälber ausbezahlt. Schulprojekte wie „Garta tuat guat“ des Landesverbandes Obst- & Gartenkultur Vorarlberg oder der Landesberufsschule Lochau sensibilisieren Kinder und Jugendliche für den Wert der Landwirtschaft.

Insgesamt neun Arbeitsgruppen bearbeiten die Schwerpunkte Bildung, Lebensqualität, Lebensmittel, Milch, Bio mal zwei, Partnerschaft, Tierschutz, Bergbauerneinkommen, Berglandwirtschaft, Alpen, Naturschutz, Obst, Gemüse, Sonderkulturen und Fleisch.

Die dafür erforderlichen Landesmittel verteilen sich auf die Maßnahmengruppen 2014 wie folgt:

Maßnahmengruppe	Landesmittel (Euro)
Bildung, soziale Verantwortung und Partnerschaft	75.065,90
Wertschöpfung	9.120,—
Umwelt, Lebensmittelqualität, Tierwohl	100.427,09
Kulturlandschaft in Berg und Tal	100.772,95
Projektkoordination, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	82.435,95
Gesamt	367.821,89

4. Förderungsmaßnahmen beim Amt der Landesregierung:

Da das neue Programm für die Ländliche Entwicklung noch nicht finalisiert werden konnte, wurde für das Jahr 2014 vonseiten des Bundes und der EU hinsichtlich der Förderungsabwicklung ein Verlängerungsjahr der Programmplanungsperiode 2007 bis 2013 genehmigt. Das österreichische Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007 bis 2013 (LE 07-13) ist Ende Oktober 2007 von der Europäischen Kommission genehmigt worden. Die EU-Mittel für die „Ländliche Entwicklung“ stammen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und unterliegen sehr umfangreichen Verwaltungs- und Kontrollvorschriften. Zu diesem von der EU zu 52,08 Prozent kofinanzierten Förderungsprogramm kommen Bundes- und Landesmittel hinzu. Sehr bedeutende Teile des Programms für die ländliche Entwicklung betreffen Maßnahmen, die von der Agrarmarkt Austria (AMA) abgewickelt werden. Für die sonstigen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung ist das Amt der Vorarlberger Landesregierung als bewilligende Stelle eingerichtet und ist damit eine „andere Einrichtung“, derer sich die AMA als Zahlstelle im Sinne der EU-Vorgaben bedient. Ein großer Teil der Förderanträge fällt in die Aufgabengebiete der Agrarbezirksbehörde (z. B. landwirtschaftlicher Hochbau, alpwirtschaftliche Maßnahmen, ländliches Wegenetz, Bildung). Sie hat aber auch die administrative Abwicklung der LE 07-13-Maßnahmen übernommen, die in die sachliche Zuständigkeit verschiedener Fachabteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung (z. B. Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Umweltschutz) fallen. Kofinanzierte forstliche Fördermaßnahmen werden von der Abteilung Forstwesen (Vc) als bewilligende Stelle direkt in das AMA-System eingebracht. Der Abteilung Landwirtschaft (Va) obliegt als Programmverantwortliche Landesstelle (PVL) die Gesamtkoordination des ländlichen Entwicklungsprogramms LE 07-13.

Die dafür erforderlichen Landesmittel (im Regelfall 19,168 Prozent) verteilen sich 2014 wie folgt auf die Maßnahmen-gruppen:

Maßnahmengruppe	Landesmittel (Euro)
Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	210.693,86
Erhöhung der Wertschöpfung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	337.272,25
Forstmaßnahmen	196.297,04
Erneuerbare Energie	173.175,98
Leaderprojekte	134.523,36
Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe	13.352,91
Förderung des Fremdenverkehrs	44.460,91
Niederlassung von Junglandwirten	12.930,12
Berufsbildungs-, Ausbildungs- und Informationsmaßnahmen	59.819,04
Naturschutz	116.728,11
Technische Hilfe	161.160,15
Gesamt	1.460.413,73

Von den bewilligten Fällen werden vor der Auszahlung mindestens fünf Prozent durch den technischen Prüfdienst der AMA vor Ort kontrolliert.

Die Marktordnung als erste Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), die nahezu ausschließlich aus EU-Mitteln finanzierte Direktzahlungen umfasst, wird ebenfalls von der AMA administriert. Die entkoppelte Einheitliche Betriebsprämie hat durch die Einbindung der Milchprämie auch in Vorarlberg große Bedeutung erlangt. Zu den Milch- und Mutterkuhprämien werden zudem auch nationale Mittel beigesteuert.

Für kofinanzierte Landwirtschaftsförderungen der ersten Säule (Direktzahlungen) und der zweiten Säule (Entwicklung des ländlichen Raums), die von der AMA bearbeitet, bewilligt und kontrolliert werden, werden

Landesmittel in beträchtlicher Höhe bereitgestellt. Diese werden von der AMA zusammen mit den EU- und Bundesmitteln an die Förderungswerber überwiesen.

Vorarlberg hat folgende Landesbeiträge an die AMA zur Auszahlung an Vorarlberger Bauern überwiesen:

Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete	Euro	2.205.865,68
Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL)	Euro	3.773.762,18
Nationale Zusatzprämie zur EU-Mutterkuhprämie	Euro	100.000,—
Österreichische Milchkuhprämie	Euro	246.000,—
Gesamt	Euro	6.325.627,86

Bereits vor dem EU-Beitritt hat sich die Vorarlberger Landesregierung in einem Grundsatzbeschluss dazu bekannt, die Einkommensverluste der Bauern durch landeseigene Förderungen auszugleichen. Zu einem wesentlichen Teil erfolgt dies durch die Vorarlberger Umweltbeihilfe und durch das Vorarlberger Modell der Kuhprämie. Im Rahmen der Vorarlberger Umweltbeihilfe wurden für 2.943 landwirtschaftliche Betriebe Fördermittel berechnet und ausbezahlt. Die sonstigen vom Amt der Vorarlberger Landesregierung direkt bearbeiteten und ausbezahlten Förderungen des Jahres 2014 betreffen verschiedenste Maßnahmen von Zahlungen an Kleinstbewirtschafter bis zu Großprojekten im Vermarktungsbereich.

Vom Amt der Vorarlberger Landesregierung wurden folgende Förderungen direkt bearbeitet und ausbezahlt:

Vorarlberger Umweltbeihilfe	Euro	7.678.091,08
Innovationsförderung und Landes-Top-ups für Verarbeitung und Vermarktung	Euro	52.376,58
Bekämpfungsmaßnahmen gegen Feuerbrand	Euro	10.958,95
Milchkuhprämie	Euro	830.000,—
Flächenprämie (Betriebe unter zwei Hektar)	Euro	15.265,15
Zinszuschüsse für Jungbauern und landwirtschaftliche Baumaßnahmen in Härtefällen	Euro	13.085,92
Mitfinanzierung landwirtschaftlicher Forschungsvorhaben	Euro	115.216,32
EU-Projekte und Maßnahmen	Euro	37.134,57
Förderung von kleinen Viehversicherungsvereinen	Euro	20.621,58
Beitrag zu Qualitätssicherung und Marketing	Euro	1.041.300,—
Beiträge zur Hagelversicherung	Euro	70.562,21
Bundeländerübergreifende Förderungsmaßnahmen	Euro	81.662,—
Bioaufstockung für Neueinsteiger	Euro	28.921,52
Sanktionsfreistellungen Alpen – de minimis-Beihilfe	Euro	146.124,67
Gesamt	Euro	10.141.320,55

5. Förderungsmaßnahmen durch die Landwirtschaftskammer:

Die folgenden Landesbeiträge wurden ausschließlich oder weit überwiegend im Rahmen von Förderungsabwicklungen durch die Landwirtschaftskammer gewährt:

Landesbeiträge zu AIK-Zinszuschüssen	Euro	16.417,81
Beiträge zu Maschinenring- und Bergmaschinenereinsätzen	Euro	103.594,03
Landesbeitrag zur Leistungskontrolle bei Tieren	Euro	282.000,—
Kostenersatz an die Landwirtschaftskammer für übertragene Aufgaben	Euro	3.211.700,—
Förderung sozialer Maßnahmen für land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer	Euro	72.250,—
Landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst	Euro	271.575,—

Land- und Forstwirtschaft

Allgemeine landwirtschaftliche Bildung und Beratung	Euro	365.240,—
Bildung und Beratung für die pflanzliche Produktion	Euro	99.284,53
Bildung und Beratung für die tierische Produktion	Euro	646.522,—
Beiträge für Milchhygienemaßnahmen	Euro	1.058.369,—
Gesamt	Euro	6.126.952,37

6. Förderungsmaßnahmen durch die Agrarbezirksbehörde:

Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge:

Zur Erleichterung der Alpbewirtschaftung wurden die Dienstnehmeranteile der Sozialversicherungsbeiträge für 419 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer auf 199 Alpen mit einem Gesamtaufwand von Euro 330.994,99 übernommen.

Zur Förderung der Kleinsennereien-Halbjahresbetriebe wurden die anfallenden Dienstnehmeranteile der Sozialversicherungsbeiträge übernommen und ein Betrag von insgesamt Euro 36.209,25 ausbezahlt.

Prämien an Jugendliche in der Landwirtschaft:

An 190 Jugendliche wurden für ihre Tätigkeit in der heimischen Alpwirtschaft Prämien in der Höhe von insgesamt Euro 28.320,— ausbezahlt.

Abgeltung für fehlende Wegerschließung bei Alpen:

Für 53 Hubschrauberbergungsflüge wurden Landesmittel in der Höhe von Euro 35.235,40 sowie für 17 Hubschrauberversorgungsflüge Euro 10.218,— gewährt.

Sonderförderung landwirtschaftlicher Betriebe:

An 27 landwirtschaftliche Betriebe in entlegenen Gebieten wurden Unterstützungsbeiträge in der Höhe von Euro 119.000,— gewährt.

Leader Programm:

Im Berichtszeitraum 2014 wurden von der Agrarbezirksbehörde Bregenz als Schwerpunktverantwortliche Landesstelle (SVL) für das österreichische Leader-Programm

- vier neue Leader-Projekte genehmigt und
- 19 Projekten die Auszahlung von Euro 417.851,74 Förderungsmittel bewilligt. Davon sind Euro 203.451,82 EU Mittel, Euro 64.920,73 Bundes- und Euro 149.478,74 Landesmittel. Hierfür wurde ein Aufwand von Euro 728.300,90 nachgewiesen und anerkannt.

Investitionsförderung:

Im Berichtsjahr wurden für Maßnahmen in der Förderungssparte „Neu- und Zubau bzw. Um- und Ausbau Wirtschaftsgebäude einschließlich technischer Einrichtungen“ bei landwirtschaftlichen Talbetrieben Euro 9.788.238,08 aufgewendet.

Die Aufwendungen verteilen sich folgendermaßen:

Landesmittel	Euro	2.015.520,—
Bundes- und EU-Mittel	Euro	692.587,23
Agrarinvestitionskredite (AIK).....	Euro	3.926.500,—
Interessentenmittel	Euro	3.153.630,85

Agrarische Flurbereinigungen und Zusammenlegungen:

Zu verschiedenen im Abschnitt 7 „Flurverfassung“ genannten Vorhaben wurden Landesförderungsmittel von Euro 53.314,52 gewährt. Diese Maßnahmen dienen vor allem dem Ziel einer geordneten Kulturlandschaftsentwicklung und beruhen zum einen auf Verfahren mit hoheitlichen Entscheidungen und zum anderen auf freiwilligen Übereinkommen zwischen den Verfahrensparteien. Behördlich eingeleitete oder solche Verfahren, welche neben der Agrarstrukturverbesserung weitere wesentliche öffentliche Interessen abgedeckt haben, konnten mit einem Fördersatz von 70 Prozent unterstützt werden. Flurbereinigungsmaßnahmen, die vorrangig auf privatwirtschaftliche Initiative auf freiwilliger Basis zurückzuführen waren und Auslagerungen der Vermessung betrafen, wurden mit 60 Prozent unterstützt.

Alp- und Weideverbesserung:

Im Jahr 2014 erfolgten Parteienverhandlungen, Projektaufnahmen, Projektausarbeitungen, Bauleitungen bzw. -aufsichten, -überprüfungen und -abrechnungen sowie die Verrechnung der Landes-, Bundes- und EU-Mittel für 158 mit öffentlichen Mitteln geförderte Alp- und Vorsäßbetriebe.

Nachstehende Maßnahmen wurden auf den erwähnten Alpbetrieben begonnen, fortgeführt bzw. abgeschlossen:

Erschließungen (Hofbefestigungen und Wirtschaftswege)	6
Trink- und Tränkwasserversorgungen (Quellfassungen, Behälter, Rohrleitungen, UV-Anlagen)	37
Weideverbesserungen (Kultivierungen, Steinräumungen und Schwendungen)	53
Innenmechanisierungen (Sennereieinrichtungen, Melkmaschinen und Selbsttränken)	13
Baumaßnahmen:	
Neu-, Um- oder Zubauten von Wohngebäuden	24
Neu-, Um- oder Zubauten von Stallgebäuden	17
Neubau von Sennereien	1
Umbau von Sennereien	12
Jauche- oder Güllegruben und Düngerstapelflächen	9
Sonstige bauliche Maßnahmen (Lawinensicherungen, Dacheindeckungen)	4
Gesamt	176

Schwerpunkte bildeten weiterhin die Verbesserung der Alpunterkünfte und der Alpställe sowie Sennereiumbauten und Verbesserungen der Wasserversorgungsanlagen auf Grund der gesetzlichen Anforderungen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Verbesserung der Wasserqualität gelegt.

Der Gesamtaufwand für betriebserhaltende Maßnahmen in der Förderungssparte Alp- und Weideverbesserung betrug im Berichtsjahr Euro 2.837.584,59.

Ländliches Wegenetz:

Für 100 Bauvorhaben wurden die Trassenfestlegungen, Parteienverhandlungen, Projektaufnahmen, Ausarbeitungen, Bauausschreibungen, örtliche Bauaufsichten, Überprüfungen und Abrechnungen sowie die Förderungsabwicklungen durchgeführt.

2014 wurden 18 Anträge zur Berechnung von Bau- und Erhaltungskostenschlüsseln (Wegkataster) erledigt.

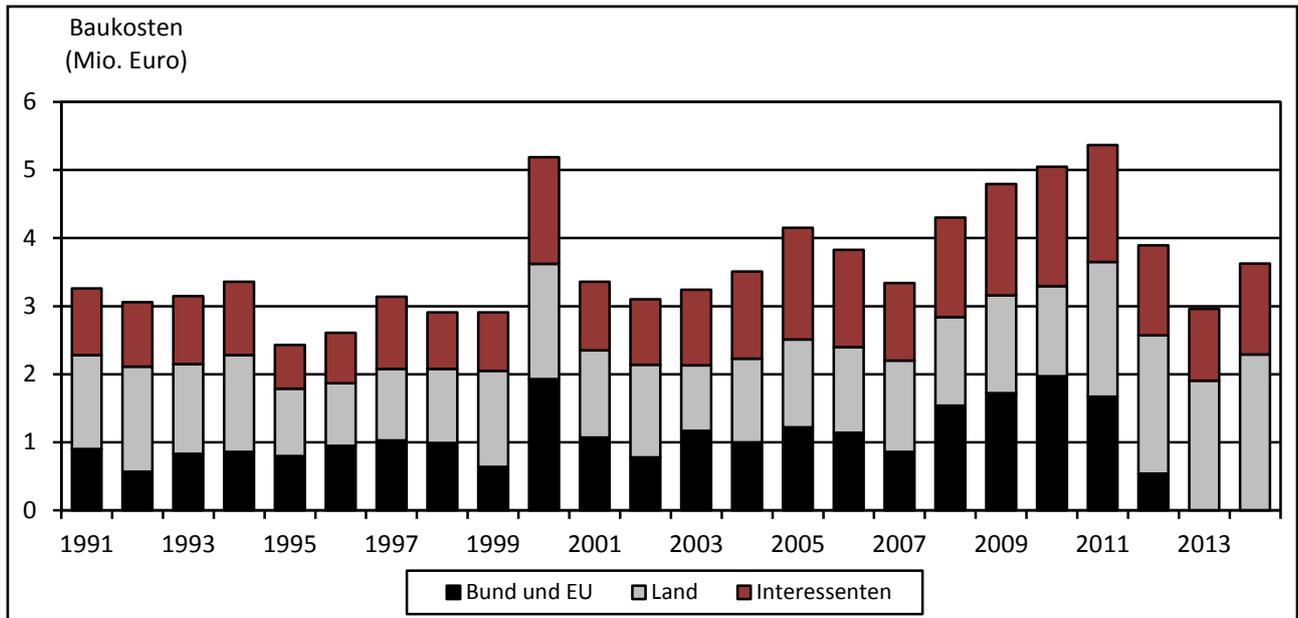
Weiters wurden 14 Schlussvermessungen, deren Ziel die Erhöhung der Rechtssicherheit im ländlichen Raum ist, zur grundbücherlichen Durchführung vorbereitet.

Land- und Forstwirtschaft

Baukosten im ländlichen Wegebau gegliedert nach Förderungsbereichen:

Dauersiedlungsraum	Euro	1.582.932,02
Wirtschaftswege	Euro	1.023.440,15
Modell Vorarlberg	Euro	415.808,38
Mountainbikerouten	Euro	605.391,17
Summe	Euro	3.627.571,72

Entwicklung der Fördermittel für den ländlichen Wegebau in den vergangenen Jahren



Erhaltung des ländlichen Wegenetzes:

Modell Vorarlberg:

Im Rahmen der Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Investitionen für die Erneuerung des ländlichen Wegenetzes und für die Erhöhung der Verkehrssicherheit in ganzjährig bewohnten Gebieten wurden im Jahr 2014 Förderungsmittel in Höhe von Euro 249.454,— ausbezahlt. Damit wurden 98 Projekte mit Baukosten von Euro 415.808,38 unterstützt. Für 27 Projekte erfolgte eine fachliche Begleitung.

Digitalisierung des ländlichen Wegenetzes:

Gemäß Projektauftrag wurde der systematische Aufbau einer Straßendatenbank für das ländliche Wegenetz weitergeführt.

Mountainbikenetz Vorarlberg:

Zur Schaffung, Verbesserung und Sicherung von Mountainbikerouten wurden im Jahr 2014 Förderungsmittel in der Gesamthöhe von Euro 387.863,— zur Verfügung gestellt. Damit wurden 68 Projekte mit Baukosten von Euro 605.391,17 unterstützt. Für 20 Projekte erfolgte eine fachliche Begleitung.

Landwirtschaftlicher Wasserbau:

Im Jahr 2014 wurden 63 Rutschhangsanierungsprojekte und 157 Entwässerungsprojekte durch Beratung der Antragsteller (technische Planung, Bewilligungsverfahren und Förderungsabwicklung) betreut. Davon wurden 19 Rutschhangverfahren neu beantragt, 33 Rutschhangverfahren wurden abgeschlossen. Bei den Entwässerungs-

projekten standen 80 neue Anträge dem Abschluss von 68 Verfahren gegenüber. Zwei Entwässerungsgenossenschaften wurden durch Beratungen und Unterstützungen betreut.

Für Rutschhangsanierungsprojekte im Vermögen natürlicher und juristischer Personen erfolgte – mit Ausnahme vorbeugender Maßnahmen – eine 60-prozentige Refundierung aus Katastrophenfondsmitteln.

Baukosten im landwirtschaftlichen Wasserbau nach Förderungsbereichen:

Rutschhangsanierungen	Euro	184.626,91
Be- und Entwässerungen	Euro	503.775,81
Gesamtaufwand	Euro	688.402,72

Davon wurden Euro 373.825,— durch Landesmittel und Euro 314.577,72 durch die Interessenten finanziert.

Landwirtschaftliche Materialseilbahnen:

Im Jahr 2014 standen 13 Anlagen in Bearbeitung. Bei sieben Anlagen wurden Erneuerungen vorgenommen. Ein Umbau wurde fertiggestellt. Im Planungsstadium befinden sich drei Anlagen. Im Kleinprogramm wurden an zehn Anlagen Reparaturen abgewickelt, die vom Umfang her kein eigenes Bauprojekt ergaben.

Für diese Anlagen wurden die Projektierung, Bauleitung und Bauaufsicht übernommen. Weiters wurden Kollaudierungen, Abrechnungen und Verrechnungen der Landesbeiträge durchgeführt.

An einer Seilbahn-Mittelstation wurden Sanierungen durchgeführt und notwendige Zusatzeinrichtungen installiert.

Für Instandsetzungsarbeiten an einer Seilbahn mit beschränkt öffentlichem Verkehr wurde ein Landesbeitrag gewährt.

Elektrifizierungen:

Mit einem Kostenaufwand von Euro 112.061,32 wurden sechs Stromversorgungsprojekte errichtet. Im Einzelnen wurden vier Anschlüsse an das öffentliche Stromnetz, eine Photovoltaikanlage und ein Stromaggregat gefördert.

Gesamtaufwand an Förderungsmitteln und Interessentenleistungen:

Bereich		Euro	Gesamtaufwand in Euro
Landwirtschaftliche Güterwege	Land (ABB)	2.097.250,—	
	Land (Vla)	193.931,50	
	Interessenten	1.336.390,22	3.627.571,72
Be- und Entwässerungsanlagen	Land	251.850,—	
	Interessenten	251.925,81	503.775,81
Rutschhangsanierungen	Land	121.975,—	
	Interessenten	62.651,91	184.626,91
Alp- und Weideverbesserungen	Bund/EU	123.291,91	
	Land	1.016.849,09	
	Interessenten	1.697.443,59	2.837.584,59
Landwirtschaftliche Güterseilwege	Land	167.399,—	
	Interessenten	181.166,—	348.565,—
Elektrifizierungen in der Landwirtschaft	Land	35.046,—	
	Interessenten	77.015,32	112.061,32

Land- und Forstwirtschaft

Flurbereinigungen und	Land	53.314,52	
Zusammenlegungen	Interessenten	26.840,37	80.154,89
Landwirtschaftliche	Bund/EU	692.587,23	
Investitionen	Land	2.015.520,—	
	AIK	3.926.500,—	
	Interessenten	3.153.630,85	9.788.238,08

An Zinszuschüssen wurden Euro 160.200,— ausbezahlt.

Bei einem effektiven Gesamtaufwand von Euro 17.482.578,32 betragen die Investitionszuschüsse Euro 6.769.014,25 (38,72 Prozent).

7. Flurverfassung:

Zusammenlegung, Flurbereinigung und Teilung agrargemeinschaftlicher Grundstücke:

Im Jahr 2014 wurden fünf Zusammenlegungsverfahren mit einer Fläche von 144 Hektar und 358 Beteiligten bearbeitet. Zwei Verfahren (zusammen 79 Hektar und 148 Beteiligte) konnten in Grundbuch und Kataster richtiggestellt werden. Ein Flurbereinigungsverfahren mit sechs Hektar und 25 Beteiligten wurde mit dem abschließenden Flurbereinigungsplan durch öffentliche Auflage im Gemeindeamt erlassen. Die erhobene Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht richtet sich nicht gegen die Neueinteilung, sondern betraf lediglich die Frage unveränderter Rechte Dritter. Das Verfahren „Andelsbuch-Bühel“ ruhte wegen Abklärungen zu einer Grundablöse.

Im Verfahren „Bizau-Stocka-Unteres Moos“ wurde die Durchführung des Planes der gemeinsamen Maßnahmen und Anlagen fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen. Daher konnte der Bescheid über die vorläufige Übernahme ins außerbüchliche Eigentum angeordnet werden. Im Verfahren „Bezau-Ach/Pelzrain“ wurde der Plan der gemeinsamen Maßnahmen und Anlagen erlassen. Die Maßnahmen im Verfahren „Bezau-Mösle“ wurden abgeschlossen.

20 Flurbereinigungsverfahren mit insgesamt 204 Beteiligten und 40,9 Hektar wurden technisch und rechtlich betreut. Darüber hinaus wurden für angestrebte Verfahren in Au, Altach, Innerbraz, Schwarzenberg und Sonntag Grundlagen erhoben. Zur Ordnung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wurden insgesamt acht Liegenschaftsverträge verfasst (bei einer Fläche von insgesamt 6,5 Hektar waren 48 Miteigentümer und Berechtigte freiwillig einbezogen).

Regulierungen:

- Bei Alpregulierungen wurden
 - 2 Regulierungsverfahren eingeleitet
 - 3 Regulierungsverfahren fortgesetzt
 - 4 Regulierungsverfahren abgeschlossen
 - 3 Satzungsänderungen genehmigt
 - 1 Anteilbuch geprüft
 - 3 Anteilbücher angelegt
- 368 Weiderechtsübertragungen bearbeitet
 - 17 Beschlüsse von Agrargemeinschaften über den Verkauf oder die Belastung von Grundstücken genehmigt
 - 15 Dienstbarkeitsverträge genehmigt
- Bei Gemeindegutsagrargemeinschaften wurden
 - 3 Rechnungsabschlüsse genehmigt
 - 13 Superädifikatsverträgen zugestimmt

8. Güter- und Seilwegegesetz:

In Vollziehung des Güter- und Seilwegegesetzes hat die Agrarbezirksbehörde

- 2 Güterweggenossenschaften gebildet
- 13 Änderungen des Bau- und Erhaltungskostenschlüssels neu festgesetzt und genehmigt
- 8 Genossenschaftserweiterungen anerkannt und Ausbauprojekte genehmigt
- 12 Satzungen genehmigt
- 1 Güterweggenossenschaft aufgelöst
- 5 Veranlassungen getroffen, dass die Zugehörigkeit eines Grundstückes zu einer Genossenschaft im Gutbestandsblatt der Liegenschaft ersichtlich gemacht wird
- 9 Seilweggenossenschaften unter Vorschreibung verschiedener Auflagen für den weiteren Betrieb genehmigt
- 1 Seilweggenossenschaft aufgelöst

Derzeit bestehen in Vorarlberg 632 Güterweggenossenschaften, die der Aufsicht der Agrarbezirksbehörde Bregenz unterliegen.

9. Bescheide zur Erlangung der Grunderwerbsteuerbefreiung:

Bei der Agrarbezirksbehörde Bregenz sind im Berichtsjahr 73 Ansuchen um Ausstellung von Bescheiden zur Erlangung der Grunderwerbsteuerbefreiung eingebracht worden.

In 63 Fällen wurde dem Ansuchen Folge gegeben. In drei Fällen wurde dem Ansuchen nur teilweise Folge gegeben. Ein Antrag wurde zurückgezogen. Sechs Ansuchen konnte nicht entsprochen werden, zu einem dieser Fälle ist eine Beschwerde vor dem Landesverwaltungsgericht anhängig.

10. Rechtsmittelentscheidungen in der Bodenreform:

Für Rechtsmittelentscheidungen in der Bodenreform ist seit dem 1. Jänner 2014 das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg zuständig.

11. Grundverkehr:

Grundverkehrs-Landeskommission:

Die Grundverkehrs-Landeskommission hat im Berichtsjahr elf Sitzungen abgehalten. Die Entscheidungen aller kommissionellen Verfahren gliedern sich wie folgt:

Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke:

Inländer:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m ²) genehmigt	abgelehnt	Fläche (m ²) abgelehnt
Landwirtschaftliche Zwecke	296	268	2.849.087	28	389.962
Forstwirtschaftliche Zwecke	191	187	2.686.917	4	11.997
Grundstücke für öffentliche Zwecke	45	45	282.464	–	–
Sonstiges	100	97	219.980	3	26.199
	632	597	6.038.448	35	428.158

92 Genehmigungen wurden in Verbindung mit Auflagen erteilt.

Land- und Forstwirtschaft

EU/EWR-Personen:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m ²) genehmigt	abgelehnt	Fläche (m ²) abgelehnt
Landwirtschaftliche Zwecke	23	21	89.241	2	13.198.316*
Forstwirtschaftliche Zwecke	9	8	41.938	1	1.956
Sonstiges	20	17	11.634	3	8.221
	52	46	142.813	6	13.208.493

*davon hat allein ein Rechtserwerb Alpflächen im Ausmaß von insgesamt 13.181.041 m² betroffen.

Neun Genehmigungen wurden in Verbindung mit Auflagen erteilt.

Nicht EU/EWR-Personen:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m ²) genehmigt	abgelehnt	Fläche (m ²) abgelehnt
Landwirtschaftliche Zwecke	1	1	310	–	–
Forstwirtschaftliche Zwecke	–	–	–	–	–
Sonstiges	–	–	–	–	–
	1	1	310	–	–

Im Berichtsjahr wurden 65 Bekanntmachungsverfahren abgewickelt, davon drei genehmigt, 49 in Verbindung mit Auflagen genehmigt und acht abgelehnt. Fünf Bekanntmachungsverfahren sind noch anhängig.

Baugrundstücke:

Nicht EU/EWR-Personen:

Eigentumsübertragungen	Gesamt	genehmigt	Fläche (m ²) genehmigt	abgelehnt	Fläche (m ²) abgelehnt
Ferienwohnung	1	–	–	1	–
Baugrundstücke für gewerbliche Zwecke	6	6	20.353	–	–
Baugrundstücke für private Wohnzwecke	38	35	6.239	3	163
Sonstiges	–	–	–	–	–
	45	41	26.592	4	163

Drei Genehmigungen wurden in Verbindung mit Auflagen erteilt.

Feststellungsverfahren (Negativbescheinigungen) gemäß Grundverkehrsgesetz:

Es wurden 2.104 Feststellungsverfahren abgewickelt und anschließend Negativbescheinigungen ausgestellt.

Diese Rechtserwerbe verteilten sich auf folgende Nationen:

Österreich	1.825
Deutschland	177
Schweiz	24
Liechtenstein	19
Niederlande	17
Kroatien	7
Italien	6

Belgien	5
Frankreich	5
Großbritannien	4
elf andere Nationen	15

Grundverkehrs-Ortskommissionen:

Die Grundverkehrs-Ortskommissionen haben im Berichtsjahr in eigener Zuständigkeit 113 Ansuchen positiv und drei Ansuchen negativ erledigt.

Landesregierung:

Die Landesregierung hat als sachlich in Betracht kommende Oberbehörde zwei Entscheidungen von Grundverkehrs-Ortskommissionen überprüft und das Verfahren in beiden Fällen eingestellt.

12. Bäuerliches Siedlungswesen:

In Vollziehung des Bäuerlichen Siedlungsgesetzes hat die Agrarbezirksbehörde

- 30 Flurbereinigungen durchgeführt
- 2 Schuldurkunden aufgenommen und die Pfandrechte grundbücherlich sichergestellt
- 97 Veräußerungen oder Belastungen von Liegenschaften bäuerlicher Familienbetriebe genehmigt
- 1 Löschung von Belastungs- und Veräußerungsbeschränkungen durchgeführt

13. Gutachtertätigkeit im Agrarbereich:

Im Berichtsjahr wurden 244 Gutachten erstellt, die sich nach Sachbereichen und anfordernden Stellen wie folgt aufteilen:

Sachbereich:

Raumplanungsgesetz	191
Wasserrecht- und Entschädigungswesen	1
Deponiewesen	19
Landwirtschaftswesen	9
Grundverkehr.....	13
Alpwirtschaft.....	1
Sonstige	10

Anfordernde Stellen:

Amt der Landesregierung	3
Bezirkshauptmannschaften	34
Gemeinden	179
Sonstige Stellen.....	28

14. Beihilfen zu Elementarschäden:

Im Jahr 2014 wurden 53 neue Anträge zur Gewährung von Beihilfen aus dem Katastrophenfonds gestellt.

Zur Behebung von Elementarschäden im Vermögen privater und juristischer Personen wurden in 138 Fällen Beihilfen in der Gesamthöhe von Euro 717.371,43 gewährt.

Zur Behebung von Hochwasser-, Erdbeben- und Lawinenschäden wurden 56 Gemeinden Katastrophenfondsmittel in der Höhe von Euro 1.236.205,67 gewährt.

15. Jagdwesen:

Die jagdgesetzlichen Vorschriften bedingten im Jahre 2014 zahlreiche Durchführungsmaßnahmen. Für die verschiedenen wildökologischen Raumeinheiten im Land wurden bezüglich der vier Schalenwildarten Rot-, Reh-, Gams- und Steinwild sowie dem Murmeltier neben zahlreichen Vorbesprechungen auf Wildregionsebene bzw. in den Hegegemeinschaften routinemäßig die landes- und bezirksweiten Abschussplanungen auf Grundlage des Wald- und Wildzustandes sowie der Wildbestandsentwicklung durchgeführt. Weiters wurden im Berichtsjahr zu verschiedenen wildökologischen und jagdlichen Fragestellungen für das Amt der Landesregierung, die Bezirkshauptmannschaften, Hegegemeinschaften, Interessenvertretungen und Grundeigentümer Gutachten erstellt bzw. Fachberatungen geleistet. Das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung zum Bauprojekt Obervermunt II in Gaschurn erforderte für die Erstellung des wildökologischen-jagdwirtschaftlichen Gutachtens besonders umfassende Erhebungstätigkeiten vor Ort.

Das Vorkommen von Tuberkulose (TBC) in Rotwild- und Rinderbeständen im Raum Klosters-Silbenthal erforderte ein jagdliches Sondermaßnahmenpaket für die betroffenen Wildregionen. Dazu wurde für das gesamte Gemeindegebiet Klösterle und für einen Teil der Gemeinde Silbenthal ein TBC-Bekämpfungs-Kerngebiet und in den Gemeinden Dalaas sowie großen Teilen vom Silbenthal ein TBC-Randgebiet ausgewiesen. Dabei wurde der jeweilige Rotwildabschuss im TBC-Bekämpfungs-Kerngebiet um 70 Prozent bzw. im TBC-Randgebiet um 30 Prozent angehoben. Außerdem wurden in den Wildregionen 2.1-Silbenthal und 2.2-Klosters zur Feststellung der TBC-Prävalenzrate 530 Stück Rotwild auf TBC untersucht. Weiters wurden für das Gebiet Sondermaßnahmen wie die Ausweisung von zeitlich befristeten Sperrgebieten zur Abschussdurchführung als auch die Verwendung von Schalldämpfern für Jagdschutzorgane erarbeitet. In zahlreichen Gemeinden des Landes wurden Vorträge und Diskussionen mit Landwirten, Grundeigentümern, Gemeinden und Jägern zum Thema TBC in der Land- und Wildbewirtschaftung gemeinsam mit der Landesveterinärabteilung abgehalten.

Neben den Gutachtertätigkeiten zu verschiedenen jagdfachlichen und wildökologischen Fragen bedeutete die Mitgliedschaft in sechs Wildbewirtschaftungsausschüssen sowie in sieben weiteren Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Sachthemen in mehreren Talschaften des Landes einen hohen Zeitaufwand.

Das Auftreten des Wolfes in Vorarlberg erweckte im Berichtsjahr 2014 besondere Aufregung und einen entsprechend hohen Zeitaufwand zur Analyse von Nutztierissen. Dabei wurden Aufklärungs- und Informationsarbeiten vorgenommen und die im Land installierte Arbeitsgruppe „Großraubwild“ einberufen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden regelmäßig Fachbeiträge in der Vorarlberger Jagdzeitung publiziert und die heimischen Medien mit Fachdokumentationen und Berichten, insbesondere zum Thema Wolf, unterstützt.

Neben der Abhaltung von mehreren Fachreferaten in anderen Bundesländern und Fachvorträgen bei Veranstaltungen im Land, wurde im Zuge der Jäger- und Jagdschutzorganausbildung Unterricht in Wildökologie gegeben.

Jagdgebiete:

Eigenjagdgebiete	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
an Inländer verpachtet	77	67	19	18	181
an Ausländer verpachtet	45	27	7	2	81
an In- und Ausländer verpachtet	5	4	–	–	9
Selbstnutzung	26	7	2	6	41
Gesamt	153	105	28	26	312

Genossenschaftsjagdgebiete	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
an Inländer verpachtet	31	60	13	24	128
an Ausländer verpachtet	14	8	–	4	26
an In- und Ausländer verpachtet	3	2	–	–	5
Selbstnutzung (Jagdverwalter)	5	11	1	1	18
Gesamt	53	81	14	29	177

Jagdschutzorgane:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
hauptberufliche Jagdschutzorgane	24	4	1	5	34
nebenberufliche Jagdschutzorgane	122	109	28	36	295
Ausbildungsjäger	8	3	1	5	17
mit der Aufsicht betraute Jagdberechtigte	10	19	6	5	40
Gesamt	164	135	36	51	386

Jagdschutzprüfung:

Zur Jagdschutzprüfung 2014 wurden 13 Bewerber zugelassen. Davon haben zwölf Bewerber die Jagdschutzprüfung bestanden.

Bei den Bezirkshauptmannschaften durchgeführte Jagdprüfungen:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
zugelassene Bewerber	33	36	23	47	139
bestanden	25	31	21	35	112
nicht bestanden	7	4	1	12	24
nicht angetreten (zurückgetreten)	1	1	1	–	3

Ausgestellte Jagdkarten:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Land
Inländer	182	166	64	113	525
Ausländer	77	45	17	35	174
Jagdschutzorgane, Ausbildungsjäger, Jagdverwalter	29	19	5	16	69
Gästejagdkarten (Inländer)	89	27	1	8	125
Gästejagdkarten (Ausländer)	281	43	13	20	357
Gesamt	658	300	100	192	1.250

Land- und Forstwirtschaft

Abschuss von Schalenwild, das dem Abschussplan unterliegt (in Klammer: Erfüllung des Mindestabschlusses in Prozent):

	Jagdjahr 2013/2014		Jagdjahr 2014/2015	
Hirsche	977	(100)	967	(93)
Tiere	1.428	(93)	1.159	(78)
Kälber	1.005	(77)	899	(70)
Rotwild gesamt	3.410	(90)	3.025	(79)
Rehböcke	1.822	(106)	1.602	(96)
Rehgeißen	2.219	(102)	1.716	(81)
Rehkitze	1.366	(72)	1.376	(74)
Rehwild gesamt	5.407	(94)	4.694	(83)
Gamsböcke	575	(504)	585	(509)
Gamsgeißen	465	(177)	456	(137)
Gamskitze	81	(193)	76	(141)
Gamswild gesamt	1.121	(268)	1.117	(224)
Schalenwild gesamt	9.938	(99)	8.836	(89)

Die Tabelle beinhaltet sämtliche in der jeweiligen Wildart getätigten Abschüsse mit Stichtag 1. Februar. Die Prozentzahlen (in Klammer) beziehen sich auf die Mindestabschussvorgaben und berücksichtigen auch Jagdgebiete, in denen kein Mindestabschuss vorgeschrieben worden ist.

16. Fischereiwesen:

Bodenseefischerei:

Der Gesamtfang der Vorarlberger Berufsfischer lag im Jahr 2014 mit rund 50 Tonnen auf demselben Niveau wie im Fangjahr 2013 (49,2 Tonnen) bzw. 30,9 Prozent unter dem Zehnjahresmittel. Damit scheint sich der Ertrag auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Dies war auf Grund der Nährstoffentwicklung im See so zu erwarten. Das Ergebnis wurde von 15 Berufsfischern erzielt. In Vorarlberg wurden mit 31 Tonnen geringfügig mehr Felchen als im Vorjahr angelandet, die Barschfänge sind seit 2012 wieder massiv zurückgegangen und liegen mit 2,8 Tonnen 59 Prozent unter dem Vorjahreswert (6,9 Tonnen) bzw. 68 Prozent unter dem Zehnjahresmittel (8,8 Tonnen). Die Zanderfänge sind dagegen auf Grund der intensiven Befischung der Bregenzer Bucht stark angestiegen und erreichten mit 4,3 Tonnen den höchsten Wert seit zehn Jahren. Beim Hecht war ein weiterer starker Anstieg um über ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr auf 2,8 Tonnen zu verzeichnen.

Die in der Freizeitfischerei gemeldete Anzahl an Erlaubnisscheinen hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder geringfügig verringert (-3,9 Prozent). Insgesamt wurden 6.500 Karten ausgegeben (ohne Revier Bregenz). Die Fänge lagen mit 15,7 Tonnen nur wenig unter dem Wert des Vorjahres (16,1 Tonnen). Es war allerdings ein massiver Rückgang bei Felchen (-71,7 Prozent) und Barschen (-56,4 Prozent) zu verzeichnen. Dieser Fangrückgang um insgesamt rund 2,6 Tonnen wurde durch höhere Fangmengen bei Zander, Hecht und Weißfischen weitgehend ausgeglichen. Die Seeforellenfänge sind nach den Höchstwerten der beiden Vorjahre (460 bzw. 470 kg) wieder rückläufig (350 kg).

Über die Internationale Konferenz der Bevollmächtigten für die Bodenseefischerei (IBKF), die 2014 unter dem Vorsitz von Bayern in Salgen stattfand, wird im I. Kapitel unter 1.4 Bodensee berichtet. Die dort gefassten Beschlüsse erforderten die Anpassung der Bodenseefischereiverordnung. Dies betraf im Wesentlichen die Ausdehnung der Verwendung eines 38 mm Schwebnetzes in den Juli und die Vorverschiebung der Barschschonzeit in den April.

Die Witterungsverhältnisse im letzten Jahr führten zu einem guten Bruterfolg der Kormorane. Die seit dem Jahr 2012 im Naturschutzgebiet Rheindelta als Standort für die Brutkolonie genutzte Baumgruppe wurde auch im Jahr 2014 wieder besiedelt. Ab März stieg die Anzahl der Nester dort kontinuierlich an und erreichte Ende April mit 55 Nestern den Höchstwert. In der Fußacher Bucht wurden in der Saison 2014 insgesamt 50 Bruten beobachtet und 125 flügge Jungtiere gezählt. Die Anzahl der Kormorane lag damit im oberen Drittel der Zielvorgaben der Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Zur Verringerung des Fraßdrucks in der Fußacher Bucht und um eine unkontrollierte Ausweitung der Kolonie zu verhindern, erfolgten an fünf Tagen im Frühjahr gezielte Vergrämungsabschüsse. Diese erwiesen sich als effektiv; die Störung anderer Schutzgüter war gering.

Binnenfischerei:

Für das Jahr 2013 (Zahlen für 2014 sind noch nicht verfügbar) wurde die Ausgabe von 4.065 Jahreskarten und 16.063 Tageskarten an den Binnengewässern gemeldet. Der Großteil der Tageskarten (81 Prozent) und fast die Hälfte der Jahreskarten (48 Prozent) wurden im Bezirk Bludenz ausgegeben, der Großteil davon an den künstlich stehenden Gewässern. Der deutliche Rückgang der Tageskarten im Vergleich zum Vorjahr hat sich auf Grund der vorübergehenden Sperre des Lünensees im Berichtsjahr ergeben. Auch der Jahresausfang ist mit 110.914 Fischen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Weiterhin dominiert die gebietsfremde Regenbogenforelle mit 77 Prozent oder 85.015 Stück den Ausfang. An den Fließgewässern werden überwiegend Bachforellen gefangen, gefolgt von Regenbogenforellen. Bei den Fängen der Felchen, die auf ihrer Laichwanderung in den Alpenrhein gefangen werden, war ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt stehen in der Binnenfischerei dem Jahresausfang von 37 Tonnen rund 50 Tonnen an Besatzfischen gegenüber.

Der Fischereiverband für Vorarlberg vertritt als Interessenvertretung insgesamt rund 85 Prozent der registrierten 6.500 Jahreskartenfischer bzw. 80 von insgesamt 135 Fischereirevieren. Der Verband nimmt unter anderem auch die Aufgabe der Aus- und Weiterbildung der Angelfischer wahr.

Neue Erkenntnisse in Bezug auf das Vorkommen und die Gefährdung heimischer Fischarten gaben Anlass, die geltende Binnenfischereiverordnung aus dem Jahr 2001 zu novellieren.

Gewässerökologie:

Nach der Sanierung der stofflichen Belastungen ist die Fischartengemeinschaft inzwischen auf Grund der weiterhin bestehenden hydromorphologischen Eingriffe an den Fließgewässern das maßgebliche biologische Qualitätselement zur Beurteilung des ökologischen Zustandes im geltenden Wasserrecht. Im Berichtsjahr wurden 280 Gutachten und Stellungnahmen zu privaten und öffentlichen Vorhaben an und in Gewässern verfasst.

Im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachung wurden die noch offenen Fischbestandsaufnahmen der Beobachtungsperiode 2013 – 2015 erledigt. Darauf aufbauend war in Vorbereitung des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes 2015 die Bewertung aller Oberflächenwasserkörper des Landes im Fischlebensraum durchzuführen. An vier Überblicksmessstellen (Alpenrhein, Dornbirnerach, Bregenzerach, Frutz) wurde die Belastung der Fische mit prioritären chemischen Schadstoffen untersucht. Auf Grund der Überschreitungen der Umweltqualitätsnormen bei einzelnen persistenten bzw. ubiquitären Schadstoffen hatte dies – wie übrigens in ganz Österreich und Europa – die entsprechende flächendeckende Ausweisung zur Folge.

Im Rahmen der Gewässeraufsicht erfolgte die Überprüfung einzelner Fischaufstiegshilfen und waren Befunde und Gutachten zu sieben regionalen Fischsterben zu erstatten. In einer Forellenhaltung wurden ein Ausbruch einer anzeigepflichtigen Seuche festgestellt und die entsprechenden Maßnahmen in die Wege geleitet.

Anfang Oktober wurde die Abschlussveranstaltung des INTERREG-IV-Projektes zur Bodensee-Seeforelle organisiert und durchgeführt und dabei ein Ergebnisbericht und eine Kurzbroschüre präsentiert. Ein ergänzender Bericht zur Genetik der untersuchten Seeforellenpopulationen wurde fertiggestellt.

Land- und Forstwirtschaft

Fischereiförderung:

Da die Mittel des Europäischen Fischereifonds (EFF 2007 – 2013) für Österreich ausgeschöpft waren, konnten in diesem Programm keine Förderungen mehr bewilligt werden. Beim Folgeprogramm der EU (EMFF 2014 – 2020) kam es zu Verzögerungen – die grundlegende EU-Verordnung wurde erst Mitte Mai erlassen. In der Folge wurde der Nationale Strategieplan fertiggestellt und an der Entwicklung des operationellen Programms Österreichs gearbeitet.

Landesfischereizentrum:

Die Beteiligung am Barschmonitoring der IBKF mit monatlichen Probefängen und Untersuchungen wurde fortgeführt. Zur Qualitätssicherung fand im November ein weiterer Workshop mit allen Bearbeitern statt. Auch die gemeinsame Untersuchung und Probenahme der Felchen aus den Probefängen erfolgte wieder im Dezember 2014.

In der Brutanlage des Landesfischereizentrums wurden im Berichtsjahr 16 Millionen Felchen, 125.000 Seeforellen, 13.500 Seesaiblinge, 15.000 Bachforellen, 5.000 Äschen sowie 50.000 Nasen erfolgreich aufgezogen und als Besatz in die Gewässer ausgebracht. Regenbogenforellen wurden in geringem Umfang für den Verkauf als Speisefische produziert. Der eigene Grundwasserbrunnen wurde stillgelegt und die Anlage überwiegend mit Wasser der Gemeinde Hard und zu einem geringen Teil mit Seewasser versorgt. Die Außenbecken der Anlage wurden erneuert und hinsichtlich der Haltungsbedingungen optimiert.

Im Rahmen von Führungen wurden Schulklassen und Gruppen interessierter Erwachsener die Aufgaben und Einrichtungen des Landesfischereizentrums vorgestellt. Insgesamt wurden im Landesfischereizentrum 55 Veranstaltungen mit über 1.100 Besuchern abgehalten. Gemeinsam mit dem Fischereiverband wurde die neue Ausbildungsgrundlage, das Handbuch: „Fischerei in Vorarlberg“, der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Herbst wurde ein Bewirtschafterkurs durchgeführt und dafür ebenfalls ein neues Skriptum erarbeitet; die Prüfung Anfang November haben 26 Personen erfolgreich absolviert.

Von den Mitarbeitern wurde eine Reihe von Fachvorträgen bei verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen gehalten.

Im Berichtsjahr standen Kosten für Neuanschaffungen und Betrieb (inkl. Personalkosten) von Euro 228.000,— Einnahmen von Euro 64.900,— gegenüber, dies bedeutet einen Abgang von Euro 163.100,—.

Im Dezember 2014 wurde nach mehreren Versuchsfängen der Laichfischfang für die Berufsfischer für sieben Fangnächte freigegeben. Von den österreichischen Berufsfischern wurden 149 Liter Blaufelchenlaich (11,4 Millionen Eier) und 321 Liter Gangfischlaich (21,2 Millionen Eier) zur Erbrütung abgeliefert.

17. Tierzucht:

Zur Umsetzung und Vollziehung des Tierzuchtrechtes wurde die Tierzuchtbehörde (Landwirtschaftskammer Vorarlberg) rechtlich unterstützt. In Vorarlberg sind der Braunviehzuchtverband, der Grauviehzuchtverband, die Holstein-Friesian Züchtervereinigung, der Verein der Fleckviehzüchter, die Fleischrinderzüchtervereinigung sowie der Schweinezuchtverband, der Schafzuchtverband und der Ziegenzuchtverband als anerkannte Zuchtorganisationen tätig. Für die Equiden sind der Verein der Noriker-Züchter, der Verein der Warmblutpferde-Züchter und der Haflinger-Pferdezuchtverein als anerkannte Zuchtorganisationen tätig. Teilweise werden Züchter auch von Zuchtorganisationen, die in anderen Bundesländern ihren Sitz haben, deren Tätigkeitsbereich jedoch auch Vorarlberg mitumfasst, betreut.

18. Veterinärrecht:

Im Berichtsjahr wurden mehrere rechtliche Anfragen der Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb) beantwortet sowie Musterbescheide für die Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden ausgearbeitet.

19. Tiergesundheitsfonds:

Neben der Verwaltung der Konten, der Auszahlung der Entschädigungen für Tierverluste und der Beiträge für zentral verrechnete Betriebserhebungen wurde auch im Jahr 2014 die Abwicklung der „Allgemeinen Gesundheitsmaßnahmen für Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine“ durchgeführt. An 2.578 Tierhalter wurden Euro 2.166.052,92 ausbezahlt. Parameter zur Berechnung waren die Evaluierungsbereiche Tierschutz, Tierhaltung, Management, Hygiene und Fütterung, die Milchzellzahl bei Milchkühen, der Sozialkontakt zwischen Kuh und Kalb bei Mutterkühen sowie der Auslauf und die Einstreu der Liegeflächen bei der Schweinehaltung. Erstmals wurde für Kälber eine zusätzliche Tierschutzmaßnahme eingeführt.

Finanzbericht des Tiergesundheitsfonds zum 31.12.2014 (in Euro) für die Abschnitte Tierhaltermittel, Tiergesundheitsmaßnahmen und Tiergesundheitsdienst:

Tierhaltermittel:

Einnahmen:

Zinsertrag für Bankguthaben	1.432,59	
Beiträge der Tierhalter	101.431,03	
Gesamt	102.863,62	

Ausgaben:

Entschädigungen für Tierverluste:	45.594,43	
Geldverkehrsspesen	66,27	
Öffentliche Abgaben	358,15	
Gesamt	46.018,85	
Zuführung zum Vermögen des Tiergesundheitsfonds – Tierhaltermittel		56.844,77

Tiergesundheitsmaßnahmen:

Einnahmen:

Beiträge des Landes für Tiergesundheitsmaßnahmen	2.280.784,—	
Gesamt	2.280.784,—	

Ausgaben:

Beitrag an den Tiergesundheitsdienst für zentral verrechnete Betriebserhebungen	119.125,77	
Allgemeine Gesundheitsmaßnahmen für Rinder, Schafe und Ziegen	2.166.052,92	
Geldverkehrsspesen	603,75	
Gesamt	2.285.782,44	
Entnahme aus der Rücklage für Tiergesundheitsmaßnahmen		4.998,44

Land- und Forstwirtschaft

Tiergesundheitsdienst:

Einnahmen:

Beitrag des Bundes für Tiergesundheitsprogramme	11.000,—
Beitrag des Landes für Tiergesundheitsprogramme	850.000,—
Beitrag Dritter für Tiergesundheitsprogramme	1.700,06
Beitrag der Landwirte für Betriebserhebungen	94.317,79
Beitrag des Tiergesundheitsfonds für Betriebserhebungen	108.296,15
Gesamt	1.065.314,—

Ausgaben:

Aufwendungen für Tiergesundheitsprogramme	787.421,34
Aufwendungen für Betriebserhebungen	204.314,—
Geldverkehrsspesen	413,61
Gesamt	992.148,95
Zuführung zur Rücklage des Tiergesundheitsdienstes	73.165,05

20. Fachliche Veterinärangelegenheiten:

Blauzungenkrankheit:

Nach der erfolgreichen Impfkation in ganz Österreich gab es ab Februar 2009 keine Fälle mehr, sodass Österreich auf seinen Antrag hin im März 2011 wieder als frei von Blauzungenkrankheit anerkannt worden ist. Auf Grund der anerkannten Freiheit müssen auch keine Exporttiere mehr geimpft werden.

Zur Überwachung der Freiheit auf Blauzungenkrankheit wurden weiterhin stichprobenartig Blutproben gezogen und zur Untersuchung an die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Wien/Mödling geschickt, wobei sämtliche Untersuchungen ein negatives Ergebnis hatten.

Schmallenbergvirus:

Ähnlich wie schon im Jahr 2008 das Blauzungenvirus breitete sich im Jahr 2012 mit dem Schmallenbergvirus ein weiteres exotisches Virus der Wiederkäuer über Stechmücken in Mitteleuropa aus. Anders als bei der Blauzungenkrankheit kommt es kaum zu klinischen Symptomen, dafür aber sind bei einer Infektion von trächtigen Tieren in einem geringen Prozentsatz Mißbildungen der Foeten und gelegentlich Fehlgeburten zu beobachten. Die ersten Nachweise von Antikörpern gegen das Schmallenbergvirus gelangten Anfang August 2012 nach Vorarlberg. Ca. zwei Monate später meldete die AGES, dass über 90 Prozent aller Rinderblutproben aus Österreich positiv auf Schmallenbergvirus getestet wurden. Die Infektion hatte also in kurzer Zeit im gesamten Bundesgebiet zu einer Seroconversion geführt.

2013 wurden Mißbildungen bei Foeten nur mehr in wenigen Einzelfällen bei Schafen gemeldet.

Zur Überwachung der Schmallenbergvirusinfektion wurden auch im Berichtsjahr die Blutproben des Blauzungen screenings untersucht. Es wurden negative Ergebnisse erhoben.

Tuberkulose-Sonderüberwachungsprogramm:

Nach den Untersuchungen beim Rotwild in den Jahren 2009 (sieben von 71 untersuchten Tieren Tuberkulose positiv), 2010 (vier von 227 Stück positiv), 2011 (acht von 281 Stück positiv), 2012 (sieben von 265 Stück positiv), 2013 (sieben von 309 Stück landesweit sowie im Rahmen einer Sonderuntersuchung im Silbertal 13 von 183 Stück) wurde im Jahr 2014 eine Bekämpfung der TBC bei Rotwild eingeleitet und in den betroffenen Hegegemeinschaften (HG) 2.1 (Silbertal/Bartholomäberg) und HG 2.2 (Klostertal) ein Kerngebiet und ein Randgebiet mit Abschusserhöhungen von 70 Prozent bzw. 30 Prozent gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre gebildet. Zusätzlich wurden sämtliche

Proben von allen erlegten Tieren außer den Kälbern untersucht. 56 der insgesamt 67 positiven Proben in dieser Region stammten aus dem Kerngebiet (Prävalenz 18,4 Prozent). Somit lagen 84 Prozent aller positiven Proben im Kerngebiet! Die Gebiete außerhalb des Kerngebietes, also Rand- und Beobachtungsgebiete, waren von insgesamt elf Fällen bei 229 Proben betroffen, die Prävalenz beträgt hier also fünf Prozent.

Neben den TBC-Untersuchungen in den oben genannten Regionen wurden flächendeckend über Vorarlberg noch zusätzlich 265 Monitoring-Proben genommen. Dabei gab es drei positive Befunde, wobei zwei jeweils nur einen Kilometer außerhalb der HG 2.1 bzw. 2.2 lagen und damit epidemiologisch zu diesen HG gehören. Die dritte positive Probe trat im hinteren Kleinwalsertal auf und damit im Grenzgebiet zum Allgäu und zum Tiroler Lechtal, wo es auch in den Vorjahren schon vereinzelt positive Proben gegeben hat.

Auf Grund der Erkenntnisse bei der Untersuchung von Rotwild wurde in den betroffenen Gebieten auf Basis einer Kundmachung des Bundesministeriums für Gesundheit (Sonderüberwachungs- bzw. Sonderuntersuchungsgebiete) das Weidevieh untersucht. Bei diesen Untersuchungen sind im Jahr 2014 ca. 10.000 Stück Vieh in rund 400 Beständen untersucht worden. Die Ausdehnung der Untersuchung kam insbesondere auch dadurch zustande, dass auf Grund des Alpenweideviehverkehrsabkommens mit Bayern sämtliche Bestände untersucht sein müssen, die Vieh zur Alpung nach Deutschland bringen. Davon waren rund 200 Bestände im Bezirk Bregenz betroffen, wobei hier sämtliche Untersuchungen einen negativen Befund hatten. Im Bezirk Bludenz gab es hingegen in sieben Beständen fragliche und positive Hautreaktionen. Insgesamt wurden 17 Tiere diagnostisch getötet, wobei sieben Befunde positiv waren und ebenso viele Bestände gesperrt werden mussten. Einen weiteren positiven Befund gab es bei der Schlachtung eines Tieres aus einem der gesperrten Bestände. Bis zum Alpsommer 2014 konnten bis auf eine Ausnahme alle Betriebssperren wieder aufgehoben werden.

Vorarlberg ist weiterhin wutfrei:

Im ganzen Berichtsjahr konnte wiederum kein einziger wutkranker Fuchs festgestellt werden. Nach insgesamt drei Köderaktionen nach dem letzten Wutfall 1995 und ebenfalls erfolgreichen Impfkationen in benachbarten Regionen konnte der wutfreie Status auch ohne weitere Impfkationen aufrechterhalten werden.

Mit dem Erlass des Bundesministeriums für Gesundheit (GZ: BMG-74600/0309-II/B/11/2012 vom 7.12.2013) wurde vom Bund das bisherige Tollwutüberwachungssystem in ein neues Tollwutbekämpfungsschema abgeändert. Dadurch wurde auch das bisherige Kontrollfuchskontingent für Vorarlberg aufgehoben.

Im Rahmen dieses neuen Tollwutbekämpfungsschemas des Bundesministeriums für Gesundheit wurden in Vorarlberg insgesamt 15 Füchse mit negativem Befund untersucht. Zum Nachweis der Wutfreiheit wurden zusätzlich zwei Hunde, vier Rinder, zwei Dachse und ein Siebenschläfer, insgesamt also 24 Tiere, zur Untersuchung nach Mödrling eingesandt.

Epidemiologisches Überwachungsprogramm:

Das ganze Bundesgebiet wurde von der EU als amtlich anerkannt freie Region bezüglich Tuberkulose, Brucellose, Leukose und Infektiöse Bovine Rhinotracheitis (IBR/IPV) erklärt. Zum Nachweis dieser Freiheiten wird ein laufendes Untersuchungs- und Kontrollprogramm durchgeführt.

Im Zuge des epidemiologischen Überwachungsprogramms 2014 wurde wiederum eine vom BMG bzw. der AGES errechnete Stichprobe der milchliefernden Betriebe auf Bang, Leukose und IBR untersucht (Milchserologie). Im Ergebnis waren von 66 Beständen zwei zweifelhaft (IBR), sodass diese Bestände über eine Blutuntersuchung der Einzeltiere nochmals untersucht worden sind. Dabei wurden durchwegs negative Befunde erhoben. Von den rund 1.000 Betrieben, die keine Milch liefern, wurde ebenfalls eine risikobasierte Stichprobe von rund zehn Prozent der Bestände untersucht. Dabei wurden jeweils alle Rinder des Bestandes über zwei Jahren blutserologisch untersucht. Hierbei sind keine positiven Befunde aufgetreten.

Land- und Forstwirtschaft

Zur Sanierung unserer Rinderbestände von Boviner Virusdiarrhoe (BVD/MD) wurden im Rahmen des epidemiologischen Überwachungsprogramms über die Untersuchung von Milchproben und die Untersuchung von Blutproben alle Bestände untersucht, wobei vier Virusausscheider (PI) (gegenüber 19 im Jahr 2013) erkannt und ausgemerzt wurden. Die Zahl der infizierten Bestände lag bei drei (Vorjahr fünf). Der Anteil an amtlich anerkannt BVD-freien Betrieben erhöhte sich auf rund 98 Prozent. Das Besondere an den vier festgestellten Infektionen war, dass sie sich alle schon vorher abgezeichnet hatten, nachdem die Kollegen aus Tirol die Alpung eines PI gemeinsam mit Vorarlberger Vieh auf einer Tiroler Alpe gemeldet hatten. Die trächtigen Rinder, die eine Serokonversion zeigten, wurden daraufhin bei der Abkalbung überwacht und die Kälber schnellstmöglich untersucht. Neben diesen vier PI gab es keine weiteren in Vorarlberg, sodass es erstmals zu keiner Ansteckung innerhalb unseres Landes gekommen ist.

Als gutes Hilfsmittel hat sich wiederum die zentrale Datenbank der Agrarmarkt Austria (AMA) bewährt. Zur Bewältigung der Anforderungen der BVD-Bekämpfung ist die Führung einer elektronischen Befunddatei unerlässlich.

Meldung der aufgetretenen Tierseuchen:

Tierseuche (mit O.I.E.-Code)	Tierart	Zahl der betroffenen			Zahl der				Anmerkungen
		politischen Bezirke	Gemeinden	Höfe/Weiden u. dergleichen	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlach- teten	
Paratuber- kulose (B 059)	Rind	1	2	2	2	2	–	–	
Rindertuber- kulose (B 105)	Rind	1	6	11	15	15	–	–	
VHS (B 401)	Fisch	1	1	1	135	115	20	–	
Amerik. Faul- brut (B 452)	Bienen	2	7	9	11	11	–	–	Teilweise ganzer Bienenstand vernichtet, teilweise durch Behandlung erfolgreich saniert, teilweise laufen die Sanierungs- verfahren noch
Rausch- brand (C 614)	Rind	1	1	1	1	–	1	–	
BVD (C 652)	Rind	1	1	3	4	4	–	–	
Räude der Einhufer und kleiner Wdk (C 706)	Schaf	1	1	1	946	–	–	–	Durch Behandlung erfolgreich saniert

Schlachtier- und Fleischuntersuchung:

Die Erteilung der Schlachterlaubnis „STU“ und die Fleischuntersuchung „FU“ wurden gemäß LMSVG von 22 beauftragten SFU-Tierärzten und SFU-Tierärztinnen durchgeführt.

Insgesamt wurden 352 Hygienekontrollen gem. § 54 LMSVG in zugelassenen Fleischbetrieben durchgeführt:

58.356 Schlachtier- und Fleischuntersuchungen wurden an 9.290 Hühnern, 8.987 Rindern, 6.882 Kälbern, 10.762 Lämmern, 49 Einhufern, 440 Puten, vier sonstigen Geflügelarten, 789 Schafen, 20.543 Schweinen, zehn Wildschweinen, 582 Ziegen und an 18 Wildwiederkäuern (Gatterwild) durchgeführt.

Futtermittelkontrolle bei der Verfütterung:

2014 wurden im Rahmen des vorgegebenen Untersuchungsplans 55 Futtermittelproben von der Veterinärabteilung zur Untersuchung eingeschickt. Untersucht wurde auf Hemmstoffe, gentechnisch veränderte Organismen, Beimengungen von tierischem Eiweiß, Toxine, Salmonellen, Pilze und andere Parameter. Alle Proben waren unauffällig.

Entsorgung von Schlachtabfällen und Tierkörpern:

Durch die Vorarlberger Wiederverwertungsgesellschaft Koblach wurden Schlachtabfälle, Tierkörper, Tierkörperteile sowie Abfälle aus der Geflügelwirtschaft und Fischerei gesammelt, vorbereitet und per Bahntransport zur Verbrennung an die Firma SARIA nach Tulln geliefert. Zwischen Mai und Oktober erfolgte die Abgabe des gesammelten Materials an die Tierkörperbeseitigungsanlage Kraftsried in Deutschland. Diese Transporte wurden mit eigenen Fahrzeugen der Vorarlberger Wiederverwertungsgesellschaft (VWG) Koblach bewerkstelligt. Probleme durch den langen Bahntransport nach Tulln konnten dadurch in der warmen Jahreszeit vermieden werden. Zur besseren Überwachung der getrennten Sammlung und Verladung des spezifizierten Rohmaterials waren die Sammelstellen nur zeitlich befristet geöffnet. Die Anlieferungen erfolgten unter Aufsicht des Personals der VWG Koblach bzw. der Sammelstelle Egg und verliefen weitestgehend ohne Probleme. Insgesamt wurden 1.603 Tonnen an Tierkörpern und tierischen Abfällen gesammelt. Die vorgeschriebenen Probeläufe der Sterilisationsanlage wurden auch 2014 durchgeführt. Dienstbesprechungen mit der Belegschaft wurden abgehalten.

21. Gesundheitsdienste:

Wie bereits in den Vorjahren wurde in Vorarlberg auch im Jahr 2014 neben anderen Bekämpfungsprogrammen im Rahmen des Vorarlberger Tiergesundheitsfonds ein Parasitenbekämpfungsprogramm für Weiderinder flächendeckend durchgeführt. Insgesamt wurden 18.560 Tiere in allen Gemeinden nach dem Einstellen im Herbst einer systematischen Entwurmung unterzogen. Für die Durchführung der gesamten Tiergesundheitsprogramme des Jahres 2014 übernahm der Vorarlberger Tiergesundheitsfonds die Kosten in der Höhe von Euro 787.421,34.

Zur Überwachung der Situation bezüglich Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE/TSE) wurden 527 verendete sowie getötete Rinder und 260 getötete oder verendete Schafe bzw. Ziegen mit negativem Befund untersucht. Auf Grund der Änderung der TSE-Verordnung werden in Österreich geborene Rinder, die gesund geschlachtet wurden, nicht mehr untersucht.

22. Tierärzte:

Über den Stand an Tierärzten gibt folgende Tabelle Auskunft:

Tierärzte insgesamt (aktive)	84
Tierärzte mit Praxis	71
Tierkliniken	5
Tierärztliche Hausapotheken (Stand: 31.12.)	37

Land- und Forstwirtschaft

Tierärzte unselbständig:

a) Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb), Amt der Vorarlberger Landesregierung	7
b) Landesanstalten.....	2
c) Amtstierärzte	2
d) Sonstige	1

23. Tierschutz:

Landwirtschaft/Nutztiere:

Im Rahmen des epidemiologischen Überwachungsprogramms wurden im Frühjahr 2014 in allen rinderhaltenden Betrieben in Vorarlberg Betriebserhebungen nach den Richtlinien der Tiergesundheitsdienstverordnung durchgeführt. Es wurde ein eigenes Pflichtenheft erarbeitet und die Tiergesundheitsdiensttierärzte wurden eingehend geschult. Zusätzlich zu den 2.343 Rinderhaltern wurden auch noch bei 232 Schaf- und 354 Ziegenbetrieben Betriebserhebungen durchgeführt. Nach dem Schweineskandal im Jahr 2011 wurden alle schweinehaltenden Betriebe in das Betriebserhebungsprogramm aufgenommen: 66 Betriebe mit Zuchtsauen und 250 Betriebe mit Mastschweinen. Viele dieser Betriebe halten nicht nur eine Tierkategorie, sondern sind gemischte Betriebe, sodass sich die Gesamtzahl der Betriebe nicht aus der Addition der einzelnen Kategorien ergibt. Von den 2.583 überprüften Betrieben gab es nur vereinzelt Beratungs- oder Anlassfälle. Die Bereiche Fortbildung und Dokumentation der Anwendung von Arzneimitteln sind verbesserungswürdig bzw. in Umsetzung.

Mit dem Tiergesundheitsfondsgesetz 2001 hat Vorarlberg als einziges Bundesland eine verpflichtende flächen- deckende Einrichtung von Tiergesundheitsdiensten bzw. tierärztliche Kontrolle für tierhaltende Landwirtschaftsbetriebe eingeführt. Den Tierhaltern wird ein Teil der Mehraufwendungen vergütet, der ihnen durch die Erfüllung von Kriterien entsteht, die über dem EU-Standard bzw. über der österreichischen Norm liegen. Für die Abwicklung dieses Programms gewährt die Vorarlberger Landesregierung an den Tiergesundheitsfonds Mittel in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro. Das Vorarlberger Modell der Förderung für mehr Auslauftage wurde vom Bund wieder in Form einer Weideprämie übernommen.

24. EU-Tierschutz; Kontrollen gemäß den EU-Richtlinien 91/629/EWG (Kälberschutz), 91/6307/EWG (Schweineschutz) und Richtlinie zum Schutz der landwirtschaftlichen Nutztiere 98/58/EWG:

Die Erhebungen in den Rinderbetrieben wurden wie in den letzten Jahren im Rahmen des epidemiologischen Überwachungsprogrammes und über den Tiergesundheitsdienst flächendeckend durchgeführt. Darüber hinaus wurden die angeordneten Kontrollen über die Cross-Compliance fristgerecht erfüllt.

Tierseuchengesetz:

Verfahren:.....	2
ermittelte Ermahnungen:	—
Strafen (Euro).....	200,—

Tierschutz:

Verfahren:.....	38
ermittelte Ermahnungen:	—
Strafen (Euro).....	13.210,—

Tiertransportgesetz:

Verfahren:.....	5
ermittelte Ermahnungen:	–
Strafen (Euro).....	2.350,—

25. Forstgesetz:

Im Berichtsjahr wurden mehrere rechtliche Anfragen der Bezirkshauptmannschaften beantwortet.

26. Forstaufsicht:

In Wahrnehmung der Forstaufsicht, der Ausübung der Gutachtertätigkeit und bei der Mitwirkung in der forstlichen Förderung wurden nachstehende Leistungen erbracht:

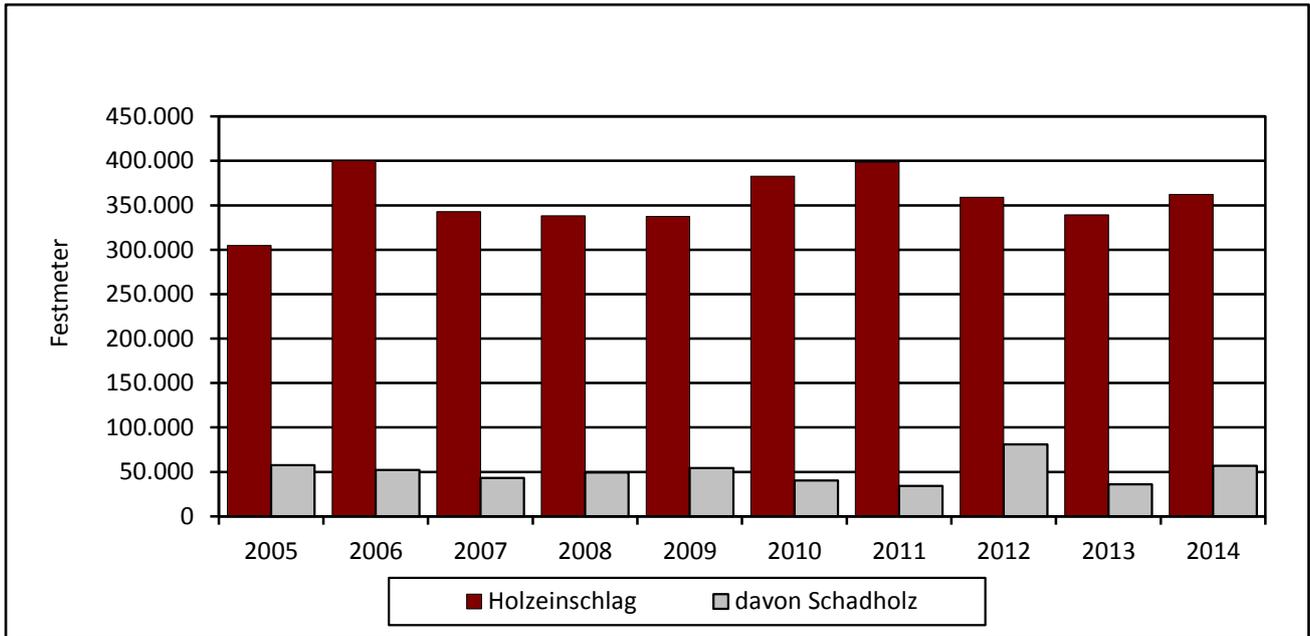
Verwaltungstätigkeit 2014:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Amt der Landes- regierung	Gesamt
a) In der Hoheitsverwaltung wurden						
– durchgeführt:						
Holzauszeigen	765	1.050	188	449	–	2.452
– erteilt:						
Fällungsbewilligungen	161	528	32	56	–	777
Rodungsbewilligungen	98	39	6	11	–	154
Kenntnisnahme einer Rodung gemäß § 17 lit. a des Forstgesetzes	17	16	1	9	–	43
Feststellungsbescheide	–	13	–	2	–	15
Errichtungsbewilligungen für forstliche Bringungsanlagen	9	10	1	3	–	23
Kenntnisnahme anmeldepflichtiger Forststraßen gemäß § 64	4	2	1	4	–	11
Aufforstungsaufträge	4	18	–	2	–	24
Teilungsbescheinigungen gemäß § 15 lit. a	17	41	2	2	–	62
Waldteilungsbeurteilungen	5	4	–	–	–	9
b) Außerhalb der Hoheitsverwaltung wurden						
– bearbeitet und geprüft:						
Förderungsansuchen	–	–	–	–	1.671	1.671
– durchgeführt:						
Forstwegplanungen	2	12	2	6	–	22
Förderungskontrollen	–	–	–	–	55	55
Forstwegkollaudierungen	–	–	–	–	21	21
Waldpädagogische Führungen	28	75	7	26	–	136
– abgegeben:						
Fachgutachten und Stellungnahmen	340	90	145	138	33	746

27. Holzeinschlag:

Der Gesamteinschlag erreichte im Jahr 2014 ein Ausmaß von 362.334 Erntefestmeter (Efm). Er war damit um ca. sieben Prozent höher als im Vorjahr. Der Zehnjahresdurchschnitt wurde um ca. zwei Prozent überschritten. Bei den Betrieben über 200 Hektar nahm der Einschlag um ca. drei Prozent und im Kleinwald um ca. 15 Prozent zu. Der Schadholzanteil betrug 56.989 Efm und ist gegenüber dem letzten Jahr um ca. 58 Prozent höher. Grund dafür war das Sturmtief „Gonzales“.

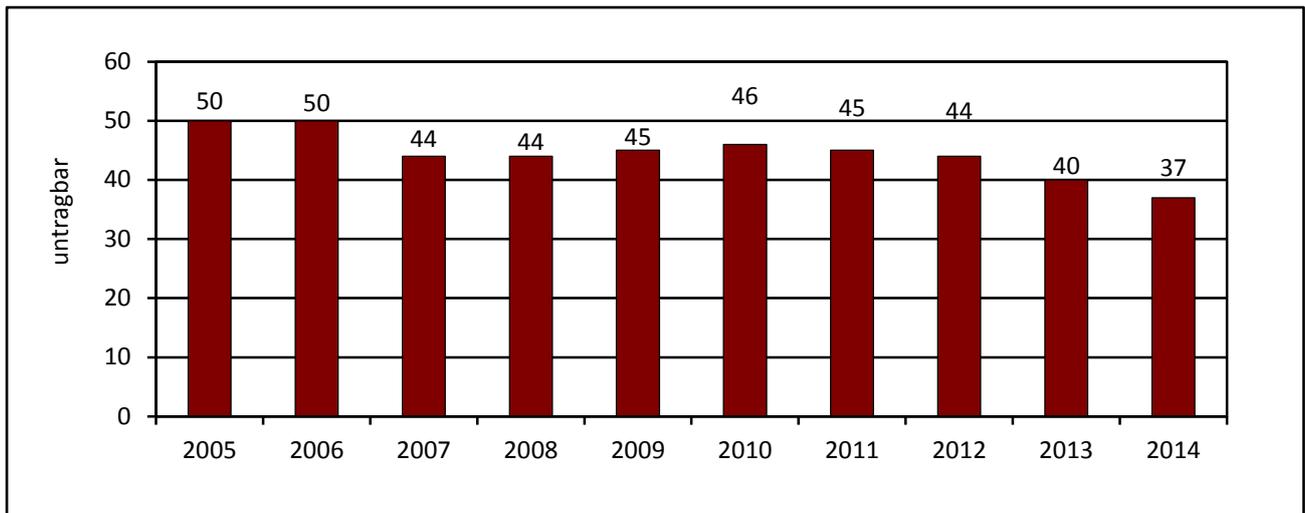
Holzeinschlag der letzten zehn Jahre



28. Wildschadensproblematik:

Im Jahr 2014 wurden im Bezirk Bludenz drei Wildregionen aufgenommen und ausgewertet. Insgesamt sind 232 von 1.512 Vergleichsflächenpaaren neu in die Auswertung eingeflossen. Die Gesamtauswertung des Wildschaden-Kontrollsystems Vorarlberg ergab eine Verbesserung der Flächen mit untragbarem Wildeinfluss von 40 auf 37 Prozent. Dieses Ergebnis nähert sich den 30 Prozent untragbarem Wildeinfluss, die in der Forststrategie 2018 festgeschrieben sind.

Regional ergeben sich sehr große Unterschiede: Die Wildregion 4.3 Saminatal mit 61 Prozent untragbarem Wildeinfluss schneidet landesweit am schlechtesten ab und die Wildregion 5.2 Dornbirn mit zehn Prozent weist den geringsten Wildeinfluss bei der Verjüngung auf.

Untragbare Wildschäden (in Prozent) der letzten zehn Jahre in Vorarlberg

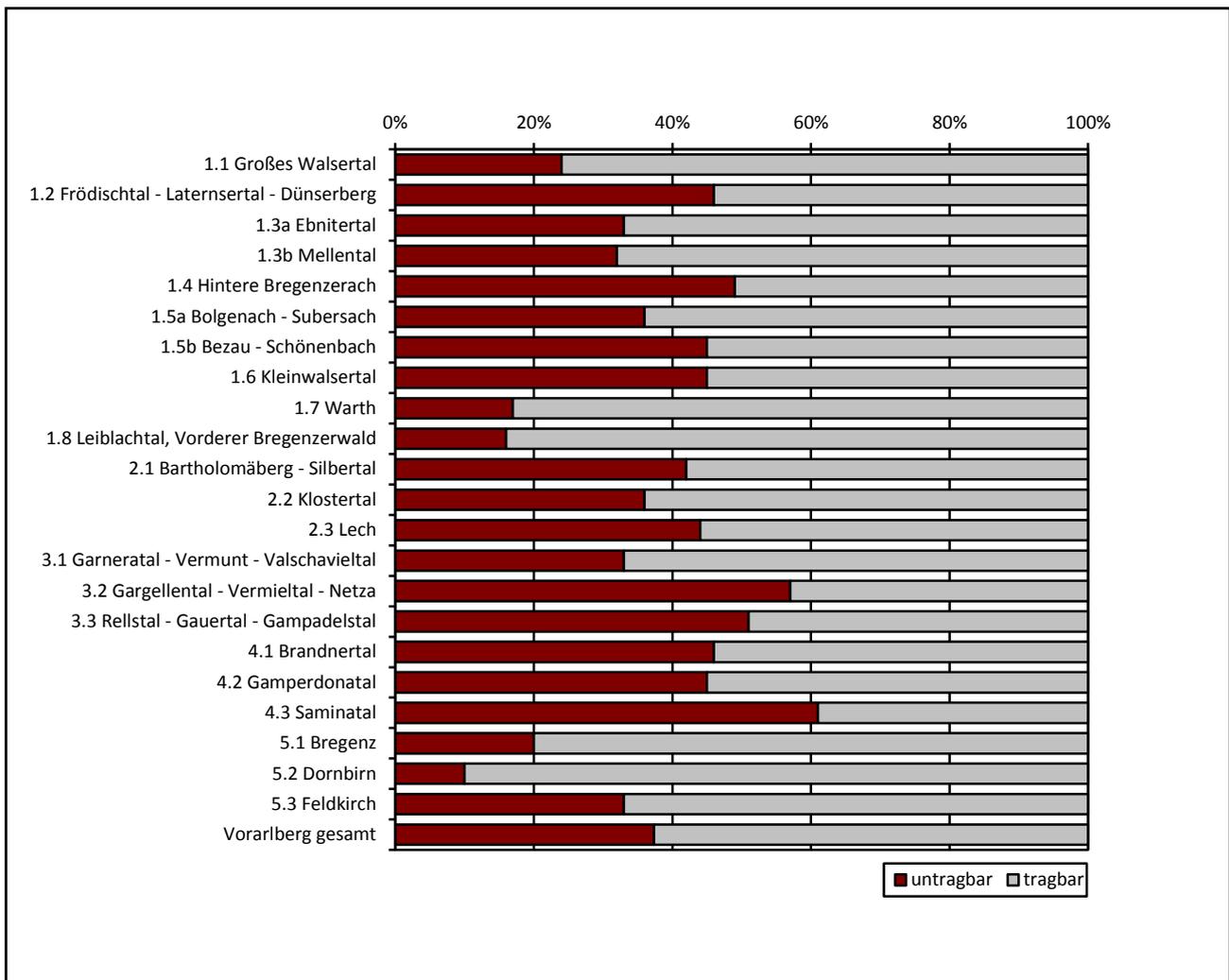
Die forstbehördlichen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Auftreten von Wildschäden stellten auch im Jahr 2014 wie in den vergangenen Jahrzehnten wieder einen Arbeitsschwerpunkt der Forstabteilungen dar.

Besonders im Zusammenhang mit den durch den Klimawandel hervorgerufenen Witterungsextremen kommt der Stabilität der Schutzwaldbestände in Vorarlberg eine immer höhere Bedeutung zu. Die Widerstandsfähigkeit des Waldes ist zu einem wesentlichen Teil von einem naturnahen strukturierten Bestandsaufbau, insbesondere einer natürlichen Baumartenmischung abhängig. Die Entwicklung standortgemäß gemischter Wälder ist in vielen Gebieten unter dem derzeit hohen Schalenwildeinfluss, vor allem auch in höheren Lagen, nur eingeschränkt möglich. Langfristige Auswirkungen hat der Ausfall von stabilisierenden Mischbaumarten wie Weißtanne und diverser Laubhölzer. Dies führt zur Entmischung und dadurch erhöht sich die Gefahr von Windwürfen und Borkenkäferbefall und zur Verminderung der bodenstabilisierenden Wirkung der Schutzwälder.

Von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz wurden sechs Schonzeitaufhebungen auf einer Fläche von rund 800 ha und sieben Schalenwildfreihaltegebiete angeordnet.

Für die Tätigkeit der Forstabteilungen bedeutet dies, dass weiterhin mit einer Zunahme der Beratungstätigkeit, Förderungsabwicklung sowie Ausarbeitung und Umsetzung von Schutzwaldsanierungsprojekten trotz laufender Personalreduktion zu rechnen sein wird.

Verbisskontrollzaunsystem – Auswertung 2014



29. Schutzwaldsanierung:

Die Mitwirkung und Beratung des Landesforstdienstes bei der Umsetzung von Schutzwaldsanierungsprojekten bildete einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Die Aufgaben des Forstdienstes reichen dabei von der konkreten Planung der Maßnahmen, Unterstützung bei Ausschreibungen, Kontrolle der Baudurchführung bis zur Überprüfung der Abrechnungen. Im Jahr 2014 wurden in Vorarlberg in 15 geförderten Schutzwaldsanierungsprojekten Maßnahmen durchgeführt. Die anerkannten Bauleistungen betragen Euro 405.373,23. Die Projekte wurden mit EU-, Bundes- und Landesmitteln von zusammen Euro 266.569,— gefördert.

Flächenwirtschaftliche Waldsanierungsprojekte werden seit mehreren Jahren in enger Zusammenarbeit zwischen den Forstabteilungen, den Bezirkshauptmannschaften und dem forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung geplant und ausgeführt. Die Tätigkeit des Forstdienstes erstreckte sich hierbei in erster Linie auf die Festlegung der waldbaulichen Maßnahmen, wie Verjüngungshiebe, Querfällungen und Aufforstungen, die Kontrolle der Ausführung dieser Arbeiten, die Überprüfung der Abrechnung der forstlichen Maßnahmen, soweit diese von den Waldeigentümern durchgeführt werden, sowie die Erstellung der Jahresplanung in Zusammenarbeit mit dem forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung. Im vergangenen Jahr wurden in fünf flächenwirtschaftlichen Projekten Schutzwaldsanierungs- und Verbauungsmaßnahmen durchgeführt.

Bezirk	EU-Beitrag	Bundesbeitrag	Landesbeitrag	Gesamt
Bludenz	1.404,60	775,44	150.498,96	156.379,—
Bregenz	10.941,48	6.040,52	36.362,—	53.344,—
Dornbirn	16.546,85	9.135,09	34.864,06	60.546,—
Feldkirch	—	—	—	—
Gesamt Euro	28.892,93	15.951,05	221.725,02	266.569,—

30. Forststraßen- und Schlepperwegebau:

Die Erschließung der Wälder mit Forststraßen ist eine Voraussetzung, um vordringliche Maßnahmen der ordentlichen und pfleglichen Waldbewirtschaftung vornehmen zu können. Insgesamt befanden sich 44 Projekte im Förderungsprogramm. Die anerkannten Bauleistungen betragen Euro 1.128.144,32. Die Projekte wurden mit Landesmitteln von Euro 632.219,08 gefördert.

Bezirk	EU-Beitrag Euro	Bundesbeitrag Euro	Landesbeitrag Euro	Gesamt Euro
Bludenz	—	—	83.546,—	83.546,—
Bregenz	—	—	221.941,—	221.941,—
Dornbirn	—	—	254.435,—	254.435,—
Feldkirch	—	—	72.297,08	72.297,08
Gesamt	—	—	632.219,08	632.219,08

31. Beratungstätigkeit – forstliche Öffentlichkeitsarbeit:

Auch im Jahr 2014 stellt die Beratung und Unterstützung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Waldbewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur eine wesentliche Aufgabe des Vorarlberger Forstdienstes dar.

Die Schulaktion „Wald erleben“ stand unter dem Thema „Unser Wald in guten Händen“ und wurde 2014 zum 18. Mal durchgeführt. Der Landesforstdienst hat 35 Klassen der vierten Schulstufe mit insgesamt 592 Schülerinnen und Schülern in halbtägigen Wanderungen in den Wald begleitet.

An den 17. Waldspielen am Ardetzenberg in der letzten Schulwoche haben zwölf Klassen der sechsten Schulstufe mit insgesamt über 238 Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Sieger wurde die Klasse 2a der Mittelschule Frastanz.

32. Mitwirkung/Leitung in Projekt- und Arbeitsgruppen:

Die Forstabteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften wirkten in unterschiedlichsten Arbeits- und Projektgruppen mit, z. B. ARGE Alp, Energiezukunft Vorarlberg, Natura 2000-Gebietsbetreuung und Nachnominierungen, Walddialog, Weißzonenplanung, Plenterwaldstudie, Eschentriebsterben etc.

Weiters wurde bei der Weiterentwicklung des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes mitgewirkt.

33. Gutachten, Stellungnahmen:

Gutachten und Stellungnahmen wurden sowohl im Rahmen der forstlichen Förderung und in Behördenverfahren als auch für die Agrarbezirksbehörde, Gemeinden und das Landesverwaltungsgericht Vorarlberg erstellt. Forstliche Beratung und Aufsicht über die Agrargemeinschaften wurde im Rahmen von Waldbesichtigungen vor allem im Zuge der Förderungsabwicklungen wahrgenommen.

34. Forstbetriebsgemeinschaften:

Im Berichtsjahr wurden drei Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) auf Basis des Konzepts der Vorarlberger Landesregierung mit Landesbeiträgen in Höhe von Euro 124.656,— unterstützt. Zuwachs erfuhr die FBG Jagdberg von der Agrargemeinschaft Thüringen.

Mehrere kleinere Forstbetriebe schlossen sich zum Zweck, ihre Wälder gemeinsam zu bewirtschaften, zusammen. Durch die gemeinsame Nutzung von Personal, Verwaltung und Maschinenpark sowie die Verbesserung der Verkaufspreise durch höhere Abgabemengen können vor allem für kleinere Betriebe Kosteneinsparungen und Wettbewerbsvorteile geschaffen werden.

35. Waldwirtschaftspläne:

Waldwirtschaftspläne bilden eine unverzichtbare Grundlage dafür, Wälder ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu bewirtschaften. Nachhaltiges Bewirtschaften setzt das Wissen über den aktuellen Vorrat, den jährlichen Zuwachs und die Bestandsklassenverteilung voraus. Durch plangemäße Bewirtschaftung wird sichergestellt, dass ein Altholzüberhang abgebaut und die rechtzeitige Verjüngung eingeleitet werden kann. Im Berichtsjahr wurden drei Waldwirtschaftspläne im Bezirk Bludenz mit EU-, Bundes- und Landesmitteln von zusammen Euro 10.944,— gefördert.

36. Vorarlberger Waldfonds:

Für die Gewährung von Beiträgen für forstliche Maßnahmen aus dem Vorarlberger Waldfonds wurden im Berichtsjahr von der Abteilung Forstwesen (Vc) 1.609 Anträge geprüft und bearbeitet. Unter Zugrundelegung der in den Richtlinien enthaltenen Förderungssätze gewährte das Land dazu Beiträge in Höhe von Euro 1.662.863,—. Einen Arbeitsschwerpunkt bildete neben der Förderungsabwicklung auch die Beratung der Waldeigentümer bei der Durchführung von Nutzungen, Pflege- und Wiederbewaldungsmaßnahmen sowie bei der Verbesserung der forstlichen Infrastruktur und die Kontrolle der durchgeführten Maßnahmen vor Ort.

Geförderte Maßnahmen 2014:

Maßnahme	Anträge	Ausmaß	Landesbeitrag
Schadholzaufarbeitung mit Bodenlieferung	356	16.117 fm	141.314,—
Schadholzaufarbeitung mit Pferderückung	22	639 fm	7.411,—
Schadholzaufarbeitung mit Seilkranbringung	56	6.658 fm	88.556,—
Schadholzaufarbeitung mit Hubschrauberbringung	1	150 fm	4.500,—
Nutzung im Objektschutzwald mit Bodenlieferung	15	1.290 fm	10.401,—
Nutzung im Objektschutzwald mit Pferderückung	2	27 fm	389,—
Nutzung im Objektschutzwald mit Seilkranbringung	79	13.856 fm	218.261,—
Seilkranbringung im Schutzwald	350	73.426 fm	627.958,—
Aufarbeitung von Schadholz, das im Wald liegen bleibt	73	801 fm	18.999,—

Querfällen von Holz zur Hangstabilisierung	294	2.306 fm	128.284,—
Begehungssteige	4	2.299 lfm	4.598,—
Verbisskontrollflächen	31	31 Stück	15.277,—
Biotopverbessernde Maßnahmen	1	10 kg	38,—
Erstabzäunung von Waldflächen gegen Weidezäune	1	1	22,—
Einsatz von Pferden für die Holzbringung	7	7	2.764,—
Pferderückung	66	4.159 fm	18.702,—
Biologische Forstschutzmaßnahmen	5	74 Stk	814,—
Wiederaufforstung nach Immissionschäden und Borkenkäferbefall	10	10	20.889,—
Neu- und Wiederbegründung im Schutzwald	73	73	181.041,—
Durchführung von Demonstrationsaufforstungen	3	3	1.856,—
Forstpflagemassnahmen	141	9.967 ar	73.981,—
Ausbildung von Lehrlingen in der Forstwirtschaft	8	8 Personen	68.576,—
Beschäftigung von Ferialarbeitern oder arbeitslosen Jugendlichen in der Forstwirtschaft	8	8 Personen	26.076,—
Fangbäume (für Borkenkäfer)	3	49 Stück	2.156,—
Gesamt	1.609		1.662.863,—

37. Stand des Forstpersonals:

Mit Ablauf des 31.12.2014 waren im Landesdienst 39 Waldaufseher beschäftigt. Anno 2006 wies der Waldaufsichtsdienst noch 40,53 Vollzeitäquivalente (VZÄ) aus, seitdem wurde das Ausmaß um 4,93 VZÄ auf 35,60 reduziert.

Bezirk	Waldaufseher	Beschäftigungsausmaß
Bludenz	14	13,10
Bregenz	17	15,00
Dornbirn	3	2,50
Feldkirch	5	5,00
Vorarlberg	39	35,60

Bei der Erfüllung der immer zahlreicher werdenden behördlichen Aufgaben und bei der Förderungsabwicklung haben die Waldaufseher einen sehr wesentlichen Beitrag geleistet. Die forstpolizeiliche und beratende Tätigkeit der Waldaufseher sowie die Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse und der enge Kontakt zu den Waldeigentümern bzw. anderen Personen, die mit forstlichen Belangen in Kontakt kommen (Jagd, Naturschutz, Gebietsbetreuung Natura2000 usw.), bilden eine Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit des Forstdienstes bei der Sicherung der im öffentlichen Interesse gelegenen wirtschaftlichen und überwirtschaftlichen Leistungen des Waldes. Neu im Berichtsjahr waren die Mitwirkung bei der EU-Holzhandelskontrolle sowie der Einheitswerthauptfeststellung.

38. Landeswälder:

Bei der Bewirtschaftung der Landeswälder wurden Einnahmen in Höhe von Euro 9.823,11 erzielt, denen ein Bewirtschaftungsaufwand von Euro 5.362,— gegenübersteht. Daraus ergibt sich ein Reinertrag von Euro 4.461,11.

39. Landesforstgarten:

Für diverse Neuanschaffungen, Pflanzenerzeugung, Arbeitskräfte, Investitionen und Instandhaltung von Gebäuden und Anlagen wurden Aufwendungen in Höhe von Euro 313.663,57 gemacht. Dem stehen Einnahmen in Höhe von Euro 268.127,37 gegenüber. Daraus ergibt sich ein Gebarungsabgang von Euro 45.536,20. In den Ausgaben sind die Lohnkosten für den Leiter des Landesforstgartens, zwei Forstgartenarbeiter, einen Lehrling (vier Monate) und eine fünfzigprozentige Sozialstelle enthalten.

Der Pflanzenausstoß 2014 betrug:

Holzart	Eigenerzeugung	Zukauf	Summe
Nadelhölzer	145.893	98.430	244.323
Laubhölzer	2.648	32.500	35.148
Flurgehölze	22.422	2.775	25.197
Gesamt	170.963	133.705	304.668

Der Pflanzenausstoß erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.083 Pflanzen oder 1,5 Prozent. Der Anteil der Eigenproduktion am Pflanzenausstoß betrug 56 Prozent (2013: 79 Prozent). Auf Grund witterungsbedingter Ausfälle (Barfrost, Sturmschäden) mussten mehr Pflanzen als üblich zugekauft werden. Die Nachfrage an „Ländle Christbäumen“ führte zu einem Gesamtabsatz von 1.092 Stück Weihnachtsbäumen, wovon 370 Stück direkt im Landesforstgarten an Privatkunden verkauft wurden.

40. Pflanzenschutz und Pflanzenschutzmittel:

Auf Antrag zweier Firmen wurden erneut die Pflanzenschutzmittel „Strepto“ und „Firewall 17 WP“ (beide enthalten den Wirkstoff Streptomycin) vom Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) gemäß Pflanzenschutzmittelgesetz 2011 (des Bundes) unter Auflagen und Bedingungen zugelassen. Die Verwendung des Wirkstoffs Streptomycin ist in Vorarlberg bewilligungspflichtig. Auf Grund der Witterung wurde Streptomycin im Jahr 2014 nicht freigegeben. Stattdessen wurden Alternativmittel eingesetzt.

Die Verordnung der Landesregierung über das Verwenden von Pflanzenschutzmitteln und die Überwachung der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Pflanzenschutzmittelverordnung) ist im Berichtsjahr in Kraft getreten. Der Entwurf einer Verordnung der Landesregierung über die Kontrolle von Pflanzenschutzgeräten wurde ausgearbeitet.

Durch die TÜV AUSTRIA CERT GmbH wurden auch im Jahr 2014 wieder 20 Betriebe auf die sachgemäße Verwendung von Pflanzenschutzmitteln überprüft. Darüber hinaus wurden bei sechs Betrieben zusätzlich Anwendungskontrollen durchgeführt. In keinem der Betriebe wurde eine schwerwiegende Übertretung der gesetzlichen Vorschriften festgestellt.

41. Gemeindegut:

Im Berichtsjahr wurden noch anhängige Verfahren zur Ordnung des Gemeindegutes weiter bearbeitet.

42. Strafverfahren:

Von den Bezirkshauptmannschaften wurden wegen Übertretung einschlägiger Vorschriften folgende Strafverfahren abgeschlossen:

Anzahl der Strafverfahren	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Summe	Summe der Geld- strafen (Euro)
Jagdgesetz	15	14	8	12	49	10.550,—
Bodenseefischereigesetz	—	21	5	—	26	2.220,—
Fischereigesetz	—	1	5	—	6	470,—
Bundesforstgesetz	16	5	4	24	49	5.815,—
Tiermaterialengesetz	—	1	—	—	1	450,—
Gesamt	31	42	22	36	131	19.505,—

VII. Kapitel Wirtschaft

Regierungsreferent: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser

Regierungsreferent für Angelegenheiten der Energiepolitik: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Regierungsreferent für Telekommunikationspolitik: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser
(bis 15.10.2014 Landesrätin Dr. Greti Schmid)

Regierungsreferent für Maschinenbau, Elektro- und Seilbahntechnik: Landesrat Johannes Rauch
(bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

Regierungsreferent für Abfallwirtschaft: Landesrat Johannes Rauch
(bis 15.10.2014 Landesrat Ing. Erich Schwärzler)

Regierungsreferent für Öffentlichen Verkehr und Mobilitätsmanagement: Landesrat Johannes Rauch
(bis 15.10.2014 Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser)

1. Wirtschaftspolitik:

1.1 Wirtschaftsentwicklung:

Die allgemeine Konjunkturlage war auch im Jahr 2014 von großen Unsicherheiten geprägt. Trotz der weltweiten Schwierigkeiten blieb die Wirtschaftslage in Vorarlberg im Jahr 2014 relativ stabil. Die Arbeitsmarktsituation zeigte sich jedoch sehr angespannt. Trotzdem ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um rund 3.500 auf einen Höchstwert von 157.500 am Ende des Jahres gestiegen.

Nachstehend einige Fakten aus den Bereichen Tourismus und Arbeitsmarkt, welche die Situation der Vorarlberger Wirtschaft im Jahr 2014 kennzeichneten:

Der Tourismus entwickelte sich insgesamt negativ. In der Wintersaison wurden rund 4,83 Mio. Übernachtungen registriert, was gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion von rund 4,1 Prozent bedeutet. In der Sommersaison verzeichneten die Vorarlberger Tourismusbetriebe rund 3,68 Mio. Übernachtungen, was eine Steigerung von rund 0,5 Prozent bedeutet. Insgesamt lagen die Nächtigungen im Tourismusjahr 2013/2014 rund 2,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen belief sich Ende 2014 auf 10.575, was einer Steigerung von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Im Schnitt betrug die Arbeitslosenquote in Vorarlberg am Ende des Jahres 6,3 Prozent (gegenüber 6,2 Prozent im Vorjahr) und lag damit deutlich unter dem Österreich-Schnitt (8,7 Prozent). Die Arbeitslosenquote für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren betrug 2014 3,3 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr daher etwa gleich geblieben. Die Arbeitslosigkeit bei den 20- bis 24-Jährigen betrug am Jahresende 7,9 Prozent gegenüber 7,7 Prozent im Vorjahr. Die Arbeitslosenrate für ältere Menschen (ab 50) stieg von 7,1 auf 7,2 Prozent.

Die Inflationsrate betrug im Jahresdurchschnitt 2014 1,6 Prozent und lag damit unter der Marke von 2013.

1.2 Wirtschaftspolitische Maßnahmen:

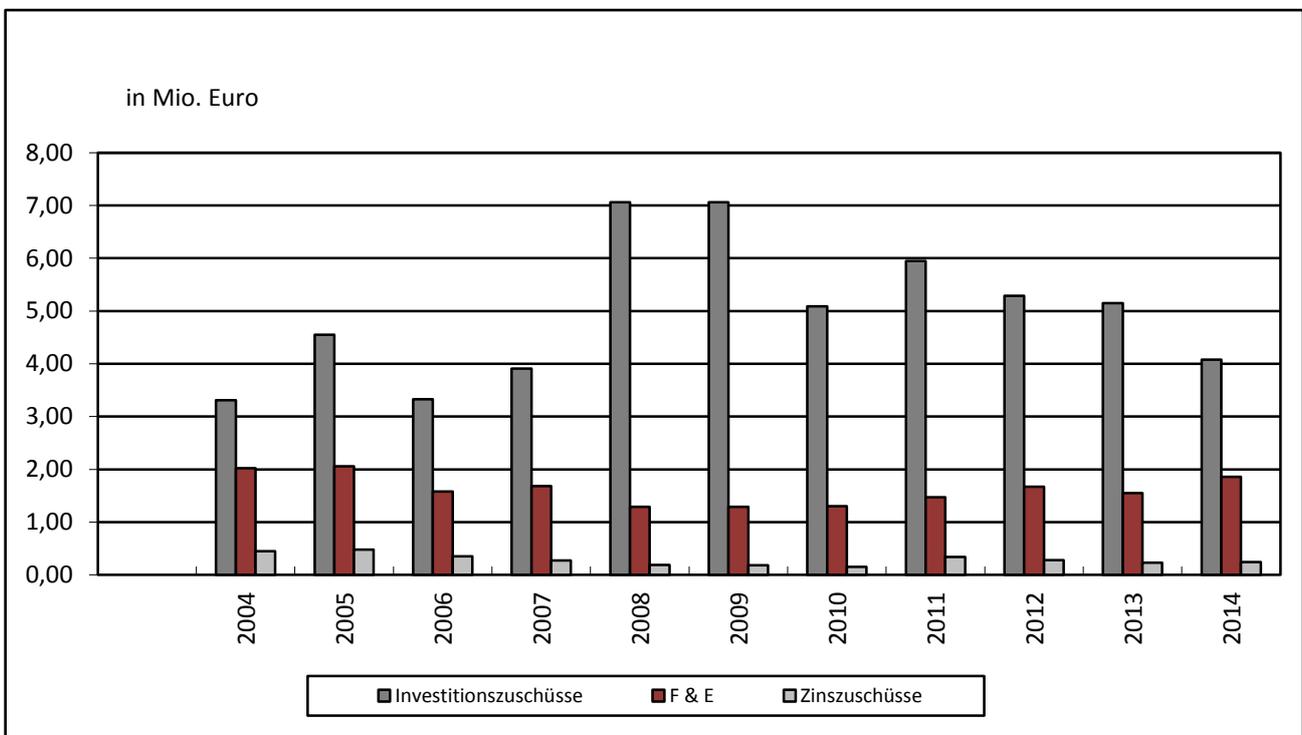
Schwerpunkte der Wirtschaftsförderungen:

Aktion	bewilligte Fälle 2014	Aufwand 2014 in Euro
Förderung von Internationalisierungsaktivitäten	20	251.574,65
Jungunternehmerförderung	64	295.217,—
Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs	32	1.304.949,88

Förderung der betrieblichen Forschung und Entwicklung (Top-up)	25	1.815.195,05
Betriebliche Forschungsförderung (Land)	2	26.981,—
Förderung von Technologietransfer	1	14.820,40
Förderung der Lebensmittelnahversorgung	101	1.253.570,94
Beratung und Qualifizierung von Unternehmen	28	89.681,75
Jungunternehmer Ausbildungs- und Beratungsförderung	49	13.224,24
AWS-Unternehmensdynamik (Plusprämie)	—	17.025,—
Kooperationsförderung	—	25.000,—
Zuschüsse nach dem Arbeitsmarktförderungsgesetz (AMFG)	—	87.500,—
Kleingewerbeförderung	104	640.919,32
Regionalprogramm Impuls3	6	20.386,05
Breitbandinitiative für Gewerbebetriebe	—	62.796,70
Vorarlberger Lehrlingsmodell	1	7.200,—
Förderung emissionsarmer Lkw	50	141.000,—
EPU-Förderung	18	42.000,—
Mikrokreditprogramm Bund	4	4.800,—
Gründungssparen	—	3.000,—
Verschiedene Beiträge	—	60.000,—

Der Gesamtförderungsaufwand für Handels-, Gewerbe- und Industriebetriebe betrug im Jahr 2014 Euro 6.176.841,98.

Förderung für Handels-, Gewerbe- und Industriebetriebe



– Kleingewerbeförderung:

Diese Förderung wurde im Rahmen eines umfangreichen Konjunkturpakets des Landes im Jahr 2009 neu geschaffen. Ziel ist es, kleine Betriebe bei Investitionen zu unterstützen. Seit Beginn wurden bereits 886 Fälle bewilligt.

Wirtschaft

- Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs:
Diese Förderungsaktion hat zum Ziel, Investitionen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen mit Zuschüssen zu erleichtern. Einer der Hauptschwerpunkte der Förderungsmaßnahme ist die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze. Im Rahmen dieser Aktion konnten im Jahr 2014 bei den geförderten Unternehmen rund 70 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das gesamte durch die Förderung induzierte Investitionsvolumen belief sich im Jahr 2014 auf rund 26 Mio. Euro.
- Förderung der Lebensmittelnaheversorgung:
Das Ziel dieser Förderung besteht darin, die Nahversorgungsstruktur auch im ländlichen Raum aufrecht zu erhalten. Neben Investitionszuschüssen wurden 2014 u. a. auch Zuschüsse zu den Betriebskosten an 53 Betriebe und Zuschüsse für Zustelldienste in Höhe von insgesamt rund 1,25 Mio. Euro gewährt. Betriebskostenzuschüsse werden unter der Bedingung gewährt, dass nur mehr ein einziges Vollsortiment führendes Lebensmittelgeschäft in der Gemeinde oder einem entfernten Ortsteil existiert.
- Chancenkapitalmodell Vorarlberg:
Ziel der Förderungsaktion ist die langfristige Verbesserung der Finanzierungsstruktur kleiner und mittlerer Betriebe in Vorarlberg durch die teilweise Übernahme von Risiken privater Investoren, die sich an einem Unternehmen mit Wachstumspotenzial beteiligen. Seit Beginn der Förderaktion wurde in 52 Fällen eine Haftung übernommen. Das Ende 2014 aushaftende Haftungsvolumen beläuft sich auf rund 3,24 Mio. Euro.
- EPU-Förderung:
Ziel der im Jahr 2013 neu eingeführten Förderungsaktion ist es, einen Anreiz zu schaffen, um eine erste Hürde für das Wachsen des Unternehmens zu überwinden. Es wird daher ein Zuschuss für die Lohnkosten des ersten Mitarbeiters gewährt. Es wurden bereits 46 Förderzusagen ausgestellt.

Forschung und Entwicklung:

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit setzt das Land Vorarlberg im Bereich Forschung und Entwicklung einen deutlichen Schwerpunkt. So wurden im Jahr 2014 zwei neue Förderungsrichtlinien gestartet, welche Unternehmen bei der Durchführung von Forschung und Entwicklung unterstützen. Neben der Gewährung von Beiträgen und zinslosen Darlehen in Höhe von insgesamt rund 1,86 Mio. Euro im Rahmen der betrieblichen Forschung und Entwicklung gilt es, vorrangig bestehende F&E-Strukturen zu stärken. Dies soll einerseits durch die Entwicklung von F&E-Kooperationen und Netzwerken, andererseits aber auch durch den Aufbau eigener Forschungs- und Wissenstransferressourcen erfolgen.

Das Land Vorarlberg hat sich erfolgreich am Kompetenzzentren-Programm COMET des Bundes beteiligt und im Jahr 2010 den Zuschlag für fünf neue Projekte erhalten. Das COMET-Programm versteht sich als innovative Weiterentwicklung der bisherigen K-Projekte. Die Bündelung von wissenschaftlich-technologischen Kompetenzen in einem Zentrum und die von Industrie und Forschungseinrichtungen gemeinsame Definition von Themen sollen in Folge zu substantiellen Synergieeffekten in der Technologieentwicklung und zu verstärktem Technologietransfer führen.

Folgende fünf Projekte wurden auch im Jahr 2014 mit Unterstützung des Bundes umgesetzt:

- COMET-Projekt K-Licht:
Für eine Nutzung der LED Technologie für die Allgemeinbeleuchtung sind heute noch viele technische Probleme zu lösen, obwohl diese Technologie große Potenziale, vor allem hinsichtlich energieeffizienter Beleuchtung, in sich birgt. Probleme ergeben sich vor allem im Bereich der zu großen Wärmeentwicklung von LED Modulen. Weiters ist aus Gründen der Energieeffizienz das automatische Mischen von Kunstlicht (LED Licht) und Tageslicht sinnvoll, aber technisch noch nicht umgesetzt. Darüber hinaus gibt es kaum zuverlässige Erkenntnisse hinsichtlich der Wirkung von LED Licht auf den Menschen. Diesen Fragestellungen im Detail nachzugehen, ist die Aufgabe dieses COMET-Projekts. Im Jahr 2014 wurden Zuschüsse von Euro 25.575,50 ausbezahlt.

- COMET-Projekt Pro DSS:
Nach der erfolgreichen Aufbauarbeit von V-Research wurde gemeinsam mit Vorarlberger Industriepartnern und internationalen Forschungsinstitutionen ein – auf weitere fünf Jahre ausgerichtetes – Zentrum mit Schwerpunktbereich Entscheidungsunterstützung für industrielle Prozesse errichtet. Dieses Forschungs- und Entwicklungsprogramm befasst sich mit Modellen, Methoden und der Informationsbeschaffung zur Unterstützung lokaler und unternehmensübergreifender Planungsaktivitäten in den Phasen Produktentwicklung und strategische, taktische und operative Planung für Prozesse in der Wertschöpfungskette. Im Jahr 2014 wurden Beiträge von Euro 33.420,— ausbezahlt.
- COMET-Projekt alpS:
Um in Vorarlberg im Gebäudebereich die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern zu erhöhen, erscheint ein starker Ausbau der Nutzung von Geothermie und Solarenergie für die umweltfreundliche Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom als eine erfolgversprechende Maßnahme mit hohem Potenzial. Neben den Technologien zur Gewinnung dieser Energie hat dies auch Auswirkungen auf vielfältige Gebäude- und Infrastrukturaspekte. In der Realität zeigt sich, dass – auch über die Grenzen Vorarlbergs hinaus – für den Fall eines breiten Einsatzes sowohl bei den Energiegewinnungstechnologien als auch den Gebäude- und Infrastrukturaspekten Forschungsbedarf besteht. Im Jahr 2014 wurden noch Beiträge von Euro 64.174,81 ausbezahlt und die Fortsetzung des Projekts um drei weitere Jahre beschlossen. Für das Fortsetzungsprojekt wurden im Jahr 2014 Beiträge von Euro 112.811,— ausbezahlt.
- COMET-Projekt Xtribology:
Das zentrale Thema der verschiedenen Forschungsvorhaben in diesem Programm ist die Tribologie in ihrer Vielfalt der Anwendungen. Durch die Einbindung verschiedenster Fachbereiche in eine Organisationseinheit ist ein multidisziplinärer Anspruch gegeben, der ein hohes Potenzial zur Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Entwicklungen darstellt. Die gemeinsame Basis aller Anwendungen stellt das Tribologische System dar. Im Jahr 2014 wurden Beiträge von Euro 192.930,— ausbezahlt.
- K-Projekt Sports Textiles:
Durch den hohen Anspruch an aktivitätsspezifischer Funktionalität ist der Bereich der Sporttextilien einer der europäischen Märkte, die stark durch Innovation und Forschung vorangetrieben werden können. Gerade bei körperlich fordernden Aktivitäten übernimmt eine funktional konzipierte Sportbekleidung einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Leistungsfähigkeit und zum Erhalt des Tragekomforts. Im Jahr 2014 wurden keine Auszahlungen getätigt.

Im Jahr 2014 wurde das Nachfolgeprojekt für das COMET-Projekt Sports Textiles beschlossen. Das Projekt wird auf Grund des länderübergreifenden Charakters im Rahmen des Förderprogrammes K-Regio der Tiroler Zukunftsstiftung durchgeführt. Das Forschungsnetzwerk um das Thema Sports Textiles und Sport Equipment verbindet Themen der funktionalen Sportbekleidung mit neuen Aspekten der Hochleistungswerkstoffe im Leichtbau. Im Jahr 2014 wurde die erste Rate in Höhe von Euro 78.327,— ausbezahlt.

Weiters wurde an das Forschungszentrum V-Research ein Förderungsbeitrag in Höhe von Euro 200.000,— gewährt. Diese Basisfinanzierung dient in erster Linie der Finanzierung von Verwaltungs- und Marketingkosten, der Intensivierung von Vertriebstätigkeiten, dem Auf- und Ausbau überregionaler F&E Netzwerke, dem gezielten Aufbau von F&E Kompetenzen der Mitarbeiter und der Beschaffung von Infrastruktur, die speziell für die Forschung notwendig ist.

Ebenso wurde der Verein Vorarlberger Institut für vaskuläre Forschung (VIVIT) mit einem Förderungsbeitrag von Euro 50.000,— für die Führung des ersten Vorarlberger molekularbiologischen Forschungslabors unterstützt.

Weiters wurde das Institut für Textilphysik und Textilchemie im Rahmen des EU-Programms regionale Wettbewerbsfähigkeit unterstützt. Dabei wurden für die Projekte „TAGS – Textiles for an aging society“ und „Research Studios RS-STE Smart Technical Embroideries“ insgesamt Landesmittel in Höhe von Euro 78.003,28 gewährt.

Wirtschaft

EU-Förderungen:

Die EU-Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 befindet sich in der Endphase. Alle Programme sollten bis Ende 2015 abgeschlossen werden. Daher sind in den einzelnen Bereichen im Jahr 2014 nur noch wenige bis gar keine Genehmigungen mehr erfolgt. Die bisher genehmigten Projekte sollen nun raschest einen Projekterfolg zeigen und der Endabrechnung zugeführt werden.

Parallel dazu erfolgten im Jahr 2014 die Planungsarbeiten für die Periode 2014+. Es wurden von der Europäischen Kommission noch im Dezember 2014 das EFRE-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“, das Landwirtschafts-Programm „LE2020“ und das ESF-Programm „Beschäftigung Österreich 2014-2020“ genehmigt.

Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007 bis 2013:

Für das EU-Programm Regionale Wettbewerbsfähigkeit stehen in Vorarlberg 17,7 Mio. Euro an EFRE-Mitteln zur Verfügung. Land und Bund haben gemeinsam Kofinanzierungsmittel in mindestens derselben Höhe aufzubringen. Somit können für Projekte, die den Vorgaben des Operationellen Programms entsprechen, im Zeitraum 2007 bis 2015 insgesamt 35,4 Mio. Euro an Fördermitteln verausgabt werden.

Per 31.12.2014 wurden 162 Projekte mit einem Investitionsvolumen von 172 Mio. Euro genehmigt. Für diese Projekte konnten alle EFRE-Mitteln gebunden werden. Im Jahr 2014 wurden für 32 Projekte in Vorarlberg 4,1 Mio. Euro an EFRE-Mitteln und 1,9 Mio. Euro an nationalen Mitteln (Land und Bund) ausgegeben.

INTERREG IV Alpenraum-Bodensee-Hochrhein:

Mit dem Programm INTERREG IV Alpenraum-Bodensee-Hochrhein sollen innovative Projekte unterstützt werden, die grenzüberschreitend im Bodenseeraum durchgeführt werden. Projekte, die einen Bezug zu Wirtschaft, Energie oder Tourismus aufweisen, werden durch die Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) national kofinanziert. Bisher konnte die Wirtschaftsabteilung für acht Projekte Landesmittel in Höhe von 1,04 Mio. Euro bereitstellen. Bis auf ein großes Projekt sind die zugesagten Projekte bereits endabgerechnet. Im Jahr 2014 wurden noch Euro 385.245,— im Rahmen des Alpenraum-Bodensee-Hochrhein-Programmes ausbezahlt.

INTERREG IV ALPINE SPACE:

Das Programm Alpine-Space unterstützt Projekte, die im gesamten Alpenraum umgesetzt werden können. Auch hierfür wird eine nationale Kofinanzierung der betroffenen Fachabteilung benötigt. Es sind die Projekte AlpInfoNet, AlpStar und ViSible, die durch die Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) mitfinanziert werden. AlpInfoNet und ViSible sind zwei Projekte, die den Energiebereich betreffen. Im Jahr 2014 wurden für AlpInfoNet Euro 5.520,— verausgabt.

LEADER-Programm Vorarlberg:

Einen Bestandteil des Landwirtschaftsprogramms LE07 – 13 bildet auch das Vorarlberger Leader-Programm. Projekte mit Schwerpunkt im ländlichen Raum können unter diesem Aktionsfeld in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Verkehr oder Energie gefördert werden. Abgewickelt wird diese Förderschiene über die Agrarbezirksbehörde. Die Fördermittel für genehmigte Projekte werden sowohl aus dem Landwirtschaftsprogramm als auch durch die betroffene Fachabteilung bereitgestellt. Das Programm ist fast zur Gänze ausgenützt. Aus dem Bereich der Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) sind im Jahr 2014 keine Genehmigungen mehr erfolgt. Die Fachabteilung (VIa) hat Förderzusagen für 17 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,7 Mio. Euro getätigt. An Landesmitteln wurden für diese Projekte 1,4 Mio. Euro bereitgestellt. Im Jahr 2014 wurden für drei Projekte Landesmittel in Höhe von Euro 13.519,— ausbezahlt.

Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen:

Einen weiteren integrierten Bestandteil des Landwirtschaftsprogramms LE07 – 13 bildet die Förderaktion „Erhöhung der Wertschöpfung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen“. Abwickelnde Stelle ist der ERP-Fonds in Wien. Es werden Projekte mit einer Kombination der Fördermittel von EU, Bund und Land unterstützt, die Investitionen in Betriebe für die landwirtschaftliche Be- und Verarbeitung tätigen. In Vorarlberg konnten bisher 18 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 57,5 Mio. Euro zugesagt werden. Hierfür wurden Landesmittel in Höhe von 1,7 Mio. Euro bereitgestellt. Im Jahr 2014 wurden für vier Projekte Euro 301.475,— an Landesmitteln ausbezahlt.

Beteiligung am ESF-Programm Beschäftigung Österreich 2007 bis 2013:

Der Bund unterstützte im Rahmen des operationellen Programms Beschäftigung Österreich 2007 bis 2013 gemeinsam mit den Ländern Projekte, die arbeitsmarktpolitische Themen zum Inhalt hatten. Diese Projekte werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Der Schwerpunkt 5 des Programms finanzierte durch den Bund und die EU territoriale Beschäftigungspakte in den Ländern. Der Beschäftigungspakt Vorarlberg (BPV) ist ein Zusammenschluss aller Sozialpartner. Der Pakt hat sich der gemeinsamen, vorausschauenden Themenbearbeitung verschrieben. Spezifische, regionale und arbeitsmarktrelevante Problemlagen wurden identifiziert und bearbeitet. Verbesserungspotenziale im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik wurden erarbeitet. Der Pakt will aber auch zukünftig die Entwicklung neuer beschäftigungswirksamer Maßnahmen anregen, die Umsetzung vorbereiten und deren Wirksamkeit prüfen.

Im Schwerpunkt 3b des ESF-Programms konnten Maßnahmen für die „Integration arbeitsmarktferner Personen“ unterstützt werden. Dies erfolgte im Wege über drei Calls. Alle Anträge mussten vom BPV genehmigt und durch die Wirtschaftsabteilung (VIa) beim Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) eingereicht werden. Der Innovationsgedanke stand bei diesen Projekten im Vordergrund.

Im ersten Call wurde das Projekt Schnittstelle Notstandshilfe/Sozialhilfe abgewickelt. Im Rahmen dieses Projekts konnte die Verbesserung der Integration von langzeitarbeitslosen Personen in den Arbeitsmarkt und die Verbesserung der Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen AMS und Bezirkshauptmannschaft sowie diverser Träger bewirkt werden.

Im zweiten Call wurde vom BMAK das Projekt „Migration und Arbeitsmarkt“ genehmigt. Unterschiedlichste Träger haben mit verschiedensten Maßnahmen die Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt forciert.

Der dritte Call beschäftigte sich mit der Zielgruppe Bezieher der bedarfsorientierten Mindestsicherung. Eine ausdifferenzierte und zielgruppenadäquate Angebotspalette für die unterschiedlichsten Gruppen arbeitsmarktferner Personen wie Konventionsflüchtlinge, Personen mit Suchtproblematik, von Langzeitarbeitslosigkeit gefährdete Männer, Bezieher der bedarfsorientierten Mindestsicherung sowie Personen mit großer Arbeitsmarktferne konnten mit diesem Projekt angesprochen werden.

Es konnte ein Gesamtbudget von 1,6 Mio. Euro umgesetzt werden. 46 Prozent dieses Budgets wurden aus Mitteln des ESF-Programms finanziert, die nationale Kofinanzierung wurden vonseiten des AMS und Land Vorarlberg (Abteilungen Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa) und Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration (IVa)) aufgebracht. Das Projekt konnte im Dezember 2014 abgeschlossen werden.

Für die Förderung von Konzepten, Erschließung neuer Betriebsgebiete, Entwicklung von Projekten in ländlichen Gebieten, von innovativen Maßnahmen, Lawinenschutzmaßnahmen, Verarbeitung und Vermarktung u. a. wurden im Jahr 2014 Landesmittel in Höhe von insgesamt Euro 489.755,17 aufgewendet.

1.3 Tourismuspolitische Maßnahmen:

Förderungsschwerpunkte	Förderungsbeiträge 2014 in Euro
Beitrag an den Landesverband für Tourismus.....	3.500.000,—
Beiträge an die regionalen Tourismusverbände.....	2.539.372,23
Top-Tourismus-Förderung Bund/Land	343.530,57
Beiträge Qualitätsverbesserung – Beherbergung.....	976.346,48
Beiträge Qualitätsverbesserung – Gastronomie.....	153.544,30
Beiträge für regionale Sport- und Freizeiteinrichtungen.....	565.420,96
Beiträge für Leistungen der Österreich Werbung	198.549,01
Beiträge für tourismusfördernde Veranstaltungen	547.362,13
Zuschüsse Qualitätsverbesserung von Privatzimmern	52.649,23
Beiträge für den Ausbau des Mountainbikeroutennetzes.....	193.931,50
Förderung Convention Partner Vorarlberg.....	130.000,—
Kulturausstellung „Getting things done“	69.916,90
Käsestraße Bregenzerwald	25.000,—
Rolls Royce Museum.....	50.000,—
Projekt „BUS STOP“ Krumbach	25.000,—
verschiedene Beiträge	60.507,50

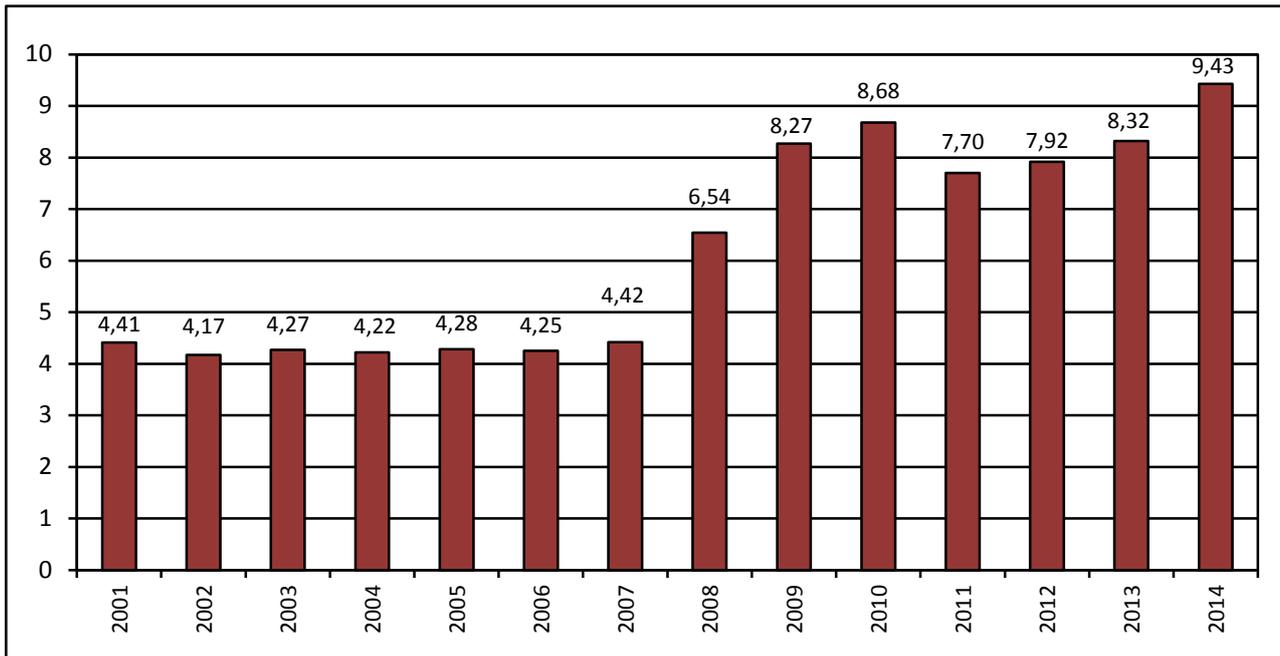
Tourismusstrategie 2020:

Im Jahr 2012 wurde auf Grundlage des Tourismuskonzeptes des Landes in enger Zusammenarbeit zwischen Land, Wirtschaftskammer Vorarlberg und Vorarlberg Tourismus die Tourismusstrategie 2020 ausgearbeitet. Aufbauend auf Qualität und Innovation soll Vorarlberg als Tourismusland in den Bereichen Gastfreundschaft, Regionalität und Nachhaltigkeit eine führende Position in den relevanten Märkten Europas einnehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert das Land innovative Projekte in diesem Rahmen.

Im Jahr 2008 wurden im Rahmen des Tourismuskonzeptes neue Förderungsrichtlinien zur Qualitätsverbesserung für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe in Kraft gesetzt. Dabei werden Investitionen zur Qualitätsoptimierung gefördert. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 94 Fälle beschlossen.

Die Gesamtausgaben im Bereich Tourismus betragen im Jahr 2014 Euro 9.431.130,81.

Ausgaben für Tourismusförderung (in Mio. Euro)



Sonstige Wirtschaftsförderungen:

- Wirtschaftsstandort Vorarlberg GmbH (WISTO) als Serviceeinrichtung:
Neben der Unterstützung ausländischer Investoren steht die wirksame Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen der Vorarlberger Wirtschaft im Mittelpunkt der Bemühungen der Gesellschaft. Die Aktivitäten der WISTO wurden im Jahr 2014 in diesem Bereich konsequent weitergeführt. Im Zuge des massiven Ausbaus der Forschungstätigkeiten ist die WISTO ein wichtiger Ansprechpartner in allen Belangen der betrieblichen und überbetrieblichen Forschung und Entwicklung, die nicht von der Fachhochschule abgedeckt werden. Der auf das Land Vorarlberg im Jahr 2014 aus Mitteln des Landesbudgets entfallende Aufwand betrug Euro 575.000,—.
- Vorarlberger Architekturinstitut:
Das Land gewährte für die Aktivitäten des Vorarlberger Architekturinstituts im Jahr 2014 einen Landesbeitrag in Höhe von Euro 235.000,—.
- Umweltmanagementprogramm ÖKOPROFIT:
ÖKOPROFIT ist ein Programm für integrierten Umweltschutz in Betrieben bzw. Organisationen. Das ÖKOPROFIT-Zertifikat gilt jeweils für ein Jahr. Mittlerweile sind über 310 Betriebe in Vorarlberg mit diesem praxisnahen Umweltmanagementprogramm ausgestattet, in denen rund 29.000 Beschäftigte tätig sind. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 166 Vorarlberger Betriebe/Organisationen mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet, davon neun Betriebe erstmalig. Die Aufwendungen aus dem Landesbudget betragen im Jahr 2014 Euro 20.540,—. Davon wurden Euro 9.820,— von den Standortgemeinden wieder refundiert.
- Regionalprogramm Impuls3:
Das Land Vorarlberg führt ein Regionalprogramm zur Förderung des betrieblichen Umweltschutzes durch, welches durch die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) in Wien kofinanziert wird. Dabei wurde dem Energieinstitut Vorarlberg der Auftrag erteilt, betrieblich relevante Beratungsprogramme durchzuführen. Im Jahr 2014 wurden dem Energieinstitut Mittel in Höhe von Euro 23.500,— zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2014 wurden aus dem Wirtschaftsressort weitere Förderungsbeiträge u. a. für den Werkraum Bregenzerwald (Euro 173.500,—), das Österreichische Chemiefaserinstitut (Euro 8.000,—), das Österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (Euro 10.600,—) und die Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft (Euro 9.000,—)

Wirtschaft

gewährt. Für Inserate wurden Beiträge in Höhe von Euro 81.064,42 zur Auszahlung gebracht. Für diverse Konzepte, Studien, Broschüren, Gutachten, Tagungen, Veranstaltungen u. a. wurden im Jahr 2014 Beiträge in der Höhe von Euro 206.072,29 gewährt.

1.4 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen:

Eine hohe Beschäftigungsrate ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Vorarlberg verfügt im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik über ein breites Spektrum an Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen. Durch diese Maßnahmen soll eine möglichst rasche und nachhaltige (Re)Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen. Der Jugendbeschäftigung wird dabei ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg umgesetzt.

Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen	Landesbeiträge 2014 in Euro
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte:	
ABF (Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch).....	349.482,77
ABO (Ausbildung und Beschäftigung im Oberland)	118.810,74
aqua Mühle.....	217.473,02
CARLA Arbeitsprojekte	440.411,34
Kaplan Bonetti	429.640,25
Dornbirner Jugendwerkstätten	219.806,94
INTEGRA.....	555.745,69
Perspektive 24	93.700,19
Chance 45+	63.417,63
Stiftungen, stiftungsähnliche Einrichtungen:	
Arbeitsstiftung 2000.....	79.990,30
Implacementstiftung (FIT).....	64.050,—
Chance/ Chance+.....	196.000,—
Niederschwellige Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiativen für junge Menschen:	
Werkstadt Bregenz	296.926,65
Job Ahoi	275.595,20
Startbahn	438.539,77
Sprachkompetenztrainings	43.768,87
Nachholung Hauptschulabschluss (Albatros, Leuchtturm)	151.811,03
Duale Berufsausbildung:	
Überbetriebliche Ausbildungszentren (ÜAZ)	350.923,99
Überbetriebliche Lehrausbildung (ÜLA)	52.987,16
Modellprojekt Betriebsdienstleistungslehre in Verbindung mit Pflegehilfe	61.200,—
aqua lehrwerkstatt	47.695,57
Lehrlingscoaching	43.695,20

Weitere Qualifizierungs- und Unterstützungsinitiativen:

Soziale Berufsorientierung.....	184.867,71
Bewerbungstraining für Jugendliche	639.539,32
Produktionsschule	491.470,74
Job House.....	329.822,67
Brücke zur Arbeit	356.912,83
Projektwerkstatt	105.474,60
I-project	105.474,60
Plan V MigrantInnen.....	91.006,57
Plan V Konventionsflüchtlinge	131.172,63
Wege und Chancen.....	30.313,40
Come Back Arbeitsplatzcoaching.....	60.546,09
Sonstiges.....	39.160,42

Der Gesamtbeitrag für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen betrug im Jahr 2014 Euro 7.157.433,89. Darüber hinaus hat das Land im Jahr 2014 Investitionsbeiträge für die überbetrieblichen Ausbildungszentren (ÜAZ) in Höhe von Euro 180.630,82 ausbezahlt.

- Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sind schwerpunktmäßig auf verschiedene Zielgruppen wie z. B. Jugendliche, Mädchen/Frauen, Langzeitarbeitslose und ältere Menschen ausgerichtet. An diesen Maßnahmen nehmen auch viele Menschen mit Migrationshintergrund teil. Das Projekt „Plan V Konventionsflüchtlinge“ ist eine Qualifizierungsmaßnahme, die sich speziell an Flüchtlinge richtet und die Verbesserung der Bewerbungsfähigkeit und damit der Chancen zur Integration am Arbeitsmarkt zum Ziel hat. Zielgruppe des Projektes „Plan V MigrantInnen“ sind arbeitslos vorgemerkte Langzeitarbeitslose Migrantinnen und Migranten mit geringen Deutschkenntnissen.
- Berufsorientierung/Aus- und Weiterbildung:
Durch einen Landesbeitrag im Ausmaß von Euro 357.000,— wurde im Jahr 2014 das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer unterstützt. Weiters wurde der Arbeiterkammer für das berufsfördernde Kurswesen mit dem Berufsbildungcenter ein Beitrag in Höhe von Euro 186.150,— gewährt. Für die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer wurde ein Zuschuss in Höhe von Euro 153.000,— gewährt. Um die Entscheidungsfindung bei der Berufswahl bzw. in der beruflichen Neuorientierung zu erleichtern, wird vom Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer die Berufs- und Bildungsinformations GmbH (BIFO) finanziert. Für diese Einrichtung inkl. der Projektförderungen wurden Aufwendungen in Höhe von insgesamt Euro 697.672,08 getätigt. Im Rahmen der Länder-Bund-Vereinbarung Initiative Erwachsenenbildung wurde im Programmbereich Nachholung des Hauptschulabschlusses ein Förderbeitrag von Euro 248.920,— gewährt. Land und Wirtschaftskammer haben im Berichtsjahr außerdem die Aktion Sprachaufenthalte für Lehrabsolventen im Ausland weitergeführt. Der 50-prozentige Kostenanteil des Landes betrug Euro 21.250,—. Für den Einsatz eines Ausbildungsberaters, der Ausbildungsbetriebe bei der Entwicklung und Umsetzung einer systematischen Ausbildungsplanung in der Lehrlingsausbildung unterstützt, fielen Kosten in Höhe von Euro 43.841,28 an. Weiters fielen Kosten für die Akademie Lehrlingsausbildung (Euro 6.994,71), für den Ausbildungsverbund (Euro 13.594,79) und die Veranstaltung Ausgezeichnete Lehrbetriebe (Euro 6.553,65) an. Im Rahmen des „Vorarlberger Lehrlingsmodells“ (Lehre und Matura) wurden Lehrbetriebe mit Euro 17.880,27 gefördert.

Im Rahmen der im Jahr 2004 gestarteten und laufend verbesserten Förderaktion „Bildungszuschuss“ werden verstärkt Aus- und Weiterbildungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie auch Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt. Die Finanzierung erfolgt zu 50 Prozent durch das Land. Die verbleibenden

Wirtschaft

50 Prozent werden zu gleichen Teilen von der Arbeiterkammer, der Wirtschaftskammer und dem BMASK getragen. Seit Beginn der Förderungsaktion wurden bereits 2.226 Fälle im Rahmen des Bildungskontos, 4.528 Fälle im Rahmen der Bildungsprämie, 632 Fälle im Rahmen des Startkapitals, 1.683 Fälle im Rahmen der Wohnungszuschüsse für Lehrlinge und 496 Fälle im Rahmen der Berufsreife-/Studienberechtigungsprüfung beschlossen. Im Jahr 2014 fielen für das Land Vorarlberg Ausgaben in Höhe von Euro 543.893,13 an.

– Technologie- und Bildungsoffensive:

Das Land Vorarlberg unterstützt im Rahmen dieser Offensive die Anschaffung von technischen Einrichtungen für berufsbildende mittlere und höhere Schulen, um eine den Bedürfnissen der betrieblichen Praxis entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. Im Jahr 2014 betrug der Aufwand einschließlich der Beiträge an die Kuratorien der höheren Schulen Euro 204.941,75. Weiters wurde die IKT-Offensive für die Vorarlberger Schulen fortgesetzt. Vorrangiges Ziel ist dabei die Investition in eine IKT-Infrastruktur und das hierzu benötigte Umfeld (z. B. Fortbildung der Lehrer), sodass die Schülerinnen und Schüler eine dem neuesten Stand der Technik entsprechende Ausbildung erhalten. Die Koordination des Projekts hat der Landesschulrat übernommen. Im Jahr 2014 wurde seitens des Landes dafür erneut ein Zuschuss in Höhe von Euro 450.000,— gewährt.

Weiters fielen im Jahr 2014 im Rahmen der Umsetzung der Förderungsrichtlinien zur Unterstützung von Gemeinden und Betrieben bei der Errichtung von Breitband-Infrastrukturen Kosten in Höhe von insgesamt Euro 122.062,39 an. Im Rahmen der Förderung für die Digitalisierung von Kinos wurde ein Beitrag in Höhe von Euro 12.077,— gewährt.

2. Energiepolitik:

Energieinstitut:

Die Anliegen des effizienten Energieeinsatzes und der verstärkten Anwendung erneuerbarer Energieträger wurden durch die Mitarbeit im Vorstand des Energieinstituts sowie eine laufende Zusammenarbeit wahrgenommen. Dem Institut wurde im Jahr 2014 eine Förderung zur Erledigung der statutarischen Aufgaben in Höhe von insgesamt Euro 805.000,— gewährt. Der Mitgliedsbeitrag betrug wie in den Vorjahren Euro 2.907,—. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Energieberatung, der Durchführung und Begleitung von Forschungs- bzw. Pilotprojekten, der Bildungs- und Informationsarbeit im Energiebereich, der Kontrolle und Qualitätssicherung der ökologischen Wohnbauförderung und der Energieförderung für Wohnbauten, der Durchführung des Landesprogramms für energieeffiziente Gemeinden sowie zahlreicher weiterer Maßnahmen zur Umsetzung des Programms „Energieautonomie Vorarlberg“.

Österreichische Energieagentur (AEA):

Die Österreichische Energieagentur setzt sich auf Bundesebene mit Aktivitäten im Bereich der Energiepolitik auseinander. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt Euro 8.930,—. Für die von der AEA gewartete Plattform TOP-Produkte sind Kosten in Höhe von insgesamt Euro 3.335,— angefallen.

Biomasse-Großanlagen (Heizwerke):

2014 wurden im Rahmen des Schwerpunktprogramms Biomasse 25 Nahwärmeversorgungsanlagen (Biomasse-Heizwerke) gefördert. Davon wurden 15 Anlagen im Grundausbau und zehn Anlagen im Rahmen von Erweiterungen unterstützt.

Schwerpunktprogramm Biomasse-Großanlagen	Anzahl	Förderungshöhe in Euro
Nahwärmeversorgungsanlagen – Grundausbau	15	2.022.760,—
Nahwärmeanlagen – Erweiterungen	10	45.975,—
Gesamt	25	2.068.735,—

Für Begleitmaßnahmen für Biomasse-Großanlagen, die Unterstützung des Aufbaus einer internationalen Biomassedatenbank, einen Beitrag für die Zeitschrift Ökoenergie und die Durchführung eines Heizwerkbetreiberstammtischs sind insgesamt Kosten in Höhe von Euro 8.410, — angefallen.

In Summe wurden zur Unterstützung von Biomasse-Großanlagen insgesamt Mittel in Höhe von Euro 2.077.145,— aufgewendet.

Energieförderung in Wohnbauten:

Im Rahmen der Energieförderung für Wohnbauten werden thermische Solaranlagen, Holzheizungen, Wärmepumpen und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung (WRG) mit einmaligen Zuschüssen gefördert.

Energieförderung Wohnbauten	Anzahl Anlagen	Anzahl Serviceschecks	Förderungshöhe in Euro
Thermische Solaranlagen	688	525	1.990.500,—
Holzheizungen inkl. Nahwärmeanschlüsse	383	84	929.233,—
Wärmepumpen	222	—	754.168,—
Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung	164	—	430.356,—
Gesamt	1.457	609	4.104.257,—

Für Begleitmaßnahmen zur Energieförderung in Wohnbauten, die Listung der Biomassekessel im Baubook, die Unterstützung der Qualitätsgemeinschaft Erdwärme, die Erstellung einer Infobroschüre Energieförderungen und die Weiterentwicklung des Berechnungsprogramms JazCalc für Wärmepumpen wurden insgesamt Mittel im Ausmaß von Euro 44.101,— eingesetzt.

In Summe wurden im Rahmen der Energieförderung für Wohnbauten insgesamt Mittel in Höhe von Euro 4.148.358,— aufgewendet.

Biogasanlagen:

Für landwirtschaftliche Biogasanlagen wurde eine Förderung im Ausmaß von Euro 4.778,— gewährt.

Kleinwasserkraft:

Für den Abschluss der Feldstudie zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses Wasserkraft für Kleinwasserkraftwerke wurde die Restzahlung in Höhe von Euro 9.360, — geleistet.

Windenergie:

Zur Sondierung der Möglichkeit der Windenergienutzung im Pfändergebiet und für die Abhaltung der Jahrestagung der IG Windkraft wurde insgesamt eine Unterstützung in Höhe von Euro 12.700, — gewährt.

Photovoltaik (PV):

Laut Ökostromgesetznovelle 2006 muss der Tarif für Photovoltaikanlagen zu 50 Prozent von jenem Bundesland getragen werden, in dem die Anlage errichtet worden ist. Betroffen davon sind alle Anlagen, die in den Jahren 2006 und 2007 einen Vertrag mit der Ökostromabwicklungsstelle (OeMAG) abgeschlossen haben. Die für diese Anlagen verordneten Tarife gelten für eine Laufzeit von zwölf Jahren. Die dafür angefallenen Kosten sind in der untenstehenden Tabelle unter Kofinanzierung PV gemäß ÖSG Novelle 2006 dargestellt.

Seit 2008 werden Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden bis max. fünf kWPeak durch Investitionszuschüsse im Rahmen des Klima- und Energiefonds (KLIEN) unterstützt. Seitens des Landes wurde bis zum Jahr 2012 ein TOP UP zur

Wirtschaft

Förderung des KLIEN gewährt. Die letzten Anlagen aus diesem Förderprogramm wurden im Jahr 2014 errichtet. Die im Rahmen dieser Förderaktion unterstützten Anlagen sind in untenstehender Tabelle unter KLIEN 2012 dargestellt.

Die Förderaktion des KLIEN wurde 2013 weitergeführt und endete Anfang Dezember 2013. Der TOP UP seitens des Landes wurde 2013 nicht fortgeführt. Zur Überbrückung der Zeit ohne KLIEN Förderung wurde die Aktion seitens des Landes jedoch bis zum Start der KLIEN Aktion 2014 im April 2014 überbrückt. Die im Rahmen dieser Überbrückungsaktion unterstützten Anlagen sind in untenstehender Tabelle unter PV 2013/2014 – Winteraktion Land dargestellt.

Für Mehrwohnhäuser wurde 2013 ein eigenes Förderprogramm initiiert (PV Mehrwohnhäuser 2014) da Mehrwohnhäuser im Rahmen der KLIEN nicht förderbar waren. Die auf Basis dieses Förderprogramms abgewickelten Anlagen sind in untenstehender Tabelle unter PV Mehrwohnhäuser dargestellt.

Insgesamt wurden in den genannten Förderprogrammen für Photovoltaikanlagen jeweils folgende Mittel aufgewendet:

Förderung von PV Anlagen	Anzahl	Förderungshöhe in Euro
Kofinanzierung PV gemäß ÖSG Novelle 2006	82	57.376,—
KLIEN 2012	25	36.222,—
PV 2013/2014 – Winteraktion Land	145	212.947,—
PV Mehrwohnhäuser	1	1.560,—
Gesamt	253	308.105,—

Die Abwicklung der Förderaktionen KLIEN 2012 und PV 2013/2014 – Winteraktion Land erfolgte jeweils durch die Kommunalkredit (KPC). Dafür sind anteilige Kosten in Höhe von Euro 3.105,— angefallen. In Summe wurden im Jahr 2014 zur Unterstützung von Photovoltaikanlagen somit Euro 311.210,— aufgewendet.

Landesprogramm e5-Gemeinden:

Im Rahmen des Landesprogramms e5-Gemeinden werden Gemeinden in energierelevanten Themen unterstützt. Inzwischen umfasst das e5-Programm 33 Gemeinden und die Region Großes Walsertal mit fünf Gemeinden. Die Betreuung und Organisation erfolgt durch das Energieinstitut. 2014 wurde dafür ein Förderbetrag von Euro 145.000,— gewährt.

Energieautonomie Vorarlberg:

2014 wurde die Umsetzung des Ende 2011 beschlossenen Maßnahmenplanes „101 enkeltaugliche Maßnahmen“ weitergeführt. Für die Ausarbeitung der Umsetzungsvorschläge in den verschiedenen Arbeitsgruppen, diverse Raummieten und Verpflegungen, diverse Veranstaltungen, Beratungs- und Studienhonorare sowie die zusätzlichen Aufwendungen für die Abwicklung durch das Energieinstitut sind Kosten in Höhe von Euro 191.198,— angefallen.

Für die Energieautonomie Plattform Schule, in der für jede Schulstufe altersgerechte Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt bzw. Programme angeboten werden, wurden 2014 Kosten in Höhe von Euro 44.500,— aufgewendet.

Energieautonomie Vorarlberg – Kommunikationskampagne:

Für die im Rahmen der Energieautonomie durchgeführte Kommunikationskampagne sind 2014 Kosten in Höhe von Euro 227.235,— angefallen.

Energieausweis-Datenbank (EAWZ):

Im Zuge der Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie wurde im Auftrag des Landes das Energieinstitut mit der Erstellung und dem Betrieb einer Energieausweis-Datenbank betraut. Im Jahr 2014 fielen dafür Kosten für den laufenden Betrieb und die Weiterentwicklung in Höhe von Euro 67.100,— an. Für eine Evaluierung der Benutzerzufriedenheit der EAWZ durch die FH Vorarlberg wurden Mittel in Höhe von Euro 7.200,— aufgewendet.

Projekt Eko-Life:

Das im Rahmen des EU Programms LIFE+ kofinanzierte Projekt Eko-Life hat Experimente für einen nachhaltigen Lebensstil zum Inhalt. Das Hauptziel des Projekts EKO-LIFE ist es, einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten. Das soll erreicht werden, indem gemeinsam mit motivierten Bürgern Aspekte zukunftsfähiger Lebensstile ausprobiert werden. Die Initiative dazu heißt „probier amol“. Die Kosten des Landes im Jahr 2014 betragen Euro 56.567,—.

Projekt „ALPSTAR“:

Bei ALPSTAR handelt es sich um ein Projekt im Rahmen des Alpine Space Programms. ALPSTAR selbst orientiert sich an den Ergebnissen der 10. Alpenkonferenz im Hinblick auf den Klimaaktionsplan und die damit anvisierte Klimaneutralität in den Alpen bis 2050. Mit dem Projekt ALPSTAR werden Best-Practice-Maßnahmen für den Weg in Richtung Klimaneutralität identifiziert. Das Alpenrheintal wurde bei ALPSTAR als Pilotregion deklariert, in welcher Vorarlberg, der Kanton St. Gallen und Liechtenstein eine gemeinsame Pilotaktion lancieren. Weiters konnte im Rahmen dieses Projekts eine Plattform für betriebliches Mobilitätsmanagement initiiert werden. Für Vorarlberg bietet sich damit einerseits die Möglichkeit, sich international weiter zu positionieren und andererseits mit erheblicher Unterstützung aus EU-Mitteln einen operativen Schwerpunkt im Thema Mobilität zu setzen und dient damit der Verfolgung des Ziels Energieautonomie. Das Projekt wurde 2014 abgeschlossen. Die Kosten betragen Euro 123.676,—. Rund 75 Prozent der Kosten können im Rahmen der zugesagten EU-Förderung wieder geltend gemacht werden.

TRI 2014:

Die »Tri – Internationales Symposium für energieeffiziente Architektur« findet seit 1996 alle zwei Jahre in Bregenz statt. Ihre Teilnehmer sind Architekten, Bauträger, Bau- und Energieexperten aus Gemeinden, Unternehmen und Organisationen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Für die Unterstützung der Veranstaltung TRI 2014 wurde ein Beitrag in Höhe von Euro 20.000,— gewährt.

Klimaschutz und Klimawandelanpassung:

Für die Erstellung einer Klimaszenarienberechnung der neun Bundesländer und des Bundes sowie für eine Einreichung im Rahmen des EU LIFE Programms sind anteilige Kosten von insgesamt Euro 15.013,— angefallen.

Impuls3:

Hintergrund dieses Beratungsprogramms für Unternehmen und Gemeinden ist die österreichische Nachhaltigkeitsstrategie und das nationale Klimaschutzprogramm. Im Jahr 2014 sind im Rahmen des Programms Impuls3 Kosten in Höhe von Euro 41.500,— angefallen.

Sonstiges:

Der Verein „Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie“ wurde für seine Aktivitäten im Jahr 2014, wie in den Vorjahren, mit einem Beitrag von Euro 25.000,— unterstützt.

Für das Regionalentwicklungsprojekt VISIBLE, die Erstellung von Konzepten zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf effiziente Technologien und für ein Elektromobilitätsprojekt wurden insgesamt Euro 16.563,— gewährt.

Wirtschaft

Das Projekt „recharge:green“, das den Zielkonflikt der Nutzung erneuerbarer Energieträger und damit verbundene Umweltauswirkungen im Alpenraum zum Inhalt hat, wurde mit einem Betrag in Höhe von Euro 17.500,— unterstützt.

Das Netzwerk EIVRIG – Energieeffizienz-Initiative Vorarlberg, Landkreis Ravensburg und im Kanton St. Gallen – hat sich zum Ziel gesetzt, Gewerbebetriebe zusammen zu bringen, um in kooperativem Lernen eine individuelle Energiestrategie für jeden teilnehmenden Betrieb zu entwerfen. Dafür wurde eine Unterstützung in Höhe von Euro 10.000,— gewährt.

Für das Projekt Economicum und die Qualitätsoffensive energieeffizientes ökologisches Bauen wurden Mittel in Höhe von Euro 30.750,— gewährt. Für die Weiterentwicklung eines Berechnungsverfahrens für Solaranlagen im Energieausweis (SolCalc) und die fachliche Unterstützung des Energieinstituts im Rahmen der OIB (Österr. Institut für Bautechnik) wurden Mittel in Höhe von Euro 6.412,— aufgewendet. Für eine Machbarkeitsstudie zur Abwärmenutzung wurden Euro 4.000,— aufgewendet.

Zur Verankerung des Klimaschutzes in den Gemeinden wurden den Teilnehmern des Klimaschutzlehrgangs 2014 anteilige Lehrgangskosten in Höhe von insgesamt Euro 3.300,— refundiert. Für ein Plattformtreffen der Klima- und Energie-Modellregionen und für die Durchführung der Energiereferentenkonferenz wurden Mittel in Höhe von Euro 5.016,— aufgewendet.

Die Gesamtaufwendungen im Bereich Energie beliefen sich im Jahr 2014 auf Euro 8.441.253,—. Davon wurden jedoch Euro 4.104.257,— (Energieförderung für Wohnbauten) aus dem Budget der Abteilung Wohnbauförderung (IIIId) ausbezahlt.

3. Verkehrspolitik:

Verkehrspolitische Studien:

Für die Durchführung verschiedenster verkehrspolitischer Studien beliefen sich die Ausgaben für das Land im Jahr 2014 auf Euro 272.640,50.

Verkehrsverbund Vorarlberg:

Neben einem einheitlichen Tarifsystem sind für die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in allen Landesteilen entsprechende Angebotsverbesserungen geplant bzw. umgesetzt worden. Für die Abgeltung der Einnahmehausfälle, für die Abrechnungsstelle, verbundbedingte Mehrleistungen (Zusatzbusse) usw. hat das Land Vorarlberg im Jahr 2014 Euro 2.949.600,— aufgewendet.

Verkehrsdiensteverträge mit den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB):

Zwischen den ÖBB und dem Land wurde ein Verkehrsdienstevertrag mit Ergänzungen abgeschlossen, der den Einsatz neuer Fahrzeuge und die Optimierung des Fahrplanangebots auf der Schiene vorsieht und in erster Linie die Führung von zusätzlichen Regional- und Eilzügen betrifft. Die dafür zu leistenden Zahlungen des Landes Vorarlberg beliefen sich im Jahr 2014 auf insgesamt Euro 7.740.865,32.

Mobilitätsmanagement:

Für verschiedenste Mobilitätsmaßnahmen (Radverkehrsstrategie, Projektkoordination, strategische Entwicklung und Kommunikation, Informationsplattformen, Vorarlberg Mobil usw.) fielen im Jahr 2014 Kosten in Höhe von Euro 286.438,71 an.

Förderung kommunaler und regionaler ÖPNV-Vorhaben:

Im Rahmen der Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in Vorarlberg (z. B. Angebotsverbesserungen beim Busverkehr, Aufwendungen für Anrufsammeltaxis, Abend- und Nachttaxis, Seniorentaxis, Schibusse, Aufwendungen in Investitionen für Infrastruktur, Angebotskonzepte etc.) hat das Land im Jahr 2014 an Gemeinden und Regionen Beiträge in Höhe von Euro 8.830.680,42 gewährt.

Einnahmen aus Mineralölsteuerzuschlag:

Seit dem 1.1.2008 wird der Mineralölsteuerzuschlag in die Ertragsanteile der Länder integriert. Ein anteilmäßiger Beitrag in Höhe von Euro 4.929.002,07 wurde im Jahr 2014 den Gemeinden für Verbesserungen des ÖPNV refundiert.

Bahnlärm:

Nach Erarbeitung eines landesweiten Lärmkatasters und einer Dringlichkeitsreihung wurde 1994 mit der Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahn begonnen. Im Jahr 2014 betrug der Kostenanteil auf Grund der Mitfinanzierungszusage des Landes für Lärmschutzprojekte Euro 8.785,88.

Ausbau der Schieneninfrastruktur:

Im Jahr 2014 fielen für Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der ÖBB-Strecken Kosten in Höhe von Euro 4.984.420,88 an.

Montafonerbahn:

Für das Investitionsprogramm der Montafonerbahn fielen im Jahr 2014 Kosten in Höhe von Euro 729.450,— an.

Die Gesamtausgaben im Verkehrsbereich betragen inklusive der Mineralölsteuervergütung an die Gemeinden im Jahr 2014 Euro 30.731.883,78.

4. Gewerberecht:

Im Berichtsjahr wurde in zwei Fällen zur Frage der Nichtigkeitklärung von Bescheiden und der Löschung aus dem Gewerbeverzeichnis abgeprochen.

Berufsqualifikationen (Tätigkeits- und/oder Ausbildungsnachweise) aus anderen EU/EWR-Mitgliedstaaten oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft können im Anerkennungsverfahren nach § 373c GewO 1994 als ausreichender Nachweis der Befähigung anerkannt oder im Gleichhaltungsverfahren nach § 373d und e GewO 1994 (Äquivalenzprüfung) mit dem Befähigungsnachweis des betreffenden Gewerbes gleichgehalten werden.

Im Berichtsjahr wurde in elf Fällen die Anerkennung erteilt. In zwei Fällen wurde entschieden, dass die Voraussetzungen nicht vorliegen und ein Antrag wurde zurückgewiesen. In einem Verfahren wurde festgestellt, dass die Zugangsvoraussetzungen bereits kraft Gesetzes vorliegen. Drei Anträge wurden zurückgezogen.

In 18 Fällen wurde die Gleichhaltung erteilt. In zwei Fällen wurde entschieden, dass die Voraussetzungen nicht vorliegen und drei Anträge wurden zurückgewiesen. Zwei Anträge wurden zurückgezogen.

5. Wasserrechtsgesetz:

Im Berichtsjahr wurden sechs Verfahren über wasserrechtliche Bewilligungen im Zusammenhang mit Wasserkraftanlagen abgeschlossen. In drei Fällen wurde die dauernde Entbehrlichkeit für die mit der Widmung als öffentliches Wassergut verbundenen Zwecke festgestellt.

Wirtschaft

Entsprechend den Vorgaben des Wasserrechtsgesetzes wurden im Wasserbuch bei den Bezirksverwaltungsbehörden folgende Wasserrechtsentscheidungen ersichtlich gemacht:

Bezirkshauptmannschaften	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
neue Bewilligungen	93	158	61	106
Überprüfungen	92	183	37	43
Änderungen	65	88	22	20
Erweiterungen	25	17	7	17
Fristverlängerungen	7	7	5	10
Löschungen	20	12	7	16
Kies- und Sandgewinnungen	2	1	–	2
nicht eingetragene Bewilligungen	73	65	21	14
Wassergenossenschaften	–	–	–	–
Wasserverbände	–	–	–	–
Wiederverleihungen	20	51	15	44
sonstige Bewilligungen	3	1	1	–

6. Gewässeraufsicht:

Im Rahmen der Gewässerpolizei erfolgten Konsensprüfungen von 40 kommunalen und betrieblichen Abwasserreinigungsanlagen mit Direkteinleitung und 50 großen Indirekteinleitern, insbesondere bezüglich der Abwasservorbehandlung, Oberflächenentwässerung und Lagerung wassergefährdender Stoffe. Es erfolgten weiters Überprüfungen von Restwasserabgaben bzw. Konsenswassermengen von 25 Kraftwerksanlagen. In 26 Fällen wurden die Konsense von Kleinkläranlagen überprüft. Die Überprüfungen von Gewässerverunreinigungen durch landwirtschaftliche Tätigkeiten wurden in fünf Fällen, durch gewerbliche Tätigkeiten in neun Fällen und durch sonstige Tätigkeiten in 18 Fällen durchgeführt. Im Rahmen des Rufbereitschaftsdienstes für Ölunfälle bzw. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen wurden 14 Einsätze durchgeführt, davon elf Fälle mit Mineralölprodukten und drei Fälle mit anderen wassergefährdenden Flüssigkeiten. Im Rahmen der chemisch-analytischen Überwachung inkl. Kontrolle (149 Kontrollen) von Mess- und Probenahmeeinrichtungen wurden 35 kommunale Kläranlagen kontrolliert. Insgesamt wurden 320 Zu- und Abläufe der Kläranlagen analysiert. Zur Sicherstellung der Qualität bei der Durchführung der Eigenkontrolle wurde ein Ringversuch durchgeführt. Daran haben 30 Kläranlagen und vier Labore teilgenommen. Bei Betrieben, die direkt oder indirekt größere Mengen Betriebsabwasser einleiten, wurden 101 Überprüfungen der abwassertechnischen Einrichtungen durchgeführt und 182 Abwasserproben untersucht. Die Einhaltung der Grenzwerte wurde bei 125 Abwasserproben kontrolliert. Im Zusammenhang mit Gewässerverunreinigungen und Wasserqualitätsfragen wurden 62 Untersuchungen durchgeführt. Ein Klärschlammmonitoring (51 Kontrollen) zur Überwachung des Schadstoffaufkommens im Abwasser wurde im Einzugsbereich kommunaler Kläranlagen durchgeführt.

Im Fachbereich Fischerei und Gewässerökologie wurden zwei Fischaufstiegshilfen und zwei Rampen auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft. Im Zusammenhang mit sieben Fischsterben wurden Ortsbefunde und klinische Fischuntersuchungen durchgeführt sowie Gutachten erstattet. Bei der Trockenlegung von Gewässerabschnitten wurden drei Fischbergungen durchgeführt, weiters erfolgten Überprüfungen der Auswirkungen von Stauraumpülungen sowie Schwall- und Trübstoffeinleitungen an zwei größeren Vorflutern.

Ein Schwerpunkt lag 2014 auf der Überwachung von Bodenaushubdeponien und mobilen Aufbereitungsanlagen für mineralische Baurestmassen. Daneben wurden vermehrt Kontrollen bei landwirtschaftlichen Biogasanlagen mit Abfallinput mit Augenmerk auf die Materialqualitäten der eingebrachten Abfälle, der Qualität der Biogasgülle sowie dem Verbleib des Outputs durchgeführt.

Im Rahmen der Gewässerzustandsaufsicht wurden im Jahre 2014 Gewässerstrecken im Umfang von rund 151 km begangen. Weiters wurden 13 Pumpwerke, neun Geschiebefänge sowie fünf Rückhalteanlagen kontrolliert. Festgestellte Mängel wurden in der WIS-Datenbank vermerkt, in den entsprechenden Berichten wurden, in Abhängigkeit der Dringlichkeit, Fristen zur Mängelbehebung vorgesehen. Im Rahmen der Aktualisierung des Gewässerinventars wurden 82 Gewässerabschnitte und 18 lokale Baustellen mit rund 48 km Bach- und Flusstrecken aktualisiert bzw. neubewertet.

Im Rahmen der ökologischen und chemischen Gewässeraufsicht wurde der chemisch-physikalische Zustand der Porengrundwasserkörper an 57 Grundwasserpegeln des Landesmessnetzes überprüft. An ausgewählten Quellen wurden Isotopenuntersuchungen durchgeführt.

An Fließgewässern fanden chemisch-physikalische und bakteriologische Erhebungen an 228 Landesmessstellen statt. Im Rahmen dieses Monitorings wurden im Jahr 2014 insgesamt 660 chemische Einzeluntersuchungen und 25 biologische Einzeluntersuchungen durchgeführt. An 25 Messstellen aus dem Messnetz „Landesmonitoring Vorarlberg“ wurde dabei eine Schwerpunktuntersuchung mit monatlichen chemisch-physikalischen Erhebungen vorgenommen. 25 Landesmessstellen wurden durch externe Auftragnehmer biologisch (MZB/PHB) untersucht. Sieben Landesmessstellen wurden auf Pestizid-/Herbizid Belastung untersucht. Im Rahmen des „Kleinseenmonitorings Vorarlberg“ wurden an einem See chemisch-physikalische Erhebungen und Phytoplanktonbeprobungen vorgenommen. Neben dem Bodensee-Tiefenprofil wurden Erhebungen im Binnenbecken Hard und in der Fußacher Bucht durchgeführt. Insgesamt wurden 124 Einzeluntersuchungen an stehenden Gewässern vorgenommen.

Im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachung der Fließgewässer (BQE Fische) des Fachbereichs Fischerei und Gewässerökologie wurden im Zuge des investigativen Monitorings an sieben Stellen methodenkonforme Bestandsaufnahmen durchgeführt. Das Temperaturmonitoring wurde an fünf ausgewählten Fließgewässerstrecken im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Fischbiozönose bzw. den fischökologischen Zustand fortgeführt.

Im Rahmen der Grundwasseraufsicht wurden Begehungen in verschiedenen Grundwasserschongebieten durchgeführt, Reparaturen bzw. Erneuerungen beschädigter Schongebietstafeln veranlasst und Nassbaggerungen kontrolliert.

Die Aufsicht bei großen Stauanlagen erfolgte in Anwesenheit der Talsperrenverantwortlichen sowie des Talsperrenaufsichtsorgans des Landes nach Maßgabe der gesetzlichen Vorgaben. Bei verschiedenen Kraftwerksprojekten erfolgten wasserrechtliche Bauaufsichtstätigkeiten unter Berücksichtigung der behördlichen Vorgaben.

Im Weiteren wird beispielhaft auf folgende Veröffentlichungen hingewiesen: Abwasserreinigungsanlagen in Vorarlberg, Jahresbericht 2013; Ergebnisse der chemisch-physikalischen Untersuchungen aus dem „Landesstellenschwerpunktprogramm 2013“; Handbuch „Fischerei in Vorarlberg“ (Fachbereich Fischerei und Gewässerökologie in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband für das Land Vorarlberg und dem Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit), Gesamtbericht, Karten, Kurzbroschüre und Präsentation des INTERREG-IV-Projekts: Seeforelle in den Bodenseezuflüssen.

7. Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000:

Der Genehmigungsbescheid betreffend das Obervermuntwerk II wurde mit den Bescheiden vom 7.1.2014, 13.5.2014, 22.7.2014 und 30.9.2014 auf Grund von Änderungen der Deponie D3, der Energietransporttrasse sowie der Errichtung einer 20-kV-Trafostation im Fuchslochstollen, der Erhöhung der Nutzlast der Materialeilbahn MS 1 und der Adaptierung des „Madlenerhauses“, der Errichtung von Sprengmittellagern und Gaselagern sowie des Einbaus einer Auslaufschütze im Auslaufbauwerk im Speicher Vermunt sowie der Änderung der Retentionslamelle adaptiert.

8. Ökostromgesetz:

591 Stromerzeugungsanlagen, davon 581 Photovoltaik-, zwei Biogas-, eine Windkraft- und sieben Kleinwasserkraftanlagen, wurden als Ökostromanlagen anerkannt.

13 Anträgen auf Erweiterung einer bereits anerkannten Photovoltaikanlage wurde Folge gegeben.

37 Anerkennungsbescheide von Photovoltaikanlagen und drei Anerkennungsbescheide von Kleinwasserkraftanlagen wurden abgeändert.

Zwei Anträge auf Anerkennung einer Ökostromanlage wurden zurückgewiesen.

In fünf Fällen konnten bestehende, auf Basis von Biogas betriebene Ökostromanlagen nach erfolgten technischen Erneuerungen gemäß den Bestimmungen des Ökostromgesetzes als Neuanlagen anerkannt werden.

In einem Fall wurde gemäß den Bestimmungen des Ökostromgesetzes eine auf Basis erneuerbarer Energieträger betriebene Biogaserzeugungsanlage, welche Biogas in das Erdgasnetz einspeist, anerkannt. In drei Fällen wurden Stromerzeugungsanlagen, die mittels Biogas, welches aus dem Erdgasnetz entnommen wird und zuvor an anderer Stelle in das Gasnetz als Gas aus Biomasse eingespeist wurde, als Ökostromanlagen anerkannt.

9. Gaswirtschaftsgesetz:

In acht Fällen wurden Anzeigen über die Errichtung, Änderung oder Umlegung von Erdgasleitungen zur Kenntnis genommen. Ein gaswirtschaftliches Genehmigungsverfahren wurde durchgeführt.

10. Berufsausbildungsgesetz:

Im Berichtsjahr wurden sieben Vorsitzende von Kommissionen für Befähigungsprüfungen in verschiedenen reglementierten Gewerben für die Funktionsdauer vom 1.1.2014 bis 31.12.2018 bestellt.

Im Landes-Berufsausbildungsbeirat wurde ein Ersatzmitglied bestellt und im Gegenzug dazu ein Ersatzmitglied abberufen.

11. Angelegenheiten der Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder und Buchhalter:

Zwei Ingenieurkonsulenten für Bauingenieurwesen und vier Architekten wurden im Zuge der Befugnisverleihung vereidigt.

Im Amtsblatt für das Land Vorarlberg wurde die Löschung von zwei Befugnissen (Zivilingenieur für Hochbau, Zivilingenieur für Architektur), jeweils durch Verzicht, verlautbart.

Sechs Personen wurden als Steuerberater angelobt.

12. Öffnungszeitenrecht:

Die Verordnung über die Öffnungszeiten für Verkaufstätigkeiten für Waren des täglichen Bedarfs an Sonn- und Feiertagen (Sonn- und Feiertags-Öffnungszeitenverordnung) wurde zeitlich verlängert (13.11.2014 bis 13.11.2016).

Aus Anlass der „Modelust“ wurde eine Verordnung über die Offenhaltezeiten von Verkaufsstellen in der Marktgemeinde Lustenau erlassen (Verlängerung der Offenhaltezeiten am 8.8.2014 bis 23 Uhr).

Aus Anlass „EINKAUF ERLEBEN Lifestyle- und Modenacht“ wurde eine Verordnung über die Offenhaltezeiten von Verkaufsstellen in der Marktgemeinde Götzis erlassen (Verlängerung der Offenhaltezeiten am 5.9.2014 bis 23 Uhr).

Weiters wurde aus Anlass der „Kunstnacht 2014“ eine Verordnung über die Offenhaltezeiten von Verkaufsstellen in der Marktgemeinde Schruns erlassen (Verlängerung der Offenhaltezeiten am 10.10.2014 bis 23 Uhr).

13. Tätigkeiten der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts:

	Bezirkshauptmannschaften			
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
a) Gewerberecht:				
1. Eintragungen in das Gewerberegister				
insgesamt	634	1.347	1.027	1.016
a) freie Gewerbe	483	1.041	812	807
b) reglementierte Gewerbe	147	293	207	200
c) Teilgewerbe	4	13	8	9
Abgelehnte Gewerbebeanmeldungen	4	–	9	2
2. Eintragungen in das Versicherungsvermittlerregister	14	31	26	24
3. Feststellung der individuellen Befähigung	55	79	54	87
davon abgelehnte	3	–	–	–
4. Bestellung von Geschäftsführern	171	342	263	246
5. Umgründungen	28	28	44	17
6. Nachsicht vom Ausschluss von der Gewerbeausübung	3	16	9	13
davon abgelehnte	1	2	–	–
7. Entziehung von Gewerbeberechtigungen	5	21	15	15
8. Bewilligungen zur Ankündigung von Ausverkäufen	1	–	3	–
9. EWR-Bescheinigungen (§ 373f GewO 1994)	5	21	8	1
10. Genehmigung gewerblicher Betriebsanlagen (§ 74 und 77 GewO) ausgenommen Verfahren nach § 359b GewO	33	48	17	59
11. Genehmigung gewerblicher Betriebsanlagen – IPPC (§ 74, 77, 77a GewO)	–	–	–	–
12. Änderung gewerblicher Betriebsanlagen – IPPC (81 iVm §§ 74, 77, 77a GewO)	2	1	1	–
13. Verschreibung anderer oder zusätzlicher Auflagen (§79 und 79b GewO)	7	8	5	5
14. Auftrag zur Vorlage eines Sanierungskonzepts bzw. Genehmigung eines Sanierungskonzepts (§ 79 Abs. 3 und 4 GewO)	4	–	–	1
15. Aufhebung oder Änderung von Auflagen (§ 79c GewO)	1	8	3	6
16. Verschreibungen im Zusammenhang mit einer Betriebsunterbrechung (§ 80 Abs. 1 GewO)	–	–	–	–
17. Verlängerung der Frist zur Inbetriebnahme (§ 80 Abs. 3 GewO)	–	–	–	–
18. Genehmigung von Änderungen gewerblicher Betriebsanlagen (§ 81 GewO) ausgenommen Verfahren nach § 359b GewO	116	69	31	101
19. Zurkenntnisnahme des Ersatzes von Maschinen, Geräten und Ausstattungen durch gleichartige Maschinen, Geräte und Ausstattungen (§ 81 Abs. 2 Z 5 iVm § 81 Abs. 3 und § 345 Abs. 8 Z 6 GewO)	6	59	1	20

Wirtschaft

20. Zurkenntnisnahme von Änderungen, die das Emissionsverhalten nicht nachteilig beeinflussen (§ 81 Abs. 2 Z 9 iVm § 81 Abs. 3 und § 345 Abs. 8 Z 6 GewO)	66	34	51	26
21. Bescheide im Zusammenhang mit der Auflassung von Betriebsanlagen (§ 83 GewO)	–	–	–	5
22. Vereinfachte Genehmigungsverfahren und Änderungs genehmigungsverfahren nach § 359b GewO	–	20	22	13
23. Sonstige Entscheidungen nach GewO sowie gewerberechlichen Verordnungen	2	13	7	8
24. Verfügung von Zwangs- und Sicherheitsmaßnahmen (§ 360 GewO)	15	8	1	4

b) Wasserrecht:

1. Anzeigeverfahren § 114	50	78	67	84
2. Bewilligungen für Wasserbenutzungsrechte § 9 WRG	33	6	6	11
3. Bewilligungen für Wasserbenutzungsrechte § 10 WRG	8	3	3	4
4. Bewilligungen für Wasserbenutzungsrechte § 10 WRG / Grundwasserwärmepumpen	12	46	13	52
5. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 31c WRG	2	6	–	–
6. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 31c WRG / Erdwärmesonden	55	77	67	81
7. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 32 WRG	45	27	9	15
8. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 32 WRG / Grundwasserwärmepumpen	11	37	16	52
9. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 32b WRG	–	1	–	–
10. Sonstige Wasserrechte – Schutzgebietsbescheide § 34 WRG	–	2	–	–
11. Sonstige Wasserrechte – §§ 34 Abs. 2 und 35 WRG	12	3	–	5
12. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 38 / Hochwasserabflussbereich	38	19	25	14
13. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 40 WRG	1	1	–	–
14. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 41 WRG	49	12	2	3
15. Bewilligungen für sonstige Wasserrechte § 56 WRG	–	–	–	1
16. Kollaudierungen § 121 WRG von Wasserbenutzungsrechten §§ 9, 10 WRG	27	10	4	19
17. Kollaudierungen § 121 WRG von sonstigen Wasserrechten §§ 31c, 32, 32b, 34,35,38,40,41,56	72	28	35	32
18. Beurkundungen § 111 Abs. 3 WRG	7	1	–	9
19. Fristverlängerungen § 112 WRG	8	2	7	18
20. Entscheidungen über die Einräumung von Zwangsrechten §§ 60 ff WRG	1	–	–	–
21. Entscheidungen betreffend Wassergenossenschaften §§ 73 ff WRG	–	1	–	–
22. Entscheidungen §§ 122, 138 WRG	1	–	–	–

23. Versagungen	7	–	1	–
24. Feststellung des Erlöschens von Wasserrechten	22	3	9	11
25. Sonstige Entscheidungen WRG	3	3	1	–
c) Mineralrohstoffgesetz:				
1. Genehmigung für die Gewinnung und Aufbereitung mineralischer Rohstoffe	7	1	–	2
2. Sonstige Genehmigungsverfahren	–	–	–	–

14. Übersicht über die Strafverfahren:

	Bezirkshauptmannschaften			
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
a) Übertretungen nach der Gewerbeordnung				
– Anzahl der Strafverfahren	59	101	150	94
– Summe der Geldstrafen	16.280,—	37.400,—	44.740,—	27.334,—
– Ermahnungen	13	1	12	–
b) Übertretungen nach dem Wasserrechtsgesetz				
– Anzahl der Strafverfahren	19	16	6	1
– Summe der Geldstrafen	6.040,—	2.770,—	2.900,—	350,—
– Ermahnungen	1	4	–	–
c) Übertretungen nach dem Mineralrohstoffgesetz				
– Anzahl der Strafverfahren	1	–	–	–
– Summe der Geldstrafen	300,—	–	–	–
– Ermahnungen	–	–	–	–

15. Elektrizitätswirtschaftsgesetz:

Im Zuständigkeitsbereich des Amtes der Landesregierung, Abteilung Wirtschaftsrecht (VIb), erfolgte gemäß den Bestimmungen des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes die Zurkenntnisnahme einer Geschäftsführerbestellung bei einem überregionalen Übertragungsnetzbetreiber.

In vier Fällen wurden neue Stromhändler, die Endverbraucher in Vorarlberg beliefern, nach den Bestimmungen des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen der Überwachungsaufgaben gemäß Elektrizitätswirtschaftsgesetz wurden von sämtlichen im Land tätigen Netzbetreibern, Verteilnetzbetreibern und Versorgern, die in Bezug auf die Versorgungssicherheit, den Grad der Transparenz, die Wirksamkeit der Marktöffnung, den Umfang des Wettbewerbs, sowie die Dauer und Qualität der vorgenommenen Neuanschluss-, Wartungs- und sonstigen Reparaturdienste, relevanten Daten erhoben.

Über die Tätigkeiten der Bezirkshauptmannschaften auf dem Gebiet des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes gibt nachstehende Tabelle Aufschluss:

Bezirkshauptmannschaften	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Bewilligung von Stromerzeugungsanlagen	5	28	4	14
Bewilligung von Leitungsanlagen	25	3	10	10

16. Maschinenwesen:

Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen im Bereich der Landesverwaltung:

Landwirtschaftliche und private Einrichtungen:

Private Gebäude und Anlagen	111
Landwirtschaftliche Anlagen.....	18
Wohnbaugesellschaften	4

Veranstaltungen, Schausteller:

Schausteller	7
Veranstaltungen, Theater, Kino	–
Bregenzer Festspiele	4
Bregenzer Frühlingsfest	1
Sommerrodelbahnen	–

Maschinentechnische Einrichtungen:

Zulassungen nach dem Baugesetz	1
Maschinenschutz, Behindertenlifte	1

Einrichtungen des Landes und Gebäude öffentlicher Institutionen:

Landesgebäude (Verwaltungsgebäude, nachgeordnete Dienststellen, etc.)	3
Krankenhäuser (auch private), Pflegestationen	35
Schulen (Berufsschulen, Bundesschulen, etc.)	6
Straßenverwaltung des Landes und Bundes	–

Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen – Bereich mittelbare Bundesverwaltung:

Schifffahrt:

Schifffahrtsanlagen (Häfen, Stege, Startgassen).....	8
Schifffahrtszeichen, gesperrte Wasserflächen	–
Veranstaltungen der Schifffahrt	1
Schiffsprüfungen nach Bodensee-Schifffahrts-Ordnung	13
Schiffsprüfungen nach Schifffahrtsgesetz.....	4
Schiffsmotorenwärter- und Schiffsführerprüfungen	–
Abgastypenprüfungen von Schiffsmotoren	–

Gewerbliche Betriebsanlagen:

Betriebe	1.329
Öffentliche Tankstellen.....	28
Gasversorgungseinrichtungen	4
Mobile Einrichtungen	4

Verkehrsanlagen und Gewässer:

Straßenverkehrsanlagen.....	6
Schienenverkehrsanlagen.....	1
Flugplätze.....	1
Gewässer (Flüsse)	–

Energieerzeugungsanlagen:

Wasserkraftwerke.....	34
Wärmelektrische Erzeugung, Notstromversorgung	–

Allgemeine Übersicht: Landesangelegenheiten einschließlich mittelbare Bundesverwaltung:

Schifffahrt	26
Gewerbliche Betriebsanlagen.....	1.365
Verkehrsanlagen	8
Energieerzeugungsanlagen.....	34
Landwirtschaftliche und private Einrichtungen.....	133
Veranstaltungen, Schausteller.....	12
Maschinentechnische Einrichtungen.....	2
Einrichtungen des Landes und Gebäude öffentlicher Institutionen	44

17. Elektro- und Seilbahntechnik:**Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen im Bereich der Landesverwaltung:****Elektrotechnik:**

Die Sachverständigentätigkeit im Bereich Elektrotechnik (Anzahl der Begutachtungen und Überprüfungen):

Elektrizitätsrecht	426
Baurecht	2
Spitalsrecht	27
Schulwesen	3
Güter- und Seilwegerecht (landwirtschaftliche Materialeilbahnen).....	25
Feuerpolizei	–
Kinowesen	–
Straßenrecht.....	–
Veranstaltungsgesetz.....	7
Mobil-Funk.....	–
Sonstiges.....	50

Fachausschüsse:

Im Jahr 2014 wurde in folgenden Fachausschüssen mitgewirkt:

- Teilnahme „Expertenkonferenz der Amtssachverständigen für Seilbahntechnik“, eine Sitzung
- Teilnahme „Expertenkonferenz der Amtssachverständigen für Elektrotechnik“, eine Sitzung
- Teilnahme „Expertenkonferenz der Amtssachverständigen für Strahlenschutz“, eine Sitzung
- Teilnahme „Expertenkonferenz der Amtssachverständigen für Aufzugstechnik“, eine Sitzung
- Teilnahme „Aufzugstagung – TÜV Austria“, eine Sitzung
- Teilnahme Arbeitsgruppe „Beschneiungsanlagen“, eine Sitzung
- Teilnahme Arbeitsgruppe „Richtlinien Elektrotechnik bei Sesselbahnen vor SeilbG“, drei Sitzungen
- Teilnahme BMWFJ Arbeitsgruppe „Mindestanforderungen an wiederkehrende Prüfungen“, vier Sitzungen
- Teilnahme Arbeitsausschuss „Windkraftanlagen“, eine Sitzung
- Teilnahme SIAG „Strahlenschutzübung für radioaktive Notfälle, zwei Sitzungen
- Teilnahme „OITAF – Internationale Organisation für das Seilbahnwesen“, eine Sitzung
- Teilnahme BMASK, Jahrestagung „Arbeitnehmerschutz bei Eisen- und Seilbahnen“, eine Sitzung
- Teilnahme „Ausschuss Eisenbahnkreuzungen – Planung und Verkehrssicherheit“, eine Sitzung

Wirtschaft

- Teilnahme „Ausschuss Eisenbahnbau- und Betrieb“, drei Sitzungen
- Teilnahme „Vorarlberger Seilbahntagung“, eine Sitzung
- Teilnahme BMVIT „Vollzug des Seilbahngesetzes“, zwei Sitzungen
- Teilnahme Expertensitzung „Elektrotechnikverordnung“, eine Sitzung
- Teilnahme/Vortrag Info-DAY Illwerke/VKW/Land – Innung Elektrotechnik Vorarlberg, eine Sitzung
- Teilnahme ENSI „Technisches Forum Kernkraftwerke in der Schweiz“, zwei Sitzungen
- Teilnahme ÖVG „Sicherheit der Luftfahrt“

Seilbahntechnik:

Anlagentypen	Schlussüberprüfungen, wiederkehrende Überprüfungen	Teilnahme an behördlichen Verhandlungen	Begehungen und Vermessungen, Baukontrollen	Stand an Seilbahnen am 1.1.2014	zu	ab	Stand an Seilbahnen am 31.12.2014
Materialseilbahnen nach dem landwirtschaftlichen Materialseilbahngesetz und dem Güter- und Seilwegegesetz	65	3	16	111	–	3	108

Aufzugstechnik:

Anlagentypen	Wiederkehrende Überprüfungen und Schlussüberprüfung	Stand am 1.1.2014	zu	ab	Stand am 31.12.2014
Aufzüge:					
Personenaufzüge	–	5.230	320	81	5.469
Lastenaufzüge	–	133	1	–	134
Kleinlastenaufzüge	–	400	2	3	399
Sonderaufzüge	–	177	13	–	190
Fahrtreppen	82	82	–	–	82
Gesamt	82	6.022	336	84	6.274

Aufzugswesen:

Die Tätigkeit auf dem Gebiet des Aufzugswesens erstreckte sich auf die Teilnahme an sechs behördlichen Verhandlungen, die Erstattung von 65 aufzugstechnischen Gutachten in gewerbebehördlichen Verfahren sowie auf die laufende Überprüfung von Fahrtreppen und Fahrsteigen.

Bei 82 Fahrtreppen bzw. Fahrsteigen wurden wiederkehrende Überprüfungen und Schlussüberprüfungen durchgeführt.

Seilbahnen:

In Damüls wurde die 6SB Sunnegg anstelle des DSL Sunnegg und des Schlepplifts Gratlift errichtet. Die Förderleistung stieg von 1.430 auf 2.400 Pers/h.

In Gaschurn und St.Gallenkirch wurden an zwei Anlagen die seilbahnrechtlichen Konzessionen verlängert.

In Klösterle und Mittelberg wurden bestehende Schlepplifte von Diesel- auf Elektroantrieb umgebaut bzw. neue elektrische Antriebe eingebaut sowie Selbstbedienungsschleppsteller angebracht.

Dreißig Skiförderbänder wurden wiederkehrend überprüft.

Luftfahrttechnik:

Temporäre Luftfahrthindernisse:

Im Berichtszeitraum wurden 57 temporäre Anlagen wie Seilkrane, zeitweilige Materialeilbahnen, Baukrane, etc. bearbeitet. In neun Fällen wurden Überprüfungen derartiger Anlagen an Ort und Stelle durchgeführt.

Permanente Luftfahrthindernisse:

Für sechs Anlagen bzw. Objekte wurde eine luftfahrttechnische Hindernisbeurteilung erarbeitet und gegebenenfalls die geforderten Meldeprozedere in die Wege geleitet. Zwei Prüfungen von bestehenden Luftfahrthindernissen bzw. Abbruchprozedere.

Diverse luftfahrttechnische Anfragen und Projekte:

Es wurden für gesamt 26 mittlere oder größere luftfahrttechnische Projekte Anfragen und Ersuchen bearbeitet. Darunter waren Themen und Beantwortungen zu Fragen wie:

Drei Verhandlungen betreffend Hubschrauberlandeplätze, acht Luftfahrtveranstaltungen sowie Außenlandeanträge, Naturschutz- und Luftfahrt in Vorarlberg, Auskünfte zu unbemannten Luftfahrzeugen (UAV), Aktualisierung der Hindernisdatenbank.

Stellungnahmen zu Gesetzesänderungen:

Zu drei Entwürfen bzw. Gesetzesänderungen wurden Stellungnahmen ausgearbeitet.

Eisenbahnwesen:

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens wurden nachstehende Aufgaben im Jahr 2014 erfüllt:

1. Nebenbahnen: Teilnahme an vier Verhandlungen, sieben Begehungen, Aufsichtstätigkeit für die Eisenbahnbehörde
2. Anschlussbahnen: Teilnahme an zwei Verhandlungen, sechs Begehungen, Aufsichtstätigkeit für die Eisenbahnbehörde
3. Museumsbahnen: Teilnahme an drei Begehungen, Aufsichtstätigkeit für die Eisenbahnbehörde

Die Eisenbahnkreuzungen auf der ÖBB-Infrastruktur und der MBS Montafonerbahn AG wurden gemäß Eisenbahnkreuzungsverordnung (EbKrV) überprüft und teilweise kommissionell verhandelt. Mehrere Eisenbahnprojekte wurden fachlich begleitet.

Auf der MBS-Infrastruktur sind noch einige nicht-technisch gesicherte Eisenbahnkreuzungen. Einige sollen aufgelassen werden. Die Errichtung eines neuen Stellwerks wurde begutachtet. Für das Projekt der Verlängerung wurden Expertisen erstellt.

An zwei Sitzungen der „Qualitätsplattform Vorarlberg“ zur Abklärung und Verbesserung des Schienenverkehrs in Vorarlberg wurde teilgenommen.

Zu diversen Fragestellungen zum Schienenverkehr in Vorarlberg wurden hausinterne Expertisen abgegeben.

Begutachtungen, Stellungnahmen oder Überprüfungen – Bereich mittelbare Bundesverwaltung:**Elektrotechnik:**

Begutachtungen durch Sachverständige für Elektrotechnik:

Elektrizitätsrecht.....	11
Gewerberecht allgemein	40
Schleplifte	48
gewerbliche Materialeilbahnen	8
Eisenbahnrecht	8

Wirtschaft

Sessellifte	8
Strahlenschutz	76
Wasserrecht.....	16
Sonstiges.....	17

Seilbahntechnik:

Anlagentypen	Schlussüberprüfungen, wiederkehrende Überprüfungen	Teilnahme an behördlichen Verhandlungen	Begehungen und Vermessungen, Baukontrollen, Betriebsleit.-Prüfung	Stand an Anlagen am 1.1.2014	zu	ab	Stand an Anlagen am 31.12.2014
1. Seilbahnen für öffentlichen Verkehr:							
a) Pendelbahnen	–	–	–	17	–	–	17
b) Umlaufbahnen	–	1	–	23	1	–	24
2. Seilbahnen für beschränkt öffentlichen Verkehr	–	–	–	2	–	–	2
3. Seilbahnen für Werksverkehr	4	4	2	9	–	–	9
4. Seilbahnen für Wasserabflussmessung	–	–	–	19	–	–	19
5. Standseilbahnen:							
a) für öffentlichen Verkehr	–	–	–	–	–	–	–
b) für Werksverkehr	–	–	–	1	–	–	1
c) für Materialtransport	–	–	–	5	1	–	6
6. Sessel(lifte)bahnen:							
a) Achtersesselbahn	–	1	1	4	1	–	5
b) Sechtersesselbahnen	–	1	–	30	1	–	31
c) Vierersessel(lifte)bahnen	–	–	–	25	–	–	25
d) Dreiersessel(lifte)bahnen	–	–	–	3	–	–	3
e) Doppelsessel(lifte)bahnen	8	4	–	40	–	2	38
f) Einsessellifte	1	–	–	1	–	–	1
7. Schleplifte:							
a) Hohe Seilführung	17	–	–	127	–	3	124
b) Niedere Seilführung	3	–	–	47	–	1	46
c) Schleppaufzug	–	–	–	1	–	–	1
8. Förderbänder	12	–	–	84	–	–	84
9. Materialseilbahnen:							
a) nach dem Seilbahngesetz, Gewerbeordnung, Forstgesetz	6	–	–	20	–	–	20
b) Lawinensprengseilbahnen	–	–	–	18	–	–	18
10. Eisenbahnen	3	9	16	41	–	2	39
Gesamt	54	20	19	517	4	8	513

18. Abfallwirtschaft:

18.1 Allgemeine Abfallwirtschaftsangelegenheiten und abfallwirtschaftspolitische Maßnahmen:

Eine zeitgemäße Abfallwirtschaft erfordert ein laufendes Um- und Weiterdenken bei der Umsetzung abfallwirtschaftlicher Maßnahmen. Der dadurch bedingte äußerst dynamische Entwicklungsprozess stellt neben der raschen Änderung der rechtlichen und technischen Vorgaben eine enorme Herausforderung für alle in der Abfallwirtschaft Tätigen dar. Die Marktteilnehmer im Land stehen weiterhin unter einem merklichen Kosten- und damit Optimierungsdruck. Die betriebswirtschaftlichen Modelle (Investitionsrechnungen in neue Anlagen bzw. Technologien) werden daher immer komplexer und kurzlebiger.

Der Markt hat sich abermals seitwärts entwickelt. Trotzdem konnte die hohe Verwertungsquote gehalten werden. Großinvestitionen in neue Anlagentechnologien für die Restabfallentsorgung bzw. Sortierung erfolgten wie in den Vorjahren nicht, da genügend thermische Verwertungskapazitäten für Restabfälle aus den Kommunen sowie der Wirtschaft zu verhältnismäßig niedrigen Preisen im näheren Umfeld des Landes zur Verfügung standen. Im Hinblick auf die Aufhebung der Einzugsbereichsregelung mit Ende 2014 und damit der zukünftig anzupassenden Entsorgungsstrategie betreffend Restabfälle aus Haushalten im Land („kommunale Systemabfuhr“) hat der Umweltverband eine Ausschreibung durchgeführt. Diese wurde von der bereits bisher in Anspruch genommenen Kehrrichtverbrennungsanlage in Buchs, St. Gallen, unter Beteiligung eines Vorarlberger Partners gewonnen. Damit ist das Prinzip der Nähe auch für die nächsten zehn Jahre gewährleistet. Mittelberg kooperiert wie gewohnt mit einer Verbrennungsanlage in Kempten, Bayern.

Bei der Tariffindung für die Entsorgung der Restabfälle aus Haushalten wurde wieder mitgearbeitet. Das Tarifniveau konnte für die Berichts- und die Folgeperiode wiederum stabil gehalten werden. Ab 2015 erfolgt die Tarifbildung – ähnlich den Bioabfällen – entsprechend den Ergebnissen der Ausschreibung autonom durch den Umweltverband. Eine stabile Entwicklung ist weiterhin geplant.

Basierend auf den bestehenden Verträgen bezüglich der Nachsorge bzw. offenen Investitionskosten der regionalen Deponien wurden die vorgesehenen Geldbeträge zur Nachsorge ausbezahlt bzw. eingenommen (Deponiefinanzierungsbeiträge). Die eingenommenen Beiträge wurden dem Deponiefinanzierungs-, Nachsorge- und Haftungsfonds zugeführt. Im Berichtsjahr hat sich der Fonds wiederum sehr gut entwickelt. Die im Hinblick auf die Aufhebung der Einzugsbereichsregelung getroffenen Annahmen wurden vollinhaltlich erfüllt bzw. sogar übertroffen. In zahlreichen internen und externen Besprechungen wurden im Rahmen der Erarbeitung neuer bzw. novellierter Rechtsmaterien die Interessen des Landes eingebracht bzw. vertreten. Neben der Umsetzung der EU-Industrieemissionsrichtlinie war vor allem die Verpackungsverordnung Kernthema der Diskussionen.

Im Bereich des elektronischen Datenmanagements (EDM) wurden Besprechungstermine wahrgenommen und durch das Einbringen von praxisorientierten Vorschlägen an einer so weit wie möglich anwenderfreundlichen Umsetzung bzw. Verbesserung bestehender Teilprojekte mitgearbeitet. Das EDM wurde seitens des Bundes weiter adaptiert. Dies erfolgte teilweise im Rahmen einer intensiven Einbindung der Länder, unter anderem auch mittels Testsystemen. Im Hinblick auf die abteilungsübergreifende Thematik wurde die landesinterne Koordination wahrgenommen.

Die von den Verpflichteten eingegebenen Stammdaten wurden im Rahmen der vorhandenen Ressourcen auf ihre Richtigkeit geprüft. Auf Grund der Komplexität und der sich immer wieder ändernden Rechtslage ist es für die Verpflichteten nicht einfach, den Meldeverpflichtungen nachzukommen. Mit intensiver Beratungstätigkeit wurden die Verpflichteten bei der Erfüllung der einzelnen Vorschriften unterstützt und dabei bedeutend zur Steigerung der Datenqualität beigetragen. Landesseitig wurden alle ausgestellten Genehmigungen vollständig im EDM-Umwelt erfasst. Im Zuge von Änderungsverfahren erfolgte auch eine Nacherfassung des Altbestandes.

Wirtschaft

Der Bereich der Verdachtsflächenerhebung und -untersuchung erfordert seit einigen Jahren einen steigenden Personaleinsatz. Zunehmend wird eine intensive juristische Mitbetreuung notwendig. Der Nutzungsdruck auf solche Flächen hat angehalten und machte entsprechend einzelfallbezogene Beratungen notwendig.

18.2 Stoffspezifische Abfallwirtschaft:

Restabfälle:

Entsprechend den geltenden gesetzlichen Bestimmungen hat das Land dafür zu sorgen, dass geeignete Einrichtungen für die Behandlung der im Landesgebiet anfallenden nicht gefährlichen Siedlungsabfälle, die der Systemabfuhr unterliegen, zur Verfügung stehen. Eine vorausschauende Abfallwirtschaftspolitik mit konsequenter Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzepts bedingt, dass auch mittelfristig ausreichend Behandlungskapazitäten u. a. für nicht gefährliche Siedlungsabfälle aus Haushalten zur Verfügung stehen.

Die nicht gefährlichen Siedlungsabfälle, die der Systemabfuhr unterliegen, ausgenommen biologisch abbaubare Küchen- und Kantinenabfälle, kompostierbare Garten- und Parkabfälle sowie sonstige getrennt gesammelte Altstoffe, wurden über das Abfallwirtschaftszentrum Königswiesen in Lustenau/Fußach entsorgt. Um die Anzahl der Einzeltransporte aus den Landesteilen möglichst gering zu halten, wurden Umladestationen in Andelsbuch, Nenzing und Feldkirch genützt. In den Umladestationen wurden die mit den Sammelfahrzeugen angelieferten Abfälle gesammelt, in Großraumcontainer umgeladen und ins Abfallwirtschaftszentrum gebracht.

Im Abfallwirtschaftszentrum Königswiesen Lustenau/Fußach wurden die kommunalen Restabfälle mechanisch vorbehandelt (Zerkleinerung) und vor der weiteren Behandlung getrocknet. Die so vorbehandelten Abfälle wurden mittels Exportnotifizierungen und vertraglicher Regelungen in der Ostschweiz thermisch behandelt.

Auf Grund der besonderen örtlichen Lage und einer langfristigen Kooperationsvereinbarung mit dem Müllheizkraftwerk des ZAK (Energie GmbH) wurden die Abfälle, die in der Gemeinde Mittelberg anfallen, mittels Exportnotifizierungen im grenznahen Ausland behandelt.

Die geschlossenen Deponien Sporenegg in Andelsbuch und Königswiesen in Lustenau/Fußach wurden im Rahmen der Nachsorge entsprechend betreut und überwacht. Die Kosten für die Nachsorge wurden vom Nachsorge- und Haftungsfonds getragen. Die Deponie Böschistobel wird zur Ablagerung von Schlacken als Reststoffdeponie sowie als Baurestmassendeponie weiterbetrieben.

Biogene Abfälle:

– Küchenabfälle und Speisereste aus Haushalten:

Die im Land angefallenen Küchen- und Speisereste (außer jene aus der Gemeinde Mittelberg) wurden unter Beibehaltung des bisherigen Sammelsystems (Sacksammlung/Biotonne) getrennt gesammelt und der zentralen Bioabfallverwertungsanlage in Lustenau/Fußach zugeführt. In dieser Anlage wurden die Materialien zunächst anaerob vergoren und danach aerob kompostiert. Diese Vorgangsweise ermöglicht durch die Produktion von Biogas einerseits die Erzeugung von elektrischer Energie und andererseits eine lokale Nutzung der Abwärme im Abfallwirtschaftszentrum. Die Qualität der erzeugten Komposte war sehr hoch und erreichte die Anforderungen der höchsten Güteklasse.

Die in der Gemeinde Mittelberg mittels Biotonne gesammelten biogenen Abfälle wurden auf Grund der geografischen Nähe zu Bayern in Immenstadt einer Kompostierungsanlage der ZAK Abfallwirtschaft GmbH zur weiteren Verwertung zugeführt.

Eine nicht unerhebliche Menge an biogenen Siedlungsabfällen wurde in Form der Eigenkompostierung verwertet.

– Küchen- und Speisenabfälle aus Gewerbe und Großküchen:

Im Berichtsjahr waren in Vorarlberg neun Anlagen zur Hygienisierung von Küchen- und Speisenabfälle aus Gewerbe und Großküchen in Betrieb. Dadurch bestand eine ausreichende Kapazität, um die in Vorarlberg

anfallenden Mengen zu hygienisieren und danach anaerob über fünf landwirtschaftliche Biogasanlagen zu verwerten.

– Gartenabfälle, Strauchschnitt und Grünabfälle:

Der Großteil dieser Abfälle wurde über kommunale und gewerbliche Kompostieranlagen verarbeitet, sofern sie nicht direkt durch Eigenkompostierung verwertet worden sind. Ein großer Teil des Gras- und Rasenschnitts wurde auch über landwirtschaftliche Biogasanlagen verwertet. Die in Vorarlberg tätigen gewerblichen Anlagenbetreiber haben sich durchwegs auf die Erzeugung von hochwertigen Qualitätskomposten eingerichtet.

– Industrielle Abfälle biogener Natur:

Im Industriebereich fallen insbesondere Nahrungs- und Genussmittelabfälle, Abfälle pflanzlicher und tierischer Fetterzeugnisse, Abfälle aus der Verarbeitung und Veredelung tierischer und pflanzlicher Produkte sowie Inhalte aus Fettabscheidern an. Die Verwertung dieser Stoffe erfolgte als Futtermittlersatz bzw. -ergänzung, zur Biogaserzeugung oder im Rahmen der landwirtschaftlichen Kompostierung.

– Holzabfälle:

Die unbehandelten Holzabfälle wurden über zahlreiche Biomasse-Heizanlagen im Lande energetisch genutzt. Die behandelten Holzabfälle hingegen durften auf Grund der strengen Bestimmungen der Abfallverbrennungsverordnung über eine der wenigen Biomasse-Heizanlagen behandelt werden, deren technische Ausrüstung die entsprechenden Vorgaben erfüllten. Ein Teil der Holzabfälle wurde auch zur weiteren Behandlung mittels Notifizierung ins Ausland verbracht.

Altstoffe:

– Altstoffe aus Haushalten und Kleingewerbe:

Die Altstoffarten Altpapier, Altglas und Altmetall wurden über die von den Kommunen eingerichteten und betreuten Altstoffsammelinseln gesammelt. Die Sammlung von Altpapier wurde teilweise von der Sammlung über Altstoffsammelinseln auf eine Haussammlung mittels Container/Tonnen umgestellt. Die Kunststoffverpackungsfraktion wurde beinahe ausschließlich mittels den so genannten Gelben Säcken eingesammelt. In einigen Gemeinden war die Entsorgung der Altstoffe zusätzlich über Recyclinghöfe bzw. ausschließlich über solche möglich. Die Sammlung der Verpackungsabfälle erfolgte dabei im Rahmen des ARA Systems (Altstoff Recycling Austria AG).

Karitative Institutionen und diverse Vereine führten teilweise Straßen- und Containersammlungen für Altkleider und Altpapier durch.

– Altstoffe aus Industrie und Gewerbe:

Die Industrie- und Gewerbebetriebe sind für die Entsorgung ihrer Altstoffe, sofern es sich nicht um lizenzierte Verpackungen handelt, selbst verantwortlich. Die Sammlung und Verwertung wurde daher direkt über private Entsorgungsunternehmen durchgeführt. Für den Handel und das Kleingewerbe wurde eine Geschäftsstraßenentsorgung angeboten. Die Entsorgung und Verwertung der lizenzierten Verpackungen erfolgte über private Verpackungsentsorgungssysteme.

Abfälle aus der Abwasserreinigung:

Ein großer Teil der anfallenden Klärschlämme wurde im Berichtsjahr in Vorarlberg verwertet. Der Klärschlammdünger wurde in der Landwirtschaft als Bodenverbesserungsmittel und in der Rekultivierung eingesetzt, der Rest wurde in Form von Kleinmengen abgegeben. Der Vorgabe der Vorarlberger Klärschlammverordnung, wonach Klärschlämme ohne Vorbehandlung nicht auf Böden aufgebracht werden dürfen, wurde entsprochen. Im Berichtsjahr wurden fünf Kompostierungsanlagen und eine Trocknungsanlage für Klärschlämme betrieben. Die im Land nicht verwertbaren Mengen wurden thermisch beseitigt.

Wirtschaft

Bauschutt und Bodenaushub:

Es befanden sich zwei Baurestmassendeponien in Betrieb. Der Großteil der Baurestmassen wurde allerdings nicht deponiert, sondern im Rahmen lokaler Verwertungseinrichtungen nach entsprechender Aufbereitung unter Einhaltung bestimmter Qualitätskriterien der Wiederverwertung zugeführt.

Weiters waren knapp 100 Bodenaushubdeponien bzw. Verwertungsprojekte für unverschmutzten Bodenaushub in Betrieb. Dabei handelte es sich vorwiegend um kleine bis mittlere Anlagen mit lokalem Einzugsbereich. 15 Anlagen wiesen eine Kapazität von über 100.000 Kubikmeter auf.

Wie in der Studie „Entsorgung von nicht gefährlichen Bodenaushüben und Baurestmassen Vorarlberg“ aus dem Jahr 2007 vorgeschlagen, wurde hinsichtlich der Entsorgungskapazitäten dieser Abfallgruppen ein Monitoring durchgeführt. Dieses ergab eine ausreichende Kapazität an Deponieraum für Bodenaushub und Baurestmassen.

Gefährliche Abfälle:

Alle Abfallsammler und -behandler haben die von ihnen übernommenen, behandelten oder sonst bei ihnen anfallenden gefährlichen Abfälle mittels Begleitschein zu dokumentieren. In diese Begleitscheine sind Art, Menge, Herkunft und Verbleib von gefährlichen Abfällen und Altölen einzutragen und dem Landeshauptmann innerhalb bestimmter Fristen zur Eintragung in das elektronische Datenregister zu übermitteln. Im Berichtsjahr wurden Begleitscheine erstmals digital über das EDM-Portal übermittelt.

Obwohl sich die Auswertemöglichkeiten aus dem elektronischen Datenregister laufend verbessern, können sie nach wie vor nur eingeschränkt für die Datenermittlung verwendet werden. Verwendbar waren sie zur Plausibilitätsprüfung der Aufzeichnungen über die in den Betrieben anfallenden Abfälle. Ausgehend von diesen Plausibilitätsprüfungen wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Anlagenbehörden zahlreiche Betriebskontrollen durchgeführt. Stichprobenartig wurden dabei die Mengenangaben, die Herkunft und der Verbleib dieser Abfälle auf Unregelmäßigkeiten geprüft.

Problemstoffe:

Nach den einschlägigen Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes haben alle Gemeinden mindestens zweimal jährlich eine Problemstoffsammlung durchzuführen. Derzeit werden in allen 96 Gemeinden zumindest im Herbst und Frühjahr Problemstoffsammlungen durchgeführt. Verschiedene, insbesondere größere Gemeinden, betreiben ganzjährig stationäre Problemstoffsammelstellen.

Die Problemstoffsammelstellen sämtlicher Gemeinden werden auf Einhaltung der gesetzlichen und technischen Vorgaben regelmäßig überprüft. Die Aus- und Weiterbildung des Betreuungspersonals erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Umweltverband und den entsprechenden Abteilungen beim Amt der Vorarlberger Landesregierung.

18.3 Abfallwirtschaftliche Öffentlichkeitsarbeit und Beratung:

Wie in den vergangenen Jahren wurde durch verschiedene Aktivitäten versucht, das Bewusstsein der Bevölkerung zur Vermeidung von Abfällen und in Bereichen, wo eine Vermeidung nur sehr schwer möglich ist, zur sortenreinen Trennung von Altstoffen anzusprechen. Die Angebote und Serviceleistungen im Bereich des E-Governments und im Bereich des Internets wurden aktuell gehalten.

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Sämtliche abfallwirtschaftsrechtlichen Verfahren des Amtes der Vorarlberger Landesregierung wurden im Wege der Abteilung Abfallwirtschaft (Vle) im Internet kundgemacht.
- Das Abfallvermeidungsprojekt „RIKKI – Schlauberger vermeiden Abfall“ wurde wie in den Vorjahren weiter fortgeführt. Im Rahmen des Teilprojekts „Post von RIKKI“ wurden vier Info-Broschüren zu verschiedenen abfallwirtschaftlichen Themen an sämtliche Vorarlberger Kindergärten versendet. Beim Teilprojekt „RIKKI Schul-

Show“ waren im Frühjahr 96 und im Herbst 68 Volksschulklassen beteiligt. Demnach sahen ca. 3.300 Volksschüler der dritten und vierten Klassen die Show.

- Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wurden in Abfallfragen beraten. Angeforderte Informationsmaterialien und Studien wurden versendet. Die sehr komplexe Rechtslage erforderte eine intensive Beratung der Wirtschaftstreibenden, der Kommunen sowie anderer Institutionen. Gemeinsam mit der Vorarlberger Wirtschaftskammer wurden Schulungen und Informationsveranstaltungen angeboten.

18.4 Abfallwirtschaftliche Projektförderung:

Das Arbeitsprojekt Carla Möbel der Diözese Feldkirch wurde mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Der Alpenschutzverein erhielt in Anerkennung seiner Bemühungen um die Reinhaltung der Berggebiete sowie für seine Informationsarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft ebenfalls einen finanziellen Beitrag.

Die ordnungsgemäße Entsorgung der Altmedikamente wurde – wie in den vergangenen Jahren – zur Gänze finanziert.

18.5 Sachverständigentätigkeit:

Im Rahmen von Behördenverfahren und Betriebskontrollen wurden von den Amtssachverständigen in 820 Fällen Gutachten bzw. Stellungnahmen abgegeben. Diese betrafen im Wesentlichen Fragestellungen bezüglich des Stoffstrommanagements in Industrie- und Gewerbebetrieben, Abfallbehandlungs- und Abfallbeseitigungsanlagen, kommunale Abfallwirtschaft und Deponiefragen. Weiters wurden verschiedene Gutachten im Rahmen von Feststellungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz und dem Altlastensanierungsgesetz erstattet. Zur Unterstützung des Landesgeologen wurden im Bedarfsfall auch geologische Fragestellungen bearbeitet.

Im Rahmen der Notifizierungsverfahren zur Einfuhr von Abfällen wurden 32 Stellungnahmen an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft abgegeben. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 32 Notifizierungen zur Einfuhr und 59 Notifizierungen zur Ausfuhr von Abfällen, die Vorarlberg betreffen, erteilt.

Verdachtsflächen und Altlasten:

Der landesinterne Verdachtsflächenkataster von Vorarlberg wurde aktualisiert und ergänzt. Er umfasste mit Stand Ende 2014 165 Altablagerungen und 226 Altstandorte. Die Altablagerungen und Altstandorte sind flächenmäßig im VOGIS inklusive einer Attributtabelle dargestellt. Zu jeder Fläche ist über den Hotlink ein Erhebungsbogen mit Details (Art der Kontamination, betroffene Schutzgüter etc.) abrufbar.

Behördliche (Stichwort UVP, UEP) bzw. private Anfragen (Stichwort Bauträgervertragsgesetz) bezüglich Altablagerungen und Altstandorten wurden beantwortet. Ebenso wurden Stellungnahmen im Rahmen von Bauverfahren abgegeben.

Im Berichtsjahr wurden zwei Flächen als sogenannte Verdachtsflächen an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet. Da im Berichtsjahr die ergänzenden Untersuchungen gemäß § 13 Altlastensanierungsgesetz zur „systematischen Erfassung von Altstandorten in Vorarlberg – Phase II“ abgeschlossen wurden, wurden diese Altstandorte an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft übermittelt. Gleichzeitig wurden sämtliche Altablagerungen übermittelt.

Bei einer Verdachtsfläche wurden die ergänzenden Untersuchungen gemäß § 13 Altlastensanierungsgesetz begonnen und bei vier Verdachtsflächen und einer Beobachtungsfläche wurden die ergänzenden Untersuchungen fortgeführt. Bei einem Altstandort wurde eine Gefährdungsabschätzung erstellt.

18.6 Abfallrechtliche Verfahren:

Verfahren nach landes- und bundesrechtlichen Vorschriften:

- Genehmigungs- oder Änderungsverfahren:
Im Berichtsjahr wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden 64 und vom Landeshauptmann 25 Genehmigungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 abgeschlossen. Die zum Teil sehr anspruchsvollen Verfahren bedingten häufig intensive Vorbesprechungen.
Weiters wurden vom Landeshauptmann 22 Berechtigungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 durchgeführt und abgeschlossen.
- Feststellungsverfahren:
Gemäß § 6 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurden von den Bezirksverwaltungsbehörden kein und seitens des Landeshauptmanns vier Feststellungsverfahren durchgeführt. Nach § 10 Altlastensanierungsgesetz wurde seitens einer Bezirksverwaltungsbehörde ein Feststellungsverfahren durchgeführt.
- Berufungsverfahren:
Im Berichtsjahr waren keine Berufungsverfahren nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 anhängig.
- Behandlungsaufträge:
Auf Grund nicht zulässiger Ablagerungen von Abfällen wurde von den Bezirkshauptmannschaften ein Behandlungsauftrag erteilt.
- Strafverfahren:
Da bei der Erfassung der Strafverfahren nicht in allen Bezirkshauptmannschaften nach dem Vorarlberger Abfallwirtschaftsgesetz und dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 unterschieden wird, wird die Anzahl der Strafverfahren und die Strafhöhe beider Rechtsmaterien gemeinsam an dieser Stelle ausgewiesen. Die Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Feldkirch führten insgesamt 180 Strafverfahren durch. Die Summe der Geldstrafen betrug Euro 49.005,—.

VIII. Kapitel Bauwesen und Raumplanung

Regierungsreferent für Raumplanung und Baurecht sowie Straßenbau: Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler

Regierungsreferent für Radverkehrsinfrastruktur: Landesrat Johannes Rauch

(bis 15.10.2014 Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler)

Regierungsreferent für Hochbau: Landesrat Mag. Karlheinz Rüdissler

(bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

Regierungsreferent für Wasserwirtschaft: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

1. Raumplanung und Baurecht:

1.1 Planungsgrundlagen und -materialien:

Geografisches Informationssystem:

In der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) werden verschiedenste kartografische Grundlagen und GIS-Datenbestände erzeugt, analysiert und ausgewertet. Im Berichtsjahr wurden u. a. programmtechnische Anpassungen am Flächenwidmungsplanprogramm für ArcGIS vorgenommen, um den Anforderungen der Planzeichenverordnung gerecht zu werden. Diese Anpassungen sind auch im Hinblick auf den digitalen Flächenwidmungsplan notwendig, welcher in den nächsten Jahren als rechtsverbindlicher Plan eingeführt werden soll.

Folgende Neuerstellung von Karten bzw. von kartografischen Grundlagen erfolgten im Berichtszeitraum 2014:

- Mountainbike-Strecken samt Vereinbarungen
- WLV-Gefahrenzonenkarten Au, Bezau, Bregenz, Hörbranz, Fontanella
- Wanderweg-, Winterwanderweg- und Mountainbike-Karten
- Weißzone (GIS-technische Berechnung, Kartenerstellungen)

Aktualisierung bzw. Überarbeitung von verschiedenen GIS-Datenbeständen:

- EKZ-Landesraumpläne
- Grünzonenplanänderungen: Rheintal und Walgau
- Topografische VoGIS-Karte Vorarlberg: Topografie, Sommer- und Winterversion
- Wanderwege, Winterwanderwege, Mountainbikestrecken
- Abfallwirtschaft: Verdachtsflächenkataster (Altstandorte, Deponien, Tankstellen)
- Wasserwirtschaft/Geologie: Bohrprofile
- Raumbezogene Analysen und Statistiken: Einwohner im Einzugsbereich, Wegenetze, Widmungen etc.
- Erweiterung von WIGeoNetwork für die Berechnung von Erreichbarkeiten.

Einheitliche Plansprache bei Räumlichen Entwicklungskonzepten (REK):

Die Räumlichen Entwicklungskonzepte (REK) sind die wichtigste Grundlage für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung; sie sind nach dem Vorarlberger Raumplanungsgesetz ein freiwilliges, aber gefördertes Planungsinstrument der örtlichen Raumplanung. Der Bericht für die Einführung einer einheitlichen Plansprache bei Räumlichen Entwicklungskonzepten konnte fertiggestellt werden. Ziel ist eine Verbesserung der Lesbarkeit und eine Vergleichbarkeit der einzelnen REKs. Als nächster Schritt sollen nun die vorgeschlagenen Plansymbole für die Anwendung im VoGIS technisch umgesetzt werden.

Bauwesen und Raumplanung

Bedienungsqualität und Erschließungsgüte im Öffentlichen Verkehr (ÖV):

Die Erreichbarkeit durch den ÖV bzw. den Langsamverkehr ist eine wesentliche Rahmenbedingung räumlicher Planungen. Aus diesem Grund wurde Ende 2014 mit der Erarbeitung einer vorarlbergweiten Erschließungsgütekarte – inkl. spezifischer Berücksichtigung des ländlichen Raums – begonnen. Dabei soll die seitens der Bundesländer und ÖROK angestrebte stärkere Verschränkung von Siedlungsentwicklung und ÖV-Netz berücksichtigt werden. Erstmals wird anstelle einer Festlegung des Einzugsgebietes nach dem Luftlinien-Isochronen-Modell eine Abgrenzung nach den realen Verhältnissen möglich sein.

Inventarisierung historischer Mauern:

Seit 2009 erarbeitet die BOKU Wien gemeinsam mit der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) das Natursteinmauerinventar Vorarlberg. Mit Jahresende 2014 beträgt die Gesamtlänge der bisher inventarisierten 426 Mauern in 30 Gemeinden rund 25 Kilometer. Im Jahr 2014 wurden die historisch bedeutsamen Mauern an Landesstraßen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Straßenbau (VIIb) erfasst. Die entlang der im Laufe der Jahrhunderte entstandenen Verkehrswege liegenden Natursteinmauern sind wertvolle Zeugen früherer Formen des Straßenbaus. Insgesamt wurden entlang von Landesstraßen bzw. ehemaligen Landesstraßen 94 Mauern mit einer Gesamtlänge von 6,2 Kilometern dokumentiert. Weiters wurde mit Mitarbeitern der Straßenmeistereien bzw. Brückenpartien ein fachgerechtes Sanierungsprojekt im Großen Walsertal vom 28.10. bis 30.10.2014 durchgeführt. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zum fachgerechten Umgang mit diesem baukulturellen Erbe.

Kulturgut Flurnamen:

Für verschiedenste raumplanerische Aufgaben, insbesondere kartografische Darstellungen oder bei der Suche nach Örtlichkeiten werden geocodierte Ortsbezeichnungen (Flurnamen, Gewässer, Bergspitzen etc.) benötigt. Zu diesem Zweck wurde, aufbauend auf den Vorarlberger Flurnamen nach Werner Vogt, die im nationalen Verzeichnis des UNESCO-Kulturerbes verzeichnet sind, ein entsprechender GIS-Datensatz erzeugt. Die analogen Flurnamenkarten wurden gescannt, rektifiziert und die vielen Flurnamen digital erfasst. In Ergänzung zu den im Rahmen der Österreichischen Karte dokumentierten rund 3.800 Namensbezeichnungen liegen nun über 44.000 Einträge vor. Mit dieser digitalen Flurnamensammlung verfügt Vorarlberg über eine flächendeckende Dokumentation, die in dieser Form wohl einzigartig in Österreich ist. Die im Berichtszeitraum überarbeitete Flurnamensammlung ist auch digital über den Vorarlbergatlas für die Bevölkerung zugänglich (www.vorarlberg.at/atlas).

1.2 Überörtliche Raumplanung:

1.2.1 Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK):

Vorarlberg ist Mitglied der Österreichischen Raumordnungskonferenz und in den verschiedensten ÖROK-Gremien bzw. Arbeitsgruppen nach Bedarf vertreten. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der ÖROK-Arbeiten auf der Umsetzung des Österreichischen Raumentwicklungskonzepts (ÖREK 2011) im Rahmen folgender ÖREK-Partnerschaften:

- „Flächenfreihaltung für linienhafte Infrastrukturen“
- „Regionale Handlungsebene stärken“
- „Flächenmonitoring und Flächenmanagement“
- „Vielfalt und Integration im Raum“
- „Energieraumplanung“
- „Kooperationsplattform Stadtregion“
- „Raumordnung und Verkehr“
- „Risikomanagement“
- „Leistbares Wohnen“

Im Bereich der Grundlagenarbeiten wurden vor allem der ÖROK-Atlas aktualisiert und die Berechnung der Bevölkerungsprognosen neu konzipiert. Im Rahmen der europäischen Raumentwicklungspolitik war die ÖROK mit folgenden Schwerpunkten mitbefasst: Weiterentwicklung des makroregionalen Strategieansatzes, EU-Donauraumstrategie (EUSDR), EU-Alpenraumstrategie (EUSALP), ESPON-Programm sowie Europarat (16. Tagung der Raumordnungsminister). Weitere Informationen finden sich unter www.oerok.gv.at.

ÖREK-Partnerschaft „Vielfalt und Integration im Raum“:

Das Land Vorarlberg war Kernakteur dieser Partnerschaft, vertreten durch die Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) sowie die Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten. Die ÖREK-Partnerschaft „Vielfalt & Integration im Raum“ startete im September 2011 und endete im November 2014 mit der Präsentation der Ergebnisse. Im Rahmen des Projektes wurde ein intensiver fachübergreifender Dialog zwischen zuständigen Bundes- und Landesstellen, Vertreterinnen und Vertreter von Städten, Gemeinden sowie Fachexpertinnen und Fachexperten aus dem Bereich der Raumentwicklungs- und Integrationspolitik geführt. Dieser fachliche Austausch ermöglichte eine Erweiterung der Wissensbasis für erfolgreiche Integrationsprozesse. Die Erkenntnisse wurden praxisnah und umsetzungsorientiert für die Akteurinnen und Akteure der Raumentwicklungs-, Regional- und Standortpolitik sowie Integrationspolitik in Berichten aufbereitet. Sie sind als Anregungen für Lernprozesse zu sehen, stellen jedoch keine „Handlungsrezepte“ dar.

Die erarbeiteten Ergebnisse bilden eine Grundlage, um die strukturellen Voraussetzungen für die Politikkoordination zwischen den Gebietskörperschaften und zwischen Raum- und Integrationspolitik zu erweitern.

Folgende sieben Handlungsfelder wurden von den ÖREK-Partnern formuliert:

- Orientierung geben: Raumbezogene Integrationsagenden bedürfen eines klaren Commitments und strategischer Leitbilder
- Wissensbasis erweitern: Bestandsaufnahme muss über die Erhebung statistischer Daten hinausgehen; Ergänzung durch sozialräumliche Analysen, Wahrnehmungsspaziergänge, Fotobefragungen etc.
- Handlungsansätze bereichern: gesellschaftliche Vielfalt erfordert Vielfalt im Handeln
- Planungsqualität heben: Fokus auf integrierte Entwicklungs- und Erneuerungskonzepte lenken
- Schnittfeldmanagement ermöglichen: Querschnittszuständigkeiten in den Verwaltungen und Planungssystemen schaffen
- Partizipation und bürgerschaftliches Engagement fördern: von Betroffenen zu Mitwirkenden
- Lernprozesse ermöglichen: Handlungs- und Kommunikationsplattform als Fortsetzung und Verbreiterung des Diskurses

Die Ergebnisse und Produkte dieser ÖREK-Partnerschaft sind unter www.oerok.gv.at Rubrik Raum und Region/ÖREK 2011 im Internet abrufbar. Der Abschlussbericht enthält auch die Aufbereitung einiger Good-Practice-Beispiele.

1.2.2 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:

- Vorarlberg ist Mitglied der Internationalen Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B). Wesentliches Anliegen der ROK-B war auch im Berichtsjahr wieder die Weiterführung der gemeinsamen Raumentwicklung im Verflechtungsraum Bodensee und die Umsetzung einer grenzüberschreitenden Raumb Beobachtung. Beides erfolgte durch gemeinsame Arbeitstreffen („Campus-Reihe“ mit raumrelevanten Schwerpunktthemen) im Rahmen des INTERREG-Projekts „Zukunft der Raumentwicklung im Grenzraum D-A-CH-FL“. Als Endprodukt entsteht bis Anfang 2015 ein Expertenbericht mit gemeinsamen Planungsprinzipien im Hinblick auf ein abgestimmtes Raumentwicklungskonzept. Zudem wurde im Frühjahr 2014 der Bodensee-Atlas „Raumübersichten

Bauwesen und Raumplanung

DACH+“ mit thematischen Karten zur Bevölkerungsdynamik, Mobilität, Freiraumentwicklung oder Siedlungsentwicklung publiziert.

- Agglomerationsprogramm Rheintal: Das St. Galler und das Vorarlberger Rheintal setzen auf grenzübergreifende Zusammenarbeit. Ziel ist die langfristige Abstimmung und Optimierung der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie der Verkehrsinfrastruktur. Dazu wurde vom Kanton St. Gallen und dem Land Vorarlberg gemeinsam das Agglomerationsprogramm Rheintal beim Schweizer Bund eingereicht, welches im Frühjahr 2014 jedoch vom Schweizer Bund abgelehnt worden ist. Vor diesem Hintergrund hat die Landesraumplanung Vorarlberg zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung St. Gallen, dem Verein St. Galler Rheintal und Vision Rheintal einen Rheintaldialog gestartet. Mit diesem Dialog wurden mittels Fachworkshops, politischen Denkateliers und Interviewrunden mit den Gemeinden grenzüberschreitende Schwerpunktthemen, Projekte und die künftige Strategie der Zusammenarbeit erarbeitet. Darauf aufbauend erarbeitete ein externes Expertenteam im Herbst 2014 Handlungsempfehlungen für die Umsetzung eines grenzübergreifenden Raumentwicklungsprozesses Rheintal – als Basis für ein neues Agglomerationsprogramm.
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bildete das Rheintalpuzzle – ein Holzpuzzle mit thematischen transparenten Layern – die Fortsetzung der Rheintalkarten. Im Herbst 2014 wurde die 2. Auflage veröffentlicht.

1.2.3 Regionalentwicklungsprozesse:

Vision Rheintal:

Ausgehend vom Beschluss der Rheintalkonferenz am 26.6.2013 betreffend den Gemeinnützigen Wohnbau erhielt das Österreichische Institut für Raumplanung (ÖIR) in Kooperation mit dem Stadt- und Regionalwissenschaftlichen Zentrum (SRZ) den Auftrag zur Erstellung einer Wohnungsbedarfsprognose bis 2030 für Vorarlberg und die Region Rheintal. Die seit Herbst 2014 vorliegende Bedarfsabschätzung umfasst einen analytischen Teil zur Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnungsentwicklung in der Vergangenheit, einen Vergleich mit früheren Prognosen zur Entwicklung und zum Wohnungsneubaubedarf, sowie Szenarien auf der Basis der dargestellten Bestandsentwicklung. Der für 2014 geplante Abschluss des Pilotprojekts Sozialraumanalyse Bregenz zur Vertiefung der Kenntnisse der Situation in den Quartieren ist für Frühjahr 2015 vorgesehen.

Zweiter Schwerpunkt 2014 waren die Planungsprozesse Rheintal Süd und Nord. Für das Projekt Rheintal Süd liegt das Konzept für die Entwicklung von gemeinsamen Betriebsgebieten im südlichen Rheintal vor; die beteiligten Gemeinden konnten sich trotz nachhaltiger Bemühungen seitens der Projektleitung noch nicht auf einen Rahmenplan verständigen. Ein Abschluss des Projekts wird für 2015 avisiert. Das Projekt Rheintal Nord konnte im Dezember 2014 nach nur zwei Jahren intensiver Planungstätigkeit mit Beschlussfassung des Rahmenplans durch alle Gemeinden – von einer Ausnahme abgesehen – abgeschlossen werden. Folgeprojekte für 2015 sind in Planung.

Für die vertiefende Bearbeitung des Themas qualitätsvolle (Siedlungs-)Verdichtung nach innen wurden 2014 Aufträge für Grundlagenarbeiten vergeben. Ein externes Büro startete mit einer Bestandsaufnahme über die Situation in den Gemeinden (verfügbare Planungsinstrumente der Kommunen, Handhabung in der Praxis). Ebenso wurden die notwendigen Handlungsfelder erhoben. Der Schlussbericht soll im März 2015 vorliegen. Parallel dazu wurde das Wohnbauinstitut an der ETH Zürich mit weiterführenden Recherchen zum Thema beauftragt; auch diese Ergebnisse werden für März 2015 erwartet. Außerdem starteten 2014 die Vorbereitungen für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, mit der für das Thema sensibilisiert werden soll. Dabei werden verschiedene Formate bespielt (etwa eine Mini-Wanderausstellung in den Gemeindeämtern oder die Rheintalgespräche, eine vierteilige Vortrags- und Diskussionsreihe mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen); Durchführungszeitraum ist Winter 2014/15.

Des Weiteren wurde eine Studie beauftragt mit dem Ziel, geeignete Standorte für Zwischenlager für Bauschutt- und Aushubmaterial im Rheintal zu finden. Im Herbst 2014 wurden die Zwischenergebnisse vorgestellt; Standortvorschläge und Abschluss der Studie sind für Frühjahr 2015 vorgesehen.

Raumentwicklung Montafon:

Regionale Abstimmung und gemeinsame Weiterentwicklung raumrelevanter Nutzungen sind das Hauptanliegen der Raumentwicklung Montafon auch im Jahr 2014. Anlass und thematischer Schwerpunkt des Prozesses ist nach wie vor ein sozial und ökologisch dauerhaft verträgliches Mobilitätsangebot. Hinzugekommen sind 2014 neue Themen mit regionalwirtschaftlichem Schwerpunkt, wie die Einrichtung eines Regionalfonds als Starthilfe für innovative und in der Region besonders relevante Projekte, Überlegungen für einen interkommunalen Finanzausgleich sowie die Anwendung des in Entwicklung befindlichen Konzepts der „Residentiellen Ökonomie“. In Kombination mit bestehenden Angeboten zur Gesundheitsförderung könnten sich mittelfristig für die Region Perspektiven eröffnen, um die erforderliche Infrastruktur und Nahversorgung in Zukunft trotz alternder und leicht rückläufiger Bevölkerung zu halten.

Ein wichtiges Merkmal der Raumentwicklung Montafon ist der Fokus auf möglichst konkrete, handfeste und vermittelbare Ergebnisse. In der laufenden Programmperiode wird verstärkt auf die Vermittlung dieser Ergebnisse geachtet. Dazu wurden auch neue Formen der Vermittlung erprobt: Zusammen mit der Theatergruppe Café Fuerte wurden drei wichtige Themen der Raumentwicklung in Theaterstücken verarbeitet. Durch diese Art der Umsetzung auf hohem künstlerischen Niveau ist es möglich, die Themen zu überzeichnen und zuzuspitzen. Dieses Format wird sehr gut angenommen, die Vorstellungen und Zusatzvorstellungen waren ausverkauft. Bisher gab es Theateraufführungen zu den beiden Themenbereichen Ganzjahrestourismus und touristische Entwicklung sowie Mobilität und Bahnverlängerung. Die dritte Folge der Theatersoap mit den Themen Dreistufenlandwirtschaft und Maisäbnutzung wird 2015 angeboten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Zukunft der Maisäbne“ waren Anstoß zur Überarbeitung der entsprechenden Ferienwohnungsregelungen im Raumplanungsgesetz. Der Masterplan Mobilität zum Ausbau des Bahnnetzes im Montafon wurde durch ein Betriebskonzept und städtebauliche Entwürfe zu den räumlichen Implikationen des Projekts weiter konkretisiert. Die Ergebnisse wurden als Ausstellung in einem ausrangierten Güterwaggon in Schruns gezeigt und die Bevölkerung zum Mitdenken und weiteren Konkretisieren dieser Idee eingeladen. Als ausstellungsbegleitendes Format wurden Rückmeldetickets zu vier Aspekten des Bahnausbaus entwickelt, die im Internet veröffentlicht und beantwortet werden können. Auf Basis dieser Rückmeldungen werden die weiteren Schritte im Mobilitätsbereich gesetzt.

Organisatorisch haben sich die monatlichen Sitzungen der Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Landes- und der Standesverwaltung zusammen mit allen Bürgermeister*innen der Region, gut bewährt. Die Finanzierung erfolgt, nach Abzug von EU-Fördermitteln, je zur Hälfte durch die Region Montafon und das Land Vorarlberg. Detailinformationen zum Prozess Raumentwicklung Montafon, zur Arbeitsstruktur, den Leitsätzen und Fachplanungen sind unter www.raumentwicklung-montafon.at abrufbar.

Regionalentwicklung „Im Walgau“:

Die Regio „Im Walgau“ wird zwischenzeitlich organisatorisch und operativ von den 14 Gemeinden im Walgau im Rahmen einer Vereinsstruktur getragen und vom Land inhaltlich und finanziell unterstützt. Im Berichtsjahr 2014 standen dabei folgende begleitende Aktivitäten im Vordergrund:

- Räumliche Entwicklungskonzepte (REK): Ergänzung der noch ausstehenden Gemeinde-REK, Zusammenfassung im „Gesamt-REK Walgau“, Finalisierung des REK Walgau und der einzelnen Gemeinde-REK anschließend Auflageverfahren für die regionalen Grundsätze und Ziele.
- Freizeitinfrastruktur: Die Regio „Im Walgau“ bekennt sich zur gemeinsamen Verantwortung in der Erhaltung wichtiger Infrastrukturen für Freizeit, Erholung und Kultur und organisierte die Gründungsversammlung der WFI GmbH (Walgauer Freizeit Infrastruktur).
- Leader: Begleitung und Unterstützung noch laufender LEADER-Projekte sowie aktive Vorbereitung auf die neue Förderperiode 2020, Mitarbeit bei der Ausarbeitung der LES (Lokalen Entwicklungsstrategie) und Zusammenarbeit mit der Region Vorderland.

Neben den projektspezifischen Landesraumplänen für einen bestimmten Standort gibt es die bestehenden EKZ-Eignungszonen zur Stärkung der Ortszentren in den elf Städten oder großen Marktgemeinden, die im Berichtszeitraum nicht geändert wurden. Weiters wurden im Berichtszeitraum mehrere raumplanerische Stellungnahmen im Rahmen von EKZ-Landesraumplanverfahren, Umwelterheblichkeitsprüfungen oder Strategischen Umweltprüfungen abgegeben. Weiters erfolgten zahlreiche Besprechungen mit den antragstellenden Gemeinden sowie Projektwerbern.

- Untersuchung zur Einzelhandelsentwicklung im Vorarlberger Rheintal und Walgau:
Zur Einschätzung der zukünftigen Einzelhandelsentwicklung im Rheintal und Walgau beauftragten das Land Vorarlberg und die Wirtschaftskammer Vorarlberg die Erarbeitung einer entsprechenden Untersuchung (CIMA-Studie 2014):
 - Klärung der strukturverträglichen Entwicklungspotenziale bis 2020/2030,
 - Identifizierung geeigneter Standorträume für die zukünftige Expansion im Handel und
 - Entwicklung eines Kriteriensets zur Beurteilung von Einzelhandelsgroßprojekten

In der Ausgangssituation zeigte sich im Jahr 2013, dass 2.085 Handelsbetriebe auf rund 448.000 m² Verkaufsfläche Waren in den 49 untersuchten Gemeinden (82 Prozent der Bevölkerung) anbieten. Dabei ist die Kaufkraftbindung mit 95 Prozent sehr hoch; die Versorgungssituation ist jedoch unterschiedlich gut. Die Studienautoren ermittelten ein zusätzlich strukturverträgliches Verkaufsflächenpotenzial von insgesamt +13 Prozent bis 2020. Dabei wird empfohlen, dass eine Entwicklung abseits der grünen Wiese und damit eine Konzentration auf die Innenstädte und Zentren erfolgen soll. Mit dem entwickelten Kriterienset und der Untersuchung zur Einzelhandelsentwicklung konnte ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf eine regionale Betrachtung sowie eine Stärkung der Ortszentren erreicht werden.

- Weißzone:
Die Landesregierung hat im Juli 2012 der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) und der Abteilung Umweltschutz (IVe) den Auftrag erteilt, ursprüngliche, naturnahe und wenig erschlossene alpine Landschaftsräume zu erfassen und langfristig als sogenannte Weißzonen zu sichern. In der Weißzone soll auf technische Erschließungen (z. B. Aufstiegshilfen) verzichtet werden. Eine sanfte touristische Nutzung und die Erlebbarkeit der Weißzonen sollen jedoch weiterhin möglich sein. Ebenso wird die nachhaltige Weiterentwicklung einer land- und forstwirtschaftlichen Nutzung nicht infrage gestellt. Im Berichtszeitraum wurde eine vertiefende Raumanalyse der Weißzonen – inkl. einer Raumanalyse im Grenzbereich zu den Nachbarregionen Graubünden, Liechtenstein, Tirol und Allgäu – durchgeführt. Als Ergebnis steht im Entwurf nunmehr ein Inventar „Weißzone Vorarlberg“ mit insgesamt 83 Beschreibungseinheiten als Fachgrundlage zur Verfügung. Hinsichtlich einer Umsetzung der Weißzonen in den Regionen wurden im Juni 2014 mit zwei Gemeinden in der Region Walgau sowie im November im Kleinwalsertal erste Gespräche geführt. In einem nächsten Schritt sollen Grundeigentümer (Agrargemeinschaften) eingebunden und Mindestanforderungen für die Weißzone definiert werden. Parallel dazu werden die 83 Beschreibungseinheiten des Inventars neben der bereits durchgeführten Gebietsbeschreibung um eine Nutzungsbeschreibung ergänzt, um die jeweiligen örtlichen Anforderungen und Gegebenheiten der Landnutzung möglichst gut zu dokumentieren. Dazu sind die verschiedenen Fachabteilungen des Landes zur Mitarbeit eingeladen worden.
Um das Thema der ursprünglichen und wenig erschlossenen Landschaftsräume in geeigneter Form der interessierten Bevölkerung zu vermitteln, wurde im Sommer 2014 das Quartettspiel „Wildes Vorarlberg“ entwickelt. Das Quartett wird zusammen mit den alpinen Vereinen, Tourismusverbänden etc. vertrieben und dadurch sowohl Einheimischen als auch Touristen zugänglich gemacht. Darüber hinaus wurde die ORF-Dokumentation „Letzte Wildnis – Unberührte Natur mitten in Vorarlberg“ ausgestrahlt.

1.2.5 Freizeit und Erholung:

– Wanderwege:

Wanderwegekoordination: Im Rahmen der Wanderwegekoordination werden bei der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) des Landes die Daten der Wanderwegenetze und Wanderwegebeschilderungen aller Vorarlberger Gemeinden zentral dokumentiert. Das offizielle Wanderwegenetz umfasste mit Jahresende 2014 eine Gesamtlänge von 6.139 Kilometern. Hinzu kommen 757 Kilometer an temporär gekennzeichneten Winterwanderwegen. Vom Grundwegenetz sind 50 Prozent als Spazierwege, 46 Prozent als Bergwanderwege und vier Prozent als Alpine Steige eingestuft und im Gelände entsprechend markiert. Nach der flächendeckenden Umsetzung des Vorarlberger Wanderwegkonzepts unterstützt das Land die Gemeinden weiterhin bei der planerischen Bearbeitung von Ergänzungen sowie bei der Beschaffung von Beschilderungen. Die wesentlichsten Ergänzungen betrafen im Jahr 2014 die Gemeinden Hohenems, Schruns und Sonntag. Über die Internetseite www.vorarlberg.at/wanderwege können alle wichtigen Grundinformationen über das Vorarlberger Wanderwegenetz eingesehen und für die Aufbereitung von Wandertipps oder die Planung von Wanderungen genutzt werden. Auf Grund dieser breiten Zugriffsmöglichkeiten wurden im Jahr 2014 wiederum mit mehreren Gemeinden Ergänzungen und Verbesserungen an der Wanderwegedokumentation vorgenommen. Dabei wurden die Wegverläufe und Aufstellorte der Wegweiser luftbildgenau dargestellt und die mit Hartbelag (Asphalt) versehenen Wegabschnitte erfasst.

Qualitätssicherung: Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Bemühungen um die Qualitätssicherung. Seit 2012 erfolgten in Zusammenarbeit mit 21 der 96 Vorarlberger Gemeinden Erhebungen zum Zustand der Wanderwege und Wegweiser sowie zur Vollständigkeit und Qualität der Markierungen. Dabei wurden anfangs zwei, in den Folgejahren vier Studententeams (mit je zwei Personen) eingesetzt, die im Rahmen einer vierwöchigen Ferialbeschäftigung Wanderwegebegehungen durchführen – eine reizvolle Tätigkeit, die auf sehr großen Zuspruch stößt. Das auf diese Weise evaluierte Wanderwegenetz umfasst bereits eine Länge von 1.350 Kilometern. Im Juli 2014 wurden die Wegenetze der Gemeinden Dalaas (Nord), Eichenberg, Gaißau, Hittisau, Höchst, Kennelbach, Krumbach, Langenegg, Lech, Lustenau, St. Anton und Vandans begangen und evaluiert.

Wegesanieierung: Auf Grund positiver Erfahrungen wurde ein im Jahr 2013 gestartetes Pilotprojekt zur Sanierung von Fußwegen im Jahr 2014 fortgesetzt. Dabei konnten vom Alpenverein Vorarlberg weitere zehn naturnahe Wegsanierungen verwirklicht werden. Die wesentlichen Förderungsvoraussetzungen sind, dass es sich um reine Fußwege handelt, die nicht befahrbar sind und bei denen die händische Wegverbesserung im Vordergrund steht. Die Wegoberflächen sollen nur mit natürlichen Materialien befestigt werden. Nicht gefördert werden der Einsatz von imprägnierten Hölzern sowie der Einsatz von Transporten und Baumaschinen.

Wegwartetreffen: Zum Informationsaustausch und zur Klärung von Planungsfragen wurden in den Regionen Leiblachtal und Hinterbregenzerwald Wegwartetreffen organisiert. Außerdem nahmen mehrere Gemeinden die Dienste von Wegwarteberatern und Planern in Anspruch, die im Auftrag des Landes tätig waren.

– Mountainbikenetz:

Die Umsetzung eines zusammenhängenden und attraktiven Routennetzes für Mountainbiker im Sinne des Tourismusleitbildes 2010 wurde im Jahr 2014 weitergeführt. Das Netz an offiziell ausgewiesenen Mountainbikerouten weist mit Jahresende 2014 insgesamt 1.336 Kilometer auf. Für 884 Kilometer bestehen Vereinbarungen zwischen Gemeinden und Wegehaltern, den Rest bilden öffentlich befahrbare Wege, für die keine Vereinbarungen erforderlich sind. Die Beschilderung erfolgt in Anlehnung an das Wanderwegesystem. Die Koordination und Planung liegt beim Amt der Vorarlberger Landesregierung, die Förderungsabwicklung für die

Wegeinstandhaltung bei der Agrarbezirksbehörde und die touristische Angebotsgestaltung bei Vorarlberg Tourismus. Der aktuelle Stand an freigegebenen Routen und weitere Informationen zum Mountainbikenetz in Vorarlberg sind im Internet unter www.vorarlberg.at/mountainbike ersichtlich.

– Kosten:

Bei der Umsetzung von Änderungen und Ergänzungen an Wanderwege- und Mountainbikekonzepten übernimmt das Land die Kosten der Wegweisertafeln und Orientierungskarten sowie einen Teil der Planungskosten. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 95.976,02 Euro an Landesmitteln aufgewendet. Davon entfielen 46.382,11 Euro auf Beschilderungen, 23.952,94 Euro auf die Sanierung von Fußwegen und 25.640,97 Euro auf sonstige Ausgaben, insbesondere für Planungs- und Beratungsleistungen.

1.3 Örtliche Raumplanung und Gemeindeentwicklung:

Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung:

Im Berichtsjahr wurden 198 Genehmigungen für die Änderung von Flächenwidmungsplänen erteilt. Hinsichtlich zwei Umwidmungen wurde die aufsichtsbehördliche Genehmigung versagt.

Nach § 16 Abs. 1 zweiter Satz Raumplanungsgesetz (RPG) wurde ein Beschluss einer Gemeindevertretung auf Bewilligung der Errichtung von Ferienwohnungen aufsichtsbehördlich genehmigt.

Im Berichtsjahr wurden überdies 25 Genehmigungen im Zusammenhang mit Bebauungsplänen erteilt. Es wurden weiters drei Verordnungen nach den §§ 31 bis 34 Raumplanungsgesetz genehmigt.

Wie bei der Erlassung der Flächenwidmungspläne findet auch bei den Flächenwidmungsplanänderungen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) statt. In der Regel wird von einer Gemeinde, die eine Änderung des Flächenwidmungsplans beabsichtigt, im Vorhinein eine Stellungnahme der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) eingeholt. Die Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) hört im Begutachtungsverfahren die durch die vorgesehene Änderung allenfalls betroffenen Dienststellen an.

Daneben werden die Gemeinden laufend in raumplanerischen Fragen aller Art beraten.

An alle Gemeinden ergehen je nach Anlass und Bedarf Informationen und Auskünfte zu verschiedenen Fragen der Raumplanung und des Baurechts.

Im Jahr 2014 sind Informationsschreiben zu den Themen „Leitfaden zur Änderung des Flächenwidmungsplans“, „Heranrückende Wohnbebauung; VfGH Erkenntnis G98/2013“, „Planzeichenverordnung, Formvorschriften für Flächenwidmungspläne und Bebauungspläne“, „Novelle zur Bautechnikverordnung (BTV)“, „Novelle zur Baueingabeverordnung“ und „Rote-Punkte-Widmungen“ ergangen.

Gemeindeentwicklung:

Die Gemeindeentwicklung widmet sich schwerpunktmäßig der Förderung und Begleitung von nachhaltigen Entwicklungsplanungen auf kommunaler und regionaler Ebene. Bewährt haben sich wie bisher „Planungsgespräche“, bei denen in einem frühen Vorbereitungsstadium eine partnerschaftliche Abstimmung zwischen dem Land und der jeweiligen Gemeinde erfolgt.

Auf Grundlage der Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung für die Förderung nachhaltiger Gemeinde- und Regionalentwicklungsplanungen wurden im Jahr 2014 folgende 30 Planungen mit insgesamt 311.808,43 Euro aus Mitteln der besonderen Bedarfszuweisungen gefördert:

Gemeinde/Region	Entwicklungsplanung
Bartholomäberg	Teilräumliches Entwicklungskonzept Dorfzentrum
Bezau	Familieplus

Bauwesen und Raumplanung

Bludenz, Brand, Bürs, Bürserberg, Lorüns, Nüziders, Stallehr	Sozialsprengel Raum Bludenz
Bludenz, Bürs, Nüziders	Räumliches Entwicklungskonzept
Bludesch	Zentrumsentwicklung
Bludesch	Familieplus
Bludesch	e5
Bludesch	Gemeindeentwicklungsprozess
Bludesch, Ludesch, Thüringen	Räumliches Entwicklungskonzept Blumenegg
Bludesch, Ludesch, Thüringen	Dorfwegekonzept
Bludesch, Thüringen	Gewerbeentwicklung Blumenegg
Bregenz	Verkehrsleitbild und Generalverkehrskonzept
Dornbirn	Familieplus
Düns, Dünserberg, Röns, Schnifis	Räumliches Entwicklungskonzept
Hohenems	Familieplus
Hörbranz	Familieplus
Langenegg	Standort- und Wirtschaftsentwicklungskonzept
Langenegg	Familieplus
Lauterach	Räumliches Entwicklungskonzept – Aktualisierung
Lustenau	Masterplan Zentrumsentwicklung
Mellau	Familieplus
Mittelberg	Regionalentwicklung Phase II
Nenzing	Familieplus
Rankweil	Familieplus
Reuthe	Räumliches Entwicklungskonzept
Satteins, Schlins	Räumliches Entwicklungskonzept
Schnepfau	Leitbild Ferienwohnung
Schröcken	Räumliches Entwicklungskonzept Ortszentrum
Schwarzenberg	Räumliches Entwicklungskonzept
Sulzberg	Familieplus

Auf Grundlage der Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung für die Förderung von Vor- und Pilotprojekten zur Gemeinde- und Regionalentwicklung wurden im Jahr 2014 folgende sechs Projekte mit insgesamt 91.008,— Euro aus Landesmitteln gefördert:

Gemeinde/Region	Entwicklungsplanung
Feldkirch	GIS-basierter Energiemasterplan
Langenegg	Modellprojekt „wohnenPLUS“
Lorüns	Offene Planungswerkstatt Lorüns
Mittelberg	Regionalentwicklung Phase II
Nenzing	Pilotprojekt "d´Sidlig z´Nenzing"
Zwischenwasser	Siedlungsmorphologische Analysen und Vor-Ort-Ideenwerkstätten

Förderung von Spielraumkonzepten sowie von Spiel- und Freiräumen nach Spielraumgesetz:

Auf Grundlage des Spielraumgesetzes sowie der Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung über die Förderung von Spielräumen wurden im Jahr 2014 Euro 1.045.533,50 Förderungsauszahlungen geleistet:

Gemeinde/Region	Konzeptarbeit/Investitionsobjekt
Altach	Spielplatz bei der VS Altach
amKumma	Jugendpark beim Möslestadion
Bezau	Spielplatz Greben
Bludenz	Spiel- und Begegnungsraum Laurentiuspark
Bludenz	Spielplatz Unterfeld
Bregenz	Freizeitanlage Alte Remise
Doren	Naturspielraum Bozenau
Dornbirn	Spiel- und Wohngebietspark Schlossgasse
Dornbirn	Spielplatz bei der VS Wallenmahd
Egg	Spiel- und Freiraumkonzept
Egg	Spielplatz Ortszentrum Egg
Egg	Spielplatz Egg-Großdorf
Feldkirch	Sport- und Freizeitzentrum Oberau
Gaschurn	Spielplatz Schulstraße
Göfis	Spiel- und Freiraumkonzept
Hohenweiler	Spiel- und Freiraumkonzept
Hohenweiler	Spiel- und Aktionsnische Ortszentrum
Hohenweiler	Spielwiese
Klösterle	Spiel- und Freiraumkonzept
Klösterle	Spielplatz Ortszentrum
Laterns	Spielplatz Innerlaterns
Lauterach	Spielplatz Sportanlage Ried
Lustenau	Spiel- und Begegnungsraum Rheindorf
Lustenau	Naturspielpark Am Moosbach
Lustenau	Jugendpark im Sportzentrum
Mittelberg	Burmiweg
Rankweil	Wasserspielgarten Sänglerplatz
Satteins	Spiel- und Freiraum Geißenpärkle
Satteins	Spiel- und Freiräume beim Fußballplatz
Silbertal	Spiel- und Erlebnisweg Litzbach
Wolfurt	Spiel- und Aktionsnische TraumBaumRaum

Mit Ende 2014 haben 64 Gemeinden in Vorarlberg ein Spielraumkonzept gemäß § 3 Spielraumgesetz beschlossen, in Arbeit oder in Vorbereitung und stehen diesbezüglich mit der Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa) in Kontakt.

Bauwesen und Raumplanung

Freiraumentwicklung:

Folgende Projekte zur Freiraumentwicklung wurden gemeinsam mit Gemeinden und Regionalplanungsgemeinschaften initiiert und mit Kostenbeiträgen des Landes mit 1.407,— Euro unterstützt:

Gemeinde/Region	Konzeptarbeit/Investitionsobjekt
Bregenz, Hard, Kennelbach, Lauterach, Wolfurt	Gemeindekooperation „Fünf Gemeinden – ein Fluss“
Feldkirch	Reaktivierung der historischen Parkanlage Margarethenkapf

Öffentlichkeitsarbeit:

Es wurden drei Ausgaben der Zeitschrift „vorum – Forum für Raumplanung und Regionalentwicklung in Vorarlberg“ mit einer Auflage von je 7.100 Stück herausgegeben. Zudem wurde in der Schriftenreihe Raumplanung das „Werkheft Wahrnehmungsspaziergänge“ veröffentlicht.

1.4 Baulandumlegung:

Die Umlegungsverfahren für die Gebiete Hirma Ost/Mäder (1,50 ha, 19 Grundstücke), Sägerstraße/Lustenau (1,94 ha, 17 Grundstücke), Bergäcker/Feldkirch-Nofels (3,72 ha, 36 Grundstücke), Leugang/Viktorsberg (1,55 ha, 19 Grundstücke), Egg/Fraxern (2,89 ha, 36 Grundstücke), Wallenmahd IV/Dornbirn (13,54 ha, 33 Grundstücke), Grausch, Alte Landstraße/Röns (0,69 Hektar, elf Grundstücke), Kobelmahd/Koblach (0,69 Hektar, elf Grundstücke), Reckholderaweg/Frastanz (1,12 Hektar 15 Grundstücke), Hirma West II/Mäder (0,87 Hektar, vier Grundstücke), Haus Koblach (2,31 Hektar, fünf Grundstücke) und Turmgasse, Glockengasse/Höchst (0,65 Hektar, sieben Grundstücke) wurden im Berichtsjahr durch Eintragung des neuen Standes im Grundbuch abgeschlossen.

Weiters wurden die Umlegungspläne für die Gebiete Hirma Ost/Mäder (1,50 Hektar, 19 Grundstücke), Sägerstraße/Lustenau (1,94 Hektar, 17 Grundstücke), Ortszentrum Süd/Thüringerberg (1,61 ha, 12 Grundstücke), Überach II/Fußach (0,28 Hektar, fünf Grundstücke), Studacker/Sulz (3,91 Hektar, 50 Grundstücke), Kobelmahd/Koblach (0,69 Hektar, elf Grundstücke), Reckholderaweg/Frastanz (1,12 Hektar, 15 Grundstücke), Am Levner Weiher/Feldkirch-Altenstadt (2,41 Hektar, neun Grundstücke), Hirma West II/Mäder (0,87 Hektar, vier Grundstücke), Straßenhäuser Mitte/Koblach (1,76 Hektar, 25 Grundstücke), Haus Koblach/Koblach (2,31 Hektar, fünf Grundstücke), Rheinstraße/Gaißau (2,83 Hektar, 41 Grundstücke) und Turmgasse, Glockengasse/Höchst (0,65 Hektar, sieben Grundstücke) genehmigt. Am Ende des Berichtsjahres waren 13 weitere Baulandumlegungen im Gange.

Seit dem Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes sind somit 391 Umlegungspläne mit einer Gesamtfläche von rund 945 Hektar und 6.818 Grundstücken genehmigt worden.

1.5 Sonstige Raumplanungsangelegenheiten:

Neben der mündlichen Beratungs- und Informationstätigkeit sowie der Mitwirkung bei kommissionellen Verhandlungen wurden für die Grundverkehrsbehörden, andere Landesbehörden und Gemeinden 906 Stellungnahmen zu Bauvorhaben bzw. Flächenwidmungsplanänderungen von den zuständigen Sachverständigen erstattet.

Weiters wurden laufend Beratungsgespräche zu Rechtsfragen des Raumplanungsgesetzes durchgeführt sowie zahlreiche Stellungnahmen erstattet.

Im Jahr 2014 wurden vier Sitzungen des Raumplanungsbeirates durchgeführt.

Mit einer Novelle des Raumplanungsgesetzes, LGBl.Nr. 28/2011, wurde ein Unabhängiger Sachverständigenrat für Raumplanung (USR) geschaffen. Dieser besteht aus drei fachlich befähigten Mitgliedern, die von der Landesregierung für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden und in Ausübung ihrer Funktion an keine Weisungen gebunden sind. Ein

Grundeigentümer kann nunmehr erreichen, dass sein Änderungsvorschlag zum Flächenwidmungsplan von der Gemeindevertretung als verordnungserlassende Behörde behandelt und zuvor eine gutachterliche Stellungnahme des USR eingeholt wird. Die fachliche Äußerung des USR zum Änderungsvorschlag des Grundeigentümers ist eine Empfehlung und bildet eine wesentliche Planungsgrundlage für die Gemeindevertretung, die sich damit auseinandersetzen muss (Beschlussfassung); die Entscheidungsbefugnis bleibt bei der Gemeinde (Selbstverwaltungsrecht). Diese neuen Verfahrensregelungen im Raumplanungsgesetz haben nicht nur zu einer Verbesserung der Stellung des Grundeigentümers gegenüber der Gemeinde geführt, sondern auch zu einer Verbesserung der Planungskultur in den Gemeinden. Im Berichtsjahr 2014 gingen bei der Geschäftsstelle 27 neue Anträge auf Befassung des USR ein. Es wurden im Jahr 2014 elf Sitzungen des USR abgehalten. In 21 Fällen wurde im Berichtsjahr eine fachliche Äußerung des USR erstattet.

1.6 Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG):

In den folgenden Leistungsgruppen wurden im abgelaufenen Berichtsjahr vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG) 459 so genannte „Geschäftsfälle“ (Kostenträger) in ca. 29.220 Arbeitsstunden abgewickelt. Die Geschäftsfälle haben unterschiedliche Größe (Projektumfang). Das Verhältnis zwischen den geleisteten Arbeitsstunden und der Anzahl der Projekte ist daher nicht linear.

- Vermessung: 38 Prozent der Arbeitsstunden, 372 Geschäftsfälle

Das LVG ist für die Bereiche Vermessung und Geoinformation Dienstleister, Ansprechpartner und Berater für die Vorarlberger Landesverwaltung und laut dem Statut für die Koordination sämtlicher Vermessungsagenden der Vorarlberger Landesverwaltung zuständig. Es koordiniert nach Rücksprache mit den jeweiligen Auftraggebern aus der Landesverwaltung die Beschaffung von Vermessungsleistungen. Dies geschieht entweder durch die Vergabe von Vermessungsdienstleistungen an Ingenieurbüros oder durch Vermessung in Eigenregie. Die Eigenvermessungen sichern innerhalb der Landesverwaltung das Know-how für die Steuerungskompetenz und die Rolle des kompetenten Auftraggebers bei den Vergaben an die Ingenieurbüros. Die Auftraggeber in der Landesverwaltung und vor allem die Auftragnehmer schätzen diese Vorgangsweise, weil sie einen kompetenten Auftraggeber auf Augenhöhe als Gegenüber haben.

Wichtigste Auftraggeber des LVG sind die Abteilung Straßenbau (VIIb) und die Abteilung Wasserwirtschaft (VIId). Für jeden Auftrag werden vorab die notwendigen Arbeitsschritte festgelegt. Danach wird der Zeitaufwand kalkuliert, um den Zeitplan und die Kosten abschätzen zu können. Dieser Arbeitsschritt ist zur Entscheidung „Vergabe oder Eigenvermessung“ notwendig. Dadurch ergibt sich auch automatisch die Wahl des richtigen Vergabeverfahrens. Es handelt sich fast ausschließlich um Direktvergaben nach vorheriger Angebotseinholung und Angebotsprüfung (Vergleich mit der internen Kalkulation). Das LVG führt in jedem Fall (Vergabe oder Eigenvermessung) für alle Geschäftsfälle auch eine Nachkalkulation durch. Alle Produkte werden auf Qualität, Lieferzeit und die Einhaltung der definierten Standards geprüft.

Im Bereich der Ingenieurvermessung ist das LVG ein kompetenter Spezialist und verfügt zudem über die technischen und fachlichen Ressourcen, um im Ernstfall (z. B. Hangrutschungen, Hochwasser) sofort einsatzbereit zu sein. Gemeinsam mit den Geologen und Sachverständigen arbeitet das LVG bei der Früherkennung von Hangbewegungen, Setzungen oder Deformationen an Bauwerken mit und leistet damit einen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung. Zudem geben die fortlaufenden Überwachungsmessungen Aufschluss über die Wirksamkeit von durchgeführten Sanierungsmaßnahmen oder dienen als Beweissicherung. Seit 2014 werden beispielsweise alle Brückenbauwerke nach erfolgter Sanierung oder Neubau mit einem Messsystem versehen, über das (auch Jahrzehnte) später auftretende Deformationen nachgewiesen werden können.

Neben den Überwachungsmessungen wurden auch „Spezialaufträge“ erledigt. Darunter fallen z. B. die Kontrollen von behördlichen Auflagen bei Deponien (Schütthöhe, Böschungsneigungen, Kubaturen).

Bauwesen und Raumplanung

2014 waren 95 Vergaben und 264 Eigenvermessungen in Bearbeitung. Außerdem betrafen 13 kleinere Projekte die Steuerung (z. B. Ländervertretung in österreichischen Fachgremien, Einarbeitung der digitalen Objekterfassung in die digitale Katastralmappe des Bundes) und Infrastruktur (z. B. Austausch GPS Geräte).

– Geoinformation: 48 Prozent der Arbeitsstunden, 78 Geschäftsfälle

Leitung und Steuerung

- Kooperation „geoland.at“ (GIS Länder-Plattform)
- Kooperation „GIS Vorarlberg“ (Land und Gemeinden Vorarlbergs) – Betreuung Kooperationsausschuss und Fachgremium
- Monatliche GIS-Technikersitzungen zur Steuerung und Koordination des VoGIS (Vorarlberger Geografisches Informationssystem)

Das LVG betreibt für das VoGIS eine zentrale Geodateninfrastruktur und betreut die Standardanwendungen:

- Serverseitige Weiterentwicklung in Abstimmung mit der Abteilung Informatik (PrsI), u. a. Servervirtualisierung, Einrichtung und Inbetriebnahme Geodatenbankserver (PostgreSQL/PostGIS) und weiterer Serveranwendungen (GeoServer, GeoNetwork)
- Weiterentwicklung der Anwendungsumgebung: Vorarlberg Atlas (WebGIS), QGIS (Desktop-GIS, rund 300 Clients in der Landesverwaltung)

Für das VoGIS wurden u. a. folgende Datenbestände neu erstellt bzw. aktualisiert:

- Höhenmodell Vorarlberg 2011 bis 2013: Im 1. Quartal 2014 konnte die Prozessierung der Höhenmodelle abgeschlossen werden. Im Anschluss daran wurden Differenzmodelle zur Erstbefliegung in den Jahren 2002 – 2004 erstellt.
- Die Grundstücksdatenbank und die digitale Katastralmappe wurden 2014 zweimal aktualisiert.
- Der amtliche Adressdatenbestand der Statistik Austria wurde quartalsweise für das VoGIS aufgearbeitet.
- Die Naturbestandsdaten der Gemeinden und Energieversorger wurden aktualisiert.
- Gesamtverkehrsnetz: Homogenisierung der Teilnetze aus den Fachabteilungen, Abschluss der Überarbeitung des Ortsstraßennetzes.
- Landnutzungsklassifizierung aus Fernerkundungsdaten
- Wartung der Luftbilddatenbank

Das LVG hat u. a. folgende GIS-Projekte bearbeitet sowie bei Projekten anderer Abteilungen und Dienststellen mitgearbeitet:

- Open Government Data (OGD), Mitarbeit in der Projektgruppe und Publikation von Geoinformationen im QGD-Portal – Abteilung Informatik (PrsI)
- Erstellung einer universell einsetzbaren Übersichtskarte für die Landeshomepage Abteilung Personal (PrsP), Servicestelle
- Unterstützung bei der Einbindung externer Datenebenen in das Einsatzleit- und Lageführungssystem – Abteilung Innere Angelegenheiten (Ia), Landeswarnzentrale
- Erfassung des Flugverkehrs in Vorarlberg – Abteilung Verkehrsrecht (Ib)
- Wildschadenkontrollsystem – Abteilung Landwirtschaft (Va)
- Veterinärmedizinische Fachanwendungen – Abteilung Veterinärangelegenheiten (Vb)
- Detaillierte technische Analyse der Graphenintegrationsplattform GIP, deren Einsatz zur Führung eines Gesamtverkehrsnetzes für Vorarlberg ab dem Jahr 2015 geplant ist – Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa)

- Breitbandstudie, Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung der Netzinformationen – Abteilung Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten (VIa)
 - Erfassung und Aktualisierung der Seilbahnen und Luftfahrthindernisse – Abteilung Maschinenbau und Elektrotechnik (VIc)
 - Anwendung zur Erfassung und Dokumentation von Flächenwidmungsplan-Änderungen auf Basis des Vorarlberg Atlas – Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa)
 - Verkehrszählstellen, Erweiterung um die Fahrradzählstellen – Abteilung Straßenbau (VIIb)
 - Realisierung einer Anwendung „Temperaturmessstellen“ für Landesstraßen – Abteilung Straßenbau (VIIb)
 - Wasserinformationssystem (WIS) – Abteilung Wasserwirtschaft (VIId)
 - Ereigniskataster – Agrarbezirksbehörde (ABB)
 - Mitarbeit beim Projekt Basemap.at im Rahmen der Kooperation geoland.at, in dem eine österreichweite Verwaltungsgrundkarte auf Basis der Geoinformationen der Länder konzipiert, erstellt und als Open Government Data-Service der Länder veröffentlicht wurde.
 - Beiträge bei diversen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen: AGEO – österreichischer Dachverband für Geoinformationswesen, Universität Innsbruck, QGIS Anwenderforum Bern (CH)
 - Landesinterne Informationsveranstaltungen zum Geoinformationswesen: IT-Marktplatz „Geoinformation“ gemeinsam mit Abteilung Informatik (Prsl), Anwenderforum GIS Vorarlberg, VoGIS Fachforum
 - Anwendungsschulungen für mehr als 200 Landes- und Gemeindebedienstete (Vorarlberg Atlas, QGIS)
 - GIS-Workshop für Geografie-Lehrende in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule
 - Datenweitergabe: an die Auftragnehmer von Land und Gemeinden wurden die Geodaten samt Information und Beratung bezüglich effizienter Nutzung der Daten in Kombination mit Diensten und Anwendungen weitergeben.
- Systemleistung: 14 Prozent der Arbeitsstunden, neun Geschäftsfälle:
 Unter dieser Leistung sind alle intern notwendigen Prozesse subsumiert (interne Kommunikation, Organisation, Personalführung, Personalverwaltung, IT-Leistungen, Finanz-, Rechnungs- und Berichtswesen, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung nach Außen, Sekretariat, Aus- und Weiterbildung und Gebäude- und Hausverwaltung).

1.7 Baurecht:

Es wurden zahlreiche schriftliche und mündliche Stellungnahmen in Baurechtsangelegenheiten erstattet.

Die Anzahl der von den Bezirkshauptmannschaften im Berichtsjahr in baupolizeilichen Angelegenheiten ergangenen Entscheidungen beträgt:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Entscheidungen in Bausachen	238	95	–	136

Bauwesen und Raumplanung

Strafverfahren:

Übersicht über die von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführten Strafverfahren:

	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Baugesetz	27	45	31	53

	Summe der Geldstrafen in Euro			
	Bludenz	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch
Baugesetz	18.790,—	23.270,—	9.580,—	28.370,—

1.8 Kanalisationsgesetz:

Zu Rechtsfragen des Kanalisationsgesetzes wurden etliche Stellungnahmen erstattet.

1.9 Geologie:

Naturgefahren:

Im Hinblick auf Naturgefahren war das Jahr 2014 insgesamt eher ruhig. Ende Juni 2014 setzten ergiebige Niederschläge ein, die bis Anfang August anhielten (in der Freschenregion fielen im Juli 2014 ca. 700 mm Niederschlag). Dies führte zur Aktivierung der instabilen Hangflanke zwischen Hochälpele und Dornbirn Beckenmann. Hier kam es bei mehreren Wohngebäuden zu vermehrten Rissbildungen.

Auch in der Rutschung Doren war ein Versatz von vier Metern festzustellen. In Hohenems wurde die Rutschung bei der Bridleralpe wieder aktiv.

Behördenverfahren:

Im Rahmen von Behördenverfahren wurden in 527 Fällen Gutachten und Stellungnahmen erstattet.

2. Straßenbau:

Die Gebarung der Landesstraßenverwaltung einschließlich der betrieblichen Erhaltung der Landesstraßen L 001 – L 205 (Bau, Anschaffungen, Instandhaltungen, Beiträge sowie Personalaufwand des handwerklichen Personals auf Landesstraßen) erstreckte sich über einen Betrag von gesamt Euro 55.084.917,70. Davon beträgt der Aufwand für die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen gesamt Euro 334.392,58.

Der Anteil der Landesstraßen L 001 – L 097 (Landesstraßen „alt“) beträgt Euro 23.663.485,72, davon entfallen Euro 249.908,76 auf die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen. Auf die Landesstraßen L 188 – L 205 (ehemalige Bundesstraßen) entfallen Euro 31.421.431,98, davon Euro 84.483,82 auf die Beseitigung von Schäden auf Grund von Elementarereignissen.

2.1 Sondernutzungen und Beiträge:

Für die Benützung der Landesstraßen zu anderen Zwecken als zum Verkehr wurden 377 Bewilligungen (Sondernutzungen) erteilt. Davon entfallen 234 Bewilligungen auf die Landesstraßen L 001 – L 097 und 143 Bewilligungen auf die Landesstraßen L 188 – L 205.

Auf Grund der Richtlinien für Lärmschutzmaßnahmen an Landesstraßen wurde im Jahr 2014 noch ein Antrag auf Beitrag zu Lärmschutzfenstern in Gebäuden, welche an Landesstraßen stehen, bearbeitet. Die Leistungen für Förderbeiträge betragen dabei insgesamt Euro 7.750,96. Es handelt sich hier noch um Restzahlungen. Seit 1.1.2013

wird die Förderabwicklung „Lärmschutzmaßnahmen an Landesstraßen“ durch die Abteilung Wohnbauförderung (IIIId) wahrgenommen.

Auf Basis des Wasserbautenförderungsgesetzes 1985 wurden anteilmäßig 101 Projekte zu Wildbach-, Lawinerverbauungen und Gewässerregulierungen, welche dem Schutz von Landesstraßenanlagen dienen, in Höhe von gesamt Euro 1.213.972,92 finanziell getragen. Davon entfallen 50 Projekte auf Landesstraßen L 001 – L 097 mit Euro 589.041,85 und auf Landesstraßen L 188 – L 205 Euro 624.931,07.

Die Beitragsleistungen des Landes für 31 Maßnahmen (planerisch und baulich) an Gemeinden für Radwege bzw. Radrouten betragen insgesamt Euro 2.465.000,-.

Für den Bau von Anschlussstellen der A 14 Rheintal/Walgauautobahn leistete das Land Vorarlberg für 2014 einen Beitrag in Höhe Euro 181.363,06 (Anschlussstelle Klaus-Koblach) an die ASFINAG.

2.2 Straßenerhaltung:

Die Erhaltung der Landesstraßen umfasst die ständige Pflege und Instandsetzung der Fahrbahnen, der Kunstbauten, der Verkehrsleiteneinrichtungen, der elektrotechnischen Ausstattung, des Kraftfahrzeug-, Maschinen und Geräteparks sowie die Schneeräumung und Glatteisbekämpfung im gesamten Verwaltungsbereich. Der Aufwand 2014 beträgt dabei gesamt Euro 19.977.638,90, davon wurden Euro 56.788,64 für Instandhaltungen an Straßen und Bauwerken nach Elementarereignissen aufgewendet.

An Straßenerhaltungspersonal (Angestellte in handwerklicher Verwendung) standen im Jahresmittel rund 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Diese wurden zu 59,70 Prozent an Landesstraßen L 001 – L 097 und zu 40,30 Prozent an Landesstraßen L 188 – L 205 eingesetzt.

Die Aufwendungen für die Erhaltung (Sach- und Personalausgaben) betragen für die Landesstraßen L 001 – L 097 gesamt Euro 11.081.602,45 (Euro 21.987,31 pro km) und für die Landesstraßen L 188 – L 205 gesamt Euro 8.896.036,45 (Euro 29.852,47 pro km). Der Gesamtaufwand für das Landesstraßennetz L1-L205 in Höhe von Euro 19.977.638,90 ergibt einen durchschnittlichen Aufwand von Euro 24.909,77 pro Landesstraßenkilometer.

2.3 Projektierung und Liegenschaftserwerb:

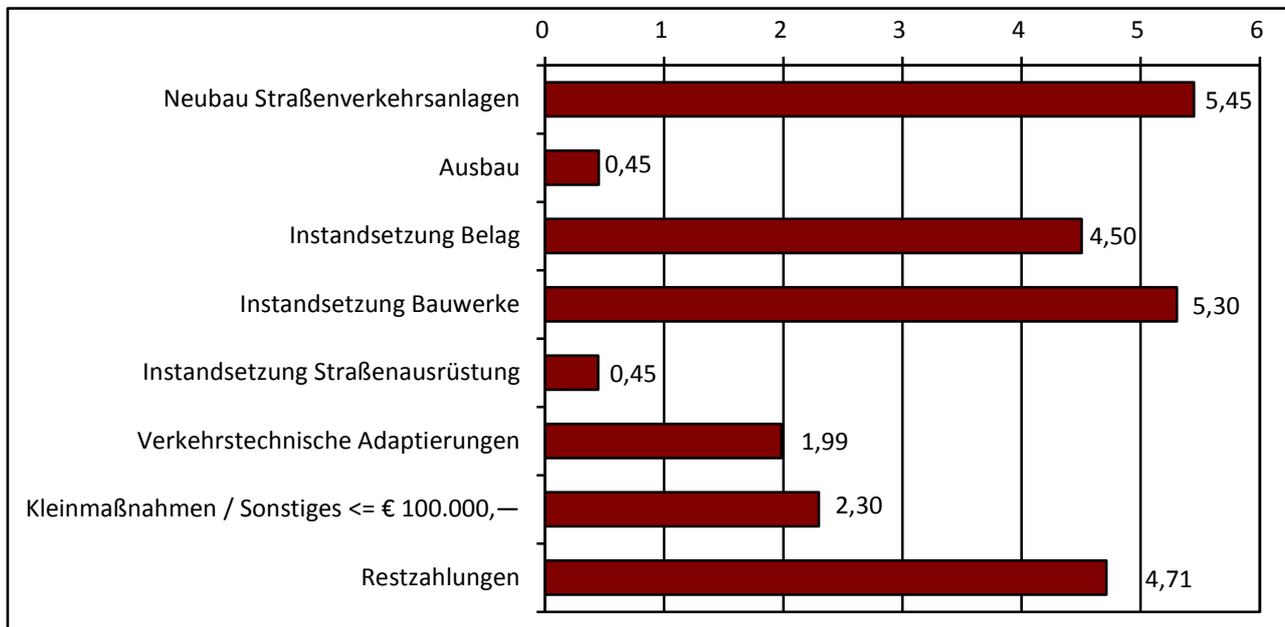
Die Ausgaben für die Projektierung betragen im Jahr 2014 gesamt Euro 4.091.859,44. Davon entfallen auf die Landesstraßen L 001 – L 097 Euro 923.802,99 und auf die Landesstraßen L 188 – L 205 Euro 3.168.056,45. Die Projektierung umfasst die Erstellung von Gutachten, Vermessungen, Studien und Vorprojekten, Einreich- und Bauprojekten sowie auch die Ermittlung von Datengrundlagen für Zustandsbewertung und Wertmanagement wie z. B. PMS-Analysen (Pavement-Management), Datenaktualisierung Straßendatenbank, Verkehrsdaten, Zustandsprüfungen von Bauwerken usw. Weiters fallen darunter auch die Erstellung von Konzepten oder Strategiepapieren, beispielsweise die Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie sowie diverse regionale Verkehrskonzepte.

Die Ausgaben für den Liegenschaftserwerb betragen im Jahr 2014 Euro 1.651.078,50. Euro 101.163,39 entfallen davon auf die Landesstraßen L 001 – L 097 und Euro 1.549.915,11 auf die Landesstraßen L 188 – L 205.

2.4 Bau von Landesstraßen:

Die Ausgaben für die Umsetzung von Bauvorhaben betragen im Jahr 2014 Euro 25.149.580,80 und verteilen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Projektkategorien:

Bauvorhaben: Ausgaben 2014 in Mio. Euro nach Projektkategorien (Baukosten)



Kleinbaumaßnahmen sind Maßnahmen, deren Zahlungen unter Euro 100.000,— fallen.

Unter Restzahlungen fallen Zahlungen für Baulose, die bereits in den Vorjahren realisiert wurden.

Folgende Bauvorhaben wurden im Detail 2014 umgesetzt (Maßnahmen mit Zahlungen über Euro 100.000,—):

Neubau von Landesstraßen L 001 – L 205 (Euro 5.727.983,87):

Bauvorhaben (Kostenträger, Baulostitel)	Aufwand 2014
Beschreibung der Tätigkeit	in Euro

Neubau Straßenverkehrsanlagen (Euro 5.446.755,03):

L 006, Langenegger Straße:

1.006.303.110	Krumbach, Radweg Neubau, km 4,37 – 5,06 Errichtung eines Radweges.	477.633,26
---------------	---	------------

L 055, Koblacher Straße:

1.055.306.000	Altach, Kreuzung L 55/L 56 und Anschlussstelle Altach, km 1,85 – 2,15 Umbau des Kreuzungsbereiches.	586.777,77
1.055.306.060	Altach, Kreuzung L 55/L 56 und Anschlussstelle Altach, VLSA, km 1,85 – 2,15 Neuerrichtung einer Verkehrslichtsignalanlage.	119.287,70

L 190, Vorarlberger Straße:

2.190.388.060	Götzis, VLSA L 58, Neubau, km 36,08 Neuerrichtung einer Verkehrslichtsignalanlage.	114.190,16
---------------	---	------------

L 197, Arlbergstraße:

2.197.335.000	Klösterle/Rauz-Stuben, Neutrassierung, Straßenbau, km 14,89 – 16,27 Neutrassierung der L 197 (Errichtung Straßenoberbau).	2.494.188,63
2.197.335.140	Klösterle/Rauz-Stuben, Neutrassierung, Stützmauern, km 14,89 – 16,27 Neutrassierung der L 197 (Errichtung Stützmauern).	1.654.677,51

Kleinmaßnahmen und sonstige Zahlungen unter Euro 100.000,— (Euro 253.520,60)

Restzahlungen (Euro 27.708,24 = Summe von Ausgaben und Rückvergütungen)

Umbau und Instandsetzung von Landesstraßen L 001 – L 205 (Euro 19.143.992,99):

Bauvorhaben (Kostenträger, Baulostitel) Beschreibung der Tätigkeit	Aufwand 2014 in Euro
---	-------------------------

Ausbau (Euro 451.661,43):

L 188, Montafoner Straße:

2.188.335.000	St. Gallenkirch, Ausbau, km 64,68 – 65,44 Straßenausbau und Errichtung eines Gehsteiges.	451.661,43
---------------	---	------------

Instandsetzung Belag (Euro 4.503.266,23):

L 003, Hofsteigstraße:

1.003.326.130	Dornbirn, IS Belag, km 11,30 – 11,65	330.797,80
---------------	--------------------------------------	------------

L 021, Sulzberger Straße:

1.021.308.130	Sulzberg, IS Belag, km 6,82 – 8,30	361.138,92
---------------	------------------------------------	------------

L 048, Bödelestraße:

1.048.313.130	Schwarzenberg, IS Belag, km 8,63 – 9,83	584.298,46
1.048.314.130	Dornbirn, IS Belag, km 5,16 – 6,09	265.392,07

L 188, Montafoner Straße:

2.188.347.130	St. Anton-Bartholomäberg, IS Belag, km 80,09 – 81,78	314.364,54
---------------	--	------------

L 197, Arlbergstraße:

2.197.337.130	Klösterle, IS Belag, km 13,13 – 14,15	377.761,75
2.197.340.130	Klösterle, IS Belag und Adaptierung Umfahrung, km 17,07 – 18,94	274.108,65

L 198, Lechtalstraße:

2.198.335.130	Lech, Ortsdurchfahrt, IS Belag, km 9,13 – 11,04	204.332,98
2.198.336.130	Lech, Monzabongalerie und Schafalptobelunnel, IS Belag, km 6,40 – 8,41	637.580,61

Bauwesen und Raumplanung

L 203, Rheinstraße:

2.203.321.130 Lustenau, IS Belag, km 11,20 – 12,05 1.153.490,45

Instandsetzung Bauwerke (Euro 5.304.119,16):

L 004, Vorderwälder Straße:

1.004.306.010 Doren-Krumbach, Brunstobelbrücke, Erneuerung, km 10,58 2.860.443,43
Erneuerung des gesamten Brückentragwerkes inkl. Rampenanpassung
(neue Straßennivelette).

1.004.309.010 Sulzberg-Doren, Standbachbrücke, Erneuerung, km 2,04 497.462,36
Erneuerung des gesamten Brückentragwerkes.

L 014, Bucher Straße:

1.014.309.010 Alberschwende, Fischbachbrücke, Erneuerung, km 9,80 130.200,24
Ersatz des bestehenden Brückentragwerkes durch einen überschütteten
Wellblechdurchlass.

L 188, Montafoner Straße:

2.188.337.010 Tschagguns-Schruns, Ill-Landbrücke, IS u. Radweg, km 73,03 – 73,14 209.208,68
Instandsetzung der Brücke und Anpassung des Radwegbereiches.

L 190, Vorarlberger Straße:

2.190.404.010 Dornbirn, OD, IS und Umbau Sägerbrücke IS, km 46,90 – 47,30 381.986,86
Ersatz des bestehenden Brückentragwerkes und Verbesserung des
Hochwasserschutzes.

L 197, Arlbergstraße:

2.197.329.020 Klösterle, Passürtunnel, Sofortmaßnahmen und IS, km 18,50 400.321,82
Abschnittsweise Verstärkung der Innenschale und zusätzliche Wasserableitung.

L 203, Rheinstraße:

2.203.320.120 Lustenau, Unterführung ÖBB, IS und Lärmschutz, km 13,21 554.379,79
Instandsetzung der Unterführungswanne und Erstellung und Anbringung
von Lärmschutzelementen.

L 205, Hittisauer Straße:

2.205.305.010 Krumbach-Riefensberg, Bärentobelbrücke, IS, km 11,79 270.115,98
Generalsanierung des gesamten Brückentragwerkes.

Instandsetzung Straßenausrüstung (Euro 446.712,24):

L 197, Albergstraße:

2.197.332.020 Klösterle, Passürtunnel, IS EM-Ausrüstung, km 17,13 – 18,94 107.424,04
Erneuerung Zugangtor des Fluchtstollens.

L 202, Schweizer Straße:		
2.202.329.060	Bregenz-Hard, IS VLSA, km 0,00 – 5,50 Erneuerung der Verkehrslichtsignalanlagen.	339.288,20

Verkehrstechnische Adaptierungen (Euro 1.986.016,73):

L 003, Hofsteigstraße:		
1.003.318.004	Wolfurt, Cubus, verkehrstechnische Adaptierung, km 5,20 – 5,38 Umbau und verkehrstechnische Adaptierung des gesamten Straßenabschnittes.	711.606,58

L 042, Werbenstraße:		
1.042.305.000	Dornbirn, Kreuzungsumbau Josef Ganahl Straße, km 1,85 – 2,00 Verbreiterung der Kreuzung bzw. Erstellung einer Linksabbiegespur und einer Rad- und Fußgängerquerung.	254.218,34

L 001 – L 097 (Landesstraßen „alt“ gesamt):		
1.000.317.000	Instandsetzungsmaßnahmen an Bahnquerungen der MBS L 1 – L 97 Erhöhung der Verkehrssicherheit.	267.852,27

L 188 – L 205 (ehem. Bundesstraßen gesamt):		
2.000.323.000	Instandsetzungsmaßnahmen an Bahnquerungen der MBS L 188 – L 205 Erhöhung der Verkehrssicherheit.	164.878,08

L 202, Schweizer Straße:		
2.202.320.001	Hard, Ortsausfahrt, Umbau, km 5,05 – 6,30 Umbau und verkehrstechnische Adaptierung des gesamten Straßenabschnittes.	587.461,46

Kleinmaßnahmen und sonstige Zahlungen unter Euro 100.000,— (Euro 1.809.322,14)

Restzahlungen (Euro 4.642.895,06 = Summe von Ausgaben und Rückvergütungen)

Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen nach Elementarereignissen L 001 – L 205 (Euro 277.603,94):

Bauvorhaben (Kostenträger, Baulostitel)	Aufwand 2014
Beschreibung der Tätigkeit	in Euro

Kleinmaßnahmen und sonstige Zahlungen unter Euro 100.000,— (Euro 234.889,79)

Restzahlungen (Euro 42.714,15 = Summe von Ausgaben und Rückvergütungen)

Gesamtübersicht 2014: Bauvorhaben Landesstraßen L 001 – L 205

(Neubau, Umbau und Instandsetzung, Bau und Instandsetzungen nach Elementarereignissen):

Bauvorhaben über Euro 100.000,—	18.138.530,82
Kleinmaßnahmen und sonstige Zahlungen unter Euro 100.000,—	2.297.732,53
Restzahlungen	4.713.317,45
Euro	25.149.580,80

Bauwesen und Raumplanung

Die Gesamtlänge des bestehenden Landesstraßennetzes betrug am Ende des Jahres 2014 gesamt rund 802 km. Davon entfallen auf die Landesstraßen L 001 – L 097 rund 504 km und auf die Landesstraßen L 188 – L 205 rund 298 km.

3. Hochbau:

Ein Bild über den Aufwand für die im Berichtsjahr durchgeführten hochbaulichen Maßnahmen des Landes vermittelt folgende Übersicht:

Landesgebäudeverwaltung	Bauaufwand 2014 in Euro
Landesgebäude	14.799.855,32
Bauvorhaben für Dritte	14.173.185,55
Insgesamt	28.973.040,87

Über die einzelnen Bauvorhaben gibt nachstehende Aufstellung Auskunft:

Landesgebäudeverwaltung:	Bauaufwand 2014 in Euro
Landesgebäude:	
1. Bludenz, Jellerstraße 18, Wohngebäude Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	3.157,68
2. Bludenz, Schloss-Gayenhofenplatz 2, Bezirkshauptmannschaft Projektierung der Heizungserneuerung, Sanierung der Haupteingangstüre, Erweiterung Netzwerk- verkabelung, Wartungs- und Kleinreparaturen	26.954,31
3. Bludenz, Spitalgasse 8 (Amtrräume) Adaptierung des neu angemieteten Gebäudes	68.647,15
4. Bludesch, Gaisbühel (KH Hauptgebäude) Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	1.602,58
5. Bludesch, Gaisbühel (Personalwohnhaus 192) Sanierung der Nasszellen, Adaptierung des Brandschutzes, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	46.357,67
6. Bludesch, Gaisbühel (Personalwohnhaus 2) Kleinreparaturen	297,80
7. Bregenz, Bahnhofstraße 12, Landesschulrat Malerarbeiten sowie Kleinreparaturen	4.133,03
8. Bregenz, Bahnhofstraße 41, Bezirkshauptmannschaft Malerarbeiten im 2., 3. und 4. OG des Bauteils 2, Einbau einer Dusche für die Mitarbeitenden, Feineinstellung der kontrollierten Be- und Entlüftung im 5. OG des Bauteils 2, Erneuerung der Schmutzläufer im Bereich des Kundenservice, wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen	72.618,72
9. Bregenz, Brachsenweg 62, Studiensammlungsgebäude. Fertigstellung der neuen Späneabsauganlage, Adaptierung der Belüftungsanlage Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	29.423,62
10. Bregenz, Feldweg 23+25 Landesberufsschule 1+2 (gew.) Dachabdichtung beim Fluchttiegenhaus, Adaptierung des Brandschutzes, Austausch der Steuerungs- und Regelungseinheit der Heizungsanlage, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	198.753,60

11. Bregenz, Feldweg 23+25 Landesberufsschule 3 (kfm.) Abdichtung der Tiefgaragendecke, Pflastererarbeiten im Innenhof, Adaptierung des Brandschutzes wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	150.202,46
12. Bregenz, Fluherstraße 4, Landesbibliothek Erneuerung der Beleuchtung im Kuppelsaal, Erweiterung des Archivs durch Umbau und Adaptierung von Kellerräumlichkeiten, Umbau und Adaptierung von Räumen im Obergeschoss, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	712.157,99
13. Bregenz, Jahnstraße 13+15 Adaptierung des Brandschutzes, Sanierung der Eingangsüberdachung, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	18.332,56
14. Bregenz, Josef-Hutter-Straße 35, VIW Austausch mehrerer Bodenbeläge, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	11.810,01
15. Bregenz, Karl-Tizian-Platz 1, Kunsthaus Anschaffung eines mobilen Hochwasserschutzes, Austausch der Druckhalteanlage der Heizungs- und Kälteanlage, Bestandsanalyse der Fassaden- und Glasdeckenbeleuchtung	77.392,72
16. Bregenz, Karl-Tizian-Platz 1, Verwaltungsgebäude Kunsthaus Erneuerung der Parkettböden im ersten und zweiten Obergeschoss der Verwaltung, Erneuerung Eingangstüre beim KUB Café sowie Anpassung der Beleuchtung	38.561,99
17. Bregenz, Kirchstraße 16+18, KON:TUR Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	1.998,86
18. Bregenz, Kornmarktplatz 1, vorarlberg museum Honorarschlussrechnungen, Anpassungen der Haustechnik an tatsächlichen Museumsbetrieb, Mängelbehebungen und Wartungsarbeiten	284.847,66
19. Bregenz, Montfortstraße 9+11, Landwirtschaftskammer Kleinreparaturen	526,56
20. Bregenz, Römerstraße 14 Maler- und Bodenlegerarbeiten im Erdgeschoss, Entfeuchtung des Kellers, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	21.541,32
21. Bregenz, Römerstraße 15, Landhaus Erneuerung der Wärmepumpe und der Warmwasseraufbereitungsanlage, Adaptierung der Räumlichkeiten des Landhausrestaurants (Bodenbelag, Beleuchtung, Wand- und Deckenanstrich), Mängelbehebung nach Prüfung der elektrotechnischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	1.825.643,58
22. Bregenz, Römerstraße 22, UVS Maler und Bodenlegerarbeiten im Zuge eines Nutzerwechsels, wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Sanierung der Asphaltflächen bei den Garagen.	73.749,18
23. Bregenz, Römerstraße 24, Wacker-Villa Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	5.795,70
24. Bregenz, Weiherstraße 22 Malerarbeiten im Stiegenhaus, Montage von abgehängten Decken im Kindergarten, Verkleidung von Installationsschächten, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	37.815,55
25. Dornbirn, Achstraße 1, Fachhochschule Erneuerung der Kälteerzeugungsanlage für den Hörsaal und die Bibliothek, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	236.536,81

Bauwesen und Raumplanung

26.	Dornbirn, Eisplatzgasse 5, Landesberufsschule. 2 (kfm.) Umstellung der Heizung auf Fernwärme, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	10.713,12
27.	Dornbirn, Höchststraße 82, Landessportzentrum Malerarbeiten in Stiegenhäusern und Gängen, Entwicklung und Test von Maßnahmen zum Hochwasserschutz., Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	51.810,31
28.	Dornbirn, Klaudiastraße 2+4+6, Bezirkshauptmannschaft Adaptierung Amtsräume im Zuge eines Nutzungswechsels	76.958,02
29.	Dornbirn, Rundfunkplatz 4 (Amtsräume) Adaptierung der neu angemieteten Räumlichkeiten für die Abteilung Kinder und Jugendhilfe der BH Dornbirn	390.820,73
30.	Feldkirch, Florianistraße 1, Katastrophenzentrum Hüllen- und Heizungssanierung der Bauteile 1–3, Neubau Service-Center	3.995.726,87
31.	Feldkirch, Florianistraße 1a, RFL Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	9.071,24
32.	Feldkirch, Reichenfeldgasse 7, Pförtnerhaus Erneuerung der Beschallungsanlage, Sanierung der Bodenbeläge im EG und im Foyer des 1.OG Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	37.174,87
33.	Feldkirch, Reichenfeldgasse 9, Landeskonservatorium Bedarfsplanung und Grundlagenermittlung, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	84.696,34
34.	Feldkirch, Schlossgraben 1, Bezirkshauptmannschaft Umbauarbeiten Kundenservicecenter, Sockelsanierung im Vikariatstrakt, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	303.524,51
35.	Feldkirch, Widnau 12 Büroumbau im EG und 4. OG, Maler- und Bodenlegerarbeiten im Kellergeschoss Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	33.586,93
36.	Göfis, Tufers 31+33, Gutshof Wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	13.591,09
37.	Hard, Auhafendamm 1, Landesfischereizentrum Sanierung der Außenbecken, Austausch der Seewasserpumpen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	68.277,43
38.	Hard, Auhafendamm 3, Bootshaus Kleinreparaturen	882,59
39.	Hard, Im Böschen 25, Rheindeltahaus Neubau eines Fahrradunterstellplatzes, Kleinreparaturen	34.940,16
40.	Hohenems, Rheinhofstraße 15, Gutsbetrieb Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	2.343,03
41.	Lauterach, Reitschulstraße 4,6, Doppelwohnhaus Kleinreparaturen.	136,—
42.	Lauterach, Reitschulstraße 8, Kfz-Prüfhalle Bauliche Adaptierungen im Zuge der Neuvermietung an TÜV-SÜD.	165.254,58
43.	Lochau, Althofenweg 1, Landesberufsschule Sanieren von Duschtassen, Erneuerung von Bodenbelägen, Anpassung und teilweise Erneuerung der Lüftungsregelung, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	84.926,85
44.	Lochau, Hoferstraße 26, Landesbildungszentrum Planungsleistung für Generalsanierung	630.464,30

45. Lustenau, Höchster Straße 19, Flussbauhof Durchführung von Elektroinstallationsarbeiten, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	19.305,32
46. Mäder, Neue Landstraße 4, Landessonderschule Anpassung der Gebäudeleittechnik, Umbau Brandmeldeanlage, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	36.155,23
47. Mäder, Neue Landstraße 4, Therapiezentrum Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	11.958,91
48. Schlins, Jagdbergstraße 40, 41, 44, 46 – 49, soz. Internat Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	10.072,54
49. Schlins, Jagdbergstraße 42, 43, 45, sozialpädagogische Schule Generalsanierung des Gebäudes "Alte Schule"	1.385.865,15
50. Schlins, Ruine Jagdberg Adaptierung der Zuschauertribüne und Erneuerung des Kanalan schlusses	18.220,08
51. Tschagguns, Auweg 2, Schulsportzentrum Projekt Zubau und Adaptierung Schulsportzentrum, Rohbauarbeiten 1. Bauabschnitt.	423.189,99
52. Tschagguns, Zelfenstraße 49, Gästehaus Zelfenstraße Ausführung von brandschutztechnischen Maßnahmen	13.992,20
53. Viktorsberg, Hauptstraße 62, Hotel Viktor Wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	20.564,—
54. Landesstraßenbauhöfe: Andelsbuch, Bersbuch 235, Stützpunkt Bersbuch: Kleinreparaturen	1.980,64
Frastanz, Felsenau 2, Bauhof Felsenau: Wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	56.053,60
Klösterle, Arlbergpassstraße, Stützpunkt Rauz: Projektentwicklung Sanierung Heizanlage, Erneuerung der Blitzschutzanlage, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	20.839,08
Krumbach, Stützpunkt Krumbach: Erneuerung der Blitzschutzanlage, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	20.668,42
Lauterach, Harderstraße 6, Bauhof Lauterach: Neubau einer Garage und Sanierung des Verwaltungstraktes, Erweiterung Flugdachhalle.	1.963.894,90
Schoppernau, Stützpunkt Schoppernau: Neubau des Stützpunktes	825.330,22
Schröcken, Heimboden 113, Stützpunkt Schröcken: Wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	4.416,35
Schruns, Silvrettastraße 199, Stützpunkt Schruns: Adaptierung der Installationen des Salzsilos und Erneuerung des Wetterschutzanstrichs, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	16.785,87
Sonntag, Faschinastraße 34, Stützpunkt Sonntag: Erstellung eines Energieausweises, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	2.843,36
Warth, Stützpunkt Warth: Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	3.961,38
Summe	14.799.855,32

Bauwesen und Raumplanung

Landesgebäudeverwaltung:	
Bauvorhaben für Dritte:	Bauaufwand 2014 in Euro
1. Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH:	
Bludenz, Unterfeldstraße 27, Landesberufsschule: Erneuerung der Beleuchtung im Erdgeschoss des Verwaltungstraktes, Adaptierung des Trockenlagerraumes, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	52.095,40
Bregenz, Kirchstraße 28, Landesarchiv: Anbindung der Kälteanlage des Tiefspeichers an jene des Landhauses, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	43.517,19
Bregenz, Montfortstraße 4, Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit: Malerarbeiten an den Außenfenstern im 2. OG Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	66.716,21
Dornbirn, Eisengasse 38a, Landesberufssch. 1 (gew.): Sanierung der WC-Anlagen im Werkstätentrakt, Erneuerung der Außenjalousien, Umstellung der Heizung auf Fernwärme	113.854,46
Feldkirch, Carinagasse 9+11, Schulbrüder-Areal: Anpassung der Elektroinstallationen Tankraum, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen	24.219,43
Feldkirch, Rebberggasse 32, Landesberufsschule: Weiterführung des Projektes Sanierung und Adaptierung, 3. Bauabschnitt.	3.665.977,69
Hohenems, Rheinhofstraße 16, BSBZ: Wiederkehrende Prüfung der elektrischen Anlagen, Wartungsarbeiten und Kleinreparaturen.	69.273,77
Nenzing, Galina, Rettungshubschrauberstützpunkt: Kleinreparaturen.	930,44
2. Vorarlberger Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH:	
Bludenz, Landeskrankenhaus – Erweiterung und Generalsanierung Teilobjekt 1: Fertigstellung inklusive Schlussabrechnung sämtlicher Baumaßnahmen	3.256.125,42
Bludenz, Landeskrankenhaus – Verteilerküche / Speisesaal: Fertigstellung inklusive Schlussabrechnung sämtlicher Baumaßnahmen	1.970.152,36
Bregenz, Landeskrankenhaus – Bauetappe 7+8 (Umbau und Sanierung Bestand 1.–4.OG): Fertigstellung der Rohbauarbeiten, der Rohinstallationen und großer Teile des Innenausbau sowie jener Teil der Fassade, der für die Errichtung der provisorischen Bettenzimmer im Stiegenhauskern (Achse 5 bis 7) benötigt wurde. Beginn der Montagearbeiten der Lüftungs- zentrale im 5. OG.	3.013.576,20
Feldkirch, Landeskrankenhaus: Abwicklung der Behördenverfahren und der Ausschreibungen, Ausführung der Baumeisterarbeiten im Bereich der Löschwasser- und Notstromversorgung	1.896.746,98
Summe	14.173.185,55

Im Rahmen der Sachverständigentätigkeit wurde bei den Bezirkshauptmannschaften und beim Amt der Vorarlberger Landesregierung in diversen Verfahren mitgewirkt.

Beim Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) wurde in der Länderexpertenkonferenz zur Harmonisierung der technischen Bauvorschriften mitgewirkt. Ferner wurde in der Experten- und Projektgruppe zur OIB-Richtlinie 1 (Mechanische Festigkeit und Brandsicherheit) sowie an den Sitzungen der Sachverständigenbeiräte für die Richtlinien 3 (Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz), 4 (Nutzersicherheit und Barrierefreiheit) und 6 (Energieeinsparung und Wärmeschutz) teilgenommen. Weiters wurden in regelmäßigen Abständen mit der Baurechts-

abteilung und dem Energieinstitut Vorarlberg die praktischen Erfahrungen im Zuge der Umsetzung der Bautechnikverordnung und der OIB-Richtlinien behandelt und Vorschläge erarbeitet, die in die Überarbeitung der Bautechnikverordnung und der OIB-Richtlinien einfließen sollen.

4. Wasserwirtschaft:

4.1 Mitwirkung in Behördenverfahren:

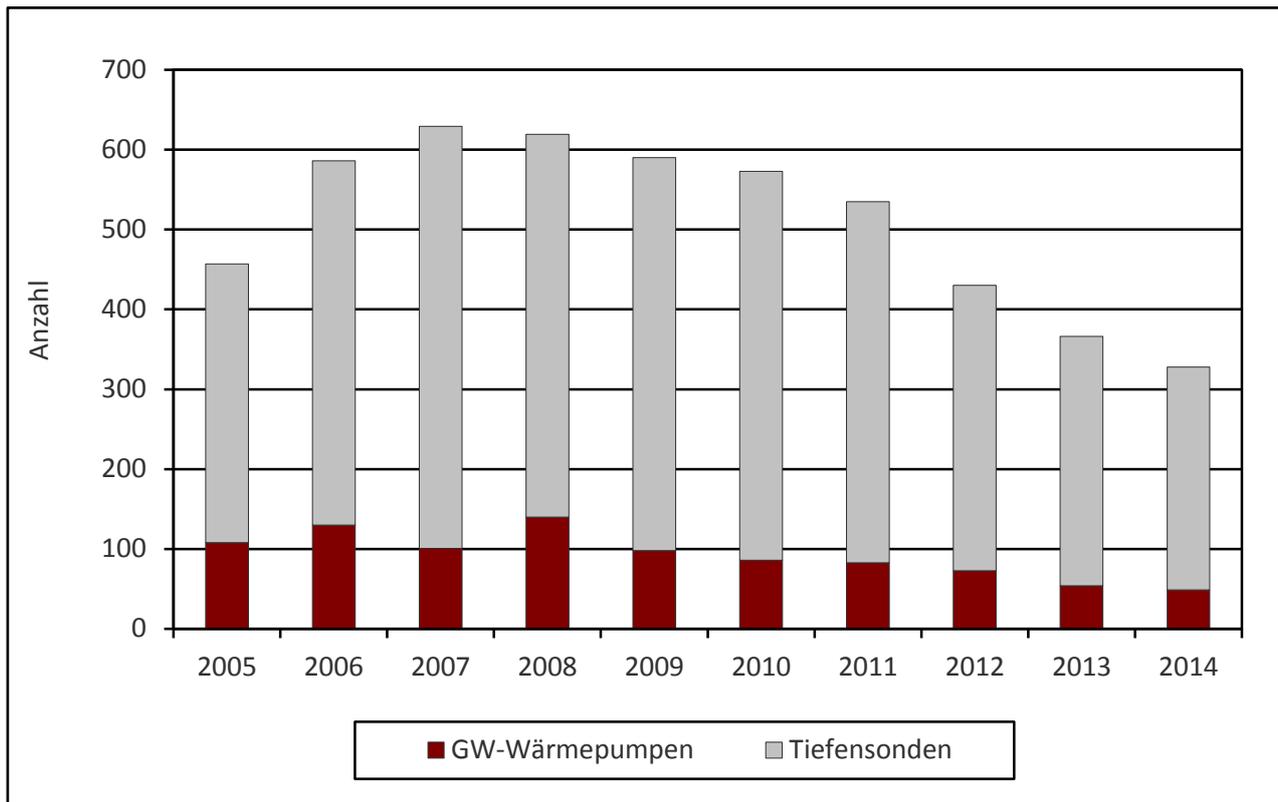
Mitwirkung in Behördenverfahren als Sachverständige und Wasserwirtschaftliches Planungsorgan vor allem in den Bereichen Wasser-, Naturschutz-, Gewerbe-, Abfall-, Bau- und Raumplanungsrecht: Durchführung der Vorprüfungen, Erstattung von Gutachten und Stellungnahmen, Teilnahme an Besprechungen und Verhandlungen, Durchführung von Schlussüberprüfungen, Information und Beratung von Antragstellenden.

Wesentliche Ergebnisse:

Die Anzahl der Behördenverfahren stieg bis 2008 stets an. Durch die Wirtschaftskrise kam es seit 2009 erstmals zu einer Stagnation bzw. in Teilbereichen zu einem leichten Rückgang der Fallzahlen. Der Rückgang im Wohnbau, insbesondere bei Eigenheimen, und der vermehrte Einsatz von Luftwärmepumpen führen beispielsweise zu einer Abnahme der Neubewilligungen im Bereich der thermischen Nutzungen. Dennoch bewegen sich die Bewilligungs- bzw. Anzeigeverfahren für thermische Nutzungen weiterhin auf hohem Niveau. Zu den 328 Erstverfahren für Wärmepumpen kamen 2014 noch 115 Wiederverleihungsverfahren für Wärmepumpen hinzu.

Fallzahlen	Ist 2013	Ist 2014
Ortsaugenschein-Verhandlungen	649	577
Vorprüfungen	284	257
Bauumfangsänderungen	17	14
Wiederverleihungen	145	257
Schlussüberprüfungen	451	330
Neubewilligungen Grundwasserwärmepumpen und Tiefensonden	366	328

Beispiel: Entwicklung der Neubewilligungen für Grundwasserwärmepumpen und Tiefensonden:



4.2 Gewässeraufsicht:

Durchführung der Gewässeraufsicht und der Gewässerzustandsaufsicht gemäß § 130 WRG: Prüfung der Einhaltung der Rechtsvorschriften sowie der im Einzelnen getroffenen Vorschriften für bewilligte Anlagen, insbesondere in folgenden Fachgebieten: Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Betriebe, Landwirtschaft, Beschneidung, Kraftwerke, Gewässer, Überschwemmungsgebiete, Hochwasserschutz, Grundwasser.

Führung und Evidenzhaltung des Indirekteinleiterkatasters. Durchführung der Aufsichtstätigkeit bei Talsperren und Speichern. Überwachung der Bauausführung von bewilligten Anlagen im Anlassfall durch Vorschreibung der Behörde.

Wesentliche Ergebnisse:

Im Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte der Gewässeraufsicht in folgenden Bereichen:

- Konsensprüfung von rund 40 kommunalen und betrieblichen ARA mit Direkteinleitung, der Jahresbericht 2013 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Konsensprüfung von 26 Kleinkläranlagen
- Konsensprüfung von rund 50 großen Indirekteinleitern, insbesondere bezüglich der Abwasservorbehandlung, Oberflächenentwässerung und Lagerung wassergefährdender Stoffe
- Überprüfung von Gewässerverunreinigungen durch gewerbliche Tätigkeiten (neun Fälle), landwirtschaftliche Tätigkeiten (fünf Fälle) und durch sonstige Tätigkeiten (18 Fälle) mit Berichten an die jeweils zuständige Behörde
- Laufende Überprüfungen im behördlichen Auftrag bei den Kraftwerksprojekten Obervermont und Rells
- Bearbeitung von Überprüfungsberichten ausgewählter Wasserversorgungsanlagen gemäß § 134 WRG
- Überprüfung von 25 Ausleitungskraftwerken, davon waren vier nicht in Betrieb. 62 Prozent der betriebenen Anlagen erfüllten nicht die Vorgaben an die Restwasserabgabe bzw. die Konsensmenge.
- Überprüfung des Zustandes von 150 km Gewässerstrecke, insbesondere der Hochwasserschutzanlagen

4.3 Wasserwirtschaftliche Planungen:

Erfüllung des rechtlichen Auftrags nach § 55 WRG, vor allem Zusammenfassung und Koordinierung aller wasserwirtschaftlichen Planungsfragen im Lande: Überwachung der wasserwirtschaftlichen Entwicklung, Sammlung und Aufbereitung bedeutsamer Daten, Abschätzung der wasserwirtschaftlichen Entwicklung und vorausschauende wasserwirtschaftliche Planung, Schaffung von Grundlagen für die Festlegung von Schongebieten für ungenutzte Wasservorkommen, Wahrnehmung wasserwirtschaftlicher Interessen gegenüber anderen Planungsträgern und der Interessen an der Sicherung der Trink- und Nutzwasserversorgung im Lande, Erarbeitung von Planungsvorgaben und wasserwirtschaftlichen Grundsatzplanungen, Studien und Konzepten.

Ausarbeitung und laufende Anpassung der Wasserwirtschaftsstrategie Vorarlberg; Durchführung des fachlichen Controllings.

Sicherstellung der Information und Koordination aller wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten; Einrichtung und Leitung von abteilungsübergreifenden Koordinationsgruppen.

Überwachung der Umsetzung des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes.

Aufbau und Betrieb des Vorarlberger Wasserinformationssystems VOWIS. Aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Erreichung wasserwirtschaftlicher Ziele. Information und Bewusstseinsbildung der kommunalen Entscheidungsträger und der Bevölkerung.

Wesentliche Ergebnisse:

Im Jahr 2014 lagen die Arbeitsschwerpunkte in folgenden Bereichen:

- Beruhend auf der Wasserwirtschaftsstrategie des Landes Vorarlberg vom November 2010 wurden im Sinne des konsensorientierten Planungsverfahrens zahlreiche Abstimmungsgespräche mit Betreibern von Wasserkraftwerken, externen Partnern und landesinternen Dienststellen geführt.
- Das Grundwassermodell Walgau wurde durch Einarbeitung aktueller Messdaten neu kalibriert und validiert.
- Die quantitative Modellierung der Emissionen ausgewählter Stoffe über verschiedene Eintragspfade im Einzugsgebiet der Dornbirnerach wurde abgeschlossen.
- Für die Festlegung eines Grundwasserschongebietes im Gebiet Schwarzenberg-Stiegeltn wurden anhand des ausgearbeiteten Abgrenzungsvorschlages mit der Wassergenossenschaft Schwarzenberg Vorderthalb und der Gemeinde Schwarzenberg Gespräche geführt.
- Für die Ableitung der Goldbachquellen wurde eine Variantenstudie beauftragt.
- Im Zusammenhang mit der Bewertung des Schutzes von Quell- und Grundwasservorkommen im Hinblick auf radioaktive Kontamination wurden an 16 Standorten Wasserproben zur Bestimmung des Wasseralters entnommen.
- Die Broschüre „Wasserversorgung in Vorarlberg“ wurde fertiggestellt und im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentiert.
- Beim Infotag Trinkwasser in Mäder, welcher in Kooperation mit der Österreichischen Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW), insbesondere zur Fortbildung von Wasserwerksbediensteten veranstaltet wird, konnten über 200 Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen in der Wasserversorgung informiert werden.
- Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2009: Mit dem Umbau der Sohlabstürze in der III bei Nüziders wurde im Herbst 2014 begonnen. Für die geplante Aufweitung und Herstellung der Durchgängigkeit in der Lutz (BA02) wurde ein Modellversuch durchgeführt. Die Planungen zur Renaturierung der Schwarzach wurden fortgesetzt.
- Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2015: Der Entwurf des 2. NGP wurde fertiggestellt und zur Beteiligung der Öffentlichkeit im Internet bekannt gemacht.
- In Umsetzung der EU-Hochwasserrichtlinie wurde der Hochwasserrisikomanagementplan im Entwurf fertiggestellt und zur Beteiligung der Öffentlichkeit im Internet bekannt gemacht.

Bauwesen und Raumplanung

- Das Vorarlberger Wasserinformationssystem (VOWIS) wurde wieder in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der anderen Bundesländer durch mehrere Module ergänzt. Zur Abfrage der Daten aus dem Wasserbuch über das Internet (WIS-Online) wurden für die Gemeinden erweiterte Suchfunktionen und eine erweiterte Kartendarstellung über den Vorarlberg-ATLAS ermöglicht. Die Wasserbuchdaten wurden über das Internet im Jahr 2014 über 5.000 Mal angefragt. Das VOWIS wurde von ca. 140 Mitarbeitenden der Landesverwaltung und 20 Gemeinden genutzt. Dabei wurden über 12.000 Recherchen durchgeführt.
- Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Durchführung des Plakatwettbewerbes Trinkwasser zum Tag des Wassers 2014, Schulprogramm „Lebensraum Fluss“ mit Exkursionen und Flussausflügen, Errichtung Flussinfoeinstände an der Bregenzerach in Bezau/Reuthe und Au.

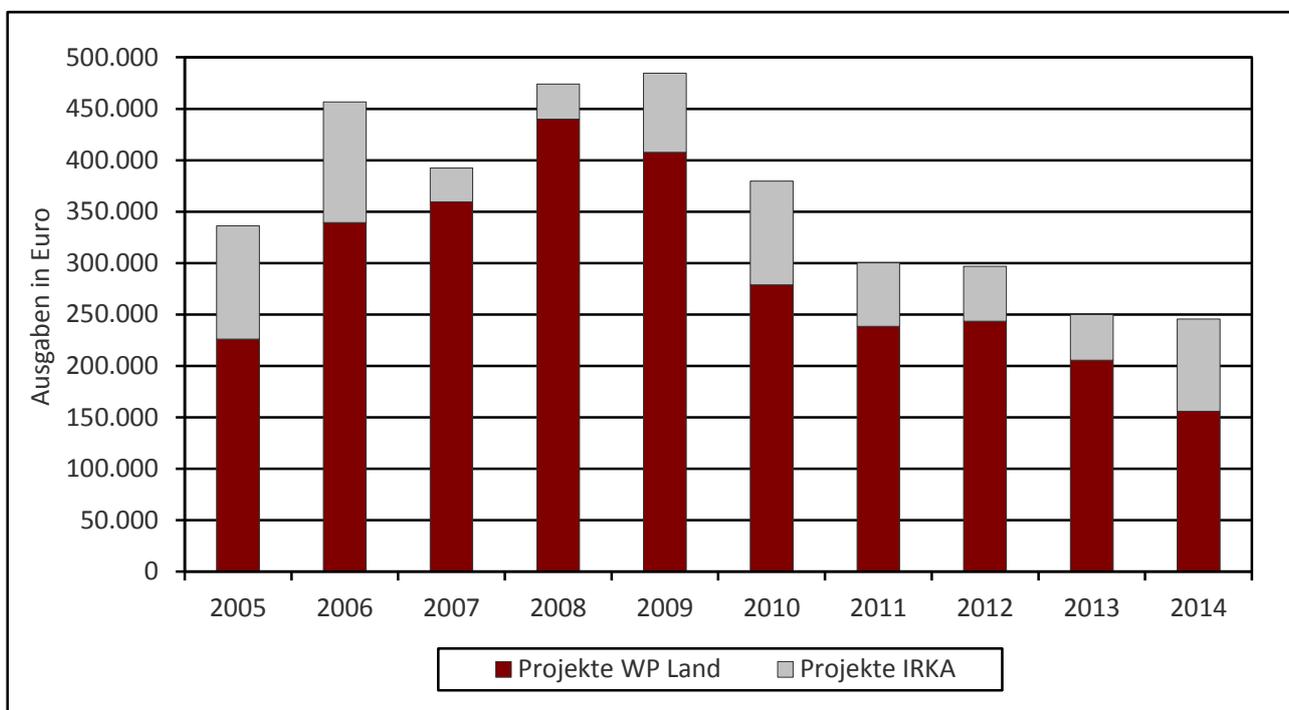
Ausgaben 2014

Landesmittel

Wasserwirtschaftliche Rahmenplanung (Landesanteil)

155.939,42

Wasserwirtschaftliche Planung und Projekte IRKA – Ausgabenentwicklung:



Eine Erläuterung zu den Arbeiten im Rahmen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) findet sich im Kapitel 4.10.

4.4 Hydrographie:

Aufbau und Betrieb der Messnetze für die Erhebung des Wasserkreislaufes (Niederschlag, Lufttemperatur und Verdunstung, Oberflächenwasser und Feststoffe, Grundwasser und Quellen) sowie der Grundwassergüte. Aufbereitung und Auswertung der Daten sowie Erstellung von Berichten. Verfügbarmachung der aufbereiteten Daten sowie Erstellung von hydrologischen Gutachten und Stellungnahmen.

Wesentliche Ergebnisse:

Zur Verbesserung der Hochwasservorhersage an der Bregenzerach wurde für die Station Hittisau eine Niederschlagswaage samt Fernübertragung angeschafft. Neben der Neuanschaffung von Datenloggern für die Stationen Formarinalpe und Andelsbuch wurde auch die Niederschlagswaage in Lustenau ausgetauscht.

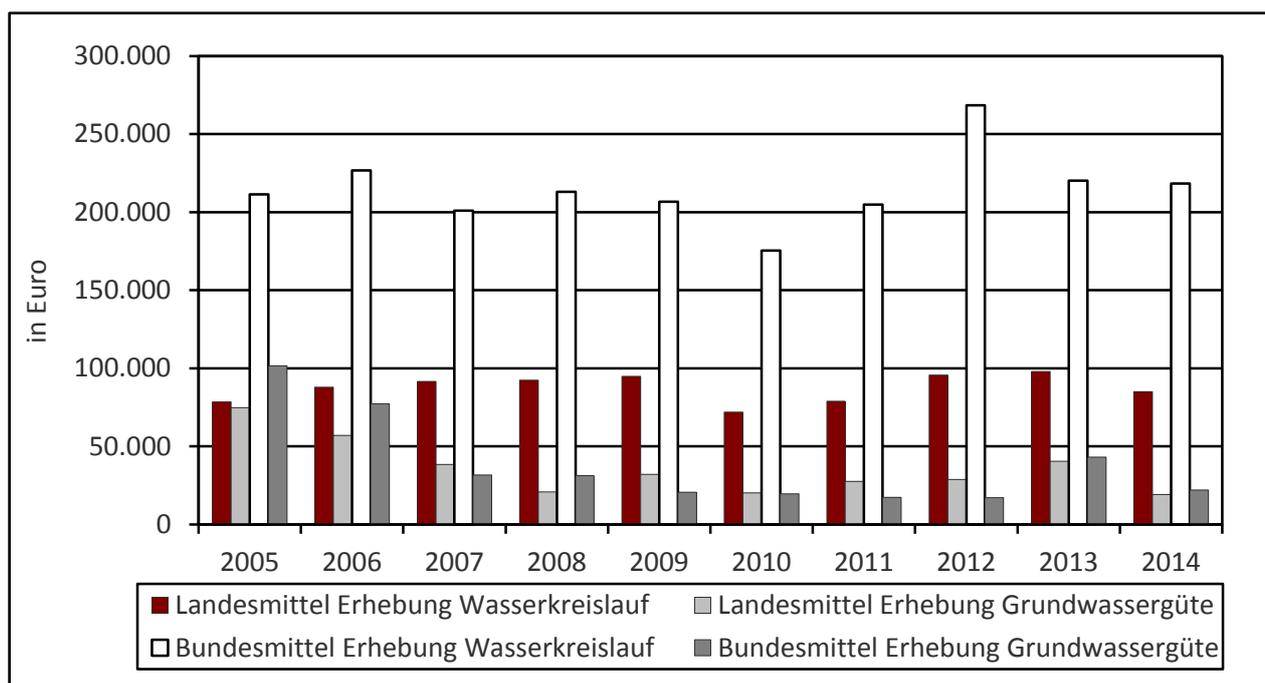
Im Bereich Oberflächenwasser und Feststoffe wurden in Kennelbach die Sanierungsarbeiten beim Pegelgehäuse abgeschlossen. Sanierungsarbeiten erfolgten auch am Messgerinne der Pegelstation in Hopfreen an der Bregenzerach. Für die Stationen Garsella-Lutz wurde ein Radargeber und für Enz-Dornbirnerach, Lauterach-Dornbirnerach sowie Unterhochsteg-Leiblach neue Datenlogger angekauft. Zur Erfassung der Hochwasserwerte an der Samina wurde eine berührungslose Abflussmesseinrichtung mit Funkübertragung angeschafft. Für die zu verlegende Messstation an der Alvier in Bürs wurde ebenfalls bereits die Sensorik (Pegelsensor, Datenlogger, Fernübertragung) angekauft. Zur Durchführung und Verbesserung von Abflussmessungen erfolgte der Ankauf eines Tracer Systems und einer mobilen, berührungslosen Geschwindigkeitsmessung zur Verwendung auf Brücken oder auf Messeilbahnen. Bei der Schwebstoffmessstelle Gisingen/III wurden die Sonden für die Messung der Trübung ausgetauscht.

Im Bereich Grundwasser und Quellen wurde die Anzahl der Messstellen mit kontinuierlicher Messung des Grundwasserstandes und der Grundwassertemperatur mit Messsonden und automatischer Speicherung mit Datenloggern um 32 erhöht. Zusätzlich wurden zwanzig Grundwasser-Messstellen mit Datenfernübertragung ausgestattet. In Dornbirn wurde eine Grundwassermessstelle neu errichtet.

Zur Erhebung der Grundwassergüte wurden für die gesamtösterreichische Gewässerzustandsüberwachung bei 75 Messstellen je zwei Untersuchungen durchgeführt. Sonderuntersuchungen wurden hinsichtlich Pestizide durchgeführt. Das Landesprogramm umfasste die Basisuntersuchung bei 57 Messstellen und die Isotopenuntersuchungen bei Quellen.

Ausgaben 2014	Landesmittel	Bundesmittel
Erhebung Wasserkreislauf	84.994,06	218.398,21
Erhebung der Wassergüte	19.082,31	21.953,99
Gesamt	104.076,37	240.352,20

Erhebung Wasserkreislauf und Grundwassergüte – Ausgabenentwicklung:



Bauwesen und Raumplanung

4.5 Bereitschafts- und Warndienste:

Hochwasserwarndienst:

Laufende Lagebeurteilungen und Informationsdienst im Hochwasserfall, Erstellung der Lageberichte, Informationsaufbereitung und Berichtswesen. Sicherstellung der Datenübertragung, Wartung und Pflege der Meldeeinrichtungen. Betrieb der Hochwassermodelle für Bregenzerach und Ill.

Hochwassereinsatz:

Information und Beratung der örtlichen Einsatzleitung im Falle eines Hochwassers. Beratung für und Management von Hochwassersofortmaßnahmen.

Gewässerverschmutzung:

Beurteilung vor Ort bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen, Dokumentation und Beweisführung, Veranlassung der notwendigen Sofortmaßnahmen.

Wesentliche Ergebnisse:

Im Jahr 2014 gab es keine Hochwasserereignisse mit hoher Jährlichkeit oder nennenswerten Schäden.

Der Bereitschaftsdienst für Gewässerverschmutzung wurde bei elf Unfällen mit Mineralölprodukten und drei Unfällen mit anderen wassergefährdenden Flüssigkeiten beigezogen.

Ausgaben 2014	Landesmittel
Hochwasserwarndienst	17.111,59
Gewässerverschmutzung	–
Gesamt	17.111,59

4.6 Verwaltung Öffentliches Wassergut (ÖWG):

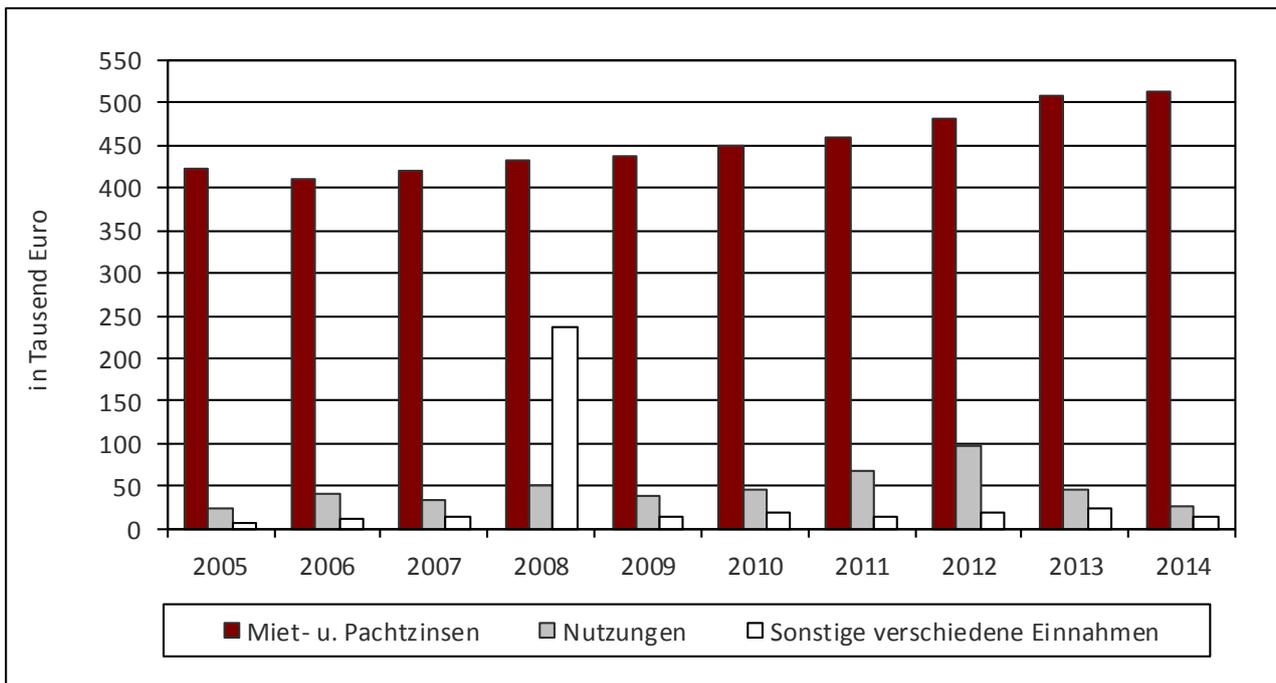
Sicherstellung und Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Verwaltung des Öffentlichen Wassergutes und Wahrnehmung der Interessen des Grundbesitzers Republik Österreich bei Anrainerfragen, Behördenverfahren, Grenzkommisionierungen oder bei Pacht, Kauf oder Tausch von Grundflächen. Abwicklung der Entgelte für die Verpachtungen des ÖWG.

Wesentliche Ergebnisse:

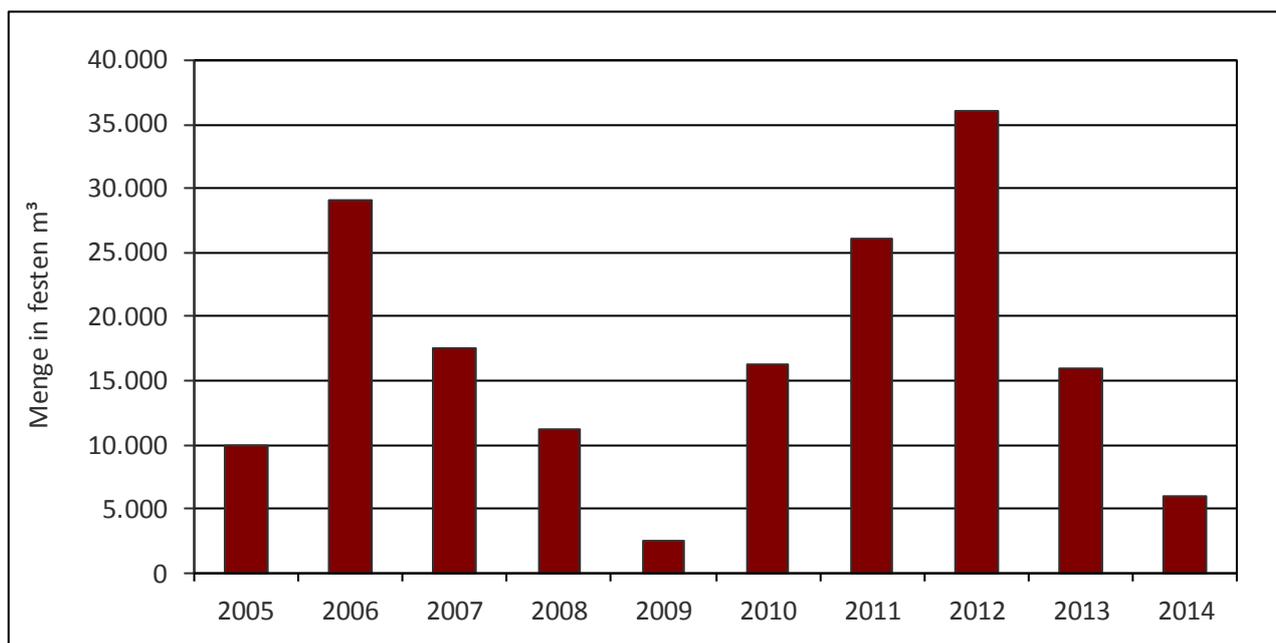
- Teilnahme an 90 Bau-/Gewerbeverhandlungen sowie an 65 Grenzverhandlungen
- Abschluss von 254 privatrechtlichen Übereinkommen zur Mitbenützung des öffentlichen Wassergutes (Eingleitungen, Brücken, Leitungsquerungen, Kraftwerke usw.)
- Grundablöseverhandlungen für den Ausbau von Bregenzerach, Lochauerbach, Grebenbach, Rheintalinnenkanal, Grenzgraben in Höchst, Mellenbach, Mühltoibel, Zürsbach, Angerlittertobel, Schwarzbach sowie der Ill
- fünf Ringtauschgeschäfte zum Flächenerhalt für zukünftige Hochwasserschutzprojekte wurden abgewickelt

Einnahmen 2014	Euro
Erlöse aus Miet- und Pachtzinsen	513.296,15
Erlöse aus Nutzungen (z. B. Kiesentnahmen)	27.121,27
Sonstige verschiedene Einnahmen	13.154,—
Gesamt	553.571,42

Erlöse aus Miet- und Pachtzinsen sowie Nutzungen:



Verrechnete Kiesentnahmen aus Vorarlbergs Gewässern:



4.7 Schutzwasserbau und Gewässerentwicklung – Projektmanagement und Förderverwaltung:

Projektmanagement:

Projektbegleitung, Projektierung und Bauleitung von Maßnahmen des Schutzwasserbaus und der Gewässerentwicklung. Information und Beratung von Interessenten. Projektleitung in der Ausarbeitung von Gefahrenzonenplänen. Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserbauverwaltung.

Bauwesen und Raumplanung

Förderverwaltung:

Erstellung von Förderungsanträgen, Förderung und Kollaudierung von Projekten gemäß den Förderungsrichtlinien des Landes und den Bestimmungen des Wasserbautenförderungsgesetzes des Bundes. Erstellung der ein- und mehrjährigen Bauprogramme. Anpassung der Förderungsrichtlinien des Landes im Bedarfsfall. Abwicklung der EU-Förderungen. Planung, Überwachung und Steuerung der Einhaltung der Budgetvorgaben.

Wesentliche Ergebnisse:

Schwerpunkte der konzeptiven Arbeit waren die Ausarbeitung von Gefahrenzonenplänen in den Gemeinden Lochau, Hörbranz, Hohenems, Altach, Koblach, Satteins, Schlins, Schnifis, Bludesch und Thüringen. Generelle Projekte wurden für die Bregenzerach Schopperrau und Ill Schruns bearbeitet. Die Detailplanungen der Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungskonzept Bregenzerach Unterlauf wurden begonnen.

Die wesentlichen Bauprojekte in der Umsetzung und Förderung waren Bregenzerach Au, Rheintalbinnenkanal Hohenems-Altach, Alfenz Klösterle, Ill Lorüns, Ill Bludesch-Gais, Ill Nüziders, Longa Satteins, Vermühlsbach Schlins, Dornbirnerach Dornbirn, Ippachbach Wolfurt und Bodenseeufer Bregenz-Lochau.

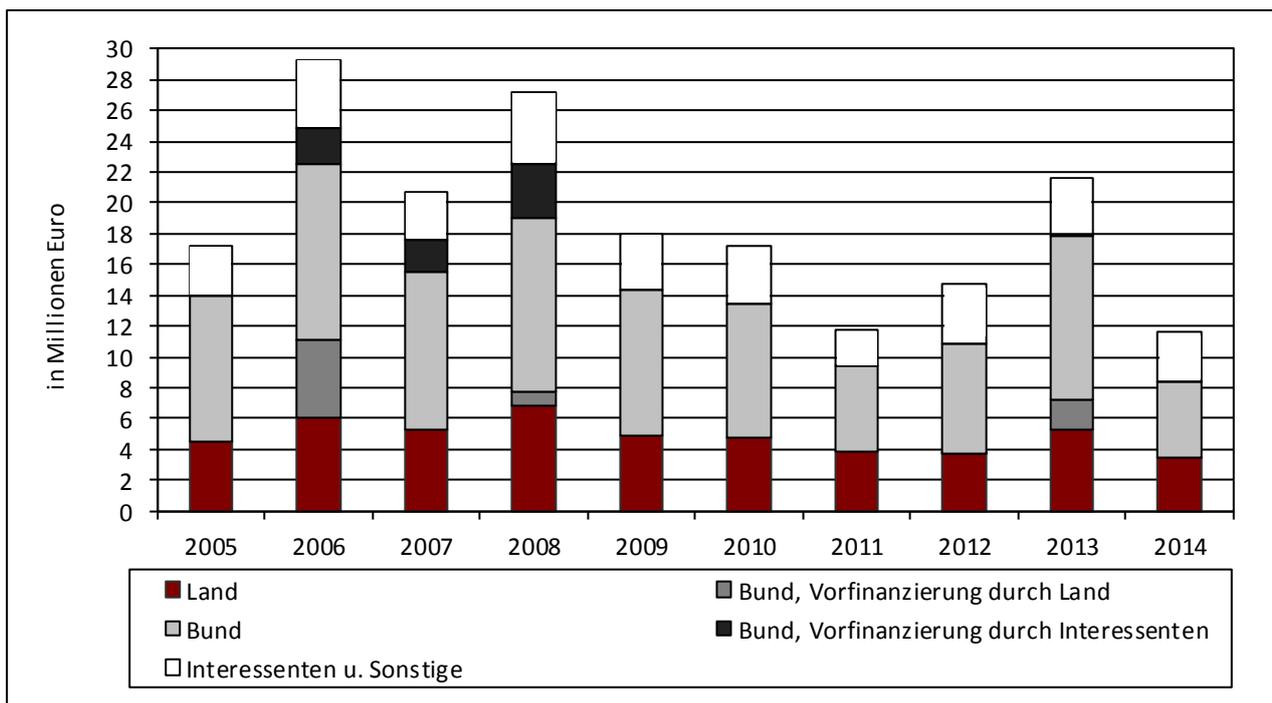
Der Gesamtstand der Vorfinanzierung von Bundesmitteln durch das Land hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,034 Mio. Euro erheblich reduziert. Weiters wurden EU-Sonderbeiträge von 196.052,29 Euro gewährt, die jedoch in den Gesamtausgaben nicht berücksichtigt sind.

Fallzahlen	Ist 2013	Ist 2014
Schutzwasserbau und Revitalisierungen – Sammelanträge u. Kollaudierungen	240	144

Ausgaben 2014	Gesamt- investitionen	Landes- förderung	Bundes- förderung	Interessenten
Bundesflüsse	2.726.557,66	338.616,35	1.776.068,87	611.872,44
Interessentengewässer	8.853.593,49	3.140.723,54	3.144.134,13	2.568.735,82
Gesamt	11.580.151,15	3.479.339,89	4.920.203,-	3.180.608,26

Vorfinanzierungen Bundesmittel	Änderung 2014	Gesamtstand per 31.12.2014
Bund, Vorfinanzierungen durch das Land	-3.033.931,13	527.962,42
Bund, Vorfinanzierungen durch die Interessenten	-2.655.865,87	2.060.323,34

Ausgabenentwicklung für Interessentengewässer, Bundesflüsse und Grenzgewässer:



4.8 Siedlungswasserbau – Förderverwaltung:

Bearbeitung von Förderanträgen, Förderungen und Kollaudierungen von Projekten im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gemäß den Förderrichtlinien des Landes und den Bestimmungen des Umweltförderungsgesetzes des Bundes. Anpassung der Förderrichtlinien des Landes im Bedarfsfall. Abwicklung der EU-Förderungen.

4.8.1 Wasserversorgung:

Wesentliche Ergebnisse:

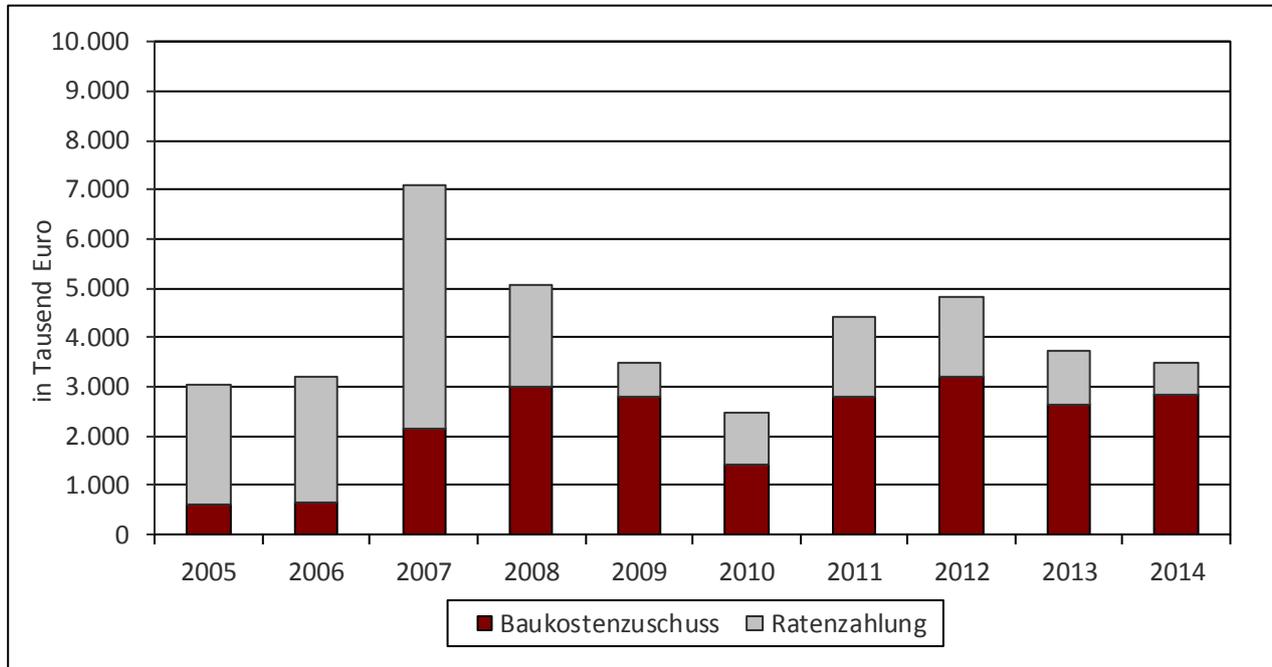
Die Landesförderung wurde nach Aufhebung der Kreditbindung mit 3,50 Mio. Euro zur Gänze ausgeschöpft. Die Schwerpunkte der Landesförderung im Jahr 2014 waren vor allem die Errichtung und Sanierungen der Wasserversorgungsanlagen in Bizau, Bludenz, Laterns, Lustenau, Rankweil, St. Gerold, Schröcken und Zwischenwasser sowie beim Trinkwasserverband Rheintal. Einige Gemeinden haben mit der Erstellung eines digitalen flächen-deckenden Katasters begonnen.

Fallzahlen	Ist 2013	Ist 2014
Wasserversorgungsanlagen Förderanträge und Kollaudierungen	59	55

Ausgaben 2014	Landesförderung	Bundesförderung
Baukostenzuschüsse	2.841.334,98	552.398,05
Ratenzahlungen	658.665,02	2.277.163,66
Gesamt	3.500.000,—	2.829.561,71

Gesamtinvestitionen Wasserversorgungsanlagen 2014	13.000.592,69
Barwert offene Ratenzahlungen, Stand 1.1.2015	5.962.812,18
Derzeitiger Jahresbedarf 2015 für Ratenzahlungen (Zinssatz 0,45 %), Stand 1.1.2015	542.354,60

Wasserversorgungsanlagen – Entwicklung Landesförderung:



4.8.2 Abwasserableitungs- und -reinigungsanlagen:

Wesentliche Ergebnisse:

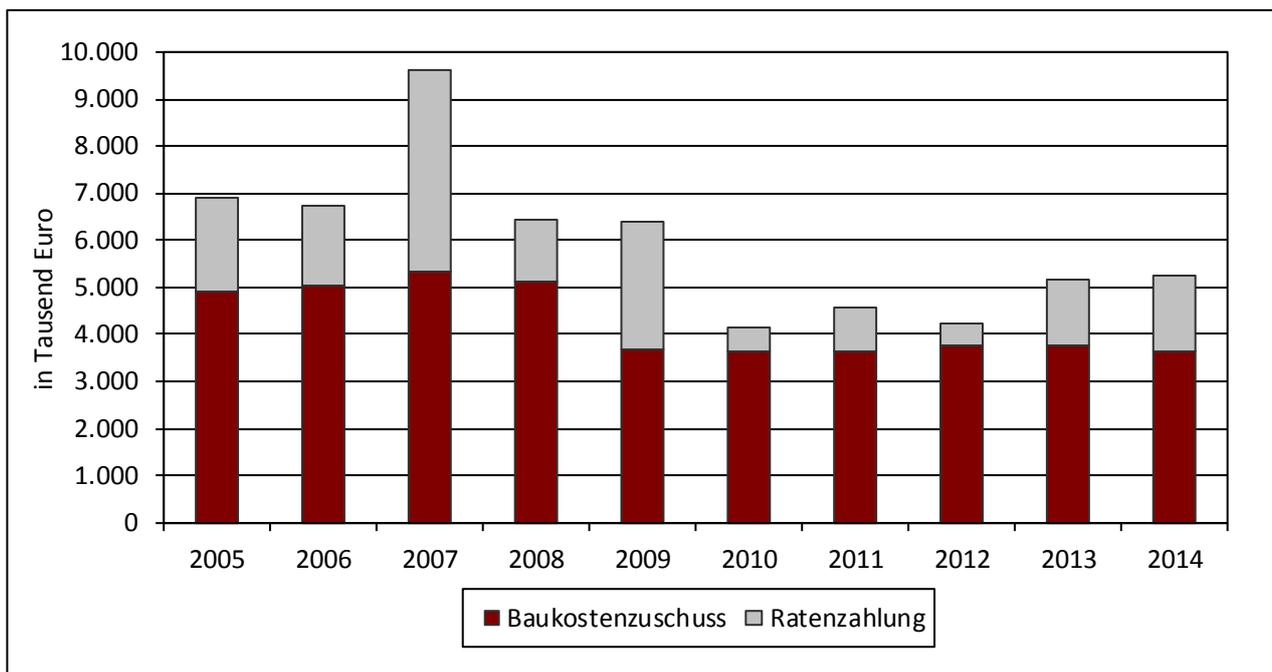
Die Landesförderung wurde nach Aufhebung der Kreditbindung mit 5,267 Mio. Euro zur Gänze ausgeschöpft. Die Schwerpunkte der Landesförderung waren im Jahr 2014 vor allem die Errichtung bzw. Sanierung der Kanalisationsanlagen in Lustenau, Tschagguns und Wolfurt sowie die Adaptierung der Abwasserreinigungsanlagen der Gemeinde Alberschwende und der Abwasserverbände Region Bludenz, Vorderland und Hofsteig. Einige Gemeinden haben mit der Erstellung eines digitalen flächendeckenden Katasters begonnen.

Fallzahlen	Ist 2013	Ist 2014
Abwasserableitungs- u. -reinigungsanlagen Förderanträge u. Kollaudierungen	51	62

Ausgaben 2014	Landesförderung	Bundesförderung
Baukostenzuschüsse	3.634.516,85	455.681,08
Ratenzahlungen	1.632.483,15	11.362.787,14
Gesamt	5.267.000,-	11.818.468,22

Gesamtinvestitionen Abwasserableitungs- und -reinigungsanlagen 2014	18.086.193,14
Barwert offene Ratenzahlungen, Stand 1.1.2015	410.065,83
Derzeitiger Jahresbedarf 2015 für Ratenzahlungen (Zinssatz 0,45 %), Stand 1.1.2015	41.982,26

Abwasserableitungs- und -reinigungsanlagen – Entwicklung Landesförderung:



4.9 Wildbach- und Lawinenverbauung – Förderungsverwaltung:

Bearbeitung von Förderanträgen, Förderungen und Kollaudierungen von Projekten im Bereich Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) gemäß den Förderrichtlinien des Landes.

Wesentliche Ergebnisse:

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 48 neue Förderansuchen und drei Projektkostenerhöhungen beurteilt und genehmigt. Das genehmigte Projektvolumen 2014 und Folgejahre betrug zehn Mio. Euro, wobei das Land einen Beitrag von 2,08 Mio. Euro gewährte. Weiters wurden im Berichtsjahr 127 Kollaudierungsverhandlungen durchgeführt und die Endabrechnungen genehmigt.

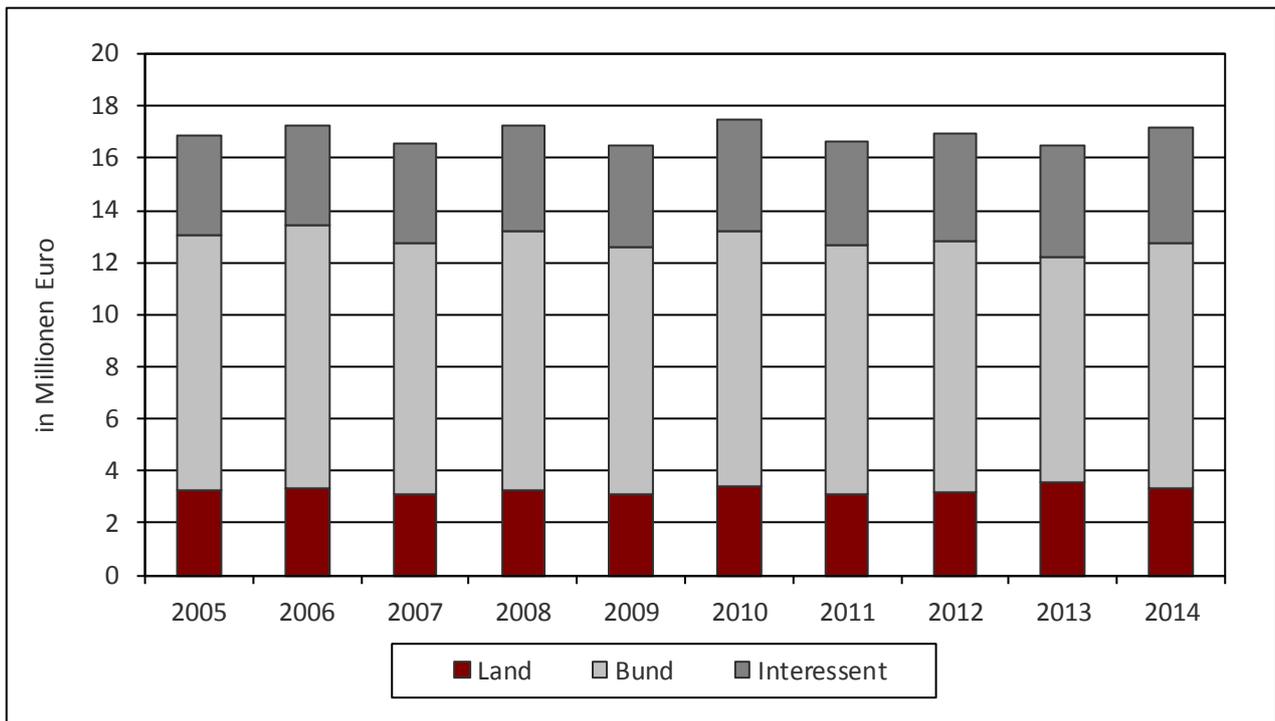
Zu den Aufwendungen der WLV wurde zusätzlich eine Landesförderung von Euro 45.353,05 für eine schutzwasser-bauliche Maßnahme in Mittelberg, die im Kompetenzbereich der WLV liegt, gewährt.

Bei der WLV besteht noch ein Rückstand an Landesmitteln 2014 von Euro 44.489,50, der mit dem Budget 2015 ausgeglichen wird. Nach Abschluss der projektbezogenen Landesförderung steht für das Jahr 2015 somit kein Restguthaben mehr zur Verfügung.

Fallzahlen	Ist 2013	Ist 2014
Wildbach- und Lawinenverbauung Förderanträge und Kollaudierungen	283	175

Projektausgaben 2014	Gesamtinvestitionen	Landesförderung	Bundesförderung	Interessenten
Wildbachverbauung	9.370.610,—	1.865.897,—	5.027.112,—	2.477.601,—
Lawinenverbauung	4.881.590,—	873.839,50	2.671.310,50	1.336.440,—
Flächenwirtschaftliche Projekte	2.927.350,—	554.753,—	1.748.548,—	624.049,—
Gesamt	17.179.550,—	3.294.489,50	9.446.970,50	4.438.090,—

Wildbach- und Lawinerverbauung – Ausgabenentwicklung:



4.10 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien:

Internationale Gremien:

Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB), Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA), Koordinationsgremium zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der EU-Hochwasserrichtlinie im Bearbeitungsgebiet Alpenrhein/Bodensee, Forschungsgesellschaft Interprävent.

National:

Bund-Länder Arbeitsgruppen (Bundeswasserbauverwaltung, Arbeitskreis Siedlungswasserbau, verschiedene Sachverständigengruppen), ÖWAV-Vorstand (Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband) und Ausschüsse, Arbeits- und Expertengruppen auf Bundes- und Landesebene, Bund-Länder Arbeitsgruppe WISA (Wasserinformationssystem Austria).

Wesentliche Ergebnisse:

Informationen zum Zustand des Bodensees und zu den Arbeiten im Rahmen der IGKB finden sich im Kapitel Präsidium.

Die Arbeiten zur Koordination der Umsetzung der EU-Hochwasserrichtlinie sowie zur EU-Wasserrahmenrichtlinie im Bearbeitungsgebiet Alpenrhein-Bodensee wurden weitergeführt. Der Vorsitz wurde von Vorarlberg an Baden-Württemberg abgegeben.

In der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) wurde das Grundwassermodell Alpenrhein aktualisiert, das Basismonitoring zur Fischbesiedlung wurde abgeschlossen und die Öffentlichkeitsarbeit mit der Vergabe eines Kinder- und Jugendbuches fortgesetzt. Über den laufenden Bearbeitungsstand des Projektes RHESI (Rhein, Erholung und Sicherheit) wurde informiert.

Ausgaben 2014	Landesmittel
Studien und Projekte zum Alpenrhein (IRKA)	89.487,84

Eine grafische Darstellung der Ausgabenentwicklung im Rahmen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein (IRKA) findet sich im Kapitel 4.3.

4.11 Landesflussbauhof Lustenau:

Durchführung von Maßnahmen der Gewässerinstandhaltung an Bundesflüssen, Grenzgewässern, Interessentengewässern (im Auftrag der Gemeinden) und am Alpenrhein (im Auftrag der Internationalen Rheinregulierung). Durchführung von flussbaulichen Maßnahmen im Auftrag der Bundeswasserbauverwaltung oder der Gemeinden. Bau von Anlagen zur Erfassung des Wasserkreislaufes.

Wesentliche Ergebnisse:

- Im Bereich Bundesflüsse und Grenzgewässer: Räumungen vor allem an der Dornbirnerache und am Rheintalbinnenkanal sowie Instandhaltung und Gewässerpflege.
- Im Auftrag der Internationalen Rheinregulierung (IRR): Räumung der Vorländer des Alpenrheins, Gehölzpflege und laufende Instandhaltungen, Bau von Interventionspisten, Schutzdamm-Sanierung auf Grund von Dachbauten
- Leistungen für den hydrographischen Dienst: Neuerrichtung und Instandhaltungen von diversen Messeinrichtungen
- Sonstige Leistungen (Gemeinden etc.): Bei der jährlichen Gewässerpflege, wie Mähen und Abräumen, Gehölzpflege, Seegraskämpfung, Renaturierungen und Räumungen, ist die Nachfrage konstant
- Anschaffungen eines neuen geländegängigen LKW mit Fahrzeugkran und Dreiseitenkipper. Im Jahr 2014 wurden rund Euro 265.000,- in Neuanschaffungen von Maschinen und Geräten sowie Werkzeugen und sonstigen Erzeugungshilfsmitteln investiert.

Da im Jahr 2014 für die IRR ca. 20 Prozent mehr an Aufträge auszuführen waren, mussten wegen fehlender Personalressourcen Aufträge von Gemeinden entsprechend reduziert werden.

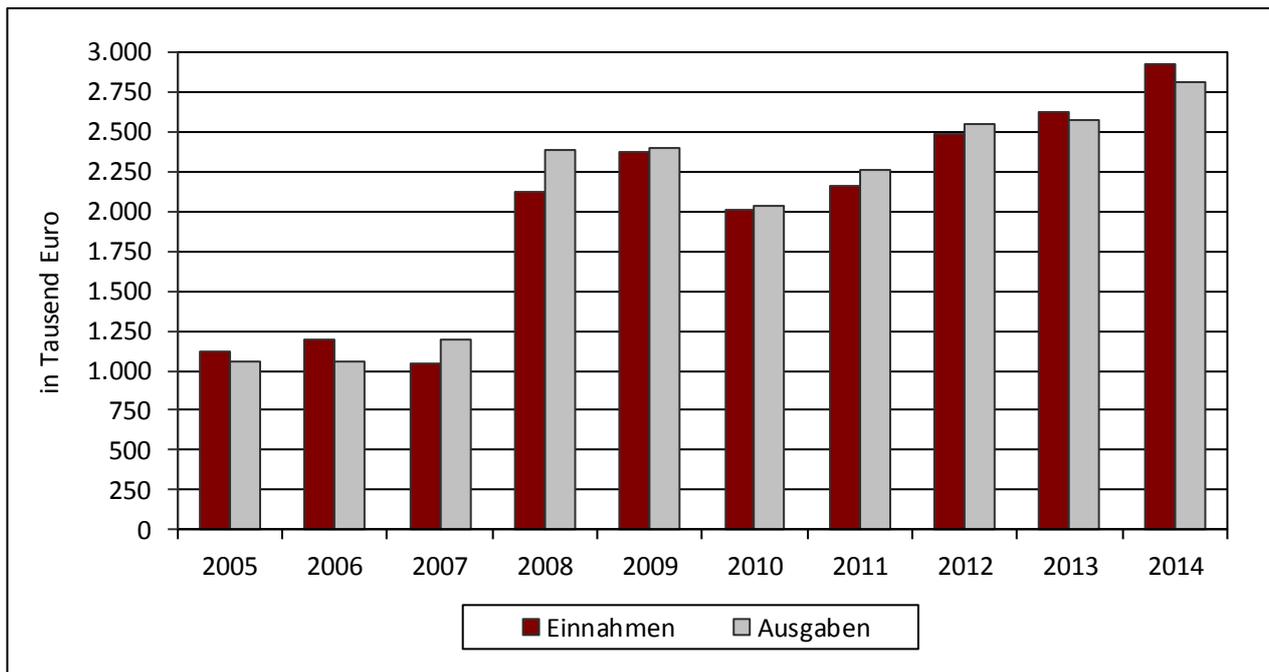
Einnahmen und Ausgaben für die Bau- und Werkstattleistungen sowie für den Betrieb und die Verwaltung des Bauhofes im Wirtschaftsjahr 2014:

Einnahmen	2.923.071,82
Ausgaben	2.810.739,06
Gebarungsüberschuss	112.332,76

Von den Gesamteinnahmen (2.923.071,82) wurden folgende Einnahmen aus weiterverrechneten Baustellen erzielt:

Bundesflüsse und Grenzgewässer	594.837,46
Internationale Rheinregulierung	1.732.655,18
Hydrographie	182,40
Sonstige Leistungen (Gemeinden etc.)	575.523,81
Gesamt	2.903.198,85

Landesflussbauhof Lustenau – Einnahmen- und Ausgabenentwicklung:



IX. Kapitel Landesarchiv, Landesbibliothek und Umweltinstitut

1. Landesarchiv:

Regierungsreferent für die Archivverwaltung und das Archivgut des Landesarchivs: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel (bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

Regierungsreferent für die Landesregistratur: Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Das Landesarchiv setzte die Arbeiten am Programm „Digitales Langzeitarchiv (DLA)“, das die Voraussetzungen für die Archivierung des zur dauernden Aufbewahrung bestimmten digitalen Schriftgutes des Landes schaffen soll, fort, die Teilprojekte „Evaluierung des Ist-Zustands der Aktenübernahme aus der Landesverwaltung und der Sicherung digitaler Fachverfahren“ sowie „Evaluierung und Auswahl eines Archivinformationssystems (AIS)“ sind abgeschlossen. Als Archivinformationssystem wurde das Programm „Augias“ angeschafft und zur Nutzung im Landesarchiv installiert. Es steht auch interessierten Gemeinden zur Verfügung. Die Neuerfassung der Bibliothek des Archivs in Kooperation mit der Amtsbibliothek in deren Katalog schreitet voran.

Im Jahr 2014 wurden 2.628 Medien an 705 Tagesbenutzerinnen und -benutzer während 1.841 Öffnungszeiten zur Einsicht vorgelegt, außerdem 739 Anfragen beantwortet, davon 94 Prozent innerhalb von sieben Werktagen; 60 Prozent kamen aus Vorarlberg, 16 aus dem übrigen Österreich, 24 aus dem Ausland. Die Onlineversion der Tauf-, Ehe- und Sterbebücher zählte 48.293 Tageszugriffe, auf den vom Landesarchiv betreuten Webseiten wurden insgesamt 825.000 Zugriffe erfasst. Für zehn Gruppen fanden Archivführungen statt.

Das Landesarchiv organisierte gemeinsam mit dem Arbeitskreis Vorarlberger Kommunalarchive den 21. Vorarlberger Archivtag, lud zu acht landesgeschichtlichen Veranstaltungen ein, bei denen 310 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden konnten, es präsentierte die Wanderausstellung der ARGE ALP „Die Alpen unter Strom“, trug zu mehreren wissenschaftlichen Vorhaben auf regionaler und überregionaler Ebene bei und betreute das Fach Landeskunde im Verwaltungslehrgang der Verwaltungsakademie Vorarlberg. Über das ihm angegliederte Institut für sozialwissenschaftliche Regionalforschung unterstützte und begleitete es Forschungs- bzw. Publikationsprojekte junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Seitens der Musiksammlung des Landesarchivs wurden die Sicherungsverfilmung der Vorarlberger Blasmusik-Archive sowie die Durchführung bzw. Betreuung der Projekte „Tanz in Vorarlberg“, „Wasserzeichen an Musikalien des 18. und 19. Jahrhunderts in Vorarlberger Beständen“, „Musikalien in Vorarlberger Frauenklöstern“ und „Musikinstrumentenbauer Drassegg“ fortgesetzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs hielten 20 Fachvorträge im In- und Ausland, sie veröffentlichten 49 wissenschaftliche Arbeiten und wirkten an mehreren Rundfunk- bzw. Fernsehsendungen mit.

In den Reihen des Landesarchivs und des Instituts für sozialwissenschaftliche Regionalforschung erschienen acht Publikationen:

- Jahresbericht des Vorarlberger Landesarchivs 2013 (Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 24). Bregenz 2014;
- Archivale des Monats (2014). Kleinausstellungen des Vorarlberger Landesarchivs (Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs 25). Bregenz 2014;
- Ulrich Nachbaur, Projekt „Vorarlberger Archivgesetz“ (Verba volant. Onlinebeiträge des Vorarlberger Landesarchivs 86). Bregenz 2014;
- Ulrich Nachbaur, Walser-Bewusstsein durch die Zeiten (Verba volant. Onlinebeiträge des Vorarlberger Landesarchivs 86). Bregenz 2014;
- Ulrich Nachbaur, Die „Walserfrage“ und der heilige Theodul (Verba volant. Onlinebeiträge des Vorarlberger Landesarchivs 87). Bregenz 2014;

- Sabine Sutterlütli, Vom Geld und den Schulden. Studie zur sozioökonomischen Entwicklung von Fußach zwischen 1795 und 1836 mit besonderer Bezugnahme auf die Auswirkungen politischer, wirtschaftlicher und klimatischer Ereignisse auf die privaten und kommunalen Vermögensverhältnisse (Institut für sozialwissenschaftliche Regionalforschung, Veröffentlichungen 12). Regensburg 2014;
- Montfort. Zeitschrift für Geschichte Vorarlbergs 2014, Band 1;
- Montfort. Zeitschrift für Geschichte Vorarlbergs 2014, Band 2.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs besuchten folgende Weiterbildungsveranstaltungen: Expertenkonferenz der österreichischen Landesarchivdirektoren in St. Pölten; Archivdirektorenkonferenz der Arge Alp in Chur; Treffen der EDV-Experten der österreichischen Landesarchive in St. Pölten; Vorarlberger Archivtag in Bregenz; Sitzungen der Arbeitsgruppe „Records Management“ des Verbands österreichischer Archivarinnen und Archivare; Vorstandssitzungen des Verbands österreichischer Archivarinnen und Archivare; Jahrestagung der Bodenseearchivare in Überlingen; Deutscher Archivtag in Magdeburg; Seminar „Zustand von Archivgut – einfache Messungen relevante Aussagen“ in Krems; Notfallübung „Bergung, Erstversorgung und Verpacken von beschädigtem bzw. feuchtem Archiv- und Bibliotheksgut“ in Lindau; Tagung: „Réunion relative aux archives de la Zone française d'occupation en Allemagne et en Autriche“ in Paris; Schulung „Archivinformationssystem AUGIAS“ in Bregenz; Tagung der Arbeitsgruppe „Grundbücher“ der Expertenkonferenz der österreichischen Landesarchivdirektoren in Wien; Tagung des Arbeitskreises der Kommunalarchivarinnen und Kommunalarchivare „Standards für die Erschließung von Archivbeständen“ in Steyr; Seminar „Controlling in der Landesverwaltung“ in Lochau; Tagung „Grenze ohne Trennung? Beiträge zur Rechtsgeschichte Tirols und Bayerns“ in Innsbruck; COMPA-Präsentation in Vorau; Tagung des „Arbeitskreises Interdisziplinäre Hexenforschung“ in Stuttgart-Hohenheim; Tagung „Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414–1418“.

Abteilung I: Schriftgutverwaltung:

An Zugängen waren zu verzeichnen: Akten des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Abteilungen Ib, IVa und VIa, der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg, der Finanzlandesdirektion Feldkirch, Verfachbücher und Findmittel des Bezirksgerichts Bezau, Vorlass Alt-Landtagspräsident Siegfried Gasser, Ergänzungen zum Nachlass Dr. Ludwig Welti, Handakten von Dr. Julius Längle zur Lawinenkatastrophe 1954, Wappenbrief Leonhard Bertle 1631 sowie weitere Einzelstücke.

Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten betrafen folgende Bestände: Amt der Vorarlberger Landesregierung III, Bezirkshauptmannschaften Bregenz und Bludenz, Kriminalstelle Feldkirch, Landesevidenzstelle, Landgericht Montafon, Rheinbauakten, Vogteiamt Bludenz und Stadtarchiv Bludenz. In den Depots fanden umfangreiche Umräumungsarbeiten statt. Die Datenbank „BIS-C 2000“ der Musiksammlung umfasst derzeit 35.497 Titel, 5.453 Personen, 1.239 Körperschaften und 8.082 Schlagworte. In der Musiksammlung ist eine Arbeitsstelle des RISM (Internationales Quellenlexikon der Musik) eingerichtet, die über das Programm „Kallisto“ eingegebenen Daten können online recherchiert werden.

Auf dem Gebiet der Bestandserhaltung bildete weiterhin die Restaurierung von Original-Findbehelfen (Behördenrepertorien) und Urkunden den Schwerpunkt. Insgesamt wurden 310 Medien restauriert. Für vier Ausstellungen stellte das Landesarchiv Exponate zur Verfügung.

Abteilung II: Zentrale Dienste:

Ihr oblagen die Organisation des Vortrags- und Veranstaltungswesens sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kamen die Gestaltung von zwölf Kleinausstellungen „Archivale des Monats“, die redaktionelle Betreuung des Jahresberichts, der Homepage (Um- und Ausbau des Angebots) und weiterer Webseiten, der Reihe „Kleine Schriften des Vorarlberger Landesarchivs“, der Onlinereihe „Verba volant“, die Abwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung des Landesarchivs, das Erstellen von Verträgen und Rechtsgutachten, die Mitarbeit bei „V-Dialog“ sowie organisato-

rische Tätigkeiten. Aus eigenen Beständen wurden 166 Handschriften verfilmt (Verfachbücher Bregenz). Insgesamt wurden im Jahr 2014 123.733 Aufnahmen hergestellt. Das Vorarlberger Mikrofilm-Sicherungsarchiv umfasst nunmehr 6.957 Filmrollen. Der Bibliothek des Landesarchivs sind im Jahr 2014 326 Bücher durch Ankauf, Geschenk oder Schriftentausch zugewachsen, sie zählte mit Jahresende etwa 18.400 Bände und 173 Zeitschriftenreihen. Das Amt der Vorarlberger Landesregierung, die Bezirkshauptmannschaften und andere Dienststellen entlehnten 719 Akten, die zu 96 Prozent binnen 24 Stunden bereitgestellt wurden.

2. Landesbibliothek:

Regierungsreferent: Landesrätin Dr. Bernadette Mennel (bis 15.10.2014 Landesrat Mag. Harald Sonderegger)

Die Vorarlberger Landesbibliothek (VLB) bewahrt das kulturelle Erbe Vorarlbergs und ist eine wissenschaftliche Universalbibliothek zur Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur. Als „hybride“ Bibliothek bietet die VLB Informationen unabhängig von der Art des Informationsträgers.

Die „hybride“ Bibliothek:

Erwerbung von Einzelmedien in physischer Form:

Erwerbungsart	Kauf	Pflicht	Tausch	Geschenk	Summe
	9.021	562	26	321	9.930

Bestandsveränderungen (physische Bände/Exemplare):

Einarbeitung unkatalogisierter Altbestand	Aussonderung katalogisierter Exemplare	Aussonderung unkatalogisierter Exemplare	von Freihand in Depots umgesetzt	Zuwachs an Bindeeinheiten Periodika	Zuwachs unkata- logisierter Bestand durch Geschenk
ca. 6.000	7.281	480	6.583	1.006	200

Gesamtbestand in physischer Form (Bände/Exemplare):

Freihand	Stiftsbibliothek	Depots in der VLB	Außendepots katalogisiert	Gesamtbestand katalogisiert	Außendepots unkatalogisiert
245.350	15.038	91.922	138.862	491.172	ca. 180.000

Angebot an Periodika in physischer Form (Titel):

Kauf	Pflicht	Tausch	Geschenk	Aktuelle Titel insgesamt	Abgeschlossene Periodika	Periodika insgesamt
821	595	79	110	1.605	3.253	4.858

Angebot an elektronischen Medien/Online-Informationszugängen:

	E-Books*	E-Journals	Datenbanken
Für die VLB lizenziert	ca. 18.000	5.319	110
Frei über EZB/DBIS**	–	47.846	4.823

* Nicht alle E-Books sind als Einzeltitel genau erfassbar, z. B. die gesamte OECD-Online-Bibliothek und IEA Statistics

** Elektronische Zeitschriften-Bibliothek/Datenbank-Infosystem, eine Kooperation mit der UB Regensburg

Zusätzlich bestehen Sammlungen an weiteren Medienformen: Mikrofiche und Mikrofilme, Karten, Pläne, Plakate, graue Literatur, Ansichtskarten, Fotos, Audio- und Video-Material sowie virtuelle Dokumente. Die elektronischen Dienstleistungen werden systematisch ausgebaut. Im Bereich der Standard- und Nachschlagewerke wurde im Berichtsjahr weiter auf Online-Datenbanken umgestellt und das Angebot an E-Wörterbüchern verstärkt. Bei den E-Books wurde mit dem Ausbau der Manz-Online-Bibliothek, der Technik-E-Books von Hanser sowie der Erweiterung der deutschsprachigen Springer-E-Book-Pakete um den Fachbereich Psychologie ein weiterer Schwerpunkt gesetzt.

Die Neuzugänge und Rückarbeiten wurden entsprechend ausgestattet und formal und inhaltlich erschlossen.

Medienverarbeitung (Exemplare):

Monographien	E-Books	Periodika- Bände	Mappen Kleine Schriften	DVD/CD/ MC/LP	Karten	Bearbeitungen am Bestand	Summe
10.373	1.835	1.006	511	1.121	99	12.251	27.196

Die Nachweise zu verschiedenen Medienarten sind im Wissensportal im Internet integriert und gemeinsam recherchierbar. Zusätzlich zu den Nachweisen selbständiger Veröffentlichungen und der Artikeldokumentation im Hauptkatalog Aleph werden Inhalte durch Scannen von Inhaltsverzeichnissen im Detail suchbar gemacht sowie die Informationen zu weiteren unselbständigen Publikationen mittels halbautomatischer Erfassung oder Fremd-datenservice in die Suchmaschine dandelon geladen.

Formale und inhaltliche Erschließung:

Aleph- Katalogisate	dandelon -Artikel	Scans von Bücher- Inhaltsverzeichnissen	Aleph-Katalogisate bisher insgesamt	dandelon-Artikel insgesamt	Scans Inhaltsver- zeichnisse insgesamt
20.128	74.465	8.297	558.528	1.147.873	197.377

Die Katalogisierung bisher nicht erschlossener Monographien im Außendepot und in der Stiftsbibliothek sowie die Exemplardatenerfassung älterer Zeitschriftenjahrgänge wurden weitergeführt, ebenso die detaillierte Beschreibung und Bearbeitung der in Vorarlberg vor 1850 gedruckten Werke. Für die Landtagsdokumentation wurden 402 Dokumente unter Einsatz des Landtagsinformationssystems inhaltlich erschlossen (klassifiziert und beschlagwortet). Für die Weiterbildungsmaßnahmen der Volkshochschulen und des Bildungshauses St. Arbogast wurden ca. 250 kursrelevante Suchanfragen (Search-Links) erstellt, die im Internet zum jeweiligen Kurs die Literatur der VLB anzeigen.

Die Klassifikation wurde um 2.575 Stellen, ca. 2.900 Synonyme und 3.200 Verweisungen ausgebaut.

Bewahrung des kulturellen Erbes:

Besondere Erwerbungen: Lobrede des Anton Staudinger auf den Heiligen Fidelis von Sigmaringen, 1747 bei Johann Ignatz Heyinger in Wien erschienen; Fotodokumentation der Vorsätze im Bregenzerwald (Oliver Benvenuti).

Die vor allem vom ORF ausgestrahlten und für Vorarlberg relevanten Hörfunk- und Fernsehsendungen wurden in der Mediathek aufgezeichnet und formal wie inhaltlich erschlossen. Zum Jahresende waren insgesamt 27.424 Stunden Audio und Video archiviert, die 38,79 Terabyte Speicherplatz belegen. Die Pressedokumentation weist relevante Artikel zu Vorarlberg nach.

Radio- und Fernseharchiv (Beiträge):

Video- Beiträge	Audio- Beiträge	Summe 2014	Audio insgesamt	Video insgesamt	R-TV-Archiv insgesamt	Artikel	Artikel insgesamt
9.407	1.895	11.302	40.900	137.718	178.618	1.308	79.871

Pressedokumentation

Vorarlbergensien-Katalogisate (Titel):

Monographien	Beiträge in Sammelwerken	Aufsätze/ Artikel	Landkarten	Ansichtskarten	R-TV- Archiv	Presse- artikel	Summe
907 (1.364 Bde)	919	1.478	4	2.029	11.302	1.308	17.947

Mikroverfilmung des Zeitungsbestandes: Vorarlberger Nachrichten (11/2013 bis 08/2014), Neue Vorarlberger Tageszeitung (11/2013 bis 12/2014), Feldkircher Anzeiger (1995 bis 2013), Kultur. Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft (1986 bis 2004), Montafoner Anzeiger (1978 bis 1986), Bregenzer Blättle (1986 bis 2011) und diverse kleinere Vorarlberger Zeitungen auf insgesamt 185 Rollen. Hinzu kommt der Ankauf von 14 Filmen der Wiener Zeitung, womit die VLB nunmehr insgesamt 3.740 Filmrollen für die Benutzung zur Verfügung stellen kann.

Im Rahmen des Projektes „ANNO. Historische österreichische Zeitungen und Zeitschriften online“ an der Österreichischen Nationalbibliothek wurde 2014 die Frauen Zeitung (1928 bis 1938) digitalisiert. Auf die nun als Bild-File vorliegenden Seiten kann sowohl über den Katalog der Vorarlberger Landesbibliothek als auch direkt über den entsprechenden Zugang an der Österreichischen Nationalbibliothek, wo die Daten verwaltet werden, zugegriffen werden.

Im Bereich der historischen Vorarlbergensien wurde die Digitalisierung und Verarbeitung der frühen Jahrgänge der Vorarlberger Nachrichten fortgeführt. Mit Ende des Jahres 2014 sind alle Ausgaben von 1945 bis 1959 digitalisiert. Zudem wurden ca. 4.600 Ansichtskarten von einem externen Dienstleister gescannt. Mit der Digitalisierung der Sammlung Herbert Klapper (Landesbildstelle) wurde begonnen. Der Aufbau der technischen Infrastruktur für einen Regelbetrieb zur Erzeugung, Speicherung und Präsentation von digitalen Vorarlbergensien wird im Projekt Medienserver II betrieben.

Um die Erhaltung wie die Benutzbarkeit der physischen Bestände zu gewährleisten, muss großes Augenmerk auf die Buchpflege gelegt werden.

Bestandspflege:

Reparaturen	Restaurierungen intern	Restaurierungen extern	Einbände intern	Einbände extern	Bestandserhaltung insgesamt	Sonstige Bearbeitungen
563	7	182	470	4.543	5.765	2.291

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister wurden außerdem 597 in Vorarlberg gedruckte Werke mit einem Kartonschuber versehen.

Bestandsvermittlung:

Die Landesbibliothek war im Berichtsjahr wöchentlich 51,5 Stunden geöffnet, während der Sommerschulferien 45,5 Stunden.

Benutzung:

Aktive Benutzer	Neue Leser	Entleihungen	Präsenz- benutzungsfälle	Fernleihe nehmend	Fernleihe gebend	Zugriffe auf die Website
7.510	2.789	404.759	ca. 100.000	1.100	899	2 Mio.

Das 2012 begonnene Projekt Teaching Library wurde fortgesetzt und 888 VLB-Cards an Schülerinnen und Schüler der sechsten AHS-Schulstufe ausgegeben. Für 47 Repetentinnen und Repetenten wurde die Benutzungsberechtigung verlängert. Ebenso wurde die Kooperation mit dem AKS-Verein weitergeführt. Der Verein erwarb pauschal VLB-Cards für seine Mitglieder. Die Vorarlberger Landesbibliothek beteiligte sich auch an der Aktion „Hunger auf Kunst und

Kultur“ und stellte 47 Personen, die in prekären Verhältnissen leben, eine kostenlose VLB-Card aus. Weitere 47 kostenlose VLB-Cards wurden im Rahmen der Welcome-Aktion der Stadt Bregenz an neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger ausgegeben.

Die Abteilung für Sondersammlungen verzeichnete 124 Benutzungsfälle sowie 77 telefonische und 223 schriftliche Anfragen, größtenteils per E-Mail. 41 Werke aus der Stiftsbibliothek wurden für Benutzer bereitgestellt. Leihgaben wurden 2014 für Ausstellungen in Wangen (Johannes Andreas Rauch 1575 – 1632. Kunst und Kartographie), im vorarlberg museum (vier Werke von Rheticus und Bernhardi für die Dauerausstellung "vorarlberg. ein making-of" und mehrere Werke für die Franz-Michael-Felder-Ausstellung) und in Feldkirch (Adelheid Gnaiger 1916-1991. Die erste Architektin Vorarlbergs) bereitgestellt.

EDV und Bibliothekstechnik:

Bibliothekssystem ALEPH: Es wurden notwendige Softwareupgrades sowie technisch bedingte Installationen und Veränderungen durchgeführt.

Medienserver I (Digitales Radio- und Fernseharchiv): Eyebase Album, das Media Asset Management (MAM) System der Firma CMB, wurde abgelöst und durch eine Eigenentwicklung ersetzt. Diese Lösung nimmt vermehrt auf die für die VLB wichtigen Schnittstellen Rücksicht, bietet eine Präsentation, die mit ALEPH-Daten angereichert wird, verfügt über ein zeitgemäßes Rechtemanagement und ermöglicht eine Anzeige der Thumbnails für Internet-User. Da auch die Hardware ersetzt werden musste, wurden ca. 40 Terabyte Daten auf ein neues Speichermedium migriert. Dabei wurden zusätzliche Methoden für eine laufende Validierung der Daten implementiert. Auch die Hard- und die Software des Loopervers musste technisch bedingt ersetzt werden. Im laufenden Betrieb wurden im Berichtsjahr ca. zwei Terabyte Daten aufgezeichnet.

Medienserver II (System zur Speicherung und Präsentation digitaler Medien): Der Aufbau des Medienservers II als Pilot in der Vorarlberger Landesbibliothek wurde begonnen. Der Bestand der für den Pilot in Frage kommenden Daten wurde analysiert. Mit der Abklärung der rechtlichen Fragen (Nutzungs-, Verwertungsrechte) durch die VLB wurde begonnen. Eine Instanz mit dem Projektnamen "VOLARE" wurde eingerichtet und die Schulungen an der Universität Wien wurden besucht.

Für die Erwerbungsabteilung wurde vom IT-Lehrling der Bibliothek ein Programm entwickelt, das die Sachbearbeiterin bei der Verwaltung der Online-Lizenzen für E-Medien unterstützt.

Weltweit wird in den nächsten Jahren das neue Regelwerk „Resource Description and Access“ (RDA) für die Katalogisierung eingeführt werden. Auch die Vorarlberger Landesbibliothek wird dieses Regelwerk übernehmen und aus diesem Grund müssen tausende Datensätze kontrolliert und gegebenenfalls an das neue Regelwerk angepasst werden. Vom IT-Lehrling der Bibliothek wurde ein Tool programmiert, das diese Arbeiten im Einzelnen und die Administration dieser Aufgabe insgesamt unterstützt. Eine Mitarbeiterin der VLB ist Mitglied im Expertengremium „AG-RDA-Implementierung“ des Österreichischen Bibliothekenverbundes.

Teaching Library:

Die VLB bietet Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz an. Primäre Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler aller Schultypen, denen das wissenschaftliche Arbeiten und der Umgang mit Information und Wissen nähergebracht wird. 1.410 Schüler und Schülerinnen haben dadurch in 68 Schulungen die Bibliothek und ihr umfassendes Informationsangebot zu nutzen gelernt.

Um die Schülerinnen und Schüler der AHS optimal auf die „Vorwissenschaftliche Arbeit“ im Rahmen der Zentralmatura vorzubereiten, wurde das 2011 in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Vorarlberg, der Fachhochschule Vorarlberg und der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg erarbeitete Konzept erfolgreich weitergeführt. Dabei wurden 900 Vorarlberger Schülerinnen und Schüler in 41 halbtägigen Kursen in Recherchetechniken und Informationskompetenz geschult.

Über die Volkshochschule Bregenz wurden zudem fünf Kurse für insgesamt 90 Personen zu den Themen „Unsere Landesbibliothek: Was bietet sie – wie bediene ich mich?“, „Recherche in der Vorarlberger Landesbibliothek“ und „Die Welt des Alten Buches“ durchgeführt. Daneben wurden 18 Gruppen mit 281 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch die Bibliothek geführt.

Kommunikationszentrum, Veranstaltungen:

Wegen der Sanierung der Beleuchtung u. a. im Kuppelsaal konnten von Juni bis September keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Es fanden – ohne die des Felder-Archivs – 13 kulturelle Veranstaltungen mit 1.401 Besucherinnen und Besuchern statt. Neben der Buchpräsentation von Inge Crone wurden Lesungen mit Alban Lunardon, Dieter Gurkasch und im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ mit Marlene Streeruwitz und Anna-Elisabeth Mayer durchgeführt. Es fanden Vorträge mit Andreas Knuf und Eva Gold statt. Weiters fanden Konzerte mit dem Ensemble „Quartetto 1919“, dem Trio Güldiyar Tanridagli, Sila Gerbaga und Aysen Bulut Pancarci sowie das traditionelle Weihnachtskonzert mit Goran Kovacevic und dem Quinteto del Arco Nuevo statt. Der Soroptimist Club Bregenz/Rheintal veranstaltete eine Benefizveranstaltung „Schüler für Schüler“. In der Reihe „Ich bin neu hier“ wurden im Eingangsbereich sechs kleinere Ausstellungen zu Neuerwerbungen gezeigt.

Franz-Michael-Felder-Archiv:

Die Ausstellung im vorarlberg museum anlässlich des 175. Geburtstages von Franz Michael Felder entstand auf Initiative des Archivs und wurde vom Felder-Archiv kuratiert. Im Verlauf der Ausstellung wurden viele Führungen und andere Veranstaltungen abgehalten. Zur Ausstellung, die bis zum 16. November gezeigt wurde, erschien ein umfangreicher Katalog. Die Ausstellung wurde von ca. 27.000 Personen besucht.

Übernommen wurde das Archiv der Zeitschrift „Texte vom See“, ersteigert wurden wichtige Korrespondenzen von Rudolf Wacker an Anton Reichel, ins Archiv kam eine Sammlung zur Literaturzeitschrift „V“ sowie ein bedeutender Teilnachlass von Max Haller. Die Bildsammlung wurde um Franz-Michael-Felder-Porträts von Ernst Steininger erweitert. Widmungs- und Arbeitsexemplare von Victoria Manners (Angelika Kauffmann) und Kurt Bracharz wurden erworben, ebenso kamen Autographen von Eugen Andergassen (u. a. 5 Br. an Josef Wesely), Alfred Meißner (1 Albumblatt, 2 Br. an Alexander Jung), Richard Beitzl (1 Br. an Josef Wesely), F. M. Fellmann (1 Br. an Josef Wesely, ausführlich über Hans Sterneder), Hans Sterneder (1 Br. an Hans Mauthe), LH Markus Wallner (Redeunterlage zur Eröffnung der Felder-Ausstellung) und Paula Ludwig (1 Postkarte an Ida Schäfer) ins Archiv.

Es wurden alle Neuerwerbungen feinkatalogisiert. Der Katalog des Felder-Archivs im Internet erhielt ein neues Design.

Es wurden für insgesamt 632 Besucherinnen und Besucher elf Lesungen und Präsentationen mit Cees Nooteboom (Amsterdam), Alexander Nitzberg (Wien), Karl-Markus Gauss (Salzburg), Ingrid Puganigg (Hannover), Monika Helfer (Hohenems), Maya Rinderer (Dornbirn), S. P. Scheichl (Innsbruck), Stephan Alfare (Wien), Christian Futscher (Wien), Christoph König (Osnabrück), Waltraud Liebl und Siegmund Kopitzki (Konstanz) veranstaltet.

Die Bestände des Franz-Michael-Felder-Archivs wurden im Berichtszeitraum von 41 Personen für wissenschaftliche Zwecke benutzt. Leihgaben aus dem Archiv wurden für das vorarlberg museum und das Stifter-Haus in Linz bereitgestellt.

Das Felder-Archiv ist vertreten im Vorstand des Franz-Michael-Felder-Vereins sowie in den Jurys des Schwäbischen Literaturpreises, des Österreichischen Kunstpreises für Literatur, des Bodensee-Literaturpreises der Stadt Überlingen und des Wissenschaftspreises des Landes Vorarlberg.

Sammlung Hartmann: Werke aus der Sammlung Hartmann, die das Felder-Archiv betreut, wurden unter dem Titel „Im Auftrag der Schrift“ im Tucholsky-Museum in Rheinsberg gezeigt und unter dem Titel „Widerschein des literarischen Wortes“ im Haus des Buches Leipzig.

Norman-Douglas-Forschungsstelle:

Der Bestand wurde um 46 Monographien und 47 unselbständige Publikationen erweitert. Es konnten 2.210 Briefe und Dokumente von, zu und über Norman Douglas katalogisiert werden. 17 persönliche Benutzungsfälle sowie 183 Korrespondenzen mit 45 Benutzerinnen und Benutzern bzw. Kooperationspartnern waren zu verzeichnen.

Im Oktober wurde das 8. Norman Douglas Symposium mit Vortragenden aus Deutschland, England, Italien, Österreich und den USA mit 34 Teilnehmern durchgeführt.

Bibliotheksorganisation, Aus- und Weiterbildung:

Das für das interne Wissensmanagement installierte Wiki, das einen schnellen Zugang zu Workflows, Richtlinien, Erlässen, Statuten ermöglicht und die Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen soll, wurde auf 1.620 Seiten mit 776 hochgeladenen Dateien ausgebaut und bisher 195.707 Mal aufgerufen.

An wichtigen fachlichen Arbeitstagen und den Sitzungen der Fachkommissionen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso teil wie an verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen. Im Rahmen des Projektes Medienserver II wurden mehrtägige Fachkurse und Workshops zum Thema Fotodigitalisierung an der HTW Chur besucht. Für die ALEPH-System-Bibliothekare Österreichs wurde im Frühjahr eine zweitägige Fachtagung in Bregenz veranstaltet. Systembibliothekare der VLB haben an der Herbstveranstaltung der ALEPH-System-Bibliothekare an der WU Wien, am Igelu-Seminar, dem internationalen Treffen der ALEPH-User in Oxford und am Treffen der IT-Fachleute der benachbarten ALEPH-Partnerbibliotheken im Rheintal im Frühjahr in Vaduz teilgenommen. Das Treffen im Herbst in Bregenz wurde von der VLB ausgerichtet.

Die Vortragsreihe zur internen Schulung und Weiterbildung wurde weitergeführt. Die Ausbildung zum Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten wurde von zwei Lehrlingen erfolgreich abgeschlossen. Für zwei neue Lehrlinge wurde ein neuer Zyklus zur Ausbildung zum Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten begonnen. Für einen Lehrling wurde die Ausbildung zum IT-Informatiker fortgesetzt. Ein IT-Lehrling aus der Abteilung Wasserwirtschaft (VILD) hat im Rahmen seiner Ausbildung ein Praktikum an der VLB absolviert. Im Berichtsjahr wurden für die Katalogisiererinnen vier Fortbildungsveranstaltungen des Vorarlberger Bibliotheksverbundes und sieben bibliotheksinterne Informationsveranstaltungen abgehalten. Weiters wurde eine Praktikantin in ihrer Ausbildung betreut. Eine Mitarbeiterin hat die Wifi-Ausbildung zur Lehrlingsausbilderin erfolgreich abgeschlossen.

Kooperationen:

Die VLB nimmt an regionalen wie überregionalen kooperativen Wissensnetzwerken teil. Sie ist u. a. Teil des Scientific Network Vorarlberg und Mitglied des Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee, der User Group ALEPH-DACH, der International Group of Ex-Libris Users, des Konsortiums der HANS-Anwender und der Kooperation E-Medien Österreich. An fachbezogenen ehrenamtlichen Funktionen wurden wahrgenommen: Präsident des Vereins Bibliotheken der Regio Bodensee; Vorsitzender der Kommission für Landesbibliotheken, Vorsitzender der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte, Stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Nachlasserschließung sowie zweiter Vizepräsident in der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare; Mitglied im Vorstand des Franz-Michael-Felder-Vereins; Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „BuB. Forum Bibliothek und Information“; Mitglied des Fachbeirats der Bundesministerien für Unterricht, Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung zu „Kulturpool. Zentrales Portal für das digitalisierte österreichische Kulturerbe“; Mitglied des BKA-Arbeitskreises zur Novellierung des österreichischen Mediengesetzes zwecks Einführung eines Pflichtexemplarrechtes für Online-Medien.

Öffentlichkeitsarbeit, Verschiedenes:

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Bildungsangeboten, Verbesserungen bei der Informationserschließung und -vermittlung, zu Neuerwerbungen und Bestandserweiterungen sowie den Veranstaltungen der VLB

wurde in Kooperation mit der Landespressestelle durch Presseaussendungen, PR-Schaltungen mit gestalteten Text-Beiträgen, Inseraten und dem E-Mail-Newsletter aktiv weiterbetrieben.

Das unter der Federführung der VLB für den Verein Bibliotheken der Regio Bodensee durchgeführte INTERREG-Projekt „Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online“ wurde abgeschlossen und in der Universität Konstanz und auf der Tagung der Kommission für Landesbibliotheken in Wien präsentiert. Es wurde in Konstanz eine Web-Infrastruktur für online zugängliche Inhalte aufgebaut und ein Bestand von ca. 330.000 Einzelseiten aus 45 Zeitschriften digitalisiert. Die „Teaching Library“ der VLB wurde im September auf der Tagung der AG der Regionalbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband in Darmstadt vorgestellt.

Publikationen über die und aus der Landesbibliothek:

- Längle; Ulrike; Thaler, Jürgen (Hg.): Ich, Felder. Dichter und Rebell. Ausstellungskatalog. Lengwil 2014
- Längle, Ulrike: Ein Meisterwerk des 19. Jahrhunderts. Felders „Aus meinem Leben“ ist erstmals in französischer Übersetzung erschienen. In: Vorarlberger Nachrichten, 2.8.2014, D6
- Längle, Ulrike: Au, Vorarlberg. In: Österreich-Atlas. Literarisch-fotografische Erkundungen aus der Mitte Europas. Fotografien von Anton Kiefer. Hg. von A. und J. Jung. Salzburg 2014, S. 82
- Längle, Ulrike: Les relations de Johann Nestroy avec la France. Hg. von I. Cagneau; M. Lacheny. Mont-Saint-Aignan 2013 (Austriaca 75): In: Nestroyana. Blätter der Internationalen Nestroy-Gesellschaft 34 (2014) 3–4, S. 198–201
- Meusburger, Wilhelm (Hg.): Straining Friendship to Breaking Point. Feldkirch/Graz 2014 (Norman Douglas Selected Correspondence 7 = Schriften der VLB 18/7)
- Thaler, Jürgen: Das Archiv als Gattung. In: Literatur – Politik – Kritik. Beiträge zur Österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Hg. von H. Jehle; E. Lenhart. Festschrift für Klaus Amann. Göttingen 2014, S. 214–223
- Thaler, Jürgen (Hg.): Jahrbuch / Franz-Michael-Felder-Archiv der VLB 15 (2014). Feldkirch/Graz
- Thaler, Jürgen; Strolz, Christoph (Hg.): Walter Strolz. Einsichten aus fünf Jahrzehnten. Feldkirch/Graz 2014 (Schriften der VLB 23)
- Elf Jahre an der Spitze der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare: Harald Weigel, Präsident der VÖB 2002 bis 2013, beantwortet 10 Fragen von Bruno Bauer. In: Mitteilungen der VÖB 67 (2014) 2, S. 276-289

3. Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit des Landes Vorarlberg (Umweltinstitut):

Regierungsreferent für den Bereich Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz: Landesrat Dr. Christian Bernhard

Regierungsreferenten für den Bereich Luftreinhaltung und Bodenschutz: Landesrat Johannes Rauch

(bis 15.10.2014 Landesrat Ing. Erich Schwärzler)

Regierungsreferent für den Bereich Gewässerschutz: Landesrat Ing. Erich Schwärzler

Das Aufgabengebiet des Umweltinstituts gliedert sich in die Bereiche Umweltüberwachung, Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz, Sachverständigentätigkeit sowie Beratung und Information. Seit dem Frühjahr 2012 ist das Umweltinstitut auch Geschäftsstelle für den Tierschutzombudsmann.

Die Umweltüberwachung umfasst die laufende Kontrolle und Bewertung des Zustands und der Entwicklung der Medien Luft, Wasser, Boden und Umweltchemie. Zum Bereich Lebensmittelsicherheit zählen die amtliche Lebensmittelkontrolle, die Lebensmittelanalytik sowie die Trinkwasserüberwachung. In den Bereich des Verbraucherschutzes fallen die laufenden Kontrollen der Bäderhygiene, die Bearbeitung von Indoor-Fragen sowie Kontrollen nach dem Produktsicherheitsgesetz.

Im Rahmen behördlicher Verfahren werden Amtsgutachten in den Themenbereichen Lufthygiene, Limnologie, Trinkwasser- und Bäderhygiene, Chemikaliensicherheit und Lebensmittelhygiene erstattet. Für den sofortigen Einsatz von Chemieexperten bei Unfällen mit Chemikalien ist ein permanenter Rufbereitschaftsdienst eingerichtet.

Über die Ergebnisse der Umwelt- und Lebensmittelüberwachung wird aktuell oder periodisch informiert. Daneben ist die laufende Beratung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft bei Umweltfragen und bei Fragen der Lebensmittelsicherheit ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt.

Nachstehend werden die einzelnen Leistungen mit den maßgeblichen Fallzahlen und Schwerpunkten im Jahr 2014 dargestellt.

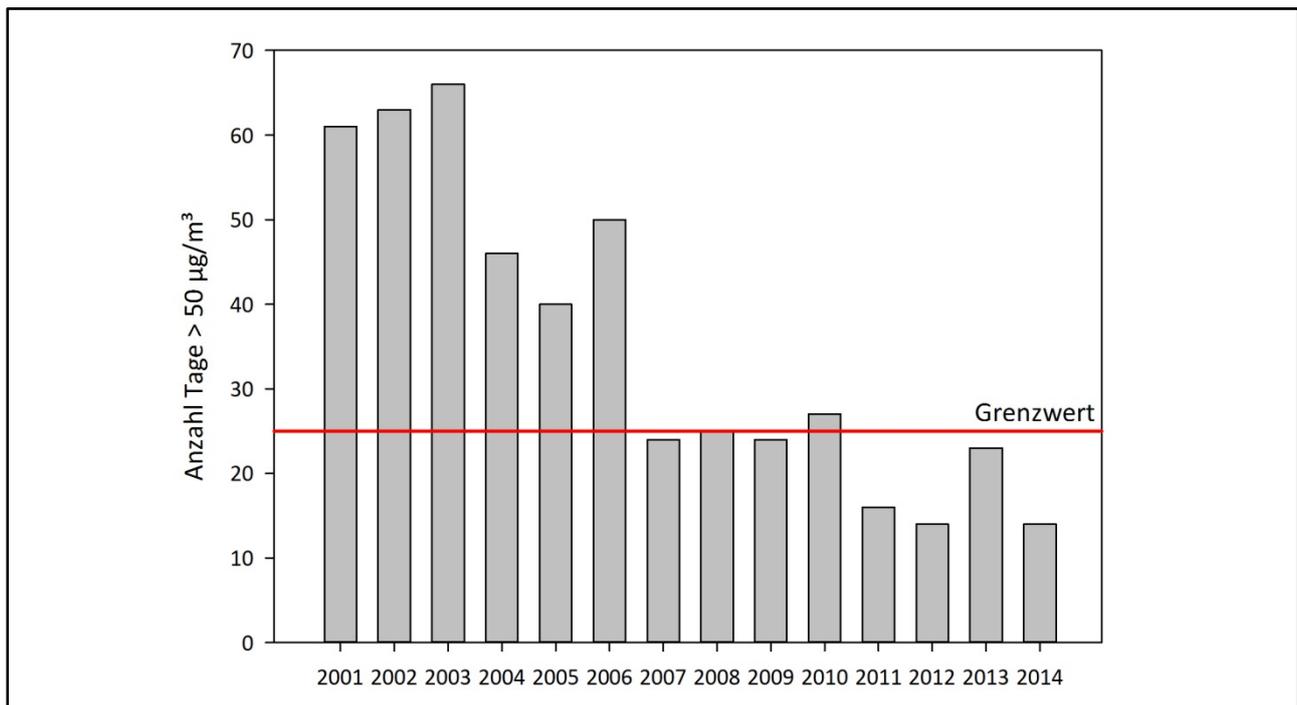
3.1 Umweltüberwachung:

Luftgüteüberwachung:

Kontinuierliche Überwachung der Luftgüte mit acht stationären Messstationen und mobilen Messeinrichtungen gemäß Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) und Ozongesetz; laufende Auswertung und Veröffentlichung der Daten in der Messnetzzentrale:

- Feinstaub: Belastung etwa wie in den Vorjahren; keine Überschreitung des Jahresmittel-Grenzwerts, Grenzwert für die erlaubte Anzahl von Tagen mit Überschreitung des Tagesgrenzwerts (max. 25 Tage) an keiner Station überschritten.
- Stickstoffdioxid: Belastung im Straßennahbereich unverändert erhöht, Grenzwertüberschreitungen an den straßennahen Messstationen in Feldkirch, Lustenau und Höchst.
- Ozon: nur mäßige Ozonbelastung, die Informationsschwelle in keiner Region überschritten.

Abbildung: Anzahl der Tage mit Feinstaubwerten (Tages-Mittelwerten) größer $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Messstation Feldkirch Bärenkreuzung in den Jahren 2001 bis 2014



Problemanalyse Luftbelastung:

Analyse spezieller Problemfälle und Entwicklungen im Immissionsbereich, Stuserhebungen und Maßnahmenplanungen gemäß IG-L, Ozongesetz und 30+1 Punkte Programm des Landes

- Evaluierung und Weiterentwicklung bestimmter Programmpunkte des 30+1 Punkte Programms des Landes (Richtig Heizen, Feinstaubreduktion im ÖPNV und beim Winterdienst, Elektromobilität – kommunale Nutzfahrzeuge)

- Weiterentwicklung des Emissions-/Immissionskatasters
- Umfangreiche Immissionserhebungen im Umfeld industrieller Emittenten
- Pilotverfahren („EU-Klagsdrohung“) wegen NO₂ Grenzwertüberschreitungen in Feldkirch

Emissionskontrolle:

Laufende Kontrollen gemäß Luftreinhalte- und Feuerungsanlagen-Verordnung, anlassbezogene Sondermessungen, Bilanzen und Datenmanagement (IPPC, VOC), Umweltinspektion und Kaminkehrerwesen

- Kontrolle von ca. 250 Hackschnitzelheizungen und 80 Biogasanlagen gemäß Anforderungen der Vorarlberger Luftreinhalteverordnung
- Vier umfangreiche Messungen bei industriellen und gewerblichen Emittenten sowie 102 weitere Sondermessungen bzw. Erhebungen und neun Geruchsbegehungen auf Grund von Beschwerden. Auf Grund anhaltender Beschwerden durch Anrainer wurde z. B. ein Ziegelwerk einer tiefergehenden, messtechnischen Überprüfung unterzogen. Basierend auf den Untersuchungsergebnissen wurde der Betreiber auf notwendige Anlagenadaptionen hingewiesen.
- Erhebungen bei Brauchtumsfeuern auf nicht zulässige Brennstoffe
- laufende Beratung und Unterstützung der Kaminkehrer
- Erstellung des Entwurfs der neuen Vorarlberger Luftreinhalteverordnung
- Erneuerung des Messgerätebestands und der Datenerfassung, um aussagekräftige Langzeitmessungen zu ermöglichen

Zustandsüberwachung Fließgewässer:

Laufende Überwachung und Bewertung des chemischen und ökologischen Zustands der Fließgewässer gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) sowie im Rahmen der Gewässeraufsicht nach Wasserrechtsgesetz; Aktualisierungen des Fließgewässerinventars:

- Monatliche chemisch-physikalische Güteerhebungen (72 Befunde) an den Hauptflüssen des Landes gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV); chemisch-physikalische (660 Befunde) und biologische (22 Stellen) Bestandsaufnahmen an Nebengewässern im Rahmen des nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP) und der Gewässeraufsicht laut Wasserrechtsgesetz (WRG)
- Bearbeitung bzw. Begutachtung von 47 Proben im Zusammenhang mit außergewöhnlichen Gewässerverunreinigungen und Fischsterben
- Aktualisierung des Fließgewässerinventars an 82 Streckenabschnitten und 18 lokalen Baustellen mit rund 48 km Fluss- und Bachstrecken.
- Die Untersuchungen belegen einen überwiegend guten chemischen Zustand der Gewässer, Defizite im ökologischen Zustand bestehen bei intensiv genutzten und verbauten Gewässern vornehmlich in den Tallagen.
- Die RL 2013/39/EU führte zu einer Revision der Liste der prioritären Stoffe. Neue Stoffe wurden aufgenommen, Umweltqualitätsnormen (UQN) geändert und Biota-UQN festgelegt. Vorliegende Untersuchungsdaten – insbesondere von Biota (Fischen) – weisen auf eine großräumige Überschreitung bei bestimmten ubiquitären Schadstoffen hin (vor allem bei Quecksilber und bromierten Diphenylethern). Im Entwurf „Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2015“ ist in der Karte „Chemischer Zustand in Bezug auf ubiquitäre Schadstoffe“ der chemische Zustand bei allen Oberflächengewässern inklusiv des Bodensees daher als „nicht gut“ ausgewiesen.
- Im Rahmen einer Schwerpunktkontrolle wurden sieben Fließgewässer auf Pestizide und Herbizide (98 Wirkstoffe) untersucht, bei einigen Proben mussten Spuren von Herbizid-Rückständen festgestellt werden.

Zustandsüberwachung stehende Gewässer und Grundwasser:

Überwachung des chemischen und ökologischen Zustands des östlichen Bodensees auf Grundlage des Internationalen Übereinkommens zum Schutz des Bodensees; Überwachung von Kleinseen (Baggerseen, Bergseen, Hochgebirgsseen) und Untersuchung von Grundwasserproben im Rahmen der Gewässeraufsicht:

- Monatliche Tiefenprofiluntersuchungen in der Bregenzer Bucht mit ergänzenden limnologischen Erhebungen in der Fußacher und Harder Bucht
- Chemisch-physikalische und bakteriologische Analysen an insgesamt 124 Seenproben
- Limnologische Bestandsaufnahmen an Kleinseen
- 48 Untersuchungen der Grundwasserbeschaffenheit
- Die Untersuchungen belegen – mit Ausnahme der ubiquitären Stoffe (siehe oben) – einen guten chemischen Zustand der Gewässer.

Überwachung Badegewässer:

Überwachung der Wasserqualität an stärker frequentierten Badestellen am Bodenseeufer und an diversen Kleinseen nach chemischen, biologischen und hygienischen Gesichtspunkten gemäß Bäderhygienegesetz:

- Von Juni bis Ende August 2014 14-tägige Kontrollen an 16 EU-Badestellen und weiteren stärker frequentierten Stellen am Bodensee sowie an Klein- und Fließgewässern mit insgesamt 170 chemischen und mikrobiologischen Wasseruntersuchungen.
- Auf Grund starker Niederschläge und hochwasserführender Zubringer kam es beim 5. Untersuchungsdurchgang Ende Juli 2014 bei zwei EU-Badestellen (Wochehafen und Sporthafen Bregenz) zu Grenzwertüberschreitungen bei Hygieneparametern. Die unverzüglich durchgeführten Nachkontrollen belegen bei den Stellen wieder einwandfreie Ergebnisse, so dass kein Badeverbot ausgesprochen werden musste. Die weiteren bakteriologischen Befunde lagen an allen Stellen deutlich unter den gesetzlichen Hygienegrenzwerten.
- 78 Prozent der Wasserproben erbrachten eine ausgezeichnete Badeeignung, 17 Prozent eine gute Badeeignung, fünf Prozent waren mangelhaft.

Kläranlagenüberwachung:

Kontrolle der abwassertechnischen Einrichtungen, der Abwasserbeschaffenheit und der Klärleistung der 35 Kläranlagen des Landes im Rahmen der chemisch-technischen Gewässeraufsicht gemäß Wasserrechtsgesetz; Überwachung der Eigenkontrolle der Kläranlagenbetreiber und Beratung des Kläranlagenpersonals:

- 149 Vorortkontrollen und Laboruntersuchungen an 320 Abwasserproben
- Sehr hoher Grad der Einhaltung vorgeschriebener Qualitätsnormen
- Grenzwertüberschreitung bei drei Ablaufproben

Klärschlammkontrolle:

Qualitätskontrolle von Klärschlämmen und Klärschlammkomposten aus kommunalen Kläranlagen und Kompostwerken gemäß Klärschlammgesetz; Überwachung der Ausbringung von Klärschlammkomposten auf Landwirtschaftsflächen mit dem System der Klärschlammbuchhaltung:

- 51 Kontrolluntersuchungen an Klärschlämmen und Klärschlammkomposten
- Verursacherversuche im Einzugsgebiet von Kläranlage wegen Grenzwertüberschreitungen beim Parameter Kupfer in drei Klärschlammproben
- Erfassung der Kompostlieferungen auf Landwirtschaftsflächen im Rahmen der Klärschlammbuchhaltung

Betriebsabwasserüberwachung:

Kontrolle der abwassertechnischen Einrichtungen und der Betriebsabwässer bei abwasserintensiven Betrieben im Rahmen der chemisch-technischen Gewässeraufsicht gemäß Wasserrechtsgesetz; Überwachung der Eigenkontrolle und Beratung der Abwasserbeauftragten der Betriebe:

- 101 Vorortkontrollen und Laboruntersuchungen an 182 Abwasserproben
- Nach Branchen sehr unterschiedlicher Grad der Einhaltung vorgeschriebener Qualitätsnormen; Grenzwertüberschreitungen vor allem bei Abwässern aus der Milchwirtschaft, der Oberflächenbehandlung von Metallen, der Papierherstellung und der Textilveredelung
- Verstärkte Beratungstätigkeit bei Betrieben mit Abwasserproblemen

Abfall- und Altlastenuntersuchung:

Deponiekontrollen und chemisch-analytische Untersuchungen von Abfällen und Altlasten gemäß Abfallwirtschafts- und Altlastensanierungsgesetz; jährlich abgestimmtes Kontrollprogramm mit der Abteilung Abfallwirtschaft (Vle):

- 40 Untersuchungen mit den Schwerpunkten Bauschuttdeponien, Aschen von Biomasseheizwerken und gewerbliche Abfälle
- Grundwasseruntersuchungen bei Altstandorten

Bodenzustandsüberwachung:

Überwachung der Böden nach Kulturart und Schadstoffbelastung bzw. Gefährdungsgrad in Form von Dauerbeobachtungen oder problemspezifischen Einzeluntersuchungen; Bearbeitung des qualitativen Bodenschutzes:

- Aufnahmen an ausgewählten Bodenprofilen zur Dokumentation der Vorarlberger Bodentypen
- Chemisch-physikalische Untersuchungen an insgesamt 75 Bodenproben

Chemikalieninspektion:

Durchführung von Inspektionen und Produktüberprüfungen gemäß Chemikalien- und Biozidrecht, Begutachtungen von Giftbezugsanträgen, Service- und Beratungsstelle bei sämtlichen chemikalienrechtlichen Belangen:

- Bearbeitung von 80 Fällen mit 26 chemisch-technischen Produktüberprüfungen (Schwerpunkte bei EU-weiten Kontrollen von Alleinvertretern in Zusammenarbeit mit Zollbehörden betreffend Importeurspflichten, kindersichere Öllampen, Umstellung auf unbefristete Giftbezugsbescheinigungen)
- Umfangreiche Beratung und Unterstützung von Industrie und Gewerbe bei der Umsetzung der Verpflichtungen nach den laufend neu erlassenen Regelungen im EU-Chemikalienrecht (REACH, CLP, Biozidprodukte)

Rufbereitschaftsdienst Chemie:

Rufbereitschaftsdienst bei Stör- und Katastrophenfällen sowie bei Unfällen mit gefährlichen Chemikalien; Planung und Organisation des Chemiker-Bereitschaftsdienstes und Mitwirkung bei der Fort- und Weiterbildung von Einsatzkräften:

- Acht Einsätze bei Chemieunfällen
- Durchführung von zwei Fortbildungsveranstaltungen für die Chemiker des Bereitschaftsdienstes

3.2 Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz:

Amtliche Lebensmittelkontrolle:

Revisionen und Probenziehungen in Lebensmittelunternehmen entlang der gesamten Lebensmittelkette gemäß Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG); Kontrollen nach bundesweit einheitlichen Gesichtspunkten gemäß risikobasiertem Kontrollplan (jährlicher Revisions- und Probenplan):

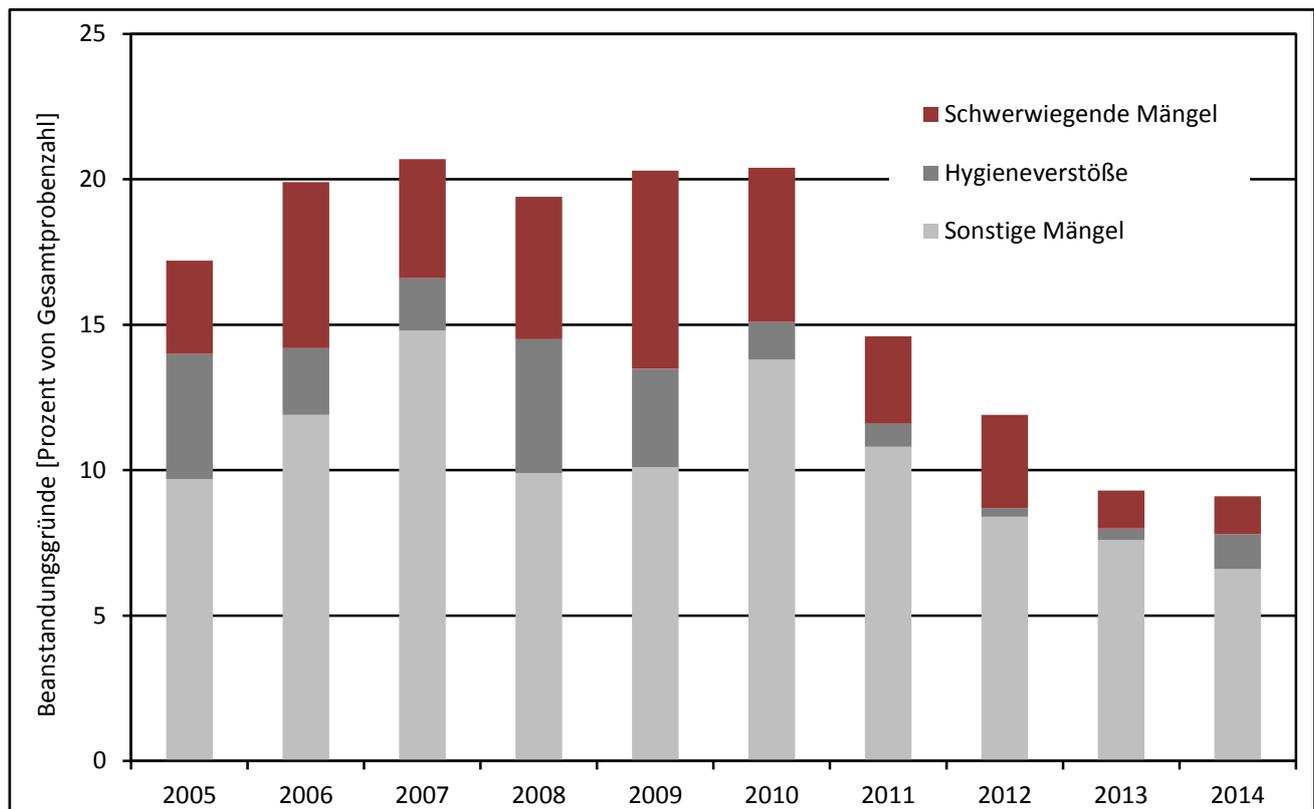
- 475 Vollrevisionen (Betriebskontrollen nach den Gesichtspunkten baulicher Zustand, Umgang mit Waren, allgemeine Hygiene und Eigenkontrolle) bei Lebensmittelunternehmen mit speziellen Schwerpunkten (Konditoreien, Bäckereien, Altenheime) sowie 242 Teilkontrollen. Einer Alpsennerei wurde wegen gravierender hygienischer Missstände die Gesamtproduktion an Käse vernichtet.
- Ziehung von 1.328 Proben zur weiteren lebensmittelanalytischen Untersuchung (Probenahmen im Rahmen des statistischen Probenplans des BMG und zusätzlicher Schwerpunktaktionen sowie bei konkreten Verdachtsfällen). Neben 45 Bundesaktionen zur Untersuchung auf z. B. Antibiotika und Hormone, mikrobiologische Parameter, gentechnische Veränderungen, Schwermetalle sowie Dioxine und polychlorierte Biphenyle wurden im Rahmen von Landesaktionen Äpfel auf Streptomycin (sieben Proben) und Kartoffeln auf die Keimhemmungsmittel 3-Chloranilin, Chlorpropham und Maleinsäurehydrazid (15 Proben) untersucht.
- Bei 79 Proben wurden wegen einer oder mehrerer Übertretungen Strafverfahren eingeleitet sowie Maßnahmen mit Fristen zur Behebung gesetzt. Weitere 14 Strafverfahren wurden wegen schwerer Verstöße gegen Hygienevorschriften und 19 Strafverfahren wegen Verstößen gegen Vorschriften betreffend biologische Landwirtschaft eingeleitet.
- Rund 600 Maßnahmenschreiben mit Fristsetzungen und Nachkontrollen bei festgestellten Mängeln bzw. Verstößen gegen lebensmittelrechtliche Vorschriften bei Revisionen in Betrieben. Bei 33 Betrieben wurde die Nachkontrolle kostenpflichtig durchgeführt.
- Bearbeitung von 92 Bürgerbeschwerden insbesondere zu Problemen bei Betriebshygiene und Produktqualität.
- Registrierung von 954 Schnellwarnungen über die EU-Informationssysteme RAPEX und RASFF, darin nähere Verfolgung von 40 Meldungen mit unmittelbarem Bezug zu Vorarlberg (Überwachung der Vernichtung bzw. Retoursendung der beanstandeten Ware und Anbringung eines Warnhinweises im Kassensbereich).
- Intensive Information und Beratung der Lebensmittelwirtschaft im Zusammenhang mit der Ende 2014 in Kraft getretenen EU Lebensmittel-Informationsverordnung.

Lebensmitteluntersuchung:

Laboruntersuchungen und Begutachtungen von Proben, die dem LMSVG unterliegen (Lebensmittel, Lebensmittelzusatzstoffe, Gebrauchsgegenstände und kosmetische Erzeugnisse); Tätigkeit als staatlich autorisierte Untersuchungsanstalt nach § 72 LMSVG:

- Untersuchung von 1.575 Proben (1.272 amtlich gezogene Lebensmittelproben, davon drei aus anderen Bundesländern, 247 Privatproben und 56 Informationsproben) mit 3.900 chemischen, 5.240 mikrobiologischen Analysen und 520 externen Untersuchungen sowie rund 11.800 sensorischen und technischen Prüfungen
- Verteilung der amtlichen Proben: 47 Prozent pflanzliche Lebensmittel, 39 Prozent tierische Lebensmittel, 14 Prozent Gebrauchsgegenstände, Hygieneabstriche und Kosmetika
- In 19 Fällen Beanstandung schwerwiegender Mängel (Lebensmittel für den menschlichen Verzehr ungeeignet bzw. verfälscht); 15 Beanstandungen wegen Hygieneverstößen; 14 Wertminderungen und weitere 69 Beanstandungen wegen Kennzeichnungsverstößen und Mängeln bei der Lebensmittelzusammensetzung; in 104 Fällen wurden Hinweise formuliert.

Abbildung: Beanstandungen von Lebensmittelproben in Prozent der jährlichen Gesamtprobenzahl der vergangenen zehn Jahre



Trinkwasserüberwachung:

Hygieneüberprüfung von Wasserversorgungsanlagen und chemisch-bakteriologische Wasseruntersuchungen gemäß Trinkwasserverordnung; Begutachtungen und Empfehlungen von Maßnahmen, Beratung der Trinkwasserversorger:

- Überprüfung von 358 Wasserversorgungen
- Chemisch-bakteriologische Untersuchung von 1.928 Trinkwasserproben. Darin sind auch 30 Legionellen-Proben im Zusammenhang mit neun Erkrankungsfällen enthalten.
- Bei 115 Proben erhöhte bakteriologische Werte (unverzögliche Veranlassung von Sanierungsmaßnahmen)
- Chemische Werte wie Nitrate, Pestizide oder Schwermetalle ausnahmslos unkritisch
- neun Wasserdargebote wurden orientierend auf anthropogene Spurenstoffe (z. B. Süßstoffe, Arzneimittel) untersucht. In acht Dargeboten konnten zwei Substanzen in geringen Konzentrationen nachgewiesen werden.

Rückstandskontrollen:

Kontrolle auf Rückstände von insbesondere Arzneimitteln, Antibiotika, Hormonen, Schwermetallen, Pestiziden und Keimhemmungsmitteln bei Lebensmitteln tierischer und pflanzlicher Herkunft gemäß LMSVG und Rückstandskontrollverordnung:

- Schwerpunktuntersuchungen an Milch-, Eier- und Honigproben (37 Proben) sowie an Obst-, Gemüse- und Pflanzenproben (58 Proben)
- Hemmstoffpositive Milch durch Milchabnehmerbetriebe in 18 Fällen nachgewiesen und aus der Lebensmittelkette ausgeschieden

Kontrollen nach Vermarktungsnormen- und Preisauszeichnungsgesetz:

Stichprobenartige Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen des Vermarktungsnormengesetzes und des Preisauszeichnungsgesetzes im Zuge der amtlichen Kontrolltätigkeit gemäß LMSVG:

- In 61 Betrieben Prüfung der Qualität von Obst und Gemüse (bei 328 Einzelpartien), sowie in 66 Betrieben (bei 112 Parteien) Überprüfung der Eiervermarktung (inklusive Zulassung von Eierpackstellen)
- In 170 Fällen Überprüfung der Preisauszeichnung mit Schwerpunkt bei Gastgewerbe (Speisekarte, Aushang) sowie bei Bäckereien und Konditoreien
- 18 Überprüfungen nach dem Maß- und Eichgesetz

Kontrollen nach Produktsicherheitsgesetz:

Kontrolle der Produktsicherheit im Bereich Chemie, Lebensmittel und Gebrauchsgüter durch laufende Registrierung der Warnmeldungen über das EU-Schnellwarnsystem RAPEX, durch Vor-Ort-Kontrollen bei Verdachtsfällen und durch Sonderkontrollen bei bundesweiten Schwerpunktaktionen:

- 22 Ermittlungen in Betrieben mit produktbezogenen Kontrollen (Schwerpunkte Lebensmittelimitate, Spielzeug und Äthanolöfen)

Bäderkontrolle:

Jährliche Überprüfung der Hallen- und Freibeckenbäder gemäß Bäderhygienegesetz; Kontrolle der technischen Anlagen und Beratung der Bäderbetreiber; chemisch-bakteriologische Analyse der Badewasserqualität:

- Kontrolle von 167 Hallenbädern und Whirlpools und 36 Freibeckenbädern
- 767 chemisch-bakteriologische Badewasseruntersuchungen; darin enthalten 309 Proben von Filterabläufen, die seit Juli 2013 verpflichtend mit untersucht werden müssen. 31 Filterproben mussten beanstandet werden.
- Erstmals mussten auch Trihalogenmethane untersucht werden. Von 291 Proben überschritten 42 Proben den Richtwert von 20 µg/l und eine Probe den Grenzwert von 100 µg/l.
- Bei Hallenbädern, Whirlpools und Whirlwannen 133 Beanstandungen auf Grund technischer, chemischer und/oder bakteriologischer Mängel (Veranlassung befristeter innerbetrieblicher Sperren in zehn Fällen, behördliche Sperren in drei Fällen).
- Bei Freibeckenbädern 18 Beanstandungen auf Grund technischer, chemischer und/oder bakteriologischer Mängel (keine befristeten innerbetrieblichen Sperren und keine behördlichen Sperren). Wegen der fast durchgängig schlechten Witterung in der vergangenen Badesaison wurden nur sehr geringe Belastungen in den Freibeckenbädern festgestellt.

Innenraumanalytik:

Untersuchung und Begutachtung chemischer, biologischer und physikalischer Innenraumbelastungen in öffentlichen Gebäuden und in Privaträumen, Informations- und Beratungsdienst bei Innenraumproblemen:

- 35 Untersuchungen und Begutachtungen sowie Beratungsdienst bei 200 Anfragen
- Bearbeitungsschwerpunkte im Bereich Schimmelbelastung und Belastung durch Biozide und Asbest

3.3 Tierschutzombudsstelle:

Wahrnehmung der Aufgaben des Tierschutzombudsmannes gemäß § 41 Tierschutzgesetz:

- Einbindung durch die Bezirkshauptmannschaften in 20 Bewilligungsverfahren und Einbindung bzw. Information zu 65 Verwaltungsstrafverfahren nach dem Tierschutzgesetz
- 85 Tierschutzmeldungen wurden entgegengenommen und mittels einheitlichem Webformular an die zuständigen Behörden weitergeleitet

- Koordination Tierschutzrecht zwischen dem Amt der Vorarlberger Landesregierung, den Bezirkshauptmannschaften und dem Tierschutzombudsmann. Dabei Evaluierung und Bestätigung der vereinbarten landesweit einheitlichen Einbindung des Tierschutzombudsmannes in Tierschutzverfahren durch die Bezirkshauptmannschaften
- Mitarbeit im Tierschutzrat, in der AG Nutztiere des Tierschutzrates, als Vertreter der Tierschutzombudspersonen in der AG Eingriffe bei Rindern (alle drei Bund), in der Tierschutzplattform und in der „Ökoland-Strategie-2020“ Arbeitsgruppe Tierschutz (beide Land)
- Mitorganisation und Juryvorsitz Vorarlberger Tierschutzpreis 2014 des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Nachrichten
- Anlassbezogene Öffentlichkeitsarbeit

3.4 Amtsgutachten, Sachverständigenleistungen, Öffentlichkeitsarbeit:

Amtsgutachten:

Erstattung von Amtsgutachten und Stellungnahmen in der Hauptsache im Rahmen von Behördenverfahren nach dem Wasserrechtsgesetz, der Gewerbeordnung und dem Baugesetz sowie Erstattung von Stellungnahmen zu einschlägigen Materientwürfen:

Lufthygienische Gutachten	450
Limnologische Gutachten	369
Lebensmittelhygienische Gutachten	332
Trinkwasser- und bäderhygienische Gutachten	27
Chemisch-technische Gutachten	57

Sachverständigenleistungen in Fachgremien und Kommissionen:

Erbringung von Sachverständigenleistungen in internationalen Fachgremien/Kommissionen (IGKB, IBK, IRKA), in Arbeitskreisen auf Bundesebene (verschiedene Gremien zu den Themen Lebensmittelsicherheit, EU-Wasserrahmenrichtlinie, Luftreinhaltung, Chemikalieninspektion, Industrieemissionen/-unfälle, u. a.) und in Arbeits- und Projektgruppen auf Landesebene.

Öffentlichkeitsarbeit und Beratung:

Aktuelle und periodische Berichterstattung über Ergebnisse der Umwelt- und Lebensmittelüberwachung auf der Homepage des Umweltinstituts und in der Schriftenreihe Lebensraum Vorarlberg sowie in Vorträgen, Veranstaltungen und Hausführungen; Auskünfte und Beratungen bei Umwelt- und Lebensmittelfragen (Informationsdienst für Bürger und Wirtschaft):

- Tägliche und monatliche Luftgüteberichte, Jahresberichte gemäß Ozongesetz und IG-L
- Aktuelle Berichterstattung zur Badequalität
- Monatliche Ergebnisdarstellung der Bodenseeüberwachung in der Bregenzer Bucht im Internet
- Aktualisierung von Karten zum Thema Trinkwasser (Wasserhärte und Aufbereitungen in Vorarlberg)
- Bericht zum Projekt „Emissionsmodellierung von Spurenstoffen im Einzugsgebiet der Dornbirnerach“
- Bericht zum Projekt „Spurenstoffeinträge aus Siedlungsgebieten und Verkehrsflächen“
- Präsentation der Ausstellung „Faszination Boden – Vom Piz Buin zum Bodensee“ in Lustenau, Nenzing und Rankweil
- elf Hausführungen mit einschlägigen Fachvorträgen
- Umfangreiche Beratungstätigkeit bei Umwelt- und Lebensmittelfragen

Die Vorarlberger Landesregierung stellt den Antrag:

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Rechenschaftsbericht der Landesregierung über das Jahr 2014 wird zur Kenntnis genommen.“

Bregenz, am 2.6.2015

Subventionsbericht

über die im Berichtsjahr vom Land Vorarlberg
gewährten Subventionen gegliedert nach
Abteilungen

im Jahr 2014

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
070005	7297	001 PVA	Beitrag zum Zweckaufwand der Personalvertretung	6.145,60	10.000	-3.854,40
Zwischensumme				6.145,60	10.000	-3.854,40
425005	7800	002 PrsR	Hilfe für Entwicklungsländer und Osthilfe	612.795,99	720.000	-107.204,01
429005	7800	006	Hilfe f. Opfer v. Naturkatastrophen u.sonst.Ereig.i. Ausland	249.961,78	70.000	179.961,78
Zwischensumme				862.757,77	790.000	72.757,77
021005	7670	001 LP	Förderung des Kuratoriums für Journalistenausbildung	2.300,00	2.600	-300,00
Zwischensumme				2.300,00	2.600	-300,00
529205	7670	001 ZuB	Beiträge zu Aktionen (Nachhaltige Entwicklung)	125.349,87	115.000	10.349,87
529205	7670	002	Beiträge z.Aktionen(Ehrenamt-Bürgerschaftliches Engagement)	48.833,53	30.000	18.833,53
Zwischensumme				174.183,40	145.000	29.183,40
090007	2700	000 PrsP	Bezugsvorschüsse Landesbedienstete	600,00	5.000	-4.400,00
Zwischensumme				600,00	5.000	-4.400,00
180005	7670	004 Ia	Aufwand für zivile Landesverteidigung	22.525,00	26.500	-3.975,00
189005	7297	000	Sonstige Ausgaben	15.269,18	27.000	-11.730,82
189005	7670	005	Beitrag an die Gesellschaft für Landesverteidigung in VlbG.	7.650,00	9.000	-1.350,00
539005	7297	000	Sonstige Ausgaben	59.845,22	50.000	9.845,22
539005	7770	049	Förderung von Einrichtungen des Tierschutzes	32.400,00	110.000	-77.600,00
Zwischensumme				137.689,40	222.500	-84.810,60
649005	7297	000 Ib	Sonstige Ausgaben	3.879,05	8.000	-4.120,95
649005	7305	003	Förderung der Schulwegsicherung	13.773,85	25.000	-11.226,15
Zwischensumme				17.652,90	33.000	-15.347,10

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
210007	2700	000 IIa	Bezugsvorschüsse	2.200,00	2.200	0,00
211005	7670	190	Förderung der Privatschule für hörgeschädigte Kinder	2.975,00	3.500	-525,00
215005	7670	028	Beitr. zu den Mietkosten d. Turnhalle d. Gymnasiums Mehrerau	3.060,00	3.600	-540,00
219005	7670	007	Beiträge an Lehrer-, Eltern- und Schülervereinigungen	34.000,00	40.000	-6.000,00
220005	7303	002	Beitrag an die Schnitzschule Elbigenalp/Tirol	3.060,00	3.600	-540,00
220007	2700	000	Bezugsvorschüsse	0,00	100	-100,00
222005	7670	012	Beitr.an Fachschulen u.höh.Lehranstalten f.wirtschaft.Berufe	70.550,00	83.000	-12.450,00
232005	7670	162	Beiträge für Vorarlberger Schülerheime	92.649,99	109.000	-16.350,01
232005	7690	000	Beitr.a.bedürftige Pflichtschüler z.Schulveranstaltungen	62.791,00	95.000	-32.209,00
232005	7690	003	Förderung von Schülern	94.989,45	114.000	-19.010,55
240005	7355	003	Beiträge zur Errichtung neuer Kindergartengruppen	1.445.000,00	1.700.000	-255.000,00
240005	7770	000	Investitionsbeiträge an private Kindergartenerhalter	0,00	40.000	-40.000,00
251005	7770	023	Beitr.z.Instandsetzung d.Knabenkonviktes Marianum in Bregenz	5.950,00	7.000	-1.050,00
Zwischensumme				1.817.225,44	2.201.000	-383.774,56
270005	7670	063 IIb	Förderung von Volkshochschulen	435.000,00	435.000	0,00
271005	7670	062	Förderung von Volksbildungswerken	40.000,00	40.000	0,00
272005	7670	061	Förderung von Volksbildungsheimen	210.000,00	205.000	5.000,00
273005	7305	018	Förderung der Gemeindebüchereien	106.500,00	105.000	1.500,00
273005	7670	038	Förd.d.öffentl. Büchereien privater gemeinnütz.Einrichtungen	90.500,00	89.000	1.500,00
279005	7305	002	Beitr. an Gemeinden zur Förd. volkstüml.Universitätsvorträge	0,00	0	0,00
279005	7670	064	Förderung sonst.Maßnahmen priv.Vereinig. z. Erwachsenenbildg	250.574,15	275.000	-24.425,85
280005	7340	002	Beiträge f.Forschungsausgaben v.Universitäten u.Hochschulen	95.811,14	100.000	-4.188,86
281005	7670	019	Beiträge an verschiedene Studentenheime	189.200,00	300.000	-110.800,00
281005	7670	149	Beiträge für Studentenmensen	8.000,00	8.000	0,00
282005	7690	004	Förderung von Studenten	70.690,00	100.000	-29.310,00
289005	7430	002	Druckkostenbeitr. zu wissenschaftl.landeskundl.Publikationen	47.887,07	48.200	-312,93
289005	7670	031	Beihilfen z.Veröffentl. wiss. Arbeit. u. Förd. wiss.Bestreb.	192.787,48	255.000	-62.212,52
782105	7690	045	Auslandstipendien/Kooperation mit ausländ. Universitäten	266.789,17	370.000	-103.210,83
Zwischensumme				2.003.739,01	2.330.200	-326.460,99
312005	7305	016 IIc	Förd. v.Kunstaustell. u.Veranstalt.kommunaler Einrichtungen	78.300,00	95.000	-16.700,00
312005	7670	000	Förderung von Veranstaltungen im Architekturbereich	10.500,00	30.000	-19.500,00

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
312005	7670	008	Beiträge an Künstlervereinigungen	115.000,00	135.000	-20.000,00
312005	7670	032	Förd.v. Kunstausstellungen, Veranstaltungen u. Publikationen	192.578,55	180.000	12.578,55
312005	7690	008	Beiträge an einzelne bildende Künstler	43.722,24	80.000	-36.277,76
312005	7790	011	Beiträge an Künstler zur Errichtung von Ateliers	13.992,00	15.000	-1.008,00
322005	7305	017	Beitr.a.Gden u.gemeindenah.Einricht. zu Musikveranstaltungen	107.207,94	135.000	-27.792,06
322005	7670	034	Förderung privater Musikvereinigungen	520.512,52	670.000	-149.487,48
322005	7670	035	Beitr. an private Orchestervereine f. Konzertveranstaltungen	64.098,00	80.000	-15.902,00
322005	7670	043	Förderung des Vorarlberger Blasmusikverbandes	240.000,00	240.000	0,00
322005	7690	009	Beiträge an einzelne Musiker	15.579,00	20.000	-4.421,00
322005	7690	014	Förderung heimischer Komponisten	56.405,61	76.000	-19.594,39
324005	7670	045	Förderung der Laienspielgruppen	73.000,00	73.000	0,00
324005	7670	047	Förderung von Tanz (Performance)-Veranstaltungen	160.460,50	160.000	460,50
330005	7670	071	Förderung heimischen Schriftentums	15.345,00	50.000	-34.655,00
330005	7670	072	Beitrag an die Literatur Vorarlberg	48.000,00	48.000	0,00
330005	7690	007	Beiträge an einzelne Schriftsteller	19.050,00	21.000	-1.950,00
360005	7355	005	Förd. d. Betriebs u. der Errichtung v. Heimat- u. Fachmuseen	160.471,78	268.000	-107.528,22
362005	7355	007	Restaurierung von Denkmalobjekten der Gemeinden	105.555,73	200.000	-94.444,27
362005	7770	004	Restaurierung v. Denkmalobjekten priv. gemeinnütz. Einricht.	462.722,80	430.000	32.722,80
362005	7790	002	Restaurierung von Denkmalobjekten privater Eigentümer	232.210,00	200.000	32.210,00
369005	7670	072	Beiträge an private Vereine zur Förderung des Brauchtums	194.371,38	203.000	-8.628,62
369005	7670	074	Beiträge zu landeskundlichen Projekten	245.512,55	225.000	20.512,55
369005	7670	085	Förderung der Vereine d. Vorarlberger in anderen Bdsländern	0,00	9.000	-9.000,00
371005	7670	020	Kinoförderung	79.851,00	80.000	-149,00
371005	7690	032	Förderung von künstl. Filmprojekten, Filmfestivals u. -clubs	107.750,00	120.500	-12.750,00
371005	7690	033	Filmförderung im Schnittfeld Kultur, Wirtschaft u. Tourismus	203.000,00	250.000	-47.000,00
381005	7670	037	Förderung sonstiger kultureller Veranstaltungen	495.972,34	460.000	35.972,34
381005	7670	043	Förderung von jugend- u. schulkulturellen Projekten	57.548,45	60.000	-2.451,55
381005	7690	065	Förderung kultureller Projekte	10.000,00	105.000	-95.000,00
381005	7800	000	Kulturelle Aktivitäten im Ausland	176.183,93	85.000	91.183,93
390005	7770	005	Beiträge zu Kirchenneugestaltungen und Orgelneubauten	0,00	18.000	-18.000,00
Zwischensumme				4.304.901,32	4.821.500	-516.598,68
251005	7670	124 IIIa	Beitrag zur Betriebsführung des Kolpinghauses Dornbirn	90.574,62	66.000	24.574,62
322005	7355	045	Beitr. an Gemeinden z. Errichtung u. Sanierung v.Musikheimen	198.129,00	70.000	128.129,00

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
362005	7770	004	Restaurierung v. Denkmalobjekten priv. gemeinnütz. Einricht.	500.000,00	0	500.000,00
914007	2445	002	Gesellschafterdarlehen an sonst. inländische Unternehmungen	0,00	100	-100,00
970005	7298	003	Allgemeine Verstärkungsmittel	0,00	1.100.000	-1.100.000,00
Zwischensumme				788.703,62	1.236.100	-447.396,38
914007	2445	002 IIIb	Gesellschafterdarlehen an sonst. inländische Unternehmungen	0,00	100	-100,00
Zwischensumme				0,00	100	-100,00
481007	2422	000 III d	Überbrückungsdarlehen der WBF an den Landeswohnbaufonds	0,00	100	-100,00
Zwischensumme				0,00	100	-100,00
459705	7670	147 IVa - SF	Förderung von Seniorenvereinigungen	130.000,00	130.000	0,00
Zwischensumme				130.000,00	130.000	0,00
232105	7355	000 IVa - KJH	Invest.-Beiträge an Gden.für Schülerbetreuungseinrichtungen	4.000,00	0	4.000,00
249105	7355	000	I.-Beiträge a.Gden.f.Kinderbetreuungseinricht./Spielplätze	161.443,55	450.000	-288.556,45
249105	7770	000	I.-Beiträge an sonst. Einrichtungen zur Kinderbetreuung	240.783,84	250.000	-9.216,16
252105	7770	025	Beitr.zur Erricht.u.Erweiterung v.Jugendherbergen u.-heimen	95.484,00	98.500	-3.016,00
259005	7355	013	Beiträge an Gemeinden z.Errichtung v.Jugendtreffs u.-zentren	23.705,00	24.500	-795,00
259005	7670	070	Förd. der Bildungsarbeit in der außerschul. Jugenderziehung	558.554,67	600.000	-41.445,33
259005	7670	118	Beiträge an Vorarlberger Jugendorganisationen	420.000,00	420.000	0,00
259005	7770	026	Beitr. an gemeinnütz.Einricht.z.Errichtung von Jugendzentren	0,00	100	-100,00
469005	7670	066	Beitrag an das Ehe- und Familienzentrum in Feldkirch	74.000,00	80.000	-6.000,00
469005	7670	169	Förderung von Familienorganisationen	60.000,00	60.000	0,00
Zwischensumme				1.637.971,06	1.983.100	-345.128,94
459505	7690	060 IVa - Frauen	Förderungsmaßnahmen des Frauenreferates	492.465,37	494.000	-1.534,63
Zwischensumme				492.465,37	494.000	-1.534,63

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
419105	7693	000 IVa - SW	Sonstige Zuwendungen an Einzelpersonen	75.228,21	110.000	-34.771,79
Zwischensumme				75.228,21	110.000	-34.771,79
519005	7297	000 IVb	Sonstige Ausgaben	23.647,06	50.000	-26.352,94
519005	7670	109	Förd.gemeinnütz.Vereinig. auf dem Gebiet des Gesundheitswes.	31.160,00	54.000	-22.840,00
Zwischensumme				54.807,06	104.000	-49.192,94
269005	7355	011 IVb-Sport	Beiträge an Gemeinden zur Errichtung von Sportstätten	1.391.130,00	1.920.000	-528.870,00
269005	7355	012	Beiträge zur Errichtung von Jugendsportplätzen	0,00	45.000	-45.000,00
269005	7355	014	Beitr. zur Errichtung von Solaranlagen bei Sportheimen	0,00	10.000	-10.000,00
269005	7355	018	Beiträge an Gemeinden für Sanierung von Sportstätten	18.587,00	200.000	-181.413,00
269005	7670	113	Beitr. an Vlbg. Sportverbände zum 25-50-75-100-jähr. Bestand	500,00	4.000	-3.500,00
269005	7670	116	Förderung des Jugend- und Nachwuchssportes	1.130.094,04	1.365.000	-234.905,96
269005	7670	126	Förderung des Breitensportes	384.752,85	435.000	-50.247,15
269005	7670	127	Förderung der Vorarlberger Fachverbände	2.197.675,00	2.200.000	-2.325,00
269005	7670	128	Besondere Förderung des Leistungs- u. Spitzensports	225.656,70	165.000	60.656,70
269005	7770	021	Beitr.an gemeinnütz. Einricht. zur Erricht. von Sportstätten	212.500,00	250.000	-37.500,00
269005	7770	036	Beitr. an gemeinnütz. Einricht. z. Sanierung v. Sportstätten	90.805,00	115.000	-24.195,00
Zwischensumme				5.651.700,59	6.709.000	-1.057.299,41
519005	7670	108 IVd	Beitrag zur Bekämpfung von Volksseuchen	136.413,80	126.000	10.413,80
Zwischensumme				136.413,80	126.000	10.413,80
520005	7670	082 IVe	Förderung des Wildparks Feldkirch	46.750,00	55.000	-8.250,00
Zwischensumme				46.750,00	55.000	-8.250,00
713005	7377	000 Va	Landesbeitr.z.Maschinenring-u.Bergmaschineneinsätzen - LK	85.089,94	142.000	-56.910,06
715005	7327	100	Landesbeitrag zur Leistungskontrolle bei Tieren - LK	272.184,70	225.000	47.184,70
715005	7430	018	Zinszuschüsse für Jungbauern (Hofübernehmer)	2.719,56	20.000	-17.280,44
740005	7327	009	Förd.sozialer Maßn.f. land-u.forstwirtschaftl.Dienstnehmer - LK	72.250,00	85.000	-12.750,00

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
740005	7327	017	Beitrag z.landwirtschaftlichen Betriebshelferdienst - LK	271.575,00	319.500	-47.925,00
740005	7430	024	Förderung von kleinen Viehversicherungsvereinen	20.621,58	29.000	-8.378,42
740005	7480	018	Beitr.z.Gewähr.v.Zinszuschüss.i.Härtefällen b.landw.Baumaßn.	10.366,36	140.000	-129.633,64
741005	7327	102	Allgemeine landw. Bildung und Beratung - LK	398.950,80	476.000	-77.049,20
741005	7327	103	Bildung und Beratung f. d. pflanzl. Produktion - LK	99.284,53	100.000	-715,47
741005	7327	104	Bildung und Beratung f. d. tierische Produktion - LK	646.522,00	506.000	140.522,00
743005	7327	100	Beiträge für Milchhygienemaßnahmen - LK	1.058.369,03	1.150.000	-91.630,97
743005	7670	197	Beitrag zur Qualitätssicherung und Marketing	1.041.300,00	1.050.000	-8.700,00
743005	7670	198	Ökoland Vorarlberg	367.821,89	440.000	-72.178,11
747005	7770	047	Förderung der Binnenfischerei	0,00	3.000	-3.000,00
747005	7770	077	Fischereiwirtschaftliche Maßn. z.Revital. von Gewässern	0,00	4.000	-4.000,00
747005	7790	001	Landesbeiträge zur EU-Fischereiförderung	0,00	26.000	-26.000,00
747105	7770	048	Förderung der Jagd und der Wildökologie	24.840,68	29.000	-4.159,32
749005	7297	000	Sonstige Ausgaben (Notfälle, LW-Bericht, LW-Strategie, etc.)	72.369,50	60.000	12.369,50
Zwischensumme				4.444.265,57	4.804.500	-360.234,43
710005	7670	001 ABB	Beiträge für ungenügend erschlossene Alpen und Vorsäße	45.453,40	45.000	453,40
710005	7770	042	Beiträge z. Verbesserung u. Sicherung d. ländl. Wegenetzes	2.097.250,00	1.785.000	312.250,00
710005	7790	003	Beiträge zum Bau von landwirtschaftlichen Materialseilbahnen	167.399,00	200.000	-32.601,00
711005	7770	035	Beiträge zum Bau von Be- und Entwässerungsanlagen	251.850,00	200.000	51.850,00
711005	7770	036	Beiträge zu Rutschhangsanierungen	121.975,00	400.000	-278.025,00
712005	7770	041	Beiträge z.agrarischen Flurbereinigungen u.Zusammenlegungen	53.314,52	70.000	-16.685,48
712005	7770	101	Landesbeiträge zum Leader Programm	76.397,30	280.000	-203.602,70
713005	7790	004	Beitr.z.Elektrifizierung in d.Landwirtsch. (Netzstärke u.ä.)	35.046,00	80.000	-44.954,00
714005	7690	041	Beiträge zu landwirtschaftlichen Investitionen	2.015.520,00	2.050.000	-34.480,00
715005	7430	017	Sonderunterstützung z.Erhaltung d.Besiedelung i.Berggebieten	119.000,00	140.000	-21.000,00
715005	7770	043	Beiträge zur Durchführung von Alp- und Weideverbesserungen	1.016.849,09	900.000	116.849,09
749005	7690	042	Prämie f.Jugendliche f.Dienstleistungen i.d.Landwirtschaft	28.320,00	45.000	-16.680,00
Zwischensumme				6.028.374,31	6.195.000	-166.625,69
529005	7305	035 Vc	Transferzahlungen an Gemeinden	574.437,00	640.000	-65.563,00
529005	7670	000	Sonstige Zuwendungen an private gemeinnützige Einrichtungen	547.841,00	675.000	-127.159,00
529005	7693	000	Sonstige Zuwendungen an Einzelpersonen	541.094,00	700.000	-158.906,00

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
529005	7770	042	Beitr. z. Errichtung von Holzbringungsanlagen	622.219,08	500.000	122.219,08
712005	7480	002	Aufforstungsbeihilfen an private Waldbesitzer	571,40	10.000	-9.428,60
712005	7770	051	Aufforstungsbeihilfen an Agrargemeinschaften	2.971,07	25.000	-22.028,93
712005	7770	054	Beiträge zur Schutzwaldsanierung an Agrargemeinschaften	152.247,00	380.000	-227.753,00
712005	7770	055	Zuwendungen an Forstbetriebsgemeinschaften	124.656,00	50.000	74.656,00
741005	7327	110	Allgemeine forstliche Bildung und Beratung - LK	12.750,00	15.000	-2.250,00
741005	7670	000	Berufsbildungs- u. Informationsmaßnahmen im forstw. Bereich	0,00	10.000	-10.000,00
742005	7280	015	Beitrag für Forsteinrichtung, -schutz und -pflege	7.597,92	40.000	-32.402,08
749005	7670	002	Beiträge an forstliche Interessensorganisationen	19.994,60	32.000	-12.005,40
Zwischensumme				2.606.379,07	3.077.000	-470.620,93
522105	7430	000 Vla	Maßnahmen nach IG-Luft	0,00	2.000	-2.000,00
649105	7305	000	Förderung v. Mobilitätsmanagementmaßnahmen d. Gemeinden	21.327,50	120.000	-98.672,50
650005	7480	012	Zuschüsse zu Lärmschutzmaßnahmen entlang von Bahnlinien	8.785,88	20.000	-11.214,12
650005	7770	077	Beiträge zur Errichtung privater Anschlussgleise	0,00	100	-100,00
759005	7305	000	Beiträge an Gemeinden für Maßnahmen im Energiebereich	0,00	20.000	-20.000,00
759005	7670	001	Förderung von Energiesicherungsmaßnahmen	115.106,08	0	115.106,08
759005	7670	003	Beiträge für Projekte, Programme und Institutionen	395.727,31	500.000	-104.272,69
759005	7790	006	Schwerpunktprogramm Biomasse	2.068.734,75	1.950.000	118.734,75
759005	7790	007	Förderung erneuerb. Energieträger u. von Effizienzmaßnahmen	68.802,35	250.000	-181.197,65
771005	7297	000	Sonstige Ausgaben	0,00	500	-500,00
771005	7670	144	Beiträge für tourismusfördernde Veranstaltungen	547.362,13	575.000	-27.637,87
771005	7670	152	Sonderförderungsaktionen	360.424,40	450.000	-89.575,60
771005	7670	153	Förderung des regionalen Tourismus	2.539.372,23	2.700.000	-160.627,77
771005	7690	063	Aktion zur Qualitätsverbesserung der Privatzimmer	52.649,23	70.000	-17.350,77
771005	7700	000	Beiträge für regionale Freizeiteinrichtungen	565.420,96	300.000	265.420,96
781005	7327	013	Gewerbliche Berufsförderung im Wege der Wirtschaftskammer	357.000,00	420.000	-63.000,00
781005	7327	014	Konsumentenberatung im Wege der Arbeiterkammer	153.000,00	180.000	-27.000,00
781005	7327	015	Beitrag zum berufsfördernden Kurswesen der Arbeiterkammer	186.150,00	219.000	-32.850,00
782005	7420	002	Ausbau der Telekommunikation (Breitbandoffensive)	122.062,39	500.000	-377.937,61
782005	7430	006	Kleingewerbeförderung	640.919,32	900.000	-259.080,68
782005	7430	007	Zinszuschuss für Startdarlehen an Jungunternehmer	295.217,00	300.000	-4.783,00
782005	7430	008	Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur	633.089,43	410.000	223.089,43
782005	7430	009	Beitrag zum Gründungssparen für Jungunternehmer	3.000,00	4.000	-1.000,00

Werte in Euro

Ansatz	Post	UGL Abt.	Bezeichnung	Rechnung	Voranschlag	Differenz
782005	7430	011	Beiträge zur Förderung der betrieblichen Forschung	1.581.992,39	2.350.000	-768.007,61
782005	7430	013	Sicherung der Lebensmittel-Nahversorgung	1.253.570,94	1.200.000	53.570,94
782005	7430	016	Jugendbeschäftigungsoffensive und Arbeitsmarktförderung	0,00	7.100.000	-7.100.000,00
782005	7430	017	Bildungszuschuss	543.893,13	625.000	-81.106,87
782005	7430	040	Förderprogramme im Rahmen der EU	489.755,17	1.000.000	-510.244,83
782007	2446	000	Darlehen zur Förderung der betrieblichen Forschung	1.029.981,15	900.000	129.981,15
782105	7430	031	Wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen	1.723.173,22	1.800.000	-76.826,78
782105	7430	032	Impulsprogramm für die Vorarlberger Wirtschaft	824.917,52	1.450.000	-625.082,48
789005	7670	141	Beitr.a.private Einricht.z.Förd.v.Handel,Gewerbe u.Industrie	18.600,00	20.000	-1.400,00
Zwischensumme				16.600.034,48	26.335.600	-9.735.565,52
249105	7355	000 VIIa	I.-Beiträge a.Gemeinden für Spielplätze und Spielräume	1.045.533,50	1.250.000	-204.466,50
363105	7355	001	Beitr.zu Aktivitäten u.Investitionen f.d.Gemeindeentwicklung	117.008,00	150.000	-32.992,00
Zwischensumme				1.162.541,50	1.400.000	-237.458,50
611025	7690	546 StBA	Beiträge an Private für Lärmschutzfenster L1 bis L97	7.750,96	5.000	2.750,96
611025	7690	646	Beitr.a.Private für Lärmschutzfenster a.ehem.B-Str.L188-L205	0,00	5.000	-5.000,00
612005	7355	029	Beiträge an Gemeinden für Radwege	2.465.000,00	2.900.000	-435.000,00
Zwischensumme				2.472.750,96	2.910.000	-437.249,04
620005	7355	024 VIId	Beiträge zum Bau von Wasserversorgungsanlagen	3.500.000,00	3.500.000	0,00
621005	7355	025	Beiträge zum Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen	5.267.000,00	5.267.000	0,00
631005	7770	032	Beitr. z.schutzwasserwirtschaftl.Projekten u.Revitalisierung	3.479.339,89	5.700.000	-2.220.660,11
Zwischensumme				12.246.339,89	14.467.000	-2.220.660,11
Gesamtsumme				63.901.920,33	80.697.300,00	-16.795.379,67

2014

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Regierungsdienste
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 20105
regierungsdienste@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/rechenschaftsbericht